Verſuch
chriſtlicher Jahrbücher,

oder

ausführlicher Tabellen

über

die Kirchenhiſtorie

von

D. Johann Salomo Semler.

Zweiter und lezter Theil,

bis aufs Jahr 1500.

H a l l e,

in der Hemmerdeſchen Buchhandlung 1786.

Vorrede.

Ich will es nicht weitläuftig entſchuldigen, daß der 2te Theil der volſtändigern Tabellen über die Kirchenhiſtorie von 900 bis 1500, ſo lange zurükgeblieben iſt. Wenn Leſer nur an die ſehr mühſame Arbeit denken, welche ich mir damit aufgelegt hatte: ſo werden ſie ſelbſt es einſehen, daß ich am wenigſten zu einer Zeit wie zur andern dazu mich habe aufgelegt finden können, dieſe läſtige ſaure Arbeit gern und mit gehöriger Munterkeit fortzuſezen. Die Samlung der ſo vielen Begebenheiten oder Merkwürdigkeiten, die ich mir ſelbſt erſt aus vielerley Büchern unter die Augen bringen muſte, war weniger unangenem, als das mehrmalige Wiederholen des Leſens, um bey aller geſuchten Kürze und doch volſtändigern Anreihung der Begebenheiten, auch verſtändlich und deutlich genug zu bleiben. Dieſes mehrmalige Abkürzen des ſchon geſamleten zu groſſen Umfanges, iſt das allerunangenemſte hiebey; und doch wäre ſonſt, bey der in allen Jahrhunderten noch immer mehr zunemenden Vielheit und Menge der Begebenheiten, die immerfort die ſo groſſe, ſo mächtige Kirche angehen, es gar nicht möglich geweſen, in dieſem mäſſigen Aufwande von Papier ſo ſehr viele Anzeigen zuſammen zu ſezen. Wie ich nun nicht eben daran zweifle, daß die Leſer, welche mit der Einrichtung des erſten Bandes wirklich ſehr zufrieden waren, auch dieſe mir viel beſchwerlichere Arbeit gütig dafür erkennen werden, daß ihnen in der That ſehr viel vorgearbeitet, und die Bahn zu einer noch mehr brauchbaren Samlung und bisher felenden Scheidung der bisherigen Kirchenhiſtorie, ziemlich ernſtlich und zuverläſſig gebrochen worden: ſo bin ich übrigens ſelbſt der erſte, der die wirklichen Mängel, die ich noch nicht alle habe vermeiden können, ſchon in den Augen hat, und den hiedurch nach und nach gleichſam von ſelbſt entſtehenden Plan, von einer viel beſſern, vielmehr praktiſchen Kirchenhiſtorie, ſchon von weitem

zeichnet; wenn ich gleich es mir nicht vorſezen kann, ihn ſelbſt zu befolgen. Ich ſehe hiebey gar nicht auf ſolche einzele Unrichtigkeit oder Mangelhaftigkeit, die faſt geradehin Kleinigkeiten und ganz unbeträchtliche Feler heiſſen; z. B. daß die genaueſte Anzeige des Jahres nicht allemal erſt ins Reine gebracht, noch weniger in dem Jahre der Monat für die erzählten Sachen, der Reihe nach beobachtet worden; und da meine ich wieder nicht die Klenigkeit, daß eine und dieſelbe Begebenheit von Schriftſtellern in verſchiedenen Provinzen, immer um ein Jahr eher oder ſpäter geſezt worden, weil ſie das Jahr entweder mit dem Januar oder in dem März anfingen ꝛc. Dergleichen Ungleichheit mancher Zahlen, und wirklich geringe Dinge, wird mir, bey einer ſolchen Arbeit, niemand zu einem groſſen Feler anrechnen. Ich ſehe vielmehr auf die geſamte Kirchengeſchichte dieſer ſo groſſen Zeit an ſich ſelbſt; daß ſie in dieſer Zeit leider die Kirchengeſchichte iſt und heißt; und daß wir, in unſerer Zeit, noch immer viel zu gros und zu wichtig, alſo ſehr unrichtig denken, von der vorigen Kirchengeſchichte; weil wir proteſtantiſche Leſer die uns liebe oder werthe chriſtliche Kirche und chriſtliche Religion, auch in jener Zeit gleichſam überal erwarten und gern finden wollen; wonach wir eine Art von vorlaufender Hochachtung und fortdauernder Gemeinſchaft unterhalten; welche wir freilich mit allem Recht an die von uns gekante und geliebte chriſtliche Religion binden; aber wir verwechſeln hiemit ſehr häufig, wo nicht immer, unſere eigene jezige Kentnis der Geſchichte, die blos unſre eigne ſeyn ſol, mit jener ganz andern Geſchichte jener ganz andern ſo ſehr ſchlechten Kirche. Dieſe groſſe, wichtige Sache, woran unabſehliche groſſe wünſchens und hofnungswerthe Folgen für unſre Zeit hängen: meine ich; wenn ich ſelbſt mit allen meinen Verſuchen, (mehr habe ich auch hier nicht verſprochen) über die beſſere und viel nuzbarere Einrichtung der Samlungen zur Kirchenhiſtorie, gar nicht zufrieden bin. Ich ſehe, wie glüklich zeither die ſogenante Univerſalgeſchichte bearbeitet wird, ſtatt der alten Fabeln, niedrigen Vorurtheile und Mikrologie.

Der=

Dergleichen Umſchaffung der Kirchenhiſtorie, worin der groſſe Unterſchied der Zeit, folglich auch der Stufen der ſogenanten Religion, und ihr politiſcher parteilicher Misbrauch immer richtiger, hiſtoriſch klein (klein genug, gehört hier gerade zur Wahrheit und Wirklichkeit) angegeben würde: hatte ich überhaupt zum Endzwek, bey den ſelectis capitibus, bey den commentariis, bey dem deutſchen Auszug; und nun auch bey dieſem Verſuche von chriſtlichen Jahrbüchern. Ich ſehe die Gröſſe und Wichtigkeit der Sache, oder dieſes gemeinnüzlichſten Endzweks; und ich erfare es, daß hiezu noch immer mehr Talente, noch mehr als nur Eines Schröckh, Eines Spitler — gehören. Proteſtanten haben freilich ſehr bald einen ganz andern Geſichtspunkt genommen und nemen müſſen, als die ſchon ſehr verſchiedenen neuern Gelerten in der römiſchen Kirche, unter denen ſich die Liebhaber ihrer alten Vorrechte, zumal in Frankreich, ſehr auszeichnen. Wir fanden alſo gewis alles das nicht mehr in der Kirchenhiſtorie, was ſonſt die eifrigern Glieder der römiſchen Kirche ſo leicht mit beiden Augen ſahen, und noch jezt, wenigſtens einigermaſſen, wenigſtens gern, noch gewahr werden. Aber noch immer lieferten die Proteſtanten viel, viel mehr Inhalt und Wärung aller jener Kirchenhiſtorie, als ſie wirklich haben konte, wenn man auf den Unterſchied der Zeit, alſo auch auf das hiſtoriſch wahre Maas geſehen hätte, worin und wonach die uns bekanten Perſonen der damaligen Kirche, oder auch auſſer ihr, handeln, denken, lehren, ſchreiben — konten. Der ganze äuſſerliche Zuſtand der Kirche, iſt Zuſtand eines künſtlichen, politiſchen Kirchenſtaats, der weit mehr blos politiſche Geſchichte enthält, als die ſogenante politiſche Geſchichte der griechiſchen Kaiſer, der chriſtlichen Könige und Staaten aller vorigen Zeiten. Weil nun freilich die Kirche durch ihre Staatsreligion, durch die chriſtliche, von ihr abhängige Religionsordnung, ſich immer mehr vergröſſert und ausgebreitet hat: ſo nenten auch Proteſtanten die immer gröſſere Ausbreitung dieſer chriſtlichen Religion unter den groſſen Wohlthaten Gottes der und jener Jahrhunderte, die er den und jenen

nen Völkern erwieſen habe. Proteſtanten behielten eine confuſe Vorſtellung von guter chriſtlicher Kirche und Religion immer bey, die doch nicht in dieſem Jnhalte des Kirchenglaubens das neue Gute und Wohlthätige mittheilete, ſondern die entſtehende moraliſche Beſſerung der Menſchen in eben dem Maaſe unterdrükte, als es der kirchlichen politiſchen Abſicht nicht dienlich war; worauf ſie als Proteſtanten zu ſehen gewont waren. Der alte politiſche Begrif, von vnitate eccleſiae, religionis, doctrinae chriſtianae, wurde alſo auch von Proteſtanten aus jener Kirchenſprache, wie unvermerkt, immer beibehalten. Man gab gleichſam immer den Oberſaz zu, der doch blos einer monarchiſchen, allein wahren, allein unfelbaren Kirche zugehörte, und von ihr ſelbſt, (wider die allererſten Grundſäze einer algemeinen chriſtlichen Religion, die alle Menſchen moraliſch ſehr änlich macht, und ſo leicht, ſo gewis vereiniget) erfunden, oder, wie das Meiſte, aus dem Geiſte des Judentums, übergetragen worden. Alle Proteſtanten arbeiteten alſo nun immer daran, den Unterſaz zu leugnen: daß die und jene Lehre von den und jenen Vätern wirklich ſchon gekant und bejahet worden wäre; ſie ſezten nemlich ſelbſt voraus, die Unveränderlichkeit und Einheit der Summe, welche bey ihnen jezt die beſte chriſtliche Religion ausmachte. So ſehr lange dauerte es, daß auch Proteſtanten die blos kirchliche chriſtliche Glaubenslehre, die kirchliche, periodiſche Sprache über dermalige kirchliche Glaubensartikel: als einerley unveränderlichen unumgänglichen Jnhalt der chriſtlichen Religion an ſich, noch immer ſelbſt beibehielten, und als ganz ausgemacht angeſehen haben. Hiemit wird aber ganz offenbar eine äußerliche, zufällige, abwechſelnde, geſelſchaftlich eingewilligte Lehrordnung, Lehrvorſchrift, die ſich blos und zunächſt auf die äuſſerliche Geſelſchaft, zum nächſten Vortheil der Kirche, beziehet: verwechſelt mit der innern practiſchen Religion, welche allen Chriſten, in allen Geſelſchaften, geradehin gemein iſt und bleibet; alſo das Weſen der moraliſchen immer beſſern Religion aller Chriſten, zu ihrer innern moraliſchen Wohlfart, immerfort ausmacht.

Eben

Eben dieſelbige, ja ich möchte ſagen, eine viel beſſere Kirche, war es doch, welche die Transſubſtantiation, und im Abendmal nur das Brod ꝛc. einfürte, als jene Kirche noch war, die wider den Arius, Neſtorius, Eutyches — öffentliche dogmata oder Kirchenbefele, bekant machte. Ich erinnere hier an die Klagen eines Gregorius von Nazianz über die Concilien; an die noch daſeiende Acten von Epheſus und Chalcedon; an des Hieronymus und Salvianus Klagen; und ſehe auf die wirklich groſſe ſcholaſtiſche oder theologiſche Fertigkeit der ſpätern Zeiten. Beide Befele gingen die äuſſerliche ſchon zuſammengehörige Geſelſchaft an, und waren das fernere Band, ſie zum Beſten der groſſen Kirche zuſammen zu halten. Zum Weſen der chriſtlichen innern eigenen Privatreligion aller Chriſten, gehöret beides nicht; ſonſt wäre von den Apoſteln an ſchon die Beſtimmung Homouſios, die Transſubſtantiation ꝛc. bey allen Lehrern und Chriſten, ſo das neue Teſtament überkamen, als algemeine Religionslehre aller Chriſten, da geweſen. Es können aber dieſe und andre Beſtimmungen, ſogar zum Weſen der Privatreligion, der und jener Chriſten gehören, nach ihrer eigenen gewiſſenhaften Einſicht; wenn gleich andre Chriſten dieſe Einſicht nicht hatten. Die practiſche Religion behielten beide zu ihrer eignen moraliſchen Wohlfart. Wer hatte nun die Macht und Gewalt, wer hatte die unchriſtliche unmoraliſche Geſinnung, dieſe Dinge ſo ſehr zu verkehren! Man mus vorſezlich widerſprechen, und ſchon parteiiſch ſeyn wollen, wenn man hier nicht einſiehet, daß man öffentliche geſelſchaftliche Religion, und Privatreligion, die beide, ihrem Maas nach, periodiſch, zufällig, veränderlich ſind, durch äuſſerliche Kirchengeſeze, (zum Beſten der Kirche, nicht aber zum algemeinen Beſten aller noch ſo verſchiedenen Chriſten, vielmehr zur ewigen Intoleranz und zur politiſchen Monarchie!) in Eins vermiſchet, und die ihrer Natur nach freie Privatreligion geradehin ganz und gar aus der Chriſtenwelt durch ſolche Grundſäze abgeſchaft hat. Denn die wenigen edlen, gutdenkenden Lehrer, ſeien es auch Biſchöfe, Canzler Gerſon, Cardinal Cuſanus,

und andere, welche die eigene chriſtliche Privatreligion wirklich allen denkenden Chriſten frey geben: kan man nicht hier anfüren, wo die Rede iſt von dem gewaltthätigen fortgeſezten Misbrauche der groſſen Kirche; den ſie ſogar wider edle Kaiſer, Könige und Landesherren durchaus behaupten, und ja dieſe alle ſelbſt dem kyklopiſchen Ungeheuer, Kirche, unterworfen wiſſen wolte.

Wenn man in dieſem Geſichtspunkte die Hiſtorie der ſogenanten Kirche überſiehet, ſamlet, und ehrlich darſtellet: ſo hütet man ſich zunächſt, zuviel Gutes aus der eigenen jezigen Zeit, unhiſtoriſch, zur dort wirklichen Geſchichte jener Jahrhunderte zu rechnen. Man läßt politiſche Begebenheiten, die der Kirche, als politiſchem Kirchenſtaate gehören, blos in der politiſchen Lage liegen; man liebt die rechtmäſige Landesobrigkeit, die über alle ſogenante Kirchen von Gott her erhaben iſt; und man verabſcheuet alſo den ſchändlichen Misbrauch des Namens chriſtliche, gemeinnüzige, innere Religion, wodurch die Kirche über alles ſich erhoben hat; man kan ſagen, über Gott und Chriſtum ſelbſt ſich erhoben hat! Wir ſehen alſo jene falſche verdorbene Kirche jezt wirklich für das an, was ſie iſt; das bloſſe Gerede von der chriſtlichen Religion, in einer gebieteriſchen Sprache; die gebieteriſch fortgeſezte, vorgeſchriebene Theilnemung an den ſogenanten Grundartikeln des chriſtlichen Glaubens, welche doch von Päbſten und ihrer ganzen Hofhaltung nur zur weltlichſten, zur tiranniſchen Beherrſchung der Chriſten, und gar nicht zur algemeinen moraliſchen Wohlfart, angewendet worden: täuſcht uns nicht mehr. Wir ſehen den Abſtand, den Unterſchied jener kirchlichen oder politiſchen Religion von der uns, Gottlob, nun ſelbſt bekanten und lieben chriſtlichen Religion, welche gar nicht zu politiſchen, äuſſerlichen Abſichten beſtimt iſt. Alle jene wahre, ehrliche Kirchenhiſtorie liefert eigentlich eine Regierungsgeſchichte der Päbſte und der ſogenanten Kirche; zu welcher Regierung ſie die Artikel oder Lehren des Chriſtentums gemisbraucht haben; die durchaus eine innere practiſche Religion aller Chriſten begreifen, und lauter inne-

re Abſichten für jeden einzelen Chriſten (bey dem Pabſt, Biſchof, Lehrer, eben ſo gut, geradehin eben ſo gut, wie bey allen Privatchriſten) befördern ſolten. Dieſe Lehren des Chriſtentums, ſage ich, hat die Kirche eigenmächtiger Weiſe, als angeborner Erb = und Oberherr aller ihrer Zeitgenoſſen, geradehin in eine ganz andre Richtung und Lage gehoben, zu lauter äuſſerlichen Abſichten. Dieſes iſt wahre Hiſtorie; ſo mus ſie von uns, in unſerer Zeit, eingeſehen werden; daß alle dieſe Hiſtorie der Kirche, oder des falſchen, ganz unächten neuen Staats, der ſich über die Regenten, und über den Staat ſtets erhoben hat, und immerfort erheben wil, von uns, aus unſerm eigenen Standpunkte immer mehr recht deutlich und kentlich unterſchieden wird; daß wir nicht unſre Religionseinſichten, die durchaus unſre Geſchichte in unſrer Zeit, nach Gottes Ordnung, ausmachen; ferner mit jener, dortigen, ſo kleinen, ſo unfruchtbaren Religionslehre zu vereinigen uns bemühen. Dieſer falſche Grundſaz, den man den folgenden Chriſten immer ganz bedächtig wieder beibrachte, iſt von jeher der Ekſtein des ganzen Kirchengebäudes geweſen; das nun leider die allerliebſte chriſtliche Religion in ihrem Kirchenſchreine, oder in enge Kirchenmauern einſperrete, und davon den Chriſten in karger Haushaltung gerade ſo viel herausgab, als dazu nötig war, die Chriſten immerfort dieſer Kirche einmal wie allemal zu unterwerfen; die doch gerade zu aller eignen Erkentnis und Freiheit von Gott, in einer recht ſichtbaren Providenz, durch Chriſtum berufen und gebracht waren! Unter dieſer Larve von lauter myſteriis, (welche Sprache geradehin unchriſtlich iſt,) die kein Menſch ſonſt verſtünde, als die nun ſogenanten Geiſtlichen, die clerici: hat die Kirche den Chriſten gleichſam Steine für Brod gegeben; ſie hat die wahre algemeine, ganz gemein gemachte, chriſtliche Religion, wieder in eine particuläre, blos den Herren und Obern in der Kirche, zu ihren Abſichten dienliche Religion, verwandelt; wirklich das ganze gerade Gegentheil von der geiſtlichen, nicht äuſſerlichen, nicht eingeſchränkten, nicht von auſſen her ſchon geformten Religion, welche Gott

alle

allen denkenden Menſchen durch Chriſtum bekant gemacht, und ſo leicht, ſo annemlich empfolen hatte; mit völliger Beibehaltung der allerälteſten göttlichen Ordnung, wonach alle Geſelſchaften, um äuſſerlicher Endzweke willen, allezeit ihren rechtmäſigen Obern, oder dem Staate, dazu ſie gehören, unterworfen bleiben. Es wird alſo auch niemand denken, daß ich die vom Staat beſorgte äuſſerliche Religionsordnung für eine Hindernis der innern Privatreligion hielte; ſie iſt es keinesweges, wenn nicht Pfaffen und böſe Menſchen immerfort durch die äuſſere Religion, alle innere eigene Religion, (die jeder Chriſt ſelbſt haben mus, um ein innerlicher, ein moraliſcher Chriſt ſelbſt, für ſich zu ſeinem eigenen Privatbeſten zu ſeyn) aufzuheben und auszurotten geſucht hätten. Es mus alſo auch bey Chriſten, die als Menſchen beiſammen leben, eine äuſſerliche Religionsverbindung immer da ſeyn; aber es mus die unendliche, ganz uneingeſchränkte eigene Privatreligion denen Chriſten ganz und gar frey gelaſſen, ſie mus in allen immer mehr befördert werden, wenn ſie fähig ſind, dieſen Unterſchied einzuſehen. Alle gute Regenten hatten gar in der That nichts dawider, daß ihre chriſtlichen Unterthanen ihre eigene chriſtliche Religion für ſich, zu ihrem Privatnuzen, frey behielten. Aber jene Cleriſey, die ſich allein Kirche nante, konte wegen ihres einmal ſo politiſch, zu ihrem Wohlſtand eingerichteten Kirchenſtaats es keinesweges zu geben; daher wandten Päbſte und ihre kirchlichen Staatsräthe alles an, die noch ſo guten Regenten auſſer Stand zu ſezen, ſich mit ihren guten Unterthanen ſo zu vereinigen, daß der alleinige rechtmäſige Oberherr die nötige wirkſame Macht in Händen gehabt hätten, den Uebermut der Kirche, die Uſurpation, die nebenbuleriſchen Verſuche, der groſſen Conföderation der Biſchöfe, immer glüklich wieder zu unterdrüken. Nur ſelten glükte es einigen Königen und Fürſten, ihren Unterthanen die Religionsfreiheit wirklich ungehindert zu gewären; und auch den und jenen ſtolzen Prälaten den Gehorſam gegen ihre Landesherren endlich einzuprägen, den ſie zeither nur der Kirche, das iſt,

nur

nur ſich ſelbſt, leiſteten. Wer in unſerer Zeit dieſes nicht aus der ältern Kirchenhiſtorie einſehen wil, daß zum Glük aller Staaten, geradehin eine ganz freie, ganz von der ſogenanten Kirche und öffentlichen Religionsordnung unabhängige Regierung gehöret; wer hier noch thätigen Einflus der Kirche in dieſe äuſſerliche Religionsordnung, (denn hier iſt alles blos äuſſerlich, alles auſſer den einzelen Chriſten) in dem Verſtande erfordert, oder gern ſiehet, daß ja durch Befele und Gebote die unendliche innere Religion, von der und jener äuſſerlichen Religionsordnung nicht mehr frey und kentlich unterſchieden werden möge: der mus wenigſtens andern es frey laſſen, den Nuzen der ganzen Kirchenhiſtorie, die ordentlicher, gewönlicherweiſe, nur den äuſſerlichen Kirchenſtaat darſtellet, beſſer und ganz unabhängig aufzuſuchen. So brauchten unſre Vorfaren die Kirchenhiſtorie in der augſpurgiſchen Confeſſion, Apologie, und ſchmalkaldiſchen Artikeln; ſo entzogen ſie ſich dem Pabſttum und allen Kirchenſazungen, die ſie nicht ſelbſt billigen konten; ſo entſtund freie Religionsübung, als Wohlthat der Landesherren. Die Kirche iſt nie geſonnen, dieſe Wohlthat zu gewären, wobey ſie jenen Unterſchied von allen guten Chriſten verlieren mus, den ſie ehedem gar weſentlich nante; Kirchen und Laien, ſacerdotium et imperium, waren weſentlich unterſchieden.

Ich wil ſie nicht insbeſondre beſtreiten, alle jene Gelerten, welche ſich wirklich bisher die Kirchenhiſtorie ſo enge, ſo klein, zu zeichnen pflegten, daß ſie immer eine und dieſelbe Summe von chriſtlichen Lehren und ihren Kentniſſen ſchon vorausſezten, und allen übrigen Abſtand oder Unterſchied ſchon unter fata eccleſiae aduerſa ſezten. Ich ſage aber meine Meinung; daß man hiemit die falſchen Grundſäze jener Kirche, die ſich immer allein Kirche nante, ſehr gefärlicherweiſe, ſehr nachtheilig, unterſtüzt und noch jezt weiter fortpflanzet. Daher kommen die eifrigen, undankbaren, ganz gewis nächſtens ſehr nachtheiligen Bemühungen, eine Geſamtkirche, eine groſſe Religionsfraternität in Deutſchland, oder gar in Europa, abermalen zu errichten; wozu man

freilich auch Fürſten und Herren einladet, um ja ſein Ideal, ſeine grosſcheinenden und doch recht ſehr kleinen, mikrologiſchen Abſichten durchzuſezen. Man hat noch die falſchen Meinungen von Stetigkeit und Unveränderlichkeit der chriſtlichen Religion; welches Prädicat, unveränderlich doch blos von dem Grunde und dem Erfolge gilt; der iſt aber algemein, iſt geiſtlich, iſt unendlich; und folglich müſſen alle Gebäude, als Gebäude, durchaus endliche, locale, einzele kleine oder gröſſere Räume nur einnemen; es kan keinen allereinzigen Religionskörper geben, ohne das Weſen dieſer Religion zugleich aufzuheben. So lehrte Paulus, jeder ſolle nun zuſehen, was er auf den einzigen Grund baue; der Tag werde einſt es klar machen: Aber die Kirche bauete durchaus nur Ein einziges Gebäude, gerade zur Bequemlichkeit, zum Wohlſtand, eines beſondern kirchlichen Standes; hiezu mus Jeſus Chriſtus ganz allein dienen und da ſeyn; wollen chriſtliche Lehrer, ohne dieſe Kirche, zur gewiſſeſten Ehre Gottes und Chriſti, zum gemeinnüzigſten Vortheil, zur leichteſten Tugend und Beſſerung aller moraliſchen Chriſten, immer weiter gehen, und noch ſo ſchöne neue Colonien in der ſo groſſen moraliſchen Welt anlegen — ſo ſind ſie Kezer; die chriſtliche Religion iſt nun von der Kirche in Beſchlag genommen. Grade in dieſen altkirchlichen, unchriſtlichen, ungeiſtlichen Grundſäzen gehen nun viele fort; machen Fraternitäten, wie ehedem Clugni, Corbey, S. Gallen; machen neue Chriſtencontrollen und Regiſter der neuen Brüder; verbinden ſich ſelbſt zu engſter Fortſezung der und jener kirchlichen Sprache, Redensarten — wollen hiemit die reine chriſtliche Lehre und Religion bewaren und beſchüzen; da doch die reine wahre Religion eine geheime ſtets ungleiche Fertigkeit aller einzelen Chriſten ſeyn mus, die keinen Menſchen in ihrer eignen Religion unterworfen ſeyn ſollen. Es iſt doch gewis, daß äuſſerliches Aufſchreiben allemal nur einen äuſſerlichen Endzwek haben kan; an welchem die ganze Geſelſchaft noch dazu ſtets ungleichen Theil nimt. Man redet von apoſtoliſcher Religion; wie kurz vorher einige

ge von Urreligion, Goldreligion, leere Worte redeten, ebenfals in einer ſolchen falſchen blos politiſchen Hypotheſe, von Geſamtreligion, von Einheit des Religionskörpers der Chriſten und Naturaliſten äuſſerlich zuſammen bringen und halten ſolte. Ich kan nichts anders als mich ſehr wundern, daß der Geiſt der Fraternitäten, der Ordensverbindungen aus der päbſtlichen ehemaligen Kirche ſo künſtlich, ſo politiſch nun unter Proteſtanten ausgebreitet wird, da er in manchen katholiſchen Staaten ſeine, nicht eben ehrenvolle, Dimiſſion erhalten hat. Ehedem vereinigten ſich Mönchsorden und änliche Geſelſchaften wider die ihnen läſtige Macht der Biſchöfe, halfen zur Vergröſſerung des Pabſtes, der über alle wäre, und alſo durch ſie Kaiſer und Könige und Biſchöfe ſehr anſtändig zu ſeinen und der Kirche äuſſerlichen Abſichten brachte. Jezt, da hie und da weiſe Regenten die Religionsfreiheit und Toleranz zum Glük und Heil ihrer Staaten ſelbſt befördern: gibt es Conföderationen unter Proteſtanten, ja ſelbſt mit den Gliedern der römiſchen Kirche: zu welchem Endzwek? Wer hat hier ein Intereſſe? Die Antwort laſſe ich mir wenigſtens nicht durch jene Blätter geben, wo man einen Chriſtus am Kreuz, und ringsherum in einander geſchlungene Hände, aufs Titelblat in Kupfer geſtochen hat! Solche Mikrologien, ſolche kindiſche Tändeleien, ſind die Mittel zu blos menſchlichen äuſſerlichen Abſichten; die Andachten an das corculum Ieſu, an die matrem dolorum ſind auch in Kupfer geſtochen: aus dieſer alten Fabrik kommen ſolche ganz ungeiſtliche, ſinliche Produkte. Das heißt wachſen in der Gnade und Erkentnis Chriſti! das heißt, ablegen, was kindiſch iſt! ſich immer mehr vorwärts bemühen! Geiſt Gottes, heißt dis, leitet immer mehr in alle volkommenere Erkentnis! Eine Geſelſchaft zur Erhaltung der reinen Lehre wendet ſolche Mittel an; Chriſtus, den Chriſten immer mehr anziehen, und ſelbſt immer mehr eine neue moraliſch volkommenere Creatur dadurch werden ſollen, ſolte wonen durch den eigenen, freien, lebendigen Glauben der Chriſten in ihren Herzen; welches eine unaufhörliche immer

fort-

fortgehende geiſtliche Bewegung des Verſtandes und Willens aller einzelnen Chriſten, in allen Zeiten, nach den jedesmaligen Umſtänden, iſt und ſeyn mus — Chriſtus — wird zur Erhaltung der reinen Lehre ſo ſeltſam in Kupfer geſtochen, von Proteſtanten ſo empfolen, im 18ten Jahrhundert — zur Erhaltung der reinen Lehre! O lieber, lieber Luther, dachteſt du wol dieſe Geſchichte deiner Nachfolger? — Deine Schüler wollen eine oder etliche Redensarten von Chriſto, an einen Stok und Pfal binden oder anſchmieden, daß ja kein Chriſt über dieſe Redensarten, (oder über den Kopf, über das Herz dieſer neuen Brüderſchaft) hinausgehe! das nennen ſie Erhaltung der reinen Lehre! Gerade wie jemalen einige Schok Biſchöfe etliche Redensarten feſtſezten, und dis die reine Lehre nanten, die allen Chriſten zu ihrer Seligkeit, einmal wie allemal, nötig ſeie. Solche Künſte laſſen wir Proteſtanten wieder zur Hinterthüre ein, durch welche doch ehedem jene Zeugen der Wahrheit, wie ſie ſonſt bey uns hieſſen, zur Erhaltung der damaligen reinen Lehre der Kirche, auch zur Ehre Jeſu Chriſti, zur Ehre aller Heiligen, erſäuft, gehenkt, verbrant wurden! Erhaltung der (immer noch nicht vollendeten Erkentnis der) reinen Lehre, iſt dieſes! Noch einmal dieſes iſt Erhaltung der reinen Lehre! Ich dachte, alle Chriſten müßten ſelbſt, in und nach ihrem Gewiſſen, es beurtheilen, was zur reinen Lehre für ſie, von Gottes wegen, gehöre! Es felet alſo nichts mehr von allen jenen Mitteln der alten päbſtlichen Kirche, als die Inquiſition; die erhielt die reine Lehre! Wenn doch jeder den groſſen Beruf behielte, den er hat, wo wir doch unnüze Knechte uns heiſſen muſten. Gar Lehrer, oder geweſene, der proteſtantiſchen Chriſten ſind eifrige Theilnemer an ſolchen Anſtalten, welche gerade allen Geiſt des Chriſtentums, alle freie unendliche Göttlichkeit der geiſtlichen Religion, erſtiken und umreiſſen.

Noch gröber und ſichtbarer iſt die wahre Abſicht der ſogenanten deutſchen Religionsvereinigungsgeſelſchaft, welche, (wie Herr Maſius, der ihr Agent in Leipzig heiſſet) es öffent=

fentlich angezeigt hat) eine Prämie von 12000 Thalern demjenigen anbietet, welcher die beiden Schriftlehren ihres Vereinigungsbuchs, (von der Gottheit Chriſtus, und von ſeiner Stellvertretenden Verſönung) gänzlich umwerfen kan. Alsdenn wil dieſe Geſelſchaft ſogleich einen Pabſt für den Statthalter des im Himmel eingeſchloſſenen Chriſtus halten, und zu ihrem Oberhaupte erwälen. Unſre Zeitgenoſſen müſſen ſchon ſehr abnemende Augen haben, wenn ſie hier die wahre Sache nicht erbliken. Der Urheber eines ſolchen öffentlichen Vortrags wird es uns nicht übel nemen, daß wir über dieſe altkirchliche Beweisart den Kopf ſchütteln, und beinahe ſchon in manchen unmächtigen Staaten allerley politiſch Böſes und Uebel fürchten, das jederzeit mit dieſer ganz unmoraliſchen, innerlich böſen, giftigen Denkungsart, für die Chriſten verbunden geweſen iſt. Alſo gleich iſt der Pabſt das Oberhaupt dieſer Geſelſchaft, wenn Chriſti Gottheit und Satisfactio widerlegt, oder nicht ferner alſo geglaubt wird von allen freien Chriſten! Aber die einzele Beſtimmung der Gottheit Chriſti, komt ja eben von Biſchöfen und Päbſten her! die einzele Beſtimmung der Satisfactio, (gar für die Erbſünde) komt ja aus jener päbſtlichen Kirche! dergleichen algemeine Kirchenſprache iſt ja eben der Grund und Boden des Pabſttums, oder einer übermächtigen Hierarchie! Sie verbietet alle eigene, jezige, gegenwärtige Erkentnis; ſie befielet, man ſol die von der Kirche eingefürten Jdeen immerfort unveränderlich behalten; ſie bauet alle Verfolgung, alle gewaltthätige Ausrottung aller andern Chriſten, die ſelbſt, für ſich, eine Privatreligion haben wollen, gerade auf dieſen Grundſaz: alle Chriſten müſſen der Kirche unterworfen ſeyn; was ſie einmal zu Nicäa, oder im Lateran verordnet hat, als Glaubensartikel aller Chriſten, das mus immerfort von allen Chriſten, als Gottes Befel, angenommen werden. Nun hat die Kirche vom 4ten Jahrhundert an eine algemeine chriſtliche oder kirchliche Sprache eingefürt von Gottheit Chriſti, (wie ſie juris eccleſiaſtici iſt;) von trinitas, von Ausgehung des heil. Geiſtes a patre filioque etc. Wenn

nun

nun Chriſten hier ihre eigene Einſicht, für ſich, vorziehen: ſo leugnen ſie nicht die Gottheit Chriſti, ſimpliciter; ſie wiſſen nur, daß kirchliche Sprache zur äuſſerlichen Beherrſchung der Chriſten gemisbraucht wird. Sie ſind ſelbſt los vom Pabſt und päbſtlicher ehemaliger Tiranney; wie ſol nun daraus eine Anname des Pabſts entſtehen? Wie künſtlich iſt dieſe Vorſpiegelung!

Ich habe nicht Zeit, mich länger aufzuhalten, und den hellen Spiegel der Kirchenhiſtorie allen Leſern aufs getreueſte, als ein chriſtlicher patriotiſcher Lehrer, zu eigenem ſteten Gebrauche, zu empfelen. Ohne Mühe wird jeder Leſer in allen Jahrhunderten ſehen, es felete das Glük der Menſchen, Toleranz; es felete freie, ganz freie innere, ſo wahre, edle Religion; es felete das Uebergewicht des Staats über und wider die Kirche! In unſerer Zeit felet uns dieſes Glük nicht; wenn nicht hämiſche, ſelbſtſüchtige, harte Menſchen die aufkeimende Toleranz abermalen wieder mit Füſſen treten, und dadurch Revolutionen befördern, woran ſie ſchon lange denken. Je älter ich ſelbſt in einem öffentlichen Lehramte worden bin, welches die jezige freie Aufklärung der Kirchenhiſtorie und Theologie, zur Erleichterung der gemeinnüzigen Religion, nicht aber die niedrige Behauptung alter Menſchenordnungen, zum Zwek und Berufe hat: deſto mehr beruhiget mich das Bewuſtſeyn, daß ich ohne alle Nebenabſicht, ohne Menſchenfurcht, ſtets zu gemeinem Nuzen zu arbeiten, und die wahre chriſtliche Religion zu empfelen, befliſſen war. Deſtoweniger werde ich es unterlaſſen, ſo lange ich noch mein Leben anwenden kan, die freie chriſtliche Religion, die durch allen Unterricht zunächſt in den Menſchen ſelbſt angerichtet werden ſol, durch meine Arbeiten immer mehr kentlich und leicht zu machen. Geſchrieben Halle den 1ſten May 1786.

D. Joh. Sal. Semler.

Zehntes Jahrhundert,

worin die Kloſteranſtalten, als vom Staat genemigte Mittel zur Cultur gar ſehr ſich ausbreiten, und den Geſchmak am Wunderbaren immer mehr beſtätigen. Es giebt alſo unaufhörliche Urkunden der Kaiſer, Könige, Herzoge, Grafen ꝛc. die Päbſte ſchreiben ſich nun vicarios S. Petri. Die Beſtätigungen für Klöſter haben meiſt einerley Formel; die ſchon im vorigen Jahrhundert vorkomt, und oft erdichtet ſind. Einige Schriftſteller zälen das Jahr von Weihnachten; daher ſie um Eine Zahl abweichen.

J. Chr. 901 Jahr der Flucht, Hegira, 989, den 15. December. Des Kaiſer Leo ſapiens, 16tes Regierungsjahr. Er ſchaft die Proceßion an Pfingſten ab, da er meuchelmörderiſch überfallen worden. Pabſt Benedikt krönt den Ludewig aus Provence, als Kaiſer; es gibt noch eine päbſtliche Münze hievon. Franco, Biſchof von Lüttig, fürt Krieg wider die Normannen, und läßt vom Pabſt indes 2 andre ſezen, die Kirche zu beſorgen. Guido, Erzbiſchof von Rouen, fragt bey Erzbiſchof Herväus von Rheims, wie die getauften Normannen zu einem chriſtlichen Leben, (kirchlicher Ordnung) zu bringen; Pabſt Johannes hatte ſchon dem Herväus alle Nachſicht anempfolen. Die Einfälle der Normannen und der Ungarn über Baiern und Italien dauern nun lange Zeit.

J.Chr.
902 Kaiſer Leo heiratet zum 4ten mal die Zoe (carbonopſina). Es kommen auch ψυχικα, oder Stiftungen des Leo für die Seelenruhe der erſten Zoe, ſchon vor. Kaiſer Ludewig wird vom Berengarius, der ſich zeither in Deutſchland bey König Ludewig aufgehalten, in Verona überfallen; er mus wieder nach Provence; Berengarius wird König der Lombardey; Ludewigs Kaiſerjahre werden aber in Rom, Ravenna, Provence, fortgezälet. (Muratori ſezt dis richtiger ins Jahr 905.) Mutadid Billa, Calif in Babylon, ſtirbt, unter dem die Gelerſamkeit ſehr gewachſen. Sein Sohn Muctafis Billa, folgt; Ibrahim, der lezte König der Aglabiten in Afrika, komt um in Sicilien; auf ihn folgt nachher der erſte Fatimide, Almahdi.

903 Pabſt Benedikt ſtirbt, von dem noch Briefe übrig ſind, den Argrin als B. von Langres zu behaupten. Theodora hat nebſt ihren Töchtern Marozia und Theodora die gröſte Macht in Rom. Leo 5 iſt kaum etliche Tage Pabſt, da ihn Chriſtophorus, (von dem eine Beſtätigung der Freiheit für alt-Corbey, und ſeiner neuen Befeſtigung wol unächt iſt,) gefangen ſezt; dieſer iſt auch kaum etliche Monat Pabſt, und Sergius 3. wird im folgenden Jahre Pabſt, nach 7 jähriger Unterbrechung ſeiner erſten Wahl. (Er ſol mit der Marozia den nachherigen Pabſt Joh. 11. gezeugt haben; doch wird Albericus auch als wirklicher Vater genant;) ein Brief an Amelius ep. Uzeticenſis, beſtätigt des Formoſus Verdammung, und fodert penſionem für ein Kloſter S. Petri in Gothia. Tours, auch die Kirche des heil. Martin wird von 2 Normanniſchen Anfürern verheert; Odo, nach-

heri-

J. Chr. 903 heriger Abt zu Clugni, hat den Heiligen vertheidigt, der ſich nicht beſchüzt hatte. Simeon, griechiſcher Patriarch zu Antiochien, ſtirbt; die nächſten Nachfolger ſind ſehr ungewis, ſie durften keinen ordentlichen Biſchof für die Griechen in Bagdat halten; der neſtorianiſche catholicus litte es nicht.

904 Simeon, der ſo berümte Metaphraſt, nachher Logotheta und Magiſter am kaiſerlichen Hofe, wird jezt als Geſandter nach Creta geſchikt, etwa 24 J. alt. In dieſes oder das folgende Jahr fält es, daß Erzb. Plegmund, nachdem er aus Rom zurükgekommen, 7 Biſchöfe geweihet hat, (unter König Eduard, Alfreds Sohne, von dem auch noch Geſeze da ſind.) Leo, aus Tripolis, der Apoſtat, verheeret Theſſalonich; unter den Gefangenen iſt Johannes, caminiata, der dis Unglük beſchrieben hat. Monte caſſino wird wieder zu bauen angefangen. Graf Gerard von Aurillac, wird ſeiner Frömmigkeit wegen berümt; reiſet 7 mal nach Rom; bauet endlich das ſo berümte Kloſter, (aureliacenſe;) Graf Adalbert von Bamberg hat zeither das Biſtum Würzburg befehdet; er wird durch dem Erzbiſchof Hatto von Mainz ſchändlich hintergangen, und 906. zum Tode verurtheilt.

905 Conſtantinus, Porphyrogennetus, wird von der Zoe geboren; der Patriarch Nicolaus widerſezt ſich der förmlichen Vermälung; es entſtehen groſſe Unruhen deswegen; an ſeine Stelle komt der Syncellus Euthymius, der eine Offenbarung nun vorgiebt, damit der Kaiſer nicht gar öffentlich die 3te und 4te Heirat frei gebe. Der Neſtorianiſche catholicus, Johanes Ebn Iſa, ſtirbt; Abraham, Biſchof von Maraga, macht ſich zu

 ſei-

J Chr. | ſeinem Nachfolger. Von jenem ſind noch einige
905 Aufſäze da; (Aſſemani). Unter dieſem Jahr hört des Regino Chronik auf. In Unteraltaich ſind canonici ſtat der Mönche, 100 Jahre lang, von nun an; mehrere Abteien werden Präbenden für laicos. In dieſe Zeit gehörten wol 4 Bücher eines Mönchs, Martinianus, vom ſchlechten Zuſtand der Klöſter ꝛc. (annal. benedict. 906.)

906 Die Ungarn fallen in Italien; kommen zu Schiffe bis Venedig, (wo es nicht ins J. 900. gehört;) die Saracenen befeſtigen ſich am Flus Garigliano. Die Uneinigkeit der chriſtlichen Nachbarn iſt ihnen ſogar beförderlich. Der jacobitiſche Patriarch, Chail oder Michael, ſtirbt zu Alexandrien, unter dem ſeine Partey von den Muhammedanern ſehr viel Bedrükung zu erfaren anfing; die Biſchöfe müſſen ſich meiſt einkaufen. Der griechiſche Patriarch zu Jeruſalem, Elias 3. ſtirbt, unter deſſen Namen ein ſehr ungewiſſer Bettelbrief für einen epus Malacenus in Iberia da iſt. Man hat keine beſondern Nachrichten von den folgenden Patriarchen lange nachher.

907 Die Ungarn, (agareni heiſſen ſie auch,) fallen viele Jahre nach einander in Baiern, Franken, Sachſen, Thüringen, Schwaben. Eduard erobert mehrere Provinzen, die zeither Dänen und ſchottiſche Reguli inne hatten. Pabſt Sergius fängt an, die Patriarchalkirche im Lateran wieder zu bauen.

908 Adelbero, Biſchof von Augſpurg, beſucht nebſt dem B. Maginbert von Brixen, S. Gallen, und läßt ſich da in die Brüderſchaft einſchreiben. Graf Ulrich, nachheriger B. von Augſpurg, wird jezt da erzogen. Herzog Heinrich

ver-

J. Chr. verläßt die Hatheburg, die er aus dem Kloſter
908 entfürt hatte: heiratet nachher die Mathild.

909 Graf Sinuarius von Urgel, der dis Biſtum eingenommen, läßt ſich auf der Synode zu Jonqvieres wieder abſolviren; die ganze Formel iſt noch da. Heriväus, Erzb. von Rheims, hält Synode zu Troslei, worin die Biſchöfe über das gottloſe Leben, und den Verfal der Klöſter klagen, ſich über den König ſezen, damit er ſelig werden kan; canonum inſtituta ſimulque eorum pediſſequa, regum capitularia. Capitularia haben nicht lange mehr gegolten. Athenulf, Fürſt von Benevent, ſchikt ſeinen Sohn Landulf nach Epel, um Beiſtand zur See wider die Saracenen. Städte und Klöſter bauen nun Feſtungen wider die Einfälle der Ungarn. Adelgarius, Erzb. von Bremen, ſtirbt, der eine Zeitlang unter Cöln ſtehen müſſen; Hoier folgt. Der gelerte (Biſchof) Aſſer in England, den K. Alfred ſo lieb hatte, ſtirbt jezt oder im folg. Jahr. Odo, der ſo berümte Reformator der Mönche, ſtudirt unter dem Remigius in Paris, lebt in Tours und Balma, unter Abt Berno, da er 30 J. alt iſt. Der heil. Benedikt erſchrekt die Normannen in Fleuri, daß ſie nachher ſeine Klöſter verſchonen.

910 Kaiſer Leo macht den Prinz Conſtantin am Pfingſtfeſte zum Auguſtus. Adalbero, B. von Augſpurg, ſtirbt; der viel Antheil gehabt hatte an der Reichsregierung, unter König Ludewig. Hiltin wird Biſchof: Ulrich war eben in Rom. Mahadi, erſter Calif in Afrika, wird auch Oberherr der Saracenen in Sicilien. Die Ungarn ſezen das deutſche Reich in Contribution; Berengarius hält ſie durch Geſchenke ab. Die be=

J. Chr. berümte Abtey Clugni wird geſtiftet; die Urkun-
910 de Herzogs Wilhelm von Aquitanien und Go-
thien, iſt noch da; (für die Seligkeit des — —
und zur Erhaltung des katholiſchen Glaubens.)
Berno iſt der erſte Abt. Johann der 4te, folgt
auf den ſyriſch jacobitiſchen Patriarchen Diony-
ſius, in Antiochien; man weis bisher faſt gar
nichts von ihnen, als, daß ſie ſo oder ſo viel Bi-
ſchöfe ordinirt haben. Die Reliquien des heili-
gen Severinus werden nach Neapel gebracht,
aus Furcht vor Saracenen.

911 Anſtaſius folgt auf den Pabſt Sergius. Kai-
ſer Leo ſtirbt, der ſich um die griechiſche Geler-
ſamkeit ſehr verdient gemacht. Es folgt ſein
Bruder, Alexander, ein ſehr unwürdiger Re-
gent, nebſt dem jungen Conſtantin; deſſen Re-
gierungsjahre ſchon jezt in Capua allein gezält
werden. Nicolaus wird wieder Patriarch, der
nun nach Rom ſchreibet, wegen der 4ten Heirat.
Noch jezt ertheilt der griechiſche Hof das Patri-
ciat an manche Fürſten in Italien. Kön. Lude-
wig, der lezte Carolinge in Deutſchland und Lo-
thringen, ſtirbt, ohne Gemalin und Kinder.
Conrad, Herzog von Franken, wird König, da
Otto, Herzog von Sachſen und Thüringen es
Alters wegen ausſchlug; andre nennen das fol-
gende Jahr. Conrad ſchikt den Hatto nach Ita-
lien, der aber blos ſich vom Berengarius beſchenken
laſſen. Arnulf, Luitpalds Sohn, in Baiern,
ſucht mit andern Fürſten und dem Herzog Giſelbert
zu Lothringen, dem K. Carl die deutſche Krone
zu ſchaffen. Graf Theodorich von Holland ſtif-
tet das Nonnenkloſter in Egmond.

Ale-

J. Chr. 912 Alexander bricht den bisherigen Frieden mit den Bulgaren; nach ſeinem Tod fürt Zoe mit dem Romanus Lacapenus und dem Patriarchen die Vormundſchaft. Herzog Heinrich, des Otto Sohn, (auceps,) bekomt die Mathild, die zeither bei ihrer Grosmutter Aebtiſſin in Hervorden erzogen worden. Conrad beſucht S. Gallen und wird eingeſchrieben. Sintram lebt hier, der gröſte calligraphus dieſer Zeit; Rollo, der zeither mit ſeinen Normannen Frankreich geplagt hatte, läſst ſich taufen; bekomt die Prinzeſſin Giſela und die Normandie, die bis unter K. Philipp 4. vom Reiche abgeriſſen bleibt. K. Rudolf in Burgund, ſtirbt; ſein Sohn dieſes Namens, der 2te folgt. Notker balbulus, Lehrer in S. Gallen, ſtirbt. Abdarrahmann wird erſter Calif in Spanien, (aus dem Hauſe Ommia.) Ordonius 2., Sohn Alfonſi des Groſſen, folgt auf den K. Garſias in Gallicien. Petrus, Sohn des Doge in Venedig, wird nach Cpel geſchikt; bekomt den Titel protoſpatarius. Otto, illuſtris, Herzog von Sachſen, ſtirbt.

913 Oda, Mutter der erſten Aebtiſſin in Gandersheim, Gerbirg, ſtirbt, 107 Jahr alt; Lando wird Pabſt. Simeon Metaphraſtes arbeitet nun an Umſchmelzung der Leben der Heiligen. Die Moren in Sicilien ſezen ſich einen Ben Korhas zum Oberhaupt, der nicht unter Afrika ſtehet. Anfang der Unruhen des Graf Robert wider den König Carl in Frankreich; dieſer läſst auf einer Synode von 16 Metropoliten den Bann ausſprechen wider die, ſo ihm untreu wurden. Graf Ulrich von Eberſperg und Herzog Arnulf in Baiern beſiegt die Ungarn am Innflus. Moſes, Bar Cepha, Biſchof von

Be-

J.Chr. Bethrama, ſtirbt; der ſyriſch vom Paradies ꝛc.
913 geſchrieben. Zu Tull ſind jezt canonici und Mönche zugleich. Odo wird Presbyter unter dem Berno, und mus 3 libros collationum ſchreiben; (ſehr roher Charakter.)

914 Johann der 10te, ehedem Erzb. von Ravenna, wird Pabſt; (Luitprand ſchreibt wol zu unzuverläßig wider die Marozia.) Die Bulgaren kommen unter dem Simeon bis vor Cpel; er hatte griechiſch ſtudirt, und war ein Mönch geweſen. Es werden viel Hexen verbrent im corbeiiſchen Gebiet. Burchard, wird erſter Herzog in Schwaben, nach Hinrichtung der Brüder, Berthold und Erchenger, die zu eifrige nuntii camerae, wider den Biſchof von Coſtniz, geweſen. K. Carl verſchenkt die Mühlen unter der Brüke zu Narbonne, die bisher den Juden gehört hatten, an einen vertriebnen B. Erifons, auf Fürbitte des Erzb. von Trier.

915 Der Pabſt ſucht den Berengarius zum Beiſtand wider die Saracenen zu bewegen, und ſezt ihm 906. die Kaiſerkrone. (ἐπανωκλειστον, oben zugeſchloſſen,) ſehr prächtig auf. Hier endigt der anonymus den panegyricus auf den Berengarius. Der Erzb. von Cöln weihet den Hilduin zum B. von Lüttich; die Cleriſey klagt darüber bey K. Carl; des Königs Ausſchreiben und des Pabſtes Schreiben an den Erzbiſchof, iſt noch da, darin er geſtehet, priſca conſuetudo viget, vt nullus alicui clerico epiſcopatum conferre debeat, *niſi rex;* Dis ſagt er auch im Briefe an den König Carl. Richerius wird alſo Biſchof, bisheriger Abt von Prüm, (hinter dem Regino,

J.Chr. no, der 900. abgeſezt worden, von dem das
915 chronicon und eine Samlung canones übrig iſt;) Arnuſt, Erzb. von Narbonne, wird jämmerlich hingerichtet; ein Gerard, Gerald, wird aufgeſtellet, der für ſich falſche Briefe vom Pabſt gemacht hatte. Der Pabſt beſtätigt den Agius. Graf Balduni, von Flandern, ferreus, ſtirbt; ſeine Söhne theilen ſich in die Grafſchaften; der jüngere hat auch die Abtey Sithiu, oder S. Bertin.

916 Wiborada läßt ſich bey S. Gallen als Cläusnerin einſperren. K. Conrad hält concil. (und Reichstag) zu Altheim, im Ries; der B. von Ortona iſt dabey als päbſtlicher Legat; des Pabſtes Schreiben wird demütig angehört. Man ſol die Excommunikation beſſer beobachten: widerſpenſtige Biſchöfe ſollen nach Rom. Die Rebellen, Erchinger in Schwaben, und ſein Bruder Berchthold werden in Bann gethan; (dis lezte müſte ſchon ins J. 914. gehören, wie die Unterſchriften, welche auch Harzheim gar nicht unterſucht hat, wohl aber Mabillon, annal. bened. beim Jahr 936.) zum Theil hinter 926. zu einem ſpätern, zweiten concilio 931. gehören;)

917 Hieher ſezt man den Tod des Herzogs und Markgrafs von Toscana, Adelbert 2; von dem das Haus Eſte abſtammt. Guido, ſein Sohn, folgt. Die Ungarn kommen bis Lothringen. Die Griechen brechen mit den Bulgaren; ſind aber ſehr unglücklich. Rollo, oder Robert, ſtirbt zu Rouen; ſein Sohn, Wilhelm, longae ſpatae, folgt. Hier endigt ſich die normanniſche Geſchichte des Dudo. Frideruna, K. Carls Gemalin, ſtirbt.

J. Chr. 918 Biſchof Radbod von Utrecht, ſtirbt; er hatte am Hofe Carls des Kahlen, ſtudirt; (intra regis palatium liberalium disciplinarum ſtudia colebantur; ſ. vita.) Herzog Arnulf (malum nennen ihn die Mönche) wird in die Acht erklärt, begiebt ſich zu den Ungarn. Eberhard, Conrads Bruder, verwaltet indes Baiern. Hund hat ein altes Buch in Münchsmünſter geſehen, Leben der Heiligen, aus dem Griechiſchen überſezt durch den Paſchaſius; inchoatus in Hunia, in exercitu, anno 918. K. Conrad ſtirbt; Heinrich aus Sachſen folgt, auf deſſen Empfelung; doch ohne von Mainz eingeſegnet zu werden; (andre zälen 919.) Heinrichs Gemalin, Mathildis, ſol von Wittekind abſtammen. Arnolf aus Baiern, unterwirft ſich an Heinrich, und hat das Vorrecht, ſelbſt ſeine Biſchöfe zu ſezen. Die bisherigen Kirchenbücher in Spanien ſollen nun den römiſchen gleich gemacht werden.

919 Romanus, Lacap. wird von Conſtantin, der ſeine Tochter Helena heiratet, zum Mitregenten erhoben, der auch meiſt regiert, da Conſtantin lieber ſtudirt. Zoe wird wegen Giftmiſcherey verwieſen. Die Ungarn verheeren Italien, (Gebet des heil. Geminian, ab Ungarorum nos defendas Iaculis,) und Lothringen. Notinger wird B. zu Coſtniz, (920.) nach dem Tode des Salomo, unter ihm waren 42 presbyteri, 24 diaconi, 15 ſubdiaconi, 20 pueri, in S. Gallen; Hartmann wird nun Abt. Chriſtina, 3. Aebtißin von Gandersheim, Schweſter der Gerbirg, ſtirbt; Roswith folgt.

920 Aus Epel werden Geſandte an den Pabſt geſchikt; die Ruhe der Kirche wird wieder hergeſtelt.

J.Chr. ſtelt, nach 15jährigen ſchisma; Tomus vnio-
920 nis, wider quartas nuptias, wird järlich vorgeleſen. In Frankreich brechen die Unruhen mehr aus, da ſich viele an den Graf Robert von Paris hängen, wider den König Carl. Abdarrahmann, K. von Corduba, ſiegt über den K. Ordoin 2. im Thal Junquera. Der neſtorianiſche Biſchof von Anbar, Elias, ſtirbt; von dem Aſſemani noch manche ſchriftliche Auffäze mitteilt.

921 Der Erzb. von Mailand und einige Fürſten in Italien, ſuchen den K. Rudolf aus Burgund wider den Berengarius aufzuſtellen; der ruft 2 ungariſche Fürſten zu Hülfe wider die Rebellen; Rudolf erobert Pavia. K. Carl und der deutſche K. Heinrich vertragen ſich zu Bonn.

922 Graf Robert wird zu Rheims als K. geſalbet, durch den Erzb. Herväus, der vorher dem alten König ſo ergeben geweſen. K. Carl und Heinrich laſſen Synode zu Coblenz halten; (in den Unterſchriften ſind keine Biſchöfe aus Carls Staaten.) Gemblours in Flandern wird geſtiftet, durch den h. Guibert, Mönch aus Görz; (es mus dis ſpäter angeſezt werden.) Aus Jeruſalem war ehedem Blut Chriſti an Kaiſer Carl durch einen Azan geſchenkt worden; das mus die jezige Beſizerin, Svanehild, monaſterio augienſi abtreten; andre ſezen es etliche J. ſpäter.

923 Die Bulgaren belagern Epel; es wird Friede gemacht; Lacapenus macht 2 Söhne, Stephan und Conſtantin, zu Mitregenten; der 3te, Theophylactus, wird clericus. Robert komt um in der Schlacht; Carl wird gefangen; seine Gemalin, Otgiv, K. Athelſtans Schweſter, flüchtet mit dem Prinz, Ludwig, (transmarinus) nach

J.Chr.
923 England. Rudolf, Herzog Richards v. Burgund Sohn, komt alſo an Roberts Stelle. Erzbiſchof Plegmund, von Canterburi, ſtirbt. K. Heinrich macht den Ulrich zum B. von Augſpurg; (andre 924.) Erzb. Seulf hält concil. zu Rheims, da denen Kirchenbuſſe aufgelegt wird, die mit in der Schlacht bey K. Robert geweſen; von dieſem J. fängt die Hiſtorie des Arnulfus mediol. an.

924 K. Heinrich macht mit den Ungarn Stilſtand auf 9 Jahr. Berengarius wird ſchändlich in Verona umgebracht. Pavia wird von den Ungarn verheert. Rudolf wird nach Italien gerufen; die Markgräfin von Jvrea, Ermengard, Adelberti Gemalin, ſteht bey ihm in groſſem Anſehen; andre halten es mit Hugo, Graf von Arelate. Auf K. Eduard folgt ſein Sohn Athelſtan. Herzog Burchard in Schwaben, iſt hart gegen die Klöſter.

925 Bertha, Lotharii Tochter von der Waldrade, ſtirbt; mit dem erſten Gemal, Teutbald hatte ſie den Hugo, Herzog und Markgraf von Provence; mit dem andern, Adelbert 2, hatte ſie den Guido, Lambert, und jene Ermengard, welche dazu hilft, daß Hugo nach Italien komt, und Rudolf nach Burgund zurük mus. Die h. Wilborada wird bey S. Gallen von den Ungarn umgebracht. Der Patriarch von Cpel, Nicolaus. (vorher myſticus, geheimer Staatsrath,) ſtirbt; Stephanus, bisheriger Metropolit von Amaſea, ein Verſchnittener, folgt. Die Normannen wollen den K. Carl befreien, und verheeren das Land. Seulf, Erzb. von Rheims, bekomt Gift; vielleicht durch Graf Herbert von Vermandois, deſſen Sohn, Hugo, noch nicht 5

Jahr

J.Chr. Jahr alt, Erzb. wird, und des Pabſtes Beſtä-
925 tigung dazu erhält. Pelagius, den der Biſchof Hermigius für ſich als Geiſſel gegeben, wird vom Abdarrahman hingerichtet. (Roswith hat ihn als 14järigen Märterer beſungen.)

926 K. Rudolf zieht mit ſeinem Schwiegervater, Herzog Burchard, aus Schwaben, wieder nach Italien; der Herzog komt um, durch die Partey des Hugo; Rudolf mus abermal zurük. Marozia beherrſchet Rom, und heiratet den Guido von Toscana. Hugo wird zu Piſa von Geſandten des Pabſtes und andern Fürſten empfangen, und zu Mailand gekrönt; (andre ſezen es ins vorige Jahr.) Luitprand war Edelknabe bey ihm; Pabſt Johann macht zu Mantua mit ihm ein Bündnis (wider die Marozia.) Sanctius, Gaſiä, K. von Navarra, ſtirbt, auch Johann, Metropolit von Toledo; die Muhammedaner ſtören von da an die kirchliche Ordnung. Sithricus, K. von Northumbrien, heiratet Athelſtans Schweſter; hält ſein Verſprechen nicht, ein Chriſt zu werden; Athelſtan erobert ſeine Staaten, und bringt mehr kleine Regenten zur chriſtlichen Religion.

927 K. Hugo ſchikt Luitprands Vater nach Cpel. K. Heinrich gibt dem Herzog Giſelbert von Lothringen ſeine Tochter Gerberg; und ſezt den Einſiedler Benno, (Bernhard, Nachfolger des heiligen Meginrad in Einſiedeln am Zürcher See,) als Biſchof in Mez; ſeine Gegner ſtechen ihm bald nachher die Augen aus; er dankt ab auf der Synode zu Duisburg; Adelbero wird B. Der Abt Berno ſtirbt, und nimt den Wido und Odo zu Nachfolgern; ſein Teſtament iſt noch da. Odo hat die Kloſteranſtalten gar ſehr erweitert,

und

J. Chr.

927 und Clugni komt nun in gros Anſehen, der Strenge und der Almoſen wegen. Gerard, Abt von Brogne, hat auch die Reforme vieler Klöſter zu Stande gebracht. Herzog Wilhelm, in der Normandie, bauet Jumieges wieder auf. Simeon, Bulgar. König, ſtirbt; ſein Sohn Petrus folgt, der die Prinzeßin Maria, (Irene,) Romani Enkelin, heiratet. Heriger, ſeit 912. Nachfolger des Erzbiſchofs Hatto in Mainz, ſtirbt; Hildebert folgt. Rhoswith, 4te Aebtißin in Gandersh. ſtirbt; man nent Luitgard und Windelgart als ihre Nachfolgerin.

928 Guido und Marozia werfen den Pabſt Johann 10. ins Gefängnis, worin er auch ſtirbt; Leo 6. folgt. Der Patr. Stephanus in Cpel, hat den Mönch Tryphon ſo lange zum Nachfolger, bis Theophylaktus heran wächſet. K. Heinrich unterwirft ſich den Herzog Wenceslaus in Böhmen. Erzb. Rotger von Trier, ſtirbt; an den Frodoard 19 Bücher de triumphis Chriſti et ſanctorum gerichtet. Athelſtan macht auf der Synode zu Grantley viel kirchliche Verordnungen; läßt ſich durch den B. Keonvald, den er herumſchikt, in allen deutſchen Klöſtern einſchreiben.

929 Carl, der Einfältige, ſtirbt im 2ten Gefängnis; da ſein Prinz noch in England iſt, ſo ſteht nun oft in Urkunden, regnante Chriſto, regem exſpectante. Stephanus 7. wird Pabſt; man weis nichts von ihm. Seit merern Jaren ſizen Saracenen ad Fraxinetum, zwiſchen Frankreich und Italien, und ſtören die Walfarten und Reiſen nach Rom.

Hein-

J. Chr. 930 Heinrichs Sohn, Otto, heiratet die engländiſche Edith. K. Hugo unterdrükt eine Verſchwörung; erhebt ſeinen Sohn Lotharius zum Mitregenten in Italien; (andre erſt 931. ſie kommen von da an in Urkunden zugleich vor.) Die Mönche in Fleuri widerſezen ſich der Reformation, die Odo vornemen ſol. Benedikti Regel iſt aber nicht jezt zum erſten mal eingefürt worden.

931 Chriſtophorus, Romani älteſter Sohn, und Mitkaiſer, ſtirbt. Die Ruſſen fallen oft ins griechiſche Gebiet. Johann, der eilfte, wird Pabſt; (der Marozia Sohn, von Sergio 3, nach Luitprand.) König Heinrich unterwirft ſich einige kleine Könige, von Jütland und Obotriten, ſie müſſen Chriſten werden. (Anderes) concilium zu Altheim; eben dieſelben Biſchöfe kommen wieder im folgenden Jahre zuſammen zu Erfurt; beides auf K. Heinrichs Befel. Tryphon in Epel wird (auf liſtige Weiſe) abgeſezt auf einer Synode, die man unrecht ins J. 944. ſezte. Ratherius, bisher Mönch zu Lüttich, ſchaft dem Hilduin, jezt Erzb. zu Mailand, das Pallium, und ſich durch Fürſprache des Pabſts beim K. Hugo, das Biſtum Verona. K. Hugo leugnet, daß Lambert ſein Bruder iſt, und gibt Toſcana an ſeinen Bruder Boſo. Alfonſus der 4te in Spanien geht aus Bequemlichkeit ins Kloſter; ſein Bruder Ramir wird König.

932 K. Hugo geht nach Rom; heiratet die Marozia, die vorher ſeinen Stifbruder Guido gehabt hatte; er mus aus Rom entfliehen; Albericus ſezt ſeine unruhige Mutter Marozia und den Pabſt gefangen. Odo, Abt von Clugni, erhält vom Pabſt die Beſtätigung, daß er mehrere

Klö-

J.Chr. 932 Klöſter unter ſich haben kan; abbas generalis; dieſe Einrichtung hatte Pachomius, im Orient, und Benedikt von Aniane, im Occident angefangen. In Frankreich läßt K. Rudolf einen andern Erzb. von Rheims wälen, wider den Hugo; der Pabſt beſtätigt dieſen Artald. Der Mönch Hucbald (elnonenſis monaſt.) ſtirbt, der viel ſchlechte lateiniſche Verſe hinterlaſſen, und die Kirchenmuſik mit Buchſtaben bezeichnet. Der Calif von Babylon, Giafar Abulfadl, wird umgebracht; ihm folgt Cahir Billah, und im folgenden Jahr Arradi. Des Pabſtes Beſtätigung für monaſt. vizeliac. iſt eine Kopey vom Joh. 8. des J. 878.

933 Die Römer wenden ſich an K. Rudolf in Burgund; K. Hugo ſezt ſich alſo mit ihm, und verſpricht ſeinem Sohne Lothario ſeine Tochter Alda oder Adelheit. Er iſt auch glüklich wider Herzog Arnold aus Baiern, den einige eingeladen; er verweiſet den Ratherius. Theophylactus, kaum 16 Jahr, wird nun Patriarch in Cpel, in Beyſeyn römiſcher Legaten. Die Stelle war 1 Jahr und 5 Monat unbeſezt. Said, Ebn Patrik, oder Eutychius, wird melchitiſcher oder rechtgläubiger Patriarch von Alexandrien; er hat die Geſchichte ſeiner Vorfaren beſchrieben. In der Abtey Görz wird die Reforme eingefürt, da ſonſt manche lieber in italieniſche Anſtalten abgehen wolten.

934 K. Heinrich ſiegt wider die Ungarn und Slaven; der erſte Calif in Afrika, Abdalla Mahadi, ſtirbt; ſein Sohn Bianvilla folgt. Die Turki (ſo heiſſen die Griechen jezt die Ungarn) kommen vor Cpel; man mus ſich mit ihnen abfinden. Die italieniſchen Fürſten rufen den Her-

J. Chr. 934 zog Arnulf, Arnold, aus Baiern; er mus bald wieder zurük. Biſchof Ratherius, der auch zur Partey gehörte, wird vom K. Hugo gefangen geſezt. Manaſſes, bisheriger Erzb. von Arles, geht nach Italien, bekomt von K. Hugo die Einkünfte von Verona ꝛc. wird zum Markgraf gemacht. Otto heiratet die engländiſche Edith. Das Kloſter S. Maximin in Trier wird reformirt.

935 K. Heinrich unterredet ſich mit dem K. Rudolf aus Frankreich und K. Rudolf aus Burgund. Elfeg, wird B. von Wincheſter; macht ſeinen Verwandten, Dunſtan, Bruders Sohn des Erzb. von Canterburi, Athelm, zum Mönch; durch den nachher der Mönchſtand in England in gros Aufnemen gekommen iſt; bisher lebten die Mönche mehr more comitum, als monachorum, aut monaſteria erant ſtabula clericorum. Haco, der bey K. Athelſtan erzogen worden, wird K. von Norwegen.

936 Pabſt Johann der 11te ſtirbt, der nie ſein eigener Herr geweſen; Leo 7. folgt, mit ihm hören des Frodoard lateiniſche Verſe auf. Leo war vorher ein Benediktiner, nent daher den Benedikt decus gemmaque monachorum. Abt Odo von Clugni wird nach Rom berufen, um den K. Hugo mit dem Alberic und der Marozia zu vertragen; K. Hugo vertreibt den Boſo, und giebt Toscana ſeinem natürlichen Sohne, Hubert. Der Graf von Touluſe, Pontius, ſtiftet die Abtey dieſes Namens; die nachher vom P. Johann 22. zum Biſtum erhoben worden. K. Rodulf in Frankreich ſtirbt, nachdem er ſich durch deutſche Vermittelung mit Graf Herbert geſezt hatte. Ludewig wird nun durch Veran-

J.Chr.
936 ſtaltung des Hugo (magnus, albus,) aus England zurük geholt; er wird zu Laon gekrönt, aber nicht von allen angenommen, daher die Formel noch dauert, regnante Chriſto. K. Heinrich ſtirbt, und wird in Quedlinburg begraben; ſein älteſter Sohn, Otto, wird König; (Wittekind hat die Krönung zu Aachen umſtändlich beſchrieben.) Der 2te Bruder Heinrich iſt dawider; der 3te, Bruno, ſtudirt. K. Otto zieht wider den Herzog Boleslaus in Böhmen, den Tod des heiligen Wenceslaus zu rächen. Adaldag wird Erzb. von Bremen, Hamburg, nach dem Unni, (Wimo, in annal corbej.) der in Birca in Schweden als Miſſionarius geſtorben war.

937 Die Ungarn kommen bis Elſas; gehen durch Burgund und Italien zurük, und verheeren viel Kirchen und Klöſter. K. Rudolf 2. in Burgund ſtirbt; ſein Sohn Conrad folgt. Arnulf, Herzog in Baiern, ſtirbt; ſeine 3 Söhne wollen ſich dem K. Otto nicht unterwerfen; der daher nach Baiern zieht, und deſſen Bruder Bertolf zum Herzog macht; Eberhard, dem Pabſt Leo den Erzbiſchof Gerhard von Lorch, empfolen hatte, wird verwieſen. Leo epiſt. ad Gallos (dieſer Name iſt wol ein Zuſaz) Germanos; cui, Gerhardo, vicem noſtram commiſimus in finibus veſtris. K. Athelſtan erhält jezt oder im folg. J. einen groſſen Sieg über heidniſche regulos. Friedrich wird Erzb. von Mainz, nach Hildeberts Tode; ſchon hier ſezten manche die Stiftung der Abtey S. Petri, Mauritii und Innocentii; (Bergen,) jezt noch in Magdeburg, durch K. Otto, nachher kam es auſſer die Stadt, die Mönche kamen aus Trier.

Odo

J. Chr.
938 Odo reiſet abermal aus Clugni nach Italien, auf des Pabſts Verlangen. K. Hugo heiratet die burgundiſche Witwe Bertha: und gibt ihre Tochter Adelheid nun ſeinem Sohn Lothario; der Heiratscontract iſt noch da; (Hugo, der doch ſo viel Beyſchläferinnen hatte, ſol auch dieſe erſt beſchlafen haben.) In einem angeblichen Briefe des Pabſtes an Hugo, Abt S. Martini, wird dem andern Geſchlecht der Zutrit in die Klöſter ernſtlich verboten. Der neue Erzbiſchof von Mainz, Friedrich, iſt Herzog Giſelberts in Lothringen Verwandter, und ihm daher anhängig. Günther, der dem K. Otto am erſten begegnete, wird Biſchof von Regenſpurg.

939 Stephanus 8 (9.) wird Pabſt; ein geborner Römer; ohne Veranſtaltung des K. Otto. K. Hugo hat zeither das Exarchat unter ſich gebracht. Ranimir 2, K. von Leon, beſiegt die Saracenen am Fl. Duro. Otto ziehet wider Lothringen, erobert Breiſach; ſein Bruder Heinrich unterwirft ſich. Giſelbert komt um im Rhein. Ludwig heiratet ſeine Witwe, des Otto Schweſter. Die Klöſter in Italien ſind in kläglichem Zuſtande, zumal Farfa und Nonantula, die reichſten. Albericus vertreibt den ſchändlichen Abt Campo aus Farfa, und reformirt es. Graf Arnulf erneuert das Kloſter des h. Bavo in Gend; wil ſich nicht durch Chirurgos am Stein curiren laſſen, ohnerachtet ſie 17 Perſonen glüklich operiren; ſondern durch Gebet des Gerard von Brone.

940 K. Athelſtan ſtirbt; ſein Bruder Edmund folgt; er nimt den Dunſtan mit in den Staatsrath. B. Ulrich von Augſpurg reiſet zum heil.

J. Chr. Moriz, (agaunenſe monaſter.) und bringt Re-
440 liquien mit zurük. K. Hugo ſucht in Cpel Schiffe mit griechiſchem Feuer wider die Saracenen, erhält ſie auch; bringt Spoleto und Camerino unter ſich. Markgraf Berengarius von Jvrea, flüchtet durch Lotharii Warnung, zu Herzog Herrman, in Schwaben, der ihn an K. Otto empfielet; (dis wird nachher Lotharii groſſer Schaden.) Seine ſchwangere Gemalin, Willa, entkomt auch zu Fus über die Alpen. Otto dringt in Frankreich bis an die Seine. Aradi Billah, der lezte wirkliche Calif von Babylon, ſtirbt; ſein Bruder fürt nun den Titel Emir Almumenin. Der Patriarch von Alexandrien, Eutychius, ſtirbt. Graf Herbert erobert Rheims, nötigt den Artald, den K. Ludewig geſezt, und ihm das Münzrecht und comitatum rhem. verliehen hatte, abzudanken, und ſezt ſeinen Sohn wieder zum Erzbiſchof ein; ein Bauermädgen, Flotild, hat Geſichte wider den Artald und wider die Prieſterehe. Artald mus mit 2 Abteien zufrieden ſeyn.

441 Heinrich, des Otto älterer Bruder, erregt eine Rebellion; der Erzb. von Mainz und B. von Strasburg werden in Klöſter geſezt; Heinrich verliert Lothringen. Die Griechen ſchlagen eine rußiſche Flotte bey Hierus, welche Sphendoſtlab Inger anfürte; ſeine Gemalin Elga hat ſich nachher (954) in Cpel taufen laſſen. K. Otto bewilligt dem B. von Mez, Adalbero, die unordentlichen canonicos S. Arnulfi, zu vertreiben, und Benediktiner dafür zu ſezen; (dieſer Biſchof reformirt auch die Abteien Görz und Gemblours,) ein gleiches geſchiehet mit viel andern Klöſtern. Adalbero heißt monachorum pater. K. Ed-

mund

J. Chr. 941 mund behauptet ſich als Monarch wider die rebelliſchen Dänen und den norwegiſchen Anlaf. Odo, bisher Biſchof von Shirburn, wird Erzbiſchof von Canterburi, nach dem Wulfhelm, den manche ſchon 934 ſterben laſſen; in ſeinen Verordnungen redet die gemeine Kirchenſprache, vom Vorzug der Cleriſey; er befördert auch den Peterspfennig. In dis Jahr ſezen andre das neue Stift S. Petri, bey Magdeburg; wozu des K. Otto Gemalin, Edith, viel beygetragen. Abt Odo mus zum 4ten mal nach Rom reiſen, und ſezt indes den Aymard in Clugni als Abt.

942 König Ludewig wird nun mit dem Hugo und Graf Herbert vertragen; der Abt von Clugni, Odo, ſtirbt, auf der Rükreiſe zu Tours; er bekomt in einzeln Klöſtern einzele Nachfolger. Marinus 2. wird Pabſt. K. Hugo hätte durch griechiſchen Beiſtand die Saracenen aus Fraſſineto völlig vertreiben können; aber er wil ſie lieber noch brauchen, den Berengarius abzuhalten.

943 Artald ſucht vergeblich wieder Erzbiſchof von Rheims zu werden; Hugo widerſezt ſich beim Könige, nebſt andern. Graf Arnulf v. Flandern läßt den Herzog Wilhelm in der Normandie hinrichten; ſein Sohn von einer Concubine, Richard, folgt. Die Ungarn fallen wieder ins griechiſche Reich; man mus ſich durch einen Vertrag helfen. Romanus Lacapenus macht ſich beliebt durch viel Bauen und milde Geſchenke. Hier zälen andre das erſte Jahr des Marinus.

944 Bertha, des K. Hugo Tochter von der Concubine Bezola, heiratet Conſtantini porphyrog. Prinzen, Romanus junior, heiſt nun Eudocia. Chriſti Bildnis wird von den Saracenen

J. Chr. 944 aus Edeſſa abgeliefert, gegen ihre Gefangenen; und prächtig in Cpel eingefüret; Conſtantini Lobrede iſt noch da. Romanus wird von ſeinen Söhnen in ein Kloſter geſtekt, wo er ſchwere Buſſe affektirt; Unter ihm noch haben die Bulgaren die kirchliche Unabhängigkeit erhalten. Haco, der ſonſt in England geweſen, fängt an in Norwegen die chriſtliche Religion einzufüren. Neue Unruhen wider den K. Ludewig in Frankreich, durch Herzog Hugo und König Otto. Ratherius, geweſener B. von Verona, iſt des Bruno Lehrer. Fulcherius, Probſt in Flavigni, reiſet nach Jeruſalem, und bringt Reliquien mit, (partem claui dominici etc.)

945 Conſtantin ſtekt die Söhne des Romanus in Klöſter, und regiert nun allein; Romani Verſuch, wieder in die Höhe zu kommen, mislingt. Berengarius ziehet nun nach Italien; Manaſſes, geweſener Erzb von Arles, der jezt Verona, Trident nnd Mantua beſizt, iſt mit unter ſeinen Anhängern. Hugo wil wenigſtens ſeinen Sohn mit dem Berengarius vergleichen: er ſelbſt geht nach Provence. Otto macht ſeinen Bruder Heinrich zum Herzog von Baiern, nach Bertulfs Tode. Der heil. Lukas junior, ſtirbt um dieſe Zeit als 7 järiger Einſiedler, nachdem er vorher 10 Jahre bey einem Styliten geweſen.

Atto, B. von Verceil, wird bekant, von dem noch Schriften da ſind. Der Erzb. Hugo ſtelt in Rheims die Benediktinerregel und einen beſondern Abt wieder her. Ratold wird Abt in Altcorbey, der ein ſacramentarium ſchreiben laſſen. S. Gallen und Auve erneuern die Brüderſchaften, die vor 144 Jahren angefangen worden.

Aga=

J.Chr.
946 Agapetus 2. wird Pabſt; der die Mönche aus Capua wieder nach Monte Caßino nötigt. Hugo komt noch einmal nach Italien, mus abermal zurük. Luitprand wird Secretair bey dem Berengarius. Otto beſtätiget die Stiftung der Abtey Gemblours; (Miräi Ausgabe des chronicon gemblac. des Sigebert, iſt untreuer, als die des Piſtorius;) auch die Güter des Stifts Gandersheim; (die Urkunde iſt mehr als 6mal gedrukt, nicht immer richtig.) K. Edmund wird ermordet; ſein Bruder Edred wird König, da jenes Prinzen zu jung waren. Lotharius ſucht Beiſtand in Cpel. Dunſtan iſt gleichſam Vicekönig. K. Ludewig, in Frankreich, wird abgeſezt; er hatte des K. Otto Schweſter, Gerbirg, nach dem Giſelbert, geheiratet. Otto zieht alſo nach Frankreich; Artald wird wieder in Rheims eingeſezt. Otto beſtätiget die Einrichtungen des Abt Guibert in Gemblours, wider die Ankläger. Die Königin Mathildis wird von Otto und Heinrich in ihren milden Ausgaben eingeſchränkt, und mus nach Engern ziehen; Edith, des Otto Gemalin, nimt ſich ihrer an, die auch zur Aufname der Stadt Magdeburg viel gethan. Es kommen griechiſche Geſandten in Deutſchland an. Die Cläusnerin Rachild ſtirbt, die der Teufel wie den Hiob plagen dürfen.

947 K. Hugo ſtirbt. Edith, Edgid, ſtirbt. Die Ungarn kommen unter ihrem Anfürer Taxis wieder in Italien. Berengarius ſchikt den Luitprand nach Cpel. Unter dem Erzb. Odo von Canterburi, zweifeln manche an der Transſubſtantiation; er beſtätigt ſie durch ein Wunder, wie es verlangt wurde; es flieſſet Blut aus der Hoſtie; es wird wieder Wein. Synode zu Ver=

J. Chr. Verdun, den Erzb. Artald in Rheims zu beſtä-
947 tigen. Der Pabſt Agapetus ſezt die Biſchöfe von Salzburg und Lorch wegen ihres Sprengels, aus einander. Von hier an kommen viel Beſtätigungen des Pabſtes vor, für deutſche Kirchenſachen. Herzog Conrad von Lothringen heiratet des K. Otto Tochter, Luitgard.

948 Romanus ſtirbt auf der Inſel Prota. Herzog Heinrich iſt glüklich wider die Ungarn; er und ſein Feldherr Rado werden in gebrantem Gips zu Pferde noch vorgeſtellet in Maurkirchen. Otto beſiegt den rebelliſchen Harald (von Jutland) bey Schleswig; er läßt ſich mit ſeiner Familie (Sohn, Svenotto; Ottensſund) taufen; es werden die Biſtümer errichtet, Schleswig, Ripen, Aarhuſen, und dem Adeldag von Hamburg zugewieſen. Alle 4 Biſchöfe werden ſchon auf der Synode zu Ingelheim gefunden, die in Beyſeyn des K. Otto, K. Ludewig, und des päbſtlichen Legaten Marinus, jezt gehalten worden, da Artald als Erzb. von Rheims beſtätiget wird; die Sachen ſind auch in lingua theotisca überſezt geweſen; K. Ludewig erbietet ſich da zu einem Zweikampf, wider den Herzog Hugo. Majolus wird des Aymard Coadj. in Clugni. Marinus weihet auch Fulda ein, das nach dem Brand wieder erbauet worden. Ein comes de Aneholt (Ahold) ſtiftet das Nonnenkloſter Geſeke in Weſtphalen; ſeine Schweſter wird erſte Aebtißin. Liutolfus, Ottos Prinz, iſt mit ſeinem Schwiegervater, Herzog Herrman aus Schwaben, in S. Gallen. Conſtantin erhebt ſeinen Prinz Romanus junior, zur Mitregierung; dem er nachher das Buch zuſchreibt, von Verwaltung des Reichs. Edfred ſchikt ſeinen Kanzler Tur-

ketul

J.Chr. ketul nach Northumbrien, die Ruhe herzuſtellen;
948 der wird bald nachher ein Mönch, und vom König als Abt in Croyland, das er wieder aufbauet, beſtätiget.

949 Edfred mus Northumbrien mit Gewalt zwingen. Manaſſes wird nun auch Erzb. von Mailand, und theilt ſich mit einem andern. Conſtantins 36ſtes Regierungsjahr wird jezt noch in Capua und Benevent gezälet. K. Otto ſtiftet Brandenburg, (Thietmar, wird daſelbſt erſter B.) Das Biſtum Havelberg gehört wol auch erſt in dieſe Zeit, das andere ins Jahr 946. ſezen; Otto ſchenkt die Güter eines in die Acht erklärten Adam, der ſich in Einſiedeln bekehrt hatte, eben dahin.

950 K. Ludewig und Herzog Hugo werden vertragen; K. Lotharius, K. Hugonis Sohn, in Italien, komt um. Berengarius der jüngere, und ſein Prinz Adelbert, beſizen nun das italieniſche Reich: Adelheid, des Hugo Witwe, wird übel von ihnen gehalten, ſie entfliehet in das Schlos Canoſſa. Auf Ramir den 2ten folgt ſein Sohn Ordonius 3. als K. von Leon. Otto unterwirft ſich nun den Herzog Boleslaus von Böhmen, nach 14 jährigem Widerſtand. Der bisherige erſte Abt des Kloſters S. Petri bey Magdeburg, (jezt Bergen,) wird B. von Worms. Markgraf Gero, Kero, läßt ſich auf der Rükreiſe von Rom in S. Gallen einſchreiben; (er war wol von K. Otto in politiſchen Sachen nach Italien geſchikt geweſen.) Nach ſeines Sohnes Tode erbauet er das Nonnenkloſter Gernrode. Ludolf, des K. Otto Prinz, wird Herzog in Schwaben, nach Herrmanns Tode, der voraus nach Italien gehet, und Gelegenheit giebt

J. Chr. giebt zu den nachherigen einheimiſchen Unruhen.
950 In Corbey wird ein beſonder Haus erbauet für die Kaufleute, die auf die Meſſe S. Veit kommen.

Otto thut den Zug nach Italien, nach vor-
951 hergegangener Veranſtaltung; heiratet die Adelheid; ſchreibt ſich nun König von Italien; kan aber in Rom keinen Eingang finden. Ratherius wird wieder B. in Verona. Elfeg, B. von Winchester, ſtirbt; Biſchof Beringer zu Verdun, fürt den Mönchſtand ein, für die clericos S. Vitoni.

Berengarius unterwirft ſich dem K. Otto;
952 iſt ſelbſt mit ſeinem Sohn auf dem Reichstage zu Augſpurg, und wird Vaſall; beide Regierungsjahre werden doch in Italien fortgezält. Otto beſtätigt die neue Stiftung der Witwe Mathildis, in Pölde, Palith; (3000 clerici, oder Mönche;) in der Urkunde ſteht Erzb. Hatto von Mainz unrichtig. Otto errichtet die Biſtümer Meiſſen, Zeitz, Merſeburg, auf Anraten des Boſo, Mönch aus S. Emmeram, B. von Merſeburg, der auch das Kloſter Boſaue errichtet. Hieher ſezten andre die 3 Biſtümer (948) und das Biſtum Aldenburg, oder Starigard, in Wagrien. In Evel ſtirbt der Anachoret Baſilius, der jüngere um dieſe Zeit.

In Deutſchland iſt innerlicher Krieg. Liu-
953 dolf, Herzog Conrad von Lothringen, Friedrich, Erzb. von Mainz, verbinden ſich wider den K. Otto, (dem jezt von der Adelheid der Prinz Otto 2. geboren worden;) und wider Herzog Heinrich, der die Mark Verona und Aquileja zugeteilt erhalten hatte. Otto belagert Mainz; der andre Theil verheert das Biſtum Augſpurg. Des K. Bruder, Bruno, deſſen gelerte Erzie-

J.Chr. hung man ſehr rümet, wird Erzb. von Cöln,
953 nach dem Wicfrid; (auch Herzog von Lothringen, indem Otto den Conrad abgeſezt.) Ratherius, ſein geweſener Lehrer, der aus Verona weichen müſſen, wird vom Bruno zum Biſchof von Lüttich gemacht, kan aber auch hier nicht aufkommen. Otto vermehrt die Güter des Kloſters S. Petri, ob remedium animae ſuae et Adelheidis. Walpert wird Erzb. von Mailand, ſtatt des Manaſſes und des andern Competenten.

954 Albericus, bisher Tiran von Rom, ſtirbt; ſein Sohn, Octavianus, folgt in der Herrſchaft. Der bisherige innerliche Krieg in Deutſchland wird zu Ende des J. beigelegt, nachdem Conrad ſogar die Ungarn zu Hülfe gerufen hatte, die bis Lothringen kamen. Es ſollen doch manche Ungarn Chriſten worden ſeyn, (vita Guiberti.) Wilhelm, des Otto Prinz, wird Erzb. von Mainz, nach Friedrichs Tode; (aus Wilhelms Chronik haben nachherige deutſche Chroniken manches entlenet.) K. Ludewig 4. (transmarinus) ſtirbt; ſein Sohn, Lotharius, noch ſehr jung, (von Gerbirg, des Otto Schweſter) folgt. In S. Gallen ſind unter dem Abt Cralo viel Unruhen.

955 Bruno bekomt aus Rom das pallium, mit Reliquien des h. Pantaleon; dem er daher ein Kloſter bauet, auch S. Martini, und zu Deuts; die Lehrer ſind aus Corbey, Fulde ꝛc. Es gab wirklich viel gelerte und erfarne Männer, alle aus vornemen Adel, in ſo viel Benediktineranſtalten. Otto beſiegt die Ungarn am Lech; (Wittekind beſchreibt die Einrichtung des deutſchen Heeres genau.) Herzog Conrad, auch

des

J. Chr. des B. Ulrich Bruder, Theodpald, und Graf
955. Reginbold, des B. Schweſter Sohn, komt dabey um. Auf K. Edred, der dem Dunſtan in allen gehorchte, folgt Edvi, des Edmund Sohn, den die Mönche gar übel beſchreiben. Dunſtan mus aus dem Lande und begiebt ſich im folg. J. nach Gent, unter Graf Arnulf von Flandern. K. Ordonius ſtirbt; ſein Bruder Sanctius, craſſus, folgt. Herzog Heinrich, von Baiern, ſtirbt; ſeine Mutter Mathild lebt nun in ſteter Trauer; (er hat dem unwürdigen Erzb. von Salzburg, Herold, die Augen ausſtechen laſſen.) Sein Sohn, Heinrich, (rixoſus) folgt ihm als Herzog.

956 Groſſe Peſt in Deutſchland und Gallien, woran auch Golbert, Erzb. von Trier, ſtirbt; Otto ſezt einen Verwandten, Heinrich, der den Wolfgang zu ſich nimt, mit dem er ſtudirt hatte. K. Otto ſchikt ſeinen Sohn Luidolf nach Italien wider den Berengarius; Bruno bringt den Ratherius, der dem Baldric weichen muſte, wieder nach Verona. Johann der 12te, (jener Octavianus,) kaum 15 Jahr alt, wird Pabſt; den andre noch ins vorige J. ſezen; ganz unwürdig, niſi eccleſiae conſenſus metu ſchismatis acceſſiſſet; (dieſe Sprache des Mabillon ꝛc. iſt doch auch unwürdig.) Der Patriarch Theophylactus in Cpel ſtirbt, der einen Biſchof über die Ungarn geweihet hatte. Der Mönch Polyeuctus folget. Es wird die Hand des Johannes baptiſta nach Cpel gebracht, die ein Diaconus aus Antiochien entwendet hatte. K. Edith ſezt clericos ſtatt der Mönche. Herzog Luitolf iſt glüklich in Italien wider den Berengarius. Hugo, (magnus, albus) Vater des Hugo Capetus,

J. Chr. tus, ſtirbt; und dieſer wird gleichſam erblicher
956 Abba comes in S. Denis und S. Germain.
957 Luitolf komt um in Italien, der von der ſchwäbiſchen Ida einen Sohn Otto nachläßt; (man mus ihn von Otto, Sohn der Luitgard, Luitolfs Schweſter, vom Herzog Conrad in Lothringen, unterſcheiden.) Bernhard wird Herzog; (auf den Otto 973. folgt.) Um dieſe Zeit lebt der jakobitiſche Patriarch zu Alex. Minas, Mennas; an den der ſyriſche Patriarch Johannes ſein Geſpräch geſchrieben hat, das er mit dem Polyeuktus in Cpel gehalten. Mercien und Northumbrien ſtelt den König Edgar auf, wider den Edvi; er ruft alſo den Dunſtan zurük; Odo, Erzb. von Canterburi, ordinirt ihn als B. von Worcheſter, und zugleich als ſeinen Nachfolger. Abdarrahmann ſchikt Geſandte an den K. Otto; der ſchikt den Mönch und nachher Abt v. Görz, Johannes, nach Corduba, auf Koſten des Kloſters; wo er ſich ſehr unerſchroken auffürt, und erſt nach 3 Jahren vorgelaſſen wird; es kommen auch griechiſche Geſandte zu Otto. Zug des K. Otto wider die Slaven; er hat auch dem Kloſter Weiſſenburg im Speierſchen die freie Abtwahl wieder gegeben.
958 Odo, Erzb. von Canterburi, ſtirbt; nachdem er ſeinen Anverwandten Oswald nach Fleury geſchikt, der da die Benediktineranſtalten gelernt. Die griechiſche Flotte erhält einige Vortheile über die Saracenen in Sicilien. Um dieſe Zeit lebt Epiphanius, Hagiopolita, oder aus Jeruſalem. In Deutſchland fallen Kreuze vom Himmel auf die Kleider der Menſchen; in Trier wird zum Andenken ein ſteinern Kreuz errichtet. Tietland,

J. Chr. land, Herzog Burchards in Schwaben, Bru=
958 der, wird Abt in Einſiedel.
959 Bruno bringt den K. Lotharius mit ſich aus Frankreich zurük nach Cöln. Gerard, Abt von Brogne, ſtirbt. Helena, (ſonſt Elga) verlangt von K. Otto Mißionarien für die Ruſſen; Adalbert aus Trier, mus reiſen, der nachher Erzb. von Magdeburg, worden; andre Schriftſteller nennen Regiam, nicht Ruſſiam. Ein Libutius war erſt beſtimt; der Erzb. Wilhelm von Mainz macht aber, daß Adelbert fort mus. Edvi ſtirbt; ſein Bruder Edger iſt alſo allein König, der den Mönchen wieder aufhilft; ſeine heilige Tochter Edith wird von den Mönchen ſehr geprieſen; es ſind noch viel canones von ihm da; er heißt paſtor paſtorum. Dunſtan wird B. von London, ob er gleich ſchon wigornienſis iſt. K. Conſtantin, porphyrog. ſtirbt, (an Gift;) der viel Schriften hinterlaſſen; Romanus junior, folgt, 21 Jahr alt; Berengarius wil von den Biſchöfen in Italien Geiſſel haben, ihrer Treue wegen. Burchard (ingenitus, ausgeſchnitten, da die Mutter ſtarb) wird Abt zu St. Gallen, Graf Ulrichs Sohn von der Wendilgard, K. Heinrichs Tochter.
960 Bruno hilft dem K. Lotharius Dijon wieder erobern, und empfielt den Hugo und Otto, Söhne des Hugo magnus, an ihn. Der K. Otto beſtätigt die Reforme des Nonnenkloſters S. Petri, die Adalbero in Mez verordnet. Otto wird vom Pabſt und mehrern italieniſchen Herren eingeladen, ſie vom tiranniſchen Berengarius, und ſeiner geizigen Willa, zu befreien. Dunſtan holt das pallium vom Pabſt, als Erzb. von Canterburi, nach dem Elf=

ſin,

J. Chr. | ſin, der ſich eingekauft, auf den Alpen geſtor-
960 ben, und Birthelm, der als ungeſchikt, wieder ab-
treten müſſen. Nicephorus Phocas greift die
Saracenen in Creta glüklich an. K. Otto be-
zwingt die Slaven; theilt 18 (20) Gauen ab,
und bauet Kirchen und Klöſter. Atto, B. von
Verceil, ſtirbt um dieſe Zeit; von dem noch
Schriften da ſind; (auch de preſſuris eccleſiarum
in dieſer Zeit.) Die Venetianer erneuern das
Verbot, Chriſtenſclaven zu verkaufen; das ſchon
877 einmal gegeben worden.

961 Otto läßt ſeinen 7järigen Prinzen, Otto, zu
Worms als deutſchen König krönen; Herzog
Herrman beſorgt Sachſen ꝛc. und ziehet nach
Italien, ohne Widerſtand zu finden. Nicepho-
rus Phocas erobert Creta, das die Saracenen
ſeit 823. beſeſſen; ſein Bruder, Leo Phocas, iſt
auch in Aſien glüklich wider die Saracenen. Der
ſpaniſche Calif Abdarrahman ſtirbt; von hier
an findet man öftere Landungen der Normannen
in Gallicien. Artald, Erzb. von Rheims, ſtirbt;
auch Graf Balduin, junior, an variolis oder
poccis; Arnulfi Sohn von der Mathild, Herz.
Hermanns in Sachſen Tochter; wird in Sithiu
begraben, da ſein Vater einen Enkel zum Abt
gemacht hatte.

962 Otto wird vom Pabſt in Rom als Kaiſer ge-
krönt: man hat nachher allerley Urkunden erdich-
tet. Der Kaiſer behält aber ſtets die Oberherr-
ſchaft Luitprand wird B. von Cremona. Gui-
bert, Stifter von Gemblours, ſtirbt in Görz.
K. Edgar wird vom Dunſtan ernſtlich beſtraft,
weil er des Sontags jaget, und eine Wilfrith,
die einen Schleier doch geborgt hatte, beſchlafen;
er thut 7 J. Buſſe, ſie mus eine Nonne wer-
den.

J. Chr. den. (Die Lobredner des Dunſtan ſind unerträglich.) Odalrich aus Lothringen, wird endlich
962 Erzb. von Rheims, nachdem jener Hugo ſich vergeblich bemühet. Oswald wird nun Biſchof an die Stelle des Oskitellus, der nach York gekommen. Adalbert komt wieder zurük von ſeiner Miſſion.

963 Der Pabſt trit wieder auf des Berengarius Seite; der Kaiſer läßt alſo die Belagerung Monte Feltro, geht wieder vor Rom; wo der Pabſt in Rüſtung ſich ſehen läßt, aber entflieht. Der K. läßt in S. Peter Concilium halten, Johann wird citirt und abgeſezt; der laicus Leo 8. wird Pabſt. Romanus, junior, ſtirbt; die Söhne Baſilius, Conſtantin und ihre Mutter regieren. Der Patriarch unterſtüzt den Nicephorus Phocas wider den ſchlechten Staatsminiſter Joſeph; die Truppen machen den Nicephorus zum Kaiſer. Man entwendet Reliquien des heil. Epiphanius, B. zu Pavia, und bringt ſie nach Halberſtadt. Ethelwold wird epus winton. der allein ſo viel Klöſter geſtiftet, oder erneuert, als kaum ein König von ganz England.

964 Der Kaiſer entdekt eine Verſchwörung der Römer, ſchikt den Berengarius und die Willa nach Franken, die Römer brechen ihren Eid, (ohne kaiſerl. Wiſſen, keinen Pabſt zu ſezen;) und ſtellen den Johannes wieder auf; er ſtirbt; ſie nemen Benedikt den 5ten; der Kaiſer zwingt die Römer, ihn auszuliefern; Leo entkleidet ihn; der K. ſchikt ihn nach Hamburg. Conſtitutio Leonis 8. und Hadriani vorher, daß der Kaiſer das Recht habe, Päbſte und Biſchöfe zu ſezen, iſt am Ende des Jahrhunderts erdichtet. Wegen Un-

J.Chr. Ungewißheit des rechten Pabſtes, ſtehet jezt in
964 manchen Urkunden, Solomone papa.

965 Leo und Benedikt ſtirbt; Johann 13. B. v. Narni, wird in Gegenwart des Kaiſers geweihet; die rebelliſchen Römer verjagen ihn 10 Monat lang; er macht Capua zur Metropolis. Otto heißt in manchen kaiſerlichen diplomatibus ſchon jezt magnus. In dieſe Zeit ſezten einige den Anfang der öffentlichen chriſtlichen Religion in Polen, unter dem Miſeco oder Micislaus, der die Tochter des Herzogs in Bömen, Boleslaus, Dambrowka, geheiratet. Erzb. von Cöln, Bruno, ſtirbt, deſſen Leben Rotger gut beſchrieben hat; Folkmar folgt; Theodorich wird B. von Mez, nach dem Adelbert. Nicephorus erobert Tarſus; aber ein andrer griechiſcher Zug unter Manuel und Nicetas, wider Sicilien, iſt unglüklich. Der Kaiſer läßt den bisherigen Erzkanzler, Guido, B. von Modena, (Mutinenſis, nicht Metenſis) in Verwarung bringen. Meginrad, magiſter ſcholarum, (Profeſſor kan man dieſen Lehrer nennen;) in Hirſchau, ſtirbt. Egward, auch aus dieſem Kloſter iſt B. in Schleswig.

966 Adalbert, voriger Mißionar unter den Ruſſen, wird Abt zu Weiſſenburg. K. Otto zieht zum 4tenmal nach Rom, nachdem er ſeine Tochter Mathildis, 12 Jahr alt, zur Aebtißin in Quedlinburg einweihen laſſen; Wittekind hat ſeine annales ihr zugeſchrieben. Berengarius ſtirbt in Bamberg; Willa nimt den Kloſter Schleier. Frodoard, Verfaſſer der hiſtor. rhemenſis, und und andrer Schriften, ſtirbt. K. Edgar hält Synode zu Winchester; wo Dunſtan eine algemeine Regel für alle Mönche und Nonnen in

J. Chr. 966 England bekant macht. In dis Jahr, auf den Sontag Lätare, ſezen manche ſchon die öffentliche Abſchaffung aller heidniſchen Gözenbilder an, die Herzog Micislaus I. in Polen und Schleſien anbefolen.

967 Der Kaiſer beſtraft die Rebellen in Italien ſehr hart; hält groſſe Synoden in Rom (wo Grado die Metropolis wird, über das ganze venetianiſche Gebiet) und zu Ravenna; wo er ſein Vorhaben vom Erzbiſtum Magdeburg vorträgt; es kommen griechiſche Geſandte hieher. Friedrich wird Erzb. von Salzburg, an des exkommunicirten Herolds Stelle. Der Kaiſer läßt ſeinen Sohn Otto 2. als Kaiſer krönen in Rom. Hier endigt ſich das Gedicht der Nonne Roswith in Gandersheim. Ditmar wird erſter B. in Prag; (non ſecundum ritum bulgar. aut Ruſſiae, aut ſlauonicae linguae;) Boleslaus pius folgt auf den ſaeuus. Hier endigt continuatio des Regino.

968 Der Kaiſer hält wieder Synode in Ravenna, wo das Erzbiſtum Magdeburg zu Stande komt; Mlada, Maria, Boleslai Schweſter, wird in Rom zur Aebtißin geweihet. Otto läßt S. Gallen durch 8 Biſchöfe viſitiren. Der erſte Erzb. von Magdeburg, Adalbert, wird durch einen päbſtlichen Legaten, und den B. Hildeward von Halberſtadt, eingeſezt; bekomt das pallium. Man entdekt die Goslariſchen Silberbergwerke. Der Kaiſer zieht nach Apulien und Calabrien; ſchikt den Luitprand, B. von Cremona, nach Cpel, wegen Heirat ſeines Prinzen Otto, mit der Tochter des Romanus junior; es giengen auch päbſtliche Geſandten mit. Claudiopolis, in Galatien, wird durch Erdbeben verſchüttet.

J. Chr. 968 Nicephorus zieht über Syrien, und nimt eine Ziegel mit aus Edeſſa, worauf Chriſti Bildnis. Die kaiſerliche Witwe Mathildis ſtirbt, bald nach dem Erzb. von Mainz, Wilhelm; auf dieſe folgt Hatto, aus Fulda. Der Patricius Kalokyrus rebellirt, und wird vom rußiſchen Sphendoſtlab unterſtüzt; der Kaiſer ſucht bulgariſchen Beiſtand.

969 Nicephorus wird durch Verräterey der Gemalin umgebracht, vom Joh. Zimiskes; dieſer wird Kaiſer, und vom Patriarchen gekrönt, nachdem er den Tomus zurükgegeben, wodurch die Kleriſey vom vorigen K. war eingeſchränkt worden. Er ſezt den Krieg mit K. Otto nicht fort; gibt Pandulfum, Fürſt von Capua, los; die Braut für Otto den 2. wird abgeliefert an deutſche Geſandten; (erſt 971. komt ſie nach Rom.) Benevent wird zur Metropolis erhoben. Die Abbaſidiſchen Kaliphen in Egypten hören auf; das Reich wird dem Kaliph in Afrika, Muez Ladinilla, unterworfen. Cairo wird erbauet. Synode in England, auf König Eadgars Befel, die Anſtalten der Mönche mehr auszubreiten; worin Biſchof Oswald von Wincheſter ſehr eifrig iſt; (clerici incontinentes, ſind verheiratete zu verſtehen.) Der Pabſt beſtätigt dem Erzb. von Trier das Primat; die Kloſterbrüderſchaft in Corbey wird weit und breit von hier an befördert; ſehr viel Vorneme, geiſtliche und weltliche, laſſen ſich einſchreiben.

970 Gerbert, der nachher ſo berümt worden, wird jezt Abt von Bobbio. Polyeuktus macht den Eremiten Theodorus zum B. in Antiochien, das jezt wieder dem griechiſchen Reiche gehörte. Bardas Sklerus empört ſich; Zimiskes heiratet

J.Chr.
970 Conſtantins, des Porphyrog. Tochter, Theodora. Sanctius 2. wird K. von Navarra, nach Garſias 2. Tode. Giſiler wird B. von Merſeburg.

971 Der Pabſt verlegt des Erzb. Tarragona, der Saracenen wegen in eccleſiam Auſonenſem; Synode zu Compoſtel gehört hieher; (nicht ins J. 900.) Cäſarius, Abt S. Caeciliae in monte ſerrato, wird Erzbiſchof, aber bekomt Widerſpruch der andern Biſchöfe. Synode in London, worin die Freiheiten der Mönche beſtätiget werden; der König behält die Inveſtitur, per baculum, ſo der Pabſt beſtätigt. Oswald wird Erzb. von York, und holt ſich im folg. Jahr das pallium. Abbo, Abt von Fleuri, wird bekant, der viel geſchrieben hat. Zimiskes erhält über die Ruſſen einen groſſen Sieg bey Preſtlawa; erobert Pleskow. Gero, Erzbiſchof von Cöln, bringt den Körper des h. Pantaleon aus Griechenland mit ſich zurük. Piligrin wird der lezte Erzb. von Lorch; nach ihm heiſſen ſie B. von Paſſau, ohne pallium. B. Ulrich reiſet nach Rom.

972 Die Vermälung Otto des 2ten geht in Rom vor ſich mit der griechiſchen Prinzeßin, den 14ten April; bald nachher ſtirbt Johann der 13. (alba gallina, zugenamt;) Benedikt 6. folgt nach 2 Monaten. Die Jahre dieſes Pabſtes werden auch auſſer dem Kirchenſtaat neben den kaiſerl. gezält; der Kaiſer war nicht mehr in Rom, ſondern auf der Synode zu Ingelheim; Adalbero, der ſich ſchon bey Lebzeiten ſeines Onkle, Udalrich, als B. in Augſp. aufgefürt, mus ſich deswegen ſtellen. Die Saracenen in Fraſſineto fangen den Abt Majolus von Clugni auf; und veranlaſ-

J.Chr. anlaſſen dadurch, daß Wilhelm, Herzog von
972 Arelate, (Graf von Provence,) ſie von da vertreibt. Es iſt ungewis, daß ein heil. Bobus, Bobo, ſich hierbey hervorgethan, und den Anfürer nebſt andern Saracenen getauft habe. Wolfgang, aus Schwaben, der vergebens zeither unter den Ungarn zu predigen verſuchte, wird B. von Regenſpurg; Ulrich, B. zu Augſpurg, ſtirbt.

973 K. Otto beſtätigt die Privilegia für Corbey; der Pabſt nent es filiam apoſtol. ſedis. Der Kaiſer ſtirbt zu Memleben, bald nach dem Herzog Herrmann von Sachſen; Otto 2. rufus, ſein Sohn von der Adelheid, folgt; der ſchon 967. mit dem Vater regiert; daher zweierley Zahlen ſeiner Regierung gefunden werden; er macht Memleben zu einer freien Abtey. Johann, Abt von Görz, ſtirbt. König Edgar wird jezt durch die Biſchöfe feierlich geſalbet. Sphendoſtlav mus mit den Griechen Friede machen; wird unterweges umgebracht; Wolodimir folgt ihm. Zimiskes nimt den bulgariſchen K. Boriſes mit ſich weg, nach Cpel; das Land bleibt dem Zimiskes ſo lang er lebt, unterworfen. Notker, Schweſterſohn des Notker medicus, wird Abt zu S. Gallen.

974 Die Römer laſſen den P. Benedikt durch den Cencius (Crescentius, Sohn der Theodota) umbringen. Ein Bonifacius 7. Franco genent, bleibt 1 Monat Pabſt, entweicht nach Cpel; Donus 2. wird Pabſt auch nur auf kurze Zeit; man weis gar nichts von ihm. Dieſe Rebellion der Römer entſtund, weil Otto 2. im Kriege mit ſeinem Vetter Heinrich, H. in Baiern, (rixoſus,) auch mit Dänen, verwikelt war. Trier

J.Chr. bekomt vom Otto 2. das beſtändige Münzrecht.
974 Zimiskes iſt glüklich in Syrien; er ſezt den Patriarchen Baſilius in Cpel ab, als verdächtig; Anton, aus Studium, erhält dieſe Würde. Der Kaliph von Babylon überläßt die Regierung ſeinem Sohn, Tai Billa. Hier ſezen einige des Romuald Mönchsſtand an.

975 Otto läßt den B. von Sutri, Benedikt 7. des Alberic Vetter, zum Pabſt machen, nachdem der Abt Majolus es abgelenet. Jener Bonifacius wird in einer römiſchen Synode, in Bann gethan. Die Chriſten in Spanien werden vom Kaliph in Corduba lange Zeit gedrükt. Zimiskes ſezt ſeinen Zug glüklich fort nach Phönike; (er ſamlet auch Reliquien; Schuhe Chriſti, Haare des Johannes Baptiſta, und ſchikt ſie nach Cpel.) Simeon, Metaphraſtes, hat noch bis in dis Jahr gelebt. Zimiskes wird auf dem Rükwege vergiftet; bis hieher reicht die Hiſtorie des Leo, Diaconus, die vom Conſtant. Porphyrog. anfing; Michael Pſellus, wird im folg. Jahrh. ſein Fortſezer. Auch im Svidas komt nichts hinter dem Zimiskes vor. In England entſtehen nach dem Tode des K. Edgar, Zerrüttungen wegen der Nachfolge zweier Brüder. Dunſtan befördert noch immer die Mönche; andre wollen lieber clericos ſeculares dafür haben. Markgraf Otbert 1. von Toscana, iſt jezt nicht mehr am Leben; von ſeinen Söhnen, Adalbert und Albert 2. ſtamt das Haus Eſte ab. Der Erzb. von Trier erhält vom Pabſt ius legatiae und equitandi cum nacco et cruce.

976 Herzog Heinrich fält in die Reichsacht; ſucht Beiſtand bey H. Boleslaus 2. in Böhmen; Otto iſt nicht glüklich in dieſem Kriege. Bardas Skle-

J. Chr. 976 Sklerus unterhält einige Jahre Rebellion wider die neuen Kaiſer, Baſilius, porphyrog. und Conſtantin, Söhne des Romanus, junior. Auch Phocas Bardas rebellirt. Der heil. Romuald aus Ravenna iſt berümt; Schüler des Eremiten Marinus, und nachher Stifter des Camaldulenſerordens. Petrus Urſeolus komt an die Stelle des umgebrachten Doge zu Venedig, Petrus Candianus 4; Dalmatien gehörte jezt noch nicht an Venedig.

977 Piligrim, Erzb. in Lorch, ſchreibt an den Pabſt ums pallium: verlangt, daß mehr Biſtümer errichtet werden, zur Bekehrung der Ungarn und anderer Heiden. Die Antwort des Pabſtes iſt noch da; worin Lorch von Salzburg als eine beſondere Metropolis unterſchieden wird; der Kaiſer ertheilt die Beſtätigung. H. Heinrich mus ſich in Paſſau an Otto ergeben.

978 Anfang des Kriegs des K. Otto mit dem K. Lotharius in Frankreich, deſſen Bruder Carl, Herzog von Lothringen, ſich mit Otto verbunden hatte. Der B. von Mez, Dietrich, drohet daher, den Carl in den Bann zu thun. K. Eduard, der ältere Bruder, wird auf Anſtiften der Stiefmutter umgebracht; heißt daher Märterer. Sein Bruder, Ethelbert, erſt 10 Jahr alt, fürt eine klägliche Regierung. Petrus Urſeolus geht nach Frankreich mit dem Romuald, wird ein Mönch. Vitalis Candianus wird Doge. In Corbey ſtudiren ſehr viel junge Leute vom groſſen Adel. Mabillon erzält hier aus einem alten Kirchenbuche der Nonnen S. Crucis in Poitiers, von järlicher Begräbnis einer Hoſtie am Charfreytage; annal. bened. p. 656.

Der

J.Chr.
979 Der Patriarch Anton in Cpel dankt ab; erſt im Jahr 983. folgt Nicolaus Chryſoberges. In Alsleben ſtiften des Graf Gero Gemalin und Schweſter ein Kloſter.

980 Otto gehet nach Italien, um Anſprüche auf daſige griechiſche Staaten geltend zu machen; nachdem er ſich mit K. Lotharius vertragen; dieſer trat Lothringen ab an den Kaiſer; (als Lehen, beſchreiben es einige.) Otto 3. wird geboren. Adalbert, (Wolterch,) bisher beim Erzb. Adalbert von Magdeburg erzogen, wird unter dem Herzog Boleslaus (pius,) in Bömen berümt; und nach dem Tode des Dietmar, Biſchof in Prag, (983.) unter kaiſerl. Beſtätigung, hat aber deſto weniger Eingang bey den Groſſen im Lande. Der däniſche K. Herold ſtirbt an einer Wunde, die er in Rebellion ſeines Sohnes Svend, Svenotto, bekommen; Suen rottet die chriſtliche Religion wieder aus. K. Erich von Schweden verjagt den Sven aus dem Lande; der nun nach einander Einfälle in England unternimt. K. Otto wird in Pavia mit ſeiner Mutter Adelheid wieder vertragen, die ſeit mehrern Jahren ſich bey ihrem Bruder K. Conrad von Burgund, aufhalten müſſen. Aimoin wird Mönch in Fleuri.

981 Otto ertheilt Beſtätigungen der Privilegien an mehrere Klöſter in Italien, Farfa, Caſaurien, Monscaſſinus ꝛc. und ſuchet immer mehr die griechiſchen Beſizungen in Italien an ſich zu bringen. Der Kaiſer Baſilius iſt unglüklich wider den bulgariſchen K. Samuel. Die Dänen verheeren einen Theil von England. Adalbert, erſter Erzb. von Magdeburg, ſtirbt; B. Giſeler von Merſeburg, der die Wahl des Octric beim

Kai-

J. Chr. Kaiſer empfelen ſol, bringt dieſe Würde an ſich; 981 eine Synode deshalb in Rom; die manche unrecht ins J. 983. ſezen. Liudolf, Abt von Corbey, erhält vom Pabſt ius dalmaticae und ſandaliorum. Die Cläusnerin Pertherad ſtirbt; der Mönch Hartker nimt ihre enge Zelle ein.

982 Otto macht den ſchlauen Archimandrit, Johann, zum Abt des ſo reichen Kloſters Nonantula. Die Dänen ſezen ihre Verheerungen in England fort, Portland, London ꝛc. K. Eduards Körper, der nun Wunder thut, wird an eine beſſere Stelle gebracht; die Königin Elfrid legt ſich eine ſchwere Kirchenbuſſe auf. Otto iſt ſehr unglüklich wider die Griechen, welche jezt Beiſtand von den Saracenen hatten. Biſchof Heinrich von Augſpurg, (Otto des 1. Bruders, Heinrichs, Sohn) wird auch in dieſer Schlacht vermißt. Der Kaiſer entkomt ſelbſt kaum durch Schwimmen aus der Gefangenſchaft. Eticho wird B. zu Augſpurg; Herzog Otto von Baiern, ſtirbt gleich nach der Zurükkunft.

983 Otto hält groſſen Reichstag zu Verona, ſich zu rächen. Der K. beſtätigt hier die Wahl des Adalbert, als B. in Prag. Man verordnet den Zweikampf, zur Entſcheidung, ob Urkunden ächt ſind. Ueber dergleichen falſche Urkunden hatten die Fürſten ſchon 962. und 967. öffentlich geklagt. Otto zerfält mit den Venetianern wegen der Griechen: wird in Rom krank, und ſtirbt, nachdem er dem Pabſt latialiter gebeichtet. Die Nachricht davon langt bald darauf an, als ſein Prinz Otto 3. nach ſeiner Verordnung als König im deutſchen und italieniſchen Reich, in Aachen gekrönt worden, vom Erzb. von Ravenna und Mainz. Herzog Heinrich komt aus ſeiner Ver-

weiſung

J.Chr. weiſung zurük, und bemächtigt ſich des jungen
983 Otto, um ſelbſt König zu werden. Pabſt Benedikt ſtirbt, der die Abtey Gemblours unmittelbar gemacht; Johann 14. folgt, bisher B. zu Pavia; Romuald, der auch ſeinen Vater zum Mönch gemacht, verändert ſeine Celle oft in Italien.

984 Adalbert, Sohn des Herzog Friedrich, ducis moſellani, wird B. von Metz, nach dem Theodorich, befördert nun den Vergleich, daß Lotharius und Conrad, K. von Burgund, auf des jungen Otto Seite ſind; H. Heinrich mus den Otto wieder ausliefern, obgleich die Herzoge, Miſeco, von Polen, und Boleslaus, von Böhmen, es mit Heinrich hielten. Der Abt von Hirsfeld, Otto, wird abgeſezt, der es mit dem Herzog Ludolf in Schwaben wider den K. Otto gehalten; unter dem neuen Abt Bernharius werden die Mönche ſehr liederlich. In Gandersheim iſt Gerbirg noch Aebtißin, an welche die Rhoswit ihr Gedichte gerichtet; Sophia, K. Otto des 2ten, Tochter, komt auch in dis Stift, und erregt viel Unruhe. Ethelwald, ein groſſer Beförderer der Möncherey, zeither B. von Wincheſter, ſtirbt; Elfeg wird Biſchof; auch Edith, K. Edgars Tochter, ſtirbt als Nonne in Wiltſhire. Bonifacius 7. komt wieder aus Epel; ſezt den Pabſt Johann 14. ins Gefängnis, darin er elend ſterben mus; des Bonifacii Namen ſteht in manchen italieniſchen Urkunden; er lebte kaum 6 Monat. Ein Johannes Roberti Sohn, wird auch von einigen als Pabſt genent; ſtirbt auch noch in dieſem Jahre.

Ma=

J. Chr.

985 Marinus, Erzb. von Cöln, der den jungen Otto an Heinrich ausgeliefert, legt nieder, und geht ins Schottenkloſter S. Martini; Everger folgt ihm. Der junge Mönch Abbo wird aus Fleuri nach England gerufen, um den Mönchen Unterricht zu geben. Er legt die dei palinodiam (te deum) dem Hilarius bey, nicht dem Auguſtin. Das Kloſter des heil. Alto im Freiſingiſchen Stift, wird wieder angebauet, deſſen Güter die Welfen zeither inne hatten. Johann 15. des Leo Sohn, wird Pabſt, zu Ende des Jahres. Ranimir 3. König zu Leon, ſtirbt; hier endigt ſich die ſpaniſche Chronik des B. v. Aſtorga, Sampirus, welche der B. Pelagius von Oviedo bis 1109. fortgeſezt hat. Die Saracenen verheeren Barcellona, auch im folg. Jahr die Stadt Leon; in dieſer Verwüſtung ſind viel hiſtoriſche Urkunden verloren worden. Herzog Heinrich unterwirft ſich zu Frankfurt, und erhält nun Baiern wieder.

986 Maginfred iſt, nach dem Tode des Poppo, Lehrer in Fulda. König Otto ziehet wider die Slaven; auch Herzog Miſeco begleitete ihn; deſſen Gemalin, Dabrova, Boleslai in Böhmen Schweſter, befördert die Einfürung der chriſtlichen Religion in Polen. K. Lotharius v. Frankreich, ſtirbt; Gerbert iſt die lezte Zeit ihm wieder ergeben geweſen; ſehr viel Briefe des Gerbert gehören in dieſe Zeit; er hinterläßt von der Emma, (Tochter der Adelheid, ehe ſie Otto 1. heiratete, die mit dem B. von Laon ins Gerede komt;) den Sohn Ludewig 5. (nihil fecit,) den er an Hugo empfielt; und einen natürlichen Sohn, Arnulf, nachherigen Erzb. von Rheims. Aligernus, Abt in monte caſſino, ſtirbt; unter welchem

J.Chr.
986 welchem Nilus, junior, ein Kloſter als Abt erhalten. Ethelred, K. in England, mus von hier an den Dänen Tribut entrichten. Die Saracenen verheeren Calabrien.

987 Ludwig 5. ſtirbt; Hugo Capetus wird König, da man vom Herzog Carl in Lothringen, (Ludewigs Vaters Bruder,) wegen des deutſchen Zuſammenhanges abgeneigt iſt. Des Capetus Abſtammung rechnet man von einem Bruder Caroli Martelli. Wilhelm, der nachher ſo berümte Reformator der Klöſter, begiebt ſich in des Majolus Geſelſchaft nach Clugni, von da er weiter befördert wird. Abbo wird wieder aus England zurükgerufen, und wird Abt in Fleuri; weigert ſich, dem Biſchof den zeither abgeforderten Eid zu leiſten. (Monaſteria ſind jezt theils libera, dem Pabſt in ſpiritualibus unterworfen, theils ingenua, dem Landesherrn in temporalibus.) Otto iſt ferner glüklich wider die Slaven; es werden Befeſtigungen hie und da wieder erbauet an der Elbe. Baſilius mus die Ruſſen wider den Phokas Bardas zu Hülfe rufen; des Baſilius Schweſter, Anna, heiratet den rußiſchen Wolodimir; von da an rechnet man die öffentliche Einfürung der chriſtlichen Religion unter die Ruſſen. Wlodimir und ſeine Prinzen Boris und Glebus, (Romanus und David,) ſtehen im rußiſchen heil. Calender. Der Pabſt wendet ſich an K. Otto, wider die römiſchen Aufrürer.

988 Libentius wird Erzb. von Hamburg, an des Adaldag Stelle; (ſeit Otto dem 1. lieſſen manche Biſchöfe und Erzbiſchöfe jurisdictionem ciuilem durch ihre aduocatos beſorgen, die ſonſt durch kaiſerliche comites verwaltet wurde.) Dunſtan, Erzb. von Canterburi, primas Angliae,

ſtirbt;

J. Chr. 988 ſtirbt; unter ihm haben die ſacerdotes erſt lateiniſch gelernet. Ethelger folgt, und nach dieſem Siric. Synodus landauenſis wider einen öffentlichen Mord. Der Abt Majolus hat in Italien mit Reformation einiger Klöſter zu thun; (man zälte allein in Rom 40 M. 20 Nonnenklöſter, und 60 Domcapitel.) Hugo Capetus nimt ſeinen Sohn Robert zum Mitregenten.; er hat den Abteien die ordentliche Wahl wieder abgetreten. Arnulf wird nun wirklich Erzb. von Rheims, nach dem Adalbero, der doch den Gerbert ſich zum Nachfolger auserſehen hatte; Arnulf wird aber noch im erſten Jahre den beiden Königen untreu, und läßt Rheims an Herzog Carl durch Verräterey übergeben. Der Presbyter Adalgerius, der ſich dazu brauchen laſſen, wird in Synodo ſiluanectenſi in den Bann gethan. In Hirſchau ſterben 60 Mönche an der Peſt; 12 ſind übrig. 2 Aebte ſtreiten ſich lange um die Stelle.

989 Gebehard wird B. von Coſtniz, der nachher die Abtey Petershauſen geſtiftet. Die kaiſerliche Witwe Theophano iſt jezt in Rom; ihre Jahre werden von ihrer Vermälung an, von 972. gezälet. Adelheid regiert zu Pavia. Arnulf zält in einer Schenkung nach Rheims ſein drittes Jahr; (vom Mai anzurechnen.) Majolus reformirt ferner einige Klöſter Der liſtige Calabrier, Johannes, gelangt zum Biſtum Placenz; entziehet ſich der Metropolis Ravenna, und erhebt ſich zum Erzbiſchof. Es entſtehen immer noch mehr comites rurales, die nicht unter den Grafen in Städten ſtehen.

990 Die Kaiſerin iſt wieder in Deutſchland. Der Pabſt befördert durch ſeinen apocriſiarius Leo

einen

J. Chr. 990 einen Vertrag zu Rouen, zwiſchen Herzog Richard, von der Normandie, und K. Ethelred v. England. Adalbert verläßt aus Unluſt ſein Biſtum in Prag, und wird in Rom ein Mönch, im Kloſter S. Bonifacii und Alexii unter dem Abt Leo. König Hugo verklagt den Erzb. Arnulf beim Pabſt. Die Sache ſelbſt wird in Frankreich entſchieden; Arnulf wird mit dem König vertragen, ſezt die Untreue fort. Wilhelm, Herzog v. Aquitanien, wird ein Mönch; Gerhard iſt ein ſchlechter Abt in S. Gallen. Die Mönche richten aber nichts aus durch ihre Klage am Hofe.

991 Die Kaiſerin hält mit Otto das Oſterfeſt in Quedlinburg, wo auch Herzog Miſeco aus Polen, und Markgraf Hugo aus Toscana, ſich einfinden. Die Kaiſerin ſtirbt zu Niemägen; Adelheid reiſet alſo zu ihrem Enkel Otto. Herzog Carl komt nebſt ſeiner Familie, und dem Arnulf, durch Verräterey des B. Aſcelin (Adalbero) von Laon, in des König Hugo Gefangenſchaft. Arnulf wird auf der Synode in Rheims abgeſezt, ohne auf des Pabſtes Urtheil zu warten, und mus die Urkunde des Ebbo unterſchreiben, der Ludovico pio untreu worden war. Gerbert komt an dieſe Stelle, der König Roberts Lehrmeiſter geweſen. In England iſt das Danegild nun eingefürt, wovon die Kirchen frey ſind, es dauert bis 1051. Odilo wird Mönch in Clugni; Majolus nimt ihn bald nachher zu ſeinem Nachfolger an, in einer groſſen Verſamlung. Cadir billa komt an die Stelle des abgeſezten Caliphen von Bagdad.

Her-

J. Chr. 992 Herzog Miſeco, Micislas, in Polen, ſtirbt; (er ſol ſchon einen ſilbern Arm an den heiligen Ulrich gelobt haben, da er von einem vergifteten Pfeil verwundet worden,) ſein Sohn Boleslaus Chobry folgt. Oswald, Erzb. von York, ſtirbt; auch Graf Wilhelm 1. von Provence, nachdem ihm Majolus eine Mönchskutte zum Sterben angezogen. Petrus Urſeolus 2. Doge in Venedig, läßt ſich ſowol in Cpel als vom K. Otto alle Privilegia beſtätigen. Bernward wird B. von Hildesheim, unter dem ſich die Streitigkeiten wegen Gandersheim anfangen, woran Sophia, die ſtolze Prinzeßin Otto des 2. Schuld iſt, und der Erzb. zu Mainz. Der B. Hildevard v. Halberſtadt ſtiftet ein Nonnenkloſter in Stuterlingeburg; Mathild, Aebtißin zu Quedlinburg, ſtiftet zu Walbek ein Nonnenkloſter. Fulbert, B. von Chartres, des Gerbert in Rheims geweſener Schüler, fängt an berümt zu werden. Sigo, Cantor zu Rheims, ſingularis in organali muſica. Turkatul wird Abt v. Croiland.

993 Der Pabſt canoniſirt den Ulrich von Augſpurg; dis iſt das erſte gewiſſe Beiſpiel einer ſolchen Standeserhebung in den abendländiſchen Kirchen. (Sic adoramus ſanctos et colimus reliquias, vt eum adoremus, cuius ſunt martyres, redet der Pabſt.) Veſuvius wirft viel Feuer und Steine aus. Majolus beſtelt ſich den Odilo zum Nachfolger, und ſtirbt im folg. Jahre. Odilo ſezt die Reformation der Klöſter fort, auf K. Hugos Befel; K. Conrad in Burgund, der Adelheid Bruder, ſtirbt, ſein Sohn Rudolf der 3te folgt. Die Dänen breiten ſich immer weiter aus in England. Ecbert, Erzb.

J.Chr. v. Trier, ſtirbt, an den Gerbert manche Brie-
993 fe geſchrieben, die noch da ſind.

994 Der König und die Biſchöfe von Frankreich widerſezen ſich ferner dem Pabſt, der den Arnulf beſchüzt; Gerbert vertheidigt ſich ſchriftlich ſehr laut; mus doch die Stelle verlaſſen, wegen groſſer Theilung der Gemüter. Wolfgang, B. von Regenſpurg, ſtirbt, der einen beſondern Abt wieder in S. Emmeram geſezt hat, da ſonſt die Biſchöfe zugleich Aebte waren. K. Suen komt nun, nach Erics Tode, wieder nach Dänemark, nachdem er mit dem Anlaf v. Norwegen in England nochmalen Brandſchazung gehoben. Anlaf nimt auch die chriſtliche Religion an. Olav, des Eric Sohn, verjagt den Suen, der daher auch dieſe Religion annimt, und Eric läßt ihm nun das Land. Synode in Rom, daß Adalbert wieder nach Prag gehen ſol. Translatio des h. Martialis zu Limoges hilft wider hizige Krankheit; er lag in einem goldnen Sarg mit Edelſteinen. Otto beichtet dem Abt Ramvold zu S. Emmeram, in humili tripedica, ſchüzt ihn nun wider den Biſchof.

995 Der Pabſt läßt durch den Abt Leo, wegen der Rheimſiſchen Spaltung, Synode halten zu Mouſon, an der Maas; wo Leo nichts ausrichtet; er hält alſo Synode in Rheims; Arnulf wird wieder eingeſezt, verbleibt aber bis 998. in königl. Verhaft. In dieſe Zeit fält die Anmaſſung der Biſchöfe in Frankreich, den Zehnten den Mönchen zu entziehen; Abbo vertheidigt ſie ſo gut, daß ein Auflauf entſteht, und die Biſchöfe entfliehen müſſen aus S. Denis. Des Abbo Vertheidigung, daß er daran nicht Schuld

ſey,

J.Chr. 995 ſey, iſt noch da; er widerſpricht auch denen, ſo das Ende der Welt mit dem Jahr 1000 erwarteten. Die Samlung der canonum iſt auch noch beiden Königen zugeſchrieben; worin noch keine unächten decretales vorkommen. Otto ſchikt den B. von Würzburg und jenen Biſchof v. Placenz, nach Cpel, einer Heirat wegen. Der Patriarch Nicolaus in Cpel ſtirbt, jezt oder im folg. Jahr, auf den Siſinnius folgt. Herzog Heinrich, in Baiern und Kärnthen, Markgraf zu Verona, ſtirbt in Gandersheim, bey ſeiner Schweſter, der Aebtißin Gerberg, nachdem er dem Reichstage zu Magdeb. beigewont hatte. Jhm folgt Heinrich, ſein Sohn, der nachher als K. ſanctus heißt. Adalbert mus abermals aus Prag, gehet wieder nach Rom; es werden ſeine 5 Brüder nebſt vielen andern (Sachſen) unter der Meſſe umgebracht, in vrbe lubic; ein Prinz, Straqvaz, wil ſich zum Biſchof machen, wird aber beſeſſen. Abt Abbo reiſet nach Rom; iſt mit dem Pabſt eben ſo wenig zufrieden, als Gerbert; (heißt ihn lucri cupidum, venalem,) K. Robert heiratet die verwitwete Berta, die Graf Odo von Tours hinterlaſſen.

996 Johann 15. ſtirbt; Otto ziehet nach Jtalien, läßt ſeinen Verwandten (nepos) Bruno, (Sohn der Luitgard, Ottons 1. Tochter, von Herzog Otto in Franken,) durch den Erzb. von Mainz, von ſeinem Hofe nach Rom bringen; er nimt den Namen Gregorius 5. an, und krönt bald darauf den Kaiſer in Rom, den 31ſten May. Romuald, den der Kaiſer ſelbſt in ſeiner Zelle aufgeſucht, und zum Abt beſtelt, kan die Mönche in Claſſis nicht in Ordnung bringen. Hier bringen einige die Erzälung (oder Fabel?) an, von

J.Chr.
996 Hinrichtung der Kaiſerin Maria, die ſich in einen Graf verliebt und ihn fälſchlich angeklagt hatte. Auf einer Synode in Rom wird Adalbert zum Mißionarius (unter die Ungarn und Polen) gemacht; er hat den K. Geiza in Ungarn getauft, auch ſeinen Sohn Stephanus. Es iſt falſch, daß jezt hier die 7 Churfürſten eingefürt worden ſeien; erſt im 13ten Jahrhundert findet man dieſe Angabe; auch in des Innocentius 3. decretalis, Venerabilem, iſt dieſe Zahl nicht befindlich, ſo viel er ſich auch anmaſſet bey ſolcher Wahl. Herzog Richard der Normandie, ſtirbt; der die, ſo nicht Chriſten werden wolten, wider die Saracenen nach Spanien geſchikt hat. Sancius Garſias 3. iſt um dieſe Zeit König von Navarra und Pampelona; Hakem Biamrilla folgt als Caliph in Egypten, auf ſeinen Vater Aziz Billa, der eine Melchitiſche Chriſtin zur Gemalin gehabt; und ihre Brüder, Jeremias nach Jeruſalem; hinter dem Johannes; Arſenius nach Alexandrien, zu Patriarchen befördert hatte.

997 Adalbert iſt jezt Mißionarius, bis in die Gegend von Danzig; er wird von den Heiden umgebracht; Polen und Böhmen geben vor, ſeinen Körper zu beſizen. Theutdag, aus den Hofgeiſtlichen des Kaiſers, wird Biſchof in Prag, durch Willegis v. Mainz eingeweihet; Markgraf Ekkehard, mus ihm einige mal wider den Herzog Boleslaus junior ſchüzen. K. Geiſa in Ungarn ſtirbt; dem K. Otto das Recht verliehen, ferre ſacram lanceam, ſicut imperatori mos eſt. Stephanus, ſein Sohn, folgt, der das Kloſter S. Martini ſtiftet, und die neue Religion beſchüzt. Otto ſchikt zum andernmal nach Epel, jenen Joh. von Placenz und Arnulf, Erzb. von Moiland;

(auch

J. Chr. 997 auch König Hugo hatte vorher für ſeinen Sohn Robert, um eine griechiſche Prinzeßin werben laſſen.) Crescentius, dem Otto auf Fürbitte Gregorii das Vorige verziehen hatte, macht mit dem kaiſerl. griechiſchen Geſandten den Plan, ſelbſt die Herrſchaft von Rom zu behalten, und Johann von Placenz wil mit der kirchlichen Ehre als Pabſt zufrieden ſeyn; Gregorius mus nach Pavia entfliehen. Hugo ſtirbt in Frankreich, (das Jahr iſt nicht gewis;) K. Robert regiert alſo allein, an den Adalbero, (Aſcelin,) B. v. Laon, ein lateiniſch Gedicht gerichtet. Graf Fulco von Anjou, der ſich am h. Martin zu Tours vergriffen, wird durch die dortigen Anſtalten genötigt, Satisfaction zu geben; man kehrt die Crucifixe und Bilder um, ſtreut Diſteln aufs Grab ꝛc.)

998 K. Otto mus wieder nach Italien, wider den Crescentius, den Pabſt zu beſchüzen; Crescentius wird in der Engelsburg belagert und mit andern hingerichtet; die Römer verſtümmeln den Johannes, für den Nilus umſonſt eine Fürbitte eingelegt. K. Robert ſchikt jezt oder ſchon 997. den Abbo nach Rom, der für den Arnulf die Befreiung und das pallium mitbringt; dieſe Nachgebung des Königs hindert aber den Pabſt nicht, die Ehe des K. Robert mit der Berta (Tochter K. Conrads in Burgund, deren Sohn erſter Ehe er aus der Taufe gehoben hatte;) für unerlaubt zu erklären; in eben der Synode zu Rom, wo wider den Erzb. v. Magdeb. Giſeler, gehandelt wird; auch die B. werden ſuſpendirt, die bey der Verheiratung zugegen geweſen; der K. behält aber die Berta bis ins Jahr 1001. heiratet nachher die Conſtantia, Graf Wilhelms I. von Provence Tochter. (Die Mönche erdichten ein monſtrum,

J.Chr. ſtrum, filiumcollo et capite anſerino, daher der
998 K. die Berta faren laſſen.) Gerbert iſt ſchon auf dieſer Synode als Erzb. zu Ravenna; den der Pabſt das pallium gegeben; er macht einen Aufſaz bekant wider die Simonin; Veremund, K. von Leon, erhält nebſt dem K. Gerſias von Navarra einen Sieg über den Caliphen Almanzor. Gerbert hält Synode zu Ravenna, daß Subdiaconi nicht mehr corpus domini den neuen Biſchöfen verkaufen ſollen ꝛc. commemoratio omnium defunctorum wird vom Odilo auf den 2ten November eingefürt.

999 Die kaiſerliche Witwe Adelheid ſtirbt, in groſſem Anſehen; auch der Pabſt Gregorius; (vielleicht an Gift.) Gerbert wird Pabſt, unter dem Namen Silveſter 2; (das Schreiben zur Beſtätigung des Erzb. Arnulf von Rheims gehört ſeinem Vorfar.) Er citirt den B. v. Laon, Adalbero, ſich vieler Vorwürfe wegen zn verantworten. Mathildis, Aebtißin zu Quedlinburg, ſtirbt; Adelheid, des K. Schweſter, folgt auf ſie, die aber auch bald ſtirbt. Sergius folgt als Patriarch zu Cpel, auf den Siſinnius. Seguni, Erzb. von Sens, ſtirbt; der den Namen primas Galliae wieder gefürt hat. Johann, Sohn des Doge Petrus Urſeolus 2. heiratet in Cpel die Prinzeßin Maria, (Martha,) des Argyrus Tochter, von der Schweſter des Kaiſer Baſilius. Heribert wird Erzb. von Cöln und des K. Canzler.

1000 K. Otto walfartet nach Polen, zum h. Adalbert, von dem ſo viel Mirakel erzält wurden. Herzog Boleslaus kam entgegen; Gneſen wird Metropolis, und Gaudentius der erſte Erzbiſchof.

Otto

J.Chr. 1000 Otto läßt Kaiſer Karls Grab zu Aachen öfnen, und ſchenket ſolium aureum davon an den Herzog Boleslaus, der dagegen einen Arm des heil. Adalbert gibt; (daher wol die Rede, daß Boleslaus den königlichen Titel gehabt.) Otto gehet wieder nach Italien; (hat ſeine Andacht mit bloſſen Füſſen auf dem Berg Gargano, wo nachher ſo viel von Heinrich dem Heiligen erzält wird; er ſol gar dem Romuald verſprochen haben, ein Mönch zu werden. Mehrere Deutſche macht Romuald zu Einſiedlern. Bruno, Verwandter des Kaiſers, (bisher B. zu Augſpurg,) gehet als Mißionaiurs unter die Ungarn, und komt um unter den Preuſſen. Herzog Boleslaus in Polen, von dem ein Prinz unter dem Romuald ein Mönch worden, erlangt durch den Kaiſer einige Schüler des Romuald, die im Lande da ſlaviſch leren, und predigen ſollen; 2 werden 1004. umgebracht. Bonifacius mag auch darunter gehören, der von Ruſſen hingerichtet ſeyn ſoll. Leutheric wird Erzb. von Sens, und Silveſter beſtätigt das Primat. Ethelred heiratet die Tochter des Richard, Herzogs der Normandie, Emma; es gibt jezt noch griechiſche Beſtätigungen für Güter der Abtey monte caſſino, von dem Catapan in Italien. Stephanus ſchikt aus Ungarn an den Pabſt, zur Beſtätigung der Biſtümer, und erhält das Recht, ſich ein Kreuz vortragen zu laſſen, apoſtolatus inſigne. Er ſtiftet für die Ungarn ein Kloſter in Ravenna. Poppo, Rotbert aus Flandern, u. andre, reiſen nach Jeruſalem, ſehen das heil. Oſterfeuer. Baſilius iſt etliche Jahre nach einander glüklich wider die Bulgaren; daher er Bulgaroctonus heißt.

Eilftes Jahrhundert,

worin die Macht der Päbſte; der Reichtum, der äuſſerliche Pomp und die Anzal der Kirchen, Klöſter und Zellen, immer gröſſer wird, zum Nachtheil des vorigen bürgerlichen Staats; und Abname der eigenen freien Kentnis. Der bisherige Eine Benediktinerorden, theilt ſich in viel neue Geſchlechter oder Familien: mit Verlaſſung der alten Regel. Künſte und Handwerke werden durch die Klöſter ſehr befördert.

J. Chr. 1001 Jahr der Flucht Muhammeds (Hegira) 392. den 20ſten November. Die Römer rebelliren wider den Kaiſer, da er manches reformiren wil; er entkomt aus Rom, durch Tapferkeit des B. Bernward von Hildesheim, der Hastam dominicam vortrug; er war nach Rom gereiſet, wegen des alten Streits mit dem Erzb. von Mainz, es werden mehr Synodi deswegen gehalten in Rom und Deutſchland. Es entſtehet Misvergnügen in Deutſchland. Otto hat bey Ravenna ein Kloſter geſtiftet zu Ehren des neuen Märterer Adalbert, B. zu Prag; macht Pomposa zur freien Abtey. Nach dem Tode des Abt Conrad fält Hirſchau in 64 jährige Verwüſtung.

1002 Otto 3. ſtirbt zu Patarea an Gift, durch die Gemalin des Crescentius, mit der er zu viel Umgang hatte. Nach ſeinem Tode komt erſt Arnulf 2. Erzb. von Mailand, aus Epel zurük, den er einer Heirat wegen hingeſchikt hatte; (er bringt die eherne Schlange Moſis mit; ſo thöricht beſchreiben es mehrere Schriftſteller.) Herzog Heinrich in Baiern bemächtiget ſich der Inſignien und wird zu Mainz gekrönt, wider 2 Competenten, (Henricus, ſanctus, Claudus.)

K. Hein-

J.Chr. 1002 K. Heinrich giebt viel Beſtätigungen an Klöſter. Bruno wird geboren, nachher B. von Tull und Pabſt Leo 9. In Italien wird Ardoin von manchen als König zu Pavia aufgeſtellet, deſſen Härte aber bald misfält. Er ſchlägt den Herzog Otto von Cärnthen zurük. Manche ſezen ſchon hier die Ankunft der Normannen in Italien; aber zu bald. König Edelred läßt an Einem Tage alle Dänen umbringen; worunter auch Gunild, des K. Sven Schweſter; daher dieſer nun das Land überzieht. Die Saracenen belagern Bari; es wird durch den Doge Petrus Urſeolus entſezt.

1003 Pabſt Silveſter 2. ſtirbt; den man nachher als Schwarzkünſtler beſchrieben; er hatte ſchon in Magdeburg eine Uhr gemacht, conſiderata per fiſtulam ſtella nautica. Sein Grabmal iſt noch im J. 1648. gefunden werden. Johann 17. folgt auf ihn; nach etlichen Monaten folgt Johann 18. Wilhelm, Abt von Dijon, ſtiftet Fructuaria. Groſſe Unruhen wegen des neuen Abts zu S. Peter in Chartres, Magenard, der ſich eingedrungen; die Mönche entweichen alle; Richard wird Abt S. Vitoni, unter dem die daſigen Anſtalten ſehr in die Höhe kommen. König Sven macht mit dem Herzog der Normandie, Richard, einen Erbvergleich; verheeret ganz England. Herzog Herrmann, Nebenbuler des deutſchen Königs, wird mit ihm vertragen. Beide Herzoge, Boleslai, in Böhmen und Polen, ſind dem König noch entgegen. Ein Graf Heinrich, Bertholds Sohn, wird nach Giveckanſtein geſezt. Der B. von Parma läßt ſich von K. Heinrich die Abtey Nonantula geben. Der B. v. Verona und andre Geſandte aus Italien kommen

J. Chr. men zu K. Heinrich nach Pölde. In dieſe Zeit
1003 der italieniſchen Unruhen ſezen einige den Anfang einzeler Staaten in Italien, Genua, Piſa, Florenz; etwas zu früh.

1004 Heinrich ziehet nach Italien; durch einen andern Weg, da die Clauſen beſezt waren. Er wird zu Pavia gekrönt; es entſteht groſſer Aufrur; die Deutſchen verbrennen die Stadt. Er zieht zurük nach Deutſchland, und giebt Böhmen an Herzog Jaromir, dem es Boleslaus aus Polen entriſſen hatte. Ardoin komt wieder auf in Italien. Abbo, Abt von Fleuri, wird elendiglich umgebracht in Gascogne, daher als Märterer angeſehen. Gauzlin, des Hugo Capetus unächter Sohn, folgt auf ihn. Leutheric Erzb. von Sens, ehedem Gerberts Schüler, (wie Fulbert von Chartres es auch war, der ſein Lehramt auch als Biſchof glüklich fortſezt,) erregt Fragen über das Abendmal; K. Robert befielt ihm zu ſchweigen; Fulbert behält die gemeine Lehre. Wilhelm, vicecomes maſſilienſis, wird auf ſeinem Todbette ein Mönch zu S. Victor, wozu ihn die Mönche beredet; ſicut mos eſt ſeruorum dei, ſteht in der Urkunde.

1005 Boleslaus mus ſich unterwerfen; K. Heinrich hält Synode zu Thionville (1003.) und Dortmund, wegen unerlaubter Heiraten; es gibt viel Widerſpruch, ſeditio magis quam Synodus. Adalbert, B. von Mez, redet mit groſſem Anſehen: ſtirbt bald nachher; ſeine Lebensgeſchichte iſt noch da; es entſtehen Unruhen über ſeinen Nachfolger; ſeines Bruders, Herzogs Theodorichs noch ſehr jungen Sohn, Adalbero; indes ſolte Theodorich junior, Bruder der Cunigunde, die Stelle haben. In Italien und

J. Chr. 1005 und mehr Gegenden von Europa herrſchet Hunger und Peſt bis ins folg. Jahr. Die Klöſter thun viel zur Erhaltung der Armen. Godehard wird Abt in Hirſchfeld, und mus auch Tegernſee und Ehrebms reformiren; er ſchaft ſich librum Horatii und Tullii Epiſtolas.

1006 K. Heinrich unterredet ſich mit K. Robert an der Moſel; gehet um mit Errichtung des Biſtums in Bamberg; Synode zu Frankfurt deswegen Der B. von Würzburg wil nicht dazu einwilligen; auch die Brüder ſeiner Gemalin, deren Güter dazu kommen ſolten, ſind unzufrieden. Immo, Abt von Görz, bekomt auch Auve (wider Willen der Mönche) und Prüm zu reformiren. K. Heinrich läßt ſich inuentarium von Prüm geben. Fulcramnus, B. von Lodeve, ſtirbt; der über 62 Jahre B. geweſen, und ſich harte Buſſe aufgelegt, weil ein praeſul apoſtata, (a cultu chriſtianitatis, nequiter judaizando) vom Pöbel verbrant worden, auf ſeine übereilte Rede. Neben den däniſchen Einfällen entſtehen in England auch innerliche Unruhen. Günther aus Thüringen, K. Stephani in Ungarn Verwandter, (bey dem er einen gebratenen Pfau wieder wegfliegen läßt,) wird Mönch in Hirſchfeld, und nachher in Altaich; wird nach 2 Jahren Einſiedler.

1007 K. Heinrich ſpricht dem B. Bernward die Einweihung des Kloſters Gandersheim zu; das zu Frankfurt beſtätigt wird; zwingt den Graf Balduin von Valencienne, Laudun herauszugeben; abermalige Synode zu Frankfurt, (da auch Anaſtaſius, Aepus Strigon. zugegen,) wegen des neu errichteten Biſtums in Bamberg, zu deſſen Einwilligung Arnold, B. von Halberſtadt,

J. Chr. 1007 ſtadt, endlich den B. von Würzburg gebracht hat. Heinrich unterwirft dem Biſtum viel Klöſter. Petrus Damiani wird geboren. Heriger, Abt von Bobbio, ſtirbt, dem die Schrift de corpore et ſanguine domini wider den Paſchaſ. Radbertus gehört. Fulbert wird B. v. Chartres. Hier erſt erzält Ditmar von dem Märtertod des Heidenbiſchofs Bruno oder Bonifacius. Der deutſche König läßt ſich ſehr unrecht wider den Herzog Boleslaus einnemen: zu Regenſpurg beſchenkt er das Nonnenkloſter Neuburg an der Donau.

1008 Graf Balduin übergibt dem Abt Richard noch mehr Klöſter zur Reforme. Heinrich wil ſeiner Gemalin Bruder, den Probſt Adalbero, nicht zum Erzb. von Trier machen ſezt den Megingaud; die 2 andern Brüder, der Erzb. von Mez, und Herzog von Baiern, rebelliren alſo. Der Einſiedler Günther bauet eine Kirche im Nortwald. Zoerard, (Andreas) aus Polen, wird Eremit in Oberungarn. Aimoin, Mönch in Fleuri, ſtirbt wol um dieſe Zeit, der 4 Bücher de geſtis Francorum etc. geſchrieben. Bruno, des K. Bruder, wird B. zu Augſpurg; unter dem das Kloſter S. Ulrich und S. Afrä ſehr in die Höhe komt. B. Reinbern, (v. Colberg,) der die polniſche Prinzeßin, als Braut für den Prinz des Czar, Wlodimir, begleitet hat, gerät mit beiden ins Gefängnis, und ſtirbt hier. Burchhard wird B. von Worms, der mit dem Mönch Olbert aus Bobio, die 20 Bücher canonum geſamlet hat; (meiſt aus dem Regino.)

1009 Sergius 4. (bucca porci) wird Pabſt. Otto Urſeolus wird Doge in Venedig, der eine Schweſter des Königs von Ungarn geheiratet hat.

K. Hein-

J. Chr. 1009 K. Heinrich macht den Meinvercus zum B. von Paderborn. Apulien rebellirt wider die Griechen unter dem Melus; (andre ſezen es 1011.) Die Saracenen eroberten Coſenza in Calabrien; es gibt geraume Zeit gar keine ordentliche Reihe der Biſchöfe mehr in dieſen Gegenden. Elfeg, Erzb. von Canterburi, hält ſynodum Einſhamenſem, deſſen Verordnungen nachher unter K. Canuts Geſeze aufgenommen worden; (es war zugleich Reichstag.) Der Abt Hugo in Farfa bringt die Einfürung der ſtatuta cluniacenſia nun zu Stande; (eine genaue Beſchreibung aller einzelen Gebäude, nach ihrem Umfang; zu Anfang der Faſten bekamen die Mönche Bücher, darunter iſt auch Titus Liuius.) Hier ſezen andre erſt den Tod des Mißionarius Bruno oder Bonifacius unter die Preuſſen, aus Magdeburg. Heinrichs Schweſter, Giſela, heiratet den K. v. Ungarn, Stephanus, der auch den Fürſt Giula in Siebenbürgen nötiget, die chriſtliche Religion einzufüren.

1010 Die Muhammedaner verheeren (auf Anſtiften der Juden in Orleans) die Kirche zum heil. Grabe und andre Kirchen; (Glaber ſezt es ins vorige Jahr,) daher Ademar in ſeiner Chronik viel Wunder erzält. Schon vorher war Macarius, Erzbiſchof von Antiochien, (in Piſidien,) noch unter dem Patriarchen Johannes, zu Jeruſalem geweſen, und von da nach Baiern, und weiter nach Mainz, Cöln, Mecheln, endlich nach Gent gereiſet; daher wol die Sage, daß ein chriſtliches Heer hinziehen würde. In einer für die Chriſten unglüklichen Schlacht bey Corduba kommen auch etliche Biſchöfe mit um. Die Anſtalten des Richard, Abbas S. Vitoni bey Verdun, vergröſ-

J.Chr. 1010 gröſſern ſich. Es kommen viel junge Leute hin, um da erzogen zu werden. Die Engländer erfaren immer mehr Verwüſtung von den Dänen. Leonard ſcholaſticus in Anjou, ſchreibt de miraculis ſanctae Fidis; (die durch ſie erlöſete Gefangenen ſchenken ſo viel Ketten, daß man überal im Kloſter eiſerne Thüren machen lies.) Taraſia, des K. Alfonſus von Leon Schweſter, welche ein Saraceniſcher Fürſt heiraten und ein Chriſt werden wollen, wird, nachdem er ſie geſchwächt, eine Nonne. Herzog Benno, (Bernhard,) von Sachſen, ſtirbt; (1011.) ſein Sohn gleiches Namens, iſt hart gegen die neuen Chriſten, (aus den Slaven an der Elbe;) die daher das Chriſtentum (die harten Zehenten) abwerfen. In dieſer Zeit lebt Bonifacius, Vater der berümten Mathildis; aber er iſt nicht Herzog und Markgraf von Toſcana, (das war Raginarius,) ſondern Markgraf von Mantua.

1011 Der Krieg wider Herzog Boleslaus gehet langſam von ſtatten; die neue groſſe Kirche in Bamberg wird eingeweihet, durch den Patriarchen von Aquileja, es ſind 30 = 36 Biſchöfe dabey; Eberhard, bisheriger Canzler des Königs, wird der erſte Biſchof, (andre ſezen das J. 1012.) Ditmar, B. von Merſeburg, wiederholt ſeine Klage gegen den Magdeburgiſchen Erzb. und bekomt einige Güter wieder. Elfeg wird bey Eroberung der Stadt Canterburi, von den Dänen gefangen, und nachher umgebracht. Willigis, Erzb. von Mainz, ſtirbt; Erkanbald, Abt von Fulda folgt; ebenfals archicapellanus und archicancellar. Die heil. Maria befielt die Reform des Nonnenkloſters in Herford. Guarinus, abbas coxanenſis, und rector generalis mehrerer

Klö=

J.Chr. Klöſter, ſtirbt. Graf Sancius in Navarra ſtif-
1011 tet ein monaſterium duplex, (Mönche und Non-
nen) unter einer Aebtißin.

1012 Herzog Conrad von Cärnthen ſtirbt; Heinrich übergeht ſeinen Prinz, und gibt dieſe Würde an Adalbero; Benedikt 8. bisher B. von Porto, wird Pabſt; ſein Nebenbuler, Gregorius, wendet ſich an K. Heinrich; komt ſelbſt nach Pölde zu ihm; (man hat dis bisher umgekert und falſch verſtanden;) die ſlaviſchen Fürſten Miſivoi und Miſidrog verheeren Hamburg; (des Adam von Bremen Erzälung, Buch 2, Kap. 30-33. iſt ſehr unordentlich.) Der heil. Colomannus, der nach Jeruſalem reiſen wollen, wird in Stöckerau als ein Kundſchafter hingerichtet. Burchard, comes pariſienſis et corboilenſis, geht im Alter in monaſter foſſatenſe; K. Heinrich macht den Gerard, ſeinen Caplan, zum B. von Cambray, Gerberts Schüler. Olbert, des B. Burchard Lehrer, wird Abt in Gemblours, und reformirt die Mönche.

1013 K. Heinrich ſezt ſich mit dem Herzog Boleslaus aus Polen, der nebſt ſeiner Familie jezt bey ihm in Merſeburg iſt. Der Herzog iſt aber nicht bey dem Römerzuge; in welchem auch Cunigunda mit gehet. Libentius, Levezo, Erzb. v. Bremen und Hamburg, ſtirbt; Unwan, canonicus aus Paderborn, wird ſein Nachfolger, der den rebelliſchen Herzog von Sachſen, Bernhard, wieder mit dem König vertragen, und die Kirchen wieder hergeſtellet hat. Der Eremit Wonlegh ſtirbt. König Ethelred mus gar aus England in die Normandie entweichen; Suen nimt den königlichen Titel an. In Gernrode entſtehet Auflauf, weil Markgraf Gero des B. Ar-

nulf

J.Chr. nulf von Halberſtadt Eifer übel nimt. K. Hein-
1013 rich reformirt Fulda; 11 Mönche aus Lorsheim kommen hin. Herrmann, contractus, wird geboren, ein Graf von Väringen.

1014 K. Heinrich macht ſeinen Bruder Arnold, Arnulf, zum Erzb. von Ravenna; der bisher eingedrungene Biſchof wird verſezt. Heinrich wird in Rom als Kaiſer gekrönt, im Februar. Die Urkunde, worin er das Exarchat (wie Ludov. pius) an den Apoſtel Petrus ſchenkt, iſt unächt. Er hat doch verordnet, daß der Pabſt nicht ohne kaiſerliche Einwilligung geſezt werde; das aureum Pomum, das ihm der Pabſt geſchenkt, ſchikt er nach Clugni. Von hier an behalten die Päbſte mehr Macht und Anſehen in Rom. Der Kaiſer gibt nun Beſtätigungsbriefe an viel Kirchen und Klöſter, in Italien und Deutſchland; (die piſaniſche Jahrzal iſt um 9 Monate von unſrer Rechnung verſchieden.) Nach des Kaiſers Rückreiſe greift Ardoin, der ſich unterworfen hatte, wieder um ſich; auch die Vorfaren des Hauſes Eſte ſind unter ſeinen Anhängern. Suen ſtirbt; ſein Sohn Canut, Cnut, folget; die Engländer rufen aber den Ethelred wieder. Der bulgariſche K. Samuel ſtirbt, aus Gram, über die Grauſamkeit der Griechen. Hatvi, Aebtißin in Gernrode, ſtirbt.

1015 K. Ardoin wird krank und gehet ins Kloſter fructuaria; abermaliger Krieg des Kaiſers mit Herzog Boleslaus in Polen; der aber den Herzog Othelric in Böhmen nicht gewinnen kan. Graf Rainard von Sens iſt dem Erzb. ſo läſtig, daß dieſer temporalia dem K. Robert überträgt. Gabriel, der ſeinem Vater kaum 1 Jahr als K.

J. Chr. in Bulgarien gefolgt, wird von einem Johannes
1015 umgebracht; dis iſt der lezte König der Bulgaren. Albion, der das Biſtum von Sabiona nach Brixen verlegt hatte, ſtirbt. Meinwercus, B. von Paderborn, ſtiftet Abdinghofen in der Stadt, durch Mönche aus Clugni; Wala, Abt von Corbey, wird abgeſezt, da er ſeine Mönche nicht wil vom Mainwerc reformiren laſſen; dieſer B. bekomt auch Helmwartshauſen zur Aufſicht. Heinrich ſezt einen Abt aus Lorsheim. Adelheid, abbatiſſa Willikenſis, ſtirbt in Cöln.

1016 (K. Rotbert reiſet nach Rom, mit groſſem Gefolge; vielleicht die Berta wieder zu bekommen;) der heil. Sabinianus ſteht der Conſtantia bey durch Erſcheinung; der Pabſt beſtätigt die Freiheiten von Clugni, an alle Biſchöfe in Frankreich. Pontius, B. von Arles, ertheilt Indulgenz, de tertia parte majorum peccatorum, für die, ſo zum neuen Kirchenbau majoris monaſterii was beitragen; andern erläßt er die Hälfte. Mimmeleve wird vom Kaiſer unter Hirſchfeld gewieſen. Nach des Ethelfred Tode theilt ſich ſein Sohn Edmund und Canut ins Reich; jener komt bald um, und Canut iſt allein König. Der Erzb. von Mailand wil den B. von Aſti nicht gelten laſſen; erobert Aſti; der B. und Markgraf Manfred zu Suſa müſſen öffentlich die Buſſe thun, die er vorſchreibt. Die Saracenen belagern Salerno vergeblich; in dieſe Zeit fält wol die erſte Ankunft der Normannen in Apulien; ein Melus hatte ſie wider die Griechen zu Hülfe gerufen; ſie helfen nachher zur Vertreibung der Saracenen. Der heilige Einſiedler Simeon ſtirbt, in Italien. Benedikt 8. hat ihn unter die Heiligen geſezt. Der Pabſt befördert

J. Chr. fördert die Niederlage der Saracenen bey Luni,
1016 der Schmuk der ſaraceniſchen Fürſtin wird dem Kaiſer Heinrich zugeſchikt. Reichstag in Strasburg, wo K. Rudolf aus Burgund zugegen iſt, und ſeine Staaten dem Reich aufträgt.

1017 Der Pabſt reizet die Piſaner und Genueſer, den Mugatti, ſarac. Fürſten oder Seeräuber, aus Sardinien zu vertreiben; er entflieht nach Afrika; der Kaiſer beſtätigt das Nonnenkloſter Kemnada an der Weſer; macht den Ekkehard, Abt in Bamberg, zum B. in Prag. Die Piſaner behalten Sardinien. K. Canut verſamlet alle Groſſen des Reichs in London; macht gute Einrichtung der Regierung; läßt die Witwe des vorigen Königs, Emma, aus der Normandie holen, und heiratet ſie. K. Robert nimt ſeinen Sohn Hugo zu Compiegne zur Regierung an, der 10 J. iſt.

1018 Der Kaiſer befördert beim Pabſt die wörtliche Erneurung eines Privilegii für die Abtey Luxieu, die Johann 4. gegeben hatte. Arnold, des K. Bruder, Erzb. zu Ravenna, ſtirbt; Rotgerius fürt einen Haufen Normannen nach Spanien, iſt glüklich wider die Saracenen; heiratet eine Gräfin von Barcellona. Groſſer Zulauf aus Spanien und Frankreich, zum Kopf des heil. Johannes, der in ciuitate angeriaca jezt entdekt worden; (einer war ſchon in Rom, und noch einer in Cpel). Johann, der lezte bulgariſche K. komt um; das Land wird nun den Griechen unterworfen. Zwiſchen 1016. und das J. 1021. fält eine Reiſe des K. Robert nach Rom, (er wolte die Bertha wieder haben;) und ein Brief des Pabſtes an den Erzb. von Lion und 18 andere Biſchöfe, daß ſie die Güter, ſo zu Clugni gehör-

J. Chr. 1018 hörten, beſchüzen ſollen; nebſt benedictio und abſolutio für den Graf Wilhelm zu Burgund, und ſein Haus, wenn er auch dazu hilft.

1019 Conrad, des vorigen Herzogs von Cärnthen Sohn, hat Fehde mit dem jezigen H. Adalbert; ſchlägt ihn bey Ulm. Melus, der von den Griechen geſchlagen worden, reiſet nach Bamberg, (wo der Pabſt die Stephanskirche weihet; und den Kaiſer wider die Griechen reizen wil;) um deutſche Hülfe zu ſuchen. Baſilius hält Triumph über Bulgarien; die Einwoner werden verſezt und immer mehr mit den Griechen zuſammen geſchmolzen. Der Patriarch Sergius in Cpel ſtirbt, unter dem kein gutes Vernemen mit dem röm. B. geweſen, ſein Nachfolger, Euſtathius, erneuert es aber.

1020 Der Erzb. von Mailand, Heribert, wird mit dem Kaiſer vertragen. Der Graf Otto von Hermanſtein, der den Erzb. von Mainz befehdet, wird vom Kaiſer belagert. K. Robert läßt durch den Erzb. von Sens Synode halten in villa Airiaca; es wird gewönlich, die Reliquien in Pomp mit auf Synoden zu füren; ad cumulandam populi deuotionem K. Canut bauet die Kirchen und Klöſter wieder auf, die zeither verwüſtet worden; bezwingt auch den K. Olaf, Ulf von Norwegen, und beſizt alſo 3 Reiche. Der Caliph von Egypten, Hakem Beamrillah, wird umgebracht; ſein Sohn, Ali Abulhaſan, folgt. Melus ſtirbt und wird in Bamberg königlich begraben.

1021 K. Heinrich ziehet nach Italien; Erzb. Heribert von Cöln ſtirbt; Baſilius unterwirft ſich auch Croatien, das unter Banen regiert wird.

J Chr. 1022 Kaiſer Heinrich ziehet nach Apulien, und nimt den Griechen viel Städte ab; er beſucht monte caſſino, deſſen Abt, Athenulf, nach Epel entfliehen wollen, aber erſoff. (der Körper des h. Benedikt war allerdings nicht mehr da, ſondern ſchon lang in Fleuri;) der Peſt wegen mus er nach Deutſchland eilen. Die Normannen haben den Ranulf zum Fürſten, und ſuchen nun eigenen Vortheil. Synode zu Seligenſtadt, der auch Burchhard von Worms beiwonet. Derſ. hält Reichstag zu Aachen. Godehard, Abt von Unteraltaich, wird B. zu Halberſtadt, nach dem Bernward; der Erzb. von Mainz wil ihm das Recht nicht zugeſtehen, die Nonnen in Gandersheim einzuweihen. Der Kaiſer hebt aber ſeinen Bann auf. Eben dieſer Erzb. Aribo hält Synode zu Seligenſtadt; es werden can. 10 miſſae pro aliqua diuinatione verboten; (die Abſchriften der Synode ſind ungleich.) Aribo ſchreibt auch Synode zu Höchſt aus, von Reformation der Geiſtlichen, (pellis eccleſiae renouetur.) Der Pabſt hat ihm das pallium genommen. In dieſe Zeit gehört der Mönch im Kloſter Pompoſa, Guido, von Arezzo, der die Tonleiter, vt, re, mi, fa, ſol, la eingefürt hat; (Mikrologus, dem B. Thebald zugeeignet;) wovon ein micrologus de officiis, ein gemein Kirchenbuch, zu unterſcheiden iſt, deſſen Urheber ins Ende dieſes Jahrhunderts gehört.

1023 K. Sanctius 3. von Navarra hält Synode in Pampelona, um die ehemaligen Grenzen des Biſtums wieder feſtzuſetzen. Hat ſeine Staaten unter 4 Söhne mit königl. Titel getheilet. In Frankreich entſtehet Streit, ob Martialis ein Apoſtel, oder nur Confeſſor heiſſen ſoll. Auf

der

J. Chr. 1023 der Synode zu Poitiers wird ein codex litteris aureis, in quo nomina ſanctorum, vorgezeigt, den K. Canut an Herzog Wilhelm geſchenkt hatte; darin heißt er Apoſtel; (ſeit Gregor. 1.) In Italien entſtehen immer mehr innerliche Unruhen, auch in der die Familie der Vorfaren der Mathildis. Anfang des Streits zwiſchen dem Patriarchen zu Aquileja mit dem zu Grado.

1024 Johann 19. (andre 20.) noch ein Laie, folgt durch Geld auf Benedikt 8. Der Patriarch von Cpel ſucht auch den Titel eccleſia vniuerſalis, daher Vertheidigungen dieſes anmaslichen Vorrechts der römiſchen Kirche, anfangen. Kaiſer Heinrich 2. ſtirbt; in Pavia wird der kaiſerliche Pallaſt zerſtöret. Einige italieniſche Fürſten ſchicken an K. Robert, (deſſen Mutter, Adelheid, aus Italien geweſen;) oder wollen doch ſeinen Sohn Hugo, oder den Herzog Wilhelm 4. von Aquitanien, der ſich wirklich in Italien umgeſehen, oder ſeinen Sohn; (des B. Fulbert von Chartres Brief iſt beim Baronius ſehr mangelhaft;) alle verbitten es. Herzog Conrad aus Franken, und H. Conrad aus Cärnthen, ſind deutſche Competenten; der erſte und ältere, wird von den meiſten erwälet, und zu Mainz und Aachen gekrönet; der ſeit dem 12ten Jahrhundert den Beinamen ſalicus hat; Wippo, der ſein Leben beſchrieben, war an ſeinem Hofe, und B. Burchard von Worms, ſein Lehrer Herzog Conrad, H. Ernſt von Schwaben; Graf Welf, ſein Stiefſohn, H. Friedrich von Lothringen, verbinden ſich vergeblich wider dieſe Wahl. Das Kloſter Cava, im Fürſtentum Salerno, wird geſtiftet.

J. Chr. Es kommen italieniſche Geſandte nach Coſtniz,
1025 und nemen K. Conrad an. Baſilius (bulgaroctonus) ſtirbt, da er eben eine Unternemung wider Sicil. vor hat; kurz vorher hat er noch dem Alexius, Vorſteher vom Studium, zum Patriarchen gemacht, nach Euſtathii Tode. Conſtantin, 70 J. alt, iſt nun allein Kaiſer. Auf den Boleslaus Chobri, Herzog von Polen, der ſich königlichen Titel angemaſſet, folgt ſein Sohn Miſico, der ebenfals den deutſchen Zuſammenhang unterbricht; ſeine Gemalin Richza, Pfalzgr. Ezzo, Ehrenfried, Tochter, begiebt ſich daher zu K. Conrad, und bringt beide Kronen mit. Auch Herzog Odelrich von Bömen, macht ſich los vom Reich. K. Hugo ſtirbt. Gerhard, Biſchof von Cambray und Arras, hält Synode wider ſogenannte Kezer, deren Urheber, Gandulf aus Italien geweſen; ſie haben aus den kirchlichen Religionsanſtalten weniger gemacht, als die Biſchöfe gern ſahen; (juſtitia ſola homines purificari;) Die völligen Acten hat Dacheri. Durandus, B. von Lüttich, ſtirbt, dem man unrecht eine Schrift wider den Berengarius ehedem beilegte; ſie gehört dem B. Deotwin, unter K. Heinrich 3. (dis D. wurde unrecht verſtanden.)

1026 K. Conrad ziehet nach Italien; läßt ſeinen Sohn, Heinrich, unter Aufſicht des B. Bruno von Augſpurg, in Deutſchland zurück. Pavia verſchließt ihm die Thore. Richard 2. Herzog der Normandie, ſtirbt; auch ſein Sohn, R. 3. bald nachher. Petrus Urſeolus wird in Venedig abgeſezt, auch ſein Bruder, Patriarch von Grado; jener entflieht nach Epel.

Sy-

J. Chr. 1027 Synodus in Frankfurt, worin dem B. von Hildesheim Recht gegeben wird wider den Erzb. Aribo; Gebhard, des Kaiſers jüngerer Bruder, mus ein Clericus werden. Conrad unterwirft ſich Toscana; wird in Rom als Kaiſer gekrönt, auch ſeine Gemalin Giſela; es dauern aber viele Unruhen fort, auch in Deutſchland nimt Graf Welf Augſpurg ein. K. Rudolf aus Burgund und Canut aus England, (der unterweges viel fromme Schenkungen gemacht:) waren mit bey der kaiſerl. Krönung. Der Kaiſer braucht die Normannen in Apulien wider die Griechen. Er hält in Augſpurg Reichstag; Herz. Conrad unterwirft ſich, und bekomt das Herzogtum Cärnthen, das dem Adalbero und ſeinen Söhnen genommen worden. Herzog Heinrich in Baiern ſtirbt; der Kaiſer gibt es ſeinem eignen Prinz Heinrich; der Kaiſer ſchickt jezt den Biſchof Werinher von Strasburg nach Cpel; er nimt daher einen prächtigen Zug mit, wird aber vom K. Stephanus in Ungarn nicht durchgelaſſen, und mus über Baiern, Venedig gehen. K. Alfonſus 5. von Leon, komt um wider die Saracenen; ſein Sohn Veramund 3. folgt auf ihn. K. Robert läßt ſeinen Prinz Heinrich in Rheims zum Mitregenten erheben, worüber die Stiefmutter Conſtantia unzufrieden iſt; es entſtehet Krieg daher. Hier höret des Ademarus Chronik auf. B. Richard von Verdun reiſet mit 700 Gefärten nach Jeruſalem, auch Poppo, Erzb. von Trier; Graf Richard 3. von der Normardie, giebt viel Geld dazu, auch Almoſen für Sinai. Simeon aus Syracus komt in Antiochien in ſeine Bekantſchaft, und lebt nachher bey Trier als Einſiedler. Sie ſehen das

J. Chr. 1027 heil. Oſterfeuer. Romuald ſtirbt, 120 J. alt; (wenn Damiani wahr redet.) Wilhelm 4. dux Aquit. hält concil. apud S. Carrofum wider Manichäer; (denkende Chriſten;) es wird verordnet, (pacem firmare,) (noch nicht treuga dei;) et eccleſiam dei venerari. Er wird im folg. Jahr Mönch. Bonifacius, Vater der Mathildis, iſt jezt Herzog von Toscana. Die Sache wegen Gandersheim iſt noch nicht ganz beigelegt. Die Freiheiten für Clugni werden vom Pabſt beſtätiget; monaſter. Segouienſe wird geſtiftet, in dei ſolius poteſtate, durch den B. Alric von Aſte; der ſich unterſchreibt, antea ſecundum legem rom. nunc ſalicam. Unter des Romuald Schülern kommen 2 archiepiscopi in gentibus (ſlauicis?) vor. Wilhelm, Graf von Angoulesme, komt zurük aus Jeruſalem.

1028 Fulbert, B. von Chartres, ſtirbt. In der Diöces Aſti entdekt man Kezerey; Juden- und Heidentum, (wie es die Kirche nent;) Manichäer; deren beſonderer Biſchof, per orbem terrarum viſitat fratres diſperſos; es iſt aber der Erzälung des Landulfus nicht geradehin zu trauen; ſie wurden theils verbrant, theils genötigt, abzuſchwören. K. Canut ſucht auch Norwegen an ſich zu bringen; K. Olaf, des Haralds Sohn, mus weichen, und wird im Jahr 1030. gar umgebracht; daher er Märterer heißt; er hatte etliche Geiſtliche aus England kommen laſſen, die den Titel Biſchof füren; und ſie mit Unwans Erlaubnis als Mißionarien ausgeſchikt; einer davon, Siegfried, prediget nebſt dem Aenſchyl und David in Schweden. Kaiſer Conſtantin ſtirbt, nachdem er vorher den Romanus Argyrus genötigt, ſeine Tochter Zoe zu heiraten; die

vorige

J. Chr.

1028 vorige Frau geht freiwillig ins Kloſter. Argyrus wird gelobt, als ſehr beleſen. K. Conrad läßt ſeinen Sohn, Heinrich (3.) 11 Jahr alt, zu Aachen als deutſchen K. krönen; der B. von Augſpurg wird ſein Aufſeher. Herzog Conrad von Cärnthen und Markgraf von Verona, wird abgeſezt; der Kaiſer gibt die Würde an ſeinen Vetter, den Conrad, H. in Franken, (andre ſezen es erſt 1035.) Herzog Sergius erhält Neapolis wieder, den Pandulf 4. von Capua, bisher verjagt hatte. K. Alfonſus von Leon komt um wider die Mauren.

1029 Fulbert, B. von Chartres, ſtirbt. Der B. Wernher von Strasburg ſtirbt in Epel auf der Reiſe; Poppo, Abt von Stablo, wil nicht Biſchof werden; der Kaiſer ſezt ihn über mehr Klöſter. Die Königin Conſtantia veranſtaltet Translation des h. Savinianus in Sens; der König hilft die Baare tragen; (oder ſchon 1028) Eberhard wird B. von Augſpurg, nach dem Tode des Bruno 2. (des vorigen Kaiſer Heinrichs Bruder.) Synode in Pölden; die Sache wegen Gandersheim wird nun und im folg. J. geendigt. Ademarus zält jezt das 954ſte Jahr ab aſſumtione b. apoſtoli Martialis.

1029 Adalbero, B. von Laon, (Aſcelin) ſtirbt; deſſen exſecrandam nouitatem der B. von Cambray gehindert. Mabillon fürt hier eine ſehr verdächtige Steinſchrift des Kloſters Geiſſenfeld an. Conrad überzieht den K. von Ungarn, der in Baiern eingefallen war; es wird durch den jungen Heinrich beigelegt, (wol ſchon im vorigen Jahr.) Pandulf unterwirft ſich die Abtey Monte Caſſino, die nun ſehr zerrüttet wird. Rom. Argyrus iſt unglüklich wider die Muhammedaner in Syrien.

Der

J. Chr. 1030 Der B. Petrus von Gironne in Spanien, erhält das Recht vom Pabſt, das pallium 12mal im Jahr zu tragen; wofür er 30 Chriſten von den Saracenen loskaufen wil. Synode zu Tribur, über caput jeiunii; Herzog Ernſt von Schwaben wird abgeſezt und excommunicirt; ſein jüngerer Bruder erhält ducatum, und wird vom Kaiſer an den Biſchof von Coſtniz empfolen.

1031 K. Robert in Frankreich ſtirbt, (der in Capua das Evangelium bedienet,) und ſequentiam S. Spiritus gemacht. Sein Sohn, Heinrich, folget, der im folg. Jahr ſeinen Mitbruder Robert zum Herzog von Burgund macht. Dominicus, Abt zu Sora in Italien, ſtirbt; (nicht loricatus, der erſt 1061. geſtorben;) er hatte manche Klöſter errichtet. Die Kaiſerin Zoe ſtekt ihre Schweſter Theodora in ein Kloſter. Cadir Billa, Calif von Bagdad, ſtirbt; ſein Sohn Caim Biamrilla, folgt. Wilhelm, Abt von Dijon, (ſupra regulam zugenamet) ſtirbt, unter dem über 1200 Mönche geſtanden, in wol 140 Klöſtern und Zellen. Benno wird Abt zu Hirſchfeld, und bald darauf nach dem Airbo, Erzb. zu Mainz. Synode zu Bourges und Limoges, noch immer wegen Martialis; der B. Jordan lobt die Mönche, omnia nitidius ad altaris cultum procurant. S. Willibrand wird beſſer beſorgt; unter den Wundern wird ein Kranker geſund, inteſtinis ad rura pendentibus; (Mabillon wiederholt es in annal.) Wegen groſſer Menge begaben ſich manche aus der Normandie nach Apulien. Die Kirche in Abdinghofen wird eingeweihet, die Meinvercus geſtiftet hatte.

Der

J.Chr.
1032 Der Erzb. von Cambray, Gerard, widerſezt ſich dem Vorgeben, daß ein Brief vom Himmel gefallen ſey, der Friede gebiete; widerſpricht auch, daß das Faſten gleich gut allen Chriſten zu gebieten ſeie. Das Kloſter Vendome wird geſtiftet, weil drey Sterne in eine Quelle herabſtiegen. Lambertus, B. von Florenz, wird ein Mönch; (Damiani thut es nachher nach.) K. Rudolf 3. (ignauus) in Burgund ſtirbt; die Reichsinſignien (des heil. Moriz Lanze) werden an den Kaiſer geſchikt; Odo, ſeiner Schweſter, Bertha, Sohn, comes campaniae, ſucht dieſe Länder einzunemen, da K. Conrad in Polen zu thun hat, um den Odo wider ſeinen Bruder Miſico zu unterſtüzen; der mus nach Bömen entfliehen; nach des Odo Tode bekomt Miſico einen dritten Theil Landes, zwey andre Theile gibt der Kaiſer an zwey andre Fürſten. Das griechiſche Reich wird durch Einfälle von Muhammedanern und Pazinaken, durch Hunger und Peſt ſehr mitgenommen. Auf den Libentius, Erzb. von Hamburg, folgt Herrman, Probſt aus Halberſtadt.

1033 Conrad gehet über Solothurn nach Burgund und läßt ſich da krönen; Odo mus ſich unterwerfen. Er beſtätigt viel Kloſtergüter, für Werken an der Rur, Helmwardshauſen ꝛc. Pabſt Johann 19. ſtirbt; Benedikt 9. folgt; kaum 10 Jahr alt, durch Geſchenke ſeines Vaters Albericus. Den ſchlechten Zuſtand der Kirche und Cleriſey beſchreibet Victor 3. dialog. lib. 3. (Prieſterehen und Simonie.) Helviſa, eine Cläusnerin, lebt neben monaſterio columbenſi. Die Griechen erobern Edeſſa wieder. Die Beute aus einem andern Siege der Chriſten in Afrika

J.Chr 1033 ka wider die Saracenen, wird nach Clugni geſchikt. Die Kaiſerin Cunigunde, bisher Benediktinernonne, ſtirbt. In Synodo zu Coſtniz wird der ſtolze Abt Berno genötiget, die biſchöfliche Tracht, die er ſich beim Pabſt ausgebeten, wieder abzulegen.

1034 In Frankreich werden mehr Synoden gehalten, die Fehden beizulegen; (die eigentliche Treuga dei, öffentliche Sicherheit, von Donnerſtag bis Montag, wird erſt 1041. eingefüret.) Radulfus Glaber, der a paſſione Chriſti rechnet, zälet jezt 1000 Jahre. Anfang des Herluin, der das ſo berümte Kloſter Bec geſtiftet. Conrad mus abermalen nach Burgund wider die Rebellen; der Erzb. von Mailand und Markgraf Bonifacius iſt mit unter dieſem glüklichen Zuge. Das Exarchat ſtund jezt ganz unleugbar unter dem italieniſchen Reiche. Romanus Argyrus ſtirbt an Gift, das ihm Zoe beigebracht; Michael Paphlago, ihr Liebhaber, wird Kaiſer. Herzog Miſeco in Polen ſtirbt; ſein Sohn, Caſimir, war heimlich nach Clugni gereiſet, daher in Polen groſſe Unruhen entſtehen, auch Einfälle der Ruſſen, unter Czar Jaroslaw; der Abt Odilo wil ihn nicht losgeben, verweiſet es an den Pabſt, der thut es endlich. Conrad bezwingt die Rebellen in Bömen. Die Luitizer Slaven, die indes die kirchliche Religion wieder verlaſſen hatten, überfallen die chriſtlichen Nachbarn. K. Conrad thut ihnen glüklichen Widerſtand, erbauet Wirbin und andre Feſtungen wider ſie; und verbindet die ſächſiſchen Herren, wider die Slaven immer bereit zu ſeyn. Norbert, Abt zu S. Gallen, vertheidigt ſein Recht wider den B. von Coſtniz, durch Krieg.

Hier

J. Chr.
1035 Hier ſezt Hermannus Contractus die Synode zu Tribur erſt an. Robert, Herz. der Normandie, ſtirbt auf der Wahlfart nach Jeruſalem; ein unächter Sohn, Wilhelm, folget, mit Einwilligung des K. Heinrich in Frankreich. Um dieſe Zeit reiſen viel Biſchöfe und Herren, ja auch Frauen, arme und reiche, zum heil Grabe. K. Canut in England ſtirbt, deſſen Tochter K. Robert ehedem wieder von ſich gelaſſen; Canut hatte den Sohn Hardecnut über die Dänen; Suen über Norwegen, und Harold über England, zum König verordnet. Die Slaven zerſtören Wirbin an der Elbe. Conrad überziehet ſie wieder, und handelt ziemlich grauſam; (wird als victor fidei damalen beſungen,) K. Heinrich erlaubt, daß der B. von Blois ein Kloſter ſtiftet für den heil. Symphorian. In Italien iſt groſſe Empörung der Unterthanen gegen ihre Obern; (kleine Valuaſores wider die Groſſen;) zumal wider den Erzb. von Mailand, Heribert. Bis hieher hat wol K. Sanctius major, von Navarra, gelebet. Der Kaiſer macht den Albuin, Probſt zu Hirſchfeld, zum Abt in Magdeburg, und den hieſigen Vorſar, Bruno, zum B. von Verdun.

1036 Synode zu Tribur von 40 Biſchöfen; Otto von Schweinfurt ſagt ſich los von ſeiner Gemahlin, Herzog Boleslai aus Polen Tochter. Synode zu Holthauſen, unter B. Godehard von Hildesheim wider einen böſen presbyter; (te teutonico ſermone alloquor etc.) Erzb. Piligrim zu Cöln ſtirbt, der den Abt Helias v. S. Pantaleon verjagen wolte. Der junge K. Heinrich heiratet die Gunhild, K. Canuts Tochter; Conrad ziehet nach Italien zu Ende des Jahres,

J. Chr. wegen der fortdauernden Unruhen. Markgraf
1036 Bonifacius heiratet, nach dem Tode der Richild, die Beatrix von Lothringen; vielleicht ſchon in dieſem J. mit groſſer Pracht; (auch Poſſenreiſſer, Pantomimen.) Herzog Hermann aus Schwaben, der eine Tochter des Markgraf von Suſa, Adelheid, geheiratet hatte, bekomt nach deſſen Tode die Mark vom Kaiſer. Herzog Prädislaus aus Bömen überziehet Polen; (der Körper des heil. Adalbert ſol nach Prag geſchaft worden ſeyn; die Polen leugnen es.) Meinwercus ſtirbt; Ruodo, aus Hirſchfeld, wird Biſchof. In Erfurt wird das Schottenkloſter gebauet. Stat der Nonnen kommen Mönche nach Altdorf in Schwaben, die nachher Welf nach Weingarten verſezt. Die Paßinaken ſezen die Einfälle ins griechiſche Reich fort; der egyptiſche Emir Alis ſtirbt; ſeine Gemalin, eine Chriſtin, ſchikt ihren Sohn und Geſandte nach Cpel. Der Czar Jaroslaw ſtirbt, deſſen Tochter Anna der K. Heinrich von Frankreich zur zweiten Gemalin genommen, nach der Mathild, Conrads Tochter; K. Harald bekomt in England mehr Anhang, ob gleich unter groſſen Unruhen; der Erzb. Aelnoth zu Canterburi wil ihn nicht krönen, weil noch Prinzen von der Königin Emma da ſind; daher der König dieſer Religion abgeneigt wird.

1037 K. Conrad läßt den ſtolzen Erzb. von Mailand in Verhaft nemen; durch gute Bewirtung der deutſchen Wache entkomt er wieder; auch 3 andre Biſchöfe entſezt der König, ohne Synoden zu halten. Sein Prinz, Heinrich, iſt mit dieſer Strenge nicht zufrieden. Der K. kan aber Mailand nicht erobern, es iſt auch umſonſt, daß er einen andern Erzb. da ſezt. Pandulf, Fürſt von

J Chr
1037 von Capua, den der K. abgeſezt hatte, geht nach Epel. Odo, campanienſis, den Heribert aufgehezt, komt um in einer Schlacht wider Gozelo oder Gotfried, dux moſellanus. K. Ferdinand von Caſtilien beſizt nun auch das Reich Leon, nach dem Tode des K. Veremund. Die Königin Emma mus ſich nach Flandern begeben, zu Graf Balduin 5.

1038 K. Conrad, der Parma beſtraft hatte, geht nach Rom; ſezt den Pabſt Benedikt 9. wieder ein, und macht gute Einrichtungen in Italien; die Gunhild, Herzog Herrman von Schwaben und viel andre ſterben an der Seuche in Italien. Conrad zieht nach Burgund, und macht ſeinen Pr. Heinrich da zum König. Stephanus, K. in Ungarn, ſtirbt, der alle zum heil. Grabe wallenden ſehr gut aufgenommen; ſeiner Schweſter Sohn, Petrus, folgt; ſeine Gemalin Giſela ſol in Paſſau nun Aebtiſſin geworden ſeyn. Godehard, B. von Hildesheim, ſtirbt, ehe die Aebtiſſin Sophia von Gandersheim ſich mit ihm verträgt. Die Normannen dienen den Griechen wider die Saracenen in Sicilien; um dieſe Zeit lebt auch der heil. Philaretus als Mönch in Sicilien. (Acta S. S. 6ten April.) K. Ferdinand iſt glüklich wider die Saracenen, treibt ſie bis an den Flus Duro zurük; er ſchikt alle Jahre Geſchenke nach Clugni.

1039 Die Aebtiſſin Sophia ſtirbt; ihre Schweſter Adelheid, Aebtiſſin zu Quedlinburg, folgt. Richard, Abt von Fulda, ſtirbt; der es eingefürt, daß ſeine Mönche Chroniken ſamleten. K. Conrad ſtirbt in Friesland; Heinrich 3. (niger.) folgt, (von dem ſich ſeit dem Godfried von Viterbo eine Legende ausgebreitet;) er ſezt ſich mit

dem

J. Chr. 1039 dem Erzb. Heribert von Mailand. Der Herzog in Bömen, Brezislaus, mus ſeinen Sohn als Geiſſel ſtellen. Cadalous, der nachher ſo berümt worden, wird jezt B. von Parma. Alavus, Herzog von Bretagne, ſtirbt, der das Kloſter majus monaſter. ſehr beſchenkt. Kaiſer Michael, (dem Luftgeiſter durch magiſche Künſte das Kaiſertum prophezeiet haben ſollen,) ſucht durch Kirchengebäude geſund zu werden. (Pſellus lobt ſeine Liebe zu wahren Philoſophis; Mönche?) Hardecnut komt zu ſeiner Mutter Emma; ſie hoffen auf Haralds Tod. Bey Avignon, zu S. Rufus, entſtehet die erſte Geſelſchaft canonicorum regularium; (communis domus, menſa et vſus bonorum) mit Genemhaltung des Biſchofs; welche Lebensart bisheriger clericorum manche ſchon ſeit den Apoſteln berechnen. Dieſe Brüderſchaften breiten ſich nun ſehr aus; ſie wälen ſich einen Vorſteher, prior, dem der Biſchof auch curam animarum überläßt. (Liebhaber der freien Religion.)

1040 Das Kloſt. Bec wird immer beſſer erbauet, nicht weit von Brionne. Das Kloſter Vendome wird eingeweihet, (am Feſt der Dreieinigkeit.) Heinrich iſt bey der Einweihung der neuen Kloſtergebäude in Stablo. Theodorich, aus Bobio, iſt hier ſcholaſticus. Heinrichs Feldzug in Böhmen iſt ſehr unglüklich; die Normannen entreiſſen den Griechen nach und nach viel von Apulien; auch die Mohren kommen in Sicilien in die Höhe. Von hier an hat chronic. Hildeshem. einen andern Fortſezer. K. Harald ſtirbt; Hardecnut komt aus Flandern nach England, läßt den Körper des Harald ausgraben und in die Themſe werfen; ſeine Regierung, die ſich auch über

J.Chr. über die Kirche erſtrekt, wird von den Mönchen
1040 nicht gelobt.
1041 Der Eremit Günther beſſert den ſtolzen Tammo, der den Teufel in Chriſti Geſtalt angebetet. K. Heinrich beſchüzt Corbey wider die Anmaſſungen des aduocati, Walter. Die Congregatio vallis vmbroſae unter dem Joh. Gualbertus, nimt ſehr zu. K. Michael, (paphlago) wird im Kloſter anargyrorum. (Coſmae und Damiani,) ein Mönch; ſtirbt bald; hatte ſeinen Enkel, Michael Calafatus zum Nachfolger ernent, der ſehr ſchlechter Regent iſt. Die Normannen theilen Apulien unter ſich in 12 Grafſchaften. Caſimir komt aus Clugni zurük, wird K. in Polen; heiratet nachher des rußiſchen Jaromir Schweſter, Maria. Treuga, Treua, dei, wird in Frankreich nun eingefürt wider die Fehden; (Donnerſtag bis Sontag;) wird immer mehr in conciliis beſtätigt. Die Biſchöfe in der Lombardey ſchaffen ſich immer mehr die weltliche Herrſchaft über ihre Städte.
1042 Petrus Damiani iſt ſchon durch Schriften berümt. Lanfrancus aus Pavia, wird Mönch in Bec. Die Ungarn vertreiben den K. Petrus, und ſezen den Ovo ein; K. Heinrich zieht daher nach Ungarn. Calafatus wird abgeſezt; ſein Bruder Conſtantin, monomachus wird Kaiſer; nachdem die zwey kaiſerlichen Prinzeßinnen die Regierung drey Monate verſucht hatten; er heiratet die Kaiſerin Zoe. Pſellus komt unter ihm in die Höhe. Hardecnut ſtirbt; Eduard, der Heilige, confeſſor, folgt; unter dem die Mönche ſehr in Abname kommen. Argyrus, des Melus Sohn, wird Fürſt von Apulien und Calabrien. Noch immer nemen die Spaltungen

des

J. Chr. des Adels und der Bürger zu, in Mailand. Der
1042 Abt Paternus wird in Spanien bekant.
1043 Adalbert wird Erzb. von Hamburg, (der Goſecke geſtiftet,) mit dem Adam von Bremen viel Umgang gehabt; er begibt ſich aus Furcht vor dem König in Schweden, Sveo 2. nach Bremen; in Bremen, Hildesheim, nimt die alte Mönchszucht ſehr ab. K. Heinrich hält Synode (Reichstag) zu Coſtniz, wo er ſeinen bisherigen Widerſachern alles vergibt; er heiratet Agnes Tochter, des Herzog Wilhelm von Poitiers; die Mutter, Kaiſerin Giſela, ſtirbt; Michael Cerularius wird Patriarch in Cpel; der Catapan Maniacus rebellirt. Argyrus ſteht dem griechiſchen Kaiſer bey wider ihn. In Fulda ſtirbt der recluſus Amnichad, Scotus.

1044 Nach dem ſchändlichen Benedikt 9. und dem Silveſter (nur 3 Monat) wird Gregorius der 6te (hies vorher Gratianus) Pabſt, der es dem Benedikt abgekauft, wie Victor 3. lib 3. dialog. und Bonizo, B. von Placenz, wenig Jahre nachher, dieſe Greuel erzält. (Die röm. Gelerten haben ehedem ſolche Päbſte als legitimos vertheidigt; der unmittelbare Nachfolger dieſes Pabſtes, Clemens 2. ſagt in dem Briefe an die Bambergiſche Kirche deren B. er war, daß jene 3 papatum per rapinam beſeſſen Damiani hat den Benedikt in der Hölle geſehen; andre erzälen ſeine Buſſe im Kloſter Grotta ferrata. Rodulf Glaber, Mönch in Clugni, endigt ſeine Hiſtorie. Berengarius freie beſſere Meinung vom Abendmal wird bekant Poppo, Erzb. von Aquileja, unterwirft ſich nun Grado mit Gewalt. Die Mailändiſchen Unruhen werden beigelegt. Die Godiva, Gemalin des Leofric, Graf von Her=

J.Chr.
1044 Herford, hat ſchon circulum gemmarum, als einen Roſenkranz gebraucht, und der Maria in monaſterio coventriae umgehängt. In dieſem Kloſter war auch ein Arm Auguſtini, der für 100 Talente Silber, und 1 Talent Gold, in Rom gekauft worden.

1045 Der Pabſt mus Truppen annemen, um den Raubereien in Rom abzuhelfen. K. Heinrich befördert zu Coſtniz den algemeinen Frieden im teutſchen Reiche, (pacem hactenus inauditam Herman. contr.) K. Caſimir in Polen ſol nun angefangen haben, den Peterspfennig nach Rom zu ſchicken. Bruno, B. von Würzburg, ſtirbt; er war Sohn des Herzog Conrad 2. von Cärnthen; und war jezt durch Einfal eines Zimmers beſchädigt worden, da er den K. Heinrich nach Bömen begleitet hatte, wo er dem Petrus dis Reich zu Lehn gegeben haben ſol. Auf dieſen Triumph hat Hermannus contractus einen rythmus gemacht. Auf den erſten Abt zu Vendome folgt Odericus, von dem eine Urkunde übrig iſt, daß er einem vorher verheirateten Gofried presbyteratum verleihet, mit Anzeige aller Einkünfte. (Mabillon. annales tom. 4. p. 466.) Der Vicecomes von Chartres ſchenkte dem Kloſter Petri daſelbſt jura ſuburbii. Heribert, der unruhige Erzb. von Mailand ſtirbt, der die Prieſterehe öffentlich geduldet hat; man hat ihm ſelbſt eine Frau, Uſaria, zugeſchrieben. In dieſer Zeit ſol eine Stelle Ambroſii, lib. I. de offic. c. 50. de caſtimonia quid loquar, verfälſcht worden ſeyn: de monogamia ſacerdotum quid loquar. K. Heinrich macht den Guido zum Erzbiſchof, obgleich die Stadt 4 Candidaten vor-

J Chr. 1045 geſchlagen hatte; es iſt nun ein kaiſerlicher Statthalter in Mailand.

1046 Der bisher rebelliſche Herzog Gottfried, gibbosus dux mosellanus, unterwirft ſich zu Aachen. Das Herzogtum Unterlothringen bekomt Friedrich, Bruder des Herzog Heinrichs in Baiern. Der Abt Drutmar in Neucorbey ſtirbt. K. Heinrich ſezt den unwürdigen Erzbiſchof von Ravenna, Widger, ab; erläßt dem neuen Biſchof von Lion Halinard, juramentum fidelitatis; hält in Italien Synode, (Reichstag) zu Sutri, und ſezt die 3 Päbſte ab; weil ſich kein Subject hier findet, macht er den B. von Bamberg, Suidger, zum Pabſt; (Baronius nent dis in ſeiner alten Kirchenſprache eine verfluchte That, was damals ſo algemein gelobet wurde;) der neue Pabſt, Clemens 2. ſezt ihm und der Gemalin die kaiſerliche Crone auf. (Die Erzälung des Otto von Freiſingen iſt unrichtig.) Die Ungarn vertreiben indeſſen den K. Petrus, und ſezen den Andreas ein; der B. Gerard komt dabey um, und heiſt Märtyrer. Guido, Abt von Pomposa, im Ferrariſchen, ſtirbt; hier iſt jezt Petrus Damiani Lehrer dieſer Mönche, und hatte die Aufſicht über fons avellanus, und mehrere Eremitengeſelſchaften. Er lobt den K. Heinrich ad ejus nutum ſ. romana ecclesia ordinatur. (in opuſc. 13. de perfectione monachorum, beſchreibt er das liederliche Leben der Mönche.) Der berümte Abt von Verdun, Richard, gratia Dei genant, ſtirbt. Adelbero wird nach dem Theodorich, B. von Mez; der mit dem Bruno, (nachher Leo 9.) ſeinem conſcholaſticus, triuium und quadriuium mit Ehren durchſtudirt hatte. Die berümte Mathildis, Her-

zog

J. Chr.
1046 zog Bonifacii von Florenz, Tochter, wird gebo- ren. Lanfranc bringt die Erziehungsanſtalten in Bec ſehr in die Höhe. Die Gräſin Hilde- gart von Anjou, ſtirbt zu Jeruſalem auf ihrer Wahlfart.

1047 Clemens hält in Rom wider die bisherige Si- monie Synode; Damiani wird hergerufen, um die Reformation zu befördern. Der Abt von Fulda, Rohing, wird in Rom jezt eingewei- het. Der Erzb. von Ravenna ſizt von nun an dem Pabſt zur Rechten, wenn der Kaiſer nicht zugegen iſt. Der Pabſt iſt mit dem Kaiſer nach Teutſchland und bald zurük gereiſet. Der Kai- ſer gibt dem Graf Welf 3. das Herzogtum Cärn- then und die Mark Verona, deſſen Schweſter, Cunigunde, der Markgraf Azzo 2, geheiratet; der Stamvater des Hauſes Eſte. Der Abt Norpert von S. Gallen betreibt durch den Kai- ſer die Canoniſation der Cläusnerin Wiborade. Der Pabſt ſtirbt, noch ehe er nach Rom komt; er hatte ſein Biſtum Bamberg beibehalten. Der ſchändliche Benedikt dringt ſich 8 Monate wie- der ein. Euſebius wird Biſchof von Anjou, un- ter dem ſein archidiac. Berengarius ſo viel Auf- ſehens macht; (um mit dem Lanfranc zu ämuli- ren.) Alſwin, ep. winton. ſtirbt, von dem ſpä- tere Schriftſteller einen böſen Umgang mit der K. Mutter Emma erzälen. K. Sven in Dän- nemark fält in Norwegen ein; und hindert da- durch den Einfal des K. Magnus in England. (Adam von Bremen erzält fälſchlich, daß ſich K. Eduard in England unterworfen hätte.

1048 Es kommen römiſche Geſandte zum Kaiſer nach Pölde, den Tod des Clemens zu melden; der Kaiſer ernent den Poppo, B. von Brixen in

 Tirol,

J. Chr.

1048 Tirol, zum Pabſt, der den Namen Damaſus 2. annimt; er ſtirbt aber noch vor Ende des erſten Monats, (an Gift) Odilo, Abt von Clugni, ſtirbt, jezt oder im folg. J. Hugo folgt, den jener ſchon vor etlichen Jahren zum Prior gemacht hatte. Poppo, Abt von Stablo, ſtirbt, der ſich heimlich gegeiſſelt hat. Berengar macht immer mehr Aufſehen mit ſeiner Vorſtellung von Abendmal; (eben die, ſo Joh. Scotus Erigena, unter Karl dem kahlen vorgetragen hatte;). Adelmann, deſſen Brief an den conſcholaſticus Berengar. noch da iſt, wird jezt erſt Biſchof von Bricen; aus einem Brief des Froland, (ep. ſiluanect. beim Dacheri) ſieht man, daß König Heinrich in Frankreich dem Berengarius nicht ungeneigt geweſen. Lanfranc macht ſich immer mehr berümt in Bec, und hilft artibus liberalibus etwas auf in Frankreich. Guido, ein Mönch in Altcorbey, ſchreibt ein Lobgedicht auf den ehemaligen Anſcharius. Es giebt hie und da Eremiten, die zugleich gute Arbeiten verrichten. Die Türken, eine tatariſche Nation, vom Berge Caucaſus, werden bekant, durch Einfal in Perſien. Der perſiſche Name Sultan iſt ſchon zur Zeit Juſtinians bekant geweſen. In Italien wird Todesſtrafe auf Giftmiſchen geſezt.

1049 K. Heinrich giebt den römiſchen Geſandten in Worms (andre 1048) den B. von Tull, Bruno, zum Pabſt, der ſich Leo 9. nent; die Römer hatten den Helinard, Erzb. von Lion, haben wollen, der oft aus Andacht nach Rom reiſete; er konte in allen damaligen Sprachen reden; daher fangen die Römer nach und nach an, misvergnügt zu werden, daß ihnen ein Pabſt

auf=

J. Chr. 1049 aufgedrungen wird. Bruno nam den Hildebrand mit ſich, der ſich am kaiſerlichen Hof jezt aufhielt, und aus Rom gebürtig war. (Otto von Freiſingen erzält hier unrichtig von Clugni ꝛc.) Leo hält concil. in Rom, wo Helinard und andre galliſche Biſchöfe zugegen waren; dieſer diente ihm nachher zum Dolmetſcher in Apulien. Er hält auch Synode in Pavia; reiſet nach Sachſen zum Kaiſer, und nach Frankreich; hält concil. in Rheims, deſſen acta noch da ſind; auch concil. in Mainz, da der Erzbiſchof Bardo, legatus rom. eccleſiae wird; S. Servatius wird canoniſirt; es ſol niemand Mönch werden, niſi legitima aetate et ſponte. Der Erzb. von Cölln wird cancellar eccleſ. rom. Leo nimt den nachher ſo berümten Heribert mit nach Rom aus Frankreich, und macht ihn zum Erzb. von Sicilien. In Mantua ſol Chriſti Blut und der Körper des heil. Longin gefunden worden ſeyn.

1050 Leo reiſet nach Apulien; hält Synode in Rom, da Gerard von Tull canoniſirt wird, der in einer Erſcheinung ſich dieſe Ehre ausgebeten; der Pabſt thut Benevent in Bann, weil ſie noch rebelliſch ſind wider den Kaiſer. Lanfranc, den Berengar. hier angeklagt hatte, wird auf dieſer Synode abſolviret, und der Kläger verdamt. (Die Rechnung des Durandus, Abt von Troarne, der wider den Berengar geſchrieben, und die Verdammung zu Brion in Neuſtrien, und Vercell erſt ins J. 1053. ſezt, iſt unrichtig.) Auch in Paris wird er verdamt auf einer Synode, daher er mehrere Briefe ſchreibet, den Joh. Scotus und ſich zu vertheidigen. K. Macbeth, Macabäus ꝛc. in Schottland, beſucht Rom aus Andacht; ſeine Kirchengeſeze zum Vortheil der Cle-

J.Chr. 1050 Cleriſey, (der jeder Unterthan gehorchen mus,) ſind noch da. Ein Mönch Radulfus, in monaſterio montis majoris, erbittet ſich lepram inſanabilem, ad expianda peccata; Mabill. annal. ad hunc a. p. 519. nent es, pie hoc precatus eſt. Aus einem Briefe des Johann, abbas fiscamnenſis an den Pabſt, ſiehet man, daß die Italiener den Normannen ſehr aufſäzig geweſen. Rotbert, bisher B. von London, wird Erzb. von Canterburi. Zu Trier entdekt man die Reliquien des heil. Eucharius und Valerius: die lezten läßt der Kaiſer nach Goslar ſchaffen. Argyrus ſchreibt ſich dux Italiae, Calabriae, Siciliae, Paflagoniae. Dem Kaiſer wird der Prinz Heinrich 4. geboren.

1051 Joh. Gualbertus aus Florenz, Stifter der congregatio vallis vmbroſae (9 Klöſter), wird nun berümt. Leo hält Synode in Augſpurg, da der excommunicirte Erzb. von Ravenna, Hunfried, abſolvirt wird. Leo reiſet zurük nach Rom, und hält da Synodum; der B. von Verceil wird excommunicirt ob adulterium. K. Eduard wird diſpenſirt vom Gelübde nach Rom zu reiſen; er mus das Geld an Weſtmünſter verbauen. Zu Cöln wird jezt der Prinz Heinrich 4. getauft; Abt Hugo von Clugni iſt Pathe. Der Kaiſer ſezt Ota zur Aebtiſſin in Lindau und Buchau. K. Heinrich in Frankreich ſchikt 2 Biſchöfe an den Jaroslaw in Rusland, und heiratet ſeine Tochter Anna, die im folg. Jahr Philip den erſten geboren. In dieſem Jahr hört Caniſii Ausgabe des Hermann. contractus auf; die im Piſtorius bis 1054. gehet; Hermanns Mutter, Hiltrud, ſtirbt jezt.

J.Chr. 1052 Der Pabſt reiſet zum Kaiſer nach Regenſpurg, um ihn mit dem K. Andreas von Ungarn zu vertragen; er iſt auf der Synode zu Bamberg mit dem Kaiſer, wo Würzburgiſche Anſprüche abgethan werden. In Worms mus er dem Erzbiſchof von Mainz die teutſche Kirchenſprache frey laſſen. Er tauſcht vom Kaiſer Benevent gegen Bamberg, Fulda rc. ein; (alſo hat Benevent nicht ſchon ehedem zu S. Peter gehört.) Es entſtehet Streit zwiſchen den Mönchen zu S. Denis in Paris, und in Regenſpurg, über den Körper des heil. Dionyſius, den man jezt ganz in S. Emmeran beſizen wil; hieſige Mönche haben einen Brief des P. Leo deswegen erdichtet. Noch immer leben Canonici, Presbyteri, Diaconi, häufig im Eheſtande; von nun an wil es hie und da verboten werden. Es giebt von dieſem Jahr eine Urkunde, worin Creſimir ein König von Dalmatien und Croatien heißt. Argyrus, des Melus Sohn, komt aus Epel zurük nach Apulien. Der berümte Herzog und Markgraf von Toſcana, Bonifacius, ſtirbt zu Mantua an einem vergifteten Pfeil. Dem Kaiſer Heinrich wird der Prinz Conrad geboren.

1053 Der Pabſt komt aus Teutſchland, wo er zum 2tenmal geweſen, und Beiſtand wider die Normannen ſuchen wollen, zurük nach Rom; nachdem er in einer Synode zu Mantua, durch Auflauf unterbrochen worden; (man erzält auch vom Blut Chriſti, das er von hier mit wegnemen wollen.) Er hält die 4te Synode in Rom, Grado ſol nicht mehr unter Aquileja ſtehen. Er iſt ſehr unglüklich in einem Feldzuge nach Apulien wider die Normannen; (Wibert, im Leben

dieſes

J. Chr. 1053 dieſes Pabſts, erzälet viel von der unchriſtlichen Lebensart der Normannen; Wilhelm, aus Apulien, aber giebt dem Argyrus Schuld, daß er Urheber ſolcher Verläumdungen ſey.) Man läßt zu S. Denis den Körper dieſes Heiligen aufgraben, um wider Regenſpurg Recht zu behalten. Jezt entſtehet der groſſe Zwiſpalt der orientaliſchen und occidentaliſchen Kirchen, über panem azymum; der Patriarch von Cpel, Michael Cerularius, und Leo, B. von Achrida, ſchreiben wider die Lateiner; der Cardinal Humbert überſezt es ins lateiniſche, und ſchikt es an den Pabſt. Die Patriarchen von Antiochien, Jeruſalem und Alexandrien, nemen jezt noch nicht Theil an dieſem Streit. Der Mönch, Nicetas, pectoratus, in Cpel, ſchreibt auch wider die Lateiner. In des Pabſts Briefen an den Cerularius wird die donatio Conſtantini ganz ſicher angefürt. Die Kirchen in Africa hören nach und nach gar auf; jezt beſtätigt der Pabſt noch das Recht des Metropoliten in Carthago. Heinrich 4. wird von ſeinem Vater als römiſcher König zu Tribur aufgeſtellet. Herzog Conrad von Baiern hält es mit dem K. Andreas von Ungarn; verliert daher ſein Herzogtum, welches Heinrich erhält.

1054 Der Pabſt ſchikt den Humbert und andre Geſandte nach Cpel, wo Cerularius in Bann gethan und aus den diptychis ausgelöſcht wird. Leo ſtirbt in Rom; er hat ſchon zuweilen die Rechnung von Chriſti Geburt gebraucht. Kaiſer Heinrich läßt zu Mainz den B. von Aichſtedt, als Pabſt wälen, durch den römiſchen Subdiaconus Hildebrand. Hermann, contractus, Graf von Veringen und Selgov ſtirbt; er hat ſeine

J. Chr. ſeine Chronik ſelbſt einigemal umgearbeitet. Con-
1054 ſtantinus Monomachus, ſtirbt in kläglichem Zu-
ſtand; Theodora, Conſtant. porphyrog. Toch-
ter, bemächtigt ſich der Regierung. K. Eduard
macht den Malcolmus zum K. von Schotland:
und ſchikt einen Biſchof an den Kaiſer, um ſei-
nes Bruders Sohn, Eduard, wieder zu bekom-
men, der zeither in Ungarn im Exilio lebte. Gar-
ſias der 4te, K. von Navarra, komt um im
Kriege wider ſeinen Bruder Ferdinand, der nun
Caſtilien einnimt.

1055 Der neue Pabſt wird nun als Victor 2. ein-
geweihet. Synode zu Tours wider den Beren-
garius, wo Lanfrancus und Hildebrand, (im
Namen des Pabſtes) zugegen iſt: auch zu Anjou
iſt nachher Synode wider ihn. Anno wird Erz-
biſchof von Cöln, vorher magiſter ſcholarum zu
Bamberg, und zeither an des Kaiſers Hofe.
Der Kaiſer wird nach Italien eingeladen, wo er
ein Jahr lang bleibet, and die Beatrix als Geiſ-
ſel verwaren läßt; Mathildis iſt jezt 8 Jahr alt.
Der Kaiſer iſt auch auf der Synode zu Florenz,
mit dem Pabſt, wider den Berengarius und Si-
monie. Friedrich, Bruder des Herzogs Got-
fried, Canzler der römiſchen Kirche, der aus
Cpel zurük gekommen, wird Mönch in monte caſ-
ſino. Welf der dritte, Herzog von Cärnthen
und Markgraf von Verona, ſtirbt zu Wein-
garten, und vermacht dem Kloſter ſeine daſigen
Länder; ſeine Mutter ſtößt dis um, zum Beſten
ihres Enkels, Welf des 4ten, von welchem das
Haus Braunſchweig abſtamt.

1056 Der Pabſt iſt beim Kaiſer in Goslar; Mark-
graf Wilhelm und viele andre Sachſen kommen
um wider die Slaven, daher ein Misvergnügen
der

J. Chr. 1056 der Sachſen ſich erhält wider den Hof: der Kaiſer ſtirbt zu Bothfelden in Sachſen, in Daſeyn des Pabſtes; Heinrich der 4te folgt als teutſcher (und italieniſcher) König, unter Vormundſchaft der Kaiſerin Agnes (und des B. Heinrichs von Augspurg.) Der Pabſt hat Italien zu beſorgen; dis wird die Quelle vieler Unzufriedenheit. Die Kaiſerin Theodora ſtirbt, und wält ſehr übel den Michael Stratioticus zum Nachfolger. Der Calif von Egypten unterſagt die bisherigen Walfarten der Chriſten nach Jeruſalem. Friedrich wird ſchon Abt in Montcaſſin und Cardinal.

1057 Der Pabſt ſtirbt auf der Rükreiſe aus Teutſchland, nachdem er zu Cöln den Graf Balduin v. Flandern und Herzog Gotfried mit dem kaiſerlichen Haus vertragen helfen. Jener Friedrich wird Pabſt, Stephanus der 9te, durch ſeinen Bruder Gotfried. Michael in Cpel wird abgeſezt, und Iſaak Comnenus, das Haupt der Unzufriednen, wird Kaiſer. Hier endigt ſich die Chronik des Cedrenus, die aus der erſten Recenſion des Joh. Scylizes meiſt abgeſchrieben iſt; die zweite Ausgabe fängt dieſer Verfaſſer mit dem Comnenus an, nachdem er curopalates worden. In Mailand entſtehen groſſe Unruhen, die neunzehn Jahre fortdauern, wegen der bisherigen Prieſterehen, welche der eifrige Diaconus Ariald und andre nicht länger leiden wollen; dieſe Partey beſchreibt daher den Verfal der Cleriſey ſehr übel; der Pöbel iſt auf der Seite dieſer Eiferer. Der nachherige Kezername, Pateriner, (von einem Plaz in der Stadt) wird jezt den Anhängern des Ariald gegeben.

Ste=

J.Chr. 1058 Stephanus 9. ſtirbt in Florenz, da er damit umging, ſeinen Bruder Herzog Gotfried zum K. von Italien zu machen, unter ihm ſind eigentlich die Cardinäle aufkommen. Die neue Wahl ſolte die Rükkunft des Hildebrand aus Teutſchland abwarten; aber ein B. Johann von Veletri, (mincio) läßt ſich durch Geld zum Pabſt erheben, als Benedikt der 10te, (welche Zahl auch nachher bey Benedikt den 11ten vorausgeſezt worden:) worüber Petrus Damiani ſehr eifrig redet. Zu Ende des Jahres wird B. Gerard von Florenz, als Nicolaus 2. zu Siena erwält; die Macht der Päbſte wird von nun an immer gröſſer. Sigebert von Gemblours, wird ein Mönch, und reiſet nach Jeruſalem. K. Caſimir in Polen ſtirbt; ſein Prinz Boleslaus 2. folgt; die Mutter, Richza, lebt nachher als Nonne in Braunsweiler, bey Cöln. Der Cläusner Paternus wil ſeine Zelle nicht verlaſſen, da das Kloſter abbrent; per ignem tranſiuit in refrigerium. In Afrika entſtehen die Morabiten, Urheber einer Reformation unter dem Abubeker, der daher Emir Almoslemin heißt.

1059 Benedikt läßt ſich die Abſezung gefallen; auf römiſcher Synode wird nun die neue Ordnung der Pabſtwahl feſtgeſezt, durch Cardinäle, Cleriſey und Volk, ſaluo honore Henrici regis; die Kaiſer ſollen es nun als ein Privilegium des röm. Stuls anſehen, daß ſie den Pabſt beſtätigen. Hier mus Berengarius die Formel beſchwören, Ego Berengarius etc. die ihm Humbert vorgeſchrieben hat; auch ſeine eignen Schriften und die des Joh. Scotus verbrennen. Der Abt von Hirsfeld hat mit dem B. von Halberſtadt Streit über die Zehenten. Michael Cerularius wird abgeſezt,

J. Chr. 1059 geſezt, und Conſtantinus Lichudes erhält ſeine Stelle, auf deſſen bisherige Staatsverwaltung der Kaiſer eiferſüchtig worden. Der Pabſt wil in Mailand die Cleriſey reformiren durch den Petrus Damiani und B. von Lucca, Anſelmus; er läßt ſich nun mit den Normannen ein in ihm vortheilhafte Tractaten; belehnet den Robert Guiſchard mit allen bisherigen und künftigen Eroberungen. Iſaac Comnenus geht ins Kloſter, auch ſeine Gemalin und Tochter. Conſtantinus Ducas wird Kaiſer. Der K. von Frankreich Heinrich, ſtirbt, nachdem er ſeinen 7jährigen Sohn Philipp krönen laſſen. Erzb. Liutpold von Mainz, ſtirbt.

1060 K. Eduard ſchikt den nunmerigen Erzb. Aldred an den Pabſt, ſich ſein Reich beſtätigen zu laſſen; Berengarius breitet noch immer ſeine Lehre vom Abendmal aus, daher Gozechinus den heftigen Brief ſchreibt an ſeinen ehemaligen Mitſchüler, Walcher. Der Abt von Clugni, Hugo, hält Synode zu Avignon, als legatus papae. Regerius, Graf von Calabrien und Herzog Robert Guiſchard, breiten ſich immer mehr aus; die Griechen verlieren auch immer mehr von daſigen Beſizungen.

1061 Synode in Rom, wo Aldred noch zugegen iſt. Nicolaus ſtirbt. Alexander, der dritte, noch ferner B. von Lucca, wird durch den Hildebrand Pabſt; dis iſt der erſte Verſuch einer Unabhängigkeit. Die Kaiſerin ſezt nach dem Verlangen der lombardiſchen Biſchöfe den Cadalous, B. von Parma entgegen. Benzo, Verfaſſer des panegyricus auf Heinrich 4., hat den Hildebrand ꝛc. gar heftig durchgezogen. Petrus Damiani erhält es vom Pabſt, daß er ſich in ere-

num

J. Chr. mum fontis Avellani begeben darf. Hildebrand
1061 wird cancellarius der römiſchen Kirche; (wovon bibliothecarius ſehr verſchieden iſt.) Der Pabſt ſchenkt dem Herzog von Mailand, Herlembald eine Fahne wider die Kezer. Bela ſezt ſich in Ungarn wider den K. Andreas; der ſchikt ſeine Gemalin und Sohn Salomo an den teutſchen Hof. Das Reich Dalmatien und Croatien hält es jezt mit dem griechiſchen Kaiſer, der Normannen wegen. Roger wird durch den muhammedaniſchen Anfüre Benhumen angereizt, Sicilien zu erobern; wozu er jezt den Anfang macht; und Meſſina wieder erobert.

1062 Cadalous kan Rom nicht erobern; wird immer mehr verlaſſen. Anno, Erzb. von Cöln, ſezt ſich wider die Kaiſerin. Die Kaiſerin ſucht nachher beim Pabſt Buſſe. Alexander wird in Teutſchland angenommen, und Cadalous auf der Verſamlung zu Osbor, Osburg, (Augſpurg) abgeſezt. Gebehard, Erzb. von Salzburg, iſt Alexanders eifriger Anhänger, und wurde nachher legatus papae in Germania. In dis oder ins folg. Jahr, fält der erſte Zug einiger franzöſiſchen Fürſten nach Aragonien, wider die Mauren. Almoez, Caliph in Africa, wird vergeblich von den Muhammedanern in Sicilien um Hülfe gebeten. Robert wil ſeinen Bruder Roger nichts abtreten, daher ſie zerfallen. Der normanniſche Fürſt Richard wird nun völlig Herr von Capua, wovon er ſchon von Nicolao 2. die Belohnung empfangen.

1063 Petrus Damiani ſol die Spaltung der Mönche unter dem Joh. Gualbert, Stifter des ordinis vallis vmbroſae, in Florenz beilegen, welche

vom

J. Chr. 1063 vom Biſchof, als Simoniaco ſich die Sacramente nicht geben laſſen wollen, auch Herzog Gotfried unterſtüzt den Biſchof; (des Damiani opuſc. 30; de ſacramentis per improbos adminiſtratis; ſein opuſc. 24. iſt wider canonicos oder clericos proprietarios; er wuſte wol die alten regulas canonicorum nicht, wonach Chrodegang, B. von Mez, und concil. aquisgranenſe, unter Ludovicus pius, dieſes erlaubt hatte;) Damiani meldet von vielen ſtrengen Eremiten und Recluſen dieſer Zeit. Es iſt in Rom Synode dieſer Sachen wegen. Es ſoll niemand Mönch werden, der ſchon Ausſicht hat, Abt zu werden. Cadalous, der Rom unter ſich bringen wollen, mus ſich in die Engelsburg flüchten. Erzb. Adalbert von Bremen, beherſcht den jungen König, wie Hildebrand den Pabſt. Die Piſaner ſind glüklich zur See, (ſtolus) wider die Mohren, ſprengen die Kette des Hafens von Palermo. Berengarius färt fort, die Intoleranz der groſſen Kirche anzugreifen; es wird zu Rouen wider ihn Synode gehalten, und den Biſchöfen von nun an eine Formel vorgeſchrieben, ſubſtantiam panis et vini conuerti in ſubſtantiam etc. Nach dem Tode des Bela in Ungarn, wird Salomo wieder eingeſezt, und heiratet K. Heinrichs Schweſter Judith. Der Caliph von Afrika, Almoez, ſtirbt nach 49järiger Regierung; ſein Sohn Tamim ſchikt 2 Söhne wider Sicilien welche Rogerius zurük ſchlägt. K. Ramir, der erſte, in Aragonien, ſtirbt; ſein Sohn Sanctius folgt, der das römiſche officium, ſtatt des bisherigen gothiſchen, auf der Synode zu Jacca einzufüren bewilliget. Der heil. Iſidorus von Sevilla ſchaft, daß ſeine Gebeine, aus ſaraceniſchem Gebiet (des Sul-

J. Chr. Sultan Benabet) weg, und nach Leon gebracht
1063 werden, unter dem König Ferdinandus magnus. Damiani iſt in Frankreich, um die Privilegia von Clugni zu behaupten; er iſt nicht zufrieden mit dem guten Tiſch ꝛc. dieſer Abtey; er wil nicht leiden, daß man in officiis diuinis, in der Kirche ſizt, die Alten ausgenommen. Anſelmus wird Prior zu Bec. Blutiger Streit zu Goslar in der Kirche, wegen des Vorſizes, zwiſchen dem Biſchof von Hildesheim und dem Abt von Fulda.

1064 Cadalous iſt noch auf der Engelsburg gefangen. Der mächtige Graf von Barcellona, Raymundus Berengarii, macht mit dem Graf Ermengaud von Urgel eine Allianz wider ihre Feinde, Saracenen oder Chriſten. Der Patriarch von Conſtantinopel, Lichudes, ſtirbt; Joh. Xiphilinus wird ſein Nachfolger. Die Slaven machen einen algemeinen Aufſtand wider ihre bisherigen chriſtlichen Herren, bringen viele um, verwüſten Schleswig, und wollen lieber Heiden ſeyn. Beide Söhne des vor 3, 4 Jahren geſtorbenen Herzogs von Sachſen, Bernhard, (Ardulf, Herrman,) die ſich getheilt hatten, lebten ſelbſt in Feindſchaft mit dem Erzb. Adalbert. Damiani ſchreibt opuſculum 23. an Pabſt Alexander. Erzb. Siegfried aus Mainz, Otto, Biſchof von Regenſpurg, Günther, B. von Bamberg ꝛc. mit etlich tauſend Menſchen ziehen ins gelobte Land; andre walfarten barfus nach Rom. Guibert wird Mönch in Flavigni.

1065 Ferdinand I. magnus, K. von Caſtilien, der den Saracenen vieles abgenommen, ſtirbt in cilicio et cinere; er ſchrieb ſich imperator; theilte ſeine Beſizungen unter 3 Söhne: Sanctius bekam Caſtilien; Alfonſus das Reich Leon; Garſias

J. Chr. 1065 ſias das übrige Gallicien, und was er von Portugal erobert hatte. (Das Infantaticum; Infant von Spanien, wird eher nicht gefunden;) dieſe Prinzen ſind nicht zufrieden mit der Theilung; die 2 erſten vereinigen ſich wider den Garſias ꝛc. K. Eduard ſchikt an Herzog Wilhelm von der Normandie, und erklärt ihn zu ſeinem Nachfolger; er hält auch groſſe Verſamlung in London, und beſtätigt der Abtey Weſtmünſter jus Aſyli. Es gibt jezt kleine chriſtliche Könige in Sardinien, Bariſo, Torchitorius, die aus Monte Caſſino Mönche verſchreiben, zu neuen Klöſtern; der Abt jenes Kloſters verſchreibt Künſtler und Profeßioniſten, ſogar aus Conſtantinopel; Neapolis ſteht jezt noch unter griechiſcher Hoheit. Der geizige Erzb. Adalbert von Bremen bringt Lorsheim und Corbey an ſich.

1066 K. Eduard ſtirbt; (von da an rechnet man die Gabe ſcrophulas ſolo tactu curare, welche nachher auch die Könige von Frankreich hatten, nemlich ſeptimi maſculi, non interjecto partu femineo; Harald läßt ſich krönen; Wilhelm wendet ſich an den Pabſt, der ſchikt ihm vexillum S. Petri; Harald komt im Treffen um, und Wilhelmus (Baſtardus, Conqueſtor) wird durch den Erzb. von York, ohne Widerſtand, gekrönt. Arialdus, ſeit 10 Jahren eifriger Gegner der biſchöflichen Partey in Mailand, wird, da er den Bann ausgebracht, jämmerlich hingerichtet. K. Heinrich mus zu Tribur den Adalbert von ſich laſſen; Hanno, Erzb. von Cöln, und Siegfried von Mainz werden dafür Räthe des Königs; Trier widerſezt ſich einem Conon, den Hanno zum Erzb. daſelbſt machen wolte; er wird von einem Felſen geſtürzt, und heißt ein Heiliger, wie

Hanno

J.Chr. 1066 Hanno nachher auch dieſe Ehre bekam. Clugni bekomt immer mehr Klöſter unter ſich. Mabillon begehet auch den Feler, wie Dacheri, daß er ſchreibt, der Abt Hugo habe den jungen Graf von Troyes, Odo, taufen müſſen; es iſt aber die Mönchstaufe zu verſtehen.

1067 Der Pabſt hält concil. in Mantua, und ſezt den Arialdus unter die heil. Märterer. Der Pabſt befördert auch die Ruhe in Mailand. Conſtantinus Ducas ſtirbt; die Kaiſerin Eudocia regiert mit den drei Söhnen, Michael, Andronicus, Conſtantinus. Das ehemalige Recht in England wird durch normanniſche Neuerungen ſehr geändert. Eadgar begiebt ſich nach Schotland; S. Margaretha heiratet den ſchottiſchen K. Malcolmus 3. Heinrich wird dem K. Wilhelm von der Mathild geboren. Der Biſchof Petrus von Pavia wird durch eine Feuerprobe als Simoniacus verworfen. Der Mönch Johannes, (igneus daher genant) der dieſe Probe gethan, wird Cardinal und Biſchof zu Albano. Hanno reiſet nach Italien, um die Unruhen des Cadalous zu beendigen; kan aber die Rechte des Königs über die Pabſtwahl nicht behaupten; doch bringt er es dahin, daß der Pabſt ſich als rechtmäſig beweiſen mus. K. Heinrich vermält ſich zu Tribur mit der Bertha, des Markgraf Otto in Italien, Tochter; wider eigene Neigung, daher er ſie nicht achtete. Von hier an, wird viel von den Laſtern und der Härte auch Geiz des Königs, Biſtümer und Abteien zu verkaufen, geſchrieben. Des Bruno hiſtor. belli Saxon. iſt ganz parteiiſch.

1068 Eudocia heiratet den Romanus Diogenes, um ſich deſto mehr zu ſichern. Der Pabſt ſchikt den Car-

J. Chr. 1068 Cardinal Hugo Candidus nach Spanien, um officium rom. einzufüren; er hält auch einige Synoden. Herzog Robert von Apulien belagert Bari ſeit dem vorigen Jahr. Graf Roger beſiegt die Saracenen bey Palermo; und findet Tauben, die man auch hier zu Briefträgern brauchte.

1069 K. Heinrich ſucht durch den Erzb. von Mainz ſeine Gemalin los zu werden; der Pabſt ſchikt den Petrus Damiani, die Eheſcheidung zu hindern; der auch zu Frankfurt alles hintertreibt. K. Sven in Dänemark, wird nach England eingeladen, und rüſtet eine groſſe Seemacht zu, wider den K. Wilhelm in England, der ſich mit vieler Grauſamkeit rächet. Aldred, Erzb. von York, ſtirbt unter dieſen Unruhen. Der Erzb. Guido zu Mailand, ſchikt den Biſchofs-Ring und Stab zurük an K. Heinrich, daß er einem Gotfried, ſubdiac. dieſe Würde geben ſol.

1070 Jezt oder 1071. erobert Robert Bari, nachdem er eine griechiſche Flotte, die zu Hülfe kommen ſollen, geſchlagen. Die Erzb. von Mainz und Cöln und der B. von Bamberg ſind in Rom; allen dreien verweißt der Pabſt die bisherige Simonie. K. Heinrich ſchenkt ſeruitium quod pertinet ad comitatum, an ſeinen Kanzler, B. von Vercell. Der Pabſt weihet die neue Kirche ein in monte caſſino. K. Wilhelm hält mit römiſchen Legaten Synode zu Windſor; Erzb. Stigand, von Canterburi, wird nebſt andern abgeſezt; dafür königliche Capläne, und zu Canterburi der Abt Lanfranc eingeſezt werden. Die Kirchenordnung wird nach der in Frankreich hergeſtellet, und der König behauptet ſein Anſehen auch über die Cleriſey. Der heil. Wulſtan, wird

J.Chr. wird als ungeſchikt abgeſezt; ſtekt den Biſchofs-
1070 ſtab in K. Eduards Grab; es kan ihn niemand da wegbringen, als er; man läßt ihm alſo das Biſtum. Herzog Gottfried von Lothringen und Toscana, ſtirbt; (barbatus, ſenior;) ſein Sohn Gottfried (gibboſus) folgt und heiratet die Mathildis, welche mit ihrer Mutter Beatrix die italieniſchen Länder beherrſchet. (Viel Diplomata in des Roſier ſtemmat. etc. lothar ſind unächt oder verfälſcht.) Herzog Vratislaus in Böhmen ſtiftet das Kloſter bei Wiſſegrad, wo ehedem unter dem Worſivoi eine Kirche geſtanden haben ſol, die Cyrillus geweihet. (Des Pabſts Diploma aber iſt nicht ächt; in einer römiſchen Synode iſt dieſe Stiftung jezt beſtätigt worden.

1071 Wolf der 4te, Stamvater des guelfiſchen Hauſes Eſte, Schwiegerſohn des rebellirenden Herzog Otto von Baiern, macht, daß der König ihm dis Herzogtum gibt. Der B. von Coſtniz, Carolus, den K. Heinrich geſezt hatte, wird als Simoniacus zu Mainz abgeſezt; der Erzb. Siegfried nent ſich legatum papae, und rechnet auf S. Petri Schuz. Der K. gibt der Cleriſey nach. Der Pabſt beſtätigt dem Lanfranc primatum Angliae, wider den Erzb. von York; beſchüzt auch die Mönche, daß ſie ferner Biſchöfe werden können. Der Kaiſer Diogenes macht ſich verhaßt; die Kaiſerin wil ihn nicht befreien, da er von den Türken gefangen worden; ſie laſſen ihn aber ſelbſt los für einen jährlichen Tribut. Die K. Eudocia mus in ein Kloſter; Diogenes wird der Augen beraubt, und Michael, Sohn des Conſtantin Ducas, wird Kaiſer; (paropinaces, Monopoliſte;) bis hieher gehet des Michael Pſellus Fortſezung der

J. Chr. Kaiſerhiſtorie; er ſtund noch in groſſem Anſehen,
1071 daher des Pabſts Anſuchen, wegen Aufhebung des Schisma, ohne Erfolg war. Jezt lebte auch Theophylactus, Metropolit von Bulgarien. Sanctius überwindet ſeinen Bruder Alfonſus, und läßt ſich zu Leon krönen. Robert erobert nun Bari; und geht vor Palermo. Anfang öffentlicher Rebellion, in Deutſchland, wider den K. Heinrich, durch Herzog Otto von Baiern.

1072 Petrus Damiani ſtirbt, nachdem er vom Pabſt nach Ravenna geſchikt worden, um die Kirche daſelbſt in Ordnung zu bringen; deren Erzbiſchof, Heinrich, im Banne geſtorben war. K. Heinrich ſezt Guibert, ſeinen vorigen Canzler in Italien, an die Stelle. In Mailand wält die eine Partey einen Azzo zum Erzbiſchof, der von der königl. Partey übel behandelt und vertrieben wird; der Pabſt beſtätigt ihn. Robert und Roger erobern endlich Palermo; doch wird Freiheit des muhammedaniſchen Geſezes zugeſtanden. Der ſtolze Erzbiſchof von Bremen, Adalbert, ſtirbt; der ſich Petro ſelbſt vorgezogen; der König legt dieſe Würde dem Hanno bey. Die verwittwete Kaiſerin Agnes verträgt dismal den König, mit ihrem Schwiegerſohn, Herzog Rudolf in Schwaben. K. Heinrich nimt den Erzb. v. Cöln, Hanno, zu Hülfe; der abgeſezte Herzog von Baiern, Otto, wiegelt die Sächſiſchen Stände auf; ſie bringen ihre Klagen wider ihn an den Pabſt. Die Slaven verheeren Hamburg; daher nach dem Adalbert, Liemar und andre Erzbiſchöfe den Siz in Bremen haben. Sanctius, K. von Caſtilien, komt um; ſein Bruder Alfonſus nimt ſein Reich, auch Gallicien ein, indem er den Garſias gefangen ſezt.

Hanno

J. Chr. 1073 Hanno entſchlägt ſich nun des Hofes; der König läßt Sachſen und Thüringen ſehr drücken; der Erzb. von Mainz läßt durch parteiliche Anhänger Synode in Erfurt halten, ſeine Zehenten zu behaupten; der K. verbietet hierüber Klagen nach Rom zu bringen. Pabſt Alexander 2. ſtirbt; an den die Diſſidenten in Deutſchland ſchon ihre Klagen wider K. Heinrich, (Simonie) gebracht, und die Rebellion öffentlich angefangen hatten. Der bisherige Archidiac. Hildebrand wird Pabſt, Gregorius 7. Dis iſt der lezte Pabſt, der die weltliche Beſtätigung durch K. Heinrich erhalten hat; die Einweihung erfolgte nun erſt, nach Ankunft des K. Commiſſarii. Er befördert ſogleich die Einfürung des officii romani in Aragonien, ſtatt des bisherigen gothici. Der Cardinal Nicolaus von Aragonien hat dieſes Pabſts Leben beſchrieben. Herzog Gottfried von Lothringen beſucht ſeine Gemalin Mathildis in Italien, (wol ſchon im vorigen J.) der neue Pabſt hat auch ihm ſeine Erhebung gemeldet. Es giebt jezt noch einen Erzb. in Carthago, unter den Saracenen, Cyriacus. Das griechiſche Reich wird durch Türken, Slaven und Croaten ſehr erſchüttert. Johann Gualbertus ſtirbt; die Sachſen verwüſten Harzburg ꝛc.

1074 Der Pabſt ſchikt die Kaiſerin Agnes und 4 Biſchöfe an König Heinrich nach Nürnberg; und hält ſeine erſte Synode in Rom, wider clericos Simoniacos und concubinarios, welche Grundſäze er auch in Deutſchland ausbreiten läßt, durch 2 Legaten; der B. von Coſtniz, Otto, widerſezt ſich dieſen Neuerungen des Pabſtes ſehr ernſtlich; von hier an theilen ſich die Hiſtorienſchreiber, und ſind entweder Anhänger des K. Heinrich,

J. Chr. rich, der ſich die Inveſtitur nicht nemen laſſen
1074 wolte, oder des Pabſtes, der ſeine Rechte von nun an verg öſſert. K. Heinrichs Völker verheeren Hirsfeld, Fulda ꝛc. In Cöln iſt Aufrur wider den Erzbiſchof; er mus entfliehen. Der Pabſt verlangt den Abt Hugo, von Clugni, zu ſich; und miſcht ſich in viel Klöſter, wider die Biſchöfe. Die Zerrüttungen in Mailand dauern fort; Halembald iſt noch der Anfürer der Pataꝛiner. (Eiferer wider die Ehe der clericorum.) Der Pabſt ſucht das officium romanum auch in den Reichen Caſtilien und Navarra einzufüren, findet aber noch Widerſtand. Ordo grandimontenſis, (ſind keine Benediktiner;) wird durch Stephanus de Mureto angefangen. In dieſe Zeit fäl der erſte Verſuch des Pabſtes, einen Kreuzzug aus dem Occident wider die Saracenen zu Stande zu bringen. Lanfrancus ſamlet librum decretorum, zur Aufname des Mönchsſtandes.

1075 Zweite Synode in Rom, da der Pabſt durch Strafe des Bannes die Inveſtituren an ſich reißt; (recuperandae ſalutis veritas;) er unterſagt auch den presbyteris, diaconis und ſubdiaconis ihr Amt, wenn ſie ihre Ehen nicht aufgeben, worüber in Mainz ein Tumult entſtehet. Er macht den Hugo, B. von Die, zu ſeinem Vicarius in Gallien. K. Heinrich überfält die Sachſen an der Unſtrut; und läßt ſich die Inveſtitur nicht nemen; nimt die an den Hof, welche der Pabſt in Bann thut. Geiſa in Ungarn wendet ſich an den Pabſt, daß er ihn mit dem verjagten K. Salomo vertragen ſol; der Pabſt ſchreibt an den Herzog Boleslaus von Polen, (noch nicht königl. Titel), und macht mehr Biſchöfe im Lande; er ſchreibt auch an den rußiſchen Fürſten

De=

J. Chr. 1075 Demetrius, beſtätigt ſeinen Prinz als Reichsgehülfen; (Rusland ſteht alſo jezt nicht unter Cpel;) Der Pabſt ſezt den B. von Bamberg, Herimann, ab, weil er die Citation nach Rom nicht angenommen. Erzb. Anno von Cöln ſtirbt. Cäcilia, Tochter des Wilhelm conquaeſtor, wird Nonne, unter der erſten abbatiſſa cadomenſis, und nachher Aebtiſſin. Eine Synode zu Poitiers, unter dem Legaten Giraldus, B von Oſtia, wider den Berengarius, gehört noch vor dieſes Jahr. Aedald wird durch K. Heinrich zum Erzb. von Mailand gemacht, wider den Atto und Gotfried; der Pabſt verbietet ſeine Ordination; er ſelbſt wird von Concius bey der Meſſe gefangen genommen, durch das römiſche Volk aber wieder befreiet. Der Patriarch Joh. Xiphilinus in Cpel ſtirbt, auf den Cosmas folgt. Man ſtielt noch immer heil. Körper in heil. Eifer.

1076 Der Pabſt ſchreibt an K. Heinrich einen Strafbrief; der läßt ihn in Worms mit groſſer Feierlichkeit abſezen, auf das Anbringen des Cardinal Hugo blancus, und ſchikt es durch einen Roland nach Italien, daß es in der dritten Synode in Rom öffentlich bekant gemacht wird; dafür der Pabſt den König abſezt und in den Bann thut; (dis war vorher noch nie geſchehen.). Herzog Godefridus, gibboſus, komt um in Antwerpen; der König gibt dis Herzogtum ſeinem eignen Sohn Conrad. Die Gegenparten des Königs vereinigt ſich zu Tribur mit dem päbſtlichen Legaten, und ladet den Pabſt ein nach Augſpurg zu kommen; er ſchikt Geſandte. Zu Pavia thun lombärdiſche Biſchöfe den Pabſt in Bann. Der mauritaniſche König Annaſir erlaubt den Chriſten freie Religion, und erlangt vom Pabſt den

Erzb.

J. Chr. 1076 Erzb. Servandus, den der Pabſt an dieſe Chriſten empfielt; ein andrer Erzb. Cyriacus war in Carthago. Guitmund, ein Mönch in Neuſtrien, ſchreibt wider den Berengarius, auch Durandus aus Troarne. Anſelmus in Bec hat jezt viel Schüler. Die clerici in Cambrai ſchreiben an die in Rheims, wider das neue römiſche Eheverbot. Der Eiferer Herlembald komt in einem Auflauf der Mailänder um, mit der S. Petersfane in der Hand; nun wird Tedaldus eingeſezt; und das 19järige Schisma in Mailand hört auf. Beatrix, der Mathildis Mutter, ſtirbt; Mathildis regiert alſo allein. Michael Ducas gibt des Herzog Robert Guiſchard Tochter an ſeinen Sohn Conſtantin Ducas. Sanctius 4, K. von Navarra, komt um; das Reich wird mit Aragonien vereinigt, unter Sanctius Ramir 2, der nun beſſere Geſeze einfüret, mit Zuthun des Pabſtes. Sven, Svan, K. von Dänemark, ſtirbt; ſein Sohn Harold folgt.

1077 Der Pabſt wil nach Augſpurg; K. Heinrich komt aber in Italien an, und thut drei Tage vor dem Schlos Canoſſa öffentliche Buſſe; der Pabſt abſolvirt ihn endlich mit ſeinen Anhängern, er mus endlich verſprechen — (dieſe eilig geſuchte Abſolution wird von Anhängern des Pabſtes, Pail von Bernried ꝛc. alſo beſchrieben, iuxta legem Teutonicorum ſe praediis priuandos eſſe non dubitabant, ſi ſub excommunicatione integrum annum manerent;) die Gegenpartey komt zu Ulm und nachher zu Forchheim zuſammen, einen andern König zu wälen; der Pabſt ſchikt drei Biſchöfe hin; Herzog Rudolf aus Schwaben wird gewält; es ſol kein Erbreich ſeyn,

ſicut

J.Chr. 1077 ſicut ante fuerat conſuetudo. Ein päbſtlicher Geſandter, Gerald, ſtirbt in königl. Verhaft; daher der Pabſt wider den König fortfärt. Lambert von Aſchaffburg endigt hier ſeine Hiſtorie; war Mönch in Hirſchfeld, und ehedem in Jeruſalem geweſen. König Alfonſus von Leon verdoppelt die Jahrgelder, die ſein Vater nach Clugni gezalet hat. Der Erzb. von Rheims, Maſſes, wird abgeſezt, in ſynodo aeduenſi. Lanfranc reiſet nach Frankreich, wegen Staatsſachen mit K. Wilhelm hier zu handeln; weihet die neue Kirche in Bec. In S. Gallen ſind von zwei Königen zwei Aebte geſezt; daher lange Unruhen. Kloſter Scheyr. in Oberbaiern wird geſtiftet. Simon comes crespiacenſis, wird ein Mönch und nachher auch Wido, matiscon. comes. Der Pabſt läßt in Spanien den Benediktiner-Orden reformiren. Geyſak, in Ungarn, ſtirbt; ſein Bruder S. Ladislaus folgt; er bekomt auch Dalmatien und Croatien, nach dem Tode des Zvonimir; manches von Dalmatien komt an Venedig. Agnes, K. Heinrichs Mutter, ſtirbt in Rom. Die Moraviden, Almoraviden, errichten in Afrika ein Reich; Marocco ꝛc. Der Pabſt macht ein Bündnis mit Robert, Herzog von Calabrien und Apulien, in einer Unterredung zu Benevent; er wil ihn zum König machen, und wider die Griechen beiſtehen. Nicephorus Botoniates, wird dem Kaiſer Michael Ducas entgegen geſtellet, (der, ſtatt zu regieren Verſe machte;) Nicephorus Bryennius, dux dyrrachii, fält auch ab. Herzog Boleslaus der dritte in Polen, nimt den königlichen Titel an, bey den teutſchen Unruhen; (iſt nicht gewis.)

Der

J.Chr. 1078 Der Pabſt hält die 4te Synode in Rom, über den Zuſtand des teutſchen Reichs; auch die 5te Synode wird gehalten wider den Berengarius; er werden auch Blancus mit andern, und die Normannen in Bann gethan, die terram S. Petri nicht ſchonten. Der Pabſt ſezt ſich mit Robert Guiſchard, macht ihn zum miles S. Petri, und belehnt ihn mit Apulien und Calabrien (gehört wol erſt ins J. 1080.) In der erſten Schlacht verliert Rudolf; in der andern K. Heinrich, da auch der Erzb. von Magdeburg umkomt. Michael Ducas wird ins Kloſter geſtekt; Nicephorus Botaniates wird als Kaiſer gekrönt; heiratet die Maria, des Michael Gemalin; ſie war aus Iberien, und wird vom Theophilactus ſehr gelobt, der auf ihr Verlangen über die vier Evangelia geſchrieben. Der Pabſt thut den Botoniatus in den Bann, weil er die beiden Ducas abgeſezt; (der Sohn hatte die Tochter des Herzog Robert, daher that es der Pabſt.) Noch jezt und im ganzen folgenden Jahrhundert gibt es griechiſche Biſchöfe in Taormina, in Sicilien; die Pyrrhus Rochi unrichtig ſchon vor 900. aufhören laſſen. Hugo, der erſte dieſes Namens, Herzog von Burgund, trit die Regierung ab an ſeinen Bruder Odo, und wird Mönch zu Clugni, worüber der Pabſt dem Abt einen Verweis gibt. Conſtantia, K. Alfonſi Gemalin, Herzog Rotbert in Burgund Tochter, läßt den Abt Adalalm nach Spanien kommen. Odo begünſtigt den Ciſterzienſer-Orden in ſeinen Staaten.

1079 Berengarius mus auf der römiſchen Synode (6te unter dem Pabſt Gregorius) ſeine Vorſtellung vom Abendmal wieder abſchwören, und die gemeinere Meinung (panem et vinum ſubſtantiali-

J.Chr. 1079 tialiter conuerti in corpus et ſanguinem Chriſti, per conſecrationem, ſpiritu ſ. inuiſibiliter operante) bejahen; wonach ihn der Pabſt in allen Ehren entläßt. Berengarius gibt es einem Albericus Schuld, daß er realiter und ſubſtantialiter habe hier ſchreiben müſſen. Der Bann wider die vorigen Perſonen wird erneuert; es ſind Geſandte da vom K. Rudolf. Anſelm wird nun Abt zu Bec; reiſet nach England, mit einigen Seminariſten aus Bec. Hie und da gibt es drei Parteien; des Pabſts und der zwei Könige. Der Krieg zwiſchen beiden Königen dauert fort; eine Heirat zwiſchen der Tochter des Herzog Robert und des Conrad, wird vom Pabſt gehindert; des Pabſts Legaten getrauen ſich jezt nicht nach Deutſchland zu kommen. Des Abt Wolfhelm Brief wider den Berengarius iſt noch da. Der Pabſt ertheilt die Primatwürde an den Erzb. von Lion, womit der von Sens nicht zufrieden iſt. Einige polniſche Geſchichtſchreiber laſſen den heil. Stanislaus, B. von Cracau, jezt als Märterer umgebracht werden, durch den Boleslaus, der ſich ſeit 1077. als König auffürte; der Pabſt entſezt ihn alſo dieſer Würde.

1080 Siebente Synode in Rom, da K. Heinrich in den Bann gethan wird, mit ſehr rohen Verwünſchungen, K. Rudolf aber, und die neue Lehre von Inveſtituren, beſtätigt wird. (Die Krone, ſo der Pabſt ſchikt, petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho.) Bey dieſem Bann machen ſich die Grafen in Provence los von der deutſchen alten Verbindung, und ſchreiben ſich, Dei gratia; der Pabſt ſezt ſich nun mit den Normannen, um ihren Beiſtand zu bekommen. Auf einer Synode zu Meaux läßt der Pabſt den B. von Soiſ-

J. Chr. Soiſſons, Urſius, abſezen, den ſein Bruder
1080 beim König zu dieſer Stelle geholfen. Man findet, daß freie Menſchen ſich zu ſeruis eccleſiae machen, wenn ſie den Glockenſtrang ſich um den Hals legen. Ein comes arelatenſis ſchreibt an den Pabſt, ſublimiſſime domine, et totius terrae princeps (annal. benedict. tom. 5. p. 165) K. Heinrich läßt den Guibert, Erzb. von Ravenna, zu Brixen, als Clemens 3. zum Gegenpabſt aufſtellen, und auf einer Synode in Mainz beſtätigen. Ein unächter Michael ſucht in Italien Beiſtand, um wieder griechiſcher Kaiſer zu werden; ſelbſt der Pabſt hält ihn für den abgeſezten Michael. K. Rudolf komt um, verliert die rechte Hand in der Schlacht an der Elſter; an eben dem Tage werden die Truppen der Mathildis geſchlagen. K. Heinrich läßt niemand nach Rom walfarten, der ſich nicht vom Pabſt losſagt. In Spanien wird auf concilio Burgenſi das römiſche officium nun eingefürt. Der wilde Erzb. von Rheims, Manaſſes, wird nun durch den päbſtlicheu Legaten auf concilio zu Lion, abgeſezt; der heil. Bruno, der aus Cöln nach Rheims kommen war, hatte kurz vorher aus Unluſt über dieſen Manaſſes, ſich bey Grenoble eine Einöde erwält, wo er den Orden der Carthäuſer angefangen. Berengarius widerruft die ihm abgezwungene Erklärung vom Abendmal. Synode zu Bourdeaux, wider ihn; von da an wird ſeine Partey hier ſchwächer, wegen der kirchlichen Aufſicht.

1081 K. Heinrich zieht nach Italien, belagert Rom. Der Pabſt und die Mathildis haben nicht viel Anhänger; Herzog Robert kan ſich wegen ſeines Zugs nach Dalmatien, nicht in die Sache miſchen.

J. Chr. ſchen. In Conſtantinopel iſt Johannes, Ita-
1081 lus, als Philoſoph berümt; des Pſellus Schü-
ler; unter dem Alexius ſind 11 Säze öffentlich
wider ihn verdamt worden; (von Metempſycho-
ſis, Ideis platonicis etc.) Herrmann von Lu-
zelburg, wird zum Gegenkönig aufgeſezt, in
Mainz gekrönt. Nicephorus Botoniates wird
abgeſezt, und Alexius Comnenus wird Kaiſer,
deſſen Mutter Anna auch mit regiert; (er iſt
Vater der gelerten Anna Comnena.) Er macht
gleich Friede mit den Türken; andre nennen es
Scythen; auch Tatarn;) die Venetianer helfen
ihm wider die Normannen. Bruno, B. von
Anjou, ſtirbt, der den Berengarius wenigſtens
nicht öffentlich verdamt hat. Zu Compiegne
wird ſudarium Chriſti järlich vorgezeiget, das
die Königin von England, Mathild, in capſa
aurea hergeſchenkt. Cosmas dankt ab; Euſtra-
tius Garidas wird Patriarch in Cpel.

1082 K. Heinrich ſezt den Bonizo, B. von Sutri
ab; Rom wird noch immer belagert; Guibert
ſucht den B. von Lucca, Anſelmus, von der Ma-
thildis abzuziehen, dem ſie Gregorius empfolen
hatte. Der päbſtliche Legat Hugo iſt Erzb. von
Lion; heißt aber in actis concilii meldenſis, noch
B. von Die. Es lebt ein ſchlechter Kloſter-Poet,
Fulcojus, ſubdiac. meldenſis. Alexius ſucht
mit K. Heinrich in ein Bündnis zu treten, wi-
der die Normannen in Italien. Herzog Robert
kehrt nach Italien zurük, dem Pabſt beizuſtehen.

1083 K. Heinrich erobert einen Theil von Rom; der
Erzb. von Hamburg oder Bremen, Liemar, iſt
mit im Zuge. Der Pabſt hält eine Synode;
wil aber durchaus dem König die Kirchenbuſſe
nicht ſchenken. Der K. ſezt ſich mit dem Abt

Deſi-

J.Chr. Deſiderius in monte caſſino, und beſtätigt die
1083 Güter des Kloſters. Der Abt von Hirſchau, Wilhelm, breitet ſeine Kloſteranſtalten ſehr aus in neuen Colonien; macht auch Laien-Brüder. Die K. Mathild von England ſtirbt. Mariani Scoti chronicon hört mit dieſem Jahr auf; der Abt Dodechin ſezt es fort. Des Wibert öffentliche Erhebung zum Pabſt, unter dem Namen Clemens 3, gehört erſt ins folgende Jahr; er ſchreibt ſich zuweilen Clemens, zuweilen Wibert, in ſeinen Urkunden; zält aber erſt vom folgenden Jahre an. Anna Comnena wird geboren; der Kaiſer mus Türken zu Hülfe nemen wider die Normannen.

1084 Heinrich braucht das griechiſche Geld zu ſeinem Vortheil; und wird vom Wibert in Rom, in der Vaticankirche als Kaiſer gekrönt; auch ſeine Gemalin Bertha. Gregorius hält ſich in der Engelsburg; Herzog Robert hat Saracenen bey ſich, und nötigt den Kaiſer Heinrich zurük zu gehen; er nimt des Gregorii Siegel mit; Robert nimt den Pabſt mit nach Salerno, nachdem er vorher noch die lezte Synode in Rom gehalten, wider die Gegenpartey; Rom iſt durch dieſen Zug der Normannen gar übel mitgenommen worden. Clemens hat den gröſten Anhang. Mathildis ſchreibt nach Deutſchland wider den K. Heinrich; Alexius ſucht und erhält Beiſtand bey Venedig, wider den Robert; aber Robert ſchlägt die Flotte. Der neue Doge Vitalis ſezt ſich mit dem griechiſchen Kaiſer, und nent ſich dux Dalmatiae, Croatiae, et imperialis protoſebaſtus. Herzog Odo von Burgund zieht dem K. Ramir in Aragonien zu Hülfe, wider die Mauren in Navarra. Nicolaus Grammaticus

J.Chr. cus wird Patriarch in Cpel, da der Kaiſer den
1084 vorigen abgeſezt hat. Kaiſer Heinrich nimt Augſpurg dem Herzog Guelf wieder ab. Erzb. Siegfried von Mainz ſtirbt; Vecilo folgt aus Halberſtadt.

1085 Die kaiſerliche und päbſtliche Partey halten mehrere Synoden wider einander, in Thüringen; Quedlinburg, (K. Hermann, mit dem B. von Oſtia, Otto, Odo, aus Clugni.) Mainz; (Erzb. Wecilo, daher Weciliani, mit Kaiſer Heinrich;) daher viele Abſezungen oder Banne auf beiden Seiten. Herrman, B. von Mez, mus ſich bey der Mathildis drei Jahr aufhalten. Der Pabſt ſtirbt zu Salerno nachdem er den Cardinal Deſiderius, nebſt zwei andern vorgeſchlagen: Herzog Robert ſtirbt; alle Eroberungen fallen nun wieder in griechiſche Hände; auch Thedald, Erzb. von Mailand, ſtirbt; Anſelmus iſt ſein Nachfolger. Der Erzb. von Trier Egilbert, ſchikt den ſcholaſticus Theodorich an Clemens, um das pallium; dieſer Mönch hat wider den Gregorius ſehr heftig geſchrieben. Der Mönch Udalricus ſchreibt conſuetudines cluniacenſes. Der Abt Wilhelm in Hirſchau, nimt 70 Mönche aus Haſungen auf, die Wecilo vertrieben hatte. Alfanus, Erzb. von Salerno, ſtirbt, der lateiniſche Verſe gemacht, und den Transmund, puerum ſcholaſticum, vom Plato, Ariſtoteles und Virgil abgemanet. Alfonſus 6. K. von Caſtilien, erobert Toledo. Robert, Graf von Flandern, walfartet nach dem heil. Grabe; ſchon vorher hat Alexius um Beiſtand wider die Türken nachgeſucht, bey abendländiſchen Fürſten.

J. Chr. 1086 K. Canut von Dänemark, wird umgebracht, da er die Zehenten einfüren wolte; er heißt daher ein Märterer. Olaus (Famelicus) wird König. Deſiderius, der mehr abgeneigt iſt, wird Pabſt, (Victor 3.) aber erſt im folg. Jahr eingeweihet. Anſelmus, B. von Lucca, ſtirbt; der manche Schrift hinterlaſſen, wider den Gegenpabſt Wibertus. Die Baiern rebelliren wider Herzog Guelf; verlaſſen den Kaiſer abermalen; er ſezt aber doch den B. Maginhard in Würzburg ein, wider den Adalbero. In dis Jahr ſezte man ehedem des Bruno Carthauſe bey Grenoble; zwei Jahre zu ſpät. Die Ordensbrüder hieſſen jezt pauperes Chriſti. Der Prior und Stifter des Kloſter caritas an der Loire, Gerardus, ſtirbt; wozu viel andre Cellen gehören. Er hatte vigiliam S. Nicolai eingefürt; der einem Prior, der ſie nicht halten wollen, des Nachts erſchienen, und ihn ſehr geſchlagen, bis er die Antiphona geſungen. In Coſtniz ſind von zwei Parteien zwei Biſchöfe 12 Jahre lang. Wratislaus, Herzog in Böhmen, bekomt die königliche Würde, ſo auf der Synode zu Mainz beſchloſſen worden; der Erzb. von Trier krönt ihn in Prag; der K. vereinigt auch das Biſtum Mähren wieder mit Prag; (diploma beim Cosmas.) Juſſaf, (Joseph) König von Marocco, verlegt den Siz ſeiner Monarchie nun nach Spanien; (almoravidae, Anhänger der Abaſſiden, oder Caliphen zu Bagdat, wider die Fatimiden.)

1087 Victor wird jezt im Vatican eingeweihet; der Gegenpabſt behauptet auch einen Theil der Stadt. Rogerius, H. von Calabrien, erobert Syracus; eine Flotte von Piſa und Genua thut einen glüklichen Zug wider den K. von Tunis. Victor

hält

J. Chr. 1087 hält Synode zu Benevent, wo er den Erzb. von Lion, Hugo, in Bann thut, der gern ſelbſt Pabſt geweſen; ein Brief des Hugo an die Mathildis beſchreibt den Victor gar übel. Hugo von Flavigny, Verf. des chronicon virdunenſe, iſt auch dem Hugo ergeben. Victor ſtirbt, von dem 3 Bücher dialogor. da ſind; und empfielt den Otto, B. von Oſtia. Der Körper des heil. Nicolaus, der ehedem in der berümten Synode zu Nicea geſtorben ſeyn ſol, wird, aus Myra in Lycien, nach Bari gebracht, durch hieſige Kaufleute. K. Wilhelmus, conqueſtor, ſtirbt zu Rouen, im Krieg wider K. Philipp; er wird als Liebhaber der Gelerten gerümt, ob er gleich der Cleriſey manches entzogen. Berengarius, B. von Gironna, ſchikt de Narciſſi veſtimento und ſtola nach Augſpurg. Conſtantinus, afer, aus Carthago, der noch babyloniſche, chaldäiſche, perſiſche, egyptiſche, indianiſche Wiſſenſchaften ſich auf langen Reiſen geſamlet, lebt jezt; zulezt Mönch in monte caſſino; vorher in ſchola ſalernitana, die ſchon im Jahr 1066. an K. Eduard in England ein Gedicht, de conſeruanda valetudine, geſchikt hatte, und jezt ſehr berümt iſt. Reichstag zu Speier, ohne die Vereinigung zu Stande zu bringen; K. Herman bringt den Kaiſer ſehr in die Enge. Alfonſus, K. von Gallizien, ſucht Hülfe in Frankreich wider den Juſſaf; wil ſonſt ſich mit ihm in Bündnis einlaſſen. Benno, B. von Osnabrük, ſtirbt, der zwei Klöſter geſtiftet; Markward aus Corbey folgt.

1088 Urban der 2te, (B. von Oſtia, Otto,) wird Pabſt auf einer Synode zu Terracina. Die Kaiſerin Bertha ſtirbt jezt oder ſchon im vorigen

J. Chr. 1088 Jahr. K. Alfonſus ſtelt die chriſtliche Religion in Toledo wieder her, und ſchikt den Erzb. Bernhard an den Pabſt, wegen des pallium und Primat über ganz Spanien; der Pabſt macht ihn auch zum Legaten, zugleich über Narbonne. K. Herrman wird verlaſſen; komt um in Lothringen; Berengarius ſtirbt erſt in dieſem J. als katholiſcher Chriſt; Gebehard, Erzb. von Salzburg ſtirbt; den K. Heinrich abgeſezt hatte. K. Wilhelm, der 2te, hat in England bürgerlichen Krieg; es iſt weder Wibert noch Urban als Pabſt hier angenommen. Die Sachſen rebelliren abermals unter Markgraf Ecbert; K. Heinrich kan kaum entfliehen; der Erzb. von Bremen, Liemar, wird gefangen, der B. von Lauſanne komt um ꝛc. der B. von Verdun, Theodorich, des Kaiſers Anhänger, ſtirbt; läßt ſich von zwei Mönchen abſolviren. Kloſter Lambach wird angefangen, unter B. Altmann von Paſſau. Biſchof Bucco in Halberſtadt wird erſchlagen in einem Aufrur.

1089 Urban hält concil- in Rom; doch iſt auch Wibert noch da; der Pabſt beſucht Bari, und vereinigt das Biſtum Canoſſa damit; er befördert die Heirat der Mathildis mit Herzog Welf von Baiern; (junior, oder der 5te.) Bonizo, vorher B. von Sutri, jezt von Piacenza, wird jämmerlich hingerichtet von der kaiſerl. Partey. Roger erobert Agrigent; Camutto und andre Saracenen werden Chriſten. Lanfranc, Erzb. von Canterburi, ſtirbt; er hat viel geſchrieben. Der König läßt die Stelle etliche Jahre unbeſezt. Die Reliquien des h. Anton, aus Thebais, die vor 100 Jahren ſchon in Frankreich waren, werden nun ein Mittel wider ignem ſacrum, das jezt graſſiret; auch wird Anton als Patron der Thiere,

J.Chr Thiere, (Schweine im Gemälde) angeſehen. Der
1089 Pabſt wird vom Kaiſer nach Cpel verlangt, um das ſchisma wegen des Brots im Abendmal (azyma bey den lateiniſchen Chriſten) beizulegen; er kan aber nicht kommen. K. Heinrich heiratet die Adelheid, Witwe des Markgraf Uto von Brandenburg, eine ruſſiſche Prinzeſſin. Anſelm v. Laon ſchreibt wider den Nominaliſten Roſcelim, canon. in Compiegne. (Er behauptet, Gründe gehörten nur wider Unchriſten; alle Chriſten müſten ihrer Taufe ſchon treu bleiben.

1090 Der Kaiſer iſt in Italien, und verheeret die mathildiſchen Güter. Liutold, Herzog in Cärnthen, Markgraf von Verona, ſtirbt. Roger richtet nun die Kirchenſachen ein in Sicilien; es behalten aber die Saracenen ihre Freiheit. Er belagert Malta. In Kloſter Mölk werden Benediktinerinnen geſezt, ſtat der canonicorum, durch Markgraf Leopold den dritten. Der heil. Bernhard wird geboren. Alfonſus läßt überal officium gothicum abſchaffen, und gallicanum einfüren, obgleich jenes durch Ordal und Feuerprobe beſtätigt worden; in einigen Kirchen zu Toledo iſt jenes doch noch beibehalten worden, an gewiſſen Feſttagen. K. Heinrich macht den Tiemo, Markgraf von Landsberg, zum Markgraf von Meiſſen, nachdem Markgraf Ecbert in der Empörung umgekommen; davon ſtammen die Churfürſten von Sachſen ab. Jvo wird B. v. Chartres; der Pabſt mus ihn ſelbſt zu Capua weihen, (nach Rom konte er noch nicht,) weil ſein Metropolitan, Erzb. von Sens, Richerius, ihn nicht annemen wil, ſondern den vorigen, vom Pabſt abgeſezten, vertheidigt. Der h. Bruno mus dem Pabſt als Rath beiſtehen. Der Pabſt gibt

J.Chr. dem Abt majoris monaſterii groſſe Freiheiten,
1090 dafür järlich 1 Unze Gold nach Rom gezalt wird. Lorsheim brent ab, durch einen discus aſcenſus.

1091 K. Heinrich bekomt durch Verräterey endlich Mantua. Der Pabſt hält concil. zu Benevent. er erneuert auch das jus metropolit. für Tarragona, wider den Erzb. von Narbonne, der jezt eine unächte Urkunde von Stephanus (5. 6.) aufſtellet. Die Römer laſſen den Guibert wieder ein. Altman, B. von Paſſau, ſtirbt, auch der Abt Wilhelm, von Hirſchau, die nebſt einigen andern ſchon unter dem Pabſt Gregorius 7. religionem quadratam befördert hatten; quatuor genera, duplici gradu vtriusque ſexus, Benediktinerordens; attonſi ſerui Chriſti; fratres barbati, oder conuerſi; virgines incluſae; und regulares; neue quadrigae;) der Pabſt beſtätigt dieſe neuen Anſtalten. Concil. zu Leon; nach dem Tode des K. Garſias von Gallicien, unter dem päbſtlichen Legaten Ranerius, (nachher Pabſt Paſchalis 2), ſtat der gothiſchen oder toletaniſchen Buchſtabenſchrift, litteram gallicam (durch die Mönche von Clugni) in ſpaniſchen Kirchen überal einzufüren; es iſt aber dismal noch nicht zu Stande kommen. Juſſef wird von den Saracenen in Spanien endlich angenommen; dieſe neue Monarchie dauert 55 Jahr. Der Herzog von Baiern bemühet ſich vergeblich den Kaiſer mit ſeinem Sohn, Guelf 5. zu vertragen. Alexius nimt ſeinen Prinz Joh. Comnenus zum Reichsgehülfen an.

1092 Man ſucht den Kaiſer und die Mathildis zu vertragen, die aber den Clemens nicht als Pabſt annemen kan; dieſer hat indes noch immer die Peterskirche in Rom inne, und fertigt manche

Bullen

J. Chr. 1092 Bullen aus. Urban macht Piſa zum Erzbiſtum, auf Anſuchen der Mathildis; ihre Truppen haben die kaiſerl. Fane erobert, und in Canoſſa aufgehängt. B. Ivo komt ins Gefängnis. Canonici regulares S. Auguſtini, breiten ſich immer mehr aus; Rabod, B. von Tornai, ſchenkt dem Magiſter Odo, der zeither in Tornay gelehret, und 5 clericis die Kirche S. Martini, (ſub regula S. Auguſtini in habitu clericali,) ohne anderweitige Verbindung; es gibt alſo viel congregationes ſolcher canonicorum. Dieſer Odo oder Odard, legebat in re, more Boethii, antiquorumque doctorum; Raimbert und andre ſind Nominaliſten. Rupertus tuitienſis wird bekant. K. Philipp in Frankreich ſondert ſich von der Gemalin Bertha, von der er den Prinz Ludewig hatte; nimt eine Gräfin Bertrad, die ſich von ihrem Gemal, Graf von Anjou, getrent hatte; der Pabſt ſchikt deshalb an den Erzb. v. Rheims, ein Strafſchreiben.

1093 Synode zu Troia in Apulien, über Heiraten intra lineam conſanguineitatis; wer treugam dei nicht hält, und dreimal gewarnet iſt, wird in Bann gethan. Conrad läßt ſich in Italien wider ſeinen Vater aufhezen, und vom Pabſt in Mailand krönen, daher in Italien und Teutſchland viele vom Kaiſer abfallen. Anſelmus, aus Piemont, bisher in Bec, wird Erzb. von Canterburi. K. Malcolm, von Schotland, wird umgebracht; ſeine Gemalin, Margareta, ſtirbt bald nach. Clemens der zehnte hat ſie ins breuiar. rom. geſezt. Synode zu Soiſſons wider den Dialektiker Roſcelin, den man irrig für den erſten Nominaliſten hält. Ein Brief eines Petrus wider ihn, iſt nicht vom Petrus Abälard.

Robert

J. Chr. Robert von Arbriſſelles, geht in ſiluam credonenſem in eine Einöde, worin ſchon mehrere Eremiten waren.

1093

1094 Bey der Entfernung des Kaiſers aus Italien nimt ſeine Gegenparten ſehr zu. Um dieſe Zeit entdekt man in Venedig den Körper des h. Marcus. Godfried, den Ivo im vorigen Jahr zum Abt von Vendome geweihet hatte, bringt Geld an den Pabſt, der ſich in gar dürftigen Umſtänden findet, und nun dem Lateran Pallaſt ſich ſchaffen kan. K. Heinrichs Gemalin Adelheid, (Praxedis), die aus ihrem Verhaft zu Verona entkommen, und ſich zeither in Italien bey Herzog Welf aufhielt, läßt ihre Klagen an eine Synode in Coſtniz bringen; K. Philip läßt zu Rheims die Biſchöfe zuſammen kommen; der päbſtliche Legat Hugo thut den K. in Bann. Der Calif zu Bagdat, ſtirbt; ſein Sohn Mutadir Billa folgt; auch der zu Cairo ſtirbt, Muſtanſir Billa, nach 60järiger Regierung. Der Pabſt ſtelt das Biſtum Arras wieder her, deſſen Siz ſeit dem 6ten Jahrhundert in Cambrai geweſen: Lambert wird der erſte neue B. und Cardinal, der Pabſt hat ihn ſelbſt in Rom geweihet. K. Ramir, K. von Navarra und Aragonien, komt um in der Belagerung der Stadt Hueska; ſein Sohn Petrus, ſchon Mitregent, folgt. Der Abt Hieronymus in Pompoſiano monaſterio, (im ravennatiſchen Gebiet,) ſamlet eine ſchöne Bibliothek auch von unchriſtlichen Schriftſtellern.

1095 Urban hält Synode zu Placenz, wegen der Kaiſerin, die abſolvirt wird; wegen der Heirat des K. von Frankreich, dem nachgeſehen wird ꝛc. Der Pabſt begibt ſich ſelbſt nach Frankreich, weil er dem Guibert nicht gewachſen iſt. Er hält Syno=

J.Chr. 1095 Synode zu Clermont; (canon 28, man ſol nicht das Brot in Wein tunken im Abendmal; auſſer per neceſſitatem et cautelam.) In Frankreich war es zeither gewönlich, wie auch in der griechiſchen Kirche. Filii ſacerdotum ſollen nicht Prieſter werden, auſſer wenn ſie in Klöſtern erzogen worden. Es wird ein Kreuzzug beſchloſſen, wozu Petrus, Eremita, der in Jeruſalem geweſen, eine Offenbarung bekommen; iniunctas poenitentias relaxamus, ſagt der Pabſt zum Beſten der Kreuzfarer. K. Philipp wird der Heirat wegen in Bann gethan. Bruno iſt nun in Calabrien, da er fünf Jahr am Hofe des Pabſts geweſen. Erich, (bonus,) wird um dieſe Zeit K. von Dänemark, den Erzb. Liemar von Hamburg in den Bann thut; daher der Pabſt das Erzbiſtum Leuden ſtiftet, durch einen Legaten. In Frankreich entſtehet congregatio des heiligen Antonius, aber noch ohne Ordensgelübde. Der Pabſt hält Synode zu Limoges, und ſezt den B. ab; er theilt auch hier und zu Anjou Kreuze aus, für Eroberung des heiligen Landes. K. Ladislaus in Ungarn, ſtirbt; Colomannus folgt, der Graf Rogerii von Sicilien Tochter nachher heiratet. Ulſtan, episc. wigorn. ſtirbt.

1096 Urban hält Synode zu Tours; K. Philipp bequemt ſich, und wird abſolvirt; auch Synode zu Touloufe und in mehr Städten. Es ziehen nun drei Haufen Kreuzfarer (oder Straſſenräuber, aus Frankreich, England und Teutſchland, ſogar mit Weibern;) aus; ein Theil zieht unter dem Petrus durch Ungarn, und zwingt die Juden überal Chriſten zu werden; die Bulgaren und Türken bringen viele um, und theilen Sclaven aus; der andre Haufe zieht durch Slavonien;

J. Chr. der dritte über Italien; die Griechen widerſezen
1096 ſich überal. Graf Robert überläßt die Normandie an ſeinen Bruder den K. von England, auf drei Jahr, für eine Summe Geld, und zieht mit; England wird ſehr gedrükt, dis Geld aufzubringen. Urban iſt wieder in Italien, und ſegnet die Kreuzfarer unter Hugo dem Groſſen. Amalfi behält ſeine Freiheit, da die meiſten Belagerer den Herzog Roger von Apulien, als Kreuzfarer verlaſſen; er alſo die Rebellen nicht wieder bezwingen kan. Anſelm ſezt einen Biſchof Malchus in Wateford in Irland. Mit dieſem Jahr fängt Landulfus junior ſeine mailändiſche Geſchichte an.

1097 Anſelmus erhält mit vieler Mühe von ſeinem Könige Erlaubnis, nach Rom zum Pabſt zu reiſen; auf der Reiſe hat er die Schrift, cur deus homo, in Apulien, vollendet. Hildebert, wird B. von Mans; cenomanenſis. Die Kreuzfarer, die mit dem Kaiſer Alexius ſich abgefunden, erobern Nicäa, belagern Antiochien; Kaiſer Heinrich mus aus Italien zurük, da er ſeit 1090. geweſen; weil ſein Sohn Conrad immer mehr Anhang in Italien bekomt. Er gibt den Juden ihre Religionsfreiheit wieder. Markgraf Albert, Azo 2. von Eſte, ſtirbt, über 100 J. alt. Hugo und Fulco theilen ſich in des Vaters Länder. Welf 4. Herzog in Baiern, war der älteſte Sohn; ſucht vergeblich dieſe Länder an ſich zu bringen. K. Philip wird vom Erzb. von Tours gekrönt; ob er gleich die Bertrade nun wieder bey ſich hat.

1098 Synode in Rom; Anſelmus iſt dabey; Antiochien wird nach neun Monaten erobert; der griechiſche Patriarch begiebt ſich nachher nach Cpel;

der

J. Chr. 1098 der Ciſterzienſerorden entſtehet in Burgund, durch den Abt Robert, der Benedikti Regel viel ſtrenger beobachten wil; der Pabſt befördert es. Einige ſezen jezt 22 Jahr zu der gemeinen Rechnung des Dionyſius, nach Jahren Chriſti. Daimbert wird als Nachfolger des Erzb. von Sens, Richerius, nun vom Pabſt in Rom geweihet; dem Erzb. von Lion, Hugo, päbſtlichen Legat, und Primas, widerſprachen die Biſchöfe in ſeiner Anmaſſung als Primas, wie ſchon Richerius es gethan. Ivo ſchreibt an den Pabſt, und wil ſein ſiebenjäriges Biſtum niederlegen; widerſezt ſich auch dem neuen Biſchof von Orleans, Johann 2. puer. Der Pabſt macht den Graf Roger zum apoſtoliſchen Legaten durch ganz Sicilien; (monarchia ſicula;) wo wider Baronius im 11ten tomo annal. ſo grob geſchrieben, daß dis Buch in Spanien verbrant worden. Der Pabſt hält Synode zu Bari; Anſelmus iſt auch dabey, und widerlegt die Lehre der Griechen vom heil. Geiſt.

1099 Pabſt Urban hält Synode in Rom; hat nun ganz Rom; er ſtirbt den 29ſten Jul. Paſchalis 2. folgt gleich. Jeruſalem wird von den Kreuzfarern den 15ten Jul. erobert, und Herzog Gotfried von Bullion, von Lothringen, wird König; (ohne goldene Krone, ohne biſchöfliche Einweihung;) Arnulf wird Patriarch; der griechiſche Simon hatte ſich ſchon vorher nach Cypern begeben; der Pabſt verordnet einen Daimbert, Erzb. von Piſa, zum Legaten über die Kreuzfarer. Dieſe italieniſchen Seefarer kommen erſt nach der Eroberung an. Die Venetianer holen hiebey den Körper des heil. Biſchof Nicol. aus Myra, (der doch ſchon nach Bari kommen ſeyn ſolte.)

J. Chr.

1099 ſolte.) Die Genueſer bekommen die Aſche des h. Johannes Baptiſta, auch aus Myra. Daimbert wird nun an des Arnulfs Stelle geſezt. Die Johanniterritter, oder fratres Hoſpitalis Hieroſol. haben allerdings Joh. den Täufer zum Patron; wenn gleich die Kaufleute von Amalfi ſchon vor dieſem Kriege vom Kalifen in Egypten die Erlaubnis erhalten hatten, eine lateiniſche Kirche bey der Kirche zum heil. Grabe zu bauen, (eccleſia S. Mariae de latina;) und ſchon ein hoſpitale S. Iohannis (eleemoſynarii, Patr. von Alexandrien, (wie einige angeben,) hier geweſen. K. Heinrich macht ſeinen Prinz Heinrich (den fünften) zu Aachen zum römiſchen König, wider den rebelliſchen Conrad, der aber in Italien neun Jahre lang Anhang behält. Bis in dis Jahr reichen die vier Bücher des Gaufredus a malateria, de geſtis Roberti et Rogerii Normannorum. Graf Roderic Diaz, (der berümte ſpaniſche Cid) ſtirbt. K. Philip hat ſeinen Prinz Ludewig, (groſſus, oder der 6te;) jezt, wie andre rechnen, oder ſchon in dem vorigen Jahr, zum Mitregent gemacht.

1100 Der Gegenpabſt Wibert, oder Clemens 3. ſtirbt, (in dieſem Jahre, nicht nachher;) er hatte viel gute Eigenſchaften; es wurden noch drei nach ihm als Gegenpäbſte aufgeſtellet, die aber viel weniger Anhänger bekamen. Der Pabſt ſchikt zwei Cardinäle nach Frankreich, die Synode halten ſollen, den K. Philip in den Bann zu thun. Der Herzog Wilhelm, von Aquitanien, verjagt die Biſchöfe. Baronius hat canones eines concil. pictau. vom J. 1078. unrichtig dieſem concilio beigelegt; es gibt aber ſonſt Beweiſe genug, von

J. Chr. 1100 von der öffentlichen Uebertretung der Kirchengeſeze, die den clericis, Mönchen und Nonnen, das Heiraten verbieten. In Frankreich klagt man über den Mangel der lateiniſchen Sprachlehrer, oder Grammatiker. Der neue lateiniſche König Gottfried in Jeruſalem, ſtirbt; Balduin wird ſein Nachfolger. K. Wilhelm in England, komt um; ſein Bruder Heinrich folgt. Anſelm komt wieder nach England, und zerfält mit dem neuen Könige, wegen der Investitur; ein päbſtlicher Legatus, Guido, Erzb. von Vienne, in eben dieſer Sache, wird in England nicht angenommen; der Pabſt beſtätigt den Ciſterzienſerorden. Anſelm, Erzb. von Mailand, weihet hier eine Kirche des heil. Grabes, damit manche wenigſtens hieher reiſen, und remiſſionem delictorum ſuorum tertiae partis, hier haben könten. Er predigt auch einen Kreuzzug (mit einem beſondern Liede) in der Lombardey; und gehet im folgenden Jahr ſelbſt mit in den Orient; nachdem er den Groſſolanus zum Statthalter gemacht. Hier endigt Landulfus ſenior die mailändiſche Hiſtorie, von 1012. an. Robert von Arbriſſelles ſtiftet den Orden fontis Ebraldi.

Zwölftes Jahrhundert.

Die neuen Grundſäze des päbſtlichen Hofes werden immer mehr nun ausgeübet, obgleich mehrere Regenten in Teutſchland, England, auch nachher von Sicilien, ſich immer entgegenſtellen; die Unruhen über Inveſtituren und das Eheverbot der Kirchendiener werden ſehr gros; für Sicilien muſte der Pabſt von nun an die Monarchiam ſiculam gelten laſſen. Durch die Kreuzfarer, die eine Zeitlang ziemlich Glük haben, wird

dieſe Ehre der lateiniſchen Kirche noch mehr befördert; aber auch mehr freie Erkentnis und Gelerſamkeit erleichtert. Die ſaraceniſche Macht im Occident nimt mehr ab; ihre Religion wird aber deſto weiter in Aſien ausgebreitet, vom Dſchengis-khan an. Eine groſſe Anzal neuer Orden, ſowol eigentlicher Mönchsorden, als Ritterorden, befeſtigen ebenfals das Anſehen der Päbſte. Dagegen auch immer ſelbſtdenkende Zeitgenoſſen aufſtehen, und ſich der gebieteriſchen Sprache der Kirche nicht unterwerfen, ſo ſehr auch ſogar der weltliche Arm wider ſie angewendet wird. Die Uebung in ſcholaſtiſcher freien Betrachtung nimt immer mehr zu, wodurch die Beibehaltung der Kirchenſprache immer leichter von der gemeinnüzigen moraliſchen Religion ſich unterſcheidet, welches auch von der kirchlichen Lehrordnung in Kathedral- und Kloſter-Schulen gilt. So klein der Unterricht in Trivio und Quadrivio ſcheinet, war er doch für denkende Köpfe hinreichend. Die Entdekung der Pandekten, des Gratians Samlung von jus canonicum, die Phyſik oder Arzneikunde, erweitern die Anwendung der Kentniſſe; zumal die Philoſophie breitet ſich ſehr aus. Die ſogenanten Bekehrungen der Pommern, Liefländer, Finländer, Slaven ꝛc. beſtehen zunächſt in neuer Unterwürfigkeit an chriſtliche Staaten. Daß damalige kirchliche Schrifſteller über dieſe Sachen anders denken und reden, als wir: iſt eben hiſtoriſch; die andre Partey, die mehr auf chriſtliche Tugend und practiſche Religion ſiehet, wird gemeiniglich übel beſchrieben; ohne hiſtoriſche Gewisheit.

J.Chr 1101 | Robert, K. Heinrichs in England Bruder, komt vom Kreuzzuge zurük, wil das Reich an ſich reiſſen; wird durch Erzb. Anſelm vertragen; der König behauptet ferner die Inveſtituren wider den Anſelm und Pabſt, herzhaft. Herzog Welf 4. reiſet mit dem Herzog Wilhelm, von Aquitanien, ins heilige Land. Alexius hält es

J.Chr.

1101 es mit den Türken, wider die Kreuzfarer. Herzog Welf ſtirbt bald nachher zu Cypern; ſein Sohn, Welf der 5te, folgt. Conrad, des Kaiſers Sohn, ſtirbt zu Florenz, aus Verdrus über die Mathildis. Anſelm, Erzb. von Mailand, ſtirbt zu Epel auf dem unglüklichen Kreuzzuge; daher Groſſulanus (Chryſolanus, griechiſch) Erzb. wird, obgleich der eifrige Presbyter Liprand ſich ſehr widerſezt. Rogerius, Graf von Sicilien und Calabrien, ſtirbt; ſein Sohn Simon folgt auf kurze Zeit; die Mutter Adelheid fürt die Vormundſchaft über ihn und ſeinen Bruder Roger. Egilbert, Erzb. v. Trier, ſtirbt; der Kaiſer ſezt Bruno, aus Franken; der B. von Mans, den der vorige König von England ſehr gedrükt, iſt jezt in Italien, Apulien ꝛc. Hinter dieſem Jahr wird das chronicon S. Petri Viui, das dem Mönch Clarius beigelegt wird, von einem andern Verfaſſer fortgeſezt; und hat, wie chronic. Hildesheimenſe, drei Verfaſſer. (Harzheim hat bey dieſem Jahrhundert Epiſtolam leodienſium, wider den Pabſt Paſchalis ſehr unredlich weggelaſſen; ſie ſtehet beim Harduin tom. 6. concil. parte 2. p. 1167. ſeqq.

1102 Paſchalis hält das erſte concil. lateranenſe, und erneuert am grünen Donnerſtage den Bann wider den Kaiſer. Der Pabſt mus den vom Gregorius 7. eingefürten Eid, (wenn das pallium ertheilt wurde) in Ungarn ernſtlich einſchärfen, weil man die Auflage, ſeine Legaten frey zu halten, nicht einwilligte; (die Aufſchrift in decretalibus panormitano Aep. iſt unrichtig, mus colocienſi heiſſen; wenn nicht eben dergleichen Ermanungen auch nach Panormus nötig gewe-

J.Chr. geweſen.) Dieſer Misbrauch der Legaten, die Kir-
1102 chen auszuſaugen, wird von hier an immer gröſſer.
Mathildis erneuert ihre Schenkung an die römiſche Kirche, per manum Cardinalis Bernhardi. Anſelmus hält in London concilium, worin beſonders den Geiſtlichen (archidiaconis, presbyt diaconis, canonicis) der Cölibat anbefolen wird; manche ſchließen daher ihre Kirchen zu. Die Kreuzfarer erleiden vom Solyman eine groſſe Niederlage in Syrien. Herzog Wladislaus I. in Polen ſtirbt; ſeine Söhne, Boleslaus, Cribuſtus und Sbigneus, theilen ſich. Kaiſer Heinrich macht den Otto aus Schwaben zum B. von Bamberg. Der jacobitiſche Patriarch von Alexandrien, Michael, ſtirbt; unter dem dieſe Chriſten nicht mehr nach Jeruſalem walfarten, da es von Catholiken eingenommen iſt. Macarius iſt ſein Nachfolger, der die bisher übliche Beſchneidung der Taufe nun vorangehen lies. Er hat einen Georgius nach Ethiopien geſchikt, als Metropoliten, der aber als untauglich zurük geſchikt worden.

1103 Anſelmus reiſet nach Rom; der König ſchikt auch einen Geſandten hin, der ſehr die Inveſtituren vertheidigt hat; der Pabſt gibt etwas nach. Jener Lipsand geht zu Mailand durchs Feuer; der Erzb. entfernt ſich; das Capitel beſorgt alſo die Kirchenſachen, zwei Jahre lang. Der Patriarch zu Jeruſalem, Daimbert, mus ſeinen Siz verlaſſen; ein Ebremar, nachher der Erzb. von Arles, Gibelinus, nimt die Stelle ein. Auf der Zuſammenkunft zu Regenſpurg werden die aduocati eccleſ. eingeſchränkt. Kaiſer Heinrich gibt vor, nach Jeruſa-

J.Chr. ſalem zu reiſen, und ſeinem Sohn, Heinrich 5.
1103 die Regierung zu überlaſſen.
1104 K. Philip in Frankreich, und die Bertrade, werden wieder aus dem Bann geſezt, nachdem ſie einen vorgeſchriebenen Eid geleiſtet, auf einer Synode in Paris. Der päbſtliche Legat Richard, verläßt Frankreich im December. Concil. in Rom; da der Erzb. Bruno einen Verweis bekomt, daß er bisher ohne pallium gehandelt; daher er drei Jahr dalmaticas nicht tragen darf. In England werden die Erzbiſchöflichen Einkünfte eingezogen; Anſelmus hält ſich alſo noch immer in Lion auf. Petrus, K. von Aragonien und Navarra, ſtirbt; ſein Bruder Alfonſus folgt. K. Balduin erobert jezt Aco, oder Ptolemais, durch Beiſtand genueſiſcher Schiffe; die Venetianer breiten ihren Handel weit aus, durch Vergünſtigung des Kaiſers Alexius. Heinrich 5. rebellirt wider ſeinen Vater, verbindet ſich mit dem Pabſt durch beſondre Geſandſchaften; hält concil. zu Nordhauſen, wider die Ehe der Clerikſey ꝛc. Bey Harzheim iſt ein groſſer Feler, Ieiunium m. (Martii, prima hebdomada XL. jeiunium verum) Iunii etc. das () iſt hier ausgelaſſen; es ſolte auch Martene tom. 1. p. 608. ſeq. angefürt ſeyn. Die Herzoge von Baiern, Welf, Heinrich, niger, von Sachſen, und andre Fürſten treten der Rebellion bey. Petrus Eremita komt aus Syrien zurük, und ſtiftet canon. regulares in Hui, in Lüttiſchſcher Diöces. Arnulf dringt ſich ein als Patriarch zu Jeruſalem.
1105 Concil. lateran. 2. wegen Mailand; Groſſulanus wird als Erzb. beſtätiget; einige Vorneme, die den König von England reizen, werden in den Bann gethan; er ſelbſt noch nicht. Der

B. zu

J. Chr. B. zu Florenz behauptet, daß der Antichriſt ge-
1105 boren worden. Der Kaiſer wird von ſeinem re-
belliſchen Sohn ſehr in die Enge gebracht. Sei-
ne Klage an König Philip iſt noch da.

1106 Man hält zu Mainz Verſamlung, um Vater
und Sohn zu vereinigen; der Vater mus die In-
ſignien abgeben; er wirft ſich gar dem Sohn zu
Füſſen; von hier an heißt Heinrich 5. König;
der Vater ſtirbt vor Gram zu Lüttich. Der Pabſt
läßt die Gebeine des Guibert ausgraben, und in
die Tiber werfen; hält concil. zu Gaſtalla, und
reiſet nach Frankreich; weihet viel Kirchen; der
König und ſein Prinz empfangen ihn zu S. Denis.
Der K. von England ſezt ſich mit dem Anſelmus
zu Bec, in der Normandie; (dieſe Provinz ero-
bert jezt der König;) er bekomt ſeine Stelle und
Einkünfte wieder. Juſſep, moravidiſcher Fürſt
von Afrika und Spanien, ſtirbt. Ali, ſein
Sohn, folgt, der einen Abdalla hier einſezt, und
ſich nach Marocco begibt. Manaſſes, Erzb.
von Rheims, hält Synode, die keinesweges un-
ächt iſt; (es hatten Mönche einen falſchen, päbſt-
lichen, Freibrief gemacht.)

1107 Der Pabſt ſucht Hülfe wider K. Heinrich, der
ſich die Inveſtitur durchaus nicht nemen laſſen
wil; hält Synode zu Trojes, (Trecis,) thut den
Richard, B. von Verdun, in Bann, der es
mit dem teutſchen Reich hält; beſtätigt treugam
Dei, und ſucht neue Kreuzfarer aufzutreiben.
Der Abt von Helmwartshauſen, nimt den Erzbi-
ſchof von Trier in die Brüderſchaft, und erlangt
Reliquien; wovon ſein ſeltſamer Brief noch da
iſt. Mailand hat conſules, iſt alſo vom Reich
unabhängig; ſo entſtehen in dieſer verwirten Zeit
mehrere Republiken in Italien.

In

J. Chr.
1108 In Rom entſtehen viel aufrüriſche Unruhen. Anſelm hält concil. in London und ſezt Biſchöfe; (mit des Königs Einwilligung, aber ſine annulo et baculo;) die Heiraten der clericorum verbietet auch der König; in der Normandie hielten ſie bisher noch öffentliche Hochzeit; ihre Kinder erbten die Kirchen. Kaiſer Alexius mus dem Boamund, Fürſt von Tarento und Antiochien verſprechen, die Kreuzfarer nun nicht mehr zu hindern. Abt Bernhard ſtiftet monaſterium tironienſe, wozu conſul (comes) Rotroc Grund und Boden gegeben, (in pertico, le Perche.) Die Chriſten leiden von den Muhammedanern eine groſſe Niederlage, apud Ucleſium; Sanctius, des K. Alfonſi Sohn, von einer ſaraceniſchen Concubine, Zaide, (die getauft Eliſabeth hies) komt dabey um. Alfonſus iſt bald nachher glüklicher, erobert Corduba ꝛc. K. Philip von Frankreich ſtirbt; ſein Prinz, Ludewig 6. groſſus, folgt; es werden Communen durchs Reich errichtet, zur öffentlichen Sicherheit; die Kirchenfanen gehen voran ꝛc. Der vertriebene Patriarch von Jeruſalem, Daimbert, den der Pabſt wieder reſtituirt, ſtirbt auf dem Rükwege in Sicilien.

1109 Alfonſus 6. K. von Caſtilien und Leon, ſtirbt; es folget Alfonſus, K. von Aragonien, der ſeine Tochter Urraca, geheiratet; die Saracenen gewinnen dadurch wieder, wegen der Trennungen im Reiche. Erzb. Anſelm von Canterburi, ſtirbt, deſſen Leben Eadmer beſchrieben; (iſt erſt nach Baronii Zeit gedruckt;) ſeine Schriften hat Gerberon herausgegeben; er hat eine ſcholaſtiſche Lehrart ſehr befördert. Um dieſe Zeit lebt der Stamvater des königl. ſavoiſchen Hauſes, Ama-

J. Chr. madeus, Graf von Moriena. Es ſtirbt auch
1109 Hugo, Abt von Clugni; man ſezt auch den Tod
des Robert, Stifters der Ciſtercienſer, in dieſe
Zeit. Abt Ingulf, von Croyland, ſtirbt; Pe-
trus von Blois ſezt ſeine Hiſtorie fort. Thomas,
von Haran, Metropolit von Aleppo, ſucht den
Monothelismus unter die Maroniten auszubrei-
ten; der Patriarch von Antiochien, Johannes,
ſchreibt wider ihn. Thomas mus ſich aber ent-
fernen, da die Kreuzfarer Tripolis jezt durch Bei-
ſtand genueſiſcher Schiffe erobern, er findet indes
nach und nach Anhänger unter den Maroniten.
K. Heinrich ſezt den Abt von Fulde ab; zieht nach
Polen, und zwingt den Tribut zu zalen.

1110 K. Heinrich 5. ſchikt eine teutſche Geſandſchaft
nach Rom; ſie bringen ihm Antwort nach Lüt-
tich, wo die Heirat mit der engländiſchen Ma-
thild verabredet wird. Der Pabſt hält concil.
im Lateran, worin die Decrete wider Inveſtitu-
ren erneuert werden; er verbindet ſich auch mit
dem Herzog von Apulien, Capua ꝛc. Weih-
nachten iſt er ſchon mit ſeiner Armee in Florenz.
Dieſen Zug hatte ein Schotländer, David, bei-
gewont, und ihn beſchrieben; woraus manches
in chronic. vrſpergenſe entlenet iſt. Groſſola-
nus reiſet nach Paläſtina; (es iſt nicht an dem,
daß er K. Heinrich die lombardiſche Krone aufge-
ſezt;) zu Magdeburg iſt eine groſſe Zuſammen-
kunft der Biſchöfe, die ein Ausſchreiben zum Krieg
wider die Slaven ausſchicken; auch Mönche und
Cläusner ſollen mitziehen. Der Catholicus der
Neſtor. Makikai, ſtirbt, dem der Calif Mucta-
des alle daſige Chriſten unterworfen. Elias 2.
wird ſein Nachfolger; man weis gar nichts von
chriſtlichen beſondern Anſtalten; eben ſo unerheb-
lich

J. Chr. 1110 lich ſind die Nachrichten von den jacobitiſchen Chriſten in Syrien. Von hier an wird Tanckhelm, Dankhelm, als Kezer in den Niederlanden, immer mehr bekant; er leugnet die gemeinen kirchlichen Lehrſäze mit groſſem Anhang. Petrus de Bruis und ſein Schüler Heinrich, hatten ſchon ſeit mehrern Jahren in einigen Theilen von Frankreich eben dergleichen gelehret.

1111 K. Heinrich hält den Pabſt gefangen; worüber groſſer Tumult entſtund; der ihn nun krönet und priuilegium (Pravilegium nent es die andre Parten) der Regalien; de inueſtituris öffentlich einhändiget; (die Urkunden ſind alle noch da;) womit viel Biſchöfe und Prälaten unzufrieden ſind. Er beſucht auch die Mathildis, die ſich mit ihm deutſch unterredet; er macht ſie zur Viceregentin der Lombarden. Auch der Nominaliſt Robert zu Paris, der mit dem Roscelin, von Compiegne, und Arnulf, von Laon, zugleich gelebet, ſtirbt; Fürſt Boamund von Antiochien, ſtirbt zu Apulien, den Anna Comnena blos ihrem Vater nachſezt; auch ſein Bruder, Herzog Roger, von Apulien, ſtirbt. Rupertus, tuitienſis, (Abt von Deuts, am Rhein) iſt jezt berümt, der viel geſchrieben; (auch 12 Bücher de diuinis officiis;) und eine vnionem hypoſtaticam des Brots und Leibes Chriſti, gelehret haben ſoll. Alfonſus zerfält mit ſeiner Gemalin Urraca, die den Sohn von ihrem erſten Mann, zum König aufſtellet, Alfonſus. Der Patriarch Nicolaus, Grammaticus, zu Cpel ſtirbt: der mit den Bogomilen und mit dem Mönch Nilus, und Irtümern der Armenier, viel zu thun gehabt hat. Von den Bogomilen hat man den Anfürer, Baſilius, lebendig verbrant; die Tortur ge

J. Chr. brauchſt; und Euthymius, Zygabenus, hat pa-
1111 nopliam dogmaticam auf des Kaiſers Befel ge-
ſchrieben; er hat auch wider die lateiniſche Kirche
geſchrieben. Joh. Hieronmnemon, bisher B.
von Chalcedon, wird Patriarch.

1112 Concil. im Lateran, worin das vorige Privile-
gium, ſo der Pabſt dem Kaiſer gegeben, wider-
rufen wird; doch ſol er den K. nicht in den Bann
thun, um ſeinen Eid es ſo zu weit halten. Der K.
wird aber deshalb auf concil. zu Vienne, mit Ein-
ſtimmung K. Ludewigs 6. excommunicirt. Der
Patriarch von Jeruſalem, Gibellinus, ſtirbt;
daher einige Briefe des Pabſts an ihn, und an
den Patriarchen zu Antiochien, noch vor dieſes
Jahr gehören, worin die unbillige Erweiterung
des Kirchenſprengels zu Jeruſalem abgeändert
wird. In Mailand wird ein Presbyter Jordan,
als Erzb. aufgeſtellet ohne Pabſt; der es auch ge-
ſchehen läßt, und den Eid ihm zuſchikt. Ale-
xius läßt in Rom darüber handeln, ſeinen Prinz
zum Kaiſer zu machen. Mathildis verjagt die
liederlichen Nonnen aus dem Kloſter S. Sixti
zu Placenza, und ſezt Benediktiner dafür. Graf
Heinrich, (der vom burgundiſchen Herzoge ab-
ſtamte,) ſtirbt; ſein Sohn, Alfonſus, wird
nachher erſter König von Portugal. Der Pabſt
reiſet nach Benevent, die bürgerliche Sicherheit
herzuſtellen; (ein Notarius public. in der Stadt,
Falco, ſchreibt damalen eine Chronik, die bis
1142. gehet.

1113 Der Pabſt geht nach Benevent, um die daſi-
gen Meutereien zu endigen. K. Balduin heira-
tet die Adelais, des Graf Robert verwitwete 3te
Frau, da Balduins verſtoßene Gemalin zu Edeſ-
ſa lebt; daher der Erfolg ſchlecht war, und ihr
Sohn

J.Chr.
1113 Sohn Roger ſteten Haß wider das neue Reich in Jeruſalem forterbte. Groſſolanus komt aus dem Orient zurük, mus aber Mailand wieder verlaſſen. Sigebert, von Gemblours, in Brabant, ſtirbt; deſſen Chronik Robertus de Monte fortgeſezt hat. Petrus Abälard wird jezt durch ſeine Vorleſungen bald berümter als ſein Lehrer, Wilhelmus, campellenſis; der jezt ep. catalaunenſis worden; auch nach ſeiner Verſtümmelung mus Abälard zu S. Denis Vorleſungen halten.

1114 Der Pabſt macht den Wilhelm, Herzog Rogers Sohn, zum dux Italiae, (heißt doch nur Apulien,) Calabrien und Sicilien. Es gibt noch immer einige Kirchen unter Saraceniſcher Hoheit in Africa; der Biſchof oder Presbyter heißt beym Petrus Diaconus Callifa, neben dem rex Saracen.; (wenn man dem Lobredner trauen darf.) K. Heinrich macht den bisherigen ep. roffenſis, Rudolf, zum Erzb. von Canterburi, und unterwirft ſich Wallien. Die Kaiſerin Anna Comnena lobt ihres Vaters ernſtliche Anſtalten, die Manichäer zur Kirche zu bringen; der B. Euſtratius zu Nicäa, (Ausleger des Ariſtoteles,) Nicephorus, (ihr Gemal), und andre helfen dazu; viel Tauſende werden bekehrt. Sie ſollen ſich nach und nach herüber in die Abendländer gewendet haben; wenigſtens heiſſen Albigenſer ꝛc. um ſo leicht Manichäer. Mathild aus England wird zu Mainz dem K. angetrauet, wo ſich auch Herzog Lotharius von Sachſen, dem Kaiſer unterworfen. Stephanus 2. wird K. in Ungarn, nach dem Tode ſeines Vaters Colomannus. Immer mehr breitet Tankhelm ſeinen freien Widerſpruch aus, wider die Cleriſey und Uebertreibung der kirchlichen Religion. Die Gräfin Mathild

J.Chr.
1114 thild unterwirft ſich endlich die rebelliſche Stadt Mantua. Markgraf Leopold von Oeſtreich, ſtiftet Kloſter Neuburg.

1115 In Teutſchland entſtehen mehr Unruhen wider den Kaiſer, wie vorher in Cöln und Friesland. Die berühmte Gräſin Mathildis ſtirbt, 69 Jahr alt, daher der Kaiſer alle ihre Beſizungen nun einzunemen ſucht; davon viele der teutſchen Linie des Hauſes Eſte gehörten. Sie hat durch den Juriſten Werner, (Irnerius) die Pandekten erklären laſſen, wodurch die Rechtsſchule in Bononien entſtehet. Der päbſtliche Legat Cono excommunicirt den Kaiſer auf concil. zu Rheims und zu Cöln; der K. von England wird noch unwilliger, daß eben dieſer Legat Biſchöfe der Normandie abgeſezt hat, als er es ſchon war, über eine ſchriftliche Vorhaltung des Pabſtes, der um alle Kirchenſachen erſt gefragt ſeyn wolte. Die Abtey Clairvaux wird geſtiftet; es gibt nun ſchon 4 Hauptſtiftungen des Ciſterzienſerordens. Die Piſaner erobern nun Majorca, in Beyſeyn eines päbſtlichen Legaten; die Schweſter des muhammedaniſchen Fürſten geht mit ihrem Bruder und Sohn nach Piſa, und läßt ſich taufen. Petrus Eremita ſtirbt in ſeinem Kloſter. Man findet von hier an der Königin von Frankreich Regierungsjahre, neben dem König mitgezält. Die Venetianer erobern Dalmatien wieder, das der K. von Ungarn Coloman ehedem weggenommen.

1116 Concil. im Lateran, worin die Nachgebung der Inveſtitur öffentlich widerrufen wird. Groſſolanus kan noch nicht wieder nach Mailand kommen; bleibt in Rom, und ſtirbt da innerhalb 2 Jahren; er hat wider die Griechen geſchrieben, iſt aber nicht Legat in Cpel geweſen. Erzb. Jordan

J.Chr
1116 dan in Mailand ſpricht den Bann aus wider den Kaiſer. Der Pabſt mus, gröſſere Unruhen zu verhindern, aus Rom ſich begeben, wegen des neuen Praefectus vrbis. Graf Raymund 3. von Barcellona, läßt ſich und ſeine Familie in tutelam ſedis apoſtolicae, aufnemen. Der Pabſt mus den Abt S. Rufi, Oldogerius, durch Drohung dazu bringen, daß er B. von Barcellona wird. Der K. von England macht ſeinen einzigen Prinz, den Herzog der Normandie, zum Mitregenten; alle Biſchöfe aber widerſezen ſich mit dem König der Neuerung, daß abermal ein päbſtlicher Legat ins Land kommen ſol. Der König iſt jezt in der Normandie, um ſeiner Schweſter, Adala, Sohn, den Graf (conſul) von Blois, wider den K. von Frankreich zu helfen; der päbſtliche Legat Cono, drohet dem Graf mit dem Bann. Der B. von Mans, Hildebert, reiſet zum andernmal nach Rom; ein ſtrenger Reformator, Heinrich, findet indes viel Beifal bey dem gemeinen Haufen, der die Cleriſey gar öffentlich beleidigt. Viel Erzb. und B. verſamlen ſich zu Mainz, um die Excommunication des K. Heinrichs bekant zu machen; er läßt alſo mit dem Pabſt handeln; beſuchet Venedig mit Herzog Welf. Der B. v. Mans vertreibt endlich den Ungelerten; er behält aber doch viele Anhänger. Es gibt auch von Hennegau im Trieriſchen viel Kezer, die keine Transſubſtantiation und Wirkung der Kindertaufe zur Seligkeit glauben.

1117 Der Kaiſer läßt ſich in Rom von einem ſpaniſchen Erzb. von Braga, Burdinus, als päbſtlichen Legaten, krönen, weil der Pabſt ausgewichen, und erſt durch dieſen ſich mit dem Kaiſer ſezen wolte; der Pabſt thut daher den Burdinus

auf

J. Chr. 1117 auf der Synode zu Benevent in den Bann. Rodulf, Erzb. von Canterburi, reiſet nach Italien, und läßt ſich vom Pabſt die Freiheiten ſeiner Kirche beſtätigen. Jvo, B. von Chartres, ſtirbt; auſſer andern Schriften, hatte er ſchon im Jahr 1090. exceptiones regular. eccleſ. oder ein decretum geſamlet, das bis auf Gratian gebraucht worden; die Pannormia iſt aber nicht von ihm, ſondern eines Hugo catalaunenſis. Bald nachher ſtirbt auch Robert von Arbreiſſel, Stifter des ordin. fontebraldenſis, über deſſen Kloſteranſtalten für beiderley Geſchlecht, allerley Gerüchte entſtanden. Auch Abt Bernhard, der Stifter congregat. Tiron. ſtirbt. Adelais wird vom K. Balduin wider nach Sicilien zurükgeſchikt. Der Magiſter Anſelmus, Dechant zu Laon, ſtirbt, der über 40 Jahr zu Paris, Lion ꝛc. Theologie gelehret; dem man gloſſam interlinearem beilegt.

1118 Pabſt Paſchalis 2. ſtirbt, da er eben Anſtalt macht, die Peterskirche zu erobern. Es iſt immer rümlich, daß er den Bann durchaus nicht wider den Kaiſer anwenden wollen. Gelaſius 2. wird Pabſt; aber von der Gegenpartey übel behandelt; er flieht endlich kümmerlich nach Gaeta, und wird da eingeweihet. Der Kaiſer ſezt daher jenen Burdinus als Gegenpabſt, der ſich Gregor 8. nent, und den Kaiſer krönt. Jener Jrnerius iſt auch auf des Kaiſers Seite. Gelaſius ſezt Ravenna wieder in die alten Rechte, die durch den Paſchalis im Jahr 1106. ſehr verringert worden; auch ſchlägt er Corſica zum nunmerigen Erzbiſtum Piſa; mus aber ſeines Unterhaltes wegen nach Frankreich reiſen. Norbert, der zeither wider die Biſchöfe ꝛc. ohne kirchlichen

Be-

J.Chr 1118 Beruf öffentlich gepredigt, vertheidigt ſich ſehr gut auf der Synode zu Frizlar. König Alfonſus erobert endlich Saragoſſa und andre Städte von den Saracenen; (es komt ſchon Ablas vor, den der Pabſt aus Frankreich dahin geſchikt, für alle, die dem König beiſtehen;) dergleichen auch der erſte Biſchof nun ausſchikt, um ſeiner Kirche aufzuhelfen. K. Balduin, der 1ſte ſtirbt; ſein Vetter, Graf von Edeſſa, Balduin der 2te, wird ſein Nachfolger. Alexius Comnenus ſtirbt; der den Baſilius, Anfürer der Bogomilen, verbrennen laſſen; wider welchen des Patriarchen von Alexandrien, Eulogii 2. Schrift auch noch übrig iſt, (in bibliotheca medicea;) des Zonaras Jahrbücher hören mit ihm auf; die Nicetas Choniates und Joh. Cinnamus fortſezt; ſeine Tochter Anna hat in 15 Büchern, alexias, ſein Leben beſchrieben. Sein Prinz Johannes Comnenus wird Kaiſer. Die Königin von England, Mathildis, ſtirbt. Der Caliph, Muſtadir Billa ſtirbt; hier endigt Georgius Elmacin ſeine ſaraceniſche Hiſtorie. Gormund wird Patriarch von Jeruſalem nach Arnulfs Tode; der die Tempelherren ſehr befördert hat.

1119 Pabſt Gelaſius ſtirbt zu Clugni; (er hat kein concil. zu Vienne gehalten;) der maronitiſche Patriarch Joſeph hatte an ihn geſchrieben; des Calliſtus Antwort iſt wol erſt an den Patriarch Petrus, jenes Nachfolger kommen. Guido, Erzb. von Vienne, Graf Wilhelms von Burgund Sohn, wird Pabſt, Calliſtus 2. und zu Vienne eingeweihet. Cono, des vorigen Pabſts Legat, hält concil. zu Cöln, und thut den Kaiſer wieder in den Bann. Der Pabſt thut eben dis auf concilio zu Toulouſe, und zu Rheims, wo der K.

von

J.Chr. 1119 von Frankreich zugegen iſt; daher von jezt an viel Zuſammenkünfte mit dem Kaiſer zur Vergleichung gehalten werden; es wird Simonie, Inveſtitur, verboten; treuga Dei erneuert. Der K. von England erlaubte, daß auch ſeine Prälaten, die bey ihm in der Normandie waren, es beſuchten; verlangt aber, daß ohne ſeinen Willen keine Legaten ins Land kämen; er hatte bisher keine zugelaſſen. Genua gerät in Krieg mit Piſa, weil es die Erhebung des Erzb. zu Piſa, über Corſica, nicht zugeben wil; auch iſt Krieg zwiſchen Cremona und Parma. Petrus de honeſtis, ſtirbt zu Ravenna, Stifter canonic. regular. S. Mariae in portu. In Africa ſtelt ſich der Reformator Ebn Cumart auf, als Almohdi, wider Almorabiten und den Calif von Bagdat; und ſtiftet eine ſtrengere Partey der Moslemin. Der Erzb. von Cöln, Bruno, wiederholt ſeine Klagen wider Eingriffe des Erzb. von Mainz, bey dem Pabſt zu Clugni. Anfang des Ordens der Tempelherren, oder Fratrum militiae Templi, durch den Hugo de Paganis und Godfried von S. Omer. Der Pabſt empfielt den Robert, der mit einem neuen Orden ſchon umging, an den B. von Laon, der ihm Praemonſtratum anweiſet; der Prämonſtrenſerorden hat noch in dieſem Jahrh. auf 100 Klöſter, ſogar auch in Jeruſalem, gezälet. Mit dieſem Jahr endigt Albertus, aquenſis, ſeine hi- hiſtoriam Expeditionis Hieroſol.

1120 Der Pabſt komt wieder nach Rom, nachdem er ſein voriges Biſtum, Vienne, zum Primat über 7 Provinzien erhoben. Auf dem Wege iſt er überal mit viel Pracht aufgenommen worden, zumal zu Amalfi, wo die Kaufleute alles mit ſeidenen Zeugen behängen, und in goldnen oder ſilbernen

J. Chr. 1120 bernen Rauchfäſſern öffentlich die Straſſen beräuchern. Die Partey des Burdinus macht die Wege nach Rom unſicher. Jordan, Erzb. von Mailand, ſtirbt; Olric folgt, der zuerſt zu Mailand das Feſt aller geſtorbenen Heiligen eingefürt, ohne daß eben dergleichen Feſt, das in Clugni angefangen und in der römiſchen Kirche den 2ten November gefeiert wird, hier gehalten worden, bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts. Der B. von Halberſtadt, Reinhard, ſezt canonicos S. Auguſtini nach Schöningen, ſtatt der unnüzen Nonnen. Sugerius, nun Abt von S. Denis, wird vom K. von Frankreich in Staatsſachen an den Pabſt geſchikt; (wol erſt im folg. J. weil er ſich auch mit auf dem concil. lateranenſi des J. 1123. befunden. Gerardus, Stifter des Ordens der Equitum Hoſpitalariorum, zu Jeruſalem, ſtirbt; Raymundus de Podio wird Magiſter an ſeine Stelle; der die Regel des Ordens abgefaßt. Die Könige von England und Frankreich machen Friede; der Sohn des erſten Wilhelm nimt die Normandie vom lezten K. zu Lehen. In Spanien wird der Orden der Ritter des heil. Grabes, oder de Palma, wider die Mauren errichtet. Nach dem Ebntumart, Almohadi, ſezt Abdalmumen den neuen Staat, (Almohaden, Almowaheddin) fort, wider die Almorabiten.

1121 Der Pabſt erobert Sutri, bekomt den Gegenpabſt gefangen, der öffentlich übel behandelt, endlich ſehr feſt verwahret wird. Er hatte ſogar in England noch Obedienz gehabt. Es kommen päbſtliche Abgeordnete nach Teutſchland, mit Vorſchlägen zum Vergleich mit dem Kaiſer, wider welchen der päbſtliche Legat; Erzb. Adalbert von

J. Chr. von Mainz, immer mehr Aufrur erregte. Herzog Wilhelm von Apulien, geht nach Epel, man weis nicht weswegen; Graf Rogerius von Sicilien fält in ſein Land, ohne ſich an des Pabſts Schuz zu kehren. Wilhelmus de Campellis, ſtirbt. Synode zu Soiſſons, (andre 1120.) wider den Petrus Abälard, deſſen Ankläger vornemlich der heilige Bernhard iſt; er mus ſein Buch de trinitate verbrennen; (es iſt aber noch da; er lehrte, daß den Heiden eine Seligkeit nicht weniger zukomme, als Chriſten ꝛc.) Der Legat Cono citirt aus Unwiſſenheit, tres eſſe omnipotentes, da doch im ſymbolo Athanaſiano das Gegentheil ſtund. Der K. von Frankreich widerſezt ſich dem Pabſt, der das Erzbiſtum Sens dem Primas von Lion unterworfen hatte; er wil eher Reich und Kopf verlieren ꝛc. Der Pabſt mus es alſo widerrufen. Der K. von England heiratet die Adelheid, von Lothringen; (Gotfried, des bärtigen, Tochter.) Der Erzb. von York, Thurſtan, wil ſich dem von Canterburi nicht unterwerfen, läßt ſich vom Pabſt ordiniren; und bekomt einen Freibrief, more, quo cuncta Romae impetrantur, ſchreibt Eadmer ſchon damalen. Der König weicht dem neuen Legaten, Cardinal Petrus Leonis, (ſein Vater Leo war ein Jude geweſen, hatte ſich taufen laſſen ꝛc.) dadurch aus, daß er ihn überal frei hält, und er in keine Kirche und Klöſter abtreten darf, und ſo wieder abreiſen mus; er geſtehet ſelbſt, daß der Pabſt dem Erzb. von Canterburi unrecht gethan. Mar Petrus iſt Patriarch der Maroniten, der einen Mönch Simeon als Abt des Kloſters S. Johannis in Cypern ordnet.

1121

Der

J. Chr.
1122 Der Kaiſer gibt auf dem Reichstage zu Worms, auf einer groſſen Zuſammenkunft, da auch päbſtliche Legaten zugegen waren, wegen der Inveſtituren etwas nach, (er wil nicht mehr mit Stab und Ring inveſtiren;) auch der Pabſt läßt zu, daß in Teutſchland freie Wahl der Prälaten, und die Verleihung der Regalien durch den Kaiſer mit dem Scepter geſchehe. Das Concordatum ſteht im Goldaſt am beſten. Noch jezt ſtehen alſo die Wahlen beim Domcapitel. Pontius dankt ab als Abt von Clugni, und reiſet nach Jeruſalem; Petrus, venerabilis, komt an dieſe Stelle. Petrus Leonis wird Legat in Gallien, wo er einige Jahre bleibt. Mit dem Tode des Erzb. von Canterburi, Rodulf, endigt Eadmer ſeine Geſchichte; libri ſex nouorum.

1123 Concil. lateran. generale 1; (300 Biſchöfe, ohne die Aebte;) worin der Kaiſer abſolvirt und concordatum beſtätigt wird. In Teutſchland und Holland ſind viel Unruhen. Der Erzb. von Mailand behauptet den Rang über den von Ravenna; die Biſchöfe klagen über die Mönche, daß ſie ihnen alles wegnemen. Corſica wird wieder an Genua gegeben, daher der Erzb. von Piſa ſeine Müze und Stok dem Pabſt vor die Füſſe wirft. Der Pabſt gibt denen, welche die Ungläubigen in Spanien bekriegen helfen, eben den Ablas, als den Kreuzfarern; die Kirche S. Jacob zu Compoſtell bekomt die Metropolitenwürde, ohne Nachtheil des Erzb. von Braganza. Adalbert, Erzb. von Bremen, holt das Pallium wieder, das ſeinen zwei Vorfaren gefelt. Der griechiſche Kaiſer wil dem Doge zu Venedig auream bullam nicht ſchiken, daher die Venetianer den Kreuzfarern in Syrien mit 120 Schiffen zu Hülfe

J. Chr. 1123 ſe kommen; der Kaiſer mus ihnen die alten Privilegien beſtätigen; von da an wächſet ihre Schiffart. K. Balduin wird von den Saracenen gefangen und losgekauft. Fulcherius carnotenſis, iſt jezt in Paläſtina. Marbod, B. von Rennes, redonenſis, ſtirbt als Mönch.

1124 Herzog Boleslaus 3. (Krziwuſti,) von Polen, erſucht den Otto, B. v. Bamberg, der in Polen Lehrer geweſen, die Pommern, die Boleslaus ſich unterworfen hatte, zu bekehren; Otto beurlaubt ſich beim K. (in einer Urkunde bey Harzheim, tom. 3. p. 296. ſteht Regni Botone, comite de Glihen, für Rapotone.) Der Herzog von Pommern wird nebſt ſeinen Söhnen vom Otto getauft; und Adalbert wird der erſte Biſchof in Wollin; (ſeit 1175. iſt Camin der biſchöfliche Siz worden.) Calliſtus ſtirbt; es wird ein Cäleſtinus, und nachher Lambert, B. von Oſtia, Honorius 2. erwält; erſterer gibt nach, und man bemäntelt den Ehrgeiz des Honorius. Eine 3te Partey hatte den Erzb. Walther von Ravenna haben wollen. Honorius thut den Wilhelm, Grafen Rotberts in der Normandie, Sohn, in Bann, weil er den Abgeordneten des päbſtlichen Legaten Bart und Haare verbrennen, und ihre Papiere zerreiſſen laſſeu. Tyrus wird erobert, der Doge von Venedig iſt dabey; man theilt ſich in den Beſiz. Der heil. Malachias in Irland; wird Biſchof; (Bernhard, ſein Lobredner, nent es chriſtianos nomine, re paganos.) Guibert, Abt von Nojon, ſtirbt. Petrus venerabilis, ſtiftet wieder Friede zwiſchen den zwei Alfonſen, K. von Aragonien, und K. von Caſtilien. Mehrere tauſend Mozaraber wandern aus, und begeben ſich unter dem K. von Aragonien; David wird K.

J. Chr. von Schotland, nach ſeinem Bruder Alexander.
1123 Stephanus, Stifter ordinis grandimontenſium, ſtirbt.

1124 Pontius wil ſeine Abtey Clugni wieder beſizen; der Pabſt läßt ihn in Rom bis an ſeinen Tod gefangen halten. Kaiſer Heinrich (4, Kaiſer; 5te, König;) ſtirbt, nachdem er im vorigen J. einen vergeblichen Zug wider den K. von Frankreich unternommen. Herzog Liuder, Lotharius, von Sachſen, wird zu Mainz gewälet, (der 3te als König von Italien; der 2te als Kaiſer,) obgleich mehrere Competenten waren, die ihm nachher noch Unruhe machen. Lotharius hat Königslutter, Chemniz ꝛc. geſtiftet; incipiunt anni pacifici ſchreibt nun annaliſta Saxo. Die Venetianer nemen den Griechen viel Inſeln weg; ſind auch glüklich wider die Ungarn. K. Alfonſus von Aragonien hat anſenlichen Beiſtand aus Frankreich wider die Saracenen; es bleiben daher viele aus der Normandie und Frankreich, hier wonen. Der Erzb. Anſelm von Mailand weigert ſich, vom Pabſt ſtolam oder pallium anzunemen; es ſey ihm nicht nötig, wegen alten Vorrechts.

1125 Herzog Heinrich, niger, der ins Kloſter Weingarten gegangen, und ſeinen zwei Söhnen, Heinrich 4. und Welf 6. ſeine Staaten gelaſſen: ſtirbt jezt oder ſchon im vorigen Jahr. Norbert wird Erzbiſchof von Magdeburg, der eine Zeitlang ſich wider den Tanchelm hatte brauchen laſſen; er bekomt auch das pallium. Lotharius gibt nun auch Sachſen an den Heinrich, (ſuperbus;) der Pabſt macht den Erzb. von Lion, und den B. von Angouleſme zu ſeinen Legaten in Frankreich. Der Erzb. von Mailand, Anſelmus, ſol das pal-

J.Chr. pallium in Rom holen, weil es der Pabſt ihm
1126 nicht ſchicken wil; er kehrt daher lieber leer zurük. Der Krieg der Mailänder wider Como; und der Genueſer und Piſaner dauert fort.

1127 Herzog Wilhelm von Apulien, ſtirbt; Rogerius, Graf von Sicilien, läßt ſich zu Salerno als Herzog wälen; Honorius thüt ihn in den Bann, indem der Verſtorbene den Pabſt zum Erben eingeſezt; der Pabſt mus endlich dem entſchloſſenen Rogerius nachgeben. Der B. von Paris, Stephanus, thut den König Ludewig 6. in Bann, er mus auch die genommenen Güter wieder herausgeben. Concil. in London, wider Concubinen (Weiber) der Prieſter und Canonicorum; ſie ſollen ausgeliefert werden. Wilhelm, aus England, wird der erſte lateiniſche Erzbiſchof zu Tyrus; der Erzb. von Antiochien mus dis geſchehen laſſen. Fulcherius, carnotenſis, des Balduin Caplan, endigt mit dieſem Jahr hiſtoriam belli ſacri. Die Mailänder unterwerfen ſich Como; Lotharius verheiratet ſeine Tochter Gertrud an den Herzog Heinrich von Baiern. Carolus, bonus, Graf von Flandern, wird zu Brügge in der Kirche umgebracht; K. Ludewig ſezt den Wilhelm, Sohn Roberti Hieroſolymitani, (Bruders des K. von England) zum Grafen wieder ein; daher der K. von England dem Graf Gaufrid von Anjou, (Plantageneſt,) ſeine Tochter, Wittwe Kaiſer Heinrichs 5. verheiratet; der Vater Graf Fulco war nach Jeruſalem gereiſet, und heiratete Balduins 2. Tochter, mit Hofnung zu ſuccediren.

1128 Concil. trecenſe, (Troies) wo die Regel der Tempelherren eingefürt wird, die Bernhard entworfen hatte; dieſer Orden wird von nun an ſehr gros.

J. Chr. gros. Der Pabſt ziehet unglüklich zu Felde wi-
1128 der den Rogerius; ſie vertragen ſich; und Ro-
gerius leiſtet homagium, und erhält, auſſer der
Stadt, vexillum ducale vom Pabſt. Herzog
Conrad von Schwaben, der von ſeinem Bruder
Friedrich nach Italien geſchikt worden wird
vom Erzb. Anſelm, von Mailand, zu Monza
und Mailand gekrönt; der Pabſt thut dafür ihn,
(auch die Patriarchen von Aquileja und Grado)
in den Bann; dadurch wird er ſehr geſchwächt;
auch drei Erzbiſchöfe in Deutſchland thun die zwei
Herzoge mit ihren Anhängern in den Bann. Der
Erzb. von Cöln wird endlich auch mit dem König
vertragen. Stephanus wird Patriarch zu Je-
ruſalem, und nach zwei Jahren Wilhelm aus
Flandern. K. Heinrich von England iſt nebſt
ſeinen normanniſchen Biſchöfen auf der Synode
zu Rouen; (wider Heiraten der Geiſtlichen, ſol-
len nicht zwei Pfründen zugleich haben ꝛc.) Die
Nonnen zu Laon füren ein freches Leben; der Kö-
nig läßt daher auf der Verſamlung zu Arras
Mönche dafür einſezen. Der B. von Bamberg,
Otto, thut eine zweite Reiſe, über Halle auf der
Elbe ꝛc. zu den Lutizer oder Wilzer Wenden, pre-
digt in Wolgaſt ꝛc. Der Pabſt ſchikt einen Le-
gaten nach Dännemark, auf Verlangen des Kö-
nigs.

1129 Der Pabſt iſt ſehr unzufrieden, mit der neuen
communitas in Benevent. Der K. von Frank-
reich läßt ſeinen Prinz, Philip, zu Rheims krö-
nen; K. Heinrich von England, war auch zuge-
gen. Das Nonnenkloſter Argenteuil wird wegen
liederlicher Lebensart eingezogen und an S. Denis
wieder zurükgegeben; die gelerte Heloiſa, die
Priorin da geweſen, wird nun Aebtiſſin in Abä-

J. Chr. lards neuer Stiftung, paracletus; Petrus, Abt
1129 von Clugni, lobt ſie gar ſehr. In Magdeburg wird der Erzb. nebſt dem B. von Meiſſen und Havelberg vom gemeinen Haufen übel behandelt, weil ſie eine Kirche des Nachts zu reinigen für nötig gehalten. Der K. ſtiftet in Quedlinburg das Kloſter S. Servatii. Der K. von England gibt die Ehefrauen der Geiſtlichen wieder frey, nach einer Synode in London. Noch jezt nent ſich K. Alfonſus von Spanien, imperator in Urkunden.

1130 Der Erzb. von Trier reiſet ohne des K. Vorwiſſen nach Rom; wird vom Conrad gefangen, und ſtirbt im Gefängnis. Honorius 2. ſtirbt; Innocentius 2. oder vorher Gregorius, Cardinal, wird ganz eilig, wider ſeinen Willen, Pabſt; eine andre Partey wält den Petrus Leonis (Anacletus 2.) Arnulf, B. von Luxieu, der de ſchismate poſt Honorium geſchrieben, hat des Petrus liederliche Lebensart frey aufgedekt; Anaclet macht den Girard, B. von Angoulesme, zu ſeinem Legaten durch ganz Gallien; auch dieſe unwürdige Auffürung hat Arnulf nicht verſtellet; man hies ihn praecurſor Antichriſti; und die von ihm geſezten Biſchöfe werden nicht angenommen; er ſucht vergeblich den K. von England und Spanien neutral zu halten. Innocentius wird vom Lotharius auf concil zu Würzburg angenommen; ſein Legat iſt dabey. Rogerius nimt nun den Titel an, König von Sicilien (und Italien;) ein Legat des Anacletus krönt ihn zu Palermo; die meiſten andern Könige laſſen den Innocentius gelten, auſſer Schotland und Italiener. Inocentius reiſet nach Frankreich, hält concil. zu Clermont; auch Lotharius ſchikt ihm zwei Biſchöfe entgegen. Wilhelm, aus Mecheln, wird

J.Chr. wird Patriarch zu Jeruſalem. Canut, K. der
1130 Obotriten, (Schleswig, Meklenburg) wird umgebracht von Magnus, des K. Nicolaus von Dänemark, Sohn; Honorius, Scholaſticus zu Autun, endigt hier ſein Verzeichnis der Päbſte. Boamund 2. Fürſt zu Antiochien, komt um; der lezte des Stammes Robert Guiſchard. Die Venetianer erlangen große Freiheiten von dem K. Balduin.

1131 Lotharius unterredet ſich mit dem Pabſt zu Lüttich, wo groſſe Zuſammenkunft iſt. Der Bann wird wiederholet gegen die andern Parteien; Lotharius wird nebſt ſeiner Gemalin von ihm gekrönet. Der Pabſt hebt die dreijärige Abſezung des B. Otto von Halberſtadt durch Vermittelung des K. wieder auf, reiſet in Frankreich herum, hält groſſes concil. zu Rheims, wo auch königl. Geſandte aus Deutſchland, England, Aragonien und Caſtilien ſind; die Prieſterehe wird immer mehr verboten. Ludewig, des K. von Frankreich Prinz, wird vom Pabſt gekrönet, da Philip umgekommen. Roger unterſtüzt den Anacletus wider Benevent, das ſich frey machen wolte; Anaclet gibt ihm Neapolis, das nicht ſein war. Der B. von Hildesheim, Godehard, wird auch hier canoniſirt. K. Balduin 2. ſtirbt; Fulco ſuccedirt; auch Stephanus 2. König von Ungarn, ſtirbt; Bela wird König. Lotharius macht den Bruno zum Erzb. von Cöln, der ſich lange geweigert, obgleich ein Godfried gewält worden. Auf der Synode zu Hildesheim wird die Probſtey Reichenbach beſtätigt.

1132 Innocentius, der zeither ſich mit ſeinem Hofſtaat von den franzöſiſchen Kirchen erhalten müſſen, geht wieder nach Italien; wohin ſich auch

J. Chr. Lotharius begibt, um von ihm gekrönt zu werden;
1132 unterwegens entſteht zu Augſpurg ein Aufrur, worüber die Stadt faſt ganz abbrent. Norbert vertrit die Canzlerſtelle, weil der Erzb. v. Cöln nicht da iſt. K. Rogerius unterwirft ſich nun ganz Apulien, wo Rebellion entſtanden war. Bis in dieſe Zeit hat Alger gelebt, zulezt Mönch in Clugni, der de corpore et ſanguine domini, wider den Berengar geſchrieben. Petrus, venerabilis, läßt 200 Prioren ſeines Ordens zuſammen kommen, und 1212 Mönche, kan aber die noch gröſſere Härte nicht durchſezen. Celſus, Erzb. von Armach, ſchikt ſeinen Biſchofsſtab an den Malachias, der aber nicht ſogleich den Siz einnemen kan. Bis hieher waren acht Erzbiſchöfe, ohne Weihe, und verheiratet geweſen; (Bernhard in vita Malachiae.)

1133 Lotharius wird in Rom (aber im Lateran) als Kaiſer gekrönt; reiſet wieder nach Teutſchland; (des Lotharii Circularbrief iſt noch da;) Norbert läßt ſich die Vorrechte ſeines Erzbiſtums über die Biſchöfe in Polen beſtätigen. Der B. von Paderborn erlangt auch vſum Rationalis (λογιον) in ſeiner Diöces. Die Streitigkeiten über der Mathildis Allodialgüter werden beigelegt; Lotharius gibt ſie an ſeinen Schwiegerſohn in Baiern. Norbert ſtirbt; Conrad wird Erzb. zu Magdeburg, der im folg. Jahr die Stiftung gratia Dei auf Synodo zu Halle beſtätigt, die unter Norbert angefangen worden. Innocentius mus dem Anaclet weichen, und ſich in Piſa nun aufhalten. Der Pabſt beſtätigt auch auf Lotharii Anſuchen, die Rechte des Erzb. von Hamburg, Adalbero, über die Biſchöfe in Dänemark, Schweden, Norwegen ꝛc. ſchikt auch beſondre Briefe an die Regenten

J. Chr.
1133 genten. K. Magnus v. Dännemark behandelt alle teutſche Ankömlinge gar übel; mus ſich im folg. J. zu Halberſtadt dem Kaiſer unterwerfen, wird aber auf dem Rükwege umgebracht. Anfang des
1134 Kloſters Pforte, bei Naumburg.

Concil. in Piſa, womit der K. von Frankreich nicht zufrieden iſt; auch Hugo, Erzb. von Rouen, hält ſich länger in Italien auf, als der K. von England gern ſiehet. Der Kezer Heinrich (ſ. 1116) wird hier geſtelt, gefangen geſezt; wieder entlaſſen, und ſezt ſeinen freien Widerſpruch gegen die Kirche fort. Mailand nimt nun auch Innocentium an, durch Vermittelung des Abt Bernhard; dieſer wil aber nicht Erzb. werden, ſtatt des abgeſezten Anſelmus. K. Conrads Krönung wird widerrufen; er ſezt ſich daher mit Lothario, auch Herzog Friedrich unterwirft ſich zu Fulda. Robald, B. von Alba, wird Erzbiſchof, und behält dis Biſtum bey, nimt aber durchaus nicht das pallium vom Pabſt; Bernhard hilft ihn entſchuldigen. Der geweſene Erzb. Anſelm ſtirbt zu Rom im Gefängnis. Bernhard hat zu Mailand für tertium ordinem Humiliatorum eine Regel gemacht; (fratres de Conuenio, auch fratres S. Bernhardi; aus vornemen Familien; die Brüderſchaft findet ſich ſchon ſeit 1119.) Alfonſus, 6. (praeliator, 29 Schlachten mit Saracenen;) K. von Aragonien, verliert die Schlacht bey Fraga, wider die Saracenen, und ſtirbt bald nachher. Ramir, ſein Bruder, bisher Mönch und Prieſter, mus gleich heiraten. (Es iſt noch nicht gewis, daß ein Pabſt Diſpenſation dazu ertheilen müſſen.) Navarra erwält den Garſias Ramir, als König. Alfonſus der 7te, K. von Caſtilien, wil der rechtmäßige Erbe des Reichs ſeyn. K. Ro-

J. Chr. ger von Sicilien beweiſet ſich ſehr hart wider die
1134 Anhänger des Kaiſers und Innocentius. Hugo,
aus Altcorbey, de foliato, iſt um dieſe Zeit be-
rümt; von dem manche Schriften unrichtig dem
Hugo Victorinus beigelegt wurden. Leo Sty-
1135 piotes wird Patriarch in Cpel.

Girard, B. von Angoulesme, des Anacleti
Legat, ſtirbt, und Wilhelm 9. comes pictau.
verläßt dieſe Partey durch des h. Bernhards Zu-
reden; (viel Briefe des Bernhards ſind zur Hiſto-
rie dieſer Zeit wichtig.) Rogerius, deſſen Ge-
malin Elvira jezt geſtorben, macht einen Prinz
Alfonſus, per vexillum, zum Fürſten von Ca-
pua. Der Pabſt invitirt den Kaiſer nach Ita-
lien, reizet die Piſaner wider den Rogerius; ſie
ſollen jezt zu Amalfi die Pandekten gefunden ha-
ben; der codex iſt nachher nach Florenz kommen.
Lotharius hält glänzenden Reichstag zu Bamberg,
da viel ausländiſche Fürſten zugegen ſind. Es
kommen griechiſche Geſandten nach Merſeburg,
und bitten um Beiſtand wider den Rogerius; der
Biſchof Anſelm von Havelberg wird nach Cpel
geſchikt. Herzog Boleslaus von Polen wird mi-
les Lotharii, beſucht auch Magdeburg. Herzog
Conrad wird zu Mühlhauſen wieder begnadigt.
In Halberſtadt werden von zwei Parteien zwei
Biſchöfe gewält; es wird endlich ein dritter er-
wält. K. Heinrich von England ſtirbt in der
Normandie; Stephanus, Sohn der Schweſter
des Königs, Adala, wird König, dem die Cleri-
ſey auf dem concilio in London, des folgenden
Jahres, die ungerechten Eingriffe des vorigen
Königs in die heiligen Rechte der Kirche ſo vor-
ſtelt, daß er beſchwöret, es anders zu machen;
der Pabſt nimt ihn auch auf, in ſpecialem S. Pe-
tri

J. Chr. 1135 tri et S. R. E. filium; der K. von Schotland will der Mathildis, der Schweſter des geſtorbenen Königs, zur Krone helfen. Alfonſus 7. läßt ſich zu Leon als imperator Hiſpaniarum ſalben; er gebietet einen immerwährenden Krieg wider die Saracenen; (auch der Pabſt, Bernhard, und andre Schriftſteller geben ihm den Namen Imperator.)

1136 Lotharius, den den der Pabſt nochmals beſchikt hatte, ziehet mit groſſer Pracht nach Italien, nebſt der Gemalin Richza und drei Erzbiſchöfen; der Pabſt ruft auch den h. Bernhard dazu; der ſich der Neuerung in Lion widerſezt hat, daß ein Feſt der unbeflekten Empfängnis B. Virg. eingefürt worden, ohne des Pabſts Vorwiſſen; aus dem Potho, Presbyter zu Prüm, ſieht man, daß auch das Feſt am S. Trinitatis, und Transfigurationis erſt vor kurzem aufgekommen. K. David von Schotland bekriegt England. Markgraf Leopold von Oeſtreich, ſtirbt, der viel an Kloſter Neuburg und Mölk gethan.

1137 Lotharius bringt den K. Robert ziemlich in die Enge; daß er ihm Geld anbietet; Bernhard ſucht das Schisma beizulegen; beide Päbſte ſchiken an K. Rogerius; der Kaiſer und Pabſt greifen beide zugleich an die Fahne bey der Belenung des neuen Herzogs von Apulien; der Pabſt behält die Oberhand in Beſezung der Abtey Monte Caſſino. Lotharius ſtirbt auf dem Rükzug an den Alpen, im December; iſt zu Lutter begraben. Erzb. Bruno von Cöln, ſtirbt in Apulien; auch ſein Nachfolger Hugo. Ludewig 6, groſſus, ſtirbt; auch Wilhelm 9. und lezte dux Aquitaniae, deſſen Tochter Ludewig 7. eben heiratete, als ſein Vater ſtarb. K. Rogerius wird vom Herzog von Apulien in die Enge gebracht. Ramir gibt ſeine

zwei

J.Chr
1137 zwei oder dreijärige Tochter mit dem arragoniſchen Reiche an Raimund 4, Graf von Barcellona, und geht wieder ins Kloſter; er wird zum Erzb. von Taragona und B. von Barcellona gewält; aber er bleibt im Kloſter.

1138 Der vorige K. Conrad wird Lotharii Nachfolger; durch römiſches Anſtiften; obgleich Herzog Heinrich die Reichsinſignien an ſich behält. Der päbſtliche Legat verrichtet die Salbung in Coblenz; der Erzb. von Cöln lies es geſchehen. Die Uneinigkeit der Gibellinen und Guelfen, fängt hiemit an; Herzog Heinrich wird gar ſeiner Länder beraubt; Leopold, des Markgr. von Oeſtreich Sohn, erhält Baiern, Albert (vrſus) Sachſen. Anacletus ſtirbt; K. Rogerius läßt einen Gegenpabſt Victor 4. (Cardinal Gregorius) wälen, der aber bald wieder abtrit, durch Bernhards Bemühungen. König David wird in der Standartenſchlacht gänzlich geſchlagen; (die Engländer hatten einen Maſtbaum cum corpore Chriſti, und der Fahne Petri ꝛc. aufgerichtet.) Der Pabſt ſchikt einen Legaten nach England, Schotland, Albericus, B. von Oſtia; nun wird er auch hier als Pabſt erkant.

1139 Der Pabſt hält concil. lateran. 2. (oecumen. 10.) worin alle acta des Anacletus und ſeines Legaten Girard, caſſirt werden; Rogerius, K. v. Sicilien, wird in Bann gethan; Petrus de Bruis, und Arnaldus, von Brixen, (Abälards Schüler) als Kezer, und ihre Anhänger, ſollen in Verhaft genommen werden; 28 canones, die aber wenig gehalten wurden. B. Otto v. Bamberg, ſtirbt. Rogerius läßt den Pabſt durch ſeinen Prinz gefangen nemen, der ihm alſo regnum Siciliae per vexillum, und ſeinen Söhnen Apulien

J. Chr. lien übergibt. Der tapfere geächtete Herzog
1132 Heinrich, (den manche ſuperbus nennen,) ſtirbt, iſt auch in Lutter begraben. Conrad gibt das Münzrecht in Genua. England und Schotland vertragen ſich; aber die Ankunft der Mathildis mit ihrem Bruder, Robert, (Heinrichs unächtem Sohne) nach England, erregt neue Unruhen. Von dieſem Jahr an rechnet man den königlichen Titel von Portugal. (K. Alfonſus Henricus, bisher dux;) der K. von Navarra unterſtüzt ihn; woher groſſe Unruhen entſtehen; daher Techeſin, almorabidiſcher König aus Africa, in Spanien einfält.

1140 Bernhard verfolgt den Arnaldus, (der ſich nun nach Frankreich begeben, und die Macht der Kirche leugnete,) und den Abälard, durch Briefe; beſtraft den B. von Coſtniz, der jenen aufgenommen hatte. Abälard erbietet ſich zu einem Geſpräch mit dem eifrigen Bernhard; es wird daher Synode zu Sens gehalten, in Beiſeyn des Königs; Bernhard bringt Auszüge aus Abälards Schriften; er ſelbſt appellirt an den Pabſt; und lebt bey dem Abt von Clugni; ein Schüler des Abälard, Berengarius, ſchreibt heftig wider den Bernhard; an den Richard de S. Victore (in Paris) einige theologiſche Schriften gerichtet hat. König Rogerius wil in Benevent neue Münze einfüren; und gerät darüber mit dem Pabſt in neue Mishelligkeit. Mit dieſem Jahr endigt Petrus diac. die hiſtoriam monaſterii caſinenſis, und Falco, von Benevent, ſeine Hiſtorie. Turſtin, Erzb. von York, geht in ein Kloſter; Henricus Murdach wird Erzb., obgleich Legatus des Pabſts einen Wilhelm eingeweihet hat; das Schisma dauert lange fort. Alfonſus, K. in Por-

J. Chr. 1140 Portugal, handelt mit dem päbſtlichen Legaten, und wird im folgenden Jahr vom Pabſt als König inveſtirt, dagegen er annuum cenſum zalen wil. Auf der Synode zu Cpel unter dem Patriarch Leo Stypopita, werden die Schriften des Conſtantinus Chryſomalus verworfen, verboten und zum Feuer verdamt; (myſtiſche Grundſäze zum Unterſchied der moraliſchen Religion von der damaligen kirchlichen.)

1141 In Sicilien werden manche bisherige Muhammedaner häufig Chriſten; machen Schenkungen, worin die griechiſche oder conſtantinopolitaniſche Zeitrechnung gefunden wird. Der K. von Frankreich, chriſtianitate priuatur, oder wird vom Pabſt mit dem Interdikt belegt, weil er einen Petrus nicht ins Land lies, den der Pabſt zum Biſchof von Bourges gemacht hatte. K. Stephanus in England verliert eine Schlacht, und wird gefangen; Ordericus Vitalis endigt hier die 13 Bücher ſeiner Kirchengeſchichte. Mathild wird auf kurze Zeit Königin von England; Stephanus wird wieder befreiet. Das ehemalige Vermächtnis K. Alfonſus, (imperator,) (wenn er ohne Kinder ſtürbe, ſolten ſeine Staaten an das heil. Grab, an das Hoſpital, und die Tempelherren fallen.) wird wieder aufgehoben, da Petronilla, des Ramir, monachus, Tochter, an Graf Raymund verlobet worden. Bela, caecus, K. in Ungarn, ſtirbt; ſein Sohn, Geyſa 2. folgt.

1142 Fulco, K. von Jeruſalem, ſtirbt; Miliſind regirt, bis der älteſte Sohn, Balduin 3. König wird; an dieſe Königin hat Bernhard nachher 4 Briefe geſchrieben; der gelerte Abälard ſtirbt, auch der berümte Hugo, canonic. S. Victoris, den

manche

J. Chr. 1142 manche lotharienſem und pariſienſem, vom langen Aufenthalte, nennen. Noch dauern in England die Unruhen zwiſchen der Königin Mathildis, die ihren Sohn Heinrich nun kommen laſſen, da ihr Mann, Graf Godfried von Anjou, nicht kommen wil; und zwiſchen K. Stephanus. Hier endigt Wilhelm von Malmesburi ſeine Hiſtorie von England. Robertus Pullus, Pullein, lebt jezt in Paris; deſſen 8 libros ſententiarum Hugo Mathoud in Druk gebracht. Noch immer ſind die Römer wider den Pabſt aufrüriſch. Bernhard unterſtüzt jus metropol. von Cöln, wider die unrechtmäſigen Appellationen nach Rom; er ſagt dem Pabſt die ganze Wahrheit. Der Erzb. Albero wirft des Pabſts Schreiben auf die Erde.

1143 Innocentius ſtirbt; Guido, aus Tuſcien, Cäleſtin 2. wird Pabſt. In Frankreich ſind groſſe Unruhen, wegen der neuen Heirat des Graf Radulf von Vermandois, der ſeine Gemalin verſtoſſen, und die Schweſter der Königin geheiratet; eben ſo zerrüttet iſt der Kirchenzuſtand in England. Der K. von Frankreich ſchikt an den Pabſt, und dieſer hebt das Interdikt auf. Der Erzbiſchof von York, Wilhelm, wird durch Bernhard in Rom als intruſus beſchrieben; er kan alſo pallium nicht erhalten, behält aber die Stelle. Der Erzb. von Mainz ertheilt dem Petersklοſter in Erfurt einen Schuzbrief. Joh. Comnenus ſtirbt, erſt in dieſem Jahr; ſein Sohn Manuel wird Kaiſer. Michael Oxites folgt als Patriarch, auf den Leo; es werden abermalen die Bogomilen, ihr Anfürer, der Mönch Niphon, und etliche Biſchöfe auf einer Synode in Cpel, verdamt. Raimund 4, Graf von Barcellona, dominator (nicht rex, obgleich; ſeine Gemalin regina

J.Chr. gina heißt) Arragoniae, ſtiftet einen neuen Rit-
1143 terorden, zur Beſchüzung der Kirche, der aber den Tempelherren untergeordnet iſt. Petrus, Abt von Clugni, läßt, da er in Spanien iſt, den Coran ins Lateiniſche überſezen; Robertus, retenenſis, jezt Archidiaconus in Pampelona, iſt der Ueberſezer.

1144 Lucius 2. folgt auf den Pabſt Cäleſtinus 2; Lucius rechnet das Jahr vom 25ſten März; es war eine Gegenpartey wider ihn, Arnaldiſten. Noch immer iſt die Spaltung in England. Der Erzb. von York, Wilhelm, erhält nun das pallium, ſo ſehr es Bernhard zu hindern ſuchte. Der Abt Suger (23 Jahre lang Staatsminiſter in Frankreich) veranſtaltet eine prächtige translationem S. Dionyſii, die er ſelbſt beſchrieben. Roha, oder Edeſſa wird jezt, am Chriſttage von den Türken (durch den Sanguinus, Fürſt von Aleppo, unter dem Sultan zu Bagdat) eingenommen.

1145 Lucius ſtirbt; Eugenius 3. wird Pabſt; die Anhänger des Arnaldus erregen auch ihm viel Unruhen; er mus ſich etliche Zeit zu Viterbo aufhalten; ſie wollen dem Pabſt temporalia nicht laſſen. Es kommen Abgeordnete aus dem Orient, um Beiſtand wider die Türken zu ſuchen. Die Armenier laſſen beim Pabſt wegen des Unterſchieds von der griechiſchen Kirche nachfragen; hier komt im Occident die erſte Nachricht vor, von dem König Presbyter Johannes (Ungkhan; nicht in Africa, oder Ethiopien;) Der Pabſt reizet den K. von Frankreich zum Zug in den Orient. In Spanien (Vandalia) und Africa entſteht eine Trennung der Mauren; die monarchia Almorabidarum hört auf; (hier endigt ſich des Roderi-

cus

J. Chr. cus Toletanus ſaraceniſche Hiſtorie. Von dieſem
1145 Jahr an findet man Nachricht, daß K. Roger in Sicilien Seidenmanufakturen aus griechiſchen Staaten nach Palermo geſchaft. Die Betrügereien des Nicolaus, bisheriger Notarius des heil. Bernhards, werden erſt 1151. entdekt.

1146 Eugenius mus wieder aus Rom weichen, weil er Tivoli nicht wil zerſtören laſſen. Ein Schreiben des neu eingerichteten Senats in Rom, an K. Conrad, von den böſen Abſichten des Pabſtes und des Rogerius, iſt der Zeit nach noch ungewis. Zu Siena kommen zwei Diaconi des gelerten B. Porretanus an, die ihn als Kezer (de trinitate) verklagen wollen. Der K. von Frankreich nimt mit mehrern Vornemen das Kreuz, jugum Chriſti, auf ſich; Bernhard kan nicht genug Kreuze auswerfen; mus ſeine Kleidung dazu zerſchneiden; es werden die Beſtellungen des Zuges voraus beſorgt, durch Teutſchland, Ungarn, Cpel. Um dieſe Zeit erzält man von Kindern, (Wilhelm zu Norwich) die von Juden an Oſtern gekreuzigt worden; ein Radulf prediget gar das Kreuz wider die Juden, im Namen Bernhards; der ſich daher ſelbſt nach Teutſchland begibt, dem Morden Einhalt zu thun; und Kreuze wider Türken auszutheilen; er vertheidigt auch die heilige Hildegard, die er zu Bingen beſucht; und ſagt, ihre Schriften ſeien per ſpiritum S. inſpirata. Zu Speier läßt ſich auch Conrad wieder krönen, und eine Kreuzfahne vom Bernhard geben. Michael, Oxita, dankt ab; Coſmas Atticus wird Patriarch in Cpel, aber ſchon im nächſten Jahr als Anhänger der Bogomilen abgeſezt. Es gibt bey Cöln Kezer, wider welche Bernhard zu Hülfe gerufen wird; er widerlegt ihre Irtümer ſermo 65. 66.

J. Chr. 65. 66. in cantic. der wilde Pöbel verbrent eini-
1146 ge, nobis inuitis, ſagt der Probſt Evervin; ſie haben 3 Claſſen; auditores, credentes, electos; (ſie unterſcheiden ihre eigene Einſicht und Erbauung von der kirchlichen Ordnung; die ſie nicht hochachten.) Tornay bekomt jezt wieder einen eignen Biſchof, da es ſonſt unter Nojon mit geſtanden. Der Pabſt weihet ſelbſt den erſten Biſchof Anſelmus. Nicolaus Brakſpear, (propter inopiam ſcholis vacare non poterat,) iſt nach und nach in die Höhe kommen, Abt S. Rufi, und vom Pabſt endlich zum B. von Alba und Cardinal gemacht worden. Alfonſus erobert Corduba, Calatrava ꝛc. Fulcherus, bisher Erzb. von Tyrus, wird Patriarch von Jeruſalem. Arſenius 2. iſt jezt griechiſcher Patriarch von Jeruſalem; (auch zu Antiochien ſezten die Griechen einen Patriarchen eine Zeitlang, nach einem Vertrag mit Manuel Comnenus.

1147 Der Pabſt iſt nun erſt in Frankreich, um den Kreuzzug zu befördern. Sugerius wird in Abweſenheit des Königs, Reichsverweſer, mit dem Erzb. von Rheims, und Graf Radulf, von Vermandois; (Odo de Diogilo hat 7 Bücher de profectione Ludovici 7. geſchrieben.) König Conrad, Otto, B. von Freiſingen ꝛc. zieht auch mit. Der griechiſche Kaiſer verſpricht ſeinem Schwager, Conrad, alles gute, und hält nichts. Graf Wilhelm 2. geht in die Carthaus; Wilhelm 3. und noch ein Sohn, reiſen mit dem Könige. Gilbertus mus ſich auf der Synode zu Paris verantworten. Der Pabſt komt nach Trier, mit dem neuen Erzb. von York, Heinrich Murdac. Heinrich, der ſo lange ſchon als Kezer herumzieht, auch in Toulouſe um dieſe Zeit war, wird

J. Chr. vom Bernhard verfolgt. Der andre Zug Kreuzfarer, zu Schiffe, die Genueſer, König Alfonſus ꝛc. erobern Almeria, Liſſabon, u. ſ. w. wo ſchon ſericorum pannorum opificium blühete. Nicolaus Muzalo wird nun Patriarch in Cpel. Es iſt auch König Rogerius glüklich wider die Mauren in Africa. Ein dritter Kreuzzug ging wider die Slaven; (der Pabſt hatte durch Briefe alle chriſtliche Staaten aufgefordert, ihre unchriſtlichen Nachbarn anzugreifen.) Dieſe Kreuzfarer unterſcheiden ſich auch in der Art das Kreuz aufzuheften.

1147

1148 Türken und Griechen bringen die Kreuzfarer ſehr in die Enge. Der Pabſt mus die Schriften der heil. Hildegard auf einer Synode zu Trier ebenfals beſtätigen, als Eingebungen des heil. Geiſtes. Auf einem concil. in Rheims gebietet der Pabſt, daß niemand die bisherigen Kezer aufnemen ſol. Es iſt noch Streit über Porretani Lehrart; der Pabſt unterſagt, ne aliqua ratio in Theologia, (die war allerdings der Kirche unterworfen,) inter naturam et perſonam diuideret. Der Erzb von Canterburi, Theobald, war auch dabey, wider Willen des Königs; der ihn daher des Landes verwieſen; der Erzb. war im Streit mit dem B. von S David. Der Kezer Eum, Eon, wird hier verdamt, auch einige Lehrſäze des Porretanus. Der Pabſt gehet wieder nach Italien; Arnaldus macht in Rom immer mehr Spaltungen in der Cleriſey. Die Geſchichte des Genueſer, Caffari, endigt ſich mit dieſem Jahr. Tortoſa wird den Saracenen abgenommen, die Genueſer bekommen den dritten Theil der Stadt. Malachias, aus Irland, komt zu ſpät

J.Chr. ſpät nach Frankreich, um vom Pabſt Pallium zu
1148 holen; ſtirbt in Clairvaux. Der Cardinal Nicolaus errichtet in Norwegen ein Erzbiſtum, auch zu Upſal. Heinrich, B. von Upſal, wird Apoſtel von Finland. Abdalmumen erobert Marocco, und macht dem Reich der Almorabiten ein Ende.

1149 Conrad, und andre Kreuzfarer kommen in ſchlechten Umſtänden wieder zurük; die Auffürung und nächſte Abſicht der meiſten Kreuzfarer war ſehr unanſtändig; daher Bernhard gar übel beurtheilet wird, der ſo viel Sieg prophezeiet hatte. K. Ludewig wurde auf der Rükreiſe von Griechen gefangen, durch Schiffe des Rogerius, (die ſogar die Vorſtädte von Epel abgebrant,) wieder befreiet. Heinrich, des K. von Frankreich Bruder, Mönch in Clairvaux, wird jezt B. von Beauvais. Hervåus, monach. dolenſis, (zu Bourdieus) lebt noch um dieſe Zeit, der viel über bibliſche Bücher geſchrieben. Heinrich, der K. Mathildis Sohn, komt wieder nach England, und erregt viel Unruhen wider den K. Stephanus. Die Almohaden herrſchen nun in Africa, und rotten alle Mozaraber und Chriſten aus; es gibt alſo keine Biſchöfe und Kirchen mehr in Africa. Bernhard ſchreibt das erſte Buch de Conſideratione an den Pabſt. Erzbiſchof Hartwich in Bremen, richtet die verfallenen Biſtümer wieder auf, in Aldenburg (Lübeck) Meklenburg, (Schwerin), Razeburg.

1150 Der Pabſt kan noch immer ſich nicht ſtets in Rom aufhalten; er wil den neuen Senat nicht leiden. Petrus, venerabilis, iſt jezt in Italien, und beim Pabſt in groſſem Anſehen. Die Saracenen in Spanien erhalten Beiſtand vom Abdalmumen in Africa. Garſias Ramirus, K. von Navar-

J.Chr. 1150 Navarra, ſtirbt; ſein Sohn Sanctius folgt. Erich wird König in Schweden, (ſanctus, martyr.)

1151 Der groſſe Staatsmann, Abt Sugerius, ſtirbt, der das Leben Ludewigs 6. (nicht 7.) beſchrieben. Der Pabſt ſchikt vier Pallia durch ſeinen Legaten nach Irland; widerſezt ſich dem Erzb Wichmann, den Conrad aus Zeiz nach Magdeburg geſezt hatte. Der Benediktinermönch, Gratianus, ſamlet ſein decretum; der Pabſt errichtet gradus baccalaur. Licentiat doctoratus, um die Liebhaber vom jure ciuili abzuziehen. Die Appellationen an den Pabſt werden auch in England eingefürt. Rogerius macht ſeinen Sohn Wilhelm zum Mitregenten; heiratet wieder, und zeugt die nachher berümte Conſtantia. Heinrich Conrads Sohn, ſchon erwälter teutſcher König, ſtirbt; ſein Bruder Friedrich legt die Unruhen mit Herzog Guelf bey. Die Erzbiſchöfe von Mainz und Cöln bringen ihren Proces nach Rom. Gerhohus von Reichersberg hat Widerſpruch vom Folmar, Probſt in Trieffenſtein, de gloria hominis Ieſu in Deum aſſumti; Folmar glaubt keine Transſubſtantiation. Der Patriarch Muzalo in Cpel mus abdanken; Theodotus folgt. Johann 8 iſt Patriarch der Maroniten, den die Aebtiſſin S. Thecla verklagt haben ſoll in Rom.

1152 Der Pabſt ſezt ſich nun mit den Römern; ertheilt dem Erzbiſchof Arnold von Cöln und ſeinen Nachfolgern beſondre Vorrechte; (keinem Primas unterworfen zu ſeyn; in ſeinen Landen allein Könige zu krönen; gleich neben dem Pabſt im concilio zu ſizen; eine beſondre Decke, nactum feſtiui equi etc.) K. Ludewig ſcheidet ſich von ſei-

J. Chr. 1152 ſeiner Gemalin Eleonora. Herzog Heinrich von der Normandie heiratet ſie. Rogerius iſt glüklich in Afrika, wo maſſamoniſche Mauren beide Mauritanien erobern, und den Staat der Zeriden zerſtören. König Conrad 3 ſtirbt zu Bamberg; (ungewis, ob durch italieniſche Aerzte;) nachdem er ſeines Bruders Sohn, Friedrich, barba roſſa, zum Nachfolger empfolen; er wird zu Frankfurt von allen teutſchen Fürſten gewält, (nicht von ſieben Churfürſten, die es noch nicht gab;) weil man nun die gibelliniſche und guelfiſche Parteyen zu vereinigen hoft. Um dieſe Zeit lebt Robertus, melidunenſis, der in dem Buche de trinitate des Porretanus theologiſche Sprache vertheidigt, ohne ihn zu nennen. Der neue König ſucht einen Vertrag mit dem Pabſt zu Stande zu bringen; der Pabſt widerſezt ſich noch immer dem Erzb. Wich. von Zeiz. Man weis das Jahr nicht gewis, ob Kaiſer Heinrich der heilige jezt canoniſirt worden. Theophanes, Kerameus, B. von Taormina, lebt jezt noch, der zuweilen in Gegenwart des K. Rogerius griechiſch gepredigt; (der Patriarch von Cpel ordinirte griechiſche Biſchöfe in Sicilien.) Potho, Presbyter in Prüm, ſchreibt de domo Dei. Eskyl, Erzb. von Lunden, Primas daniae und legatus, reiſet nach Clairvaux; Bernhard nötigt ihn aber, ſein Amt wider die Heiden wieder anzutreten. Alfonſus, imperator, heiratet die polniſche Richa, Richild, Herzog Ladislai Tochter.

1153 Der Pabſt ſchikt zwei Legaten, und läßt den Erzb. von Mainz, Heinrich, zu Worms, mit Willen des Königs, abſezen; Arnold, K. Friedrichs Kanzler, wird Erzb. worüber die Urtheile ſehr verſchieden bleiben; Bernhard vertheidigt

den

J. Chr. 1153 den Heinrich. Eugenius ſtirbt; nachdem K. Friedrich zu Coſtniz einen Vergleich über italieniſch Sachen mit ihm unterzeichnet; zwei Bürger aus Lodi bitten hier um Recht wider die Mailänder; es kommen auch Klagen aus Cremona, Pavia, und von einigen aus Apulien, die dort vertrieben worden. Der König g bt Baiern wieder an Herzog Henricus Leo; Herzog Heinrich aber, der bisher Baiern gehabt, bekomt Oeſterreich als ein Herzogtum. (Dieſe Urkunde hat gar ſehr viele Veränderungen erlitten.) Herzog Guelf, (Leonis Vaters Bruder) bekomt Toſcana, Spoleto, und die mathildiſchen Allodialgüter. Anaſtaſius 4. wird Pabſt, (vorher Conrad, B. von Sabino.) Der Abt Bernhard ſtirbt; auch David, K. von Schotland; nach des Erzb. von York, Heinrich Murdac Tode, wird der vorige Wilhelm vom Pabſt wieder eingeſezt. K. Balduin 3. erobert Aſcalon, und gibt es ſeinem Bruder Amalric, Graf von Joppe. Neophytus, bisheriger incluſus, wird Patriarch in Cpel. K. Friedrich verläßt ſeine vorige Gemalin; und ſucht eine griechiſche Prinzeßin Maria. Anſelm, B. von Havelberg, einer der Geſandten, disputirt in Cpel mit den Griechen.

1154 Pabſt Anaſtaſius ſtirbt; Hadrian 4. folgt, der vorher als Apoſtel in Norwegen geweſen. Rogerius, erſter König von Sicilien, ſtirbt; jezt oder ſchon im vorigen Jahr; ſein Sohn Wilhelm, der ſchon einige Jahre Mitregent geweſen, iſt dem Vater nicht gleich. Heinrich 2. wird nun nach dem Tode Stephani, König von England, wie man ſchon ſich vertragen hatte. Wilhelm, Erzb. von York, ſtirbt bald nach ſeiner Zurükkunft aus Rom. Durch viele Wunder

J.Chr nach ſeinem Tode iſt er 1226. unter die Kirchen-
1154 heiligen geſezt worden. König Friedrich ziehet nach Italien, nachdem bey ihm viel Klagen über die Mailänder eingelaufen; (die mailändiſchen Schriftſteller ſind ſehr parteiiſch und unſicher.) Biſchof Vicelin in Oldenburg ſtirbt, der viel Heiden bekert: Helmold, der chronic. Slauorum geſamlet, iſt einer ſeiner berümten Schüler. König Ludewig 7. heiratet Alfonſi imperatoris Tochter, Conſtantia.

1155 Friedrich erhält die longobardiſche Krone zu Pavia, und zu Rom die kaiſerliche. Es entſtehet Krieg zwiſchen den Pabſt und K. von Sicilien; die Hospitaliten zu Jeruſalem erhalten vom Pabſt noch mehr Privilegia; ſie werden daher ſtolz und ſtören den Gottesdienſt des Patriarchen; (man ſagte, ſie hätten es in Rom durch Geld dahin gebracht; Wilhelm von Tyrus, nachher Erzb. von Tyrus, iſt wol ſelbſt zu ſehr aufgebracht wider dieſe Ritter.

1156 Der Pabſt mus ſich mit K. Wilhelm vertragen, ihn als König erkennen; (ohne den Kaiſer dabey zu fragen.) K. Heinrich von England nötigt Wallien zu ferneren Gehorſam. Petrus, venerabilis, Abt von Clugni, ſtirbt. Kaiſer Friedrich (aus der griechiſchen Heurat wird nichts) heiratet die Beatrix von Burgund, mit einem Theil dieſer Grafſchaft. Er hat griechiſche Geſandten nicht vorgelaſſen; der Hof zu Cpel hat auch mit dem Pabſt wider Sicilien zu handeln geſucht. Der Kaiſer unterſagt den römiſchen Cardinälen ſeine Staaten; da der Pabſt ſich zu viel Strafamt anmaſſete, und ſich mit K. Wilhelm verbunden hatte. Den bisherigen Markgraf Heinrich laſſen andre jezt als erſten Herz. v. Oeſtreich

J. Chr. gemacht werden. Der Erzb. v. Lunden, Eskil, wird
1156 auf dem Rükwege aus Rom in Teutſchland angehalten; dis hilft auch zum folgenden Bruch.

1157 Der Bruch zwiſchen Pabſt und Kaiſer wird nun gröſſer, da er die päbſtlichen Legaten (auch die harte Zuſchrift des Pabſts, der vom beneficio redete ꝛc.) ſchlecht aufnimt; und unterſagt es, daß ſich niemand von der Cleriſey ferner an curiam rom. wenden ſoll. (In den Briefen an den Pabſt läßt er nachher ſich vorſezen; darüber entſtehen zwei Parteien. Der Kaiſer beſchließt die Mailänder zu züchtigen. K. Wilhelm in Sicilien läßt noch immer den Admiral Malo regieren. Wilhelm, fundator Eremitarum in ſtabulo Rodis, ſtirbt; auch Alfonſus 7. imperator. hispan. er hat Caſtilien und Leon unter ſeine Söhne Sanctius und Fernand getheilet. Der Pabſt beſtätigt dem Patriarchen von Grado ſeine Rechte; er kan auch in allen Kirchen der Venetianer, die ſie im Orient haben, Biſchöfe ſezen. Graf Theodorich von Flandern, überläßt ſeine Staaten ſeinem Sohn Wilhelm, und thut mit andern einen Kreuzzug, wodurch er die Sachen in Jeruſalem wiederherſtellet, und den Sultan Noradin nötigt, Friede zn machen. Seine Gemalin Sibylle wird in Bethanien Nonne.

1158 Der Pabſt ſucht die teutſchen Biſchöfe zu gewinnen; Kaiſer Friedrich ertheilt dem Herzog Uladislaus von Böhmen königliche Würde; (circulum aureum.) Ein billiger Geſandte des Pabſts erklärt zu Augſpurg beneficium, und der Kaiſer iſt zufrieden; ſchikt aber ſein Heer nach Italien; er zieht mit dem dritten Zuge nach Mailand, wird in die Acht erklärt; in Italien iſt daher algemein Aufgebot. Die Schüler des Irnerius

auf

J.Chr. aus Bononien müſſen ihr Gutachten geben, Bulgarus, Martinus, Hugolinus ꝛc. Der griechiſche Kaiſer Manuel macht mit dem K. von Sicilien zu Ancona Frieden auf 30 Jahr. K. Heinrich von England iſt in Paris, und erlangt die dreijärige Prinzeßin Margaretha zur künftigen Braut für ſeinen Sohn; K. Sanctius in Caſtilien ſtirbt; ſein noch unmündiger Prinz, Alfonſus 8. folgt; daher Ferdinand viel von Caſtilien an ſich bringt. Die Tempelherren hatten Calatrava, aus Ohnmacht, zurükgegeben; daher der Raymund, abbas Fiterii, es ſich vom König ausgebeten, und einen Ritterorden angerichtet hat; der Ablas, den er vom Erzb. zu Toledo erhält, ſchaft ihm hinlänglichen Beiſtand. Faſt um eben dieſe Zeit wird im Reiche Leon der Ritterorden, militia S. Iuliani, errichtet. Der griechiſche Kaiſer ertheilt den Klöſtern Freiheit ihrer Beſitzungen; er mus bald nachher eine andre Einſchränkung machen. Die Mailänder verwaren die Reliquien der heil. drei Könige, daß ſie nicht in andre Hände kommen. Otto, der berümte B. von Freiſingen, ſtirbt; er war Leopolds, des heil. Markgr. von Oeſtreich Sohn. Radevic hat ſeine Hiſtorie fortgeſezt.

1158

1159 Noch immer dauert die Rebellion der Mailänder fort; Pabſt Hadrian ſtirbt; der noch den Amalric, als Patriarch von Jeruſalem, beſtätigt hat; und ein Bündnis in Italien wider den Kaiſer zu Stande bringen wolte; die meiſten Cardinäle wälen Alexander den 3ten, vorher cancellarius Roland; Octavianus (Victor 4.) aber reißt ihm den Mantel ab — und hält den Alexander einige Zeit gefangen. Die Mailänder und Einwoner in Crema rebelliren abermals;

J. Chr. 1159 der Kaiſer belagert Crema ſehr grauſam; wil des Alexanders Geſandte hängen laſſen. Der Kaiſer ſchreibt ins folg. Jahr curiam generalem nach Pavia aus, wo beide Päbſte erſcheinen ſollen, ihre Sache zu entſcheiden. Abdalmumen erobert Tunis und wird ſehr mächtig in Africa.

1160 Crema mus ſich ergeben, wird zerſtöret. Die Cardinäle beider Päbſte wenden ſich an die Chriſtenheit in Circularſchreiben. Der Patriarch Amalric hält Synode mit ſeinen Biſchöfen, und nimt den Pabſt Alexander an. K. Friedrich läßt den Victor auf der Verſamlung zu Pavia als Pabſt annemen, da Alexander nicht erſchienen, der aber viel Obedienz in Frankreich, England, (der König nicht öffentlich) Spanien, Dänemark, und im ganzen Ciſterzienſerorden erhält; dagegen K. Friedrich Befele wider dieſen Orden ausgibt, in ſeinen Staaten. Der Kaiſer iſt nicht glüklich in einer Schlacht wider die Mailänder. Alexander thut den K. in den Bann. Der Erzb. von Mainz wird umgebracht; ein Rudolf, ein Chriſtian, endlich Conrad, Bruder des Otto palatinus, wird Erzbiſchof. K. Ludewig von Frankreich heiratet die Adala, Graf Theobald von Campanien, jüngſte Tochter, da Conſtantia, nach der Geburt einer Tochter, gleich geſtorben war. Synode in Freiſach in Cärnthen, über Gerhohi, Probſts zu Reichersberg in Baiern, Buch, de gloria filii hominis; (einer hat magis ſcholaſtice quam eccleſiaſtice darüber geredet.) Concilium in Oxford, wider Kezer, die ſchon ehedem aus Gascogne ſich überal ausbreiteten; (publicani, waldenſes;) und nun nach England kommen, meiſt teutſche, Manns- und Weibsperſonen; ein Gerard iſt ihr Lehrer; ſie

wollen

J.Chr. 1160 wollen nicht zu der Kirche gehören; der König läßt ſie brandmarken, auspeitſchen und des Landes verweiſen; ſie leiden alles gern. K. Wilhelm in Sicilien fängt an ſelbſt zu regieren.

1161 Alexander ſchreibt viel rohe Briefe wider den Kaiſer, der ſceleratiſſima veſtigia auorum ſuorum betrete. Auf Concil zu Toulouſe, wo der K. von England und Frankreich, auch Geſandte vom Kaiſer und aus Spanien zugegen waren, wird doch Alexander endlich vorgezogen; auch Manuel in Cpel nimt ihn an; (wol durch Bemühungen von Clugni, welche Congregation mehrere Klöſter in griechiſchen Staaten hatte, ritu latino.) Abſalon, B. von Roſchild, (der die Heiden in Dänemark eifrig verfolgte) macht den heiligen Wilhelm zum Abt in Roſchild. Geyſa 2. K. in Ungarn ſtirbt; Abdalmumen erbauet um dieſe Zeit Gebaltarik, oder Gibraltar. K. Wilhelm erleichtert dem Alexander die Reiſe nach Frankreich, und dämpfet eine Verſchwörung. Der Kaiſer erhält groſſe Unterſtüzung aus Teutſchland, um Mailand zu bezwingen.

1162 Alexander 3. geht nach Frankreich; der K. von England hintertreibt des Kaiſers Abſicht, der den König von Frankreich zur Verlaſſung des Alexander bringen wolte. Graf Heinrich von Blois hält es mit dem Kaiſer; dieſer erſcheint nicht ſelbſt, daher der K. von Frankreich auch zurük trit; wozu auch ſein Bruder hilft, Heinrich, der jezt Erzb. von Rheims worden; von hier an gewint die Parten Alexanders. Der Kaiſer hatte auch den K. von Dänemark, Waldemar, den K. von Böhmen und Ungarn eingeladen, zu dieſer Zuſammenkunft. Der Kaiſer mus wieder nach Teutſchland; läßt durch den Erzb. v. Cöln,

Rei-

J. Chr. 1162 Reinald, Erzkanzler, Italien regieren. Thomas, bisher Canzler in der Normandie, wird vom König zum Erzb. von Canterburi erhoben. Der Kaiser bekomt nun durch anhaltende kriegeriſche Härte, Mailand, nachdem der Erzb. Otbert und Canzler Galdinus ſich zum Alexander begeben; es wird ein groſſer Theil der innern Stadt geſchleift; (viel alte Denkmale alſo zerſtört.) Der Kaiſer läßt auch die Mauern mehrerer Städte umreiſſen. K. Uladislai von Bömen Bruder, wär jezt beim Kaiſer; der Biſchof von Lüttich, Heinrich, wird kaiſerlicher Statthalter über dieſe Staaten. Amalric wird K. zu Jeruſalem, der von dem kläglichen Zuſtand des chriſtlichen Staats im Orient an den K. von Frankreich ſchreibt.

1163 Alexander hält groſſe Synode zu Tours; der vierte Canon iſt wider Albigenſer, oder apoſtolicos; ſie hatten zwölf Lehrer unter einem M. Pontius. Abdalmumen macht ſeinen jüngern Prinz Joſeph zu ſeinem Nachfolger. Der Kaiſer iſt wieder in Italien, wo die teutſchen Beamten übel regieren. Zu Cöln werden ſechs Männer, zwei Weiber, und drei Anfürer, als Kezer, verbrant; (groſſe Standhaftigkeit dieſer Leute!)

1164 K. Heinrich von England läßt conſuetudines regni, (daß clerici der weltlichen Gerichtsbarkeit unterworfen ꝛc.) zu Clarendon beſtätigen, und zerfält daher mit dem Erzb. Thomas und dem Pabſt, bey dem er den Erzb. verklagt hatte. Der Gegenpabſt Victor 4. ſtirbt; thut auch Wunder bey ſeiner Partey; (Petrus von Blois beſchreibt ihn ganz anders, epiſt. 48.) Paſchalis 3. wird dafür aufgeſtellet. Der Kaiſer krönet den Baraſo als König von Sardinien; (der Regent hatte ſchon lange Zeit dieſen Titel.) Die Piſaner werden

J.Chr. den nachher vom Kaiſer mit Sardinien belenet.
1164 Waldemar von Dänemark ſchikt an den Pabſt, daß er ſeinen Vater Canut, (junior, martyr) canoniſiren ſol; dis geſchieht; Abſalon, B. von Roſchild, bekomt dabey die beſondre Aufſicht über die Inſel Rügen; (gehört alles erſt ins J. 1168. da ſich K. Waldemar erſt dieſe heidniſchen Einwoner unterworfen hat; ihrem Gott Svantevit muſten alle Kaufleute erſt einige Waaren ſchenken.) Petrus Lombardus, B. von Paris, ſtirbt jezt; aber er hatte ſchon einige Zeit vorher das Biſtum niedergelegt; (es iſt nicht an dem, daß Comeſtor Gratianus und Lombardus Brüder geweſen.) Sehr bald hat man über ſeine vier libros ſententiarum freier gedacht; (hic Magiſter non tenetur.) In dis Jahr ſezt man auch die Canoniſation der Helena aus Schwaben. Der Pabſt beſielt dem B. von Paris, ſub obedientia, darauf zu halten, daß in der Theologie nicht ferner tropi und indiſciplinatae quaeſtiones aufgebracht werden, in ganz Frankreich. Der Pabſt hält concil in Rheims, um dem chriſtlichen Staat im Orient, wider den Sultan Noradin zu helfen; es wird vier Jahre lang daher der 20ſte ſolidus in ganz Frankreich gezalt. Dergleichen algemeine Auflage auch der K. von England bewilligt, vom folg. J. an.

1165 K. Heinrich in England läßt alle Einkünfte des Erzb. Thomas confiſciren, und alle ſeine Verwandten des Landes verweiſen. Auf Malcolm 4. K. in Schotland, folgt ſein Bruder Wilhelm. Der Kaiſer hat nun den Chriſtian zum Erzb. v. Mainz (ſchon im vorigen J.) gemacht, den er vorhin nicht haben wollen; er fürt den Krieg in Italien, und die kaiſerlichen Beamten fordern 7mal mehr

J. Chr. 1165 mehr, als ſie ſolten; Verona, Padua, rebelliren. Der Pabſt wird nun nach Rom eingeladen, da ſeine Partey mächtiger worden; nachdem er bald vier Jahr in Frankreich geweſen; (ciſalpinauit.) König Ludewig bekomt einen Sohn, Philip Auguſt; hier endigt continuator Aimoini. Die heil. Eliſabeth in Schönau ſtirbt; ihr Bruder, der Abt Ecbert, hat ihre reuelationes und viſiones etwas beſſer abgefaſſet, die ſie ſchon ſehr jung, 23 Jahr alt, zu haben pflegte. Der Kaiſer läßt in Würzburg die Obedienz des Pabſt Paſchalis von den teutſchen Fürſten und Biſchöfen beſtätigen; eben dis müſſen ihre Untergebene ſchwören. K. Heinrich von England war auch vom Alexander abgetreten, (proditorem meum Thomam manu tenere praeſumſunt, ſchreibt der König) und hatte Geſandte hieher geſchikt; dieſe ſchwören auch, und ihr König verbietet, nichts von dieſem Pabſt ins Land zu laſſen; jener Erzb. Thomas, wird legatus papae, und hält ſich in Frankreich auf, und ſpart auch den Bann nicht.

1166 K. Heinrich ſchikt Geſandte nach Rom, richtet aber nichts aus. K. Wilhelm I. von Sicilien, ſtirbt; (der Erzb. von Salerno war ein Liebhaber der Arzneikunſt, aber der König folgte ihm nicht;) ſein Sohn Wilhelm folgt unter Aufſicht der Mutter. Der griechiſche Kaiſer erneuert mit dem neuen König den Vertrag; aber die vorgeſchlagene Heirat komt nicht zu Stande. Erzb. Thomas ſchreibt commonitorias, und endlich comminatorias an den K. in England; der läßt die Biſchöfe wider den Erzb. appelliren; der Pabſt ſchikt alſo zwei Legaten in die Normandie, Frieden zu ſtiften. Die Ciſterzienſer dürfen den Tho-

J.Chr.
1166 Thomas nicht länger bey ſich haben, wo ſie nicht ihre Güter, die ſie unter dem König Heinrich hatten, verlieren wollen. Unter den Feſttagen, welche Kaiſer Manuel jezt beſtimt, (Nouella de feriis,) wird auch Mariä Empfängnis genant; man hat aber oft conceptio S. Ioannis damit verwechſelt. Manuel und der Pabſt ſchiken ſich Geſandte wegen Vereinigung beider Kirchen und Kaiſerkrone. K. Friedrich ſchikt die Erzb. von Mainz und Cöln als Feldherren nach Italien, und komt ſelbſt nach, nachdem er die Canoniſation (oder Beatification) Karls des Groſſen, mit groſſer Feierlichkeit in Aachen bekant gemacht. Dieſe Handlung des Gegenpabſts iſt in der römiſchen Kirche gültig blieben. Joſeph, Almohadiſches Oberhaupt, unterwirft ſich Africa; Aalred, Abt monaſter. Rievallis in der Dioces York, ſtirbt; er hat vielerley geſchrieben. In Sicilien ſcharrt legatus papae viel Geld zuſammen; der ſyriſche jacobitiſche Patriarch Athanaſius 8. ſtirbt, unter dem ein Schisma entſtanden, das er durch Unterſchrift einiger canonum gehoben. Sein Nachfolger Michael verlegt den Siz aus Amida nach Mardin; und hat bis 1199. gelebt, und viel zur Verbeſſerung der Liturgie gethan.

1167 Michael 3. wird Patriarch in Cpel, nach dem Lucas Chryſoberges. Der Kaiſer belagert Ancona, das den Griechen noch gehört, und nachher Rom. Alexander, der auch Beiſtand aus Sicilien hatte, entfliehet, vermehrt aber die Rebellion der Italiener wider den Kaiſer; Paſchalis wird in die Peterskirche eingeſezt; die ſenatores behalten aber die Herrſchaft der Stadt. Thomas ſezt ſeine Bannbriefe fort. Der K. von England erlangt zwei legatos a latere vom Pabſt, daher Thomas ſehr unzufrieden iſt. Petrus

J. Chr. 1167 trus von Blois, des jungen K. Wilhelm 2. in Sicilien, Lehrmeiſter (und Sigillarius) findet für gut, ſich wieder zu entfernen. Mathild, K. Heinrichs 2. von England Mutter, ſtirbt. In Burgund werden die deonarii, Deoner, (Deiſten?) oder poplicani, populicani, aufgeſucht, und theils verbrant, (welche ſolam diuinitatis eſſentiam confitentes, alle Kirchenordnung, Sacramente, Cleriſey, Mönche ꝛc. verwerfen;) in Flandern ſind noch mehrere, daher der K. Ludewig an den Pabſt ſchreibet ꝛc. (ſie ſollen für die Toleranz den Erzb. von Rheims 600 Mark Silber geboten haben.) Der Pabſt gibt das Biſtum Sora dem vom Kaiſer vertriebenen Erzb. von Mainz, Conrad. Der Krieg der Piſaner und Genueſer dauert noch immer fort. K. Amalric 3. von Jeruſalem, im Bündnis mit dem babyloniſchen Admiral, (Soldan,) erobert Alexandrien, und läßt es dem Soldan für järlichen Tribut; heiratet auch eine Tochter des K. Manuel.

1168 Der Kaiſer mus ſich (beinahe heimlich) aus Pavia wegbegeben; nun vereinigen ſich die Misvergnügten in Italien noch mehr; ſie erbauen die neue Stadt Alexandrien, dem Kaiſer zum Verdrus. Paſchalis 3. ſtirbt; Calliſtus 3. wird aufgeſtellet; Kaiſer Manuel ſchikt abermals an den Pabſt; der Pabſt ſchikt zwei Cardinäle, und lenet alles ab. Thomas ſucht den Pabſt noch immer zu ſeinem Vortheil wider den K. von England zu brauchen. K. Waldemar in Dänemark betreibt die Unterwerfung der Heiden auf der Inſel Rügen. Jaromir, ihr Fürſt, läßt ſich taufen, und wird ſelbſt ein gewaltſamer Apoſtel.

Noch

J.Chr.
1169 Noch immer dauern die Bemühungen fort, den K. von England mit dem ſtolzen Thomas zu vertragen. Der K. von England hat ſich deswegen mit dem K. von Frankreich unterredet; beide Könige wurden wieder vertragen. In Mailand verkaufte das andre Geſchlecht ihren Schmuk, um die Kirche der heil. Maria wieder zu erbauen. K. Friedrich läßt ſeinen älteſten Sohn, Heinrich, (der 6te,) zu Bamberg als Nachfolger krönen. Der andre Friedrich bekomt Schwaben; der alte Herzog Guelf trit ſeine Staaten an den Kaiſer für Geld ab, da ſein Sohn in Italien geſtorben; es ſind auch Geſandte des Calliſtus da. Der Erzbiſchof Adalbert von Salzburg, der mit ſeinem Vater, K. von Böhmen, auch hier war, wird genötigt, ſeine Stelle niederzulegen. Catana in Sicilien wird durch Erdbeben mit mehr als 15000 Menſchen verſchlungen.

1170 Der Kaiſer ſucht vergeblich den Pabſt von den andern Bundsgenoſſen zu trennen. Genua weiſet einen Antrag griechiſcher Geſandten ab. Der K. von England läßt ſeinen Prinz Heinrich zu London durch den Erzb. von York krönen; (ſonſt gehörte dis dem Erzb. von Canterburi;) Thomas, der jezt wieder ins Land kommen, wird von vier Vornemen erſchlagen, und alſo Märterer (der geiſtlichen Gewalt.) Kaiſer Manuel ſchikt ſeine Niece mit viel Geld an den Pabſt, ſie mit dem Odo Frangipani zu verheiraten. Eben dieſer ſchikt den Theorianus nach Armenien an den Catholicus Narſes, zur Vereinigung mit der griechiſchen Kirche; die Schriften dieſes Mannes hierüber ſind noch da, und betreffen die alten kirchlichen Kleinigkeiten, auch der ſyriſche Patriarch

J. Chr.
1170 triarch Michael iſt vom Kaiſer erſucht worden, an dieſer Unterhandlung Theil zu nemen; Theorianus hat wenig Ehre eingelegt. Von dieſem Jahre an bekomt der Körper des heil. Ambroſius in Mailand einen Maſſarius oder Wächter. Im Orient iſt ein groſſes Erdbeben in chriſtlichen und ſaraceniſchen Staaten.

1171 Der K. von England unterwirft ſich jezt Irland, wozu ſchon Hadrian im Jahr 1159. aufgefordert hatte, um die Kirche zu erweitern; (in jezigen Umſtänden wars zugleich Empfelung in Rom;) der K. hatte reſponſales an den Pabſt geſchikt, daß er unſchuldig ſeie an dem Tode des Thomas. Der Anbau der Stadt Mailand geht gut von ſtatten; Obertus de Orto iſt jezt conſul der Stadt, der eine Samlung der Lehnsgebräuche gemacht. Manuel mus ſich mit Piſa ſezen, und ihre Pakhäuſer wieder geben, nebſt 15järiger Zalung.

1072 Die päbſtlichen Legaten ſprechen den König in England los. Der abgeſezte Adalbert v. Salzburg meldet ſich vergeblich wieder beim Kaiſer. Der Pabſt macht nun mit den Römern einen Vertrag; er kan aber noch nicht da bleiben. Der Erzbiſchof Chriſtian iſt noch immer Reichsverweſer in Italien; erklärt die Acht wider die Piſaner. König Wilhelm von Sicilien kan ſeine griechiſche Braut nicht bekommen. Gilbertus de Hoiland, in England, der des Bernhard ſermones in cantic. fortgeſezt, ſtirbt; Saladin, Salaheddin, fängt an die Abbaſidiſche Herrſchaft in Egypten wieder herzuſtellen. K. Stephanus 3. von Ungarn, ſtirbt; ihm folgt ſein Bruder Stephanus 4. bald nachher der andre Bruder, Bela 3.

König

J. Chr. 1173 König Heinrichs in England Prinzen rebelliren unter Beiſtand des K. von Frankreich, Schotland, und Graf Philip, von Flandern, daher der König beim Pabſt Hülfe ſucht. Der Sultan von Babylon ſchikt Geſandte an den Kaiſer, deren wahre Abſicht nicht bekant iſt. Thomas wird canoniſirt. Die Acht wider Piſa wird wieder aufgehoben. Translatio des heil. Märterer Vincentius, nach Liſſabon, unter K. Alfonſus dem erſten von Portugal. Noradin ſtirbt; deſſen Witwe Saladin heiratet, und nun immer mächtiger wird. K. Amalric 3. ſtirbt, ſein 13 järiger Sohn, Balduin 4. folgt, unter Vormundſchaft des Graf von Tripolis. Der K. von Böhmen Uladislaus, ſtirbt, bey dem ſich der abgeſezte Erzb. von Salzburg, ſein Sohn aufgehalten; der Kaiſer diſponirt nun über Böhmen.

1174 Erzb. Chriſtian läßt dem K. Wilhelm eine kaiſerliche Prinzeßin anbieten; die er nicht annimt. Der Kaiſer hält ſehr glänzenden Reichstag in Regenſpurg; der neue Erzb von Salzburg, Heinrich, ertheilt hier die Lehen an die Herzoge von Baiern, Sachſen ꝛc. Der Kaiſer zieht nach Italien mit dem K. von Böhmen und viel Fürſten. Alexandrien und Ancona wird vergeblich belagert. Manuel erſezt den Belagerten allen Schaden. Der Erzbiſchof Chriſtian fürt ſich ſehr hart und grauſam in Italien auf. Der Pabſt annullirt alle dieſe Sachen, und behauptet den vorigen Erzb. Der neue Erzb von Canterburi reiſet nach Rom, und läßt ſich ſeine Privilegia beſtätigen. K. Heinrich mus Buſſe thun bey dem Grabe des heil. Thomas; (läßt ſich von Biſchöfen, Aebten und Mönchen geiſſeln;) nun wird Friede im Reiche gemacht. Petrus, epis-

co-

J.Chr. piſc. tarentaſienſis, ſtirbt; ehe er noch den Frie=
1174 den zwiſchen England und Frankreich zu Stande bringt, welches ihm der Pabſt aufgetragen hat=te. Bernhard von Clairvaux wird canoniſirt.

1775 Der Kaiſer mus ſich mit den rectoribus des lombardiſchen Bundes ſezen; (teutſche Schrift=ſteller ſuchen die Sache zu verſtellen.) Der K. von England verlangt vom Pabſt einen beſon=dern Legaten, (obgleich der Erzb. von Canterbu=ri dieſen Titel auch hatte,) um ſich von ſeiner Ge=malin zu ſcheiden; er nent ſich nicht König, ſondern dominus von Irland. Der Pabſt errichtet in Alexandrien, das der Kaiſer nicht bezwingen kön=nen, ein Biſtum; nimt dem B. von Pavia, als Anhänger des Kaiſers, das pallium; beſtätigt auch den Ritterorden von S. Jacob in Spanien, wider die Saracenen; (manche dürfen heiraten;) Wilhelm wird jezt Erzb. von Tyrus, der hiſto-riam belli ſacri geſchrieben. Der Kaiſer ver=trägt die Genueſer und Piſaner. Der Erzbiſchof Wichmann von Magdeburg läßt auf einer Sy=node zu Halle die nobiles bey den Reliquien ſchwören, daß ſie nicht mehr Turnier halten wollen.

1176 König Wilhelm 2. von Sicilien, heiratet die Tochter des K. von England, Johanna. Conci-lium Lumbarienſe in Frankreich, wo die Kezer, Boni homines, Waldenſes, durch ihre Lehrer, Olivarius ꝛc. erſcheinen, und ſich Richter erwä=len dürfen; (nemen Alt Teſtament nicht an; Ehe iſt kein Sacrament; Taufe iſt nicht ſo notwen=dig; ein Prieſter, der in Todtſünden lebt, kan nicht conſecriren; den üppigen Prälaten können Chriſten nicht gehorchen;) auch in Mailand mus der Erzb. wider ſolche Kezer predigen. Der Kai=

J.Chr. ſer iſt unglüklich in Italien, ohnerachtet er groſſe
1176 Verſtärkung aus Teutſchland durch die Erzbiſchöfe von Magdeburg und Cöln erhalten; (von hier an nimt die teutſche Macht in Italien ſehr ab, majeſtas pontificia aber wird immer gröſſer, Onuphrius;) er mus ſich mit dem Pabſt nun ſezen; ſeine Geſandten, (worunter der B. von Worms ſacrae aulae imperialis protonotarius) verſprechen dem Pabſt, ſeinen Nachfolgern, und toti rom. eccleſiae, praefecturam vrbis, terram Mathildis, pacem; auch mit Sicilien und Epel. Johann von Salisburi, des Thomas treuer Gefärte, wird von England losgemacht, und Biſchof zu Chartres. Kaiſer Manuel iſt ſehr unglüklich wider den Soldan von Iconien; des Kaiſers Brief an den K. von England hierüber iſt noch da.

1177 Die Ausſönung des Kaiſers mit dem Pabſt, zu Venedig, beſchreibt dieſer ſelbſt: illam in nobis B. Petro reuerentiam et deuotionem exhibuit — ante illum proſtratus, eleuatus a papa etc. aber es iſt Fabel, daß der Kaiſer geſagt, non tibi ſed Petro, und der Pabſt, et mihi et Petro. Ein Arzt, Philippus, der in Aſien gereiſet war, bringt an den Pabſt ein Schreiben des Königs Preteian, (Johann presbyter), der Brief iſt nicht mehr da, aber die Antwort des Pabſtes hat die Aufſchrift, Filio illuſtri et magnifico Indorum regi ſacerdotum ſanctiſſimo; der Pabſt wil eine Kirche in Rom hergeben, für Indianer; (er regierte in Tibeth, Tangut, Mogul ꝛc.) Conrad, ehedem Erzb. von Mainz, wird nun nach Salzburg geſezt. Eskyl, Erzb. von Lunden, dankt ab, und geht wieder nach Clairvaux; ſein Verwandter, Abſalon, B. von

Ro=

J. Chr. 1177 Roſhild, erhält ſeine Stelle. Gerald, B. von Limoges, erſchlägt über 2000 Brabanſones, Scottellanos, Coterellos; der Graf von Toulouſe, Raymund 5. braucht gladium corporalem wider die Kezer, welche geradehin alle bisherige Kirchenordnung aufhuben; omnia eccleſiaſtica ſacramenta annullantur; 2 principia etc. Jn Lüttich errichtet ein Prieſter, Lambert le Begue, (balbus) die Anſtalt für caſtas mulieres et puellas, die daher Beguinen heiſſen; ſie haben ſich weit ausgebreitet und lange fortgedauert, konten wieder heiraten. Der K. von England ſezt die bisher ſtreitigen Könige von Caſtilien und Navarra aus einander, die Rechtsgelerte an ihn geſchikt hatten. Saladin erleidet eine groſſe Niederlage, da er Jeruſalem zu überrumpeln dachte. Um dieſe Zeit lebt Joh. Cinnamus, grammaticus, oder Secretarius des Kaiſer Manuel, der den Lateinern eben nicht günſtig ſchreibet. Auf den Patriarchen Chariton in Cpel, folgt Theodoſius.

1178 Nun komt der Pabſt wieder nach Rom, der Senat huldigt ihm ꝛc. Calliſtus 3. mus nun auch abdanken; wird vom Alexander anſtändig gehalten; manche ſtellen einen abermaligen Gegenpabſt, Landus, Jnnocentius 3. auf. Der Kaiſer iſt in Burgund, läßt ſich zu Arles krönen. Die Könige von England und Frankreich helfen die Kezer in Toulouſe unterdrücken. Es iſt ein concilium hier gehalten worden, das bis jezt in Harduin nicht angezeichnet iſt. Der K. von Sicilien ſchikt eine Flotte den Chriſten zu Hülfe, und rettet Antiochien, Tripolis ꝛc. Wilhelmus Tyrius beſchreibt die liederliche Lebensart der Kreuzfarer; von denen jezt Graf Philip

J. Chr. von Flandern zurük reiſet. Die Aebtißin Hildegard ſtirbt; ſie hatte auch librum medicinalem zuſammen getragen, auſſer den Offenbarungen und Prophezeiungen von neuen Orden. Die rectores der Lombardey ſezen ihr Bündnis, ihre Freiheit zu behalten, fort.

1178

1179 Concil. lateran. 3. oecum. 11. über 300 B. worunter auch Wilhelm Tyrius, und der berümte Burgundio piſanus. (Der Erzb. von Cöln, Philip, leiſtet dem Pabſt den Eid für das pallium.) 27 canones werden nicht überein gezälet; der lezte wider Kezer, Valdenſes, in Gaſcogne, Toulouſe ꝛc. heiſſen bey andern Arianer, Manichäer; ſollen aus Italien, und hier aus Dalmatien, Bulgarey kommen ſeyn. Hier iſt die Redensart, licet eccleſia cruentas non efficiat vltiones, ſo iſt es doch gut, daß katholiſche Fürſten helfen. Wer im Zuge wider ſolche Leute busfertig umkomt, ſol nicht zweifeln an ewiger Belonung. Der Pabſt hatte auch wollen über einen Saz des Petrus Lombardus eine Entſcheidung geben, aber die Cardinäle wolten nicht. Es gab in dieſer Zeit in Frankreich viel theologiſche Uneinigkeit, über die 4 Labyrinthos Franciae, Abälard, Lombard. Petrus pictau. und Gilbertus Porretanus, vno ſpiritu ariſtotelico afflatos; da andre lieber geradehin das Anſehen der Kirche in der Lehre de trinitate et incarnatione wollen gelten laſſen. Der Kaiſer läßt den Herzog Heinrich Leo auf mehrern Reichstagen citiren. K. Ludewig beſucht das Grab des heil. Thomas in England; läßt ſeinen Sohn Philip zu Rheims krönen, der ſogleich alle Juden in Frankreich einziehen läßt, weil ſie alle Jahr ein Chriſtenkind, jezt den heil. Knaben Richard, umbringen; ſie

J. Chr.
1179 werden geplündert, ſicut olim Aegyptios exſpoliauerunt, ſchreibt der Lobredner des Königs, Rigardus. Petrus comeſtor, manducator, zulezt Canzler der pariſiſchen Kirche, ſtirbt; ſeine wunderliche hiſtoria ſcholaſtica iſt in groſſem Werth geweſen. Die franzöſiſche Prinzeßin Agnes wird nach Cpel als Braut des Alexius gebraucht; ein Sohn des Markgraf Wilhelm von Montferrat, Reinarius, heiratet die griechiſche Maria, als König von Theſſalonich; Petrus de Courtenay, ihres Vaters Bruder, reiſet auch mit. Theodorus Balſamon lebt jezt, der über des Photii Nomocanon Erklärungen geſchrieben, und dem nachherigen Patriarch, Georg Xiphilin zugeeignet; er hat die lateiniſche Kirche freilich nicht geſchonet. Romualdus, von Salerno, endigt hier ſein chronicon.

1180 Der Zuſtand der lateiniſchen Kreuzfarer wird immer ſchlechter; Saladin wird mächtiger; der Pabſt ſchikt daher ein algemeines Schreiben an alle chriſtliche Fürſten und Biſchöfe, dem heiligen Lande zu helfen. (Das Ausſchreiben des päbſtlichen Legaten, zu einer Curia Ieſu Chriſti in Mainz, iſt eine jämmerliche Chrie.) K. Ludewig der 7te ſtirbt; ſein Sohn Philippus Auguſtus ſezt ſich noch einmal die Krone auf. Kaiſer Manuel Comnenus ſtirbt wenig Tage ſpäter, in Mönchshabit; Alexius, von der 2ten Gemalin (die erſte war Bertha, K. Conrads Gemalin Schweſter, nun Irene) Maria, wird Kaiſer. Der Patriarch Amalric in Jeruſalem ſtirbt; Heraclius wird ſein Nachfolger, der öffentlich patriarchiſſam gehalten. Innocentius 3. der Gegenpabſt, wird gefangen geſezt; viele Schriftſteller nennen ihn gar nicht, und laſſen das ſchisma

J.Chr.
1180 ma gerade 19 Jahre dauern. Der K. von Sicilien macht zu Palermo mit dem Joſeph, Herrn oder Kaiſer von Marocco, auf 10 Jahr Stillſtand. Der Kaiſer entſezt nun den Herzog Heinrich (Leo) ſeiner Länder, aus alter Empfindlichkeit, auf dem Reichstage zu Würzburg; Otto von Wittelsbach bekomt Baiern, von dem die nachherigen Pfalzgrafen am Rhein abſtammen; Sachſen erhält Graf Bernhard von Anhalt; Engern und Weſtphalen der Erzb. von Cöln. Heinrich behält Braunſchweig und Lüneburg.

1181 In Rom macht eine Prophetin aus Gascogne groſſes Aufſehen; ſie ſol im päbſtlichen Pallaſt gewonet haben. Gaufried, des K. von England unächter Sohn, mus das Biſtum Lincoln wieder aufgeben, wovon er meiſt 8 Jahr die Einkünfte ohne Weihe genoſſen; er wird königl. Canzler. Heinrich, Abt von Clairvaux, der im concil. later. Cardinalbiſchof von Alba worden, iſt jezt Legatus in Burgund, und fürt ein gros Heer an wider die Kezer, Albigenſer; (Evangelia ſeien nicht wirkliche Hiſtorien; Satan ſeie Urheber der Welt; ſie halten keine katholiſche Kirchenordnung ꝛc. es waren ſehr korneme Leute darunter.) Alexander ſtirbt; Lucius 3. folgt, der, wie jener, das Jahr vom 25ſten März zält. Man entdekt zu Salzburg die Reliquien des B. Virgilius. Eskyl, der geweſene Erzb. in Lunden, ſtirbt zu Clairvaux als Mönch. In Frankreich hebt der König alle Schulden der Chriſten an die Juden geradehin auf, weil die Juden Chriſtum läſtern. In England ſol Robert, puer, oder Herbert, von Juden umgebracht ſeyn, um Blut an Oſtern zu haben. Alfonſus 8. K. von Caſtilien, ſchaft ſich das Infantaticum wieder; in Spanien wird es

eine

J. Chr. 1181 eine aera. Es iſt nicht andem, daß die Saracenen (Musmiten) Carthago wieder aufzubauen angefangen haben.

1182 In Frankreich iſt Streit über jus metropoliticum, zwiſchen dem Erzb. von Tours, und Roland, aep. dolenſis, welcher lezte primas Britanniae minoris ſeyn wil; beide klagen in Rom; der König nimt ſich des erſten an, mit Drohungen wider den Pabſt; der daher nichts entſcheidet. Der König vertreibt alle Juden aus Frankreich, und confiscirt ihre Güter; daher ſich manche taufen laſſen. Herzog Heinrich zieht in die Normandie, bey ſeinem Schwiegervater, K. von England, zu leben. In Cpel entſtehen viel politiſche Unruhen; Andronicus ſucht Kaiſer zu werden: viel latini entfliehen; andre werden jämmerlich umgebracht; auch ein päbſtlicher Geſandter, Johannes. Einige Maroniten vreinigen ſich unter dem Heinrich, Patriarch von Antiochien, mit der katholiſchen Kirche; (Wilhelmus Tyrius erzält hier ſehr unrichtig.

1183 Der kriegeriſche Erzb. von Mainz, Chriſtian, ſtirbt, nicht weit von Rom, im Beiſeyn des Pabſtes; (ſeine Geſchichte des Kaiſer Friedrichs hat Trithemius noch gehabt.) Conrad wird nun Erzb. zu Mainz, und Adalbert zu Salzburg. Der Kaiſer verträgt ſich auf dem Reichstage zu Coſtniz mit den lombardiſchen Städten, zu einem wirklichen Frieden; (diploma de pace Conſtantiae.) Der Erzb. von Rheims, und Graf Philip, läßt viel Kezer in Flandern verbrennen, und ihre Güter confisciren; (Cotarelli, Manichäer, ſezten ſich wider Meßpfaffen und kirchliche Religion.) Andronicus wird Kaiſer; macht den Baſilius Camateres zum Patriarchen, da Theodoſius

J.Chr. doſius aus Unluſt es nicht mehr ſeyn will. Ale-
1183 xius wird umgebracht, noch nicht 15 Jahr alt. Der auſſäzige Balduin macht ſeiner Schweſter Mann, Guido de Luſignan, zum Reichsverwalter. Der K. von Frankreich läßt alle Synagogen reinigen und zu Kirchen machen. Der Pabſt hat um dieſe Zeit Vergebung der Sünden allen verſprochen, welche zur Befeſtigung des Kloſters Lerins (wider Saracenen) beitragen würden.

1184 Der Kaiſer reiſet wieder nach Italien; nachdem er ſeinen Prinz Heinrich zu Mainz zum Ritter geſchlagen. Die Römer ſind gegen den Pabſt ſehr aufrüriſch, daher er Rom verlaſſen mus. Saladin antwortet dem Pabſt, der an ihn den Oliver Vitalis geſchikt hatte; auch ſein Bruder Safeddin (nicht Siſidin) ſchreibt in den Occident; (aus mehrern Nachrichten ſiehet man, daß ſchon Alexander 3. wegen eines Vertrags mit dem Saladin gehandelt habe;) Joſeph, Oberhaupt der Mohadin, fält in Portugal ein, und komt dabey um; ſein Sohn, Jacob, Ebn Juſoph, folgt in der Regierung. Wilhelmus Tyrius endigt ſeine hiſtor. belli ſacri mit dieſem Jahr. Der Kaiſer hält mit dem Pabſt groſſen Convent in Verona, von Vertheidigung des heil. Landes; Bann wider die vielen Kezer ꝛc. Es kommen Geſandte aus dem Orient (der Patriarch Heraclius ſelbſt) an den Pabſt; K. von Frankreich und England, die um Beiſtand bitten; der Magiſter templariorum, einer davon, ſtirbt in Verona.

1185 In Italien giebt es auch die Partey der Guelfen und Gibellinen; der Adel iſt kaiſerlich, um der Lehen willen; der Kaiſer läßt mit dem König von Sicilien unterhandeln. Die orientaliſchen Geſandten kommen aus Italien nach Paris; der

König

J. Chr. 1185 König läßt concil. halten, daß die Biſchöfe das Kreuz predigen ſollen. Sie gehen auch nach England, aber auch dieſer König wil nicht mit reiſen. Lucius 3. ſtirbt; Urban 3. wird Pabſt, und behält ſein Erzbiſtum Mailand dabey. K. Wilhelm, zu dem Alexius Comnenus geflüchtet, rüſtet eine Flotte wider die Griechen; die Anfürer werden hintergangen. Andronicus (er iſt wirklicher Verfaſſer des dialogus contra Iudaeos) wird vom Iſaac Angelus umgebracht; dieſer wird Kaiſer. K. Balduin 4. ſtirbt; ſeiner Schweſter Sohn, Balduin 5. iſt noch unmündig; Guido macht ſich zum König, und bekomt Saladins Beiſtand: Sanctius 1. folgt auf ſeinen Vater Alfonſus 1. in Portugal. Ali rebellirt wider den Jacob, und reißt Africa minor an ſich.

1186 In Cöln iſt Schisma über die Canoniſation des heil. Anno; zweierley Kirchengeſang. Der Abt Joachim aus Calabrien komt zum Pabſt nach Verona, und entdekt neue Erklärungen über apocalypſin, ſo wenig er ſelbſt vorher ſtudirt hatte. Der Kaiſer zerfält mit dem Pabſt, wegen Krönung ſeines Prinzen in Italien, und wegen des geſezten Erzb. von Trier; (dieſe Spaltung dauert ſieben Jahr.) Die teutſchen Biſchöfe erklären ſich wider den Pabſt, der ad grauamen imperii manches gethan. Der junge König fängt einen päbſtlichen Boten auf, läßt ihm alles Gold und Silber abnemen, und dem Pabſt zum Schimpf die Naſe abſchneiden. In Sicilien wird ſecta Vendicoſorum unterdrükt, ihr magiſter und princeps wird gehenkt, andre gebrandmarkt. Der Pabſt willigt ein, daß ein Prinz des K. von England, König von Irland werde; die Krönung wird aufgeſchoben. Die Ehe der

J.Chr. der Cleriſey wird ernſtlich in Irland verboten.
1186 Riga erhält einen Biſchof; (Meinard und Berthold heiſſen Apoſtel von Liefland.) Es iſt nachher eben dieſelbe Vergebung der Sünden den Kreuzfarern (es entſtund ordo Euſiferorum) nach Liefland verſprochen worden, als denen, die nach Jeruſalem ziehen. Gottfried von Viterbo endigt ſeine Chronik, auch Saxo Grammaticus ſeine däniſche Hiſtorie, K. Heinrich 6. heiratet die Conſtantia aus Sicilien in Mailand, mit groſſer Pracht; deren Sohn Friedrich 2. wird. Der vorige Patriarch in Cpel wird abgeſezt, Nicetas Mundanus wird Patriarch. Robertus de monte ſtirbt, Verfaſſer des chronicon, das Dacheri am volſtändigſten geliefert hat. Akten des Convents zu Geilnhauſen.

1187 Raynald, Fürſt von Antiochien, bricht den Vertrag mit dem Saladin, der daher ſich ernſtlich rächet; K. Guido, der magiſter templi etc. wird gefangen ſamt dem heil. Kreuz ꝛc. Saladins groſſe edelmüthige Denkungsart loben chriſtliche Verfaſſer eben ſo ſehr, als ſie die bisherigen Schanden und Laſter der daſigen Chriſten tadeln. Graf Raimund von Tripoli hatte ſich beſchneiden laſſen. Der Pabſt giebt decretum wider alle haereticos, (die von der römiſchen Kirche abweichen.) Saladin erobert Jeruſalem; die lateiniſchen Chriſten müſſen ſich löſen, und ziehen nach Antiochien; alle andre behalten Religionsfreiheit. Tyrus vertheidigt ſich tapfer wider den Saladin; der Pabſt ſtirbt vor Betrübnis darüber, (wie einige meinen;) Gregorius 8. wird ſein Nachfolger; er fordert alle Chriſten auf für das heilige Land; ſtirbt zu Ende des 2ten Monats.

J.Chr.
1188 Clemens 3. wird Pabſt, (noch im vorigen J.) und die meiſt 50järige Spaltung der Römer wird nun beigelegt. Wilhelmus Tyrius predigt auf päbſtlichen Befel das Kreuz in Frankreich; (Fabel, daß Heraclius ihm Gift nachgeſchikt habe;) der König Philip, auch Graf Philip von Flandern, König von England, nemen das Kreuz; auf concil. zu Paris werden decimae ſaladinae eingefürt; beide Könige geraten in Krieg mit einander. Der Kaiſer hält curiam dei zu Mainz, der Legat, Heinrich, B. von Alba, macht Friede zwiſchen jenen Königen; der Kaiſer und eine große Menge, (68 Fürſten) viel Clerici, rüſten ſich zum Kreuzzug auf künftiges Jahr. Saladin hatte ſchon mit dem Kaiſer in Briefwechſel geſtanden; der Kaiſer fordert nun das heil. Kreuz und Jeruſalem ihm wieder ab. Auch der Erzb. von Canterburi predigt das Kreuz und zieht ſelbſt mit. In Frankreich entſtehet um dieſe Zeit die Frage über das Waſſer, ſo im Abendmal dem Wein zugegoſſen wird, wie es bey der Transſubſtantiation anzuſehen! In England ſtirbt Gilbert, Stifter des ordinis ſempringhamenſis. Alfonſus der 10te folgt auf ſeinen Vater Fernand, als König in Leon. Sanctius 1. K. von Portugal, erobert durch Beiſtand nordiſcher Schiffe Algarbien. Der Abt Joachim wird von ſeinen Mönchen als Viſionär beim Pabſt verklagt; er entfernet ſich daher von ihnen, und ſtiftet monaſterium florenſe oder de Flore; er hat viel eben ſo eifrige Schüler gehabt; iſt aber auch von andern übel beurtheilt worden. Die Chriſten (Suriani) zahlen järlich 40000 aureos für das heil. Grab.

1189 K. Heinrich 2. von England, ſtirbt; ſein Prinz Richard folgt; der ſehr unvorſichtig ſeinem Bru=

J. Chr. Bruder Johannes zu viel Gewalt und Macht
1189 gibt. Wittekind von Waldek entlehnt 300 Mark vom B. von Paderborn, um nach Jeruſalem zu reiſen. Die Kreuzfarer aus Italien kommen in Tyrus an; der Kaiſer zieht über Ungarn und Griechenland; der griechiſche Kaiſer Iſaak Angelus, widerſezt ſich auf alle Weiſe; hält des Kaiſers Geſandte an; auch aus Friesland und Dänemark kommen Schiffe zu Hülfe. Otto, B. von Bamberg, Apoſtel der Pommern, wird canoniſirt. König Wilhelm 2. von Sicilien, ſtirbt, ohne Erben: K. Heinrich, des Kaiſers Sohn, ſol nach Wilhelms Verordnung, K. werden; die Stände aber wollen keinen auswärtigen Herrn; der Pabſt iſt ihm auch zuwider; und wälen den Tancred, Herzogs Rogerii natürlichen Sohn. Im Biſtum Minden werden Silbergruben entdekt.

1190 Kaiſer Friedrich geht über den Helleſpont. K. Philip läßt ſich ſportam und baculum peregrinationis geben, und holt die heil. Fahne aus der Abtey S. Denis; in Sicilien wartete ſchon K. Richard. (In England ſind die Kreuzfarer hiebey zuerſt über die Juden hergefallen; viele haben ſich lieber ſelbſt umgebracht.) Richard macht groſſe Forderungen an Tancred. Beide Könige hatten auch Flotten; werden aber ſehr bald uneins. (Man hat Prophezeiungen des Abt Joachim erdichtet, um dieſen König Richard deſto ſtandhafter zu machen. Es iſt eben ſo mit den Prophezeiungen von dem Orden des Dominicus und Franciscus.) Der heil. Thomas hat viele lineas in den Schriften des Joachim unterſtrichen, als expurgandas. Der Kaiſer hat einen übeln Stand zwiſchen dem Saladin und den Griechen;

J. Chr. 1190 chen; die Kreuzfarer haben überhaupt unbeſchreiblich Elend auszuſtehen; der Kaiſer ſtirbt, da er im Flus Saleph gebadet; ein kläglicher Reſt bringt mit dem kaiſerlichen Prinz, Conrad, Herzog von Schwaben, die Leiche nach Antiochien. Um dieſe Zeit wird Stephanus B. von Tornay. König Heinrichs Truppen richten nicht viel aus in Sicilien; er hat den Herzog Heinrich Leo wieder an Hof kommen laſſen. Bela 4. König in Ungarn, ſtirbt; ſein Sohn Emericus folgt; deſſen Gemalin Conſtantia, eine aragoniſche Prinzeßin, nach ſeinem Tode Friedrich 2. geheiratet.

1191 Die Kirchen von Schotland werden vom Pabſt von der engländiſchen Metropolis abgeſondert; (man hat dis Reſcript ſehr unrecht Cäleſtin dem 3ten beigelegt.) Der Pabſt Clemens 3. ſtirbt; Cäleſtin 3. wird Pabſt; er krönet Heinrich 6. als Kaiſer; der jezt mit einem groſſen Zug nach Italien gekommen. Der Kaiſer verliert in Apulien ſeine beſten Truppen; der Erzb. von Cöln, Herzog Otto von Baiern, und andre ſterben; ſeine Gemalin Conſtantia wird gefangen; der Pabſt ſteht dem Tancred bey; dieſer verheiratet ſeinen Prinz Rogerius mit der griechiſchen Irene. Der K. von Frankreich und England erobert Aco, oder Ptolemais. Anfang des Königreichs Cypern. Der K. Richard hatte dieſe Inſel dem Iſaac Comnenus entriſſen, und dem K. Guido verkauft; (andre, geſchenkt.) K. Philip geht zurük, aus Unluſt über den K. von England Der Patriarch von Jeruſalem, Heraclius, ſtirbt; Albertus, eremita, pronepos des Petrus eremita, der den Kreuzzug ſo fleißig geprediget, wird aus B. zu Bethlehem, nun Patriarch. In dieſem J. fängt ordo militiae Teutonicus an; in

der

J. Chr. 1191 der Belagerung von Aco, durch Teutſche aus Bremen und Lübek. Heinrich Walpot iſt der erſte Magiſter. Die Mörder des Grafen Chriſtian von Oldenburg werden gerädert. Der Doge von Venedig, Aurius, wird ein Mönch im Kloſter des heil. Kreuzes.

1192 Zween Legaten des Pabſtes werden durchaus nicht aufgenommen, in der Normandie; der eine wil nicht in Interdikt und Bann einwilligen, aus Liebe für den König; daher der K. v. Frankreich ihn aus ſeinen Staaten weiſet. Die Kreuzfarer zerfallen in immer gröſſere Uneinigkeiten; Conrad, Markgr. von Montferrat, wird durch Meuchelmörder umgebracht; (man gabs dem K. Richard ſchuld; durch den Vetus de monte, oder Fürſten eines Landes, deſſen Einwoner Aſſaſſini heißen;) Heinrich, Graf von Campanien, wird als König aufgeſtellt; Richard, der durch ſeinen Aufwand dort neidiſche Augen auf ſich gezogen, macht auf 3 Jahr Stilſtand mit Saladin, und gehet nun zurük; wird vom Herzog Leopold, den er auch im Orient beleidigt hatte, bey Wien angehalten. In dieſer Zeit lebte der Cardinal Cencius, der librum cenſuum R. E. und ordinem romanum geſamlet hat. Conſtantia wird wieder frey und zum Kaiſer geſchikt. Ein Mirakel in Thüringen (etwas von der Hoſtie fält, da ſich der Prieſter wäſcht, in dieſes Gefäs, und nun wird das Waſſer Blut, und das bisgen wird blutig Fleiſch) veranlaſſet nachher theologiſche Streitigkeit, de conſecratione per contactum. Der B. von Tull, Odo, verordnet in remiſſionem peccatorum, die Kezer, Wadojis, (Vaudois) anzuhalten ꝛc. Der Patriarch Nicetas Mundanus in Cpel wird abgeſezt; Leontius folgt.

K. Ri-

Jahr.
1193 K. Richards Mutter ſchreibt (durch Petrus von Blois) mehrmalen an den Pabſt, die Befreiung ihres Sohns (nach den Rechten der Kreuzfarer) zu befördern; Herzog Leopold verkauft ſeine Gefangene an den Kaiſer; auf dem Reichstage zu Worms wird der Handel, oder der Löſungspreis feſtgeſezt. Der K. von Frankreich nimt die daſigen Beſizungen des K. von England ein, und heiratet die däniſche Ingeburg. Der Patriarch Leontius dankt ab; Georg Xiphilinus folgt. Athanaſius iſt griechiſcher Patriarch von Jeruſalem, an den Georg, Metropolit von Corcyra, ſchreibt. Saladin ſtirbt; ſeine Söhne geraten mit ſeinem Bruder Saffeddin in Krieg. Albertus Magnus wird geboren.

1194 Eleonora erhält nun den K. Richard aus den Händen der Erzb. von Mainz und Cöln, (100000 Mark Silber ſchon jezt bezalt;) nachdem wegen des Reſtes der Zahlung Geiſſel gegeben worden. Der Pabſt überträgt dem Hugo ep. lincoln. und zwei andern die Unterſuchung wider den Erzb. Gaufredus von York. Bernward, ehemaliger Biſchof von Hildesheim, wird canoniſirt. Wilhelm der dritte, auch Sohn des Tancred, wird K. von Sicilien, nachdem Rogerius und Tancred geſtorben; der Kaiſer erobert Sicilien, verfärt ſehr hart und ungerecht. Die Kaiſerin gebieret Fridericum Rogerium, oder den zweiten. Auf den Albert, Patriarch von Jeruſalem, ſolte Michael folgen, der wird aber Erzb. von Sens; ein Monachus, aus Florenz, wird alſo Patriarch. Sanctius 7. K. von Navarra, ſtirbt. Alfonſus 8. K. von Caſtilien, läßt ſich durch den Erzbiſchof von Toledo reizen, den Frieden mit den Mauren in Andaluſien zu brechen; der Erzb. iſt ſelbſt

J.Chr. ſelbſt mit im Feldzuge. Auf K. Caſimir in Po-
1194 len folgt Lescus.

1195 Herzog Leopold 4. von Oeſtreich ſtirbt im Bann; er hatte ſich dem B. von Verona widerſezt, der ſein Land in Interdikt legen ſolte. Der Pabſt wil die Entſcheidung der Biſchöfe von Frankreich, wonach der König von der Ingeburg geſchieden wird, umſtoßen: ſie hätten dieſe cauſſam majorem an ihn verweiſen ſollen. Der ſtolze Erzb. von Canterburi, Hubert, hält mit groſſem Pomp Synode in York; des Kaiſers Bruder, Philip, heiratet die ſicil. Witwe, Irene; der Kaiſer giebt ihm Toſcana und mathildiſche Güter. Der bisherige Kaiſer Iſaac Angelus wird von ſeinem Bruder abgeſezt und geblendet; er nent ſich auch nun Alexius Comnenus, nicht mehr Angelus. Der päbſtliche Legat Michael hält concil. in Montpellier, den Zug wider die Saracenen in Spanien zu befördern, denen niemand Holz, Waffen ꝛc. liefern ſol. Alfonſus war von den Saracenen geſchlagen worden. Der Kaiſer gehet nach Teutſchland zurük; die Kaiſerin aber nach Sicilien. Bernhard wird B. von Swerin, nach dem Benno, (Heinr. Leo hatte ihn geſezt,) der ſtatt des heidniſchen Gözen Gonedract den heiligen Godehard (B. von Hildesheim) zur Verehrung einfürt. Heinrich Leo ſtirbt auch; ſein Sohn Heinrich erbt alle Länder, auch was der Pfalzgraf Conrad beſeſſen, deſſen Tochter er hatte.

1196 Der Pabſt verweiſet es dem im Krieg gefangenen B. von Beauvais, daß er lanceam pro baculo paſtorali, galeam pro mitra etc. gefüret, und verſagt ihm die Fürbitte bey dem K. von England; (nachher bat er doch für; der K. ſchik-

J. Chr. 1196 te loricam, ſiehe ob es deines Bruders Rok ſeie. Alfonſus 8. macht mit dem Japu aus Africa Friede. Ildefonſus, K. von Aragonien, Graf von Barcellona und Provence, ſtirbt; der Pabſt hatte vergeblich die ſpaniſchen chriſtlichen Könige zu vereinigen, und vom Privatbündnis mit den Saracenen abzuhalten gesucht. In Teutſchland wird abermal ein Kreuzzug nach dem heil. Land beſchloſſen; der Kaiſer kan aber wegen Kriegs in Apulien nicht dazu kommen. Der Prieſter Fulco predigt mit Erlaubnis des B. von Paris, wider den Wucher; auch in Flandern, Burgund; verfolgt auch die populicanos; läßt einen Anfürer davon, Terricus, verbrennen; die Juden müſſen ihre Schulden halb ſchenken; er predigt auch das Kreuz nach Paläſtina. Die Andacht hat wenig Beſtand gehabt bey dem Volk. Auch in Lüttich iſt ein berümter Prediger, Johann Dalich. Der König von Frankreich, Philip Auguſt, heiratet Mariam, filiam ducis Meraniae, Marchionis Iſtriae; Rigordus, der des Königs Leben beſchrieben, war ſein Medicus.

1197 Kaiſer Heinrich 6. ſtirbt, nachdem er eine Rebellion in Sicilien gedämpfet; in ſeinem Teſtament ſol Sicilien, wenn keine Erben ſind, an die römiſche Kirche fallen; ſein Prinz Friedrich folgt, unter Vormundſchaft ſeines Oncle, Philip; man theilt ſich in der teutſchen Wahl; einige nemen den Herzog von Schwaben und Hetrurien, Philip; andre, nebſt K. Richard, den Herzog Otto, Heinrichs des Löwen Sohn. Die neuen Kreuzfarer, die aus Teutſchland eben zu Schiffe angekommen waren, (Erzb. Conrad von Mainz, des Kaiſers Kanzler, Biſchof von Würzburg, Herzog Heinrich von Sachſen, Leopold von Oeſtreich,

J. Chr. 1197 Biſchof von Zeiz, Otto, Markgraf von Brandenburg,) brechen den Stilſtand ſehr unweislich: und kehren um, da ſie des Kaiſers Tod erfahren. Aymeric wird zu Acco als K. von Jeruſalem gekrönt, da Heinrich (comes de Campania) ſich zu Tode gefallen. Drey engländiſche Hiſtoriker endigen um dieſe Zeit ihre Aufſäze. Wilhelmus, neubrigenſis; Raduifus de diceto, (bis ins folgende Jahr;) Joh. Brompton. König Petrus von Aragonien gibt das Geſez wider alle Kezer Waldenſer, Sabatatos, (Zeichen des Kreuzes an den Schuhen) Arme von Lion ꝛc. als ſtete Feinde des Staats. Um dieſe Zeit iſt Averroes im ſaraceniſchen Spanien ſehr berümt, und überſezt den Ariſtoteles; (er iſt 1207. zu Marocco geſtorben.)

1198 Pabſt Cäleſtin der 3te ſtirbt; Innocentius 3. folgt; (hier hören Baronii annales auf;) der ſogleich den Orden der heil. Dreieinigkeit beſtätigt; Der Stifter Joh. de Matha war jezt in Rom. Der Pabſt hält es auch mit Herzog Otto, erklärt den Philip für verbant; (es gibt gleichwol Tractaten mit K. Philip, worin er dem Pabſt verſpricht, ſi Deus regnum Graecorum mihi aut leuiro meo ſubdiderit etc.) und ſucht S. Petri Gebiet und Herrlichkeit wieder an ſich zu bringen. In Italien waren ohnehin die Teutſchen nun verhaſst worden. Der Pabſt ſchaft die ſiciliſche Monarchie wieder ab, und Conſtantia mus ſich alles gefallen laſſen. Jacob, Almanſor, bisheriger Calif in Africa und Spanien, ſtirbt; ſein Sohn Muhammed, (Alnaſar Ledinillah) folgt. Um dieſe Zeit hat ein unächter Turpinus den Roman von Carl dem Groſſen geſchrieben. In dieſem oder folgendem Jahre iſt feſtum fatuorum in Frank-

J. Chr. Frankreich abgeſchaft worden. Noch immer lebt
1198 der Erzb. von Lunden, Abſalom; (erſt 1201. geſtorben.) In Italien gibt es Prediger, Jacobiten. Der Pabſt hat an Herzog Berthold von Zäringen geſchrieben, daß er König werden ſolte; er lies ſich aber mit Geld abfinden. In Frankreich erregt des Pabſts Interdikt groſſe Unruhen. Der Pabſt handelt wegen Kirchenvereinigung mit dem griechiſchen Kaiſer, der Cypern wieder abgeliefert haben wil. Joh. Camateres wird Patriarch in Cpel, der eine Entſcheidung ausgegeben, daß Chriſti Leib im Abendmal nicht verweslich ſey.

1199 Der Pabſt beſchüzt den jungen K. Friedrich wider den Markgraf Marquard. Gervaſius, dorobernienſis, oder von Canterburi, endigt ſeine Chronik. Landgraf Herrmann von Thüringen verläßt des K. Otto Partey. Dominicus und Franciscus machen ſich bekant. Der Pabſt ſchikt die uneinigen Brüder in Ungarn, in den heiligen Krieg. Hartwig, Erzb. von Bremen, bringt das Schwerdt mit, das Petrus wider den Malchus gebraucht. K. Richard komt um in Belagerung eines Thurms; ſein Bruder Johannes folgt. Erzb. Conrad von Mainz komt aus Paläſtina zurük. Der Pabſt disputirt mit dem griechiſchen Kaiſer, dem heiligen Lande doch zu helfen; und mit dem Patriarchen, daß er der oberſte Biſchof auch über den Kaiſer ſeie. Der B. von Verona mus gute und böſe Humiliatos unterſcheiden; der Pabſt verbietet die Turniere.

1200 Mansfeldiſche Bergwerke fangen an. Der päbſtliche Legat Guido, Ciſterzienſer Abt, ſol in Cöln eingefürt haben, daß das Volk bey der Elevation niederfält und liegen bleibt, bis die Con-

N 2 ſecra-

J. Chr. 1200 ſecration vorüber iſt; auch daß ein Glökchen vor dem Sacrament hergehet, wenn es zu Kranken gebracht wird. In Mainz ſind Unruhen wegen Wahl des neuen Erzb.; Conrad war geſtorben. Der Biſchof von Riga, Albert, breitet die Religion in Liefland aus. Der Pabſt ſchikt Truppen nach Sicilien wider den Marquard; dieſer wird geſchlagen, und unter der groſſen Beute findet ſich auch Heinrichs 6. Teſtament. Der Graf Gualterius von Brienne komt aus Frankreich mit ſeiner Gemalin und der Königin Sibylle, nach Rom. Der Pabſt ſucht jezt ſeine Anſprüche auf Sicilien beizulegen, und volziehet nun auch die Canoniſation der Kaiſerin Cunigunde, um welche das Bambergiſche Kapitel ſchon unter dem vorigen Pabſt nachgeſucht hatte; (hoc judicium ad eum tantum pertinet, qui eſt B. Petri ſucceſſor et Vicarius I. Chriſti. (Harzheim wundert ſich mit Recht, daß bey einer ſo groſſen Anzal von teutſchen Synodis in dieſem 12ten Jahrhundert, tam ſteriles canones vorkommen.) In Jeruſalem fält ein Brief vom Himmel auf den Altar des heil. Simeon in Golgatha, daß man den Sontag beſſer feiern ſol. In Bononien, wo der Juriſt Azo ſehr berümt iſt, ſollen auf 10000 Studirende geweſen ſeyn. Helinandus lebt, der eine Welthiſtorie geſamlet; (bis 1212.)

Dreizehntes Jahrhundert.

Wenn Forſcher den rechten Geſichtspunkt nemen, ſo fängt mit dieſem 13ten Jahrhundert eine viel freiere und gröſſere Ausſicht zum gemeinen Beſten unſers Erdtheils an, als zunächſt vorher erblikt werden konte. Im Ganzen keimt überal freies Nach-

den-

denken, wenn gleich die Philoſophie und Vernunft von der deſpotiſchen Kirche überal eben ſo ſehr verfolgt und unterdrükt wird, als die ſogenanten Kezer. Ariſtoteles gab nun deſto mehr Stof zu neuen Ideen, da es ſo viel arabiſche Ausleger nach und nach gab; Amalricus, de Dinanto ꝛc. werden freilich gar übel beſchrieben, da ſie den alten unfruchtbaren Kirchendialekt eben ſo wenig beibehalten, als die mancherley Kezer, und als die fratres und ſorores liberi ſpiritus, die aber nicht allein aus dem neuen Buch, das man Euangelium aeternum nante, ihre beſſern Grundſäze entlenet hatten. Der groſſe gelerte Kaiſer Friedrich hat ſeines Theils den moraliſchen Fal des alten Pabſttums ſehr befördert, und auch andre deutſche Fürſten, (Herzog Albert von Sachſen) fingen an, die Freiheit der deutſchen Kirchen, oder das Recht über die öffentliche Religion ihrer Unterthanen, ſehr ernſtlich wider die alten Kirchengewonheiten zu behaupten. Wenn auch die heiligen Kriege wider die Saracenen im Orient endlich aufhörten, da Kaiſer Friedrich ſo unabhängig handelte, und der K. Ludwig 9. ſo wenig Glük hatte: ſo war doch eine freie Denkungsart aus Aſien zu uns gekommen. Der Pabſt beſeligte freilich nun alle Kreuzfarer wider die Unchriſten im Norden, Preuſſen, wider Curen, Letten ꝛc. wie er alle Unchriſten den nächſten christlichen Nachbarn ſehr freigebig anwies; Polen hatte aber eben nicht Urſache, mit dieſer Ausbreitung der päbſtlichen Kirchenordnung zufrieden zu ſeyn. Von den neuen politiſchen Anſtalten, durch Mißionen die Tatarn zu bekehren, oder ſie wider die mächtigen Caliphen von Babylon zu brauchen: entſtund wenig Vortheil, indem dieſe tatariſche Fürſten das Chriſtenthum ebenfals nur nach den neuern Kreuzfarern aus dem Occident berechneten. Die Verſuche, die Jacobiten, Neſtorianer ꝛc. mit der lateiniſchen Kirche zu vereinigen, hatten auch wenigen Fortgang, da die lateiniſchen Chriſten ſowol wider Saracenen, als wider Griechen ſich gar unchriſtlich aufzufüren pflegten; durch die ungerechte Eroberung von Cpel war wenigſtens wenig chriſtliche Moral anempfolen worden. Die vielen neuen Ordensanſtalten, worunter Dominicaner und Franciscaner

ner ſich gar ſehr auszeichnen, geben dem päbſtlichen Kirchenrecht eine groſſe Unterſtüzung; die Dominicaner ſind mehrerer Sprachen kundig, und geben die eifrigſten Auſſeher ab wider alle Kezer, (Inquiſition). Nun werden auch die neuen Lügen von Hexen und Zauberern öffentlich, als Glaubenslehren, zum unbeſchreiblichen Schaden der armen Menſchen, eingeführet. Dennoch ſind die tugendhaften ſelbſtdenkenden Zeitgenoſſen durch alle dieſe tiranniſchen Anſtalten nicht zu überwinden; es gibt deutſche Stüke der Bibel in manchen Gegenden Deutſchlands, wie franzöſiſche unter den Waldenſern. Die biſchöfliche Cleriſey iſt mit dem Anwachs der Mönche, die ſich vom Pabſt ſo leicht Privilegia ſchaffen, keineswegs zufrieden; ſie freſſen ihnen alles weg; ſie nemen die Lehrſtüle ein; ſie erfinden neue ſinnliche Anſtalten, den Pöbel zu leiten; Roſenkranz, heil. Scapulir, Geiſſelungen, Mirakel; neue Reliquien kommen aus Cpel; Stigmata und petiae S. Franciſci; kurz die Kirche nimt alles zu Hülfe, die alte heilige Finſternis väterlich zu bewaren. Die deutſchen concilia wehren ſich wider die quaeſtuarios ſo gut ſie können, um die alten Einkünfte der Pfarrkirchen zu behalten; aber der neuen Stiftungen und Klöſter iſt kein Ende; und der Kirchenglaube iſt jezt das Weſen der ganzen chriſtlichen Religion bey den ſo rohen, ſo unedlen, Pfaffen und Mönchen. In Frankreich werden viele Fuder von talmudiſchen und rabbiniſchen Büchern verbrant; man klagt auch über zauberiſche, magiſche Bücher; aber wir haben keine nähere Nachricht, und den blöden Inquiſitoribus kan man nichts glauben. Die pariſiſche theologiſche Facultät hat zeither viel zu thun mit Antworten und Urtheilen über ſo viel freidenkende Gelerte; die Rechtsgelerſamkeit behält auch ſolche Grundſäze, die der Kirche nicht zuträglich ſind; und man verbietet hie und da libros phyſicos zu leſen; die freilich den Kirchenglauben ſehr herabſezten.

J.Chr. 1201 Der Groskanzler von Sicilien, Gualterius, macht, daß der päbſtliche Legat aus dem Reiche gehet; der Pabſt entſezt ihn ſeiner zwei Biſtü-

J. Chr.

1201 Biſtümer, thut ihn in Bann; er ſtirbt an übel geratenem Steinſchneiden. Der Graf von Brienne ſiegt in Apulien. Die kleinen Staaten in Italien bekriegen ſich noch immer. Der Pabſt ſchikt einen Cardinal nach Cöln, den K. Philip in den Bann zu thun. K. Canut nimt Hamburg, ſein Bruder Waldemar, Lübek ein. K. Philip in Frankreich mus auf dem concil. zu Soiſſons nachgeben, die Ingeburg wieder nemen; das Interdikt wird alſo aufgehoben. Der pariſiſche Theologus Simon von Tournai, wird ſtumm, weil er ſich zu viel eingebildet auf ſeine Vertheidigung der chriſtlichen Lehre. Nach dem Tod des Abſalon wird S. Andreas Erzb. von Lunden, und Primas in Schweden. Sehr viel vorneme Kreuzfarer ziehen ins heilige Land; (Gaufred Villehardouin hat dieſen Zug beſchrieben;) Markgr. Bonifacius von Montferrat mus Anfürer werden. Die Venetianer bekommen für Ueberfart und Lebensmittel 85000 Mark Silber. Alexius, des abgeſezten Iſaac Angelus Sohn, den der deutſche K. Philip empfolen hatte, ſucht bey dieſen Kreuzfarern, die Zara weggenommen, Hülfe wider den griechiſchen Kaiſer. Hier ſezen einige den Anfang von Ordo vallis ſcholarium.

1202 Bonifacius unterſchlägt des Pabſts Drohungen. Der König von Armenien wird von der lateiniſchen Regierung in Syrien ſo geplagt, daß er beym Pabſt Hülfe ſucht, unter dem er gern ſtehen wil. Der bulgariſche und walachiſche Fürſt, Joannucius, oder Calojoannes, ſchikt Geſandte an den Pabſt, und bittet um königliche Krone; der Pabſt ſchikt dem dortigen Erzb. Baſilius, pallium etc. und bewilligt alles. In Deutſchland dauern noch immer zwei Parteien. K. Johann

J. Chr. hann in England (ſchon ſein Vater nante ihn ſi-
1202 ne terra) ſucht des Pabſts Beiſtand wider den K. von Frankreich. Die bisher wilden mungalſchen Tatarn werden von nun an immer mächtiger, unter dem Dſchingiskan, der ſich wider den Pretioſus Ian (presbyter Ian) auflenet. Waldemar folgt auf ſeinen Bruder Canut in Dännemark. Alanus de Inſulis ſtirbt. Der Pabſt ſezt collectam S. Bernhardi zu in der Meſſe, auf Verlangen des Erzb. von Lion.

1203 Der Pabſt iſt in Rom nicht recht ſicher; in Sicilien rebelliren einige Städte wider den Graf von Brienne. Cpel wird von den franzöſiſchen und venetianiſchen Kreuzfarern erobert; (griechiſche und lateiniſche Nachrichten davon ſind natürlich ſehr ungleich.) K. Johann mus wieder nach England fliehen, und die Normandie dem K. von Frankreich laſſen; dieſer König widerſezt ſich dem Pabſt ſehr lebhaft, er habe ſich um Könige nicht zu bekümmern. Der Cardinal Goffred mag nicht Patriarch in Jeruſalem werden; Albert, B. von Verceil, läßt ſich hinſchiken; Doſitheus iſt der griechiſche. Bey Damascus tröpfelt ein hölzern Marienbild, das obenher Fleiſch worden, ein Oel zur Arzeney; viel Saracenen werden geheilt und bekert; (man redet ſchon 1175. davon;)

Alexius Ducas, Murzuflus, und andre mis-
1204 vergnügte erregen in Cpel wider den neuen Kaiſer einen Aufſtand, jener macht ſich ſelbſt zum Kaiſer; die Kreuzfarer greifen nun ſelbſt zu, und erobern das bisherige Schuzbild der ſiegreichen Maria; machen den Graf von Flandern, Balduin, zum lateiniſchen Kaiſer. Bonifacius erhält das Reich Salonichi und Candia, das er im folgenden Jahre an Venedig verkauft; der Pabſt ſchikt ſich in

J. Chr. iu dieſe Umſtände zu ſeinen Vortheil. Thomas
1204 Maurocenus wird lateiniſcher Patriarch, und reiſet zum Pabſt, der ihn endlich beſtätigt; die Franzoſen ſind ihm doch noch entgegen. Theodorus Laſcaris ſezt den kaiſerlichen Titel in Nicäa fort; kleinere griechiſche Herren theilen ſich daneben; (Trapezüntiſches Kaiſertum.) Der päbſtliche Legat krönt den bulgariſchen K. und gibt ihm das Münzrecht, und der Primas mit allen Biſchöfen erhält die lateiniſche Salbung. Petrus, K. von Aragonien, läßt ſich in Rom krönen, und macht ſein Reich zinsbar. Amalricus fängt an, in Paris ſeine unkirchlichen Begriffe auszubreiten; David de Dinanto und mehrere Liebhaber einer beſſern Religion, behaupten, daß nun das Reich des h. Geiſtes angehen werde. Graf Petrus von Auxerre thut exemplariſche Kirchenbuſſe.

Der Graf von Brienne, Gualterius, wird
1205 des Graf Diepold Gefangner, und ſtirbt. Piſa, Genua, und mehr Staaten in Italien faren fort, ſich zu bekriegen; es gibt auch chriſtliche Kaper wider die venetianiſchen Kauffarteyſchiffe. K. Philip von Frankreich empfängt die neuen Reliquien aus Cpel mit groſſer Feierlichkeit; (fruſtum. S. crucis, de capillis pueri Chriſti, de noch mehr werden in andre Gegenden von Frank- linteo in praeſepio; Spinam vnam coronae etc.) reich, England ꝛc. reichlich geſchikt. K. Balduin wird des neuen bulgariſchen K. Gefangener; dieſer König läßt ſich vom Pabſt nichts einreden, in ſeiner Grauſamkeit. Heinrich, Balduins Bruder, iſt Reichsverweſer. Der Pabſt wil Gelerte aus Paris in den Orient verſezen; läßt den Erzb. von Cöln, Adolf, in Bann thun, weil er den K. Philip gekrönt; der dafür geſezte Bruno kan

ſich

J.Chr.
1205 ſich nicht erhalten. K. Amalricus ſtirbt, ohne Erben. Die Zeit iſt ungewis, da der Patriarch Albert zu Jeruſalem die Regel für die Carmeliter geſamlet hat. Der Orden der Enſiferorum in Liefland nimt ſehr zu. Lescus in Polen beſiegt den rußiſchen Romanus. Die Mönche wälen nach dem Tode des Erzb. von Canterburi, Hubert, den Reginald, und weil dieſer zu träg iſt, den B. von Norwich, Johannes; in Vicenz wird ſtudium generale aufgerichtet.

1206 Heinrich wird K. von Jeruſalem. Nach dem Joh. Camateres wird Michael 4. (Surianus) griechiſcher Patriarch zu Nicäa; noch immer ſind Franzoſen und Venetianer nicht einig wegen der Theilung des eroberten Staats. Der K. von Dännemark mus den gefangenen B. von Schleswig, Waldemar, losgeben; doch mus er aus dem Lande; er wird nachher vom K. Philip zum Erzb. von Bremen gemacht, daher vom Pabſt in Bann gethan. Der junge K. Friedrich wird wieder aus den Händen des Legaten in Sicilien losgemacht. K. Otto ſucht vergeblich Hülfe bey ſeinem Vetter K. Johann von England. Der Erzb. von Narbonne appellirt wider des Pabſts Legaten. Die vielen Ciſtercienſer, die der Pabſt braucht wider die Albigenſer, (zu denen auch Didacus, epis oxomenſis, als Mitapoſtel getreten,) können wenig ausrichten, weil der Graf Raymund von Toulouſe ſie ſchüzt; auch der heil. Dominicus that ſich hervor wider dieſe Kezer. Es gibt jezt viel viſiones von Hölle, Fegfeuer, Himmel, zur Erbauung des Pöbels. Franciscus von Aſſiſi verläßt die weltliche Handthierung.

1207 Der neue König Bonifacius von Theſſalonien komt um; der eine Sohn Demetrius folgt in dieſer

J. Chr. ſer Würde; der andre, Wilhelm, behält Mont=
1207 ferrat. K. Philip und Otto werden vertragen, durch Verheiratung einer Tochter des erſten; der Pabſt ſol hier ſich Vortheile in Italien zu verſchaffen geſucht haben, durch die andre Tochter; der K. von England läßt den Legaten des Pabſts nicht in ſein Land, und behauptet ſein Recht herzhaft; der Pabſt ſezt viel Erzbiſchöfe und Biſchöfe ab in Deutſchland, Italien, Sicilien; beſtraft die Polen, daß ſie den Peterspfennig in ſchlechter Münze gezalet.

Otto von Wittelsbach bringt den K. Philip in Bamberg ſchändlich um, da er eben mit einem
1208 Zuge wider Waldemar in Dännemark umging. Der Pabſt befördert die abermalige Wahl des Herzogs Otto v. Sachſen, der die Tochter des Philip heiraten wil, die etliche 100 Städte mitbrachte. Die Mailänder tragen ihm die ital. Krone an. Der K. v. England ſchwört per dentes domini, er wolte dem Pabſt und den Biſchöfen nicht nachgeben; daher die Biſchöfe das Interdikt verkündigen, (und nach Frankreich entweichen;) der König zieht die Kirchengüter ein. Der Graf Raymund wird abermal vom Pabſt in Bann gethan; (des Pabſts Legat war umgebracht worden.) Der K. von Frankreich ſol den Graf bekriegen, der daher ſich im folgenden Jahr unterwerfen, und ſieben Schlöſſer an den neuen Legaten einräumen mus. Franciscus hat Geſichte und Offenbarungen; fängt an, aus der Rede Chriſti, (wer zwei Röke hat) alles zu verleugnen, und ſich Gehülfen zu ſuchen. In Paris wird collegium bonorum puerorum geſtiftet.

1209 Der päbſtliche Legat bringt zu Würzburg die Heirat des K. Otto ins Reine; der Biſchof von Würz=

J.Chr. Würzburg iſt deutſcher Dolmetſcher dabey; we-
1209 gen der Verwandſchaft aber mus er 2 congrega-
tiones monachorum ſtiften. Zu Walkenried
wird er von 50 Aebten in fraternitatem aufge-
nommen. K. Otto ſchikt die Beſtätigung der
Freiheiten der römiſchen Kirche und der Beſizun-
gen ſeit Ludovicus pius, an den Pabſt ein; zieht
nun nach Italien, und wird in Rom als Kaiſer
gekrönt; vertheidigt aber nun die Reichsrechte
wider des Pabſts Abſichten; (dieſer Eid war äl-
ter;) deſto mehr hängt ſich der Pabſt nun an K.
Friedrich. Der K. von England wird nun in
Bann gethan; ein pariſiſcher Theologus, Ale-
xander Cämentarius, hat den König in dieſen
Grundſäzen wider den Pabſt beſtätigt. Der K.
von Frankreich iſt eben ſo ſtreng wider zwei Bi-
ſchöfe, die nicht Kriegsdienſte leiſten wolten. Bey
Lion verſamlen ſich die Kreuzfarer wider die Albi-
genſer, (500000 zälen einige.) Viel tauſend
Kezer werden todtgeſchlagen; (am Feſt S. Mag-
dalena, in Beziers in der Kirche 7000, zur
Strafe; ſie hätten geſagt, Magdalena ſey Chri-
ſti Concubine geweſen;) der Legat mus den Kreuz-
farern 40 Tage wenigſtens zu dienen befelen,
wenn ſie Vergebung der Sünde haben wollen;
ſo häufig liefen ſie davon. Der Orden S. Tri-
nitatis de redemtione captivorum wird beſtätigt.
Bis hieher reicht des Petrus ſubdiac. collectio
Epiſtolarum Innocentii.

1210 Kaiſer Otto, der ſich mit dem K. von England
verbunden, kündigt dem K. Friedrich den Krieg
an; der Pabſt macht aber gute politiſche Rech-
nung, und thut ihn in Bann; erklärt ihn für
abgeſezt; der Kaiſer nimt Apulien ein ꝛc. Kai-
ſer Heinrich in Cpel verbietet, der Kirche keine
liegen-

J.Chr. liegende Güter zu vermachen; der Pabſt beſtraft
1210 ihn; es wird alſo gütlich vertragen. Laſcaris kan mehr Sold geben, als Heinrich; daher viel latini abfallen. Der Pabſt ſchikt viel ſtrenge Befele an den K. von Böhmen, der Eheſcheidung wegen; nach Portugal, den König nicht in die Kirche zu laſſen, bis er genug thät; nach Frankreich, wegen der zwei Biſchöfe, denen der König die Regalien genommen; nach Polen, (er ſagt nur dux, nicht rex) wegen der Hinrichtung des heil. Stephanus; er beſcheidet die Tempelherren und Teutſchordensritter wegen der Kleidung; beide hatten weiſſe Mäntel; die Tempelherren roth Kreuz, die deutſchen ſchwarz. Er beſtätigt die neue Congregation der pauperum catholicorum, (bekerte Albigenſer;) noch dauert der blutige Zug des Simon, Graf von Montfort, wider die Albigenſer.

1211 K. Friedrich wird durch des Pabſts Legaten ſtatt des Otto, vielen teutſchen Fürſten zum König empfolen. K. Philip von Frankreich hilft auch dazu. Friedrich reiſet alſo heraus, nachdem er wegen Sicilien den Eid an einen Legaten geleiſtet. Zween andre Legaten richten in England das nicht aus, was der Pabſt haben wolte; daher der König in Bann gethan wird; auch Graf Raymund von Toulouſe wird öffentlich als Verbanter und ſeiner Staaten verluſtig ausgerufen. K. Sancius in Portugal ſtirbt, der dem Pabſt auch nicht gehorſam geweſen; ſein Sohn Alfonſus folgt. Der K. von Armenien wird auch in Bann gethan, weil er ſich vor dem Patriarchen in Jeruſalem nicht ſtellen wollen, und den Tempelherren keine Güter in ſeinen Staaten laſſen wil. Der Pabſt trägt dem Erzb. von Nidroſien auf,

J.Chr. auf, die Sache der 2 Competenten des norwegi-
1211 ſchen Reichs, nach des Suen Tode, zu unterſu-
chen.

1212 K. Otto begibt ſich aus Italien nach Deutſch-
land. Die Mailänder halten noch ſeine Partey.
K. Friedrich gehet auch nach Teutſchland; hat zu
Mainz groſſen Hofſtaat, wo auch K. Ottocar
von Böhmen iſt; die ſpaniſchen Könige erhalten
einen groſſen Sieg über den Aben Juſeph, bey
Sierra Morena; (der Erzb. von Toledo, Ro-
deric, war auch im Treffen;) der Pabſt hatte
über 100000 Kreuzfarer hingeſchaft; ohne an-
dre, die wider die Albigenſer zogen; der Graf
Simon von Montfort läßt durch 12 Perſonen
conſtitutiones ſamlen. Ein päbſtlicher Legat, Ro-
bert, hält concil. zu Paris, und in mehr Städ-
ten; befördert die Kreuzzüge, und iſt ſo frech,
daß die Biſchöfe wider ihn appelliren. Die Ta-
tarn fallen in Polen und Ruſſien ein. Ein Hau-
fe von 7000 Deutſchen wird von einem Nico-
laus bis Genua gefürt; da verlieren ſie die Luſt
nach Paläſtina zu gehen. Alexander, de villa
Dei, ſchreibt ſein doctrinale oder Grammatik.

1213 Der Pabſt ſchreibt an alle Chriſten zum Kreuz-
zug ins heilige Land; kündigt auch ein algemeines
concil. an; auch an den Sultan ſchikt er einen
gar einfältigen Brief. Eine groſſe Anzal Jungen
rotten ſich zuſammen, zu denen auch andre Hauffen
ſich halten, und ziehen nach Paläſtina; kommen
alle jämmerlich um, oder werden verkauft. K.
Friedrich beſchwöret die berümte Conſtitution, zum
Vortheil des Pabſts und der römiſchen Kirche.
Die Mailänder, Friedrichs Gegner, erleiden in
Italien groſſe Niederlage von der andern Partey.
Der Legat Pandulfus, bringt den K. von Eng-
land

J. Chr. land zur Unterwerfung an den Pabſt; inskünftige
1213 wil er und alle Könige das Reich vom Pabſt zu lehen nemen; der Pabſt ſchreibt, der heil. Geiſt habe dem König dazu gebracht. Der König ſucht vergeblich Beiſtand bey den Saracenen; Petrus, König von Aragonien, komt um in einer Schlacht wider den Graf von Montfort; ſein Sohn Jacob, von 6 Jahren, folgt. Dominicus erfindet roſarium oder pſalterium der heiligen Maria; (150 ave Maria; bey jedem Zehent, 1 pater noſter.) Der Pabſt erteilet Ablas, an die, ſo dem heil. Lande helfen; verbietet, den Saracenen irgend womit beizuſtehen; gebietet Faſten, Gebete und Almoſen, als Vorbereitung zum Concilio. Der Legat in Cpel, Pelagius, iſt ſehr hart gegen die Griechen; (die Legaten trugen ſchon jezt Purpur.) In Frankreich bekert ſich ein Jude Iſaac, da eine Hoſtie 7 Stüke Silbergeld in Hoſtien verwandelt; der Pabſt hat ihn ſelbſt in Rom getauft. In Brabant ſtirbt eine fromme Maria. (oigniacenſis) die ſonſt nichts als geweihete Hoſtie eſſen können; ihr Leben hat Jacob de Vitriaco beſchrieben. Die neue Anſtalt Beguinen komt in Aufnemen; (verheiratete und unverheiratete Weibsperſonen, die ſich eine beſondere fromme Einrichtung machen.)

1214 Balduin, Bruder des Grafen von Touloufe, der zu der katholiſchen Kirche von der Kezerey übergangen, wird durch Verräterey entfürt und aufgeknüpft; heißt alſo martyr. Der K. v. Frankreich gewint die berümte Schlacht, ad pontem Bouinarum, wider den K. von England, K. Otto, Graf Ferdinand von Flandern ꝛc. (Hier kommen umſtändliche Nachrichten vor, von den groſſen Standarten oder Fahnen auf beiden Seiten;)

J. Chr. ten;) ein beſonder Gebet, wenn der König vexillum S. Dionyſii abholete. Goldaſt hat noch das
1214 decretum Ottonis wider den Pabſt und K. von Frankreich. Der K. von Schotland, Wilhelm, ſtirbt; ſein Sohn Alexander 2. folgt; auch auf K. Alfonſus 9. von Caſtilien, folgt ſein Sohn Heinrich, 11 Jahr alt.

1215 Der Legat hält concil. montispeſſul. wo dem Graf von Montfort Toulouſe, und alles, was Graf Raymund beſeſſen hatte, übergeben wird. Der K. von England wird durch exercitum Dei et S. eccleſiae in groſſe Noth gebracht; er hintergehet den Pabſt; die Stände wälen den Ludewig aus Frankreich zum König. K. Friedrich wird nochmals zu Aachen gekrönt durch den Erzb. von Mainz, Legat des Pabſts; erneuert das Gelübde zum heiligen Zug, und ſchenkt der römiſchen Kirche die Grafſchaft Fondi; verſpricht Sicilien abzutreten an ſeinen Prinz Heinrich, der es vom Pabſt zu Lehen nemen ſol. Der B. von Strasburg läßt viele Kezer verbrennen; der Conrad von Marpurg erklärt manche für unſchuldig durch glüende Eiſenprobe. In dieſe Zeit sezten einige die Errichtung des Ordens der Eremiten in Ungarn. Der Pabſt hält concil. oecum. 4. lateran. über 400 Biſchöfe, aus Orient und Occident; Geſandte der Könige — (unter den Biſchöfen iſt auch ein Jonas, ſurianiſcher Patriarch, der das geſäuerte Brod in eine kleine lateiniſche Hoſtie verwandeln ſahe, daher ſich viel bekehret.) Der Name Transſubſtantiatio wird nun eingefürt; die Lehre de trinitate wider den Abt Joachim beſtimt; wider Kezer; omnis vtriusque ſexus mus wenigſtens einmal im Jahr beichten; ein Kreuzzug nach Paläſtina im künftigen Jahr ange-

J. Chr. 1215 angeſezt, wozu die Cleriſey theils den 10ten, theils den 20ſten gibt; der K. von England, als Lehnmann der Kirche, geſchüzt; ne quis de cetero nouam religionem, ordinem, inueniat. In Cypern ſind jezt nur 4 Biſtümer. Dominicus hat ſich gemeldet, um Beſtätigung ſeines Ordens; Franciscus aber hat ſie jezt ſchon vom Concilio bekommen. Der Pabſt ſchenkt Reliquien vom heil. Dionyſius nach Frankreich; damit kein Streit ferner ſey, da nun beide Dionyſii dort ſind.

1216 Prinz Ludwig von Frankreich geht nach England, wider des Pabſts Drohen und Abhalten; ſein Vater thut, als ſey es wider ſeinen Willen; der Pabſt wil ihn abſezen; (hält die Predigt aus Ezech. 21. mucro euagina te, vt interficias etc.) K. Johann von England ſtirbt in ſchlechten Umſtänden; ernent ſeinen Sohn Heinrich zum Nachfolger, 10 Jahr alt, er wird zu Glocheſter gekrönt, ſteht unter dem Graf von Glocheſter; Ludewig mus nun wieder nach Frankreich. Der Legat Gualo wird beſchuldigt, daß er ſich vom K. Johann beſtechen laſſen. Graf von Montfort nimt die Lehen zu Paris; indes wil Toulouſe ſeinen vorigen Herrn wieder haben, daher es die Mauern und Thürme verliert. Der lateiniſche Kaiſer in Cpel, Heinrich, ſtirbt; Petrus von Courtenai folgt, der Heinrichs Schweſter hatte. Das Bild der heiligen Veronica ſtürzt ſich um in Rom, daher der Pabſt ein Gebet macht, und Ablas gibt; Innocentius ſtirbt, ehe er noch die Genueſer und Piſaner wegen des heil. Zuges vergleichen kann; den mehrere Geſichte in der Hölle gefunden haben. Honorius 3. wird Pabſt; der den König Friedrich ſogleich erinnert, Sicilien abzutreten

J. Chr. 1216 an die römiſche Kirche; der Dominicaner = oder Predigerorden wird beſtätigt, (nicht unter Innocentio; da waren ſie canonici regulares, und bedurften keine Beſtätigung;) Dominicus hat jezt oder nachher dem Pabſt an Hand gegeben, magiſtrum S. palatii zu ſezen. Beide Orden breiten ſich nun in ſehr viele neue Klöſter aus; die Mailänder werden durch den Bann des Pabſtes noch mehr wider die Pavienſer erbittert. Ludewig der heilige folgt auf ſeinen Vater. Herrmann, iſt jezt Landgraf in Thüringen.

1217 Der Pabſt krönt den neuen Kaiſer Petrus, da er durch Rom nach Cpel reiſet; ein Legat begleitet ihn; Theodorus Comnenus macht ſie zu Gefangenen; ſeine Gemalin Jolanta regiert indeſſen. Der K. von Ungarn, Andreas, mus ſich auch in einen Kreuzzug begeben; und theilt indes ſeine Staaten unter ſeine Söhne; die Herzoge von Oeſtreich und Baiern ſind auch auf dieſem Zuge. Der Pabſt ſezt ſich mit dem Könige von Frankreich. und hat mehr dergleichen politiſchen Geſchäfte. Jacob de Vitriaco, jezt B. von Acco, beſchreibt den ſchlechten Kreuzzug, den K. Andreas ſchon wieder verläßt, nach 3 Monaten. Er ſucht dafür eine Tochter des K. Leo in Armenien. und eine andre des Theodorus Laſcaris, für ſeine 2 Söhne; und will ſeine Tochter dem bulgariſchen König verheirathen. In Teutſchland ſieht man Kreuze am Himmel, daher ein Kreuzzug nach Portugal gehet. K. Heinrich von Caſtilien ſtirbt; die jüngere Tochter wird der ältern, Blanca, Ludewigs Gemalin, vorgezogen; die Berengaria überläßt das Reich ihrem Sohn; Ferdinand 3. Die Prioriſſa in Tratelsheim bekomt 2 heilige ſtercora von dem Eſel,

J. Chr. Eſel, worauf Chriſtus den Einzug gehalten,
1217 Annal. Fuldenſes. Episcopatus Seegobienſis in Steiermark wird errichtet, durch den Erzb. von Salzburg.

1218 Die Kreuzfarer belagern Damiata, (Peluſium.) Saffeddin, Saladins Bruder, ſtirbt; ſein Sohn Meleddin regiert. Simon, Graf von Montfort, komt um, da er Toulouſe belagert, welches Raymund wieder befeſtigt hatte, der im Bann geweſen. (Simon erſcheint aus dem Fegefeuer, beſtellt 10000 Pſalteria, und jedesmal 100 ictus disciplinae.) K. Otto ſtirbt, nachdem er ſehr harte Buſſe gethan; K. Friedrich nimt nun die rheiniſche Pfalz ſeinem nachgelaſſenrn Bruder Heinrich. Der Pabſt eximirt die Witwe des K. Richard, Berengaria, und des K. Johann Witwe, Iſabella, daß kein Biſchof ihnen kirchlichen Schaden thun kan; auch den K. von Schotland, Alexander. K. Jacob von Aragonien, ſtiftet den Orden S. Mariae Mercedis; Mailand und Pavia werden endlich vertragen. Rudolf von Habsburg wird geboren. Theodorus Angelus Comnenus, Fürſt von Epirus, trit zur römiſchen Kirche.

1219 Damiata wird eingenommen, nachdem man die groſſen Anerbietungen der Söhne des Saffaddin, weil der Legat nicht wolte, ausgeſchlagen. S. Franciscus iſt auch hier, der gar zu gerne Märter werden wolte, daher er auch beim Sultan von Babylon geweſen. Vorher hatte er noch in Aſſiſi das groſſe Capitel (ſtorearum, weil über 5000 zugegen waren, die ſich ſchlecht behelfen muſten) gehalten; und hat wieder in alle Länder Brüder ausgeſchikt. Die lateiniſchen Verfaſſer beſchreiben den Zuſtand der Chriſten in

J. Chr. Georgien und Armenien ſehr ſchlecht. Ludewig
1219 aus Frankreich ziehet wider die Kezer, belagert Toulouſe vergeblich. Die Inſel Man wird der römiſchen Kirche geſchenkt von einem Reginaldus, in die Hände des Legaten Pandulfus, der jezt B. von Norwich wird. Die Dominicaner heiſſen nun in Frankreich Jacobiner, von der Kirche S. Jacobi zu Paris. Der Kaiſer läßt über Ariſtotelis Schriften in Bononien leſen.

1220 K. Friedrich läßt ſeinen Prinz Heinrich zu Frankfurt zum römiſchen König wälen; nun zieht er nach Italien; die Mailänder ſchlagen dem K. Friedrich die eiſerne Krone ab; er wird in Rom gekrönt, nachdem er alle Verſprechungen wiederholet, auch das Gelübde des Kreuzzugs. Robert iſt lateiniſcher Kaiſer in Cpel, deſſen Schweſter Theodorus Lascaris geheiratet. Heinrich wird nun feierlich gekrönt in England. Sieben Franciscaner werden vom K. zu Marocco umgebracht, weil ſie durchaus bekehren wollen. Der nachher ſo berümte Anton, Canonicus zu Liſſabon, von Padua, trit aus Eifer auch in dieſen Orden. Dominicus hält das erſte Generalkapitel in Bononien; der Cumaniſche König läßt ſich mit ſeinem Sohn und 15 Vornemen in Ungarn taufen.

1221 Der Pabſt beſtelt den Cardinal Gregorius nach Norden, als Legaten; die hieher gehörigen Briefe des Pabſtes nach Dänemark, Schweden, Bömen, Polen, hat man zuweilen unrichtig Honorio dem 2ten beigelegt. Die Dänen hatten in einer Schlacht wider die Heiden eine Fahne vom Himmel ſtatt der vorigen bekommen. In Schweden galt bisher das jüngere päbſtliche Recht noch nicht, wie man aus des Pabſts Vorwürfen ſiehet.

J.Chr.
1221 ſiehet. Andreas, B. von Prag, der wider den König Ottocar in Böhmen, ſich nach Rom gewendet, wird vom Legaten wieder mitgebracht und vertragen; der B. mus aber bald nachher ſich wieder entfernen, und iſt in Rom geſtorben. Der Erzb. von Gneſen, Heinrich, erlangt das Recht legati nati. Der K. von Polen, Lescus, albus, hat der Kirche ſehr nachgegeben. Der B. von Cracau, Vincentius, dankt ab, und bringt aus Rom Dominicaner mit. Der Pabſt verweiſet es den chriſtl. Königen in Spanien, daß ſie durch Juden mit dem Sultan von Marocco unterhandeln laſſen; er ſchreibt auch an alle Biſchöfe, daß ſie ihm 2, 3 = 4 Miſſionarien, zumal von Ciſterzienſern, nach Rom ſchiken ſollen, die unter alle Heiden gehen können. Dominicus ſtirbt zu Bologna. Bonaventura wird geboren. Der Kaiſer ſchikt 40 Galeeren den Kreuzfarern zu Hülfe. König Johann von Jeruſalem zerfält mit dem ſtolzen Legaten, Pelagius, der General en Chef der Kreuzfarer ſeyn wil; und den König in den Bann thut; er iſt aber ſo unglüklich, daß er Damiata an den Sultan zurükgeben mus, und 8 Jahr Stilſtand eingehet. Der Sultan gibt das heilige Kreuz wieder her, und die Säule, woran Chriſtus gegeiſſelt worden, wird nach Rom gebracht; der Pabſt wil daher den Kaiſer Friedrich zum Kreuzzug nötigen, drohet ihm mit dem Bann. (In dieſem ganzen Jahrhundert und noch weiter, weis man nichts von den Metropoliten in Abyſſinien.)

1222 Der Kaiſer bricht mit dem Pabſt; es iſt nicht gewis, daß er ihn ſchon in den Bann gethan; der Kaiſer ſagt ſelbſt, daß es erſt von ſeinem Nachfolger Gregor. 9. geſchehen. Thomas von Aqui=

J.Chr. Aquino wird geboren. Ein päbſtlicher Legat hält
1222 concil. zu Schleswig. K. Johann in Schweden ſtirbt; Ericus balbus folgt. Theodorus Lascaris ſtirbt; hat den Johann Ducas Batazes zum Nachfolger ernent; ſeine 2 Brüder ſuchen durch Beiſtand des lateiniſchen Kaiſer Roberts ſich aufzuſtellen, ſind aber unglüklich. Noch ein anderer Theodorus läßt ſich durch den Erzb. von Bulgarien krönen. Beide Raymunde ſterben, ſowol der comes tolosanus als fuxenſis, die Beſchüzer der Albigenſer. Der Cardinal und Erzb. von Canterburi, Stephan Langton, hält groſſe Synode in Oxford; ein Bauer hatte ſich 5 Wunden gemacht, ſtigmaticus. Der Erzb. von Cöln verweiſet es dem B. von Lüttich, daß er eine Judentochter, die eine chriſtliche Nonne worden, nicht beſſer beſchüzt, und ſie den Eltern wieder geben wollen. Ignatius 2. iſt jezt jacobitiſcher Patriarch in Antiochien.

1223 Die Kaiſerin Conſtantia ſtirbt. Der König von Jeruſalem, Johannes, reiſet mit dem Patriarchen und dem Magiſtro Templariorum et Hospitalariorum nach Rom, wo auch Kaiſer Friederich zugegen iſt; der ſol die Tochter des Königs, Jolanta, heiraten, um deſto gewiſſer das heilige Land zu erobern. Der König reiſet auch nach Frankreich, England, um Beiſtand zu ſchaffen. Der Erzb. von Magdeburg iſt kaiſerlicher Geſandter in der Lombardey. Franciscus iſt in Brescia in groſſem Anſehen; modum concionantis non praedicantis tenet; jedermann ſucht de pannulis eius aliquid auferre. Der Kaiſer mus die rebelliſchen Saracenen in Sicilien bändigen. K. Philip von Frankreich ſtirbt; die Univerſität zu Paris war in groſſem Flor, doch hatte

J. Chr. 1223 te der Pabſt verboten, jus ciuile zu lehren; weil alles durch jus canonicum abgethan werden könne. In Oxford wird ein Diaconus verbrant, der ſich beſchneiden laſſen, und eine Jüdin geheiratet. Ludewig der 8te oder auch 11te, wird zu Rheims mit ſeiner Gemalin gekrönt. Der K. von England läßt um die Zurükgabe der Normandie bey ihm anfragen. Der päbſtliche Legat hält concil. zu Sens, wider die Albigenſer, die ſich bis in Croatien und Ungarn ausgebreitet, und einen beſondern Pabſt und eigene Biſchöfe aufgeſtellet hatten; eine andere Partey ſchikt durch den Graf Raymund, junior, nach Rom, ſich mit der Kirche zu ſezen. Der Graf Heinrich von Schwerin nimt den K. Waldemar von Dänemark liſtig gefangen. Der Pabſt erneuert die Beſtätigung des Franciscanerordens, ad litteram, ſine gloſſa, auch den Ablas S. portiunculae; (es gibt nun auch Clariſſen-Nonnen, wonten anfangs in S. Damiani Kirche, daher damianitae;) auch tertiarios regulares, und ſeculares, oder fratres poeniteotiae. In dieſer Zeit lebt B. Olivarius von Paderborn, deſſen Gelerſamkeit gerümt wird, der auch alle canones oder regulam wieder ſamlen laſſen für ſeine Dioces. Der päbſtliche Legat in Teutſchland, Conrad, ſezt den praepoſitus noui operis bey Goslar, Heinrich Minnecke ab, der Kezereien hegte; (ſpiritum S. eſſe patrem filii; Wiederbringung ꝛc.)

1224 Kaiſer Friedrich verſezt die Saracenen aus Sicilien nach Apulien; gibt harte Geſeze wider haereticos; Todesſtrafe; errichtet in Neapolis eine hohe Schule; nachher wird auch zu Padua eine Univerſität geſtiftet. Abulhazen lebt um

dieſe

J. Chr. 1224 dieſe Zeit, ein berümter Medicus, des Catholicus der Chaldäer, Sabarjeſus 4. Bruder. Der K. von Frankreich iſt glüklich wider die Engländer; Savaricus, vorher engländiſcher Befelshaber, bleibt nun in Frankreich, und befördert die jezigen Poeten, die lateiniſche und franzöſiſche Reime machen. S. Franciscus erhält die fünf Wunden, worüber die Päbſte groſſe Urkunden nach einander ausſtellen. Amalric, Sohn des geweſenen Grafen von Montfort, kan die groſſen Beſizungen, die ſeinem Vater geſchenkt worden, nicht behaupten, trit ſie alſo dem K. von Frankreich ab. Der Pabſt ſucht den König Ludwig mit dem K. von England zu vertragen; Sanctius 2. K. von Portugal, folgt auf ſeinen Vater Alfonſus craſſus. Der K. Johann von Jeruſalem iſt in Spanien, und heiratet Berengaria, des K. von Caſtilien Schweſter.

1225 Der Pabſt mus aus Rom weichen. Kaiſer Friedrich widerſezt ſich dem Pabſt wegen einiger Biſtümer; heiratet nun die angekommene Königin Jolanta, und verlangt, daß ihr Vater ſich des Rechts ſchon jezt begebe; der K. mus ſchwören, in zwei Jahren den Kreuzzug zu unternehmen, ſonſt in den Bann zu fallen; der Pabſt erneuert den Bund der rectorum Lombardiae. Gerald wird lateiniſcher Patriarch zu Jeruſalem. K. Heinrich, des K. Sohn, heiratet die Tochter des Herzogs von Oeſtreich, Leopold; ein falſcher Balduin in Flandern wird entdekt, und endlich umgebracht; der wahre war noch König Ludewigs Gefangener. Friedrich, Graf von Iſenburg, bringt den Erzbiſchof von Cöln, Engelbert, um; es iſt nicht gewis, daß der Graf auf die übermäſſigen Freiheiten und Abläſſe gerechnet

hat,

J.Chr. hat, welche die Kreuzprediger leider austheileten.
1225 Der Legat Conrad hält concil. in Mainz; (hies das deutſche Concilium; clerici dürfen nicht mehr ihren concubinis und ſpuriis fructus praebendarum vermachen;) der todte Engelbert wird ins concilium gebracht. Die Finger des Legaten, womit er die Hoſtie gehalten, haben ihm des Nachts als ein Licht gedienet. Der Pabſt ſchikt Legaten aus, die von allen Cathedralkirchen und Klöſtern 2 Präbenden zu päbſtlichen Ausgaben verlangen müſſen; es wird in Frankreich und England ausgeſchlagen. In England ſtirbt eine Nonne, die in 7 Jahren nichts gegeſſen und getrunken, als des Sontags die Communion, und doch ſchön ausgeſehen. Der Legat Conrad ſtiftet einen Vergleich in Quedlinburg zwiſchen der Aebtiſſin Sophia (ihre Mutter war eine däniſche Prinzeſſin) und der Bertrade von Croſek; (die erſte nicht vom hohen Adel gewälte.)

1226 In Italien vermehrt ſich societas lombardica wider den Kaiſer; die Urkunde iſt noch da; der Kaiſer erklärt ſie in die Reichsacht; er mus ſich aber nachher mit dem Pabſt ſezen, der beide verträgt. Der Pabſt begünſtigt die Wahl eines andern römiſchen Königs, Waldemar, des Königs Waldemar Sohn; durch den Herzog von Baiern und die Könige von Dänemark, Polen, Ungarn, Bömen; der K. Ludewig läßt ſich zu Paris vom päbſtlichen Legaten das Kreuz geben wider die Albigenſer; Graf Raymund fordert ſeine Güter wieder, auf dem Convent zu Bourges; der Legat wil nicht einwilligen. K. Ludewig ſtirbt auf dem Zuge, nachdem er Avignon, das ſchon lange im Bann geweſen, der Mauern berauben laſſen; Pabſt Gregor. 9. zält ihn unter die Martyrer.

J.Chr. rer. Ludewig der 9te, (12) oder heilige, wird
1226 König. Um dieſe Zeit ſchreibt Vincentius Cadlubco, B. von Cracau, ſeine polniſche Geſchichte. Lescus Albus in Polen wird umgebracht; über der Nachfolge ſeines noch jungen Sohnes, Boleslaus, entſtehen groſſe Unruhen, zwiſchen dem Conrad, des Lescus Bruder, und dem Herzog von Schleſien, Henricus barbatus, (deſſen Gemalin die heil. Hedwig, Herzogs Berthold in Cärnthen und Meranien Tochter, die nach drei Söhnen faſt 30 Jahr ohne Eheſtand gelebt.) Der heil. Franciscus ſtirbt; die Mönche ſchiken ſein Sterbekiſſen an die Königin Blanca in Frankreich. Die Florentiner fangen nach und nach an, die Wechſelhandlung mit Frankreich, England ꝛc. zu treiben.

1227 Noch immer hält ſich K. Johann von Jeruſalem in Bologna auf; der Kaiſer fürt den Titel König von Jeruſalem; daher der Pabſt jenem einige Länder zu regieren überläßt. Honorius ſtirbt; Gregor. 9. wird Pabſt, der ſogleich einen Legaten a latere an den Kaiſer ſchikt, und ihm die Reichsinſignien ernſtlich erklären läßt; er ſol nun nach Paläſtina reiſen; es kommen allein aus England 60000 Kreuzfarer; Chriſtus erſcheint in der Johannisnacht am Himmel mit blutigen Wunden. In Italien ſterben viel deutſche, auch Landgraf Ludewig von Thüringen, Gemal der heil. Eliſabeth. Der Kaiſer kehrt vom Kreuzzuge bald wieder um; daher der Patriarch Gerald von Jeruſalem und die Magiſtri der groſſen Ritterorden Briefe wider ihn ausſchiken; man gibt ihm gar Schuld, daß er ſich mit dem Sultan verſtanden. Der Pabſt ſpricht den Bann wider den Kaiſer, der ſich auch dreiſt verantwortet.

Pro-

J. Chr.
1227 Provinzialſynode zu Trier, worin die Nottaufe befolen wird, daher franzöſ. (romanae) und deutſche Formel hier ſteht; unnüze Fragen in der Beichte, auch der groſſe Staat der Cleriſey verboten. In Frankreich entſtehen groſſe Unruhen wegen der Regierung, welche des K. Mutter indes füret; auch mit England wegen Bretagne. Der K. von Caſtilien, Ferdinand, hilft lieber den Mauren, als der Königin Blanca. Der K. von England, Heinrich, fängt nun an, ohne Aufſicht anderer zu regieren; die Klöſter müſſen ihre Privilegia wieder löſen.

1228 Der Pabſt wird aus Rom verjagt, da er in coena domini abermalen den Bann wider den Kaiſer erneuert, und alle Unterthanen losgeſprochen hatte; ſogar die Saracenen braucht der Kaiſer in Apulien wider den Pabſt; ziehet aber nun doch nach Syrien, ohne des Pabſts Segen und Abſolution erſt zu ſuchen; der Pabſt macht den geweſenen König von Jeruſalem, Johann von Brienne, zu ſeinem Feldherrn in Italien. Guelfen, oder Anhänger der Kirche, und Gibellinen, machen nun eine groſſe Spaltung, bis ins kleinſte ſich einander zuwider zu ſeyn. Der Pabſt ſchreibt ernſtlich nach Paris, die Lehrer der Theologie ſollen ſine fermento mundanae ſcientiae die (alte Kirchen-) Theologie lehren. Der Kaiſer ſchikt ſchon aus Cypern an den Sultan Mabeddin; die Unterhandlung ſezt er von Ptolemais aus fort. Weil er noch im Bann iſt, den der Pabſt durch 2 Franciscaner hier erneuern lies, mus er einwilligen, daß nicht in ſeinem Namen, ſondern ex parte Dei chriſtianitatis gehandelt wird. Graf Raymund von Toulouſe mus ſich mit der Kirche in harten Bedingungen vertragen; nun hört der

J. Chr. 1228 Krieg wider Albigenſer auf. König Ottocar von Bömen und ſein Sohn Wenceslaus, geben dem Erzb. von Mainz das Vorrecht, die bömiſchen Könige zu krönen; (es iſt nachher an Prag verkauft worden.)

1229 Der päbſtliche Legat Romanus fürt auf concil. zu Toulouſe in 16 harten Grundſäzen eine fortdauernde Inquiſition ein, um ja die Kezer immer zu entdeken. Der Pabſt preßt in England Geld; (Matthäus Pariſius ſchont die Päbſte niemalen;) K. Erich in Schweden wird durch den Canut abgeſezt; nachher komt er wieder in die Höhe; daher der Legat hier eben ſo wenig als die andern in Dänemark und Teutſchland, wider den Kaiſer Friedrich ausrichten kan. Die Franciscaner werden aus Sicilien vertrieben, weil ſie dem Pabſt wider den Kaiſer dieneten. Der Kaiſer ſezt ſich mit dem Sultan von Egypten; der Jeruſalem ꝛc. abtrit, aber das heil. Grab ſelbſt behält, doch zu freier Andacht; Stilſtand auf 10 Jahr. Der Kaiſer mus ſich ſelbſt die Krone aufſezen; der Patriarch Gerald ſchikt mit andern Biſchöfen Klagbriefe dawider aus; nun eilt er, Apulien zu erretten. Der Patriarch und die daſigen Chriſten halten es mit dem ſtolzen Pabſt, worüber alles zu Grunde geht. Lübek, ganz Nordalbingien, macht ſich von Dänemark los, und die Wandali fangen nun an, von Deutſchen und Sachſen gleichſam verſchlungen zu werden. (Kranz in Vandalia.) Der Pabſt trent durch ſeine Legaten die bisherige ungleiche Ehe des K. Jacob von Aragonien mit der zu alten Leonora aus Caſtilien; doch ſol der Prinz Alfonſus ſuccediren. Der K. erobert Majorca und Minorca. Der heil. Georg hat ſich dabey als Schuzpatron ſehen

J. Chr. ſehen laſſen; der mauriſche König läßt ſich mit
1229 ſeinem Sohn taufen. In Mailand werden harte Anſtalten wider die Kezer vorgekehret. Der Kaiſer ſucht ſich mit dem Pabſt zu ſezen. Hier endigt chronicon Urſpergenſe. Der lateiniſche Kaiſer Robert in Cpel ſtirbt, in Achaien, da er aus Rom zurük reiſet; ſein Bruder Balduin der 2te wird Kaiſer unter Verwaltung des Joh. von Brienne, den der Pabſt auch herſchikt; deſſen Tochter auch Balduin, ſtat einer Prinzeſſin des Comnenus von Trapezunt, heiraten mus. Die griechiſchen Fürſten vereinigen ſich von nun an wider die Lateiner; ſind auch mit dem Aſan, bulgariſchen König, in Bündnis

1230 Groſſe Ueberſchwemmung der Tiber; daher die Römer den Pabſt wieder aus Perugia zurük rufen, und ſich mit ihm ſezen. Der Maronitiſche Patriarch Jeremias 2. ſtirbt; der ſelbſt fünf Jahr in Rom geweſen, und 1216. wieder mit dem Cardinal Wilhelm zurük gereiſet; 270 haben einen Aufſaz unterſchrieben, daß ſie von nun an den Glauben Petri behalten wolten; Daniel I. wird Patriarch. K. Friedrich mus den päbſtlichen Commiſſarien zu S. Germano alles verſprechen, durch eine güldene Bulle, was ſie fordern; auch 120000 Unzen Gold zur Entſchädigung, davon er aber nie etwas gezalet; er wird nun vom Pabſt zu Anagni abſolvirt; der Pabſt notificirt es nach Frankreich 2c. Herrmann von Salza, Teutſchmeiſter, der unter den päbſtlichen Abgeordneten war, wird vom Kaiſer zum Reichsfürſten gemacht; der Kaiſer nötigt nun viele, denen er nicht gut iſt, zum Kreuzzug nach Syrien. Die Guelfen in Verona zerfallen mit den Gibellinen, (die es mit dem Kaiſer, wie jene mit dem Pabſt

hal-

J.Chr. halten.) Auch die Mailänder und Genueſer grei-
1230 fen um ſich. Um dieſe Zeit werden Kezer bekant, die Nicolaiten genennet werden; Gegner der Kirche; der Siz iſt zu Mailand, daher werden järlich Beiträge eingeſchikt; ſie haben beſondre Zeichen, ſich zu kennen. K. Alfonſus von Leon ſtirbt; unter ſeinem Sohn Ferdinand wird Caſtilien und Leon vereiniget. In Paris entſtehet ein groſſer Auflauf; die vielen Scholaſtici, (Studenten) ziehen weg, nach Anjou; der König vermittelt es wieder, daß die meiſten wieder kommen, und nicht eben viele nach Oxford gehen, wohin ſie der K. von England einladen laſſen. Herzog Albert von Sachſen ermanet die deutſchen Biſchöfe, da ſie Reichsfürſten ſeien, dem päbſtlichen Legaten nicht zu folgen; der Legat kann alſo kein concil. halten.

1231 Der Kaiſer läßt den Herzog Rainald v. Spoleto gefangen nemen; deſſen Bruder daher, Bertold, rebellirt; der Kaiſer wil ſeinen Prinz Heinrich zum Reichstage in Ravenna kommen laſſen; aber der lombardiſche Bund wil nicht. Der Kaiſer gibt in Apulien Befel, daß jederman täglich früh eine gewiſſe Menge Heuſchreken einliefern mus, die verbrant werden. Eben jener Legat Otto mus auch aus Lüttich entweichen. Der Pabſt ſchreibt überal einen neuen Kreuzzug aus, weil der K. von Perſien, Syrien überziehet; der Kaiſer ſchikt 300 Ritter, wider welche ſich die fraternitas S. Iacobi in Ptolemais vereinigt. Der Herzog Ludewig von Baiern wird umgebracht; man gibt es dem Kaiſer oder ſeinem Sohne Heinrich ſchuld, der es durch einen Mörder, den der Alte von Bergen geſchikt, beſorgt habe. (Hier reden viel Schriftſteller von dem Senex de

mon-

3 Chr. 1231 montibus, Fürſten der Aſſaſſinen; die gern Chriſten worden wären, wenn die Tempelherren ihren Tribut hätten nachlaſſen wollen.) Der Erzbiſchof Theodorich 2. zu Trier, hält Synodum, wider tres ſcholas haereticorum; (es ſind gleichſam Orden freydenkender Chriſten; man gibt ihnen auch Schuld, daß ſie hominem pallidum ante et catum retro, küſſeten; der Pabſt ſchreibt auch insbeſondre an den Erzb. über Teutoniam zu wachen. Der Kaiſer verordnet, daß die bekerten Heiden in Liefland ꝛc. nicht mehr Sclavenſtand behalten ſollen. Virgilius von Salzburg wird canoniſirt. In England entſtehet eine Verbindung wider die römiſchen Inhaber der geiſtlichen Pfründen; der Pabſt drohet dem Könige den Bann, wo er die Sachen nicht ernſtlich unterſucht; in Frankreich ſezen ſich einige Biſchöfe mit dem Erzb. von Rheims vergeblich wider den König, der dem Biſchof von Beauvais Unrecht thun ſolte. Dieſe biſchöflichen Anmaſſungen dauern mehrere Jahre, ohne daß der König ſich daran kehret. Der heil. Anton ſtirbt zu Padua; (der Pabſt nante ihn S. Scripturae armarium.) Die Landgräfin, heil. Eliſabeth, ſtirbt zu Marpurg; (tertiaria im Franciscanerorden.) Der Kaiſer hält zu Ende des Jahres prächtigen Reichstag zu Ravenna; (ein Cameel, Löwen, ausländiſche Vögel ꝛc.) Der Pabſt beſtätigt ordinem canonicor. regular. zu Mantua; der heil. Marcus ſol primarius auctor canonicorum geweſen ſeyn. Es entſtehet ordo Silueſtrinorum in Eremo S. Benedicti de Montefano, durch Silveſter Guzolinus.

1232 Der Kaiſer iſt in Venedig; ſpricht ſeinen Prinz Heinrich und etliche deutſche Fürſten zu Aqui-

J.Chr. 1232 Aquileja; weicht aber dem päbſtlichen Geſandten aus. Er iſt in Auflagen ſehr hart. Die Guelfen und lombardiſchen Bundsgenoſſen werden immer mächtiger. Der Pabſt ertheilt der Stadt Paris groſſes Lob; altera Cariath Sepher — lapis calore ſolutus in aes vertitur etc. (Hermetiſche Sprache.) Einige Franciscaner bringen den griechiſchen Patriarchen zu Nicäa, Germanus, dahin, daß er wegen Vereinigung beider Kirchen an den Pabſt ſchreibt; (der Inhalt der Briefe an den Pabſt und an die Cardinäle iſt beim Pariſius ſo ſtark, daß Wadding ihn für interpolirt erklärt;) der Pabſt beweiſet den Abfal der griechiſchen Kirche daher, daß ſie der weltlichen Obrigkeit unterthan iſt. Der Patriarch von Jeruſalem wird nebſt einigen der angeſehenſten Tempelherren und Hospitaliten zum Pabſt gefodert. Der Sultan von Egypten ſchikt dem Kaiſer in Apulien ein prächtig Zelt, das die Dienſte einer Uhr that. Die Saracenen in Apulien reiſſen eine Kirche ein, und bauen damit, worüber der Pabſt dem Kaiſer Verweiſe gibt. Der Pabſt macht den Dominicanerprovinzial in Polen zum Biſchof unter den bekerten Ruſſen. Der Kaiſer ſchenkt die Abtey Lorsheim an den Erzb. von Mainz, der die Benediktiner verabſchiedet, und Ciſterzienſer, nachher Prämonſtratenſer einſezt. Die vom Pabſt beſtelten viſitatores der Kirchen und Klöſter (aus den Ciſterzienſern und Prämonſtratenſern) ſind zu ſcharf. Conrad, Landgraf von Thüringen, der zeither einigen Biſchöfen viel Schaden gethan, bekert ſich und trit in den deutſchen Orden, der Pabſt abſolvirt ihn. In Florenz entſteht ordo ſeruorum B. Mariae;

J.Chr riae; K. Heinrich von England läßt die bisheri-
1232 ge Staatseinname ſcharf unterſuchen.
1233 Der Pabſt wird durch römiſche Geſandte wieder aus Anagni zurükgeholt; ſchikt durch Franciscaner Briefe an die ſaraceniſchen Fürſten und Caliphen nach Marocco, und in Aſien, daß ſie ſolten Chriſten werden; auch 2 Dominicaner und 2 Franciscaner an den griechiſchen Patriarchen; es wird concilium deswegen zu Nymphäa gehalten, das ſich mit Anathema beider Parteien wider einander endigt. Der griechiſche ſtolze Patriarch von Antiochien ſol die meiſte Schuld daran haben. In Italien erweken die Dominicaner und Franciscaner durch ihre Friedenspredigten ſo viel Andacht, daß dis Jahr annus generalis deuotionis heißt. Johann de Vicenza, der eine Verſamlung von 400000 zum Friedenskus gegebracht, verliert ſein Anſehen ſehr bald. Viel Kezer werden verbrant; (zu Mailand ſteht unter dem Bild des Podeſta Oldrad, catharos vt decuit vxit.) Der Dominicaner Bartholomäus, vicentinus, errichtet ordinem militum ſ. Mariae glorioſae; (fratres gaudentes.) Den Kezern gehet es ſehr übel; wider welche Petrus veronenſis, als Inquiſitor in Mailand, beſondre Statuta gemacht hat. Guido de Lacha wird nach dem Tode als Kezer bekant; ausgegraben; die Teufel heben aber ſeine Beine aus dem Feuer in die Luft, bis der Biſchof miſſam de b. virgine anfängt. Es werden in Deutſchland viele Zauberer verbrant; Concil. zu Mainz wider Luciferianer, (die den Lucifer lieben, eine Kröte und pallidum virum küſſen;) der Bericht des Erzb. an den Pabſt iſt noch da; (Hexenproceß.) Secta condormienſium wird in Teutſchland entdeckt; ein Magiſter

J. Chr. Toletanus hat die Zauberey gelehret. Der Ke-
1233 zermeiſter Conrad in Marpurg wird ſeiner Härte wegen umgebracht. Die Dominicaner bekehren den Fürſt von Bosnien, Nicoſtlab; der Pabſt
1234 ſchüzt ihn wider den K. von Ungarn; das Biſtum Pomezan in Preuſſen wird errichtet.

Der Pabſt zerfält wieder mit dem römiſchen Senat; mus Rom verlaſſen. Der Sultan von Iconien meldet dem Pabſt, daß Hülfstruppen für das heilige Land nötig ſind; daher der Pabſt mit dem Kaiſer und dem lateiniſchen Patriarchen Anſtalt macht, und viel Anmanungsbriefe ausſchikt; der Erzb. von Ravenna, Theodorich, wird als Legat vorausgeſchikt; der ſeine Sache nicht ſonderlich ausrichtet. Schon in dieſem Jahr läßt ſich des Kaiſers Sohn, Heinrich, mit den Mailändern in Bündnis ein. Wider den B. von Tornai und andre Inquiſitoren entſtehet öffentlicher Aufrur; ſie werden vertrieben, und die Inquiſition mus einige Zeit eingeſtelt werden. Der Pabſt empfielt den neuen Cumaniſchen Biſchof an den K. von Ungarn; der ſol auch dazu helfen, daß die Walachen ſich wieder von der griechiſchen zur lateiniſchen Kirche begeben; Raymund de Pennaforti mus die Decretalen ſamlen. Der Pabſt ſchikt auf Verlangen des Erzb. von Bremen einen Kreuzzug wider die Stadinger in Friesland und Niederſachſen, die ſich der Kirche ganz und gar entzogen hatten; (ein Pfaffe, der mit einem Beichtpfennig nicht zufrieden geweſen, und ihn einer Stadingin ſtatt der Oblate in den Mund gegeben, ſol Urſach von dieſen Separatiſten geweſen ſeyn.) In der Zuſammenkunft zu Frankfurt unter König Heinrich wird die Härte des vorigen Conrad und des B. von Hildesheim gemisbilligt; der Graf von Sayn und Salms

J. Chr. werden abſolvirt. In Italien fält ſehr groſſer
1234 Hagel; auf einem ſteht geſchrieben, Ieſus Naza-
renus rex Iud. Der Pabſt mus aus Rom wei-
chen; der Kaiſer ſol es befördert haben. K. Lu-
dewig heiratet die älteſte Tochter des Grafen von
Provence, Margarethe. Sanctius, fortis,
K. von Navarra, ſtirbt. Theobald, Graf von
Champagne, ſeiner Schweſter Blanca Sohn,
wird König; (er war Liebhaber von Poeſie.)

1235 Der Pabſt gibt den Dominicanern und Fran-
ciscanern viel zu thun wider die unaufhörlichen
Kezer; (bulgari, bugri,) ertheilt doch den inter-
fectoribus Conradi marpurg. poenitentiam.
Robert, jezt Dominic. vorher ſelbſt ein Bugre,
heißt nun maleus haereticorum, wird aber zu-
lezt ſelbſt ewig gefangen geſezt, als ein Böſe-
wicht. Auf Synodo zu Narbonne werden den
Dominicanern ſcharfe Vorſchriften wider die Ke-
zer gegeben. Der Kaiſer reiſet mit päbſtlichen
Briefen nach Deutſchland, um die Rebellion zu
dämpfen; Heinrich wird gefangen nach Apulien
gebracht; der andere Sohn Conrad komt nach-
her in ſeine Würde. Der Pabſt gibt dem Kai-
ſer Diſpenſation zur Heirat mit Iſabelle, des K.
von England Schweſter, die in Worms volzo-
gen wird; auch K. Wenzeslaus von Bömen iſt
dabey, der ſich mit Gewalt beim Kaiſer ſtraflos
gemacht hatte. (Bey dieſer Heirat verbietet der
Kaiſer die ſonſt gewönlichen groſſen Geſchenke
an die Hofnarren.) Andreas, K. von Ungarn,
ſtirbt; Bela, ſein Sohn, folgt, der der ſchwan-
gern Stiefmutter gar übel begegnet; ſie entflieht
durch Beiſtand der kaiſerlichen Geſandten. In
England werden die Juden hart mitgenommen,
ob puerum norvicenſem; (ein Chriſtenkind, das

J. Chr. ſie beſchnitten, und an Oſtern kreuzigen wollen;
1235 dieſe bosbafte Fabel komt oft vor.)

1236 Der Kaiſer thut den Zug nach Italien, ohne ſich durch des Pabſts Politik regieren zu laſſen; er bringt den unruhigen Herzog von Oeſtreich, Friedrich, bellicoſus, zum Gehorſam, durch den K. von Bömen und Herzog von Baiern. Der Pabſt läßt durch Dominicaner und Franciscaner mit manchen ſaraceniſchen Fürſten unterhandeln; einer aus Tunis wird, da er nach Rom zur Taufe reiſen wil, (welche Abſicht der Kaiſer leugnet,) in Sicilien aufgefangen. Die Kreuzfarer, die aus Frankreich reiſen wollen, bringen etliche tauſend Juden um, die nicht Chriſten werden wollen, daher der Pabſt dem König die Toleranz empfielt. Der Kaiſer mus eben ſo die Juden in Deutſchland beſchüzen, denen man Schuld gab, in Fulda einige Chriſtenknaben umgebracht zu haben; ſie werden auch in Spanien ſehr gedrükt. K. Ferdinand von Caſtilien und Leon nimt den Saracenen Corduba weg; der erſte Dominic. General Jordanus, komt um durch Schiffbruch, da er nach Aco reiſet; Raymund de Pennaforti, wird General. Bey der Translation der heil. Eliſabeth zu Marpurg, iſt eine groſſe Anzal Biſchöfe zugegen. Bey der Eroberung der Stadt Vicenz ſol der Kaiſer einen Wahrſager beſonders hochgeſchäzt haben.

1237 Der Patriarch der Jacobiten, der mit einem groſſen Gefolge ſeiner Cleriſey das heil. Land beſucht, wird durch Zureden der Dominicaner zur römiſchen Kirche gebracht, und nimt ſelbſt den Orden an, (um Beiſtand wider die Tatarn zu bekommen.) Er wird aber auch bald wieder abtrünnig. Der Pabſt befielt dem Erzb. von Upſal einen Kreuzzug wider die wieder abgefallenen

Hei-

J. Chr.
1237 Heiden. Die Venetianer ſchiken Hülfe nach Cpel; Joh. von Brienne, ſtirbt; (in der Franciscanerkutte;) ſeine zwei Söhne läßt Kaiſer Friedrich zu ſich bringen;) in Wien (der Kaiſer hatte den Herzog Friedrich von Oeſtreich bezwungen) wird des Kaiſers Sohn Conrad, als römiſcher König gewält. Der Kaiſer iſt ſehr glüklich wider den lombardiſchen Bund. Die lombardiſchen Bundsgenoſſen verlieren wider den Kaiſer, ad curtem nouam; der auch Saracenen mit ſich hat; es ſind noch ſehr laut ſprechende Briefe des Kaiſers da. Die Minoriten leiden viel Abbruch durch den neuen Orden Eremitarum, den Johannes Bonus, ehemaliger Comödiant, errichtete. Der vom K. erbetene Legat Otto hält concil. in London; der Erzb. v. Canterburi erhält den Vorſiz über den von York; pluralitas beneficiorum kan nicht abgeſchaft werden; der K. v. Schotland, Wilhelm, wil keinen Legaten ins Land laſſen. K. Jacob von Aragonien nimt den Mauren Valencia ab. Herzog Heinrich von Schleſien, barbatus, ſtirbt, der bisher Polen ſehr gut regieren helfen; Boleslaus 5. der keuſche, wird Regent; der Cunigunde, K. Bela in Ungarn Tochter, geheiratet; (einige polniſche Verfaſſer laſſen einen Herzog Miſeco, jezt von Mäuſen gefreſſen werden.)

1238 Der Kaiſer iſt zu hart gegen das Anerbieten der Mailänder; man beſchuldigt ihn, daß er den K. von Frankreich bey einer angeblichen Unterredung hintergehen wollen. Der Pabſt ſchikt nebſt den Lombarden um Hülfe an den K. Jacob in Aragonien wider den Kaiſer. K. Balduin (andre ſezen es noch unter des Joh. von Brienne Verwaltung;) mus den Venetianern die heilige Lanze, Schwam, und ein Stük Kreuz verpfänden;

J.Chr. den; der K. von Frankreich löſet ſie ein, erbauet
1238 eine Capelle dazu, und ſtiftet Capellanen; (auch die heil. Dornenkrone, durch zwei Dominicaner, die im folgenden Jahr ſehr andächtig eingeholet worden.) K. Balduins Diploma iſt noch darüber da. K. Theobald von Navarra begibt ſich mit vielen andern zum Kreuzzug nach Syrien; der Pabſt gibt dem K. von Ungarn eben ſolchen Ablas, wenn ſeine Kreuzfarer den bulgariſchen K. Aſan bekriegen, der von der lateiniſchen Kirche nun zur griechiſchen abgefallen war. K. Balduin zieht mit 60000 Kreuzfarern aus Frankreich wieder zurük nach Cpel. Der Pabſt dispenſirt die Heirat des Graf Simon von Montfort, mit der Schweſter des K. von England, Eleonora, die ſchon Gelübde gethan; ſie war ſchon ſchwanger. Die Reformation der ſchwarzen Mönche (von Clugni) wird bekant gemacht durch den Legaten Otho; der B. Wilhelm zu Paris ſezt ſich mit den Dominicanern heftig wider pluralitatem beneficiorum; ſo durch Erſcheinungen beſtätigt worden. Synodus in Trier, 45 canones, woraus der elende Zuſtand der Cleriſey zu ſehen; (iſt bey Herrn von Hontheim um 5 Capitel kürzer.) Eine natürliche Tochter des Kaiſers, (er hatte etliche Kebsweiber) Selvaggia, wird dem Eccelin, ſeinem bisherigen eifrigen Miniſter, zu Verona vermält. Bey dieſem Jahr hat D'Argentree cenſoria animaduerſio pariſienſium theologorum in libros Thalmud, ſehr weitläuftig.

1239 Der Kaiſer nimt Sardinien in Beſiz, und macht ſeinen Sohn Heinrich (Henz, Entius) zum König. Der Pabſt thut ihn öffentlich in Bann, mit vielen Vorwürfen; Petrus de Vineis antwortet gehörig an alle chriſtliche Könige und Für-

ſten,

J. Chr. ſten, propoſitio eccleſiae, hat ſtets reſponſio
1239 imperatoris neben ſich; (auch wider den Vorwurf, de 3 baratoribus oder impoſtoribus; man trägt ſich auch mit wechſelſeitigen lateiniſchen Verſen.) Der Pabſt ſucht Beiſtand (andächtige Deklamation an den K. von Frankreich;) in Italien ziehen Kreuzfarer wider den Kaiſer; ſein Glük nimt ab. Der Pabſt ſchließt Bündnis mit Venedig, um gelegentlich Sicilien wegzunemen. Theobald, K. von Navarra, kan in Syrien nichts ausrichten; die Chriſten werden ſelbſt uneinig über die Sultanen von Damascus (Tempelherren) und Babylon (Hoſpitaliter.) Der Pabſt weiſet Gelder an ex redemtione votorum Cruceſignatorum. Nach dem Rainerius wird Elias Robertus, lateiniſcher Patriarch zu Antiochien. Die Mauren errichten in Spanien das Reich Granada und (auf kurze Zeit) Murcia. Adolf, Graf von Holſtein, der in Liefland als Ritter gedienet, wird zu Hamburg ein Minorit. Der Biſchof von Naumburg, Engelhard, mus in ſeinen Klöſtern cantum, disciplinam und cultum reformiren, auf päbſtlichen Befel. In dieſe Zeit gehört epiſtola Praelatorum et Baronum terrae ſanctae ad Theobaldum regem Nauarrae.

1240 Der Pabſt trägt die Köpfe Petri und Pauli in Rom herum; wolte gern eine neue Kaiſerwahl befördern; ſchreibt ein concil. aus aufs folgende Jahr; der Kaiſer ſchikt dagegen ſeine Vorſtellung herum. Azo, Markgraf von Eſte, bekomt Ferrara, durch unwürdiges Verhalten des päbſtlichen Legaten. Der Kaiſer vertreibt die Dominicaner und Franciscaner aus Apulien. Graf Richard von Cornwallis, des K. Heinrich von England Bruder, zieht mit Kreuzfarern nach Paläſti-

J.Chr.
1240 ſtina. Bey Cambridge wird ein carthäuſiſcher Fanaticus eingezogen, der den Pabſt öffentlich beſtritten, er ſey nicht Haupt der Kirche. Der Erzb. von Canterburi, der aus Verdrus über des Königs Grundſäze nach Frankreich gegangen, ſtirbt bey den Carthäuſern in Pontigni. K. Ferdinand von Caſtilien und Leon, ſezt ſcholam palentinam nach Salamanca. Hugo de S. Caro ſamlet mit andern an der Concordanz über die lateiniſche Bibel. Der Pabſt ſamlet in Frankreich den 20ſten; (der König läßt es in Beſchlag nemen.) Methodius 2. wird griechiſcher Patriarch von Cpel, ſtatt des Germanus; deſſen Tod man in dis Jahr ſezt; (unter ihm erzält man manche Handlungen wegen Kirchenvereinigung mit dem Pabſt;) nach drei Monaten ſtirbt er; erſt nach langer Zeit folgt Manuel 2. bis 1255. In Paris läßt der B. Wilhelm einige Irtümer, de eſſentia diuina, ſpiritu ſ. angelis, loco animarum etc. verdammen.

1241 Der Kaiſer mus lederne Münze prägen laſſen, da er Faenza belagert. In Teflis, (Tebile, Cela, in Georgien) haben die Dominicaner ſchon jezt einen Siz. Die comaniſchen Tatarn fallen unter 2 Anfürern in Polen ein; von da in Schleſien; nach der Niederlage des Herzog' Heinrichs von Breslau, in Mähren und Ungarn; K. Bela mus entweichen nach Dalmatien; der Pabſt läßt das Kreuz wider die Tatarn predigen; der Kaiſer wird beſchuldigt, hieran Urſache geweſen zu ſeyn, der es ſelbſt auf den Pabſt ſchiebet. Enzius fängt durch Beiſtand der Piſaner die Biſchöfe auf, die zu Waſſer nach dem concilio reiſen; der Kaiſer läßt ſie nach Apulien füren, und erzälet ſeinen Sieg durch öffentliche Ausſchreiben; (an den K.

von

J. Chr. von England;) Richard, des Kaiſers Schwager,
1241 komt aus dem heiligen Lande zurük; der Kaiſer ſchikt ihn Friedens wegen; aber der ſtolze Pabſt wil nicht; er ſtirbt in dieſer Betrübnis. Cäleſtinus der 4te wird ſein Nachfolger nach einiger Zwiſtigkeit; er ſtirbt im erſten Monat; in mehr als 20 Monaten wird kein Pabſt gewälet, ohne daß der Kaiſer daran Schuld ſeie. K. Waldemar von Dänemark ſtirbt; ſein älteſter Sohn Erich folgt, mit Widerſpruch des jüngern Abel; auch Haquin, in Norwegen, iſt kurz vorher geſtorben. Bey Toledo findet ein Jude in ſeinem Weinberg ein alt Buch de triplici mundo, hebräiſch, griechiſch und lateiniſch; andre ſezen die Fabel in eine andere Zeit. In Italien ſind einzele Städte und Staaten ſehr unruhig.

1242 K. Ludewig macht ſeinen Bruder Alfonſus zum Grafen von Poitou; Eliſabeth, des Graf Hugo Gemalin, reizt ihn, ſich nicht zu unterwerfen. Graf Raymund von Toulouſe beſchüzt die Albigenſer wider die Inquiſition, ſo die Dominicaner und Franciscaner gemeinſchaftlich füren; man zält daher viel katholiſche Märtyrer. Der B. von Lincoln, Robert, beſorgt eine lateiniſche Ueberſezung der Teſtamente der 12 Patriarchen. Robert gehört unter gelerte freidenkende Biſchöfe. Mit dieſem Jahr hatte Vincentius, bellouac. ſein ſpeculum hiſtoriale beſchloſſen.

1243 Der Kaiſer treibt die Cardinäle an, ſogar durch einen Zug vor Rom, einen Pabſt zu wälen; (es gibt auch ein ſehr hartes Schreiben des K. von Frankreich, der heißt aber Philip, und iſt wol erdichtet;) wann ſie nicht dazu thäten, würde Frankreich, nach einem Recht, das der heil. Clemens dem Dionyſius (im erſten Jahrhundert) ge-

J.Chr. geben, ſich ein eigenes Kirchenhaupt wälen. Die
1243 Pabſtwahl geſchahe zu Anagni. Innocentius zieht nun nach Rom. K. Balduin reiſet aus Noth zum Kaiſer, der die gefangenen Cardinäle los gibt; Balduin ſucht eine franzöſiſche Prinzeſſin für den Sultan von Iconien, die ihre freie Religion haben ſol. Innocentius 4. jezt Pabſt, war als Sinibaldus des K. Freund geweſen. Der Kaiſer widerſezt ſich den päbſtlichen Anſtalten zu eifrig, und macht ſich ſelbſt unleidlicher. Franciscaner (deren Geiz Wadding geſtehet) und Dominicaner fallen um dieſe Zeit in öffentliche Feindſchaft; daher einige päbſtliche Verordnungen an ſie ergehen. Bonaventura trit in den Franciscanerorden. Der Pabſt ſucht dem heiligen Land und dem lateiniſchen Staat in Cpel zu helfen. Die bisherigen Türken werden von den Tatarn überwältiget. Der muhammedaniſche König von Granada mus ſich in K. Ferdinands von Caſtilien Schuz begeben. Richardus de S. Germano beſchließt hier ſeine Chronik. Der Pabſt erlaubt zu Placenz eine hohe Schule anzulegen. Die Kezerei der Pateriner nimt in Italien überhand.

1244 Der Pabſt ſchreibt an den K. von Frankreich, daß die Bücher der Juden aufgeſucht und verbrent werden, und ſie keine chriſtlichen Ammen und Mägde haben ſollen. Der Kaiſer ſchikt Geſandte an den Pabſt, und läßt ſchwören — widerruft es aber gleich, da der Bann noch nicht aufgehoben wird; der Pabſt entweicht nach Frankreich; unter 12 neuen Cardinälen iſt auch Hugo de S. Caro, der erſte aus Dominikanern; jezt oder auf concilio zu Lion bekommen die Cardinäle ihre beſondre Kirchentracht. Die durch Tatarn aus Choraſmien vertriebenen Völker werden durch

J. Chr. 1244 durch den Sultan von Egypten über Paläſtina geſchikt; ſie verheeren Jeruſalem ꝛc. es entkommen nur ſehr wenige von den drei Ritterorden; (Brief des Patriarchen Robert und andrer Biſchöfe, (bey Matth. Paris,) nach Frankreich und England, um Beiſtand;) der Kaiſer gibt es den Tempelherren Schuld, die den Vertrag mit dem Sultan gebrochen.) Der Graf von Joppe, Gualterius de Brienne, iſt mit unter den vielen Gefangenen, und wird als Märtyrer beſchrieben. Der K. von Frankreich entſchließt ſich zum Kreuzzug. Biſchof Ludolf, der ſich bisher dem Herzog von Sachſen, Albert, widerſezte, geht nach Wismar; wird dafür als Märtyrer gelobt.

1245 Der Pabſt ſchreibt (ſchon im vorigen Jahr an Weihnachten;) concil. vniuerſale nach Lion aus, und fängt es an auf Johannistag. Er citirt den Kaiſer mündlich, ſo oft er ſelbſt predigt. Thaddäus de Seſſa iſt des Kaiſers Anwald auf dem concilio; appellirt wider den Bann auf ein ander concilium; der Kaiſer wird noch zorniger, und der Kirche noch verhaßter. Herzog Svantopelk von Pommern, der die heidniſchen Preuſſen wider die Deutſchen und Kreuzbrüder unterſtüzt, wird vom päbſtlichen Legaten in den Bann gethan; der Pabſt ſchreibt ſelbſt an ihn. Herzog Conrad von Maſovien zerrüttet Polen. Der Pabſt ſchikt auf verſchiedenen Wegen Miſſionarien an den Chan der Tatarn; Franciscaner (darunter Johann de Plano Carpini) über Bömen, Polen, Rusland; und Dominicaner, (Aſcelin, Simon de S. Quintino) richten, weniger aus, als jene. Auf dem Reichstag des Kaiſers zu Verona, iſt K. Conrad, Balduin, auch der unruhige Herzog Friedrich von Oeſtreich, dem der Kaiſer

J. Chr. ſer neue Vorzüge ertheilt, (Erzherzogtum, in
1245 einer Abſchrift ſtehet gar königliche Würde.) Die Regel des Carmeliterordens iſt vom Pabſt von nun an gemildert worden. Der Kaiſer läßt überal die Pfaffen zwingen, den Kirchendienſt ordentlich fortzuſezen, und des Pabſts Verbot nicht zu achten; eine andre Partey wält wirklich den Landgraf Heinrich von Thüringen. (Von des Kaiſers Abſezung an, zälen manche ein Interregnum bis auf Rudolf von Habſpurg.) Der Pabſt und König von Frankreich ſprechen ſich zu Clugni; (ihr ganzes Gefolge kan in dieſen Kloſtergebäuden logiren. Der träge König Sanctius von Portugal erhält, auf Beſchwerden der Stände beim Pabſt, ſeinen Bruder Alfonſus zum Mitregenten. Rodericus Ximenes, Erzb. von Toledo, Verfaſſer der Hiſtorie, ſtirbt, (oder 1247.) Der berümte Alexander alenſis, ab Hales, doctor doctorum, ſtirbt zu Paris. Der Pabſt gibt dem Franciscanerorden conſeruatores ihrer Privilegien.

1246 Der Kaiſer beſtraft eine wider ihn vorgeweſene Verſchwörung in Italien ſehr hart; läßt ſie öffentlich bekant machen; (Petri de Vineis Briefe.) Der Pabſt läßt das Kreuz wider den Kaiſer predigen. Der neue Rex clericorum, Landgraf Heinrich, überwindet des Kaiſers Sohn Conrad; (Kranz kehrt es um.) Der Herzog Otho von Baiern wird in Bann gethan, als des Kaiſers Anhänger. Der Pabſt ſchreibt an den Sultan von Egypten, des Kaiſers Freund; deſſen Antwort (griechiſch) aber die Einwilligung des Kaiſers fordert; er ſchreibt auch an den K. von Marocco, und andre in Africa, da er einen neuen Biſchof hinſchikt. Der Pabſt bezwingt auch

J.Chr. auch den K. Jacob von Aragonien durch Bann
1246 und Interdikt, daß er ſich öffentlich mus abſolviren laſſen. Matthäus Paris häuft die Klagen über päbſtliche Gelderpreſſungen immer mehr. Der päbſtliche Legat gibt dem ruſſiſchen Fürſten Daniel königliche Würde, weil er verſpricht, die griechiſche Kirche zu verlaſſen. Herzog Friedrich von Oeſtreich komt um in einem Treffen mit dem K. von Ungarn Bela; (ohne Erben; daher es durch ſeine Schweſter Margaratha an Ottocar von Bömen, nachher an Rudolf von Habſpurg komt.) Die heil. Luitgard ſtirbt, Ciſterzienſernonne in Brabant; Thomas, cantipratenſis, hat ihr Leben aufgeſezt; ein ganz unwürdiger frommer Schwäzer und Lügner.

1247 K. Heinrich ſtirbt, (vor Gram, oder an einer Wunde ꝛc.) Der Pabſt läßt den Graf Wilhelm von Holland aufſtellen; Aachen läßt ihn nicht ein, daher die Kreuzfarer es belagern; Albertus Magnus ſezt ihm zu Cöln im Winter friſche Früchte vor, daher ihm Zauberey beigelegt worden. Der Kaiſer wil den Pabſt kriegeriſch aufſuchen; (brabantiſcher Bund des hohen Adels wider den Pabſt und Cleriſey;) mus aber italieniſcher Unruhen wegen umkehren; erbauet, da er Parma belagert, eine neue Stadt, Victoria. Ein päbſtlicher Legat, Wilhelm, krönt den Hako in Norwegen; er wil aber nicht mit dem K. von Frankreich den Kreuzzug thun. Der Legat hält auch bald nachher concil. in Schweden, wider die bisherigen Heiraten der Cleriſey; und theilt Biſtümer in Preuſſen ab, Warmland, Samland, Pomeſan; (iſt wol ſchon vorher zu ſezen;) der Pabſt mus den Franciscaner Laurentius, den er nach dem Orient geſchikt hatte, einſchränken, weil

J. Chr. 1248 weil er in die Jurisdiction der Patriarchen von Jeruſalem und Antiochien eingreift. (Wadding hat hier Briefe und Nachrichten von den Thaten ſeines Ordens im Orient.) Der K. von England bekomt durch die magiſtros Templi et Hospitalis etwas Blut Chriſti, das er in Weſtmünſter beiſezt. In Narbonne ſucht man die libros Inquiſitorum auf und verbrent ſie.

1249 K. Friedrich wird vor Parma weggeſchlagen; die neue Stadt wird zerſtöret; (als Strafe, daß der Kaiſer kurz vorher den B. von Arezzo am erſten Sontag in der Faſten aufhängen laſſen;) Wilhelm wird zu Aachen gekrönt. In Schwaben entſtehen Circumcelliones, oder öffentliche Gegner der ganzen Kirchenverfaſſung, zumal der Mönche; zu Halle laſſen ſie predigen — orate pro imperatore et Conrado; doch hat K. Conrad wenig Vortheil von dieſem Mittel. K. Ludewig reiſet mit 2 Brüdern und Gemalinnen mit dem Legat Odo nach Paläſtina; bleibt den Winter beim König Heinrich von Luſignan, in Cypern; der Pabſt mus einen Streit beilegen, wie weit hier die Toleranz gegen den griechiſchen Biſchof und Kirche gehen möge. K. Ludewig erhält hier ein Schreiben vom Chan Erchaltai, (arabiſch und perſiſch,) worin viel von Bekerung der Tatarn durch Franciscaner erzält wird. Der K. ſchikt den Dominicaner Andreas mit Antworten zurük. Auch Geſandte aus Armenien (der K. hatte ſich durch tatariſchen Beiſtand vom Sultan von Iconien losgemacht) kommen hieher; manche ſezen die politiſche Bekerung des Tatar Chan ſchon einige Jahre eher an; andere viel ſpäter. K. Ferdinand von Caſtilien erobert endlich Sevilla; viel tauſend Mauren ziehen nun nach Africa. In

Pa=

J. Chr.
1248 Paris läßt der Teufel den Prälaten danken, daß ſie ihm ſo viel Zuwachs ſchikten. Johann de Parma wird Franciscanergeneral, den manche für den Verfaſſer des Euangelii aeterni halten.

1249 K. Ludewig komt nach Damiate mit ſeinem Zuge; die Kreuzfarer werden ſehr brüderlich. Petrus de Vineis nimt ein klägliches Ende. Entius gerät jezt oder im folgenden Jahr in ewige Gefangenſchaft in Bononien; der Pabſt ſchikt den Minoritengeneral, Johann von Parma, an den griechiſchen Kaiſer und Patriarchen, wegen Kirchenvereinigung. Die Ciſterzienſer legen ſich nun auch auf theologiſche Gelerſamkeit und jus canonicum. Raymund, der lezte Graf von Touloufe, ſtirbt; auch Alexander 2. K. von Schotland.

1250 Robert, Graf von Arras, des K. Ludewig Bruder, wird von den Saracenen getödtet; der König hält ſich ſehr tapfer, die Truppen aber ſterben meiſt in moraſtigen Gegenden; der König gerät mit andern Vornemen in Gefangenſchaft; die Königin gebieret den Johann Triſtand. Es wird auf 10 Jahr Stilſtand geſchloſſen, und eine Summe Geld zur Loskaufung verſprochen. Die Mameluken bringen den lezten Sultan aus Saladins Nachkommen um, und errichten eine eigene Regierung über Egypten; die Saracenen aber laſſen nur wenige Chriſten los. Der König bleibt ſelbſt noch in Syrien, ſchikt ſeine 2 Brüder zurük, und übt ſeine Andacht, ohne Jeruſalem zu betreten. Der Pabſt ſchikt einen ſeltſamen Troſtbrief an den König, worin er beinahe Chriſto Vorwürfe macht wegen zu harter Züchtigung. Kaiſer Friedrich ſtirbt im December; (vom Manfred erſtikt, oder durch römi-

J.Chr. römiſchen Gift?) ſeine Buſſe und Teſtament wird
1250 von einigen gerümt, andere laſſen ihn gerade in die Hölle fallen. Goldaſt hat die Summe des Teſtaments; andere halten es für untergeſchoben. M. Paris hört hier auf; es gibt Zuſäze. K. Conrad hat in Regenſpurg, aus Rache des Biſchofs, ermordet werden ſollen; König Erich in Dänemark wird von ſeinem Bruder Abel umgebracht. König Erich in Schweden ſtirbt, ohne Kinder; Birger erregt in der Minderjärigkeit des Waldemar groſſe Unruhen. Der Pabſt erlaubt den Gebrauch der illyriſchen Sprache zur Meſſe; (man macht den Hieronymus zum Erfinder dieſer Schriftzüge.) Der Minorit Berthold, aus Regenſpurg, iſt als Prediger berümt; hat über 60000 Zuhörer. M. Robert de Sorbona ſtiftet die berümte Sorbonne in Paris.

1251 Der Pabſt beſtätigt den K. Wilhelm als König; und erneuert den Bann wider Conrad und alle ſeine Anhänger; er reiſet nun wieder nach Italien; die Zeit iſt ungewis, da er Ablas für die ertheilet, welche für die Könige von Frankreich beten; er wil noch nicht nach Rom, bis daſige Regierung geändert wurde. Conrad ziehet in Apulien. Eine Menge Hirten (paſtorelli) rotten ſich in Frankreich und Deutſchland unter einem Anfürer aus Ungarn als Kreuzfarer zuſammen; nemen ein Lamm zum Zeichen in die Fahnen; hatten ihre eigene Cleriſey. Der Erzb. von Mainz, Chriſtian, wird vom Legaten des Pabſts abgeſezt, als inutilis eccleſiae. Graf Rudolf von Habspurg wird immer mehr bekant; eine Recluſa prophezeiet ihm ſeine Erhebung. Ordo fratrum de poenitentia (ſo heiſſen ſonſt die tertiarii) domini noſtri Ieſu Chriſti, wird vom Pabſt

J.Chr. 1252 Pabſt eingefürt; (nachherige Eremitae S. Augustini;) der K. von Schotland heiratet zu York eine engländiſche Prinzeſſin; wil aber Schotland nicht ferner zu Lehen nehmen.

1252 Conrad erobert Neapel, Capua ꝛc. iſt ſehr hart, wie ſein Vater, gegen den Pabſt und Kirche; der Pabſt trägt Sicilien dem Carl von Anjou an, des K. Ludwigs Bruder; auch Richarden, dem Bruder des K. von England; welcher ſelbſt den Eid erneuert, nach Syrien zu ziehen, aber unterdeſſen deſto mehr Auflagen macht, und wie der Pabſt die Formel wider alle Privilegien braucht, non obſtante. In Paris iſt Auflauf über des Wilhelm de S. Amore Buch, de periculis mundi. Der Pabſt läßt den Mendog als König von Litthauen durch die Biſchöfe von Riga und Culm krönen; dieſe blos politiſche Bekerung, ſich des deutſchen Ordens zu erwehren, dauert nicht lange. Der Pabſt läßt die immer mehr anwachſenden Kezer (credentes heiſſen ſich einige in beſonderer Bedeutung) durch den Petrus von Verona heftig verfolgen; ſie laſſen ihn umbringen, daher ihn der Pabſt unter die Märtyrer ſezt. K. Ferdinand von Caſtilien und Leon ſtirbt; Alfonſus der 10te, ſapiens, folgt, der ſo gelerte Fürſt und Schriftſteller, der tabulas Alfonſinas ſamlen laſſen. Die Dominicaner ſchreiben in Cpel wider die Griechen vom heil. Geiſt; Fegfeuer, Azymo und Primat des Pabſtes. In Polen bauet man die Salzgruben. Der Pabſt errichtet ſocietatem fratrum peregrinantium propter Chriſtum, oder Miſſionarien unter die Ungläubigen, aus Dominicanern und Franciſcanern.

1253 Die Römer verlangen, daß der Pabſt ſich wieder nach Rom begeben ſol. Er ſucht den

J.Chr. 1253 Streit der Könige von Caſtilien und Portugal beizulegen, über Algarbien. In London ſuchen die Biſchöfe durch feierliches Anathema den fernern Gelderpreſſungen des Königs vorzubeugen; willigen abermal den Zehnten auf 3 Jahr zur heiligen Reiſe. K. Ludewig ſchikt Befel aus Syrien, alle Juden aus dem Lande zu verweiſen, die keine Kunſt oder Handthierung treiben. Wilhelm ſiegt über die Grafin von Flandern. K. Theobald von Navarra ſtirbt, der mit der Cleriſey viel Händel gehabt; ſein Sohn Theobald 2. folgt, unter Aufſicht der Mutter. Herzog Otto in Baiern ſtirbt im Banne, ohne ſich mit der Kirche auszuſönen. Die heil. Clara ſtirbt zu Aſſiſi; der Pabſt beſorgt ihr Begräbnis; bald nachher ſtirbt auch ihre Schweſter, die heil. Agnes; die Mutter Hortulana iſt auch eine Nonne worden. Der König Haytho von Armenien, (des Geſchichtſchreibers Vetter,) beſucht den tatariſchen Mangu Chan; der auch mit andern Groſſen ein Chriſt worden, und von da an zum Vortheil des chriſtlichen Staats wider die Saracenen viel eingewilligt haben ſoll. Die Jacobiten in Syrien haben jezt zween Patriarchen, Dionyſius, den der tatariſche Chan ſchüzt; Johannes Barmaadani, den Naſer, K. von Damascus, beſtätigt; der aber auch für Geld dem erſten ein Diploma gegeben.

1254 K. Conrad ſtirbt, ohne ſich mit der Kirche auszuſönen; (durch Gift vom Manfred;) ſein Sohn Conradinus ſol unter Aufſicht des Manfred ſuccediren; der Pabſt erneuert den Bann, nimt Neapel ein, ſezt ſich mit dem Manfred; der bald nachher ſaraceniſchen Beiſtand wider den Pabſt glüklich anwendet; der Pabſt ſtirbt vor Gram;

J. Chr. 1254 Gram; ſol es bereuet haben, daß er manche Privilegia der Bettelmönche aufgehoben. Er hat Sicilien und Apulien dem engländiſchen Prinz Eadmund angeboten. Alexander der 4te wird Pabſt; (die Cardinäle ſollen durch ſchlechte Koſt zu geſchwinder Wahl genötigt worden ſeyn.) König Ludewig reiſet nun wieder zurük in ſeine Staaten. Er hat Carmeliten nach Paris mitgebracht. Des Pabſts Decret, ſich ſelbſt Biſchöfe zu wälen, hat er aus Andacht ins Feuer geworfen. Der K. von England beſucht ihn. K. Wilhelm zerfält mit dem Erzb. von Cöln. Zu Douai verwandelt ſich eine Hoſtie in einen ſchönen Knaben; das Angeſicht verwandelt ſich in mehr Geſtalten, kriegt Bart und Haare. K. Jacob in Aragonien vertreibet die untreuen Mauren aus ſeinen Staaten. D'Argentree gibt hier Auszüge aus dem Euangelium aeternum; (ordo Independentium, die eine volkommenere geiſtliche Religion erwarten; ſchon ſeit dem Abt Joachim.)

1255 Der Pabſt beſtätigt den ſchon lang errichteten Orden Fratrum et militum Hospitalis Leproſorum S. Lazari; ertheilt den königlichen Perſonen von Frankreich das Vorrecht, von keinem Legaten mit Interdikt oder Bann belegt zu werden; gibt der Univerſität und Stadt Paris groſſes Lob, ſucht die Streitigkeiten der Univerſität mit Dominicanern (Thomas aquinas und Bonaventura war jezt in Paris) und Franciscanern beizulegen; verdamt den Wilhelm de S. Amore, und läßt ſein Buch de periculis nouiſſimorum temporum verbrennen; (dieſe Unruhen dauern in Paris bis 1260) Bertrandus de Bajona überwindet dieſen Wilhelmus in der Unterſuchung vor dem Pabſt. Manfred wird Herr von Sicilien, Fondi ꝛc.

J.Chr 1255 Joh. de Columna, Erzb. von Meſſina, iſt päbſtlicher Legat; (Verfaſſer des Mare hiſtoriarum.) Der Erzb. Philip von Salzburg widerſezt ſich dem Pabſt; (chronic. Salisburg. Pezii; das Capitel wält einen Ulrich.) Der Pabſt beleihet den Prinz Eadmund mit Sicilien. Die Juden ſollen zu Lincoln einen Chriſtenknaben gekreuzigt, und es als Ordnung bekant haben. K. Ottocar in Böhmen ziehet mit Markgraf Otto von Brandenburg ꝛc. wider die Preuſſen; erbauet Königsberg, Braunsberg; (a mari Adriatico vſque ad Germanicum regit;) die rheiniſchen Städte errichten einen Bund. Joh Ducas Batatzes ſtirbt, der fremde Kleider verboten; ſein Sohn Theodorus Lascaris Ducas folgt. Nicephorus Blemmidas ſol Patriarch werden; Arſenius Auctorianus wird es.

1256 K. Wilhelm komt um im Eis, in Krieg wider die Frieſen. (Fabel von ſeiner Schweſter, die an Graf Herrman von Henneberg vermält, 365 Kinder auf einmal geboren.) Der Erzb. von Mainz erhält päbſtliche Verbote, ja nicht den Conradin wälen zu laſſen; einige ſchiken an Richard in England; andre wollen K. Alfonſus in Caſtilien. Der Pabſt ſchikt ſeinen Legaten Philip, Erzb. von Ravenna, mit einem Kreuzzuge wider den Tiran Ecelin; vereinigt die vielen Eremiten unter eine regulam Auguſtini und prior generalis; arbeitet wieder an der Vereinigung der orientaliſchen Kirche mit der lateiniſchen; (die Inſtruction hat Wadding; auch die Volmacht an den B. von Breslau, die Jentuoſos, die an Cujavien gränzen, zu bekehren;) antwortet auch einem Sultan, der (aus Politik) ſich zum Chriſten machen laſſen wolte. Ludewig, Pfalzgraf am Rhein,

J.Chr. Rhein, läßt ſeine Gemalin hinrichten, wegen eines Briefes; erbauet nachher das Ciſterzienſerkloſter Fürſtenfeld. Die Venetianer und Genueſer, welche Acco beſizen, zerfallen; die Piſaner helfen den erſten; die Genueſer müſſen nach Tyrus entweichen. Herzog Boleslaus, (ſaeuus, caluus,) von Ligniz, erpreßt vom B. in Breslau Geld, ohne daß des Pabſts Bann, oder der vorgeweſene Kreuzzug wider ihn, dem Biſchof hilft.

1257 Sowol Richard als Alfonſus nemen den Antrag der deutſchen Churfürſten an; Richard wird zu Aachen nebſt der Gemalin durch den Erzb. von Cöln gekrönt, worüber Alfonſus beim Pabſt und andern Königen ſich beklagt. Der Pabſt erneuert den Befel, daß alle Erzbiſchöfe, Biſchöfe und Aebte zu gewiſſer Zeit nach Rom kommen müſſen. Der Erzb. von Salzburg, Philip, wird abgeſezt, weil er in 10 Jahren weder Prieſter= noch Biſchofsweihe geſucht. Congregatio ſeruorum S. Mariae matris Chriſti, in Marſeille. Die Aſſaſſinen werden von den Tatarn immer mehr bezwungen.

1258 In Rom wird der bisher gefangene Brancaleo wieder zum Senator gemacht; der ſich an des Pabſts Verbot nicht kehrt in der Juſtiz; der Pabſt mus ſich nach Viterbo begeben. Ecelinus ſchlägt den Legaten Philip und nimt ihn gefangen. Der Pabſt läßt das Euangelium aeternum (des Joh. de parma, worüber der König von Frankreich angefragt hatte;) verbrennen, das von 1260. an eine geiſtliche Religion verkündigte; (es ſind viel wahre Grundſäze wider die übertriebene Kirchenreligion, die der Pabſt als die einzige zeither unterſtüzte.) Der K. von England wil wieder Geld erpreſſen, um Sicilien zu erobern;

J.Chr. bern; mus aber dem ernſtlichen Widerſtande der
1258 Stände nachgeben; und beſſere Regierung ver=ſprechen. Der tatariſche Holuchan erobert Baldach, und befördert die chriſtliche Religion.

1259 Der Pabſt erneuert das Verbot der Prieſter=ehe; gibt dem K. Theobald von Navarra Beſtätigung der neuen Univerſität in Tudela; hindert den K. von Ungarn, den Tatarn zu viel nachzugeben. Ecelinus wird geſchlagen und gefangen vom lombardiſchen Bunde; ſtirbt, ohne ſich mit der Kirche auszuſönen. Der deutſche bisherige König Richard geht wieder nach England; der Pabſt läßt ihn nach Italien einladen. Hier endigt ſich des Matthäus Paris ſehr reichhaltige Hiſtorie. Der K. von England ſezt ſich in Paris mit dem K. von Frankreich über allerley Anſprüche. Der griechiſche Kaiſer Theodorus ſtirbt in Mönchskleidung; von hier fängt Georgius Pachymeres ſeine Hiſtorie an; Johannes, 6 Jahr alt, folgt unter Vormündern; dem bald nachher Michael Paläologus überal entgegen geſezt wird. Der gelerte Dominicaner Albertus Magnus wird durch den Pabſt B. zu Regenſpurg, der die Philoſophie der Theologie vorgezogen. Der B. von Hildesheim ſezt Ciſterzienſer nach Backenrode.

1260 Des Ecelin Bruder, ſeine Frau und Kinder, werden alle ſehr grauſam hingerichtet. Der Pabſt befielt überal concilia zu halten, und wegen überhand nemender Macht der Tatarn im Orient, zu berathſchlagen; es geſchieht etliche Jahre lang. Coblai Chan iſt jezt Kaiſer von Cathai, oder nördlichen und ſüdlichen Sina. Die Tatarn ſchenken dem K. von Armenien und dem Fürſt von Antiochien manches, ſo ſie den Saracenen abgenommen. Des M. Paulus Venetus Hiſto=

rie

J.Chr. rie fängt hier an. Ein anderer Zug Tatarn ver=
1260 heeret Polen. Arſenius iſt unzufrieden mit des Kaiſer Michael Verhalten und dankt ab; Nicephorus 2. komt an ſeine Stelle. Provinzialſynode in Cöln, unter Erzb. Conrad; davon noch 14 ſtatuta übrig ſind. K. Ottocar in Böhmen beſiegt die Ungarn; iſt ſo mächtig, daß viele Geſandte aus Italien ihre Obern bey ihm empfehlen. Ein Eremit in Italien, Rainerius, erwekt die Andacht der öffentlichen Ausgeiſſelung; ſie ziehen mit Fanen, Kreuzen und Vortreten der Biſchöfe und Obrigkeiten herum; (es heißt daher annus generalis deuotionis;) Graf Manfred unterſagt es bey Lebensſtrafe; es wird auch in Polen im folgenden Jahr verboten. Raymundus Lullius, aus Majorca, macht ſich von nun an bekant; (gehört merere Jahre ſpäter, indem er nach dem Anfang des folg. Jahrh. geſtorben.) Der berümte Juriſt, Accurſius, ſtirbt zu Bononien.

1261 Der Pabſt ſtirbt zu Viterbo vor Gram; er hat keine Cardinäle gemacht. Urban 4. folgt; aus Frankreich, bisher Patriarch von Jeruſalem; der eben hergereiſet war. Wilhelm, epis. agennenſis, wird Patriarch und legatus; auf ihn folgt bald Thomas, bisher Erzb. zu Meſſina. Michael Paläologus erobert durch den Cäſar Alexius Conſtantinopel wieder, durch einen Canal unter der Mauer. (Einige ſezen es etwas eher oder ſpäter, einige laſſen gar die Genueſer helfen.) Die lateiniſchen Einwoner müſſen nun in der Vorſtadt Pera wonen. Balduin fürt den Kaiſertitel fort, wie auch ein lateiniſcher Patriarch fort gezält wird; Arſenius wird wieder griechiſcher Patriarch, der den Kaiſer in Bann thut, weil er den jungen Johannes blenden laſſen; daher Germa=

J.Chr. manus an ſeine Stelle komt, und bald nach ihm,
1261 Joſeph. In Pforzheim werden Juden verbrant, die ein Chriſtenkind langſam getödtet haben ſollen. (Concil. prouinciale moguntin. das Harzheim hier liefert, war ſchon einem groſſen Theil nach in dem enthalten, das er Fritislar. nent im Jahr 1246 die Feneſtrae parlatoriae in Klöſtern ſollen doppelte eiſerne Gitter haben ꝛc. die quaeſtuarii, mendicantes, nemen ſich ſehr viel heraus wider die Pfarrkirchen.)

1262 Der Pabſt mus nach Orvieto flüchten; läßt wider den Manfred des Kreuz predigen; auch aus Frankreich kommen Kreuzfarer; Manfred hatte ſeine Tochter Conſtantia an den Sohn des K. Jacob von Aragonien verheiratet, ſo wenig der Pabſt es dem König erlauben wolte. Der Pabſt erneuert das Verbot, ja nicht den Conradin zum König zu wälen. Die mauriſchen zwei Könige, die dem K. Alfonſus von Caſtilien unterworfen ſind, fangen Rebellion an; werden durch K. Jacobs Beiſtand noch mehr gedemütigt. In Deutſchland macht ein Theodo, als Zauberer oder Gaukler, viel Aufſehen.

1263 Die bisherigen innern Unruhen in England werden vom K. Ludewig, als Mittelsperſon, zum Beſten des König Heinrichs entſchieden, doch daß charta magna des K. Johannes ſtehen bleibt; die Diſſidenten ſetzen den Krieg fort, und laſſen einen päbſtlichen Legaten nicht ins Land; dem ſich auch einige nach Boulogne geforderte engländiſche Biſchöfe durchaus nicht unterwerfen, ſondern an concilium, und gar an die triumphirende Kirche appelliren. K Hako von Norwegen fürt unglüklichen Krieg mit dem ſchotländiſchen K. Alexander, wegen der hebridiſchen Inſeln; auf ihn folgt

J.Chr.
1263 folgt ſein Sohn Magnus, der ſich mit Schotland ſezt. Der Pabſt wendet ſich nun allein an Carl von Anjou, daß er Sicilien erretten ſol; ſeine Gemalin wil auch gern Königin heiſſen, wie ihre 3 Schweſtern, daher Carl es annimt. Der Pabſt citirt beide bisherige Competenten des deutſchen Reichs, um der Sache ein Ende zu machen. Kaiſer Michael fängt wieder an von Kirchenvereinigung, politiſch, handeln zu laſſen, durch den B. Nicolaus von Crotona. Der Sultan von Babylon, Bendoctar, und K. Jacob von Aragonien, ſchiken ſich Geſandte; der Sultan belagert bald darauf Acco; der Pabſt ſucht daher Hülfe in Frankreich.

1264 Der Pabſt ſtiftet vniuerſale feſtum corporis Chriſti; Thomas von Aquino macht das officium zu rechte; (manche römiſche Schriftſteller berufen ſich gar auf die Umtragung der jüdiſchen heil. Lade und der Thorah, in Synagogen; andre auf Offenbarung an eine Nonne Eva.) Der K. von England, ſein Bruder und Sohn, werden durch den Simon von Montfort gar ſehr in die Enge gebracht. Herzog Boleslaus, pudicus, bezwingt die Jazyger. Der Pabſt ſtirbt in Peruſio. Clemens 4. folgt; (Guido, lumen juris;) der ſich wider den Nepotismus erklärt; (hier findet man deutlich das bleierne Siegel in Bullen, und den Fiſcherring für breuia.) Der bulgariſche König Conſtantin, der die Schweſter des geblendeten Johannes geheiratet, fürt Krieg wider den Kaiſer Michael in Thracien; Michael nimt ſeinen Prinz Andronicus zum Mitregenten, der die ungariſche Anna geheiratet.

1265 Carl geht von Marſeille nach Rom, und wird da (im folg. Jahr) gekrönt, nachdem er gewiſſe Be=

J. Chr. Bedingungen beſchworen. Der Pabſt borget
1265 viel Geld zur Ausfürung. In Frankreich müſſen die Kirchen, mit Erlaubnis des Königs, den Zehnten geben; der Pabſt räth dem K. von Aragonien, alle Mauren zu vertreiben, die Juden enge einzuſchränken. Der Graf von Glochester verläßt den Simon von Montfort, und ſtelt die königliche Würde wieder her. Der Pabſt befielt den Körper des gemishandelten Simon vom Kirchhof wegzuſchaffen, weil er im Bann umgekommen; Georg Abulfaragius wird Mathrian, durch den jacobitiſchen Patriarch, Ignatius 3. Bonaventura, General der Minoriten, den der Pabſt als Erzb. v. York dem Kapitel aufdringen wil, ſchlägt es aus. Der K. v. Schotland verſtattet dem Adel viel Freiheit wider die zu anmaſſende Kirche. Trithemius klagt bey dieſem Jahr über den Verfall des Benediktinerordens. Schon in dieſem Jahr nent man aurum alchymicum, und ein abbas aureus, der darin arbeitete, Martene theſaur. anecd. Tom 3.

1266 Der Pabſt geſteht dem K. Carl, daß er Steine und Erde nicht in Gold verwandeln und nichts mehr geben könne. Carl nent den Manfred ſultanum lucerinum, weil Saracenen ihm dieneten; beſieget ihn in einem hitzigen Treffen, darin Manfred ſelbſt umkomt, und unter einem Steinhauſen verſchart wird. Carls Truppen verſchonen auch der ſingenden Cleriſey und Nonnen nicht, in Benevent. Conradin nimt auch den Titel an, K. von Sicilien; der Pabſt unterſaget allen und jeden, ihn dafür zu erkennen. Der päbſtliche Legat ſteht dem K. in England bey wider alle Widerſpenſtigen; Bonaventura fürt die ordentlichen Disputationen bey Generalzuſammenkünften des Or=

J.Chr. Ordens ein. Der Pabſt ſtelt das gute Verne-
1266 men wieder her, zwiſchen K. Bela und ſeinem Sohn Stephanus. In Dänemark ſol der Legat Guido den K. Erich und Erzbiſchof Jacob von Lunden, den der K. noch immer (des Zehnten wegen) gefangen hielt, vertragen; er braucht Bann und Interdikt vergebens. Concil. prouinc. colonienſe, zur Beſtätigung der kirchlichen Immunitäten. Bendoctar läßt die Minoriten, Jac. de Podio, und Jeremias de Janua, hinrichten, die 600 Chriſten zum Märtertum gereizet hatten; auch den prior der Tempelherren; der Pabſt ſchreibt an den Abaga Chan und überal hin, um Beiſtand. Der K. von Armenien, Haytho, geht in ein Kloſter, nachdem er mit dem Soldan einen Vertrag gemacht.

1267 Der Pabſt ſchikt eine Formel der Kirchenvereinigung nach Cpel, weil die bisherigen Unterhandlungen der Minoriten viel zu gering waren; ſchreibt auch an den Kaiſer und Patriarchen. K. Alfonſus verlangt vom Pabſt geradehin die Kaiſerkrone; er ſchlägt es ab, und macht den K. Carl zum Vicarius imperii; oder, wie er es gegen Richard und Alfonſus beſſer erklärt, ſeruator pacis oder paciarius, auf 3 Jahr. Heinrich der eine und Friedrich der andre, Brüder K. Alfonſi, werden aus dem Reiche verwieſen; dieſer geht nach Africa, jener nach Frankreich, und nachher nach England, und gar nach Deutſchland zum Conradin; andre melden nichts von Frankreich, deſſen doch der Pabſt gedenkt; Heinrich wil Sardinien haben, und hält es mit Conradin. Der Pabſt citirt den kaum 16järigen Conradin, thut ihn in Bann; auch den Herzog Leopold von Baiern, der den Zug in Italien mit that; die Guel-

J. Chr. 1267 Guelfen erneuern ihren Bund wider die Gibellinen; der Pabſt mus verbieten, daß Chriſten nicht Juden werden; ſein Legat Guido hält concilia in Breslau, (polniſche Biſchöfe) in Wien 19 canones; Juden ſollen ſich in der Tracht von Chriſten unterſcheiden ꝛc. um Geld und Kreuzfarer fürs heilige Land zu ſchaffen. Der Pabſt beſtraft den Erzb. von Bremen, daß er nicht beſſer auf die Lehre vom Abendmal hält. Der tatariſche Abaga Chan ſchikt Antwort an den Pabſt, wegen Bekriegung der Saracenen.

1268 Conradin ziehet über Rom nach Apulien; verliert eine ſchon gewonnene Schlacht; Heinrich aus Spanien gerät in 25järige Gefangenſchaft des K. Carl; auch Conradin wird entdekt und gefangen. Der Pabſt macht den K. Carl zum ſenator vrbis und vicarius imperii. K. Ludewig errichtet ſanctionem pragmaticam de libertatibus eccleſiae gallicanae. Der Pabſt erpreſſet überal viel Geld zum heil. Krieg. Joh. Semeca, Probſt in Halberſtadt, der auch zuerſt gloſſas decreti geſchrieben, appellirt dawider ad concilium, und fält in den Bann. Die Bürger und Bauern in Holland wollen nicht mehr ihren Obern unterworfen ſeyn; auch nur die Bettelmönche behalten. Der Pabſt ſtirbt zu Viterbo; die Cardinäle können in bald drei Jahren über den neuen Pabſt nicht einig werden. Antiochien (Conrad de Antiochia war ſchon vor einiger Zeit nach Italien) wird vom Bendoctar verheeret; die Nonnen ſchneiden ſich die Naſen ab; der lateiniſche Patriarch Chriſtian wird vor dem Altar umgebracht. Coblai Chan erobert Quinſai.

1269 Der K. von Frankreich veranſtaltet einen groſſen Zug wider die Saracenen in Africa, wozu

J. Chr. 1269 auch Carl von Sicilien helfen, Eduard von England aber nach Syrien gehen ſol. K. Jacob von Aragonien wird durch Sturm zurükgetrieben. Er iſt als Grosvater mit bey der Vermälung des Ferdinand, Sohns des K. Alfonſus in Caſtilien, mit der franzöſiſchen Prinzeſſin Blanca da auch der muhammedaniſche König von Granada ꝛc. zugegen iſt. Carl läßt den Conradin und Friedrich von Oeſtreich in Neapel prächtig enthaupten. Dominicaner in England ſchreiben wider die Minoriten, die kein Geld anrüren wollen.

1270 K. Ludewig bricht nun auf mit ſeiner Kreuzflotte; der Kaiſer Michael hatte dieſen heiligen Ludewig zum Schiedsrichter der Religionsvereinigung erwält; daher die Cardinäle den Entwurf mitſchiken; Joh. Triſtand, der Legat, K. Ludwig ſelbſt, ſtirbt vor Tunis, nachdem er dem Prinz und Nachfolger Philip 3. eigenhändige Vorſchrift hinterlaſſen. K. Conrad, auch Eduard kommen an; wegen Peſt macht man Stillſtand auf 10 Jahr, mit Freiheit für Dominicaner und Franciſcaner, zu predigen und zu taufen. Der K. von Navarra ſtirbt, auch die Gemalin Iſabella, ſein Bruder Henricus craſſus. Eduard geht alſo allein mit einigen andern Kreuzfarern nach Aco. Philip, des gelerten K. Alfonſi Bruder, erregt Rebellion, wozu er den K. von Granada zu Hülfe nimt. Bela, K. in Ungarn, ſtirbt; Stephanus 4. folgt.

1271 K. Philip und Carl können die eigennüzigen Cardinäle noch nicht zur Pabſtwahl bringen, ohnerachtet ſie ſelbſt zu Viterbo geweſen. Wilhelmus de podio Laurentii endigt hier ſeine Chronik. Thealdus, Archidiaconus in Lüttich, jezt in Aco, wird

J.Chr. wird endlich zum Pabſt gemacht, Gregor. 10;
1271 er ſchikt an den Coblai Chan 2 Dominicaner, (Guilielmus von Tripoli hat de ſtatu Saracenorum an Gregor. 10. geſchrieben,) die chriſtliche Religion zu erklären, auch etwas Oel aus der Lampe des heil. Grabes. (Marcus Paulus venetus, that damalen im 15ten Jahr mit ſeinem Vater Nicolaus Matthäus, dieſe berümte Reiſe; hiſtoria de regionibus orientalibus;) die philoſophiſche Facultät in Paris verbietet ihren magiſtris logicalis und phyſicalis ſcientiae, keine theologiſche Dinge einzumiſchen, und nie contra fidem zu entſcheiden.

1272 Der neue Pabſt langt in Italien an, und wird in Rom gekrönet; er ſucht nun mehr Beiſtand fürs heilige Land zu ſchaffen; und ſchreibt daher aufs Jahr 1274 ein concil. oecumen. aus, noch ohne Ort; wozu er auch die Einladung durch vier Minoriten an den griechiſchen Kaiſer ſchikt; dem der K. Carl von Sicilien indeſſen Ruhe laſſen ſol; ſchikt einen lateiniſchen Patriarchen für Jeruſalem, Thomas, nach Aco mit 500 Soldaten, auf Koſten der Kirche. Er wiederholt die Drohungen wider den ungehorſamen König Alfonſus von Portugal, der ſich nicht daran kehret. Stephanus, K. von Ungarn, ſtirbt; Ladislaus, ſein Sohn, folgt. K. Heinrich in England ſtirbt; ſein Sohn Eduard, (der erſte oder auch vierte) da er jezt noch in Syrien war, und beinahe durch einen Meuchelmörder das Leben verloren, wird als ſein Nachfolger gewälet, ſein Bruder Edmund iſt jünger. In Paris macht fac. medica eine ſtatutum contra practicantes.

1273 Das concil. wird vom Pabſt in Lion angeſezt; der vertriebene Balduin (der Kaiſer von Conſtantino=

J. Chr.

1273 tinopel noch heißt, wie Michael Kaiſer der Griechen) und K. Carl von Sicilien reiſen mit ihm bis Florenz, wo er ſich bemüht, Frieden zwiſchen den Guelfen und Gibellinen zu ſchaffen; auch das Interdikt wendet er umſonſt dazu an. Alfonſus wendet ſich wieder an den Pabſt um Kaiſer zu werden, tritt auch, comit. Venaiſinum an den Pabſt ab; der Pabſt ſchaft ſaluum conductum für griechiſche Geſandte aufs concilium; und treibt die neue deutſche Königswahl ſehr eifrig; der Erzb. von Mainz befördert den Rudolf, Graf von Habsburg, (von der Mutter, Gr. von Tierſtein vom Vater; viel pralende Genealogien ſind nun lächerlich;) es wird ohne Reichszepter auf ein Kreuz geſchworen. Der liederliche B. von Cracau, Paulus, veranlaſſet in Polen groſſe Unruhen, da ihn Lescus, niger, welchen Boleslaus ſich zum Nachfolger erwält hatte, gefangen gehalten.

1274 Das concil. zu Lion iſt ſehr zahlreich, über 500 Biſchöfe ꝛc. (1750 Perſonen;) es ſolte dem heil. Lande helfen; Vereinigung der griechiſchen Kirche befördern; die Reformation des Lebens ſchaffen. K. Jacob von Aragonien geht unzufrieden ab, da ihn der Pabſt nicht anders krönen wolte, als daß er järlich Geld zalen ſolle. Die griechiſchen Geſandten kommen erſt zur 4ten Seſſion; Thomas von Aquino, der um ihrentwillen kommen ſolte, ſtirbt unterwegens. Der griechiſche Kaiſer gibt viel nach, doch ſolte nichts im Symbolo für jezt geändert werden. Die Griechen ſingen hier filioque; (manche latini erzälen von 43 Artikeln, ſo die graeci hier abgeſchworen.) Der laſterhafte B. von Lüttich wird abgeſezt, der aber ſeine Nachfolger noch lange bekrieget.

J.Chr. get. Abaga Chan ſchikt Briefe her, wegen po=
1274 litiſcher Abſichten wider die Saracenen; der eine Geſandte läßt ſich hier taufen. Bonaventura ſtirbt hier; der Pabſt beſtelt Seelmeſſen bey allen presbyteris, für alle, die als zum concilio gehörige ſterben. K. Rudolf hat auch dis concil. beſchikt, obgleich in den Akten es nicht ſtehet. In Cpel entſtehen groſſe Unruhen wider den Kaiſer dieſer Union wegen; der Patriarch Joſeph dankt ab; Joh. Veccus, der endlich auch dieſe Einſicht angenommen, wird Patriarch; K. Carl iſt auch nicht damit zufrieden, daß man den K. Michael agnoscirt habe, zum Nachtheil ſeines Eidams, Balduin. Es wird die Vermehrung der Bettelorden verboten. Auf concilio zu Salzburg wird concil. lugdun. eingefürt.

1275 K. Alfonſus unterredet ſich mit dem Pabſt zu Belcaire, fordert viel, und bricht misvergnügt ab; die nur auf gewiſſe Jahre vom Pabſt bewilligten Zehnten werden von nun an in Caſtilien immer gehoben. Die Mauern bekriegen Caſtilien und Aragonien, durch Beiſtand des K. von Marocco. K. Rudolf leiſtet dem Pabſt zu Lauſanne den Eid (tibi domino, in jur. canon.) Auf dem Reichstage zu Stregnäs wird der bisherige K. Waldemar abgeſezt; ſein Bruder Magnus Ladahlas wird König; (Kranz läßt den Waldemar ins heil. Land reiſen.) In Syrien entſtehen noch mehr Uneinigkeiten unter den Chriſten, bey der Minderjärigkeit des Boamud, Fürſten von Antiochien. Wegen der Krönung der königlichen Maria thut der Erzbiſchof von Sens dem von Rheims Einſpruch.

1176 Der Pabſt ſtirbt, da er ſelbſt den Kreuzzug mit thun wolte, in Arezzo; der Dominicaner Petrus

J. Chr. 1276 trus de Tarentaſia wird gewälet, und nent ſich Innoc. 5; er ſtirbt nach 5 Monaten; Hadrian 5. wird ſein Nachfolger, der auch noch vor der Einweihung ſtirbt; Johann 21. (22. 20 zälen andre) wird Pabſt, (Verfaſſer des Arzeneibuchs theſaurus pauperum,) der ſich wenig dazu ſchikte. Bis hieher reicht des Martinus Polonus Chronik in einigen Abſchriften. Jezt erſt gehen die Geſandten ab nach Cpel, die ſchon unter Innoc. 5. beſtimt waren, die Beſtätigung der Union zu betreiben; worein der K. Michael und Andronicus gern willigen, um Beiſtand wider die Türken zu erhalten, die den Tatarn auswichen und die griechiſchen Staaten anfielen. Der Erzb. von Canterburi, Robert de Kilwardi, verdamt viel errores in grammatica, logica, naturali philoſ. (mancherley Verzeichniſſe hat d'Argentree, auch obſeruationes darüber.) Petrus wird K. in Aragonien nach ſeinem Vater; eine ſeiner Schweſtern, Sanctia, reiſet aus Andacht nach dem heil. Grabe. In Caſtilien thut K. Alfonſus ſeinen Enkeln Unrecht in der Reichsfolge; ſein Sohn Sanctius hatte ſehr viel Anhang. Herzog Heinrich von Meklenburg gerät im heil. Lande in lange ſaraceniſche Gefangenſchaft. König Philips Gemalin, Maria, wird vom Petrus Brocius, des vorigen Königs Chirurgus, verläumdet; ſein verräteriſcher Briefwechſel nach Caſtilien wird entdekt. Die Univerſität zu Paris macht ſtatutum wider librarios oder ſtationarios, die Bücher nicht zu theuer zu verkaufen.

1277 Der Pabſt komt durch Einfal der Decke ſeines Schlafgemachs ums Leben; er iſt ein Liebhaber der Natur, den Mönchen aber nicht geneigt geweſen; Nicolaus 3. (vorher Cardinal Joh. Ca-

J.Chr. jetanus) wird Pabſt. K. Rudolf ſezt ſich endlich mit dem ſtolzen K. Ottocar in Bömen, wegen der Reichslehen, (die Erzälung iſt ſehr ungleich;) wil aber noch immer nicht den Zug nach Rom thun. Kaum wird der Krieg zwiſchen K. Philip in Frankreich und Alfonſus in Caſtilien abgewendet, wegen der Reichsfolge; Philip unterſtüzt ſeiner Schweſter Blanca Söhne, von Alfonſi älterm Bruder Ferdinand; Blanca wird eine Clariſſen Nonne. Der B. von Paris, Stephanus, Tempier, (andre ſezen es richtiger ins vorige Jahr,) verdamt viele Irtümer, die wider die Kirchenlehre bekant wurden. (D'Argentree hat 219 Artikel;) K. Carl, von Sicilien, erkauft von Maria ihre Rechte auf das Reich Jeruſalem. Otto, Vicecomes, Erzb. von Mailand, komt jezt endlich zum Beſiz der Stadt, da factio Turrianorum den kürzern gezogen. Sultan Bendoctar ſtirbt zu Damascus; es entſtehen Unruhen wegen der Nachfolge; daher tadeln manche Schriftſteller den K. Rudolf, daß er lieber ſeine Familie, als nun das beſte der Kirche beſorget habe.

1277

1278 Der Pabſt ſchikt die tatariſchen Geſandten zurük an den Abaga Chan und Coblai, mit 5 Minoriten; der Erb. von Canterburi, Robert Kilwarb, mus zur Bekerung der Tatarn einen Aufſaz machen; er ſchikt auch neue Geſandte nach Cpel, die Union und das gute Vernemen zu beveſtigen; prägt es den Dominicanern ein, an Bekerung der Juden zu arbeiten. K. Rudolf hat von Wien aus viel mit dem Pabſt ſchriftlich zu thun, wegen Freiheiten der römiſchen Kirche. K. Carl von Sicilien mus vicariatum imperii öffentlich aufgeben; der Pabſt wird ſelbſt ſenator vrbis;

J. Chr. bis; es wird ihm auch nepotismus laut Schuld
1278 gegeben. K. Rudolf überwindet den K. Ottocar durch Beiſtand des K. von Ungarn, der auch cumaniſche Heiden bei ſich hatte; Otto, Markgraf von Brandenburg, der des K. Ottocar Schweſter hatte, verwaltet indeſſen Bömen, bis Wenceslaus gröſſer wird; nun komt Oeſtreich an Rudolfs Familie. Der Pabſt ſucht die Ausſchweifung des K. Ladislaus zu hemmen, deſſen Land faſt heidniſch worden. Der K. von Frankreich vergibt Präbenden, die der Pabſt beſezen wil. Der erwälte lateiniſche Patriarch von Jeruſalem wird vom Pabſt verworfen, und der Dominic. magiſter generalis, Johannes vercell. dazu ernent, der es durchaus nicht werden wil. Der Pabſt macht den Martinus Polonus zum Erzb. in Gneſen, nachdem langer Streit bisher geweſen. Der Minorit Rogerius Baco wird wegen neuer Meinungen durch den päbſtlichen Legaten in Paris, gefangen geſezt, und ſeine Irtümer verdamt; auch der Minorit Petrus Johannes Olivi mus manche Schriften verbrennen; (D'Argentree hat viel geſamlet unter dem J. 1280.) ſeine Poſtille über Apocalypſin iſt wider den Pabſt und die groſſe Kirche. Raym. Martini ſchreibt pugionem fidei.

1279 Es kommen griechiſche Geſandten nach Rom, welche die groſſen Unruhen erzälen, daher die Union weiter nicht zu betreiben ſey; (Synode, Bann wider den Kaiſer und Patriarchen Joh. Beccus ꝛc.) Man entdekt in Provence den Körper der heil. Maria Magdalena; Dionyſius wird K. in Portugal nach des Vaters Tode. Boleslaus, Herzog von Ligniz, ſtirbt; auch Boleslaus pudicus, Herz. von Cracau und Sendomi-

J. Chr. rien, deſſen Gemalin eine Clariſſer Nonne wird;
1279 auch Boleslaus, pius, dux calliſienſis. K. Eduard und Philip unterreden und vertragen ſich zu Amiens. Joh. Pecham wird Erzb. von Canterburi, Minorit, der viel Cardinäle und Biſchöfe in ſeinen theologiſchen Lectionen gehabt. Synode zu Münſter, in Weſtphalen; lauter geringe Sachen; mortalia peccata müſſen umſtändlich, venialia aber nur generaliter gebeichtet werden.

1280 Es wird eine Verſchwörung in Sicilien verabredet, wider K. Carl und die harten franzöſiſchen Vorgeſezten; Petrus von Aragonien ſol das Reich bekommen, der Manfreds Tochter hatte; Johanes Prochyta iſt Anſtifter, der den Kaiſer Michael und ſelbſt den Pabſt dazu beredet; deſſen Tod die Sache aufhält. Dieſer Pabſt hat die Bulle Exiit, qui ſeminat, in den Streitigkeiten der Franciscaner ausgehen laſſen, nicht aber Nic. 4.; auch wider die Kezer hat er eine Conſtitution bekant gemacht. Ein genueſiſcher Kaufmann veranlaſſet in Majorca eine groſſe Judenbekerung. Der berümte Arzt Thaddäus lebt jezt zu Bononien, andre nennen ihn Matthäus; der ſich ſehr ſtarke Diäten zälen laſſen.

1281 Nach mehrern Unruhen zwiſchen 2 Factionen wird Martin 4. (eigentlich der 2te; denn jene 2 hieſſen Marinus;) Pabſt, (Cardinal, Simon de Bria) er macht den K. Carl wieder zum Senator lebenslang, und nachdem neue Ordnungen gemacht worden, geht er nach Rom. Manche beſchreiben ihn als einen entſchloſſenen Feind der Deutſchen. Die Verſchwörung wird ſehr geheim fortgeſezt; K. Petrus bekomt ſogar Geld von Frankreich; der Pabſt warnet den K. Carl, der jezt den Pabſt dazu bringt, den Kaiſer Michael

J. Chr. 1281 chael in Bann zu thun, um das griechiſche Reich ihm deſto eher, nach Carls Abſicht, zu entreiſſen; Johann von Trapezunt heiratet des K. Michael Tochter, Eudocia. K. Rudolf ſchikt einen Reichsverweſer nach Italien, der bey den Guelfen nichts ausrichtet. Synode zu Salzburg wider viel abuſus; wider falſarios, die Siegel und Briefe verfälſchten. Der Pabſt läßt durch die Biſchöfe in Frankreich die Leute ermanen, daß ſie legata machen möchten fürs heil. Land.

1282 Die abſcheuliche ſiciliſche Veſper wird ausgefüret, auch Mönche und Clerici helfen die Franzoſen umbringen. K. Carl iſt eben beim Pabſt; der Pabſt braucht den Ablas und ſchikt Commiſſion nach Sicilien; der K. von Frankreich ſchikt Hülfe; K. Petrus läßt ſich in Panormo als König von Sicilien ausrufen; Carl mus Sicilien verlaſſen. (Es iſt ſehr unrecht, daß unter Petri de Vineis Briefen auch dieſe beider Könige angetroffen, und die des K. Carl gar dem Pabſt Clemens 4. beigelegt wurden.) Der Pabſt thut den K. Petrus feierlich in den Bann; und hindert die Ausforderung beider Könige, durch Verbot an K. Carl; entſezt den K. Petrus aller ſeiner Länder. K. Alfonſus von Caſtilien wird durch ſeinen Sohn und Bruder des Reichs entſezt; hält ſich zu Seville auf, und verflucht den Sohn öffentlich. (Die ganze Verdammungsformel hat Surita.) In Padua wird verordnet, wer einen clericus umbringt, ſol vnum groſſum Strafe geben. Groſſe Hungersnoth in Polen und Bömen; daher viel auswandern, aber als Sklaven an Tatarn verkauft werden. Coblai Chan beſiegt die Könige von Mieen und Bengalen. Wider die Juden, denen man allerley Schuld gab, ent-

J. Chr. entſtehet eine groſſe Verfolgung in Deutſchland,
1282 die in Mainz anfängt.

1283 Bis in dis Jahr hat der armeniſche Mönch Haitho die Geſchichte des Coblai Chan vom Jahr 1265 an, beſchrieben. K. Carl erwartet ſeinen Gegner vergeblich an dem beſtimten Ort und Tage; K. Petrus läßt dagegen Sicilien einnemen; und ſpottet der Excommunication; ſtiftet eine Heirat zwiſchen ſeinem Sohn Alfonſus und der Tochter des K. von England; auch Sanctius in Caſtilien kehrt ſich nicht an des Pabſts Verbot, und beharrt in der Rebellion wider ſeinen Vater. In Wallis wil man Conſtantii Körper gefunden haben; auch die Krone des alten K. Arthur. K. Michael ſtirbt, auf dem Zuge wider den rebelliſchen Johann Sebaſtocrator; ſein Sohn Andronicus folgt; der ſich von der Union ganz losſagt, und den Vater ſehr ſchlecht begraben läßt. Der Patriarch Joh. Beccus entweicht; Joſeph wird es wieder kurze Zeit; die Anhänger des Arſenius ſind unzufrieden; Georg Cyprius wird Patriarch nach Joſephs Tode, unter anhaltenden Unruhen; in einer Synode, deren acta noch da ſind, wird der alte Glaube wieder hergeſtelt; (tomus ſynodalis wider den Beccus gehört ins J. 1287.) Burchard, ein deutſcher Dominicaner, iſt jezt auf ſeiner Reiſe ins heil. Land; (itinerarium;) er fand, daß alle Religionen im Lande frey tolerirt wurden. Muhammed Chan, der auf den Abaga gefolgt, iſt ein Feind der Chriſten.

1284 K. Alfonſus ſtirbt zu Sevilla, und vermacht das Reich an ſeine Enkel, und alsdenn an K. Philip: er hat zuerſt die ſpaniſche Sprache zu öffentlichen Händeln eingefürt; daher der Verfal der Gelerſamkeit im Lande von einigen abgeleitet wird.

J. Chr. 1284 wird. Sanctius bleibt ungehindert König. K. Carls Sohn, Carolus Claudus, läßt ſich vom Rogerius Lauria überliſten, und verliert eine Seeſchlacht; wird gefangen, und von der Königin kaum der Hinrichtung entzogen. Des K. Philip Sohn, Philippus pulcher, heiratet die 13 järige Johanne, K. von Navarra. Herzog Heinrich von Breslau, (probus,) wird vom Erzb. zu Gneſen in Bann gethan; verjagt den B. von Breslau mit den clericis. Der K. von Cypern, Hugo von Luſignan, ſtirbt zu Tyrus; ſein Sohn Johannes folgt; ein Jahr nachher ſein Bruder Heinrich. Die Uneinigkeit der vielerley chriſtlichen Herren zerrüttet vollend alles in Syrien. Synode zu Paſſau; c. 9. ne presbyter de ſuis filiis et filiabus ſolemnes nuptias celebret, c. 31. clerici Alchymiſtae können deshalb belanget werden; in additione komt vor, pro poenitentia 12 miſſas zu leſen. Ueberal werden Verordnungen gemacht, contra inuaſores clericorum.

1285 K. Carl von Sicilien ſtirbt in Apulien; der Pabſt ordnet indes die Verwaltung des Reichs an; und ſtirbt ſelbſt bald nachher; der Cardinal Jacobus aus der ſabelliſchen Familie wird Pabſt, Honorius 4; der die Zehnten zum heil. Zuge durchaus nicht anders verwenden laſſen wil; der K. von Aragonien ſucht Beiſtand bey K. Rudolf; der K. von Frankreich unternimt den Kreuzzug wider K. Petrus, mit einem päbſtlichen Legaten; K. Philip ſtirbt auf dem Rükzuge zu Perpignan; Philip 4. pulcher, wird König; auch K. Petrus ſtirbt; ſein älteſter Sohn Alfonſus folgt, der auch ſeinen Oncle Jacob aus den baleariſchen Inſeln vertrieben; der andr Bruder Jacob lebt mit der Königin Mutter in Sicilien; beide

J.Chr. beide Brüder thut der Pabſt in den Bann. Der
1285 truzige Biſchof Paulus von Cracau ruft den Herzog Conrad von Maſovien ins Land wider den Lescus. Waldemar, geweſener K. in Schweden, wird vom jezigen König Magnus, ſeinem Bruder, gefangen geſezt. Wenceslaus wird nun aus der Mark Brandenburg nach Prag gebracht, und K. von Bömen; heiratet K. Rudolfs Tochter Jutta. Die Carmeliten dürfen nun eine andre Tracht annemen; der Pabſt beſtätigt nun den Orden ſeruorum und Eremitarum Auguſtini, die in Paris Widerſtand fanden; er befördert auch in Paris die Erlernung der orientaliſchen Sprachen, wider die Ungläubigen. Argun Chan in Perſien ſtelt die Religionsfreiheit der Chriſten wieder her, unterwirft ſich Armenien und Georgien. In Augſpurg wird ein beſonderer Judeneid eingefürt; in München werden 80 Juden mit der Synagoge vom Pöbel verbrant, wegen eines umgebrachten Chriſtenkindes. Arnoldus de villa noua; Durand, Verfaſſer der ſpeculorum, ſind berümt.

1286 Der Pabſt unterdrükt ordinem apoſtolorum; erinnert den K. Rudolf an den Zug nach Italien; der Vicarius imperii in Italien wird von den Guelfen nicht geachtet; manche Städte ſollen ſich vom Reich durch Geld losgekauft haben. Synodus zu Lüttich; bey der Taufe non mergatur caput, ſed ſuper verticem infundat aquam; auch caput kan getauft werden, antequam perfecte naſcatur. (Harzheim hätte ſollen ſynodum colon. 1281. vergleichen, und manches corrigiren.) Eberhard, illuſtris, Graf von Würtemberg, macht viel Unruhen. Der Pabſt kan den halbheidniſchen Ladislaus, K. von Ungarn, nicht in

Ord-

J. Chr. Ordnung bringen, ohnerachtet er an K. Rudolf,
1286 an den K. von Bömen, an die Herzoge in Polen, und ungariſchen Stånde geſchrieben. K. Philip wird zu Rheims gekrönet; der berümte Auguſtiner, Aegidius Romanus, hält eine Rede darüber in Paris; (er hat de regimine principum auf des K. Verlangen geſchrieben.) Der Dominicaner Johannes Ianuenſis, de Balbis, ſamlet das catholicon. K. Erich von Dänemark wird durch Verſchwörung umgebracht; ſein Sohn Erich folgt, kaum 12 Jahr alt, daher anhaltende Unruhen fortdauern. K. Heinrich von Cypern läßt ſich zu Aco als K. von Jeruſalem krönen; daher in Neapel die Güter der Tempelherren und Hoſpitaliten eingezogen werden, die ihm anhingen.

1287 Der Pabſt verweiſet es dem gefangenen Carolus Claudus, daß er mit dem excommunicirten König von Aragonien Tractaten zu ſeiner Befreiung eingehen wollen. Reichstag zu Würzburg, da ſich der B. von Tull dem päbſtlichen Legaten ernſtlich bis zur Appellation widerſezt, als der Legat auf 4 Jahr den Zehent von allen Kirchengütern forderte. Der Pabſt ſtirbt; es vergehen faſt 11 Monate, ehe ein andrer gewält wird. Auf der Synode zu Mailand ſtreitet ſich der B. von Brixen mit dem von Verceil um den Vorſiz; Synode zu Rheims wider die Anmaſſungen der Bettelmönche in Abſicht des Beichtehörens. Die Tatarn verwüſten Polen; (21000 unverheiratete Frauensperſonen weggefürt;) vergiften in Rusland das Waſſer.

1288 Nicolaus 4, wird Pabſt, der erſte aus den Franciscanern; Gönner der Gibellinen; daher die Guelfen abnemen. Carl wird endlich auf harte

J. Chr. 1288 harte Bedingungen vom K. Alfonſus wieder frey gegeben; 3 Söhne müſſen Geiſſel bleiben; des Pabſts Vermittelung half nichts. Der K. von Frankreich und Sanctius von Caſtilien, (deſſen Unruhen jezt beigelegt worden) wollen den Alfonſus durch Krieg zwingen; der befördert den Alfonſus Cerda in dem Anſpruch an Caſtilien, und macht Bündnis mit dieſem neuen Könige. Die Piſaner werden vom gibelliniſchen Erzb. wider den stolzen Graf Ugolini aufgehezt, und laſſen ihn mit 2 Söhnen Hungers ſterben, auch nicht Sacramente geben. Der Pabſt bedrohet die Venetianer, die den Patriarch von Aquileja bekriegten; nach und nach komt die Inquiſition auch in Venedig auf, doch unter Einſchränkungen. Der Pabſt gibt eine Verordnung an die Inquiſition, wider die Rejudaizantes; er mus auch den K. von Frankreich erinnern, die Freiheiten der Cleriſey beſſer zu ſchüzen; der Erzb. von Cöln wird des Herzog Joh. von Brabant Gefangener, in der Fehde über das Herzogtum Limburg; Graf Heinrich von Lüzeburg komt dabey um; der junge Graf bekomt aber doch des Herzogs von Brabant Tochter. Der Pabſt ſchreibt viel Briefe an den Hof des Argun Chan in Perſien; ermanet ihn, ſich je eher je lieber taufen zu laſſen; und gibt den franciſc. Miſſionarien daſelbſt groſſe Freiheiten; er ſchikt auch Miſſionarien nach Dalmatien und Illyrien, die Kirche auszubreiten.

1289 Die Klagen der Cleriſey wider den K. von Portugal, über 40 Artikel, dauern fort bey dem Pabſt, der ſie jezt durch Commiſſion beilegt. Carl komt nun nach Italien und zum Pabſt, der ihn krönet, und alles für ungültig erklärt, was Carl mit dem K. Alfonſus eingegangen; ſeine franzöſi-

J.Chr. zöſiſchen Hülfstruppen werden von Jacob aus
1289 Aragonien geſchlagen. Der B. von Arezzo komt um in einer Schlacht wider die Guelfen. Der Pabſt ſtiftet eine Univerſität zu Montpellier; ſchikt den Joh. de monte coruino mit andern Minoriten als Miſſionarien nach Ethiopien, Georgien, Iberien, an Neſtorianer und Jacobiten; ſchreibt auch an den Biſchof Dionyſius, unter dem Argun Chan; auch an den Coblai Chan, der lateiniſche Lehrer verlangt hatte. Tripolis wird jezt durch den egyptiſchen Sultan erobert und zerſtört. Es iſt ein ſo gelinder Winter, daß man um Weihnachten Veilchen hat, und ſich im Rhein badet.

1290 Man erzält hier eine abſcheuliche Geſchichte von einer Hoſtie in Paris, die ein Jude ſich von einer armen Schuldnerin geben laſſen; er iſt verbrant und ſein Haus in monaſterium Billetarum, (bouillante) verwandelt worden. K. Alexander 3. von Schotland ſtirbt ohne Kinder; daher zwei Parteien; der K. Eduard entſcheidet zum Beſten des Joh. Baliolus. Es werden alle Juden aus England vertrieben; der Pabſt mus auch den Befel wider die Ausbreitung des jüdiſchen Aberglaubens unter den Chriſten erneuern; er macht den Erzb. von Marocco zu ſeinem Legaten in Africa; mus aber den K. in England erinnern, die Kirche mehr in Ehren zu halten. K. Ladislaus in Ungarn wird von den Cumaniſchen Tatarn umgebracht; unter ihm iſt die gröſte Armut im Lande geweſen. Carolus Martellus, K. Carls von Sicilien Prinz, wird durch den päbſtlichen Legaten gekrönt; (ſeine Mutter war Ladislai Schweſter.) Die Ungarn wälen einen Andreas, der auch Anſpruch hatte. K. Rudolf wolte ſeinen

J.Chr. nen Sohn Albert, Herzog von Oeſtreich, zum
1290 K. machen; der Pabſt ſezt ſich aber als Lehnherr dawider. K. Magnus von Schweden ſtirbt; ſein unmündiger Sohn, Birger, folgt unter Aufſicht des Turkill. Carelien wird bezwungen und bekert. Jn Liſſabon wird eine Univerſität errichtet. Der Patriarch Gregorius in Cpel geht in ein Kloſter; Athanaſius folgt in der Würde, der die Biſchöfe gleich wieder zu ihren Sizen verweiſet; der Pabſt ſezt ihm einen lateiniſchen Patriarchen, Hugolinus, entgegen. Andronicus wirft ſeinen Bruder Conſtantinus, den Strategopulus ꝛc. ins Gefängnis; daher die Einfälle der Türken weniger Widerſtand finden. Es kommen modificationes zu dem concilio in Lüttich des Jahrs 1286.

1291 Endlich wird der Vertrag mit dem K. Alfonſus geſchloſſen, der dem Pabſt ſehr viel verſprechen muſte; die Sicilianer wollen durchaus nicht wieder unter franzöſiſche Regierung, obgleich der Pabſt ſie in den Bann thut. Alfonſus ſtirbt unter den Anſtalten des Beilagers mit der engländiſchen Eleonora; ſein Bruder Jacob komt gleich aus Sicilien, läßt ſich krönen, verlobt ſich mit K. Sanctii in Caſtilien Tochter; ſein Bruder Friedrich maßet ſich in Sicilien die höchſte Gewalt an. Der Pabſt ſchikt Jnquiſitoren nach Servien, wider die Kezer; ſucht auch in der Bulgarey die Union mit der römiſchen Kirche zu befördern. Sultan Melec Maßor erobert Ptolemais; nun beſizen die Chriſten nichts mehr im Orient; die Engel ſchaffen daher das Haus der Marie aus Nazaret nach Dalmatien. Nicolaus, der lateiniſche Patriarch von Jeruſalem, komt mit vielen andern im Waſſer um. Der

J. Chr.
1291 Pabſt wendet vergeblich alle Mühe an, (es werden hie und da concilia gehalten) einen Kreuzzug zu ſchaffen; Raymund Lull macht viel Projekte zur Aufname der Kirche; alle Ritterorden in Einen zu vereinigen, die Schriften des Averrous zu verbieten; überal Klöſter zu errichten, um Miſſionarien zu erziehen ꝛc. K. Rudolf ſtirbt in Germarsheim; er hat den Gebrauch der deutſchen Sprache ſehr befördert. Nicolaus, aus dem Dorf Lyra, wird ein Minorit.

1292 Adolph, Graf von Naſſau, wird römiſcher König. Der K. von Armenien ſucht Beiſtand bey den lateiniſchen Mächten; der Pabſt verordnet einen Kreuzzug, und ſtirbt; er ſol alle Einkünfte der römiſchen Kirche in 2 Theile getheilt haben, für den Pabſt und für die Cardinäle; war den Minoriten zu ſehr ergeben; die Stelle bleibt über 2 Jahr unbeſezt; (ohne den geringſten Schaden der ganzen Chriſtenheit!) Jacobus de Voragine wird Erzb. von Genua, der eine italieniſche Ueberſezung der Bibel gemacht, die hiſtor. Lombardicam oder legendam auream geſamlet ꝛc.

1293 Es entſpinnet ſich ein groſſer Krieg zwiſchen Frankreich und England; K. Carl wil die Cardinäle antreiben zur Pabſtwahl, und wird übel abgewieſen. Henricus Gandauenſis ſtirbt, der in Paris doctor ſolemnis hies.

1294 Der Eremit Petrus de Murrhone wird zum Pabſt gemacht, Cäleſtin 5. der auf einem Eſel einziehet; weil er dazu nicht taugt, legt er es nieder; zum Troſt der Italiener (Spondanus) komt das Häusgen der Marie nach Loretto. Er hat pauperes Eremitas domini caeleſtini beſtätigt. Bonifacius 8. wird Pabſt, durch K. Carl. Der

J. Chr. Patriarch Athanaſius in Cpel dankt ab, weil ſeine Reformation ihm Feinde gemacht; Johannes, der vorher Frau und Kind hatte, wird Patriarch. Der König von Armenien, Haytho, iſt in Cpel, wo ſeine Schweſter den Michael, des Andronicus Sohn, heiratet; indes bemächtiget ſich ſein Bruder Sebath der Regierung, und nimt ſich eine tatariſche Gemalin. Caſſan, des Argun Sohn, wird von muhammedaniſchen Tatarn in Perſien dem Baydo entgegengeſezt, der die Chriſten zu ſehr vorzog. K. Eduard ſchaft ſich auswärtige Hülfe wider den K. von Frankreich, auch bey König Adolph; dieſer ſucht Thüringen und Meiſſen, das der Vater den Söhnen zum Nachtheil verkauft, unter ſich zu bringen. Eduard hezt den Graf Guido von Flandern wider Frankreich, durch angebotene Heirat des Prinzen von Wallis mit der Philippa aus Flandern; dieſe wird daher in Frankreich gefangen gehalten. In einer Synode zu Utrecht wird befolen, daß die Prieſter in der Landſprache alle Sontage das pater noſter, das credo, und alle Monat die 10 Gebote und 7 Sacramente erklären ſollen.

1294

1295 Der Pabſt gibt ſein Glaubensbekentnis noch vor der Krönung von ſich; er läßt den Cäleſtinus enge verwaren; und ſchreibt nun überal herum, Friede zu ſtiften. Sanctius, K. von Caſtilien, ſtirbt; Ferdinand 4. folgt unter der Mutter. Heinrich, Sanctii Vetter, dringt ſich ein zur Vormundſchaft; es ſtehen 2 Juden auf im Lande und weiſſagen ſich Erlöſung; (Alfonſus de Spina, ein jüdiſcher Arzt, erzälet es, der nachher ſich taufen laſſen.) Der Pabſt ſtiftet eine Heirat der Tochter K. Carls an K. von Aragonien, und zerreißt das Verlöbnis mit Iſabella, Sanctii

J. Chr. ctii Tochter; und macht alſo einen Vertrag zwi=
1295 ſchen beiden Königen; Carl bekomt ſeine Söhne wieder; womit die Sicilianer durchaus nicht zufrieden ſind, ſondern den Friedrich, des K. von Aragonien Bruder, zu Panormo krönen. Der Pabſt beſchikt den K. Erich von Dänemark, der den Erzb. von Lunden gefangen hielt; legt Interdikt übers Reich, ohne Erfolg. Die Polen wälen ſich den mächtigen Herzog Primislaus zum König. Marcus Paulus komt von ſeinen Reiſen im Orient glüklich nach Venedig zurük.

1296 Der Pabſt macht den K. Jacob von Aragonien zum Vexillifer und Ammiratus der Kirche, wider Sicilien; da dis wenig hilft, ſucht er durch Carl aus Frankreich mehr auszurichten; (ſol ihn haben zum Kaiſer machen wollen;) K. Eduard errichtet ein Bündnis mit dem Graf von Flandern, K. Adolf, Herzog Albert von Oeſtreich, die Philippa wieder zu befreien; der König von Frankreich läßt dem Pabſt ſagen, daß er ein unabhängiger König ſeye; die Cleriſey in England verklagt den König, wegen der Auflagen; daher der Pabſt alle Auflagen, die ohne ſein Vorwiſſen gemacht würden, aufhebt; (hier fangen die Zuſäze an zur Hiſtorie des Ptolemäus lucenſis, die auch von ihm ſind;) der Pabſt läßt ſich mit den Diſſidenten in Italien ein, wider den alten Reichsnexum; Adolphs Vicarius läßt ſich gern bereden. K. Carls älteſter Sohn, Ludewig, wird B. von Toulouſe und Pamiers; (vorher erſt ein Franciscaner; auch Markgraf Guido von Montefeletro wird Minorit;) der Pabſt fängt an die Columneſer zu drüken, iſt auch nun den Gibellinen aufſäzig. Ladislaus, locticus, des Lescus niger Bruder, wird, nach Hinrichtung des Primislaus, König

oder

J.Chr. oder Haeres Poloniae. Florentius, Graf von
1296 Holland, komt um durch Rache eines Gerard Velſius.

1297 Der Pabſt ſpricht den Bann wider die Columneſer; läßt das Kreuz wider ſie predigen; beide Brüder ſparen nichts, den Pabſt auswärts übel zu beſchreiben. Er canoniſirt den K. Ludewig; ſchenkt Corſica und Sardinien an den K. Jacob von Aragonien, mit dem er ſich in Rom zum Vortheil des K. Carl, wider K. Friedrich von Sicilien, unterredet. Jacobs Mutter, Königin Conſtantia, wird Tertiaria bey den Minoriten. Petrus Joannes de Oliva, der harte Minorit, ſtirbt; ſeine Gegner laſſen ihn als Kezer ausgraben und mit ſeinen Schriften verbrennen; Ubertinus von Caſal hat ihn vertheidigt (Wadding); der Pabſt befielt der Inquiſition, die Kezer, Bizochi, in Italien aufzuſuchen; (fratricellos, (anderwärts Begarden und Beguinen; Beguinagium, das Haus einer ſolchen Bettelgilde; Anhänger des Herrmannus pongilupus, der jezt 20 Jahr nach ſeinem Tode ausgegraben und verbrant wird;) Es gab auch ſogenante apoſtoliſche Chriſten; (kirchliche bedächtige Gegner, oder doch Independenten, die es jederzeit gegeben hat;) ein Segard Sogarellus ſol ihr Urheber jezt geweſen ſeyn, der verbrant worden. Viel teutſche Fürſten ſind bey der Krönung des K. Wenceslaus in Bömen, und der Jutta, Tochter des Herzogs Albert von Oeſtreich; K. Adolph iſt ſo gut als abgeſezt. In Epel findet man in 2 Töpfen eine Schrift des geweſenen Patriarchen Athanaſius, der ſeine Gegner verflucht hatte.

1298 K. Carl macht Waffenſtilſtand in Flandern; Adolph komt um in dem Treffen wider Herzog Al-

J. Chr. 1298 Albert; dieſer wird nun an ſeine Stelle König; der Pabſt wil ihn lange nicht gelten laſſen. Der Pabſt läßt librum 6 decretalium zuſammentragen.

1299 Der K. von Frankreich iſt mit der Entſcheidung des Pabſts übel zufrieden, daher er Flandern durch ſeinen Bruder Carl wieder einnimt; K. Albert und Philip vertragen ſich mündlich; Rudolf, Alberts Sohn, heiratet Philips Schweſter, Blanca. Der Pabſt beſtraft den K. von England, daß er nicht wiſſe, daß Schotland der Kirche gehöre. Carolus Robertus, (Caroli Martelli Sohn) (Carobert) wird dem Andreas als K. von Ungarn entgegengeſezt. Eine abermalige Erzälung, daß Juden ein Chriſtenkind ermordet, veranlaſſet in Franken und Baiern eine greuliche Hinrichtung der Juden; ein Bauer, Rindfleiſch, fürt die wilden Chriſten an, Gott wolle die Juden ausgerottet habe. (Aus des Eymericus directorium Inquiſitorum ſiehet man, daß zu Ende dieſes Jahrhunderts viel zauberiſche Bücher verbrant worden.)

1300 Man erhält nun in Italien Nachricht durch einen tatariſchen Geſandten von dem Sieg des tatariſchen Caſſan (mit Beiſtand des K. von Armenien und Georgien) über den Soldan von Egypten, Melachnazer; es wird aber keine Anſtalt zur Unterſtüzung gemacht; Caſſan ſelbſt mus wider den Baidou zurükgehen. Der Pabſt fürt das Jubeljahr ein, (breuiori manu coelum aperuit, ſchreibt Spondanus ganz ernſthaft; quo plenam omnium delictorum remiſſionem et indulgentiam poenarum praeſtitit;) Joh. Villani, aus Florenz, entſchließt ſich daher, die Geſchichte von Florenz zu ſchreiben. Carolus, claudus,

J.Chr. 1300 dus, läßt ſich vom Pabſt einen Befel geben, daß alle Saracenen in Luceria ſich taufen laſſen, oder geradehin umgebracht werden ſollen; (nur wenige laſſen ſich taufen, und bleiben Marranen). In Mailand wird eine Wilhelmine wieder ausgegraben und verbrant, die einen Weiberorden geſtiftet; auch eine Manfreda wird verbrant, die von jener behauptet, der heil. Geiſt ſeie in ihr Menſch worden. Ladislaus Locticus in Polen wird abgeſezt, und Wenceslaus aus Bömen nach Gneſen eingeladen und gekrönt. Von dieſem Jahre an haben viele den Urſprung des othmaniſchen oder türkiſchen Reichs gerechnet; da Othman, Sohn des Ortogrul, ſich von Bithynien an immer mehr ausgebreitet.

Vierzehntes Jahrhundert.

Ein unbefangener Forſcher der Hiſtorie bringt aus dem vorigen Jahrhundert ſo viel lebhaft aufkeimenden Stof mit, daß er gleichſam ſchon vorher weis, es mus die bisherige Macht der eigennüzigen Bosheit und des kirchlichen abergläubiſchen ganzen Syſtems immer mehr abnemen. K. Philips heroiſche Auffürung wider den faſt unſinnigen Bonifacius 8. (wenn auch Nogaret dieſe Grundſäze von Kezern geerbt hatte;) hatte unauslöſchliche Folgen; Kaiſer Ludewigs aus Baiern Verhalten wider den Pfaffen Johann 22. war eben ſo lebhaft, und veranlaſſete gründliche Vertheidigungen wider die alten kirchlichen Schmeichler, unter denen Auguſtinus Triumphus der unbeſcheidenſte geweſen. Selbſt römiſche baieriſche Gelerte haben den ungezogenen Bzovius ernſtlich widerlegt. Eben dergleichen Widerſpruch haben die päbſtlichen alten Anmaſſungen auch in Frankreich, England ꝛc. immer erforen, zumal ſeit dem berümten Wiclif. Das Schisma der Päbſte Urban 6. und Clemens 7. (zu Rom einer,

der

der andre in Avignon,) das bis ins folgende Jahrh. dauert, half auch zur freiern Beurtheilung dieſer kirchlichen Aufgaben, die blos für Einfältigere, aus einem ganz ſichtbaren Misbrauche der ſo ungleichen Bücher des A. und N. T. einigen blaſſen Schein entlenten; der die Gibellinen, die Spirituales und Myſtiker, und Kenner der praktiſchen Religion, nicht mehr beunruhigte. Die Kreuzzüge waren nun zu Ende, und die Fürſten hörten auf, der Kirche ſo ſeltſame Dienſte, zum Schaden ihrer ſelbſt, zu verrichten; der Vertrag mit dem Pabſt über die Aufhebung der Tempelherren, hat ebenfals freie Urtheile über dieſe Kirche mit ſich gebracht. Die Erweiterungen der Kirche durch Miſſionen gingen im Orient deſto ſchlechter von ſtatten, da die türkiſche Macht dort immer gröſſer wurde. Litthauen wurde gar bekehrt ohne Einflus des Pabſtes, der wirklich ſelbſt in Italien zeither ſo verächtlich worden war, daß Gregorius der 11te gern wieder nach Avignon ſich begeben hätte. Immer lauter wurden die freien Urtheile denkender edler Menſchen gehört; (die Chriſtenheit iſt von der wahren Religion Jeſu ſo weit abgekommen, daß nichts als die Haut und äuſſerliche Religion übrig iſt; Liebe des Nächſten iſt beſſer, als die Opfer des Altars ꝛc. welche ſchöne Lehrſäze eben durch ihre Verdammung und Anzeichung (Eymerici directorium inquiſitorum) noch mehr bekant und zum Nachdenken empfolen wurden. Man ſiehet es aus den conciliis, was für Anſtalten die Kirche zu ihrer Erhaltung vorkehren mußte; je mehr man Bullen und concilia lieſet, deſto deutlicher entdekt ſich ein kindiſcher Gebrauch der Bibel. Die Kirche wurde immer mehr als eine ſchädliche Nachamung der Monarchie frey beurtheilet, welche die gemeinnüzige wahre chriſtliche Religion durchaus unterdrüken wolle. Auch im Orient breitete ſich einige jezige Erkentnis wider die kirchlichen alten Formeln aus, wenn auch die Palamiten, Fanatiker heiſſen. Im Occident närten die Pfaffen und Mönche den alten Aberglauben, zumal von Zaubereien, und erfanden neue Andachtsmittel; daher es an

Spöttereien des Dantes Aligherius, Petrarcha, Bocacius ꝛc. an ſteten Kezern, an ernſtlicher Verabſcheuung dieſer wilden Misbräuche nicht felen konte. Die zunemende orientaliſche Sprachkentnis, welche die Kirche wider Ungläubige brauchen wolte; der noch ſo ſehr erſchwerte Wachstum der Philoſophie und Phyſik, durch Errichtung neuer Univerſitäten, beförderte zugleich eine gröſſere neue Erkentnis, die man notwendig lieber hatte, als die abgetragene todte Kirchenlehre; daher auch die Obrigkeit nicht ſo bereitwillig war, der Inquiſition im Ernſt beizuſtehen. Kurz, dis Jahrhundert hindurch keimet überal der freie Menſchenverſtand wider die alte kirchliche Sclaverey; ſogar waren manche Schriften des Ariſtoteles franzöſiſch überſezt worden; man hörte überal moraliſch richtige Urtheile wider die bisherige Larve der alleinſeligmachenden Kirche; daß man ſagen mus, dis Jahrhundert ſeie fruchtbarer an ſelbſtdenkenden Menſchen, an Kennern der praktiſchen gemeinnüzigen Religion, geweſen, als man es von mancher Periode des 16ten und 17ten Jahrhunderts ſagen kan.

J.Chr. 1301 Carl, K. Philips Bruder, unterredet ſich mit dem Pabſt zu Anagni; ſowol wegen Anſpruchs auf griechiſches Kaiſertum, als wegen Sicilien und römiſchen Reichsvicariat ꝛc. Er kan ſein neues Amt, (Paciarius, Pacificator eccleſiae rom. et Tuſciae) in Florenz nicht glüklich anwenden. Die Faction der Weiſſen (Albi, Gibellini) wird gewalttätig behandelt; auch Dantes Alighiri, (Schöpfer der italieniſchen Sprache,) wird verwieſen, der ſich durch Gedichte gerochen. K. Philip läßt den ſtolzen Legaten des Pabſts, Bernhard, B. von Pamiers, beim Erzb. von Narbonne gefangen ſezen; (7 ſehr rohe Klagen wurden wider ihn erwieſen.) Der Pabſt ſchikt einen noch gröbern Legaten; wil ſchon

J. Chr. 1301 ſchon das Königreich einziehen; des Pabſt Briefe werden verbrant und der Legat weggewieſen ꝛc. Er verfält in eben ſolche Anmaſſungen, da die Ungarn jezt den Prinz Ladislaus aus Bömen ſich zum König wäleten, ohne den Pabſt zu fragen; ſein Legat wird nicht weniger als der Pabſt ſelbſt, in Ungarn öffentlich beſchimpft. Der ſtrenge Athanaſius wird wieder Patriarch in Cpel; Nicephorus Calliſtus ſchreibt ſeine griechiſche Geſchichte dem K. Andronicus zu.

1302 Carl von Valois mus mit K. Friedrich wegen Sicilien einen Vertrag eingehen; wozu der Pabſt noch mehr Bedingungen ſezt, und monarchiam ſiculam aufhebt; Carl mus zurük, weil K. Philips Truppen in Flandern zu Grunde gerichtet werden. Spondanus gibt ſich hier alle Mühe, des Pabſts Verhalten gegen Frankreich erträglich zu beſchreiben; ſogar dem K. von England erlaubte der Pabſt den Zehnten wider ſeinen Schwager, doch nam er auch ſeinen Theil. K. Philip hat jezt geringere Münze ſchlagen laſſen. Mehrere Reichsfürſten vereinigen ſich wider K. Albert. Der Pabſt befielt den diſſidentiſchen Minoriten, die im Jahr 1294. ſich nach Griechenland begeben hatten, wieder zu kommen; ſie theilen ſich nun in Italien noch mehr; nur wenige unterwerfen ſich dem Orden. Es entſtehet ſocietas Romaniae oder Catalanorum; (von italieniſchen Freibeutern, unter einem Tempelherren; die ihr Glük in Griechenland und Thracien verſuchen; manche laſſen es meiſt Tempelherren ſeyn; noch andre laſſen ſie in Dienſten des Kaiſers Andronicus ſtehen, wider die Türken.) Manche ſezen den Gebrauch der Magnetnadel zur Schiffart durch

J.Chr. (durch einen Neapolitaner erfunden) in dieſe Zeit;
1302 andre machen ſie etwas älter.

1303 Der Pabſt verträgt ſich nun mit K. Albert wider Frankreich, da er ſonſt Carln von Valois dieſe Hofnungen gemacht. Er ſchikt 13 Bedingungen an K. Philip, zum Vergleich; da ſchlechte Antworten kamen, drohet er ſe ſpiritualiter et temporaliter proceſſurum; thut den König und die Prälaten des Reichs in den Bann; es iſt groſſer Reichsconvent zu Paris; wider den Pabſt werden alle Beſchuldigungen zuſammengetragen, und an concilium generale appellirt. Der Pabſt nimt noch ſchlechtere Mittel zu Hülfe, gibt das Königreich an K. Albert; er wird zu Anagni in vollem kirchlichen Staat, durch den Wilhelm Nogaret ꝛc. gefangen genommen, und ſehr beſchimpft; die Bürger befreien ihn nach drei Tagen; er ſtirbt bald darauf in Raſerey. Carl von Sicilien befördert in Rom die neue Wahl, Benedikt des 11ten; der ſich mit dem Könige Philip leicht ſezt. Der chaldäiſche Patriarch ſchikt an den Pabſt; auch der tatariſche Caſſan ſchikt an ihn und an Frankreich, wegen gemeinſchaftlicher Anſtalten wider die Saracenen.

1304 Franciscus Petrarcha wird geboren; der Legat des Pabſts kan in Florenz nichts ausrichten; der Pabſt mus aus Rom weichen; ſtirbt, unter groſſen Abſichten, in Peruſio, (an vergifteten Feigen.) Es werden 2 Parteien wegen der Pabſtwahl. K. Philip bringt Flandern zur Ruhe. Der patriotiſche Caſſan ſtirbt; ſein Bruder folgt, der bald wieder zur muhammedaniſchen Religion trit. Haytho, der nachher die armeniſche Geſchichte geſchrieben, geht nun nach Cypern, und wird im folgenden Jahr ein Prämonſtratenſer Mönch.

K. Ja=

J. Chr.
1304 K. Jacob von Aragonien, und Dionyſius, K. von Portugal, geben die Entſcheidung über Caſtilien, zum Nachtheil des Alfonſus Cerda. K. Birger in Schweden zerfält mit ſeinen Brüdern, wird gefangen geſezt, weil er die Cleriſey mit Abgaben belegte. Dem Dominicaner, Johann Pariſius, wird das Leſen verboten, wegen beſonderer Meinung vom Abendmal.

1305 Clemens 5. wird Pabſt; Erzb. von Bourdeaux, der dem Könige vorher viel verſprechen müſſen. Er fordert die Cardinäle nach Frankreich, und wird in Lion prächtig gekrönt; eine Mauer fält ein und tödtet einige vom Gefolge. (Hier fängt die babyloniſche 70jährige Gefangenſchaft der Päbſte an.) Der König bekomt nun alle Satisfaction. Johann de Monte Coruino, Miſſionarius in Indien und Cataja, darf in Cambalu eine Kirche mit Glocken bauen; unterweiſet katariſche Knaben zum officio latino; überſezt das N. T. und den Pſalter ins Katariſche. Das collegium Nauarricum in Paris wird geſtiftet.

1306 Der Pabſt widerruft des Bonifacius ungeſchikte Bulle, Clericis Laicos etc. und Vnam ſanctam mit allen Folgen; er ſucht das Bündnis mehrerer Mächte zu befördern, um das griechiſche Reich wieder zu erobern. Die Städte Florenz und Lucca geben nichts auf die kirchlichen Drohungen; auch Bononien beſchimpft ſeinen Legaten, daher es in den Bann fält, und die Univerſität meiſt nach Padua ziehet. Der Erzb. von Canterburi, Robert, hält ſich in Frankreich auf, weil er ſeinem Könige durch Vertheidigung der Kirchenrechte misfällig worden. Die Klagen der engländiſchen Cleriſey hat Bzovius. Der

K. von

J. Chr. K. von England mus nach Schotland, wo ſich
1306 Robert Bruſius zum König aufgeworfen. Der junge K. von Bömen, Wenceslaus, wird in Olmüz ermordet: Herzog Heinrich von Cärnthen wird gewält, von andern Herzog Rudolf von Oeſterreich, den auch K. Albert einfüret; er ſtirbt aber in Jahreszeit. K. Philip läßt an einem Tage alle Juden vertreiben, die ſich nicht taufen laſſen; viele gehen nach Deutſchland; in Paris entſtehet Auflauf wider den König, wegen neuer Münze. Der Erzb. von Cöln macht auf einer Synode Verordnungen wider die häufigen Begarden und Beguinen; (Sueſtriones, Schweſtern; Spondanus meinete a ſuibus.)

1307 Der Pabſt thut den griechiſchen Kaiſer Andronicus in den Bann, um die Eroberung des Reichs zu erleichtern. Der nunmerige Mönch, armeniſche Prinz Haytho, mus auf des Pabſts Verlangen, die armeniſche Geſchichte ſchreiben. Sanutus und andre machen Entwürfe, wie jezt die beſte Zeit ſeie, das heilige Land wieder zu erobern. Der Pabſt ſchikt 7 Biſchöfe aus den Minoriten mit Briefen an den groſſen tatariſchen Chan, welche den Johann de monte coruino zum Erzb. von Cambalu und Legaten des Orients machen wollen; (allerley Briefe bey Wadding.) K. Philip kan es vom Pabſt nicht erlangen, den Bonifacius als Kezer auszugraben; fängt aber an wegen Aufhebung des Tempelordens mit ihm zu handeln; (auf Angabe etlicher gefangen ſizender Ordensglieder; der Pabſt erzälet ſelbſt viel Böſes.) Alle Tempelherren wurden auf einem Tage im ganzen Reiche gefangen geſezt. Der Pabſt ſchikt eben dergleichen Befele aus, mit beſondern Artikeln des Verhörs. Ein Dulcinus

J. Chr. in Italien (Piemont ꝛc.) wiederholt die Lehrſäze
1307 von dreifacher Haushaltung des Vaters, Sohnes und heil. Geiſtes; der Pabſt mus endlich einen Kreuzzug wider dieſe Leute aufbieten. Ludovicus Hutin wird K. von Navarra. K. Eduard ſtirbt; ſein Sohn Eduard 2. folgt. Einige Cantons in der Schweiz fangen an, ſich der öſterreichiſchen harten Regierung zu entziehen; (Uri, Schweiz, Unterwalden;) woraus nach einigen Jahren der berümte Schweizeriſche Bund entſtanden.

1308 Eduard holt die franzöſiſche Prinzeſſin, ſeine Braut, ab. K. Albert wird vom Herzog Joh. von Schwaben umgebracht; (im vorigen Jahr, nach andern;) der Pabſt befördert eiligſt die Wahl des Heinrich von Luzelburg, um den Abſichten des K. Philips auszuweichen; er ſchikt dem Deſpoten von Raſcien, der es verlangt hatte, ein Glaubensbekentnis, um die griechiſche Kirche zu verlaſſen. In Rom brent die Lateran-kirche ab. In Frankreich iſt Streit über primatum Aquitaniae, den der Pabſt nicht geradehin entſcheidet. Petrus, ein Arzt, der für K. Heinrichs Bruder Balduin das Erzbiſtum Mainz ausbitten ſolte, wird vom Pabſt zum Erzb. gemacht, weil er ihn curirt hatte; jener wird nachher Erzb. von Cöln. Der berümte Joh. Duns, Scotus, Minorit, ſtirbt zu Cöln.

1309 Heinrich wird zu Aachen gekrönt; der Pabſt verpflichtet ihn, bald nach Italien zu ziehen; weil Italiener ſich an alle päbſtliche Drohungen nicht kehrten; er thut auch die Venetianer in den Bann, weil ſie Ferrara eingenommen; und ſchikt Kreuzfarer aus Frankreich wider ſie. König Carl, Claudus, oder der 2te, ſtirbt in Neapel. Sein Sohn,

J.Chr. Sohn, Robert, wird vom Pabſt zu Avignon
1311 gekrönt. Wol 30000 Kreuzfarer müſſen wieder umkehren, weil die Hoſpitaliten ſie nicht annemen. Der Pabſt macht den Robert zum Vicarius in ſtatu eccleſiaſtico in Italien. Der berümte Arnaldus Villanouanus wird vom K. Jacob in Aragonien nach Avignon geſchikt, vom Robert die Uebertragung des Reichs Jeruſalem an ſeinen Bruder Friedrich, (K. von Trinacrien, nicht Sicilien) zu erhalten. Dieſer Arnaldus hat ſehr groſſe Einſichten wider die gemeine Kirchenreligion geäuſſert; Gutes thun iſt beſſer, als Meſſen ꝛc. Johann, des deutſchen K. Heinrichs Prinz, wird von den Bömen zum König gewält, und der harte Heinrich aus Cärnthen vertrieben. Der nachher ſo berümte Juriſt, Bartolus de Saxo ferrato wird geboren.

1312 K. Philip erneuert ſeinen Geſuch beym Pabſt, den Bonifacius feierlich zu verdammen; überläßt es endlich dem Pabſt, der es an Lob und Preis dieſes Königs nicht felen läßt, und alles abolirt; auch Nogaretus wird auf gute Art abſolvirt. Franciscus Dandulus legt ſich mit einer Kette um den Hals vor den Pabſt, um den Bann über Venedig aufzuheben. Heinrich wird zu Mailand gekrönet. Florenz widerſtehet ihm durch Beiſtand K. Roberts von Sicilien; Italien wird ſehr mitgenommen, und dem Pabſt viel Schuld gegeben. Die Hoſpitaliten erobern jezt Rhodus; (daher Rhodiſerritter;) der päbſtliche Legat Petrus de Caſſano, oder de plana caſſanea, war mit bey der Unternemung.

1313 Der Pabſt hält concil. zu Vienne; (wegen Aufhebung des Ordens der Tempelherren, die K. Philip betrieb; Eroberung des heil. Landes, und

Re-

J. Chr. Reformation; erſt im folgenden Jahr wird die
1311 Aufhebung des Ordens, aber nur ex prouiſione oder ordinatione apoſtolica, feierlich publicirt; über die Perſonen ſelbſt wird mit Unterſchied verfaren.) Die Irtümer der Begarden und Beguinen werden angefürt; (es ſind wahre Lehrſäze darunter, vom Unterſchied der moraliſchen Religion.) Der Pabſt beſtätigt dieſe und andre Kirchenlehren; auch feſtum corporis Chriſti wird algemein befolen; die Art der Pabſtwahl, und Cultur der Sprachen, hebr. arab. chald. (auch griechiſch ſtund in alten Abſchriften) wird auf den groſſen Univerſitäten feſtgeſezt. Die Samlung der clementinarum (dieſes Pabſtes) als das 7te Buch decretalium, iſt erſt von ſeinem Nachfolger zu Stande gekommen. Niphon iſt nun Patriarch in Cpel, von ſchlechtem Charakter; (in der königl. pariſ. Bibliothek iſt ein ἐλεγχος wider ihn.

1312 Heinrich leiſtet den Eid Tibi domino etc. und läßt ſich durch 3 Cardinäle im Lateran krönen; den andern Theil der Stadt hatte die Guelfiſche Partey inne. Er mus Rom verlaſſen; der Pabſt behauptet durch eine Conſtitution das juramentum fidelitatis an die römiſche Kirche, das der Kaiſer nicht geſtehen wil; (conſtitutio Henrici hierüber.) Die Türken werden immer mächtiger wider die Griechen; der Pabſt bewilligt den Zehnten in Sicilien und Ablas zum Beiſtand des Kaiſer Andronicus. Die Societas Catalanica erobert Attica, und iſt dem K. Friedrich freiwillig unterworfen; der Titel Dux Athenarum iſt von mehrern fortgeſezt worden. Die päbſtlichen Legaten und Briefe werden in England nicht angenommen. K. Ferdinand von Caſtilien ſtirbt; ſein

J. Chr. ſein Prinz Alfonſus der eilfte, noch nicht 2 Jahr
1312 alt, folgt unter Vormundſchaft.

1313 Der Kaiſer verbindet ſich mit dem K. Friedrich wider den K. Robert von Sicilien; er ſtirbt aber auf dem Zuge, im Gebiet von Siena; (an einer vergifteten Hoſtie hies es nachher.) Der Pabſt macht den K. Robert zum Vicar. imperii und Senator vrbis, und legt alle die in den Bann, die ſich zu K. Friedrich halten würden. Der K. von Frankreich, England und Navarra legen das Gelübde ab an den päbſtlichen Legaten, den heil. Zug zu thun. In Spanien entdekt die heilige Maria ihr altes Bild zu Guadalupa.

1314 Der Pabſt ſtirbt; (einige ſagten, daß der magiſter templariorum, als man ihn verbrant, den Pabſt vor Gottes Gericht gefordert; man hat mehr nachtheilige Dinge vom Pabſt ausgebreitet.) Ueber zwei Jahr iſt nun die Kirche wieder ohne Haupt. Die Cardinäle ſind ſehr uneinig; das Conclave wird in Brand geſtekt; auch die neue römiſche Königswahl iſt getheilt; zu Frankfurt wurde von den meiſten Ludewig aus Baiern gewälet; wenige andere nemen Herzog Friedrich, den ſchönen, von Oeſtreich, zu Bonn; (es gibt ſehr ungleiche Erzälungen darüber.) K. Philip von Frankreich ſtirbt; ſein Sohn Ludwig, Hutin, folgt; er hat die Juden wieder für eine Summe Geld ins land gelaſſen. Die Piſaner erobern Lucca; es wird der römiſchen Kirche Schaz hier geplündert, den der Pabſt eben nach Avignon bringen laſſen wolte. Die Engländer erleiden von den Schotländern eine groſſe Niederlage; K. Eduard wäre bald ſelbſt gefangen worden; ſein Poet, Robert Berton war ſchon beſtelt

J. Chr. ſtelt den Sieg zu beſingen, wird gefangen, und
1314 ſingt nun für die Schotländer.

1315 In Deutſchland bekriegen ſich Ludewig und Friedrich. Der K. von Frankreich iſt nicht glüklich in dem Zuge wider Graf Robert von Flandern. In Oeſterreich, Bömen ꝛc. macht ein (Lolhard) Walter ſich viel Anhang durch Kezerey. Der Franciscaner Franciscus Mayron ſtiftet in der Sorbonne die groſſen Disputationsübungen im Sommer alle Sonnabend den ganzen Tag, 14 Stunden lang, wer nur opponiren wil. In Cpel wird nach dem abgeſezten geizigen Niphon, Johannes Glykis, Patriarch; ſeine Frau geht nun ins Kloſter; ein Liebhaber der alten griechiſchen Sprache. Es lebt jezt auch Theodorus Metochita, der auch beim Kaiſer viel gilt.

1316 Der K. von Frankreich läßt die Cardinäle in Lion einſperren, um einen Pabſt endlich zu wälen; Joh. 22, wird es; es iſt nicht gewis, daß er ſich ſelbſt ernent hatte. K. Ludewig ſtirbt dazwiſchen; ſein Bruder Philip (5. longus) wird König; den Anſpruch der Tochter Johanna verwerfen die Stände nach altem Recht. Der Pabſt weigert ſich, K. Ludewig aus Baiern als K. zu beſtätigen; die Polen klagen vergeblich beim Pabſt wider den deutſchen Orden. Der berümte Arzt Petrus de Apono, (conciliator,) der zu Padua geſtorben, wird nach ſeinem Tode von der Inquiſition als Kezer und Schwarzkünſtler verdamt.

1317 In Italien nennen ſich mehrere von der gibelliniſchen Partey Vicarios imperii, und werden den Guelfen oder der Kirchenpartey beſchwerlich; der Pabſt gibt daher eine ernſtliche Conſtitution heraus, daß vacante imperio der Pabſt allein

alle

J.Chr. alle Jurisdiktion habe; er beſcheidet ſowol K. Ludewig als Friedrich, ihr Recht bey ihm auszumachen. Er theilt das bisherige groſſe Biſtum Touſouſe in fünfe ab, worunter Toulouſe nun Metropolis, Pamiers aber der vornemſte unter den Suffraganen wird. Die Hoſpitaliten theilen ſich eine Zeitlang unter 2 Magiſtros. Der Pabſt gibt eine Conſtitution wider allerley Zaubereien; (mit Ringen, Spiegeln, Bechern, Charaktern, Schriften.) Er befielt auch, daß die Minoriten ſtrictioris obſeruantiae den Ordnungen ihrer Obern folgen ſollen. Robert verheert Sicilien. Die päbſtlichen Legaten werden nicht in Schotland eingelaſſen, da der Pabſt dem Robert Bruſius den Titel König nicht gegeben hatte. Die Inquiſition zu Tarragona verdamt 15 errores in den Schriften des Arnoldus de villa noua.

1317

1318 Der Pabſt hat noch mit den ſtrengern Minoriten, (Fratricelli, Bizochi etc. die Irtümer hat D'Argentree weitläuftig p. 290.) zu thun, die jezt eccleſiam carnalem des Pabſts, der Prälaten und Kirchendiener, und ſpiritualem (bey ihnen) unterſcheiden; der Pabſt erklärt ſie gleichſam vogelfrey. Matthäus, Vicecomes, und Herr von Mailand, der ſich dem Pabſt auch nicht unterwarf, wird als Kezer verdamt; daher er ſich mit Mantua, Verona ꝛc. verbindet. Der Dominicaner Bonaventura paruus iſt jezt in Armenien (als Erzb. zur Union) geſtorben; von da an ſind immer Dominicaner in Armenien geblieben.

1319 Der Pabſt läßt durch ſeinen Nepoten, Legaten, in der Lombardey den Dominicaner Isnard, Patriarch von Antiochien, aufſuchen, der des Pabſtes höchſte Gewalt läugnete; auch die Waldenſer in Frankreich, und die thalmudiſchen Schrif-

J. Chr. 1319 Schriften der Juden werden aufgeſucht und verbrant. Der K. von Dänemark, Erich, läßt das Interdikt des Bonifacius durch dieſen Pabſt aufheben; nach Erichs Tode folgt ſein Bruder Chriſtoph, der viel Unruhen veranlaſſet. In Schweden wird der dreijährige Sohn, König; den auch Norwegen und Gothland annimt. Jacob, der ältere aragoniſche Prinz, geht in den Ritterorden von Calatrava, um freier leben zu können. Alfonſus in Portugal rebellirt wider ſeinen Vater K. Dionyſius. Zu Siena entſtehet congregatio montis Olivetì, durch Bernhard Ptolemäus, der vorher Profeſſor juris geweſen; der Pabſt hat ſie beſtätigt.

1320 In Italien dauern die öffentlichen Unruhen fort; K. Ludewig unterſtüzt die Gibellinen; K. Friedrich die Guelfiſche oder Kirchenpartey; der Pabſt ſchikt den Philip von Valois dazu, der ſich von den Gibellinen wieder zurükſchiken läßt; der Pabſt nimt auf drei Jahr primos fructus der vacanten Kirchengüter, um Geld zum Krieg in Italien zu haben. Ein groſſer Haufe liederlicher Leute, paſtorelli, rottet ſich in Frankreich zuſammen, nach Jeruſalem zu ziehen; ſie rauben und plündern aber, wo ſie können. Der Pabſt mus beſonders die Juden in Schuz nemen. In Polen wird Ladislaus mit der Gemalin Hedwig in Cracau öffentlich gekrönt; von da an iſt die Krönung nicht mehr in Gneſen geſchehen. Die deutſchen Ritter ſollen Pommern und eine groſſe Summe Geld an Polen wieder herausgeben; ſie kehren ſich aber nicht an den Pabſt. Schleſien komt nach und nach an K. Johann in Bömen. Der aragoniſche Prinz, Johannes, wird Erzb. von Toledo; mit dem die Erzb. von Saragoſſa und Tar-

J.Chr.
1321 Tarracona des Vorrechts wegen, in Streit, bis zum Interdikt geraten. Der Patriarch von Cpel geht Krankheit wegen ins Kloſter; Geraſinus folgt, ohne Gelerſamkeit und Cultur.

1322 K. Friedrich von Trinacrien macht ſeinen Prinz Petrus, dem Pabſt zum Truz, zum Mitregenten; die kaiſerliche Partey wird ſtärker als die Guelfiſche. Joh. de Poliaco, Theolog in Paris, mus revociren, was er wider die Macht oder das Recht des Pabſtes, wegen Unumgänglichkeit der Beichte an den rechtmäſſigen Pfarrherrn ꝛc. behauptet hatte. D'Argentree p. 301. Der Pabſt ſchikt viel Briefe nach dem Orient, (mit den Aufſäzen, die Pabſt Innoc. 4. an die Bulgaren geſchikt hatte,) um den K. von Georgien, und die Tatarn mit der römiſchen Kirche zu vereinigen; (Wadding hat dieſe Briefe.) In England ſind innere Unruhen wegen der 2 Hugo Spenſer, Vater und Sohn, die über den König alles vermochten; der Krieg mit Schotland wird auch unglüklich gefürt. Die Juden werden aus Frankreich verwieſen, weil ſie die Auſſäzigen dazu gebraucht haben ſollen, die Brunnen zu vergiften; viel Juden bringen ſich ſelbſt um. Dantes Aligherius ſtirbt zu Ravenna; er hat die Hoheit des Reichs über die Kirche und Päbſte in ſeinen Schriften behauptet. Andronicus der ältere, mus nach vielen Unruhen dem jüngern, ſeinem Enkel, Macedonien, Thracien ꝛc. abtreten; (Nicephorus Gregoras iſt als Geſchichtſchreiber für den Grosvater; Joh. Cantacuzenus für den Enkel.)

1323 Der K. von Frankreich, Philippus Longus, ſtirbt; ſein Bruder Carl (4. pulcher) wird König; er läßt ſich von der Blanca, aus Burgund, ſcheiden, und heiratet des K. Johann von Bö-

J. Chr. men Schweſter; der K. von England weigert
1322 die Huldigung wegen der diſſeitigen Staaten. Der Pabſt läßt in Italien den Proces wider den Vicecomes Matthäi in Mailand überal publiciren; theilt das Kreuz und Ablas wider die Gibellinen aus; hezt den K. Friedrich auf, den aber Matthäus leicht auf ſeine Seite bringt und bald nachher ſanft ſtirbt, nachdem er in Mailand vor dem Altar das apoſtoliſche Symbolum öffentlich hergeſagt, um den kirchlichen Läſterungen zu widerſprechen. K. Ludewig erhält bey Mühldorf den Sieg über K. Friedrich, der mit ſeinem Bruder Heinrich gefangen wird. K. Carl von Ungarn unterwirft ſich Raſcien. Der Pabſt ſpricht den Bann wider falſche Münzer, auch wider Alchymiſtas. Die Minoriten beſtätigen ihren Lehrſaz in dem Generalkapitel, daß Entſagung alles Eigentums von Chriſto und den Apoſteln als via perfectionis empfolen worden. Der Pabſt widerſpricht gar ernſtlich, und deutet Nicolai Bulle, Exiit, qui ſeminat, anders. Jeſaias, ein ungelerter böſer Mönch, wird nun Patriarch in Cpel. Die Saracenen verheeren einen Theil von Armenien, wegen innerer Unruhen, die nach dem Tode des K. Lievo entſtanden, deſſen Witwe wider Willen der Stände heiratete.

1323 Der Pabſt verfärt nach römiſcher neuen Anmaſſung wider den K. Ludewig, der ſeine Einwilligung noch nicht geſucht hätte; der K. macht eine ſehr ernſtliche Antwort und Appellation bekant; dieſer Johanes möge ſelbſt ein Kezer ſeyn. Der Pabſt ſchikt viel Briefe nach Servien, an den tatariſchen Chan, nach Rusland, Cypern :c. die Ausbreitung ſeiner kirchlichen Religion zu befördern; arbeitet auch an einem Bündnis mit

J. Chr.
1323 Frankreich und Venedig wider die Türken; der Erzb. von Vienne ſolte als Legat mit ziehen; Marius Sanutus ſchreibt viel Briefe, um einen Zug ins heilige Land zu ſchaffen. Alfonſus von Aragonien fängt an, Sardinien den Piſanern wieder abzunemen. Jordanus de Inſula, der die Tochter des Bruders des Pabſtes hatte, wird ſeiner böſen Thaten wegen in Paris öffentlich gehenkt.

1324 Der Pabſt entſezt den K. Ludewig aller Rechte zum Reich, unterſagt den Unterthanen, ihm zu gehorchen ꝛc. Der Erzb. von Mainz und Cöln publiciren es wirklich; der König läßt durch die beſten Juriſten nicht gelinder antworten; der Pabſt lehnet Kezerey ab durch die Bulle, quia quorumdam; einige Minoriten werden als ungehorſame verbrant; Eymericus zält 55 kezeriſche Artikel der Minoriten. Es gibt nun viel Schriften für und wider Imperium und Papam; Galeatius wil ſich nicht wider K. Ludewig einnemen laſſen.

2325 K. Robert verheeret Sicilien; K. Friedrich mus überal weichen. Florenz mus bey Herzog Carl, Roberts Sohne, Schuz ſuchen. König Eduards Prinz, Eduard, erhält durch Vermittelung der Mutter, König Carls von Frankreich Schweſter, die diſſeitigen Staaten, und huldigt nun dem K. von Frankreich. Der König von England erklärt aber alle in die Acht. Carl von Valois ſtirbt ſehr busfertig; (filius regis, frater regis, pater regis, und doch nicht rex.) Es komt ein Vertrag zu Stande zwiſchen K. Ludewig und Friedrich; (dieſer heißt auch nachher König.) der Pabſt erklärt es für ungültig. Poſtillae des Minoriten Petrus Johannes de Seri-

gna-

J.Chr. 1325 gnano werden vom Pabſt zum Feuer verdamt; (Eymericus zält 22 Kezereien darin;) die römiſche Kirche iſt die babyl. Hure, der Pabſt der Antichriſt; in dieſer Zeit kann es geſchiktere Lehrer der chriſtlichen Religion geben, als die Apoſtel waren ꝛc.) Der Pabſt erweitert die locietas peregrinantium inter gentes, oder immerwärender Miſſionarien aus dem Dominicanerorden; ſchreibt auch nach Bosnien, wohin ſich viel vertriebene Kezer begaben, daß man die Minoriten dort unterſtüzen ſolle, welche eben den reinen Glauben dort bewaren ſolten; er läßt auch das Kreuz predigen, in Ungarn wider die Tatarn; in Polen wider die Litthauer; des Herzog Gedimin Tochter wird an Caſimir, des K. Ladislaus in Polen Sohn, in politiſcher Abſicht verheiratet, und vorher getauft. Polen kan den Peterspfennig nicht zahlen. Dionyſius, K. von Portugal, ſtirbt; Alfonſus, ferox, folgt; die Witwe Königin begibt ſich in tertium ordinem Franciſci. Der Erzb. Burchard von Magdeburg, ſteter Anhänger des Pabſts, wird von den Bürgern gefangen und umgebracht. Der jüngere Andronicus wird als Mitregent des Grosvaters gekrönt; er heiratet die Anna aus Servien.

1326 Die Römer fordern den Pabſt wieder nach Rom; laden auch den K. Ludewig ein. Der päbſtliche Legat thut den Caſtruccius, Herrn von Lucca, und den Biſchof von Arezzo in den Bann, weil ſie ihn hintergehen und es mit den Gibellinen halten. Der K. von England mus ſich vor ſeiner Gemalin, ſeinem Sohn und Bruder, nach Wallien begeben; wird gefangen und abgeſezt; willigt ein, daß ſein Sohn Eduard 3. König wird; der alte wird bald nachher umgebracht.

J.Chr.
1326 Graf Wilhelm von Holland iſt ſehr ſtreng gegen einen eigennüzigen Richter. Die Polen verheeren die Mark Brandenburg.

1327 K. Ludewig ziehet nach Italien; (begleitet von Kezern, Verbanten ꝛc. darunter der Teutſchmeiſter, ꝛc. ſagen die Anhänger des Pabſts;) Galeatius empfängt ihn prächtig in Mailand, wo er gekrönt wird, (durch Biſchöfe, die im Bann ſind;) bald nachher wird dieſe Familie der Vicecomitum gefangen geſezt. Der Pabſt erneuert den Bann und die Abſezung wider den K. Ludewig, auch wider die filios Belial, den Marſilius de Padua, und Johannes de Janduno, (weitläuftig bey D'Argentree p. 304. ſeq.) Coccus Aſculanus, bisher Herzog Carls von Calabrien Aſtrologus, wird in Florenz verbrant; aus neidiſchem Anſtiften des daſigen Arztes Dinus Garbienſis.) Schotland mus für unabhängig von England erkant werden; (pax turpis) Der heil. Rufus ſtirbt in Montpellier, (worüber ſeine Eltern die Herren geweſen;) Patron wider Peſt und Seuchen. Ein Andronicus ſchreibt um dieſe Zeit ein griechiſch Geſpräch mit einem Juden.

1328 K. Ludewig wird mit ſeiner Gemalin in Rom gekrönt; gibt ſchriftliche Beweiſe, daß er ein katholiſcher Chriſt noch ſeye; auch ein Decret wider Kezer, und wider Gottes- und Kaiſerläſterer; läßt in der Peterskirche das Urtheil wider den presbyter Iacobus cadurcenſis, qui ſe papam Ioh. 22. dicebat, öffentlich ableſen, und ihn für abgeſezt erklären; ein junger Menſch lieſet etliche Tage nachher des Pabſts Sentenz wider den Kaiſer ab, ſchlägt ſie an die Kirche, und entwiſcht; wird vom Pabſt zum Biſchof dafür

J. Chr.
1328 gemacht. Der Kaiſer macht Verordnung, wie es künftig mit Päbſten gehalten werden ſol; ſie müſſen in Rom bleiben ꝛc. Ein Minorit, Petrus de Corbario, wird als Pabſt Nicolaus entgegen geſezt, der den Kaiſer auf dem Rükzuge begleitet; K. Robert beſezt Rom wieder. Der alte Pabſt verordnet ein beſonder Gebet; Michael Cäſenas und Wilhem Occam, die der Pabſt citirt hatte, entfernen ſich von Avignon; ihre Schriften wider den Pabſt werden ſehr ausgebreitet. Der Pabſt war beinahe willens, den ganzen Minoritenorden aufzuheben; noch weniger wolte er ein neues Syſtem des Ordens, das Philippus de Majoricis vortrug, genemhalten. Herzog Carl von Calabrien ſtirbt; auch König Carl von Frankreich; (Kaiſer Carl 4. iſt lange an ſeinem Hofe erzogen worden.) Philippus Valeſius erhält das Reich, wider die Anſprüche des K. von England. Andronicus ſezt ſeinen Grosvater ab. Othman, der erſte Sultan der Türken, ſtirbt zu Pruſa; Urchan wird Sultan. Thomas Bradwardinus ſchreibt de cauſa Dei und praeefficientia, wider den Pelagius, und bekomt Widerſpruch. (D'Argentree; auch wider des Duranti a Portiano opiniones, p. 330. wider den Scotiſten Joh. de Ripa, de Merito etc. p. 332.)

1329 Der kaiſerliche Pabſt gibt Ablas wider den Johannes; thut ihn nebſt König Robert und den Florentinern in Bann; ſein Bild wird gar verbrant. Der Kaiſer ſchaft ſich Geld, um die Truppen zu bezalen; (Azo, des Galeatius Sohn, ſol eine groſſe Summe gegeben haben, um Vicarius imperii in Mailand zu ſeyn;) es widerſezt ſich Piſa und andre dem Kaiſer, wovon italieniſche Verfaſſer wol zu reichlich erzälen. Der Kaiſer komt

J. Chr. 1329 komt wieder nach Deutſchland, da eben ſein Gegner Friedrich geſtorben. In Paris wird der Kaiſer, der Gegenpabſt, Michael Cäſenas, Occam ꝛc. und andre feierlich verdamt, und der Orden vereinigt ſich wieder unter Nicolai 3. Erklärung de paupertate. Michael und Occam ſchreiben immer mehr wider des Pabſts Sentenzen. Der Gegenpabſt ſucht ſich nun, da er verlaſſen iſt, mit dem Pabſt zu vertragen. David folgt als K. von Schotland auf ſeinen Vater Robert. In Paris iſt feierliche Unterſuchung wider die zu groſſe Gewalt der Cleriſey, die alle Jurisdiktion dem König entzogen; Petrus de Cuneriis war Advocat der königlichen Rechte; der König gibt aber der Cleriſey viel nach; die beiderſeitigen Acten ſind noch da; die Cleriſey hat den König daher catholicum, felicem etc. genent. Der Pabſt verdamt 26 Artikel des Dominicaner Eckard, aus Sachſen. K. Eduard leiſtet dem K. von Frankreich perſönlich die Lehnpflicht. Der Deutſchmeiſter ruft den K. von Bömen wider die Polen zu Hülfe. Die vom Pabſt durch den Erzb. von Riga geſuchte Bekehrung der Litthauer hat noch keinen Fortgang. Der Pabſt macht den Dominicaner Petrus de palude zum Patriarchen von Jeruſalem; ſchikt auch viel Miſſionarien in allerley Gegenden des Orients.

1330 Der Pabſt verbietet dem Graf Wilhelm von Holland, des Kaiſers Schwiegervater, ja nicht nach Avignon zu kommen, und befreiet ihn von einem Gelübde. Der K. von Bömen wil den Kaiſer mit dem Pabſt vertragen, der verlangt aber, der Kaiſer ſol erſt Buſſe thun. Der Gegenpabſt komt nach Avignon, bekennet alles; wird vom Pabſt in leidlicher Verwarung behalten.

Der

J. Chr. 1330 Der Pabſt macht alles öffentlich bekant. Bis in dis Jahr gehet des Dominicaner Bernhardus Guido Chronik der Päbſte, die er zuerſt mit 1321. geſchloſſen; der Pabſt fährt fort in vielen Anſtalten der orientaliſchen Miſſionen durch Minoriten und Dominicaner. K. Carl von Ungarn iſt ſehr unglüklich wider den Woiwoden der Wallachey. Die unruhige Königin Iſabella in England wird vom Hofe entfernt. Der K. von Bömen zieht aus Cärnthen (ſeinem Prinz Johann war die Tochter des Herzogs zugeſagt) in die Lombardey, Brixen erhält ſeinen Schuz wider den Canis (Martin) Scaliger. Synode zu zu Cöln; (3mal aufgeboten; nur vor der Kirchthüre zu betteln, nicht in der Kirche ꝛc.) Synode zu Würzburg, eben ſo unerheblich.

1331 Der Pabſt wiederholt den Bann wider den Cäſenas, Heinrich von Thalheim, der Minoriten Provinzial, Occam ꝛc. Der K. von Bömen wird von vielen Städten in der Lombardey als Schuzherr angenommen; nach und nach entſtehet Verdacht, daß der Pabſt die Hände darin habe, und K. Robert von Sicilien macht mit mehrern Staaten ein Bündnis; daher der König zurük geht, und ſeine Tochter Judith an den älteſten franzöſiſchen Prinz verheiratet, die vorher mehrern andern verſprochen war. Der K. von Frankreich wil einen Kreuzzug thun, und verlangt vom Pabſt ſehr viel, ohne es zu erhalten. Der Pabſt hat ihn mit dem Bann bedrohet, wo er nach Avignon zöge. Der Pabſt erwekt ſich viel Widerſpruch, durch ſeine Idee von viſione beatifica, der die Dominicaner und alle andre widerſprechen; er mus nachgeben. (D'Argentree hat alles geſamlet; pag. 314. ſeq.) Unter den

Grie-

J. Chr. Griechen entſtehet die Streitigkeit über das Licht
1331 auf dem Berge Thabor; der Mönch Barlaam, aus Calabrien, ſchreibt wider die altkirchlichen Griechen; horcht die einfältigen Heſychiaſten, Quietiſten, aus, und erregt alſo den Widerſtand des Gregorius Palamas. K. Ladislaus von Polen erhält einen groſſen Sieg über den deutſchen Orden. Synode in Breslau, wider die, ſo ſich an der Cleriſey vergreifen; Sonn- und Feſttage ordentlich zu feiern; die Verbanten dürfen noch nicht einmal durch ein Fenſter der Meſſe zuſehen.

1332 Der alte Andronicus ſtirbt als Mönch; (nimt ein Marienbildchen in den Mund, da er Abendmal nicht haben kan.) Die Türken (Perſer nent ſie Cantacuzenus) kommen bis an Cpel. K. Alfonſus von Caſtilien errichtet militiam Bandae; (breite Binde.) Philip, K. Roberts Bruder, Fürſt von Tarento, ſtirbt; ſein Sohn Robert ſezt den Titel, Kaiſer von Cpel, noch fort.

1333 Der K. von Frankreich erinnert den Pabſt, nicht zu viel de viſione beatifica zu lehren; die meiſten Theologen widerſprachen ihn. K. Robert von Sicilien verheiratet ſeine Enkelin Johanna nach Ungarn an Andreas, des Carobert Sohn; beide kommen nach Neapel; Andreas bleibt gar hier. Die Mauren erobern Gibraltar. K. Philip läßt ſich vom Pabſt abermal den Zehnten anweiſen, zum Zuge ins heil. Land, mit König Johann von Bömen, und Philip von Navarra ꝛc. die nebſt vielen andern das Kreuz ſich geben laſſen. Ladislaus Locticus, K. von Polen, ſtirbt; ſein Sohn Caſimir folget. Jancelinus, prior generalis der Carthäuſer, ſtirbt; der einen Wunder thuenden heiligen Bruder in ſeinem Grabe anbefolen, keine mehr zu thun.

J. Chr.
1333 Der Pabſt empfielt den neuen Erzb. in Cambalu, den Minoriten Nicolaus, an den Chan, an K. Lievo in Armenien, an den armeniſchen Catholicus ꝛc. Es gibt ſchon ſeit einiger Zeit 2 auch 3 Patriarchen der Jacobiten, und dis Schisma orientalium und occidentalium (in Cilicien) dauert bis ans Ende des folgenden Jahrhunderts: auch von den maronitiſchen Patriarchen weis man kaum die Namen. Ein Stephanus aldoenſis de Heden hat einen breuiculus der maronitiſchen Patriarchen geſamlet.

1334 Der Pabſt widerruft ſeine Lehre de viſione beatifica, unterwirft ſie der Kirche, und ſtirbt den Tag darauf; hinterläßt etliche zwanzig Millionen; man legt ihm auch die Einfüruug der Auditorum Rotae bey. Benedikt 12. wird ſein Nachfolger. Der Dominicaner Venturinus errichtet in Italien unter dem gemeinen Haufen andächtige Banden. Ein Franciscaner Stephanus de Hungaria, Miſſionarius unter den Tatarn, wird ein Muhammedaner, nachher ein Märterer.

1335 Der Pabſt verbietet dem Venturinus fernere andächtige Anſtalten; zwiſchen Pabſt und Kaiſer iſt eine Art von Stillſtand; der Pabſt iſt bedächtig in Vergebung der kirchlichen Stellen, und entfernt vom Nepotismus; läßt aber überal die Kezer aufſuchen. In Italien vermehren ſich die bürgerlichen Unruhen. Die Mishelligkeiten zwiſchen Polen und dem deutſchen Orden können weder durch die Könige von Bömen und Ungarn, noch durch den Pabſt geendigt werden; in Cpel entziehen ſich die Griechen einer Disputation mit 2 lateiniſchen Biſchöfen.

Der

J. Chr. 1336 Der Pabſt erneuert die Lehre de viſione beatifica; der Kaiſer ſchikt zweimal Gevolmächtigte an den Pabſt; andre aber hindern den Erfolg; (ein Notarius ſol bekant haben, daß er vorſäzlich die vorige Appellation des Kaiſers ſo verfälſcht habe, daß nie Friede würde;) England und Frankreich geraten in einen groſſen Krieg; auch die Scaligeri mit Venedig; daher unterbleibt der heilige Zug des K. Philip; K. Alfonſus von Aragonien ſtirbt; ſein Sohn Petrus 4. folgt. Der babyloniſche Sultan überläßt den Minoriten das heil. Grab in Jeruſalem.

1337 K. Friedrich von Trinacrien ſtirbt; ſein Sohn Petrus iſt nun allein Regent. Der Pabſt ſucht die bisherigen Orden einzuſchränken; (Benediktiner, Ciſtertienſer, und Auguſtiner Chorherren;) die Dominicaner und Minoriten widerſprechen ihm; ſie ſollen nicht die Pfarrechte ſtören; nicht mehr ſo viel Novizen annemen. K. Ludewig verbindet ſich mit England wider K. Philip; in Flandern hält es der gemeine Mann auch mit England, wegen engländiſcher Wolle und Tücher. Der Pabſt ſucht vergeblich Friede zu ſtiften; er hält concil. zu S. Rufus bey Avignon, worin viel damalige Gebräuche, die Excommunication gültiger zu machen, verboten werden; (Todtenbaare vors Haus ſezen, Steine einwerfen ꝛc,) In dieſer Zeit lebt Ludolfus Saxo; Simon de Caſſia; Petrus Aureolus. Unter den Griechen gehet die Streitigkeit über lumen thaboriticum ſehr ernſtlich fort. Es macht ſich ein Armleder groſſen Anhang in Schwaben, die Juden, (nachher auch Chriſten) zu berauben.

1338 Der Erzb. von Mainz verwendet ſich mit andern deutſchen Ständen bey dem Pabſt für den Kai-

J. Chr. 1338 Kaiſer; auch die Churfürſten haben ſich dem Pabſt entgegen erklärt; daher zu Rheims und Frankfurt die Conſtitution von der römiſchen Königswahl bekant gemacht wird; (ihr Inhalt iſt beym Aventinus ſtärker ausgedrukt;) der Kaiſer gibt reſponſionem canonicam heraus, ad objectum ſibi proceſſum; (darin ſtehet ſchon, concilium eſt ſupra papam et cardinales;) es ſol auch niemand päbſtliche Bullen bekant machen, ohne durch den Biſchof der Dioces; (manche reden auch von einem ſummus patriarcha, der Deutſchen.) Der B. von Strasburg wird endlich auch dahin gebracht, ſich dem Kaiſer zu unterwerfen. K. Eduard bekomt vom Kaiſer den Titel Vicarius imperii; (Italien ausgenommen;) er nimt auch den Titel K. von Frankreich an. Die päbſtlichen Legaten können den Bann über Sicilien nicht wohl anbringen; man ſchießt auf ihre Schiffe. Der Pabſt gibt ein Urtheil an den Herzog von Oeſtreich, wider Juden, die eine Hoſtie zerſtochen hätten; die Hoſtie ſelbſt ja aufzuheben. Es kommen Geſandte tatariſcher Fürſten und aus Armenien an den Pabſt; er ſchikt wieder Minoriten und Briefe hin; (an den groſſen Chan empfielt er den Erzb. von Cambalu, Nicolaus; (Wadding;) läßt auch einen armen katholiſchen Erzbiſchof, den der dortige Catholicus geweihet hatte, um Sicherheit willen, nochmals durch einen Cardinal weihen, ſi non es conſecratus, ego te conſecro.

1339 Der Pabſt behält 2 Jahr lang alle gröſſere Vacantenſtellen, die über 50 Goldgulden einbringen. Der Kaiſer nötigt die Dominicaner Gottesdienſt zu halten. Der Pabſt ſchreibt ſehr gebieteriſch wider den Kaiſer an den K. Eduard; er

er-

J. Chr. erlaubt den Venetianern auf 5 Jahr nach Ale-
1339 xandrien und Syrien zu handeln; ſie halten einen Conſul dort. Der Magiſter ordinis Alcantarae ſiegt über die Mauren; wird nachher wegen allerley Anklagen verbrant. Der K. von Aragonien, Petrus, läßt ſich vom Pabſt zu Avignon mit Sardinien und Corſica belehnen; Genua bekomt eine republicaniſche Regierungsform durch die Gibellinen. König Magnus von Schweden wird von den Dänen ſtatt des Chriſtophorus zum König erwälet; der ſich dis vom Pabſt wil wie Schweden beſtätigen laſſen; (andre reden hier nur von Scania, das der Erzb. von Upſal an Schweden gebracht; andre nennen den Waldemar, Herzog Erichs von Schleswig Sohn; des Chriſtophorus Sohn Waldemar 3, der ſich eine Zeitlang bey ſeinem Schwager, Markgraf von Brandenburg, aufgehalten hatte.) Jener Barlaam komt mit dem Stephanus Dandulus zum Pabſt, und thut geheime politiſche Vorſchläge im Namen des griechiſchen Kaiſers. (Bzovius hat viel dogmatiſche Declamationen geſamlet.) Maria Veneta, in tertio ordine Dominicanorum, ſtirbt ſine agone poenali. In Paris werden philoſophiſche Säze des Nominaliſten Joh. Buridanus (ohne ihn zu nennen; Occam aber wird genent) verboten.

1340 Bononien läßt ſich aus dem Banne vom Pabſt ſezen, und unterwirft ſich wieder; er ſezt auch überal in Italien Reichsvicarien, ſuo jure, ſo lange kein Kaiſer wäre. In Cremona entſtehet eine groſſe Partey ſtrenger Chriſten, deren Anfürer aber als Kezer (ſecta impurorum) zum Feuer verdamt, und durch die Gonzagen doch errettet werden. Margaretha aus Cärnthen ſcheidet ſich

J. Chr. ſich vom Johann von Bömen. und heiratet des
1340 Kaiſers Sohn Ludewig, (Otto) Markgraf von Brandenburg; der Pabſt thut den Kaiſer und die Verheirateten in den Bann; (von dieſer Maultaſch gibt es ſehr ungleiche Erzälungen.) K. Eduard erhält einen groſſen Sieg zur See über K. Philip; des Pabſts Interdikt wird daher in Flandern nicht beobachtet. Der Pabſt ſchikt Briefe durch Genua nach Caffa, wo ſchon lange die Genueſer handelten; erhält auch tatariſche Geſandte vom Usbeck Chan. K. Alfonſus von Caſtilien erhält einen groſſen Sieg über die Mauren aus Africa; (ſeine Soldaten hatten alle ein rothes Kreuz bekommen.) An den Pabſt werden 24 eroberte Fahnen geſchikt. Bosnien wird wieder katholiſch, durch Beiſtand K. Carls von Ungarn. Die heil. Gertrud von Oeſtreich bekomt die heil. ſtigmata, die in den 7 horas canonicis flieſſen. Zu Paris werden einige Säze des Dominicaner Robert Holkot verdamt, de peccato mortali et veniali.

1341 Der Kaiſer verträgt ſich mit dem König von Frankreich, und nimt dem K. Eduard vicariatum imperii; beide Könige machen Waffenſtillſtand, bis der Pabſt es ausmache. K. Robert von Sicilien läßt dem Petrarcha in Rom den Lorbeerkranz aufſezen. Der K. von Armenien ſchikt an den Pabſt um Beiſtand wider die Saracenen; der Pabſt ermanet ſie erſt zur Bekehrung; und ſchikt ihnen Lehrer. Barlaam findet keinen Beiſtand beim Kaiſer wider den Palamas, daher er wieder nach Italien zurükgehet; der Kaiſer ſtirbt; Nicephorus Gregoras endigt hier ſeine Hiſtorie; die 2 Prinzen Johann (Paläologus, Calojohannes) und Manuel ſind noch zu klein; Joh. Cantacu-

J.Chr. tacuzenus, (der dem Gregoras ſehr entgegen
1341 ſchreibt;) verwaltet die Regierung; erhebt ſich ſelbſt zum Kaiſer; der Patriarch thut ihn in Bann; Alexius aus Trapezunt heiratet ſeine Tochter. Der Pabſt macht Verordnung, keine patriarchas in partibus ohne ſein Vorwiſſen zu ſezen.

1342 Der Pabſt ſtirbt; er war dem Gregor. ariminenſis und Thomas argentinenſis ſehr geneigt geweſen. Clemens 6. wird ſein Nachfolger. Er erneuert das Verfaren wider den Kaiſer, und ſucht in Italien ein Bündnis zu Stande zu bringen. K. Carl von Ungarn ſtirbt; ſein Sohn Ludewig folgt, den ſchon K. Caſimir in Polen ſich zum Nachfolger ernent hatte. Petrus, K. von Trinacrien, ſtirbt; ſein Sohn Ludewig, fünf Jahr alt, wird von einem auswärtigen Biſchof gekrönt, da die inländiſchen ſich nach des Pabſts Interdikt richteten.

1343 Der Pabſt ſezt das Jubeljahr auf die Zahl 50 feſt, erneuert des Pabſts Johann 22. Verfaren wider den Kaiſer; excommunicirt den Erzb. von Mainz, weil er dem Kaiſer ergeben iſt. Robert, K. von Sicilien, ſtirbt; ein Liebhaber der Gelerſamkeit, auf den Petrarcha ein carmen geſchrieben. Johanna, ſeines Sohns Carls Tochter, folgt in der Regierung, und ihr Bräutigam Andreas aus Ungarn; deſſen Lehrmeiſter Robert viel Böſes angefangen; (Petrarcha beſchreibt, was er belebt hat.) Der Pabſt läßt das Reich durch einen Cardinal, Eimericus, verwalten, der die Johanna im folgenden Jahr krönet. Die Witwe Sanctia wird eine Clariſſin. Andreas Dandulus, der auch Schriftſteller iſt, wird Doge in Venedig; er hat die freie Handlung beym

egyp=

J.Chr.
1343 egyptiſchen Sultan ausgebracht. England widerſezt ſich den päbſtlichen prouiſionibus ſehr lebhaft; in Oxford dauern die Streitigkeiten der Nominaliſten (Occamiſten) und Realiſten (Scotiſten) fort. Der im vorigen Jahr angenommene Regent, Gualterus Brenno, (dux Athenarum) wird wieder aus Florenz vertrieben; daher der K. von Frankreich alle florentiniſche Güter in ſeinen Staaten einziehet. Petrus, K. von Aragonien, nimt den baleariſchen K. Jakob dieſe länder ab; der ſich daher an Frankreich wendet, und einige länder an den K. verkauft oder verſezt. Der Pabſt läßt in Cpel wieder von Kirchenunion handeln; weiſet den armeniſchen Geſuch um Beiſtand wider die Saracenen, an den K. von Frankreich; gibt Ablas für das Fronleichnamsfeſt; errichtet ein Bündnis mit Venedig und Cypern wider die Türken, läßt das Kreuz dazu predigen; auch die Hoſpitaliter oder Rhodiſer-Ritter müſſen Schiffe dazu geben; (von ihrer üppigen Trägheit werde ohnehin viel geredet.) Cantacuzenus erzält hier von einem politiſchen Schreiben unter der Kaiſerin Namen Anna, in Cpel, an den Pabſt; der Pabſt hatte aber in allem Ernſt geantwortet, und Hülfe wider die Türken und den Cantacuzenus verſprochen, wenn die Union zu Stande käme.

1344 Der Kaiſer macht des Pabſts ſtolze Forderungen den Churfürſten bekant auf einem Reichstage zu Frankfurt; daher der Pabſt ſich alle Mühe gibt, durch den K. von Frankreich, K. von Bömen ꝛc. ihn abzuſezen. Die Kreuzfarer des vorigen Jahres erobern Smyrna, Venedig und Genua, breiten ihre Schiffart immer mehr aus. K. Alfonſus von Caſtilien erobert Algezira, durch

Bei-

J.Chr
1344 Beiſtand des Pabſts, der Könige von Frankreich, Navarra, England; (manche geben den Mauren ſchon hier den Gebrauch des Schiespulvers.) Der Pabſt macht Ludouicum de Hispania zum König der inſularum fortunatarum; (Canarien ꝛc.) erhebt Prag zum Erzbiſtum; erneuert den Befel, daß die Juden ſich durch ein Zeichen von Chriſten unterſcheiden.

1345 Der Pabſt treibt auf eine neue Kaiſerwahl. In Florenz werden ernſtliche Geſeze wider die übermütige Cleriſey eingefürt. Der Königin Johanna Gemal, Andreas, wird umgebracht; manche geben es ihr Schuld; der Pabſt verordnet wieder einen Vicarius der Regierung des Reichs; ſchikt wieder einen Kreuzzug zu Schiffe wider die Türken, unter dem Humbert Delphinus, der ſein Land an K. Philip verkauft, und dieſen Namen, Dauphin, in der königlichen Familie fortzuſezen bedingt. Die katariſche Familie Cim fält unter dem Tſon-ti in China ein, und beſizt das Reich. Cantacuzenus läßt ſich in Adrianopel vom Patriarchen aus Jeruſalem krönen; gibt eine Tochter an den türkiſchen Urchan; von da an ſezen ſich die Türken feſt in Thracien. Der Patriarch in Cpel, der den Palamas verdamt hatte, und des Barlaam Partey hielt, wird abgeſezt.

1346 Der Pabſt erklärt den Kaiſer für abgeſezt, und läßt durch einige Churfürſten (an des Erzb. von Mainz Stelle hatte er den Gerlach, Graf von Naſſau, geſezt) Carl den 4ten aus Bömen, der alles verſpricht, was der Pabſt haben wolte, zu Ranſe, bey Coblenz, wälen; nachdem Carl alles umſtändlich beſchworen, ertheilt der Pabſt nun Beſtätigung; (der Pabſt ſchreibt, rom. pontifex,

J.Chr. 1346 tifex, cui rex aeternus in perſona B. Petri apoſtoli, aeterni vice clauigeri caeleſtis ſimul et terreni jura imperii et plenitudinem poteſtatis conceſſit) Der K. von Frankreich leidet in pugna creſciacenſi von K. Eduard die allergröſte Niederlage; der blinde K. Johann von Bömen komt auch darin um. Simon aus Genua erobert Chio.

1347 Cantacuzenus bemächtigt ſich der Anna und des Calojohannes, dem er ſeine Tochter gibt; läßt ſich auch von dem neuen Patriarchen Jſidorus nochmals krönen. Jn Rom wirft ſich Nicolaus Gabrinus zum Regenten auf; citirt den Kaiſer Ludewig und Carl nach Rom. K. Ludewig ſtirbt; (am Gift;) in Mainz hören ſie alſo auf media in vita zu ſingen. Er iſt in München anſtändig begraben worden, obgleich im Banne. K. Eduard wird dafür gewälet; nachher Friedrich, Markgraf von Meiſſen; endlich Graf Günther von Schwarzburg; Carl wird alſo nochmals gekrönt; der Pabſt hebt den Bann auf, es dauern aber noch manche Unruhen fort. Zu Paris werden mehrere Artikel des Johannes de Mercuria verdamt; ſie ſtehen ſehr weitläuftig im D'Argentree p. 344 - 354. K. Ludewig von Ungarn zieht wider die Johanna, K. von Sicilien, (welche nun den Ludewig von Tarento geheiratet) ohne ſich an die Drohungen des vicar. generalis des Pabſts zu kehren.

1348 K. Ludewig übt ſtrenge Rache wider die, ſo ſeinen Bruder umgebracht hatten; gehet aber bald wieder zurük. Der Pabſt ſpricht die Königin öfentlich zu Avignon los, was den Tod ihres Gemals betrift, und gibt ihrem jezigen Mann den königl. Titel; ſie hat Avignon an den Pabſt verkauft;

J. Chr. kauft; (das Inſtrument hat Bzovius.) Es
1348 herrſchet eine faſt algemeine Peſt, die aus Aſien ſich auch durch Europa, Africa und alle bekante Inſeln ausbreitet. Der berümte florentiniſche Geſchichtſchreiber, Johannes Villanius, des Matthäi Bruder, ſtirbt auch daran. Man beſchreibt auch zugleich heftige Erdbeben. Nicol. de Ultricuria mus in Paris viele philoſophiſche, phyſiſche und theologiſche Artikel revociren. (D'Argentree p. 355. ſeq.) Der Pabſt ſpricht den K. Waldemar von Dänemark wieder los vom Banne, (der ohne ſeine Erlaubnis zum heil. Grab gereiſet war, mit Herzog Erich von Sachſen;) er befördert auch die Bekerung der cumaniſchen Tatarn durch Minoriten-Miſſionarien, aus Ungarn. Die heil. Birgitte aus Schweden, die durch Offenbarungen ſo berümt worden, iſt jezt in Rom. Der berümte Juriſt zu Bononien, Joh. Andreä, ſtirbt.

1349 Der Pabſt beſchüzt die Juden durch eine Conſtitution, die faſt zwei Jahr lang überal als die Urheber der Peſt angeſehen und umgebracht wurden. Es breiten ſich aus Ungarn groſſe Horden cruciferi, flagellantes in Europa aus, die alle kirchliche Religion für unnötig halten; ſie dürfen nicht in franzöſiſche Staaten kommen. Sie machen Brüderſchaften in Städten, und können faſt zwei Jahr nicht gebändigt werden. Der Pabſt ſagt das Jubiläum an aufs folgende Jahr. Graf Günther wird mit K. Carl von Böhmen vertragen; (dieſer ſol vorher den falſchen Waldemar aufgeſtelt haben, wider den Markgraf Ludewig von Brandenburg, Kaiſer Ludewigs Sohn;) der Markgraf hat nachher dem Carl alle Inſignien und viel Reliquien ausgeliefert.) K. Caſimir

J.Chr. ſimir von Polen wird um ſeines Lebens willen
1349 vom B. von Cracau in Bann gethan. Cantacuzenus ſchikt Geſandte an den Pabſt, der wieder zwei Biſchöfe abſchikt und zur Union ermant; der Kaiſer hilft dem vom Patriarchen in Cpel abgeſezten Lazarus, Patriarch zu Jeruſalem, durch den Sultan wieder zu ſeinem Siz.

1350 In Rom wird das Jubeljahr von ſehr vielen beſucht; Villani rechnet über eine Million; (Rebdorf iſt auch da geweſen; es ſind viele erdrükt worden;) der Geiz der Römer gegen die Fremden ging bis zur Grauſamkeit. Der K. von Ungarn, Ludewig, iſt auch bey der Andacht, und läßt ſich mit der Königin Johanna vertragen. Der Erzb. von Mailand bringt Bononien an ſich, ohne ſich an den Bann zu kehren. Auf K. Alfonſus in Caſtilien, folgt ſein Shon, Petrus, crudelis. Petrus, K. von Aragonien, ſchaft aeram hispanicam ab, und füret aeram natiuitatis (in Frankreich ꝛc. war es incarnationis) dafür ein. K. Philip von Frankreich ſtirbt; ſein Sohn Johann 2. folgt, bonus. K. Eduard fürt den Orden vom Hoſenband ein; ſiegt zur See über die ſpaniſche Flotte; Cantacuzenus ſucht die Unruhen zwiſchen Anhängern des Barlaam und Palamas beizulegen. Dieſer lezte wird auf einer Synode in Cpel im folgenden Jahr als Vertheidiger der reinen Lehre erkläret, und jene alle in den Bann gethan, (Akyndianer, Nicephor. Gregoras ꝛc.) Der Kaiſer iſt ſelbſt in ſeiner Geſchichte ſehr aufgebracht wider den Gregoras.

1351 Johanna und ihr Gemal Ludewig von Tarento, werden nun gekrönt; K. Ludewig von Ungarn behält aber die Anwartſchaft auf Sicilien.

J.Chr.

1351 Der K. von Frankreich errichtet den Sternorden; (ſodales B. Virginis de nobili domo S. Audoeni; Stern der heiligen drei Könige.) In England wird hart verboten, ſich vom Pabſt kirchliche Stellen geben zu laſſen; es werden keine päbſtlichen Briefe darüber ins Land gelaſſen. Margaretha, Kaiſer Ludewigs Witwe, gerät mit ihrem Sohn Ludewig (der nachher phreneticus worden) in Krieg wegen der Herrſchaft über Holland; (2 Parteien, Houk und Cabeljau;) der littauiſche Fürſt, Kriſtut, ſtelt ſich an, ein Chriſt zu werden, um aus der polniſchen Gefangenſchaft zu kommen. Es wird ein ſatiriſcher Brief des Teufels an den Pabſt und Cardinäle ausgebreitet; (vom Erzb. von Mailand;) der Pabſt macht ſich viel zu thun mit dem armeniſchen Catholicus, da der König Conſtantin um Beiſtand wider den Sultan von Egypten gebeten hatte; er ſchreibt ihm ein Glaubensbekenntnis vor, und Antworten über 53 Artikel.

1352 Der Pabſt verträgt ſich mit dem Erzb. von Mailand, der Bononien 12 Jahr unter ſich haben und jährlich eine Summe zalen ſol; womit Florenz nicht zufrieden iſt. Venedig verbindet ſich mit dem griechiſchen Kaiſer wider die Genueſer, (ſie hatten Pera innen;) und mit dem K. von Aragonien, (wegen Sardinien.) Die Genueſer ſiegen dennoch über die dreifache Flotte, ohne Vortheil. Der Minorit Franciscus Bajuli erregt in Barcellona Diſputation über das Blut Chriſti, daß es in den drei Tagen nicht mit der Gottheit vereinigt geweſen; der Dominicaner Roſelli verdamt ihn. Der Minorit Gentilis de Spoleto fürt eine andre Tracht ein, um die Ordensregel ſtrenger zu beobachten; der Pabſt erlaubt

J. Chr. laubt es; (ſein Nachfolger widerruft es aber.)
1352 Der B. von Nauenburg ſtirbt im Tanz. Der Pabſt ſtirbt, ohne ſonderliches Lob; er hat den Königen von Frankreich die Communion ſub vtraque erlaubt. Innocentius 6. wird Pabſt, weil die Cardinäle den zu frommen Carthäuſer-General, Joh. Birellus, nicht haben wollen.

1353 Der Pabſt macht ſtrengere Einrichtung über ſeine curiam; gibt Beſoldungen an die auditores Rotae, hebt Reſeruationes auf; bringt in Italien den Kirchenſtaat wieder in die Höhe, auch Rom in Ordnung durch den Legaten Albornot, das Haupt der magnae ſocietatis in Italien. In Sicilien ſind widrige Factionen bey der Minderjährigkeit des Königs, palicii et catalani. Genua begibt ſich unter dem Schuz des Erzb. von Mailand, nach verlorner Seeſchlacht gegen die Venetianer. König Ludewig von Sicilien ſtiftet ordinem nodi. Der Pabſt beſtimt den dritten Theil Zehenten zu einem Zuge wider die Türken, ſchikt auch die Rhodiſerritter nach Smyrna. Cantacuzenus handelt wieder von Union, um ſich wider den Joh. Paläologus zu ſchüzen. K. Petrus von Caſtilien zieht eine Padilla ſeiner Gemalin Blanca vor; (es wird der Zauberey eines Juden beigelegt.

1354 Der Pabſt macht den K. von Raſcien, wie er verlangt, zum Capitaneus wider die Türken; (der K. wolte hiedurch ſich wider den K. von Ungarn ſchüzen.) Der Pabſt fürt feſtum inſigniorum paſſionis Chriſti ein. Gregor. Palamas wird Erzb. von Theſſalonich; man wil ihn nicht annemen, daher er nach Lemnos gehet. Nicolaus Cabaſilas wird Erzb. der viel geſchrieben; ſein Nachfolger wird am Ende des Jahrhunderts, Iſido-

J.Chr
1354 Iſidorus (Glebas). Ein mauritaniſcher Fürſt, Abdalla, ſucht durch den K. Petrus von Caſtilien und durch den Pabſt, Chriſt zu werden, und ſich wider ſeine Gegner zu helfen. Petrus, K. von Aragonien, iſt nicht glüklich in der Unternemung wider Sardinien. K. Carl zieht nach Italien, um ſich krönen zu laſſen; der Erzb. von Mailand iſt geſtorben; ſeines Bruders Kinder machen mit Carl, was ſie wollen. K. Ludewig und Johanna ſind glüklich in Sicilien. Zu Avignon werden 2 ſchismatiſche Minoriten verbrant, weil ſie dem Johann 22. und allen Nachfolgern widerſprachen. Cantacuzenus nimt ſeinen Sohn Matthäus zum Mitregenten; der Patriarch Calliſtus, als den Lateinern zugethan, wird abgeſezt, und Philotheus folgt, der ihn gern krönet; und den Hymnus auf die Maria abſchaft, den Calliſtus eingefürt hatte.

1355 K. Carl 4. wird mit der Gemalin in Rom als Kaiſer von 2 Cardinälen gekrönt; nachdem er endlich verſprochen, Rom an eben dem Tage zu verlaſſen; (worüber Petrarcha ſehr klagt;) des Pabſts beſondre Vorſchrift zu beobachten; (Bzovius hat alle dieſe ſeltſamen Akten, worin der Pabſt ſehr glänzet.) Der Kaiſer wird in Italien ſehr verachtet. Der Dominicaner Joh. Taulerus, der die innere Religion und Myſtik ſehr gut befördert hat, ſtirbt zu Cöln. Joh. Paläologus verdrängt den Cantacuzenus, (der ein Mönch Joaſaph wird, und viel Bücher ſchreibt,) und verſpricht dem Pabſt alles, was zu erdenken iſt, um Beiſtand wider die Türken zu bekommen; Calliſtus macht ſich wieder zum Patriarchen, Demetrius Cydonius überſezt manche Schriften des heil. Thomas und Auguſtinus, und ſchreibt wider

J. Chr. der den Nicolaus Cabaſilas. (Manche halten
1355 ihn und den Nilus, Erzb. von Theſſalonich, für
eine Perſon.) K. Ludewig von Trinacrien, ſtirbt; Societas Laudiana iſt in Italien vielen ſehr beſchwerlich. Die Engländer verheeren Frankreich. Bartolus de ſaxo ferrato ſtirbt. Joh. de Mandeville komt wieder zurük von ſeinen Reiſen, die er lateiniſch, franzöſiſch und engliſch beſchrieben. Der erſte Erzb. von Prag, Erneſtus, macht eine Samlung von Synodalſtatuten; (68 Capit.) laici implicite credunt trinitatem etc. libellus de 3 punctis eſſentialibus religionis wird empfolen.

1356 Kaiſer Carl macht in Nürnberg die güldene Bulle bekant über die römiſche K. Wahl. Der Pabſt ſchikt an den griechiſchen Kaiſer, wegen Union, und ermanet den K. von Cypern, Ungarn, Venedig, Genua, und die Rhodiſer, ihm beizuſtehen. Die Cleriſey in England widerſezt ſich dem vom König abermal geforderten Zehenten; der Pabſt beſtraft den K. Johann eben deswegen; der K. wird in praelio pictauienſi von den Engländern gefangen. K. Ludewig nimt endlich den Venetianern Dalmatien ab; der Pabſt hat ihn zum vexillifer eccleſiae, wider die Ungläubigen, und Kaiſer Carl zum vicarius imperii gemacht. Der Vicecomes in Mailand, Bernabo, widerſezt ſich dem Kreuzprediger, der im Namen des Pabſts das Kreuz wider den Ordelaff in Forli predigt; läßt ihn ſogar braten. Der B. von Augſpurg, kaiſerlicher Vicarius zu Piſa, macht ein Bündnis mit dem Anfürer der ſocietas laudiana, wird aber nebſt ihm vom Vicecomes in Mailand gefangen; Genua macht ſich wieder frey. Der Minorit Johann de Rupeſciſſa,

J. Chr. ciſſa, wird zu Avignon gefangen geſezt, wegen
1356 (Alchymie, ſagt Trithemius) ſeiner Prophezeiungen; (von algemeiner Revolution und Bekerung aller Ungläubigen.) Ein groſſes Erdbeben im Oberlande zerſtört faſt ganz Baſel. Ein Beghardus, Bertold von Rotbach, wird zu Speier verbrant, weil er lehrt, laicus kan die Religion beſſer verſtehen, als doctores S. S.

1357 Der gefangene K. von Frankreich wird nebſt ſeinem Prinz nach England gebracht; der Dauphin Carl iſt indes Regent zu Paris, in ſteter Unruhe. Der K. von England veranſtaltet ludos tabulae rotundae; gibt den K. von Schotland David frey, auf gewiſſe Bedingungen. In Provence (gehörte unter den K. Ludewig von Sicilien) entſtehet eine Verbindung von allerley Rittern und Freibeutern, unter dem Archipresbiter de Verniis; wofür ſich ſelbſt der Pabſt fürchtet. Der K. von Caſtilien und Aragonien brauchen wider einander mauriſchen Beiſtand. K. Alfonſus von Portugal ſtirbt; Petrus, ſein Sohn, folgt. K. Caſimir von Polen, hat neben der zweiten Gemalin, Hedwig von Glogau, eine jüdiſche Maitreſſe. Der bisherige kriegeriſche kluge Legat in Italien, Aegidius, komt nach Avignon zurük; der Abt von Clugni, Androin, iſt ſein Nachfolger, den er aber bald wieder ablöſen mus. Der Erzb. von Armach, Richard, handelt in Avignon ſuper materia mendicitatis; er hatte das defenſorium curatorum wider die Bettelmönche geſchrieben; kan aber wenig ausrichten. Der Pabſt läßt das Leben Markgr. Leopold, pii, von Oeſtreich, unterſuchen; zur Canoniſation.

1358 In England wird die königliche Gewalt wider den unordentlichen B. von Eli, und da er an den Pabſt

J. Chr. 1358 Pabſt appellirt, wider andre Prälaten, ſehr ernſtlich behauptet. Societas Landina, welche im Florentiniſchen bey einem Durchzug von dem aufgebrachten Landvolk eine groſſe Schlappe erlitten, mus ſich nun in die Lombardey zurük ziehen. Der Sultan läßt bey Cairo den Nicol. de monte corui mit 2 andern Minoriten jämmerlich hinrichten. Herzog Rudolf von Oeſtreich befördert das Gerücht, als wolle ihn der Kaiſer zum beſondern Könige in Italien machen, um ſeinen Zwek zu erreichen, den Patriarchen von Aquileja, Ludewig, zu nötigen, manche Einkünfte abzutreten. Herzog Johann, B. von Camin, hält Synode; hält keinen Weihbiſchof; beſorgt ſpiritualia ſelbſt.

1359 Der Kaiſer unterredet ſich mit den deutſchen Erzbiſchöfen und Fürſten zu Mainz, wider die abermaligen Gelderpreſſungen der päbſtlichen Cammer; man iſt willens, die Einkünfte der ſo liederlichen Cleriſey mit oberherrlicher Macht einzuziehen; der Kaiſer verlangt auch, der Pabſt ſol die 2 Conſtitutionen Clemens des 5. (Romani principis, und Paſtoralis) aufheben. Berthold von Rorbach, der zur Beförderung der moraliſchen Religion viel gute Meinungen geäuſſert, wird von andern erſt hier angeſezt. Der Erzbiſchof von Toledo läßt den Martinus Gundiſalvus, und der Inquiſitor in Aragonien den Nicolaus Calaber verbrennen, welche als Fantaſten beſchrieben werden, aber auch von Revolution der Religion weiſſagten; Barthol. Janovezius, aus Majorca, behauptete, daß im folgenden Jahr die Kirchenreligion aufhören würde; mus ſein Buch verbrennen. Noch immer kan der Pabſt den Petrus, K. von Caſtilien, und Petrus,

J.Chr.
1359 Petrus, K. von Aragonien, nicht vertragen; ein Petrus, K. Jacob 2. von Aragonien Sohn, wird ein Minorit; Carl, Graf von Alençon, ein Dominicaner. Auf den Sultan Orchan folgt ſein Sohn Amurat, (Sulniman lebte nicht mehr,) mit dem Beinamen Gazi; der ſich bald nachher Adrianopel zum Siz macht; die Janitſcharen errichtet oder herſtellet.

1360 K. Eduard willigt endlich ein, Friede mit Frankreich zu machen; K. Johann wird alſo wieder frey; gibt eine Tochter an den Johann, Vicecomes in Mailand, um Geld zur Zalung an England zu bekommen. Der K. von England trit Aquitanien an ſeinen Prinz Eduard ab. Hugo von Luſignan, K. von Cypern, ſtirbt, den der Pabſt zum Senator in Rom gemacht; ſein Sohn Petrus folgt als König. Es entſtehen viel gewaltthätige ſocietates in Frankreich und Italien (Malandrini ꝛc.) aus allerley Nationen; K. Carl ſtiftet die Univerſität zu Prag. Es werden hie und da neue Componiſten und Muſiker bekant. Die Peſt fängt wieder an.

1361 K. Petrus von Caſtilien läßt ſeiner Gemalin Blanca Gift reichen; bringt den Mahomet, Nebenbuler des mauriſchen Königs von Granada, wider gegebene Sicherheit um. K. Petrus von Cypern iſt mit Beiſtand der Johanniter-Ritter zur See glüklich wider die Türken. Wenceslaus, erſtgeborner Sohn K. Carls, wird geboren. K. Eduard feiert ſein 50ſtes Jahr zu Weſtmünſter durch viel gute Anſtalten und Ordnungen; fürt die engliſche Sprache ein, ſtat der galliſchen oder normanniſchen, in Gerichten. Der Servit Vitalis, den der Pabſt nach Egypten geſchikt, um den Sultan wider die Türken aufzuhezen,

J. Chr. hezen, bringt einen Krug von der Hochzeit zu Cana mit zurük nach Bononien.

1361

1362 In Rom iſt abermalen Neuerung der Regierung; man unterwirft ſich dem Pabſt wieder, aber verbittet den Legaten Aegidius; (er hat 6 libros geſchrieben pro ſtatu vrbico et Piceno reformando; Sixtus 4. hat ſie nachher ſelbſt genemgehalten.) K. Ludewig ſtirbt zu Neapel; der Pabſt tröſtet die Witwe, und ſtirbt ſelbſt; er hat den Petrarcha zum Secretär haben wollen, der aber mehr ſolche Reizungen ſeinem Privatleben nachgeſezt hat. Urban 6. wird Pabſt, der ſeinen Bruder Angelicus Grimoardi zum B. von Avignon macht, das 2 Jahr leer geſtanden, um die Einkünfte zu brauchen. Philotheus wird wieder Patriarch in Cpel, da Calliſtus in der Geſandſchaft an die Königin der Triballier, oder Cralána, geſtorben.

1363 Der Pabſt ſpricht den Bann wider den Bernabo in Mailand, und ertheilt denen Ablas, ſo wider ihn das Kreuz nemen würden. Der K. von Frankreich, von Cypern und Dänemark ſind zu Avignon, und nemen das Kreuz wider die Türken; vorher iſt Kaiſer Carl mit dem K. von Ungarn, Dänemark, (Waldemar, Sigismund) und K. von Cypern in Cracau, und heiratet K. Caſimirs Niece, Eliſabeth, von der nachher Kaiſer Sigismund geboren wird. Herzog Albert von Meklenburg, des Magnus Schweſter Sohn, wird K. von Schweden, da Magnus und ſein Sohn Haquin abgeſezt worden. Die K. Johanna von Sicilien heiratet den Jacob aus Aragonien, deſſen Vater, K. von Majorca, vor mehreren Jahrern umgebracht worden; er verbindet ſich daher mit dem K. von Caſtilien wider den

von

J.Chr. von Navarra. Matthäus Villani ſtirbt; deſſen
1363 Hiſtorie ſein Sohn Philippus noch etwas fortſezt.
1364 K. Johann begibt ſich nach England, die Geiſſeln zu beſuchen, und ſtirbt zu London; der älteſte von 4 Söhnen, Carl 5. wird König; er macht ſeinen Bruder Philip, (intrepidus) bisherigen Herzog von Tours, zum Herzog von Burgund, der nachher die Margaretha von Flandern heiratet; (der Pabſt verbot die Trauung, weil er die Braut dem Herzog von Burgund gönnete.) Viele von den Raubgeſelſchaften (auch der Pabſt hatte Avignon loskaufen müſſen) ziehen nun in den Krieg nach Spanien. Robert, Fürſt von Tarento, der den Titel Kaiſer von Cpel fürte, ſtirbt; ſein Bruder Philip, hat Maria, die Schweſter der Königin Johanna.

1365 Der Pabſt ſchreibt an den griechiſchen Kaiſer, wie er ihm beiſtehen wolle wider die Türken; er ſucht auch dem Johann von Luſignan zu helfen, der Armenien als ihm gehörig anſahe; er empfielt auch den Joh. Lascaris, der Mariam cantacuzenam heirgten wolte, und daher in Avignon war, nachdem er das ſchisma abgeſchworen, an den griechiſchen Kaiſer. Mehrere deutſche Fürſten widerſezen ſich den räuberiſchen Geſelſchaften in Elſas. Petrus, K. von Cypern, der viel Beihülfe von Geld geſamlet, erobert mit den Johannitern Alexandrien, (zum Theil nur;) der Kaiſer unterredet ſich zu Avignon mit dem Pabſt über Italien.

1366 Der Pabſt, K. von Ungarn und griechiſche Kaiſer, der ſelbſt in Ungarn geweſen, pflegen Unterhandlungen wegen Beiſtandes wider die Türken und der Union. Der K. von Ungarn erobert die Bulgaren, und läßt durch 8 Minoriten

aus

J.Chr. aus Bosnien eine groſſe Menge taufen. Der
1366 K. von Cypern erobert Tripoli; der Graf von Savoien, Amadeus Callipolis ꝛc. Der Pabſt wil wieder nach Rom; (auch Petrarcha hat ihn ſehr erinnert;) Petrus, K. von Caſtilien, mus aus dem Reiche fliehen, da ſein Bruder Heinrich als König ausgerufen wird. K. Carl von Frankreich macht gute Kleiderordnung, worin der Pabſt vorgegangen.

1367 Der Pabſt reiſet ab, mit groſſem Unwillen der Cardinäle und Hofleute; zu Viterbo entſteht groſſer Auflauf wider die franzöſiſchen Cardinäle; der berümte Legat Aegidius Alvarus ſtirbt daſelbſt. Der Graf von Servien, der griechiſche Patriarch und andre Griechen von allen Ständen beſuchen den Pabſt in Viterbo, die Union im Namen des Kaiſers zu verſprechen. In Rom wird der Pabſt prächtig aufgenommen; er fertigt viel Briefe aus in dieſer Sache in den Orient; (an den Patriarchen Niphon in Alexandrien; Philotheus, in Cpel; Lazarus, in Jeruſalem; auch agnus dei an den Kaiſer. Er beſtätigt den Orden der Jeſuaten; (fratres Ieſuati S. Hieronymi, die unaufhörlich den Namen Jeſus ſagten.) Mit dieſem Jahr endigt ſich des Abulbircat canon chronol. der alexandriniſchen Patriarchen. Ferdinand folgt auf ſeinen V. Petrus in Portugal. Der entwichene K. Petrus erobert Caſtilien wieder, und Heinrich fliehet nach Frankreich; der Pabſt thut den Petrus in den Bann; (die Formel wurde mit beſonderer Liſt ihm vorgeleſen;) er drohet mit den andern Königen das päbſtliche Joch abzuwerfen, der Pabſt mus es alſo revociren.

Der

J.Chr.
1368 Der Pabſt läßt die Köpfe Petri und Pauli koſtbar einfaſſen; verdamt concluſiones des Minoriten Foulechat zu Paris; (D'Argentree p. 382. ſeqq.) die K. Johanna komt nach Rom, und wird an laetare mit der goldnen Roſe und geweihetem Degen beſchenkt. Zween Brüder, Zupani oder Fürſten von Bosnien, laſſen dem Pabſt ihre Bekerung melden; er weihet auch den neſtorianiſchen Patriarchen in Moſul ein, der jezt ihn beſucht hatte; Kaiſer Carl unterredet ſich mit dem Pabſt, kan aber wenig wider die vicecomites von Mailand ausrichten.

1369 Petrus, K. von Caſtilien, wird von ſeinem unächten Bruder Heinrich gewaltſam umgebracht, der nun K. wird. Der K. von Frankreich nimt Aquitanien als Oberherr dem Eduard ab; und der K. von England nimt den Titel von Frankreich wieder an; daher wieder Krieg entſtehet. Petrus, K. von Cypern, wird von ſeinen Brüdern umgebracht; ſein Sohn Petrinus, noch Kind, folgt. Joh. Paläologus komt nach Italien, bekent ſich in Rom gegen die Cardinäle zur römiſchen Kirche, in griechiſch und lateiniſchen Urkunden, die noch da ſind. Der Pabſt empfielt ihn an den engliſchen mächtigen Freibeuter, Joh. Hawkwood, (der es nicht annimt,) und nun an Venedig, Genua, K. Johanna. Der Minorit Dionyſius Soulechat mus viel moraliſche, myſtiſche Säze widerrufen. Der Pabſt legt die Stadt Cöln ins Interdikt, weil der Magiſtrat die Freiheiten der Kirche beeinträchtigte; die Cleriſey zieht gar aus der Stadt. Die Familie Mim vertreibt die Tatarn aus China; die Miſſion der Minoriten hört nachher in Cataja ganz auf.

Der

J. Chr.
1370 Der Pabſt ſchikt einen neuen Erzb. Wilhelm nach Cambalu mit 12 andern Minoriten, wozu nachher noch 60 kommen, als tatariſche Miſſionarien; (Wadding widerſpricht dem Bzovius, daß keine Dominicaner dabey geweſen;) ſchreibt eben die Glaubensformel für die Griechen, die das Schisma verlaſſen wollen, welche Paläologus angenommen; ſchikt auch in die Wallachey und nach Georgien, der Union wegen; beſtätigt den Olivetaner Orden; auch der heil. Brigitte-Orden S. Saluatoris, (ihre Regel hat ihr Chriſtus ſelbſt dictirt, wie ſie ſagt.) In England wird der denarius S. Petri geweigert, auch des König Johannes (Privat-) Verſprechen an den Pabſt, aufgehoben; keine reſeruationes, prouiſiones, translationes, dem Pabſt zugelaſſen. Der Pabſt gehet wieder nach Frankreich, wider der heil. Brigitte Warnung, und ſtirbt. Er hat zuerſt eine dreifache Krone getragen. Gregorius der eilfte wird Pabſt, Clemens des 6ten Bruders Sohn. K. David von Schotland ſtirbt; Robert Stuart, ſeiner Schweſter Sohn, wird König. K. Caſimir von Polen (magnus) ſtirbt; K. Ludewig von Ungarn, den er zum Nachfolger erwält, wird in Cracau gekrönt, ohne groſſen Beifal.

1371 Der K. von England fårt fort, die Cleriſey von der Regierung zu entfernen, und legt groſſe Abgaben auf. Die Bemühungen des Pabſts, Friede zwiſchen England und Frankreich, auch zwiſchen den Königen in Spanien zu ſtiften, ſind ohne Erfolg. Einige Minoriten in Aragonien behaupten, daß der Leib Chriſti von der Hoſtie ſich gen Himmel erhebe, wenn ſie Mäuſen oder böſen Menſchen zu Theil wird; der Pabſt verbie-

tet

J. Chr. 1371 tet dieſe öffentlichen Urtheile. Die heidniſchen Litthauer können ihre Kirchenbeute aus Polen nicht über die Grenze bringen; ſchiken ſie alſo zurük. Die heil. Catharina von Siena macht ſich bekant, durch ganz beſondre Andachtsarten; Maria verlobt ſie mit Chriſto, der ihr einen koſtbaren Ring ſchenkt ꝛc. (ſie ſchwebt oft in der Luft; ein unerträglicher Roman!) Joh. Wiclef breitet ſeine freien Lehrſäze wider die gemeine Kirchenreligion aus, unter dem Schuz des Herzogs von Lancaſter. Petrarcha iſt mit auf dem unbeſchreiblich prächtigen Gaſtmal, das der Vicecomes Galeatius bey der Vermälung ſeiner Tochter gibt.

1372 Die heil. Brigitte, die jezt noch in Rom lebt, läßt dem Pabſt etlichemal ihre Offenbarungen melden, er ſolle wieder nach Rom; er gibt ſich alle Mühe, die 2 Brüder, Vicecomites in Mailand, zum Gehorſam zu bringen, durch Bann, durch Briefe an den Kaiſer, und deutſche Fürſten; durch Zehenten, die er zu dieſem Kriege auflegt; deſto mehr breiten ſich die Grundſäze wider die Kirche in ganz Deutſchland, Brabant ꝛc. aus, durch die Begarden, fratricellos, Turlupinen; daher der Pabſt den Kaiſer ermant, der Inquiſition beizuſtehen; es werden viel deutſche Predigtbücher verbrant. Der Pabſt erklärt die Laterankirche für die alleroberſte in der ganzen Welt. Die K. Johanna und K. Friedrich von Trinacrien werden durch den Pabſt vertragen; der Pabſt ſucht auch Beiſtand wider die Türken für Armenien zu ſchaffen. Der K. von Aragonien ſchikt deshalb an den Sultan von Babylon, der die königliche Familie gefangen nach Jeruſalem gefürt hatte. Der Pabſt läßt in allen Län-

J. Chr 1372 dern Geld zu dieſem Türkenkrieg ſamlen. Der Pabſt fürt feſtum praeſentationis Mariae (da ſie dreijärig in den Tempel gebracht worden) im Occident mit dem officio ſo ein, wie es in Cypern ſchon üblich war. Er beſtraft den Erzb. von Magdeburg, der manche Juden zu Richtern in Städten gemacht hatte; läßt des B. von Halberſtadt, Albert, Meinung de neceſſitate verdammen. Die Verdammung der Irtümer eines Raymundus de Terraga, (Neophytus, oder geweſener Jude) wird von manchen verwechſelt, als wären es Irtümer des berümten Raymund Lull; es iſt nicht gewis, ob des Pabſts Bulle, worin dieſer Lull genent wird, wirklich ächt iſt. Eymericus redet jezt wirklich gar nicht von Lull; aber unter Lulls Namen ſind viel Schriften und freie Meinungen ſchon ausgebreitet geweſen, die der gemeinen Lehrordnung entgegen ſind. (Bzovius hat ſehr weitläuftige Samlungen; die zwar den Lull und ſeine ſehr veränderten Schriften bis ins vorige Jahrhundert angehen, aber in dieſes Jahr, wo von einem ganz andern Raymundus die Rede iſt, nicht gehören. S. D'Argentree p. 254-394.) Der K. von Aragonien hat für Lulls Schriften bey dem Pabſt gebeten, und den Inquiſitor aus dem Lande gewieſen.

1373 Der K. von England läßt dem Pabſt Vorſtellung thun, keine reſeruationes etc. weiter gelten zu laſſen. Der Pabſt beſtätigt den Orden Eremitarum Hieronymi, nach Auguſtini Regel; ermant den K. von Frankreich, die Waldenſer nicht ſchüzen zu laſſen. Die Polen rufen den Sohn des vorigen Königs, Ladislaus, albus, aus dem Kloſter in Dijon, wider die ungariſche Regierung, als König ins Land. Die heil. Bir-

 gitta,

J. Chr. gitta, die von der Walfart nach Jeruſalem
1373 krank zurük kommen, ſtirbt in Rom; ihr Leib iſt nach Schweden gebracht worden in ihr Kloſter; wo ihre Tochter Catharina Aebtißin war.

1374 Der Pabſt ſchikt neue Geſandte nach Cpel, wegen Union; auch nach Armenien. In Prag hat ein Canonicus Militz, Milleez, groſſen Anhang, in den Grundſäzen wider die verdorbne Kirchenreligion; der Pabſt ſchreibt daher an den Erzb. und an den Kaiſer, wider ihn zu verfaren; er befielt auch den deutſchen Erzbiſchöfen, daß der Sachſenſpiegel als ein kezeriſch Buch ſol verbrant werden; auch ein ander Buch iſt ſehr bekant, ſomnium Viridarii, (Geſpräch eines Clericus und Miles;) es ſtehet in Goldaſti Monarchia tom. I. Der Pabſt macht groſſe Anſtalten nach Rom zu reiſen; verträgt ſich daher, ſo gut er kan, mit dem Herzog von Mailand; ſchreibt auch an den Erzb. von Gneſen, wider die bisherige Nachſicht gegen Kezer. K. Jacob, der Johanna Gemal, fält in Aragonien ein, und ſtirbt; (ſie hat bald nachher zum 4tenmal, Herzog Otto von Braunſchweig als Herzog von Tarento geheiratet.) Man erzält jezt, daß im Thal Joſaphat das Begräbnis des Patriarchen Seth entdekt worden, mit hebräiſcher Aufſchrift, ich glaube an Jeſum Chriſtum und an die Maria, die aus meinen Lenden kommen. Franciscus Petrarcha ſtirbt in ſeiner Einöde bey Padua, deſſen guter Freund der berümte Joh. Bocacius de Certaldo auch bald nachher geſtorben.

1375 Hier fängt D'Argentree an, die den Wiclef angehende Nachrichten zu ſamlen. Der Pabſt gratulirt dem griechiſchen Kaiſer zu ſeiner Bekehrung zur römiſchen Kirche; ſchikt auch an den

Mit-

J. Chr. 1375 Mitkaiſer Emmanuel; (ſie hatten mit dem Amurat einen gar ſchimpflichen Vertrag eingehen müſſen.) Macarius wird Patriarch. Florenz hezt faſt ganz Italien wider die päbſtliche Regierung, um ſich davon frey zu machen; die Inquiſition wird aufgehoben; faſt der ganze Kirchenſtaat fält ab; des Pabſts gute Worte helfen nichts. Zu Brügge wird vergeblich am Frieden zwiſchen England und Frankreich gearbeitet. Die Inquiſition kan ſich nicht erhalten wider die vielen Kezer, in Dauphine, Savojen, Provence ꝛc. daher der Pabſt alles aufbietet; er ſchreibt auch nach Venedig, daß die Kirche in Candien nicht von ſchismatiſchen Biſchöfen beſorgt werden ſollen. Petrus de Luna, aus Aragonien, wird Cardinal; (nachher Pabſt.)

1376 Der Pabſt citirt den Staat Florenz vor ſich, und ſpricht den Bann und Interdikt, da niemand ſich ſtellet; nimt allen alle Rechte, gibt ihre Güter frey; ſollen zu keinen Kirchendienſten gelangen; (viele Kaufleute verlieren viel dadurch.) Man ſchikt daher die heil. Catharina von Siena an den Pabſt; es iſt aber kein Ernſt; der Pabſt läßt alſo Krieg füren; beſtätigt Wenceslai Wahl zum römiſchen König; (der Kaiſer hatte die Stimmen der Churfürſten theuer gekauft;) der vom Erzb. zu Cöln in Aachen gekrönt wird, nachdem er der Kirche alles verſprochen. Der Pabſt reiſet nach Italien; Theodoricus de Niem reiſet mit. In Paris wird unterſucht, wer die Schriften des Marſilius de Padua und Joh. de Janduno ins franzöſiſche überſezt habe.

1377 Der Pabſt komt in Rom an, zu groſser Freude des Volks; (Bzovius hat das ſeltſame Itinerarium Petri alectenſis abdruken laſſen.) Nun

J. Chr. 1377 wird Rom nach mehr als 70 Jahren wieder des Pabſtes Siz. Die römiſche Regierung behauptet ſich wider ihn. Die Florentiner brechen das Interdikt; der Pabſt klagt bey dem Kaiſer und andern Königen über dieſes Verhalten; (es wäre ein falſcher Prophet dabey, der in italieniſcher Sprache Apocalypſin deutete; vielleicht Thormaſuccius, der in italieniſchen Reimen Weiſſagungen geſchrieben;) er ſchreibt auch nach Oxford, den Wiclef gefangen zu ſezen, der alle kirchliche Ordnung einriſſe; (manche zälten 300-800 errores; er hat ſich geſchikt verantwortet; viele Umſtände helfen glüklich zur Ausbreitung dieſer geſunden Einſichten.) Der Erzb. von Canterburi, Cardinal, Simon Langham, verdamt auch viel Säze, ohne ſie dem Wiclef beizulegen, welche von groſſer Erkentnis und gutem Urtheil zeigen. Kaiſer Karl gibt auf die Klagen der Erzb. von Magdeburg, Mainz, Cöln, ein Mandat wider die Fürſten und Herren, welche die zu groſſen Rechte der Cleriſey abſchaften. K. Eduard ſtirbt unter den Händen der Alicia Pereſca; ſein Enkel, des älteſten Prinzen Eduards Sohn, Richard der 2te, folgt; (3 andre Prinzen, Joh. Herzog von Lancaſter; Edmund, von Cambridge, Thomas von Gloceſter;) der Kaiſer reiſet mit Wenceslav nach Frankreich, um dem Kriege mit England vorzubeugen. Der Pabſt fürt ein beſonder officium S. crucis, auch vigilias natiuitatis Mariae ein. Der Pabſt mus ſich in Tractaten mit Mailand und Florenz einlaſſen; er weigert ſich, Paris von dem Erzb. von Sens zu eximiren; ſchlägt auch dem K. Petrus von Aragonien ab, dem nun geſtorbenen K. Friedrich von Trinacrien zu ſuccediren; deſſen Tochter Maria alſo vom Pabſt be-

J.Chr.
1377 beſtätigt wird. Andronicus vertreibt ſeinen Vater durch Beiſtand der Genueſer; dieſem aber helfen die Venetianer, daher zwiſchen beiden der Handlung wegen ein großer Krieg entſtehet.

1378 Der Pabſt ſtirbt unter den Tractaten mit Florenz. In Rom müſſen die Cardinäle viel Gefar ausſtehen, weil ſie durchaus einen dortigen Pabſt wälen ſollen. Bartholomäus, Erzb. von Bari, wird alſo tumultuariſch gewält; ſeine Anhänger leugnen alle Gewaltthätigkeit. Er heißt Urban 6. ſeine übereilte Härte macht es, daß die auswärtigen Cardinäle einen Gegenpabſt Clemens aufſtellen. Beide Päbſte thun einander in den Bann, füren Krieg, beſtätigen beide Carls Sohn, als römiſchen König und künftigen Kaiſer. Kaiſer Carl iſt mit ſeinem Sohn in Paris, und macht den Dauphin zum Vicarius imperii in Dauphine, Vienne und arelatiſchen Reiche; ſtirbt bald nach der Zurükkunft in Prag. Nun theilet ſich die Obedienz zwiſchen den 2 Päbſten; Wenzeslaus, die Könige von Spanien, Ungarn, England, halten ſich zum Urban; Frankreich, Königin Johanna ꝛc. zu Clemens.

1379 Pabſt Clemens mus aus Italien weichen, und geht nach Avignon. Urbanus verſpricht dem K. von Ungarn Sicilien, wenn er die K. Johanna bekriegte; Catharina von Siena ſchreibt auch nach Ungarn und wider die K. Johanna. K. Heinrich von Caſtilien ſtirbt; ſein Sohn Johannes folgt. In Flandern entſtehet 7 Jahre lang innerliche Zerrüttung und Krieg, ſo der prächtige Graf Ludewig veranlaſſet.

1380 Urban erklärt die Königin Johanna des Reichs verluſtig; ſie adoptirt den Herzog Ludewig von Anjou, Clemens beſtätigt es. K. Carl von

J. Chr. 1380 von Frankreich (des Herz. Ludwig Bruder) ſtirbt; er hat durch ſeinen Lehrer Nic. Oresmius und andre, vielerley ins franzöſiſche überſezen laſſen, aus Ariſtoteles, Cicero, auch die Bibel. Sein Sohn Carl 6. folgt, unter Vormundſchaft der Vettern; (nach und nach wird er epileptiſch, daher ein kläglicher Zuſtand des Reichs entſteht.) Catharina von Siena ſtirbt, die ſich in viel politiſche Sachen gemiſcht hat. Es entſtehet ordo Fratrum Eremitarum Hieronymi bey Urbino, durch einen piſaniſchen Edelmann, der eine Bande Räuber bekehrt. Nicol. Zeni aus Venedig komt auf die Inſel Friesland.

1381 Die Könige von Caſtilien und Ungarn ſchiken an den König von Frankreich, daß er den Pabſt Clemens möge faren laſſen; der K. von Caſtilien verläßt, nach viel Unterſuchung die Partey des P. Urban; dagegen in Paris große Unruhen entſtehen, weil Clemens alle geiſtliche Stellen und Einkünfte den Gelerten entziehet, um ſeine Cardinäle zu erhalten; der Regent von Anjou hat auch ſeinen Vortheil; daher ſich manche auf des Urbans Seite und gar nach Rom begeben. (Nicol. de Clemangiis beſchreibt den Clemens als einen armen ſeruus ſeruorum;) Johann von Ruisbruch ſtirbt; in deſſen Schriften Gerſon manches Anſtößige gefunden, ohne große Urſache. In Paris reißt der Pöbel die Gefängniſſe auf: (factio Malleatorum; die mit bleiernen Hämmern andre todtſchlagen;) auch in England iſt Rebellion des Pöbels, zumal in London, wider die Zehenten und Frohnen; (völlig wie im 16ten Jahrhundert die Münſteriſchen Unruhen.) Urban krönt den Carl von Durazzo in Rom als K. von Sicilien und Jeruſalem, und verkauft Kirchen=

J.Chr. chengüter, um ihm Geld zu ſchaffen; der neue
1381 König läßt die K. Johanna erwürgen oder erſti-
ken; (im folg. Jahr.)

1382 Urban mus einen Aufrur in Rom mit dem Kreuz in der Hand ſtillen. K. Carl ſtiftet in Neapel den Orden equitum navalium oder de Naue. Clemens macht den Ludewig von Anjou zum Gegenkönig, der nun in Italien Krieg füret. Man erzält von beſonders heftigen Gift, deſſen K. Carl von Sicilien wider den Ludewig, und K. Carl von Navarra, wider die Vormünder des K. von Frankreich, ſich bedienen wollen. K. Ludewig von Ungarn ſtirbt; ſeine Tochter Maria folgt, als rex, unter der Mutter. Der B. von Cracau komt um in Hurerey; auch der alte Erzb. von Magdeburg beim Maskentanz. Der K. von Frankreich ſteht dem Philip audax in Burgund bey. Wiclef übergibt dem Parlament Säze wider den alten zu mächtigen Kirchenſtaat; lehrt öffentlich wider die Transſubſtantiation; wider die müßigen Mönche, wider den Bann; der Erzb. von Canterburi, Wilhelm Courtnai, hält Synode dawider, (D'Argentree tom. 2. p. 14. ſeq.) Jacob wird König von Cypern, der zeither in Genua gefangen war, nach des Petrinus Tode.

1383 Urban geht der Peſt wegen aus Rom; wird vom K. Carl, der ihn nicht haben wollen, gar übel gehalten, bis er alle vorige Einſchränkungen ihm wieder abnimt; (Theodor. a Niem iſt dabey geweſen.) Er reizt England, wider Frankreich oder Clemens, und gibt die Zehenten, läßt auch das Kreuz und Ablas dort predigen wider den Gegenpabſt; der B. von Norwich, Spenſer, legt aber wenig Ehre ein in Flandern. Der K.

Les

J. Chr.
1383 Leo aus Armenien komt zum P. Urban, um Beiſtand zu ſuchen wider den Sultan; K. Ferdinand von Portugal ſtirbt; der K. von Caſtilien, der die Tochter hatte, wil das Reich beſizen; die Einwoner aber behalten einen ſteten Haß dagegen: der B. von Liſſabon wird von einem Thurm geſtürzt, weil er in Caſtilien geboren war. K. Petrus von Aragonien ſucht Sicilien vom Pabſt Urban zu bekommen, und läßt daher die Pabſtwahl unterſuchen.

1384 Urban läßt in Neapel das Kreuz predigen wider den Ludewig von Anjou; des K. Carls Gemalin verachtet den Pabſt; der Cardinal von Reate, (Abt von Monte Caſſino) verläßt ihn gar. K. Ludewig ſtirbt dazwiſchen; (nicht an Wunden in einem Treffen, wie der tabelvolle Collenutius erzält;) Amadeus, viridis, Graf von Savojen, ſtirbt an eben dem vergifteten Waſſer, der den Ritterorden annunciationis Angelicae geſtiftet haben ſol. K. Carl zerfält immer mehr mit dem P. Urban. Ludewig, Herzog von Bourbon, zieht wider die Saracenen nach Africa. Der K. Johannes Paläologus iſt dem türkiſchen Amurat auf eine ſchimpfliche Weiſe unterworfen, mus mit ihm in Krieg ziehen ꝛc. er trit nach einiger Zeit die Regierung an ſeinen Sohn Manuel den 2ten ab. Gerardus Groot ſtirbt zu Deventer, der fratres vitae communis eingefürt hat, welche gemeine Schulen hielten; ſein Leben hat Thomas a Kempis nachher beſchrieben, der jezt 4 J. alt war; (aus der Congregation von Windsheim.) Wiclef ſtirbt in Lutlewort, wo er auch begraben worden. Anfang der Streitigkeiten über Mariae unbeflekte Empfängnis; D'Argentree p. 60. ſeq. Petrus de Alliaco verthei-

J.Chr. theidigt die Univerſität wider den Joh. de Mon-
1384 teſon, p. 66. ſeq.
1385 Urban 6. Sachen werden immer ſchlechter; er läßt 6 Cardinäle in Eiſen ſchließen, die mit ſeiner Abſezung umgegangen ſeyn ſollen. (Theodoricus a Niem und Gobelinus Perſona, deſſen Cosmodromium Kranz häufig abgeſchrieben hat, die beide am Hofe des Pabſtes waren, geben widerſprechende Nachrichten.) Sechs deutſche Prälaten ſchlagen es aus, Cardinäle zu werden; der Pabſt thut den König und die Königin von Sicilien öffentlich in den Bann, und entſezt ſie des Reichs; der König ſpart auch nichts wider die Urbaniſten; er belagert den Pabſt in Nuceria, der 3mal des Tags die Belagerer öffentlich verflucht; und nach Genua entweicht. Der K. zieht nun nach Ungarn und läßt ſich da krönen, ohne allen Beifal. K. Sigismund heiratet indes die ungariſche Maria ganz eilig. Johannes, nothus, behauptet ſich als K. von Portugal wider Caſtilien. Der K. von Frankreich mus ſich den Gelderpreſſungen des P. Clemens widerſezen; er verbietet es, Geld aus dem Reiche zu ſchiken. Bernabo, bisheriger Herr von Mailand, wird durch den Joh. Galeatius umgebracht.
1386 K. Carl komt in Ungarn jämmerlich um; ſein 10järiger Sohn Ladislaus wird zu Neapel als Nachfolger ausgerufen; die Gegenpartey aber nimt den Ludewig von Anjou. In Ungarn wird die K. Eliſabeth von dem Joh. Horrat erſäuft; ihre Tochter Maria ins Gefängnis geworfen; wieder losgegeben, als Sigismund aus Bömen in Ungarn nun gekrönt wird. (Ihre Schweſter, die in Polen regierende Hedwig, hatte durch Heirat des Jagello die Bekehrung der Litthauer befördert;

J. Chr. 1386 fordert; er wurde in dieſem Jahr in Cracau getauft, und hies Ladislaus, und nun gekrönt. Herzog Leopold von Oeſtreich leidet bey Sempach von den Schweizern eine groſſe Niederlage, worin er ſelbſt umkomt. Pabſt Urban läßt die fünf Cardinäle nebſt einigen Prälaten jämmerlich umbringen; zwei Cardinäle begeben ſich zum Clemens. Es entſtehet congregatio Feſulana (Bettelbrüder des heil. Hieronymus) in Italien.

1387 Carl, K. von Navarra, malus, komt in Pampelona elend um; ſein Sohn Carl 3. folgt. Der alte K. von Aragonien, Petrus, ſtirbt, (der Aſtrologie und Alchymie ergeben;) ſein Sohn Johannes folgt, und hält des P. Clemens Parten; daher dieſer nun auf ein Concilium anträgt, das Schisma zu endigen. In England werden die bürgerlichen Unruhen immer gröſſer. Der Dominicaner Joh. de Monteſono erregt zu Paris groſſen Widerſpruch, da er der Maria Erbſünde zuſchreibt; er entflieht nach Aragonien, die Dominicaner haben daher viel zu leiden; der König wil keinen ferner zum Beichtvater haben; erſt im folgenden Jahrhundert wurden ſie wieder zur Univerſität gezälet; (ſie bekommen den Schimpfnamen Hueti.) In England erregt ein Petrus Pareshull, geweſener Auguſtiner, nun Anhänger der neuern Lehrſäze, wider die Kirchenreligion viel Widerſpruch, verwirft die Bilder, Orden, die Prieſterweihe; ſie wälen ſich ſelbſt Prieſter ꝛc. blos der B. von Norwich widerſezt ſich dieſer Reformation durch Feuer und Schwert.

1388 Urban kan ſeine Truppen nicht weiter bezalen, mus ſich alſo wieder nach Rom begeben; Bononien nimt die Parten des Clemens. Der K. von Frankreich übernimt nun die Regierung. In Paris

J. Chr. 1388 ris wird des Thomas Apulus Schrift (wider die Kirchenreligion; es ſey nun die Zeit des heiligen Geiſtes und der algemeinen Liebe ꝛc.) verbrant; er, als verrükt, eingeſpert.

1389 Urban fürt feſtum viſitationis Mariae (da ſie die Eliſabeth beſucht) ein, ad exaltationem fidei cathol. Er ſezt das 50järige Jubiläum auf 33 Jahr, nach den Jahren Chriſti; (auf das Jahr 1390.) ſtirbt aber an Gift, ohne es zu erleben. Bonifacius 9. wird ſein Nachfolger, der bald einen ſchlechten moraliſchen Character zeiget. Beide Päbſte verdammen ſich. Der K. von Frankreich beſucht den Pabſt Clemens ſehr prächtig zu Avignon; dieſer krönt den Ludovicus junior von Anjou, zum K. von Sicilien und Jeruſalem; theilt auch viel prouiſiones und expectationes aus an den König und ſein Gefolge. Ein Paulus tigrinus oder taguſius, gibt ſich für den Patriarchen von Cpel aus, der den K. von Cypern gekrönt, und in Rom noch unter dem vorigen Pabſt als Betrüger entdekt worden, wird jezt wieder los; hintergeht den Graf von Savojen mit ſeiner Genealogie, und betrügt den P. Clemens, auch den K. v. Frankr. durch Fabeln vom h. Dionyſius, von dem er noch eigenhändige Schriften ſchaffen wil; man gibt ihm daher Mönche mit aus S. Denis; denen er zu rechter Zeit entwiſcht; in Rom erfaren ſie den Betrug.

1390 Bonifacius ſchikt das Jubiläum und Ablas aus in fremde Länder, ohne daß man nach Rom reiſen darf; er läßt auch den Ladislaus, der Königin Margaretha Sohn, wieder aus dem Bann thun, und zum König von Sicilien und Jeruſalem, nebſt ſeiner Gemalin Conſtantia krönen; es komt Ludewig 2. von Anjou, mit einer Flotte nach

Nea-

J.Chr. Neapel, ohne daß Ladislaus ſich widerſezen kan.
1390 Florenz wil ſich unter Schutz des K. von Frankreich begeben, wider den Joh. Galeatius; wil aber des Königs Bedingung nicht annemen; daher Galeatius nun den Krieg wider Florenz anfängt. Der Herzog von Bourbon fürt auf Bitte der Genueſer einen Zug wider den K. von Tunis, der verſprechen mus, die chriſtlichen Staaten durch Seeräubereien nicht mehr zu beunruhigen. Ein andrer Zug aus England, Frankreich, Deutſchland gehet nach Preuſſen, um dem Deutſchmeiſter in einem Krieg wider Litthauen und Polen zu helfen. Amurat komt um in dem Kriege wider den Lazarus, K. von Servien, (der auch umkomt,) dem viele andre chriſtliche Mächte beiſtanden; Bajazet I. folgt als türkiſcher Regent, der die Tochter des Lazarus heiratet, und überal ſich ausbreitet; der berümte tatariſche Fürſt, aus Samarcand, Tamerlan, Timur Lenc, fängt an, furchtbar zu werden. Die Rhodiſer-Ritter bitten den Pabſt und andre Mächte um Beiſtand wider dieſe Macht der Türken und Tatarn; der Pabſt gibt Ablas ꝛc. Der König von Caſtilien, Johannes, ſtürzt ſich todt vom Pferde; ſein Sohn Heinrich folgt; K. Robert von Schotland ſtirbt; ſein Sohn Johann (nun Robert 3.) folgt.

1391 Bonifacius ſchikt ein Circularſchreiben aus wider den Gegenpabſt; ſchreibt auch an den K. von England, von den Abſichten des K. von Frankreich für den Herzog von Tours, ihm dem Kirchenſtaat zuzuwenden ꝛc. es werden dennoch alle, die in England Pfründen genieſſen, aus Rom zurük gerufen. Der Pabſt erneuert die nächſten kaiſerlichen Verordnungen, für die Vorrechte der Kirche; canoniſirt die Brigitte. In Spanien wer-

J.Chr. werden viele Juden um ihre Güter und Leben ge-
1391 bracht, wo ſie nicht Chriſten werden; auch Kö-
nig Wenzeslaus befielt, daß die Juden die verſez-
ten Güter und Pfänder den Adelichen umſonſt
wieder zurükgeben müſſen; in Prag werden viele
Juden umgebracht, weil einige Judenkinder ei-
nen Prieſter mit dem Sacrament beſchimpft hat-
ten. Ein Minorit, Jacob de Juliaco, der ſich
fälſchlich zu einem Biſchof gemacht, und über
10 Jahr viele ordinirt hatte, im Mainziſchen,
Trierſchen 2c. wird entdekt und verbrant; (im
folg. Jahr.)

1392 Der Pabſt kan weder in Rom noch ſonſt ſich
anſtändig erhalten; zieht hin und her; er gibt es
zu, daß Ladislaus von der reichen Conſtantia ſich
ſcheidet, weil ſich ihre Mutter nicht gut auffüre.
Von dieſem Jahr an wird der K. von Frankreich
oft unräumiſch, daher das Reich unter der neuen
Verwaltung ſehr zerrüttet wird. Bonifacius
ſchreibt an den König, die Union der Kirche zu
befördern, und gibt Privilegia für die neue Uni-
verſität Erfurt; (Kranz zält es als die erſte in
Deutſchland, hat alſo Cöln noch nicht dafür an-
geſehen.)

1393 In Paris wäre beinahe der König bey einer
Maskerade nebſt den andern verkleideten Satyrn
lebendig verbrant worden; (manche geben es ei-
nem Vorſaz ſeines Bruders, Herzogs von Or-
leans, Schuld.) Man holt einen Arnaldus
Willermi, der den König durch Magie heilen
ſol; (man nent ſein magiſches Buch Sinagorad,
das ein Engel dem Adam nach ſeiner Buſſe ge-
bracht habe, wodurch man über Geſtirne und
Elemente herrſchen könne;) Bonifacius ſchikt
abermal an den König von Frankreich; in Paris
ſtirbt

J.Chr. ſtirbt der K. Leo aus Armenien, als Catholik.
1393 Die Juden werden nun auch in Frankreich ſehr übel behandelt; manche aufs Blut öffentlich gepeitſcht, die ihr Leben noch erkaufen, andre verwieſen. In Augſpurg werden manche als Kezer verbrant; die ſich bekehren, müſſen 1 Jahr lang ein gelb Kreuz auf der Kleidung tragen; (ſie lehrten, daß Fegfeuer, Ablas, Weihwaſſer, Ohrenbeichte, lezte Oelung ꝛc. ohne Grund ſeye;) unter K. Wenceslaus breiten ſich eben dieſe guten Grundſäze ungehindert in Bömen aus. Wiclefs Schriften wurden aus Oxford nach Prag gebracht. Von dieſem König werden daher deſto mehr liederliche Sachen erzält, weswegen er oft gefangen geſezt worden. Bajazet ſiegt über K. Sigismund, der daher an den K. von Frankreich um Hülfe ſchreibt; (gehört wol ins folg. Jahr;) der griechiſche Kaiſer ſol einen Theil der Stadt Cpel einer Colonie Türken nebſt ihrer Moſchee haben einräumen müſſen.

1394 Joh. Schildberger aus München iſt mit unter dem Zuge des K. Sigismund wider den Bajazet, wird im folgenden Jahr gefangen; komt nach Bajazets Abſezung in des Kaiſer Timur Gewalt. Bonifacius mus ſich in Rom viel gefallen laſſen. Die Univerſität zu Paris ſchlägt 3 Wege vor, das Schisma beizulegen; ceſſionis, compromiſſionis und concilii, ſo gern Clemens es hindern wil. Nic. de Clemangiis iſt Verfaſſer von dem Brief an den König; die Univerſität ſchikt dieſen Aufſaz auch an Clemens; der es ſehr übel nimt und bald darauf ſtirbt. Die Cardinäle zu Avignon achten nicht auf alle Vorſtellungen, und wälen ſogleich den Petrus de Luna oder Benedikt 13.

Der

J.Chr.
1395 Der K. läßt zu Paris Synode halten, worin via ceſſionis beſchloſſen wird; Benedikt nimt aber alles zu Hülfe, auszuweichen; die Univerſität appellirt an den künftigen rechten Pabſt; er erklärt alles für nichtig. Oxford wil nicht viam ceſſionis, ſondern concilii gelten laſſen; der König läßt ſich endlich auch ceſſionem gefallen. Der K. Johann von Aragonien ſtirbt auf der Jagd; ſein Bruder Martinus folgt. Wenzeslaus macht den Galeatius für vieles Geld zum Herzog von Mailand, ohne Vorwiſſen der Churfürſten. In London werden wicleffiſche Lehrſäze wider die bisherige Kirchenreligion öffentlich angeſchlagen; der König unterdrükt das Weitere durch groſſe Drohungen.

1396 K. Sigismund ſucht Hülfe wider die Türken beym K. von Frankreich; er ſchikt auch anſehnliche Truppen; aber ſie werden durch ihre Antreibung Urſache an der Niederlage bey Nicopolis in der Bulgarey; Sigismund mus weit und breit herumirren, weil er den Ungarn nicht trauen kan; die indes den Ladislaus zum König haben wollen; (ein Woiwode ſol gar um des Bajazet Tochter für ihn geworben haben;) Genua nimt den K. von Frankreich als Schuzherrn an, wider den Galeatius; (dieſer ſol dem Bajazet alles an Hand gegeben haben, wie er ſiegen ſolle;) Thomas von Arundel, Erzb. von Canterburi, hält zu London Synode wider die Kezer, 18 Artikel aus Wiclefs trialogus; es geſchehen Wunder zur Beſtätigung der kirchlichen Lehre. Die berümte Königin Margaretha läßt den Herzog von Pommern, Erich, ihren Enkel, zu Upſal krönen, als Nachfolger in den 3 Reichen, die jezt vereinigt werden. Bartholom. Columna errichtet die congre-

gre-

J. Chr. gregatio canon. Auguſtini, die nachher unter
1396 dem Namen lateranenſes ſo berümt worden; (andre ſezen ſie in den Anfang des folgenden Jahrhunderts.)

1397 Noch immer wird der K. von Frankreich als behext und bezaubert angeſehen; den elenden Zuſtand des Landes und der Kirche beſchreibt Nic. de Clamengiis de lapſu et reparatione iuſtitiae, und de corrupto eccleſiae ſtatu. Die beiden Päbſte laſſen ſich noch immer nicht dahin bringen, dem Schisma abzuhelfen; auch die Könige können nicht übereinkommen in den Mitteln dazu. Der K. von England läßt viele Verneme hinrichten oder verweiſen, und macht ſich ſehr verhaßt. Manuel ſchikt den Theodorus Paläologus an den K. von Frankreich um Hülfe wider die Türken; er ſchikt ſchikt ſeinen Enkel Johannes nach Genua, um ihn da gefangen zu halten. Schon um dieſe Zeit lehrt Emmanuel Chryſoloras in Italien die griechiſche Sprache; auch die alte lateiniſche wird immer mehr wieder aufgeſucht. Manuel Calecas ſchreibt die 4 Bücher wider die Irtümer der griechiſchen Kirche. Der litthauiſche Herzog Vitoud, (Alexander, als Chriſt) iſt glüklich wider die Tatarn, deren er viele gefangen wegfürt, die ſich in Polen theils taufen laſſen; theils in Litthauen ihre Religion fortſezen; er iſt aber in einem andern Zuge im folgenden Jahr unglüklich. Zween Franziscaner erzwingen in Granada ihr Martertum.

1398 K. Wenceslaus und K. Carl von Frankreich unterreden ſich zu Rheims; Bonifacius und Benedikt wollen durchaus nicht abdanken; lezterer wird in Avignon eingeſpert gehalten; der K. von Aragonien kan ihm nicht helfen. In Paris läßt der

J.Chr. 1398 der König eine groſſe Zuſammenkunft halten, und totalem ſubtractionem beſchließen, auch daß alle Einkünfte ihm abgeſchnitten werden ſollen; der Geſandte von Aragonien, und der K. von Caſtilien trit auch bey; es wird ſehr viel darüber geſchrieben; auch die meiſten Cardinäle treten ab vom Benedikt. Nun ſolte Wenzeslaus es mit dem Bonifacius eben ſo machen; aber er hielt ſein Verſprechen nicht. Anton 4. folgt auf den Nilus, als Patriarch von Cpel. In Paris werden viel abergläubiſche magiſche Säze öffentlich verdamt, die nouiter aufgekommen. D'Argentree p. 154.

1399 Bonifacius treibt die Annatas ein; (Erſtlinge, nach dem alten Teſtament.) In England wird es aber nur auf Biſtümer gewilligt; (ſeine Mutter und Brüder waren ſehr begierig;) es wird in Frankreich dawider geſchrieben. Bonifacius verſchaft ſich die Herrſchaft wieder über Rom, weil er zum Jubeljahr ſonſt nicht hinkommen würde. In Italien nimt eine neue Andacht überhand, der Albatorum, (in weißem Leinenanzuge, die in groſſen Haufen ziehen und ſich geiſſeln;) Bonifacius läßt den Anfürer verbrennen; es breitet ſich aber dieſe Andacht weit aus. Bonifacius läßt in England Ablas predigen, um dem griechiſchen Kaiſer mit Geld zu helfen; es gehen auch einige franzöſiſche Ritter nach Cpel. Der vertriebene Heinrich von Lancaſter findet Gelegenheit, ſich des K. von England und des Reichs zu bemächtigen. Hier endigt Froſſard ſeine (oft fabelhafte) Hiſtorie; Richard wird ums Leben gebracht. In Canterburi wird Synodus gehalten, vielen Bedrükungen abzuhelfen; Biſchöfe ſollen die Eheſachen beſſern Richtern anvertrauen.

J. Chr. 1399 Die heil. Hedwig, K. von Polen, ſtirbt; auch die heil. Dorothea aus Preuſſen. In Poſen geſchehen groſſe Mirakel durch drei Hoſtien, welche die Juden hatten ſtelen laſſen. Der Inquiſitor Nicol. Eymericus ſtirbt; (oder ſchon 1393;) deſſen directorium Inquiſitorum Franc. Pegna erläutert hat; (er hat einige Pfarrer widerlegt, welche an die Kranken die Frage thaten, credis, quod haec ſacra Euchariſtia ſit pater, filius et ſpiritus ſ. man muſte ja antworten. In Neapel entſtehet congregatio carbonaria, oder S. Ioannis de Neapoli.

1400 In Rom iſt Jubeljahr, wenn gleich der Pabſt keine Bulle dazu ausgegeben hatte; er hats aber auch nach Dänemark, Bömen ꝛc. geſchikt. Die Churfürſten bringen nun des Wenzeslaus Abſezung vom deutſchen Reiche zu Stande; ſententia exauctorationis iſt mehrmalen gedrukt; (er heißt inutilis, negligens, diſſipator, indignus etc. ſ. collectio ampliſſima tom. 4.) worüber ſein Bruder, K. Sigismund von Ungarn, beim Pabſt bittere Klagen fürt. Pfalzgraf Rupert, Robert, wird dafür gewält, der dem Bonifacius noch vor der Krönung jenen Eid, tibi domino, leiſten laſſen. Der Pabſt errichtet in Kiow ein Biſtum. In der Schweiz finden ſich ſchon Zigeuner. Ludewig von Anjou mus wieder nach Frankreich zurük gehen. Ladislaus behält die Oberhand durch den Pabſt. Kaiſer Manuel Paläol. komt ſelbſt nach Paris; geht auch nach England; Bajazet belagert indes Cpel.

Funfzehntes Jahrhundert.

In dieſem Jahrhundert ſiehet man gleichſam die Blüten der freiern Erkentnis, die durch Univerſitäten befördert wurde; das Ius ſacrorum der Fürſten iſt nun wieder öffentlich wider die falſche Macht der Kirche und des Pabſts, wirkſam auf den conciliis zu Piſa, Coſtniz, wo 3 Päbſte abgeſezt wurden, und Baſel; die Reformatio der Kirche, tam in capite, quam in membris, wird mehrmalen als höchſtnötig empfolen, durch die Fürſten; man ſagt es öffentlich, daß der Zuſammenhang der Kirche mit einem Pabſt nur zufällig iſt. Die neuern Gelerten haben über dieſe concilia gar viele fruchtbare Erläuterungen geſchaft, eben durch widerſprechende Meinungen. Zu Ferrara und Florenz ſuchte ſich der Pabſt wieder aufzuhelfen; woran zumal die deutſchen Fürſten wenig Antheil genommen haben; wie für die Griechen auch nichts dauerhaftes zu Stande gekommen war. Die böhmiſchen Unruhen haben immer mehr zum Nachtheil des Pabſtes fortgedauert; ſelbſt Kaiſer Friedrich war mit dem Pabſt unzufrieden; die ſanctio pragmatica in Frankreich hat die vorigen Rechte des Pabſtes eben ſo eingeſchränket, als die deutſchen Churfürſten zu Frankfurt, 1446. und der berümte Herzog Sigismund von Oeſterreich, durch den Gregorius Heimburg. Auch K. Caſimir in Polen widerſezte ſich dem Pabſt, da er einen B. nach Cracau ſchikte. Selbſt die Bekerung der Sameiten wurde lange Zeit ohne Einflus des Pabſtes betrieben; wie die Entdekung der ſogenanten neuen Welt, des Reichs Congo in Africa, und die Ausbreitung der Portugieſen in Oſtindien, eigentlich mit Miſſionen nicht zuſammenhing. Was von Vereinigung der Armenier mit der lateiniſchen Kirche geſagt wird, iſt unbedeutend. Mehr erfreuliche Ausbreitung beſſerer Kentniſſe, zum Abbruch der alten Kirchenmacht, ſchaffen die unaufhörlichen Kezer; ſo wie das Verdienſt ſcheinen kan, wenn man die diken Dumheiten und die immer gröſſern Thorheiten, die in der Kirche ſogar gehegt wurden, daneben ſezt; zumal die abergläubiſchen Meinungen von Zaubereien, Wirkungen der

böſen Geiſter, Kraft des Bannes, (der B. von Lauſanne lies ſogar die Inſekten gen Wiſlisburg citiren ꝛc.) die unglaublichen Narrheiten, die öffentlich gepredigt wurden. Es iſt ganz gewis, daß kein einziger Lehrartikel des 16ten Jahrhunderts ganz neu geweſen; ſie ſind ſchon in dieſem 15ten Jahrhundert von manchen verſtändigen Chriſten erkannt worden; wider die Sekte der hominum intelligentium hat ſchon im Jahr 1411. Petrus alliacenſis, ein Circularſchreiben ergehen laſſen. Selbſt Gerſon ſchrieb ſchon gegen 1412. de reformatione theologiae, und wolte den gemeinen Unterricht gebeſſert wiſſen; freilich aber mit Schonung der Kirche; welche Rükſicht hingegen die Liebhaber der beſſern Religionslehre in Böhmen, (wo Wiclefs Schriften ſchon ſeit dem vorigen Jahrhundert geleſen wurden,) ganz und gar nicht beybehielten, und geradehin nur die Bibel als freie Quelle der Religionskentniſſe gelten lieſſen. Daß die beſondern Parteien der Nominaliſten oder Modernorum, und Realiſten ſehr viel zum öffentlichen Widerſpruch beygetragen haben, iſt ausgemacht; (die Bücher der Nominaliſten waren eine Zeitlang mit Ketten angeſchloſſen, und wurden in Paris erſt 1481. auf Anſuchen der deutſchen Nation freigegeben;) indes ſind ſelbſt von der theologiſchen Facultät zu Paris manche rohe Pfaffenſäze, leider aber auch viel proteſtantiſche, verdamt worden. So haben ſich die Huſſiten weit auſſer Bömen ausgebreitet, und überal die Kezer, Manichäer oder Diſſidenten von der römiſchen Kirche ſich ſehr vermehret; ſogar unter den Flagellanten findet man ſehr geſunde Säze, welche eine wirkliche Losſagung von der Kirchenreligion und die freie Privatreligion einſchlieſſen. (Theodoricus Vrie, in Hardts coſtnizischen concil. tom I. p. 127. ſeq.) Noch mehr Kraft äuſſerte nun die anwachſende Gelerſamkeit, zumal die griechiſche, welche nach der Eroberung von Cpel durch die Griechen ſehr erleichtert worden; platoniſche und ariſtoteliſche Philoſophie hatte viel eifrige Liebhaber; die neuen Univerſitäten, Leipzig, Roſtok, Löwen, Greifswald, Baſel, Ingolſtadt, Tübingen ꝛc. Die beſſern Schulen, welche die clerici vitae communis beſorgten,

die

die neuen collegia in Oxford und Cambridge, die lateiniſchen Ueberſezungen, die vielen Drukereien, die auch hebräiſche und rabbiniſche Bücher lieferten, halfen immer mehr zum moraliſchen Gefül der Zeitgenoſſen. Huß, Weſſel, der Verfaſſer der Bücher de imitatione Chriſti, ſelbſt Gerſon in vielen Schriften, geben der moraliſchen innern Religion den Vorzug, und ſezen die gemeine Kirchenlehre herunter; dergleichen auch die confeſſio der Thaboriten wider die gemeinen Romaniſten; (man nante dieſe Brüder gehäſſig Waldenſer;) ganz ehrlich thut. Bernardus Aretinus hat die hypocritas, Pfaffen ꝛc. treffend geſchildert; Laurentius, Valla und Cuſanus, die donata Conſtantini entlarvet, mehrere Schriften dieſes Cardinals ſind noch leſenswerth, zumal de pace fidei, und de catholica concordantia J. Picus Mirandulanus und mehr dergleichen Schriftſteller, überwiegen dem groſſen Haufen der kirchlichen Sklaven und Schulgerechten Schriftſteller gar ſehr; daß wir den vielen reifen Früchten des nächſten 16ten Jahrhunderts in ſicherer Erwartung entgegen ſehen können; weil ſich die Grundſäze der politiſchen Regierung immer mehr von der ehemaligen Hochachtung der ſogenannten Kirche entfernen.

J.Chr. 1401 Rupert wird vom Bonifacius nach Italien eingeladen, ſich krönen zu laſſen; Galeatius widerſezt ſich. (Corius iſt hier ſtets parteiiſch.) und Rupert mus wieder nach Deutſchland zurük, ohne was gethan zu haben; es iſt nicht gewis, daß er an der Gefangenſezung des K. Sigismund Wenzeslai Bruders, Schuld habe; die Magnaten, ſo den Ladislaus als König ausgerufen und eingeladen, ſind Urſache daran; Sigismund komt wieder in die Höhe, und Ladislaus ſtehet endlich gern ab, ob ihn gleich der Pabſt in Zara krönen laſſen, (erſt 1403.) daher Sigismund auf den Pabſt ſehr unwillig worden. Timur läßt ſich wider den Bajazet aufbringen; erobert Sebaſte in

Cap=

J.Chr. Cappadocien. Die Erzälung des Spanduginus,
1401 daß der griechiſche Kaiſer den Timur zu Hülfe gerufen, wider die Türken, die Cpel belagerten, iſt ungewis.

1402 In England verläßt Clifford die Partey der Wiclefiten, daher nun immer mehr von ihren böſen Grundſäzen geredet wird. Die pariſiſche Univerſität vertheidigt ſubtractionem obedientiae in Abſicht der 2 Päbſte; andre widerſezen ſich jenen, beſonders die Univerſität zu Toulouſe, ſehr heftig; es gibt alſo viel Streitſchriften lange Zeit. Die Herzöge von Orleans und Burgund zerfallen über der Reichsverwaltung. Galeatius ſtirbt, da er Bononien eingenommen, und mit dem Titel, K. von Italien, umgehet; unter ſeinen zwei Söhnen zerfält dieſe Macht. Bajazet wird des Timur Gefangener, (die Geſandten des K. von Caſtilien an den Timur, ſind bey dieſer Schlacht geweſen;) auch ſeine Söhne; er komt bald nachher um in dem eiſernen Käfig; ſeine Söhne zerrütten ihre Staaten noch mehr wegen der Theilung; nach 12 Jahren behält der jüngſte, Mahomet, die Oberhand; ein Bruder lebt unter den Griechen als Chriſt. Timur hat einen Biſchof an den K. von Frankreich geſchikt.

1403 Der K. von Caſtilien ſchikt wieder Geſandte an den Timur, davon 2 im folg. Jahr bey ihm anlangen; Rodericus Gonſalvus hat das Tagebuch gefürt. Benedikt entwiſcht aus Avignon; ſein Anhang vergröſſert ſich, aber ohne Dauer; Joh. Charlier, oder Gerſon, jezt Canzler der Univerſität Paris, wird zur Unterhandlung gebraucht. Es werden Zauberer, worunter Clerici, die den König geſund machen wolten, in Paris verbrant. In England dauern die bürgerlichen

J.Chr.
1403 chen Unruhen fort, wider den K. Heinrich. Die Rhodiſer=Ritter erhalten vom Sultan in Egypten einen vortheilhaften Vertrag, in Jeruſalem und Rama ſichere Colonien zu halten. Vincentius Ferrerius, ein Dominicaner, macht ſich berümt durch ſeinen Bekehrungseifer; er entdekt, daß die Waldenſer oder Gazari in Genev, Lauſanne ꝛc. beſondre Brüderſchaften haben, und das feſtum S. Orientis, (Sonne) feiern. In Harlem wird eine Meerfrau erzogen, lernt ſpinnen, aber nicht reden.

1404 Man erzält, daß König Sigismund ſich als Reichsvicarius aufgeſtellet habe, durch einen Vertrag mit ſeinem Bruder. Herzog Philipp von Burgund ſtirbt; ſo verſchuldet, daß ſeine Gemalin die Schlüſſel aufs Grab legen müſſen; ſein Sohn Johann, intrepidus, folgt. In Paris wird eine öffentliche Proceſſion der Univerſität, das Schisma aufzuheben, durch die Bedienten des Carl Saraſius geſtört; der dafür ſehr hart beſtraft wird. Der Erzb. von Canterburi, Thomas Arundel, widerſezt ſich ſehr ſtandhaft den veranſtalteten Gelderpreſſungen des Königs. Benedikt ſchikt an den Bonifacius, wobey ſich dieſer todt ärgert. Die Cardinäle ſchwören vorher, der Pabſt ſol ſich losſagen, wenn es der andre thut, und wälen Innocentius den 7ten, mit dem ſich K. Ladislaus verträgt, um Campanien zu bekommen; der Pabſt wil ein concilium halten wegen des Schisma. Timur ſtirbt, unter ſeinen 2 Söhnen zerfält dis groſſe Reich; Uſſuncaſſan reiſſet endlich viel an ſich.

1405 Der neue Pabſt entfliehet der Unruhen wegen aus Rom nach Viterbo. (Theodoricus a Niem iſt noch in Rom, der dis beſchreibt;) entſchuldigt

J. Chr. 1405 digt ſich durch Briefe nach Frankreich; Benedikt iſt in Genua; beide Päbſte ſchreiben wider einander hin und her. Petrus de Ancarano, in Bononien, und Franciscus de Zabarellis, Juriſt in Padua, geben reſponſa über vias vnionis. Die Reichsverweſer in Frankreich machen immer mehr Zerrüttung. Der rebelliſche Erzbiſchof von York, Scropus, wird gar ſchimpflich hingerichtet, ohne es an einen Pabſt zu bringen; Innocentius wil daher die Urheber des Todes in den Bann thun laſſen, ſo der K. verhindert. Spondanus erzält hier von dem Wunder der diua Hallenſis aus dem Lipſius, und betet öffentlich, vt coeli regina nos abſoluere et ad beata regna perducere dignetur. Simon Oſterhold wil die Litanen corrigiren; ſo ihm übel gerät. Annal. corbej.

1406 Die Römer nemen den Innocentius wieder ein; er thut den K. Ladislaus in den Bann, mit 16 Vorwürfen. In Frankreich wird ſubtractio aller Einkünfte ꝛc. weiter wider den Benedikt öffentlich beſtätigt; Innocentius ſtirbt; Gregorius der 12te komt unter eben der Bedingung an ſeine Stelle, ſchreibt gleich an den Benedikt, quem nonnullae gentes in hoc miſerabili ſchismate — appellant. In Lüttich bricht eine alte Unluſt über den bisherigen Adminiſtrator des Stifts, Joh. aus Baiern, (Ludouici bauari Enkel,) in öffentliche Rebellion aus; man wält einen andern Biſchof, den Benedikt beſtätigt. K. Robert in Schotland ſtirbt; aus Betrübnis, daß der K. von England ſeinen Sohn Jacob, der nach Paris gehen ſolte, gefangen hält; er iſt aber gut erzogen worden; das Reich wird indes verwaltet. Heinrich, K. von Caſtilien, ſtirbt; ſein zweijäriger

J.Chr. ger Sohn, Johann 2. folgt, unter Vormund-
1406 ſchaft der Mutter und des Vaters edelmütigen Bruder. Paulus burgenſis, (ehedem Jude, aber durch die Schriften des Thomas bekert) iſt ſein Hofmeiſter.

1407 Benedikt ſchreibt eben ſo an den Pabſt Gregorius, quem nonnulli in hoc pernicioſo ſchismate etc. dieſer beſchikt jenen, und beide bereden ſich zuſammen zu kommen; an beide werden franzöſiſche Abgeſandte geſchikt; Benedikt widerſpricht der Subtraction; Ladislaus hätte beinahe Rom und den Pabſt durch Verräterey in die Hände bekommen; es iſt dieſem Pabſt auch kein Ernſt, abzuſtehen. Johann, Herzog von Burgund, läßt den Herzog von Orleans durch Meuchelmörder hinrichten.

1408 Ein D. Theol. Joh. Parvus, vertheidigt es, der Herzog von Orleans ſey rechtmäßig umgebracht; fas eſſe et meritorium priuato, tyrannum opprimere — der König läßt es auch als politiſch gut hingehen; die herzogliche Witwe bittet um Rache; ſie ſtirbt darüber; es wird beygelegt. Der K. von Frankreich empfielet öffentlich die Subtraction wider beide unedle Päbſte; ein Brief des Teufels wird ausgebreitet an den Erzb. von Raguſa, worin dieſem gedankt wird, für Beförderung des Schisma. Ladislaus beredet ſich mit dem Gregorius, und wird prächtig in Rom aufgenommen; läßt ſich einen groſſen Titel geben; (Theodoricus a Niem beſchreibt ſeinen eiteln Stolz;) beide Päbſte ſchreiben ein concilium aus; auch die Cardinäle beider Parteien, und zwar nach Piſa. In Frankreich werden die kirchlichen Einkünfte den Anhängern des Benedikt entzogen; er hält concilium zu Perpignam; die meiſten gehen

J.Chr. 1408 hen wieder weg im Anfang des folgenden Jahres. Benedikt gibt endlich das Verſprechen de renunciatione von ſich. Gregorius beſtätigt ordinem oder congregat. canonicorum regular. Saluatoris, (Scopetini;) hat auch vor, den Benediktinerorden in Friesland zu reformiren; (a Niem erzält hier das ſchändliche Leben der Cleriſey in Norwegen, Irland ꝛc.) In Prag werden 45 Artikel des Wiclef verdamt; die Veränderung der ehemaligen vier Nationen, zum Vorzug der böhmiſchen, macht, daß viel Deutſche, auch der alten Kirche, die Univerſität verlaſſen, daher die Univerſität in Leipzig geſtiftet wird; Johann Huß bekomt ſelbſt dadurch mehr Anſehen; der Erzb. unterſagt ihm das Predigen. Hieronymus von Prag, Petrus von Dreßden, und Jacobellus von Myſa, (vtramque zu nemen) ſind ſeine gelerten Gehülfen. In dieſem Jahre ſchreibt a Niem nemus vnionis. Petrus macht hymnos latino germanicos.

1409 Die Cardinäle in Piſa ſchiken nach Frankfurt am Main, die deutſchen Fürſten und Prälaten einzuladen; ſie fangen ihr concilium den 25ſten März an, ohne Pabſt; beide Päbſte werden für contumaces erklärt; König Ruperts Geſandte gehen ohne Nuzen wieder ab; es kommen immer mehr Geſandte aus England, Mainz, Cöln; ſubtractio obedientiae wird einſtimmig beſchloſſen, und ſedes romana für vacant erklärt; der Cardinal Petrus de Candia wird erwält, Alexander 5. der allen reſeruationibus etc. entſagt. K. Ludewig komt an, wird wider den Ladislaus als K. von Sicilien angenommen, vexillifer der Kirche; das concilium wird aufs Jahr 1412. prorogirt. Gregorius überläßt dem K. Rupert, La=

J. Chr. 1409 Ladislaus und Sigismund, den Ort des concilii auszumachen; er mus ſich verborgen halten; Benedikt entweicht zum K. von Aragonien. Die Univerſität Paris widerſezt ſich den Freiheiten, die Alexander den Minoriten gab; ſie dürfen nicht predigen und Beichte hören. Huß appellirt ad melius informandum papam. Der eifrige Erzb. Sbinco von Prag ſtirbt, da er den K. Sigismund zu Hülfe nemen wil, wider Wenzeslai Nachſicht. Der junge K. Martin von Trinacrien ſtirbt. Genua macht ſich los von franzöſiſcher Regierung; in Frankreich werden die Duelle öffentlich verboten.

1410 Alexander 5. ſtirbt; Johann 23. macht ſich zum Pabſt; hier ſchließt Theodoricus a Niem ſeine Schrift über das ſchisma; (er hat dieſen böſen Pabſt (Balthaſar nent er ihn nur) in einem beſondern Aufſaz ſehr lebhaft geſchildert. Die pariſiſche Univerſität leugnet, daß die levitiſchen Zehenten die Chriſten angehen; ſubſidium charitatinum wird dem Johann bewilligt. K. Rupert ſtirbt; Johann empfielt den K. Sigismund an die Churfürſten. Jodocus, Markgraf von Mären, ſtirbt, da er gewält wird; Sigismund folgt nun; (er zält die Regierungsjahre ſelbſt von hier an.) K. Martin von Aragonien ſtirbt; hier hört der unparteiiſche Geſchichtſchreiber Hieron. Surita, lateiniſch, auf. Ferdinand, ſeiner Schweſter Sohn, wird König, der ſich ſchon wider die Mauren tapfer bewieſen hatte. Der unbillige Deutſchmeiſter Ulrich von Jungingen, verliert eine groſſe Schlacht wider den K. von Polen, Ladislaus Jagello; der Comthur Heinrich von Plauen rettet Marienburg; in einer nochmaligen Schlacht verliert der deutſche Orden wieder. In

J. Chr. England dauern die Geſeze wider die Kezer noch
1410 fort. Frankreich wird noch mehr durch die zwei Reichsparteien zerrüttet, die Krieg, Bann und Spotſchriften wider einander anwenden.

1411 Johann geht mit K. Ludewig nach Rom; er macht den König und Paulus Urſini zum Kirchengeneral wider den Ladislaus; Urſini hemt aus Eigennuz allen Erfolg; Ludewig geht wieder nach Frankreich. Petrus de Alliaco und Franciſc. Zabarella wird Cardinal. In Frankreich und Deutſchland werden homines Intelligentiae bekant und aufgeſucht; (ſie erwarten den Elias, der alles umkehren werde; kennen nur die Eine Jungfrau, Weisheit; verwerfen alle Kirchenlehren ꝛc. auch monachi montis oliuae oder albati, diſſentiren von der Kirche. Der K. von Ungarn ſchikt an den Pabſt Johann, daß er einen Kreuzzug wider die Tatarn thun dürfe; der K. von Polen und deutſche Orden hintertreibt es.

1412 Der Pabſt läßt das Kreuz predigen wider den Ladislaus; der ſezt ſich mit ihm, und verläßt alſo den Gregorius, der ſich nun nach Rimini begibt. Bey dieſem Ablaspredigen in Prag widerſprechen drey Huſſiten dem Antichriſt öffentlich; verlieren darüber ihr Leben, und werden von der Partey als Märterer gehalten. Der Pabſt hält ein gar verächtlich concilium in Rom, wo eine Eule (bubo) ſtatt des heil. Geiſtes ſich gezeigt haben ſol; es wird wider Kezer und Huſſiten das Decret erneuert; der jezige Erzb. von Prag, Albicus, wird als der allerniedrigſte Geizhals beſchrieben; auch ſein zugeordneter Adminiſtrator Conrad, B. von Olmüz, war nicht beſſer; Diſputation in Prag wider Huſſiten; Huß mus aus der Stadt; der gemeine Mann wird im=

J. Chr. immer misvergnügter. Vincentius Ferrerius pre-
1412 digt in Salamanca wider die Juden in der Sy-
nagoge mit dem Crucifix; es entſtehen alſo Kreu-
ze auf den Kleidern der Juden. Hieronymus
de ſ. fide, des Benedikt Arzt, ſchreibt wi-
der ſeine Nation in dieſem Jahre. Margaretha,
Königin der 3 nordiſchen Reiche, ſtirbt; ihr En-
kel, Erich aus Pommern, folgt, der übel regirt.
Joh. 23. ſtiftet das Biſtum Lemberg in Polen,
auf Ladislai Anſuchen.

1413 K. Heinrich 4. von England ſtirbt; Heinrich 5.
folgt; Joh. Oldcaſtle, der aber die Transſub-
ſtantiation und Kirchenanſehen lehrt, ſol mit Wi-
clefiten öffentlich Unruhen vorgehabt haben. K.
Ladislaus bekomt Rom in ſeine Gewalt, der
Pabſt kan kaum entfliehen; er unterhandelt da-
her mit K. Sigismund durch Legaten wegen des
concilii; Coſtniz wird vom Könige gewält, zur
groſſen Unluſt des Pabſtes; Sigismund macht
es nun gehörig bekant, auch der Pabſt Johann
ſchreibt concil. nach Coſtniz aus. Der K. von
Polen bringt die Sameiten zur chriſtlichen Lebens-
art; (ſie haben nachher das concil. zu Coſtniz
durch 60 Landsleute beſchikt.) Anſelmus de Iſal-
guerio komt von 12järiger Reiſe wieder nach Tou-
louſe, und ſchreibt gloſſarium arab. turcic. auch
itinerarium. Joh. Hoffmann wird Biſchof von
Meiſſen.

1414 Gerſon befördert nun die Verdammung der
Artikel des Johann paruus, der nun geſtorben
war; der Herzog von Burgund appellirt an den
Pabſt. Gerſon mus nach Bömen ſchreiben, an
den Erzb. von Prag, wider die Kezer, auf des
Pabſts Verlangen. K. Ladislaus ſtirbt kläglich;
ſeine Schweſter Johanna 2. folgt im Reiche.

Der

J.Chr. 1414 Der Pabſt reiſet nach Coſtniz, (drey füren jezt den Namen B. von Coſtniz; 2 hatten Penſionen vom dritten;) wider das Gutachten ſeiner Freunde; das concilium fängt an den 16ten November; Huß (den König Sigismund dahin vermocht, herzukommen, auch ihm ſaluum conductum gegeben) wil ſich das Predigen nicht unterſagen laſſen, wird alſo gefangen geſezt. Er hatte vorher 3 kleine Schriften, lateiniſch, deutſch, bömiſch, ausgetheilt, und ſich zum Streit angeboten. In Sangerhauſen werden Geiſſelbrüder, Kreuzbrüder, verbrant; ſie lehrten, Gott wolle, der Pabſt ſeie nun mit der Cleriſey durch ſie abgeſchaffen ꝛc. Gerſon hat wider ſie geſchrieben, auch den Vincentius Ferrerius aufgefordert, ſich wider ſie zu erklären.

1415 Auch in Portugal wird aera hiſpan. abgeſchaft. Der Erzb. von Mainz zieht als Fürſt ein in Coſtniz. Gerſon ſchreibt de probatione ſpirituum, bey Gelegenheit der heil. Brigitte; es kommen auch die Cardinäle des Gregorius und Benedikt; Johann verſpricht ceſſionem, wenn die 2 andern ſie auch einwilligten; entweicht aber verkleidet, unter Beihülfe des Herzogs von Oeſterreich, (der dafür in die Acht fält;) des Erzbiſchofs von Mainz, und des Herzogs von Burgund; Sigismund hält das concilium ernſtlich beiſammen. Der P. Johann ſchreibt Briefe, ſich zu entſchuldigen; das concilium widerlegt ihn; die Univerſität zu Paris ermanet ihn auch zur Rükkehr. (Theodorus a Niem erzält viel wichtige Sachen wider dieſen Pabſt.) In der 4ten Seſſion wird (dieſes?) concilium ſupra papam geſezt. Wiclefs Lehre wird verdamt; Hieronymus von Prag wird citirt und eingeliefert; der Pabſt

Jo-

J. Chr.
1415 Johann wird ſuſpendirt ob notoria crimina; er legt nun ſeinen Ornat ab; mehr als 2 Jahr iſt kein Pabſt. Das concilium nimt ſich heraus, vnam ſpeciem im Abendmal zu befelen; (öffentliche Religion wird alſo wider moraliſche befördert;) Gregorius willigt ceſſionem, und bleibt der nächſte nach dem Pabſt als Cardinal. Huß wird zum Feuer verdamt. Ueber die 8 propoſitiones des Joh. paruus, wird pro und contra geſtritten; Gerſon komt dabey in groſſe Noth, als parteiiſcher Gegner. Sigismund reiſet ſelbſt zum Benedikt, kan ihn doch nicht bereden. Der K. von England ſiegt über die Franzoſen bey Aſincourt. Die Türken werden durch die Venetianer wider Ungarn geſchikt; das concil. ſucht daher Ungarn zu helfen. Mahomet Kirizes (Chriſtes, in dem Briefe des K. von Polen an das concil.) heuchelt gegen den griechiſchen Staat; Manuel Chryſoloras ſtirbt in Coſtniz.

1416 Die Polen klagen beim concilio über den deutſchen Orden. Man zält die Benediktinerklöſter in Europa, 15107. Die ſpaniſchen Könige bedingen ſich 12 Artikel aus bey dem concilio, und verlaſſen nun den Benedikt; (eigentlich nur Ferdinand von Aragonien, den Benedikt in den Bann thut;) Alfonſus wird K. von Aragonien, nach des Vaters Tode. K. Sigismund reiſet nach Frankreich und England, um Friede zu ſchaffen. Poggius von Florenz iſt Zeuge von der Standhaftigkeit des Hieronymus von Prag, und findet in Coſtniz den Quintilian und Aſconius. Der K. von Portugal trit auch dem concilio bey. (Es gab in mancher Stadt 2 Biſchöfe von 2 Päbſten.) Der Patriarch Euthymius in Cpel ſtirbt; Joſephus, Metropolit von Epheſus, folgt.

Be-

J.Chr.

1417 Benedikt wird auch abgeſezt; man verordnet, daß ferner alle 5, 7, 10 Jahr concil. generale gehalten werden ſol. Der neue Pabſt ſol nebſt Deputirten der Nationen die Kirche in capite et membris auch curiam romanam reformiren. Die Wahlart wird regulirt; Martin 5. wird Pabſt. In Prag behauptet die Univerſität beide ſpecies; ſelbſt der Vicarius des Erzb. hat den Huſſiten viel Prieſter ordinirt; ſie nemen daher immer mehr zu. Anfang des Huſſitenkrieges. Kranz erzält hier von Zigeunern oder Tatarn, die in Deutſchland bekant werden, die aus Egypten kommen wolten.

1418 Benedikt wil noch immer ſich dem Martin nicht unterwerfen, und wird vom K. Alfonſus unterſtüzt, der vom Martin gern recht viel für ſich erreichen wolte. Das concil. leiſtet nichts über die Reformation. Gobelinus Perſona endigt hier ſein Cosmodromium. Der K. von Polen wendet ſich vergeblich an den Pabſt, wegen öffentlicher Verdammung der errorum Ioh. Falkenbergii. Der Pabſt gibt abſolutionem plenariam in vita et articulo mortis, und nun geht concilium aus einander. Die Fratres vitae communis werden vom Gerſon wider den den Dominicaner Matthäus Grabon vertheidigt, der 25 Artike wiederrufen mus in Coſtniz. Martinus ſchreibt an die vornemen Huſſiten in Bömen, und drohet mit dem weltlichen Arm; und geht nun nach Italien. Die Anhänger des Herzogs von Burgund bringen in Paris viele von der königlichen Partey um, Biſchöfe, Aebte, Parlamentsglieder ꝛc. Der K. von England erobert Rouen. Phranzes, der griechiſche Geſchichtſchreiber, iſt jezt ſchon cubicularius des Kaiſers.

Der

J.Chr. 1419 Der Pabſt mus ſich in Florenz lange aufhalten; Bononien gehörte jezt der Kirche nicht mehr; auch Rom war zerrüttet. Er läßt die K. Johanna in Neapolis krönen; (ohne ihr Leben zu reformiren;) deren bisher gefangen gehaltener Eheherr, Jacobus, nun in Frankreich ein Franciscaner wird. Johann 23. begibt ſich zum Pabſt, wird Cardinal-Biſchof; ſtirbt bald darauf; Cosmas Medices ſol durch ſeinen Reichtum ſo gros worden ſeyn. Der Pabſt kan die Congregation (2 Parteien, Weiber und Männer) des eifrigen Dominic. Manfredus, (der die Zeit des Antichriſts jezt ankündigte) der vielen frommen Anhänger wegen, nicht unterdrüken. Bernardinus, ein Minorit, iſt ſein Gegner, und ſtelt den Namen Jeſus in gemalten Tafeln auf; (um einem Kartenmaler wieder fortzuhelfen, da die Leute nicht mehr Karte ſpielten.) Von ihm kommen die Obſeruantini des Minoritenordens her, die von den alten Conventualen ſich unterſcheiden wolten. In Prag erregt der geweſene Prämonſtratenſer, Johannes, durch Proceßion mit dem Kelch einen groſſen Auflauf; es werden etliche conſules und Vorneme des Raths aus den Fenſtern geſtürzt und vom Pöbel erſtochen; K. Wenzeslaus wird vor Schrek vom Schlag getroffen, und ſtirbt. Joh. Ziska macht ſich immer mehr furchtbar; K. Sigismund verweilet ſich mit dem Zuge wider die Türken; die Polen ſind auch mit ſeinem Verhalten in Abſicht des deutſchen Ordens, unzufrieden. Der Herzog Johann von Burgund wird durch den Daufin nun auch umgebracht. Der Erzb. von Canterburi läßt einen geweſenen clericus, Richard Walcher, der zeither Magie getrieben, öffentlich Buſſe thun, und die magiſchen auf-

J. Chr. 1419 aufgeſchlagenen Bücher und Figuren, ihm anhängen. Wilhelm Taylor wird verbrant, weil er gelehrt, daß man nicht die Heiligen und Menſchheit Chriſti zur Seligkeit anrufen müſſe. Kaiſer Manuel überläßt die Regierung ſeinem älteſten Sohn, Johannes.

1420 Die Huſſiten bauen und befeſtigen die Stadt Thabor; Sigismund iſt nun vom Erzb. Conrad in Prag gekrönt; Ziska nötigt ihn die Belägerung aufzuheben; der rothe Drache wird auf den König gedeutet; von nun an werden viel Grauſamkeiten und unartige Künſte der Huſſiten, auch von Adamiten erzält; von Orebiten, Gegnern der Thaboriten; auch einen Berg Sion erbauen einige. Der Pabſt läßt das Kreuz wider dieſe bömiſchen Kezer predigen, aber ohne Nuzen. Der Herzog von Burgund, Philip, rächet ſich, und überliefert den König, die Königin, und die vom K. von England lang gewünſchte Braut, Catharina, zu Trojes, in die Hände dieſes Königs, der in Paris wie König einziehet; der Daufin wird citirt und verdamt. Manuel ſchikt wegen Union an den Pabſt, und dieſer ſchikt einen Cardinal nach Cpel. Bernard von Arezzo, des Pabſts Secretär, macht, daß Florenz eine Metropolis wird; Martinus geht nun nach Rom. Die K. Johanna adoptirt den K. Alfonſus von Aragonien, der jezt Corſica bekriegte. Die Portugieſen entdecken die Inſel Madera, und ſezen dieſe Reiſen fort.

1421 Die Stände in Böhmen und der Erzb. von Prag, Conrad, machen ihre Klagen wider K. Sigismund öffentlich bekant, und beſtehen auf den 4 Artikeln; (vtraque, freie Lehre, Verringerung der Einkünfte der Cleriſey, Reformation grober La=

J. Chr. Laſter;) hält Synode in Prag; Calixtiner entfernen ſich weniger von der alten Kirche, als Thaboriten. Groſſe Ueberſchwemmung in Holland, Zenland, Flandern.

1421

1422 Die Huſſiten tragen das Reich Böhmen dem K. von Polen an, der es ausſchlägt; der Pabſt manet den Herzog von Littauen ab, den Bömen nicht beizuſtehen. Der päbſtliche Legat, Anton Maſſan, komt an in Cpel; kan es nicht zum concilio bringen. K. Heinrich 5. von England ſtirbt nicht weit von Paris; hier endigt Walſingham ſenie Hiſtorie. Heinrich 6. folgt. Carl 6. K. von Frankreich, ſtirbt; Carl der 7te folgt auf den Vater, der die feſte Zahl der 3 Lilien als Reichswappen eingefürt. Mohamed ſtirbt in Adrianopel; Amurat behauptet ſich wider den Muſtapha ſowol in Aſien als Europa, zum Nachtheil der Griechen.

1423 In Rom wird (33järiges) Jubiläum gefeiert. Concil- zu Pavia, wird zufolge der Verordnung in Coſtniz, angefangen, und nach Siena verlegt. Der K. von Aragonien iſt dawider, weil ihm der Pabſt Sicilien und Neapolis nicht geben wollen; daher es endlich nach Baſel verſchoben wird; die K. Johanna ſagt ſich wieder los vom Alfonſus. Es werden in Cöln ꝛc. neue Feſte zu Ehren der Schmerzen der heil. Maria eingefürt, und für Bekerung der Kezer gebetet. Der Juriſt Baldus de Ubaldis ſtirbt zu Pavia. Der Cardinal Branda iſt päbſtlicher Legat zur Reformation in Deutſchland und wider die Huſſiten.

1424 Der geweſene P. Benedikt ſtirbt, nachdem er einen Nachfolger beſorgt hätte. Der K. von Aragonien unterſtüzt ihn, als Clemens 8. Bey der Krönung der Königin von Polen, Sophie, iſt

J. Chr. K. Sigismund, Erich von Schweden und Dä-
1424 nemark, (der nach Jeruſalem reiſen wollen) und viel andre Fürſten und Herren; auch Branda, der aus Polen Hülfe wider die Hussiten ſucht; ſie hatten ſich den Coributh zum K. ausgebeten, der auch wider Willen des K. von Polen nach Bömen geht. K. Sigismund ſucht ſich mit dem ſo glüklichen Ziska in geheim zu ſezen; er ſtirbt dazwiſchen; nach dem Tode theilen ſie ſich, in Anhänger des Procopius Raſus; und in Orphanos, unter einem Procopius minor ꝛc. Der Sultan von Babylonien unterſagt das heil. Grab. König Jacob I. komt nach 18 Jahren zurük, für eine Summe Geld; wird nun gekrönt.

1425 K. Alfonſus wil den päbſtlichen Legaten durchaus nicht zulaſſen. Der Pabſt beſtätigt die neue Univerſität Löwen. Synode in Copenhagen, unter dem Erzb. von Lunden, wider Mord ꝛc. Die ſelige Coleta reformirt die Clariſſen; die Congregation S. Bernhardi wird von Martin Varga, bey Toledo errichtet, ſtrengere Ciſterzienſer. Der alte K. Emmanuel ſtirbt, als Mönch Matthäus; er hatte den Iſthmus Pelopon. befeſtiget, Amurat befal aber es wieder einzureiſſen; er hat Geſpräche geſchrieben wider die muhammedaniſche Religion; Johannes 7. regiert nun allein; ſein Bruder Theodorus hat das Peloponeſiſche Gebiet. Otto, der Erzb. von Trier, beſucht und beſchenkt das heil. Grab. Die Univerſität Cöln mus ſich öffentlich vertheidigen, wegen ihrer philoſophiſchen Lehrart, als hegte ſie Nominaliſten.

1426 Noch immer kan der Legat den Alfonſus nicht ſprechen; der König läßt auch keine päbſtlichen Briefe ins Land. Der Sultan von Egypten erobert Cypern, belegt den K. Johannes mit Tribut.

J.Chr. 1426 but. Man hat Briefe erdichtet, die der Sultan an den Pabſt und an chriſtliche Fürſten geſchrieben haben ſol, daß ſie Muhammedaner werden ſolten. Pfalzgraf Ludewig, Herzog von Baiern, beſucht das heil. Grab; die theologiſche Facultät zu Paris gibt Entſcheidung über Sonn- und Feſttagsfeier.

1427 Der Pabſt macht den B. von Winchester, cardinalis anglicus, Sohn des Herzogs von Lancaſter, zum legatus Germaniae, Bohemiae, Vngariae, um wider die Huſſiten, die faſt unüberwindlich waren, Kriegsheere zu ſchaffen. Der Regent von England appellirt dawider ad concilium; daß dieſer Cardinal nicht erſt königl. Erlaubnis geſucht. Alfonſus und der Legat fangen an zu handeln; der K. fordert ſehr viel. Alvarus Luna macht ſich dem jungen K. von Caſtilien, Johannes, ganz unentberlich.

1428 Sigismund macht ſich lieber mit den Türken, als Huſſiten zu thun, obgleich auch nicht glüklich; bis er einen Anfürer aus Florenz braucht; (Pipus, Philippus;) Gerſon, der ſich nicht mehr in Paris, ſondern in Lion aufhält, ſchreibt contra ſuperſtitioſos et Magos, (Charaktere zur Medicin ꝛc.)

Alfonſus wird endlich gleichſam durch ein Wun-
1429 der anders Sinnes gegen den geduldigen Legaten, und läßt den Gegenpabſt nun faren; (dis Schisma hatte alſo ſeit 1378. 50 Jahr gedauert.) Die berümte puella aurelianenſis, Johanna D'Arc, komt dem K. von Frankreich zu rechter Zeit noch zu Hülfe; über die nachher die Urtheile ſo verſchieden ſind. Der Pabſt legt noch mehr Ablas auf feſtum corporis Chriſti. Der deutſche Orden handelt ſehr ungerecht in Liefland; des Erzb. von Riga Geſandte nach Rom werden noch im

Lan-

J.Chr. Lande unter das Eis geworfen. Vitoud oder
1429 Alexander, Herzog von Littauen, geht auf Anrathen des K. Sigismund damit um, Littauen als ein Königreich von Polen zu trennen; er ſtirbt darüber. Gerſon ſtirbt; auch der Auguſtiner Paulus venetus oder cretenſis. Die berümte reformatio bursfeldenſis, oder congregatio vieler Benedictinerklöſter, fängt an; (Beſchreibung in Leibnizii ſcriptor. rerum brunſuic. tomo 2.) Die theologiſche Facultät zu Paris verdamt Lehrſäze des Dominicaner Joh. Sarrazin, die poteſtatem eccleſ. übertrieben.

Herzog Philip von Burgund ſtiftet bey der
1430 dritten Vermälung aus Portugal, ordinem velleris aurei. Johanna D'Arc wird gefangen, an die Engländer verkauft, und im folgenden Jahr verbrant; (unter Pabſt Calixtus 3. wieder zu allen Ehren gebracht.) Der Pabſt läßt den Franciscanerorden reformiren, und die regulam erklären. In einer Handſchrift des Prior in Walkenried, Joh. Eberhard, iſt ſchon das Elixir proprietatis.

1431 Der Pabſt macht den Cardinal Julianus zum Legaten im heil. Kriege wider die Huſſiten, die Schleſien und die Mark verheeren; er ſol auch das concilium in Baſel beſorgen; der Pabſt ſtirbt; der griechiſche Kaiſer hatte eine anſenliche Geſandſchaft an ihn geſchikt; Eugenius 4. folgt auf ihn; Julian ſchikt voraus nach Baſel, und iſt unglüklicher Feldherr in Bömen; (ſogar das Legatenkreuz verlor er.) Nun ging Julianus nach Baſel. (Die Akten dieſes concilii ſind ſehr ungleich, und noch nicht complet.) Man ſucht nun die Bömen durch gute Worte zu gewinnen; Aeneas Sylvius iſt mit zu Baſel als Secretair des Cardinal Dominicus, (Capranica, Firmanus).

Der

J. Chr. Der Pabſt wil gern das concil. nach Bononien
1431 verſezen. Sigismund wird zu Mailand, der
junge K. von England in Paris gekrönt. K. Jacob von Schotland ſchränkt den luxum ein, den die Engländer eingefürt hatten. Amurat erobert Theſſalonich; Joh. Caſtriotus, Herr von Epirus, gibt ſeinen Sohn Georg an ihn als Geiſſel, der muhammedaniſch erzogen wird, und den Namen Scanderbeg verdient. Magiſtri pariſienſes geben ein Urtheil wider die Johanna von Orleans; (Gerſon hat ſie für unſchuldig erklärt.)

1432 Sigismund und Julianus vertheidigt das concil. wider den Pabſt; auch andre Schriftſteller behaupten die Rechtmäſigkeit der Unterhandlung mit den Bömen. Die Adviſamenta der franzöſiſchen Cleriſey vertheidigen auch das concil. (in conuentu Bituricenſi.) Das concil. ſchreibt lebhaft wider den Pabſt. Seſſio 4. gibt den Bömen einen anſenlichen ſaluum conductum; die Geſandten des Pabſtes werden ernſtlich angelaſſen, und wider den Pabſt Schlüſſe gemacht. Die bömiſchen Geſandten werden in Gneſen nicht als Kezer behandelt, auſſer in Cracau durch den B. Sbigneus. K. Johann von Cypern ſchikt vergeblich Geſandte nach Polen, um eine Heirat für ſeinen Sohn; er ſtirbt, und dieſer Sohn Joh. Jacob folgt; eine nachherige zweite Gemalin Helena Paläologica, hat die griechiſche Religion wieder eingefürt.

1433 Die bömiſchen Geſandten halten einen prächtigen Einzug in Baſel, (Wilhelm Cesca, Procopius raſus, Joh. Rokyſana, Nic. Galec, Petrus Payne rc.) Es wird weitläuftig disputirt. Das concil. nimt den K. Sigismund in ſpecialem protectionem; er handelt mit dem Pabſt

über

J. Chr. über ſeine Kaiſerkrönung; das concil. verwirft
1433 eine Erklärung des Pabſtes, läßt auch die praeſides nicht zu, die er jezt ſchikte. Der Herzog von Burgund wil den Churfürſten den Rang nicht laſſen im concilio. Sigismund wird in Rom gekrönt. In Prag beſtehen die Bömen wider die Geſandten des concil. auf ihren 4 Artikeln, und auf canone Bibliae, zumal auf vtraque. Ein Theil der Bömen nimt compactata an. In Schwaben gibt es viel freie Chriſten, die in deutſcher Sprache andern unverſtändlich ſind; (Nider.) Der Pabſt bekomt noch 60 und nachher 30 Tage Friſt, ſonſt ſol er ipſo facto ſuspenſus ſeyn. Der Pabſt widerſpricht. Der Kaiſer komt nach Baſel; der Pabſt bekomt noch 90 Tage Friſt, mus nachgeben. K. Joh. von Portugal ſtirbt; ſein Sohn Eduard folgt. Man erzält von einem Fiſchmenſch, der wie ein Biſchof geſtaltet geweſen, ornatus mitra, caſula, baculo paſtorali; reden konte er nicht. Der griechiſche Kaiſer und Patriarch ſchreiben an concil.

1434 Des Pabſts Geſandte werden dem concilio incorporirt, als priuati, müſſen ſchwören, daß der Pabſt concilio unterworfen ſeye; der Pabſt entfliehet aus Rom in Mönchskleidung, unter öffentlicher Beſchimpfung nach Florenz. Ein Comnenus aus Trapezunt ſchreibt an den Pabſt von Kirchenunion; die Griechen unterhandeln im Baſel vom Ort des concilii, wollen die Wahl und Reiſegeld frey haben; der Pabſt willigt auch ein. Man beſchließt die Bekerung der Juden und Ungläubigen zu befördern. Nach der Theilung der Baronen in Bömen wird Sigismund als König erkant. K. Erich von Schweden und Dänemark betreibt die Beſtätigung der heil. Brigitte

J.Chr. gitte beym concilio; gerät ſelbſt in Unruhen
1434 durch die misvergnügten Schweden. Amadeus, der bisherige erſte Herzog von Savojen, wird (ein ſehr vergnügter) Eremit bey Lauſanne, und errichtet den Orden S. Mauritii; (facere Ripaliam, luſtig leben.) Ladislaus Jagello ſtirbt; ſein Sohn gleiches Namens folgt als König. Ludewig von Anjou, fil. adoptiuus der K. Johanna, ſtirbt in Calabrien. In Regenſpurg mus Magdalena Walpotin öffentlich Kirchenbuſſe thun, die Mutter der Chriſtenheit hätte ſeyn wollen.

1435 Das concil. ſchikt abermal nach Bömen; man kan wegen unanſtößiger Ausdrüke nicht übereinkommen. Die K. Johanna ſtirbt, und ernent Renatus von Anjou, Ludewigs Bruder, zum Reichserben; er iſt des Herz. von Burgund Gefangner; ſeine Gemalin und 2 Söhne werden nach Neapel gebracht; K. Alfonſus von Aragonien, den einige haben wolten, wird durch Genueſer zur See nebſt ſeinem Bruder Johann, K. von Navarra, und andern Vornemen, vom Herzog Philip von Mailand losgegeben; daher die Genueſer von ihm abfallen. Groſſe Zuſammenkunft zu Arras, und Friede zwiſchen K. Carl und dem Herzog von Burgund; womit England unzufrieden iſt. Der Kaiſer wil zu Frankfurt de reformatione imperii handeln laſſen. Das concil. läßt alle Schriften de conceptione b. virginis fleißig aufſuchen; die Annaten werden aufgehoben, (den Pabſt zu erniedrigen.) Der Pabſt und das concil. ſchikt nach Cpel, um die Griechen zu gewinnen; (ſie hielten in Rusland, Bulgarey, Trapezunt, Jeruſalem, Zuſammenkünfte.) Harzheim hat hier concil. argentinenſe; es iſt aber zuſammengeſtoppelt.

K. Al-

J. Chr. 1436 K. Alfonſus wendet ſich wegen Sicilien ans concilium, dem Pabſt zum Verdrus. Seſſio 23. macht Vorſchriften zur Einſchränkung der Päbſte — 24, Ablas für alle, ſo die Union der Griechen durch Geld unterſtüzen; (die Koſten ſeiner Haushaltung in einer Woche abgeben;) der Pabſt ſtiftet zu Florenz ſcholam oder ſeminarium clericorum. Zu Iglau wird nun mit den Bömen ein Vertrag errichtet; der Kaiſer verſpricht mehr, als das concilium wolte; die bömiſchen Kirchen ſollen nicht unter dem Pabſt ſtehen; er braucht doch ſelbſt nach und nach Ernſt. K. Jacob von Schotland wird jämmerlich umgebracht; ſein Sohn Jac. 2. folgt. Aeneas Sylvius war jezt in Schotland, vom Pabſt geſchikt, Frieden zwiſchen England und Schotland zu ſtiften. K. Erich, da er verhaßt genug iſt, begibt ſich zur Ruhe nach Pommern; er hat einen kleinen Aufſaz de regibus daniae hinterlaſſen. Das Baſeler concilium ſchikt den B. von Lübek und Nicol. Cuſanus nach Baiern, Friede zu ſtiften zwiſchen den Parteien der uneinigen Herzoge, und dem B. von Paſſau. Synode in Breslau, worin die damaligen Misbräuche der Kirche häufig erzält werden. Harzheim tom. 5. p. 288.

1437. Das concil. theilt ſich von ſeſſio 25. an, über den Ort; des Pabſts Partey ſchikt wieder an die Griechen, daß ſie nach Italien kommen ſollen; die andre Partey ſchikt ebenfals, und empfielt Avignon; die Griechen gehen mit päbſtlichen Schiffen nach Italien; Amurat belagert alſo Cpel; Georg von Trapezunt ſchreibt wider die Väter in Baſel; dieſe werden böſe auf den Pabſt, und citiren ihn, erklären ihn für contumax; er verlangt daher das concil. nach Ferrara; jene fordern,

J. Chr. dern, er ſol dis revociren. Sigismund ſtirbt zu
1437 Znoim in Mären; von ſeiner Gemalin Barbara wird viel Böſes erzält; ſein Eidam, Herzog Albert von Oeſtreich, ſuccedirt in Ungarn und Bömen. Der K. von Portugal läßt ſeinen Bruder Ferdinand in africaniſcher Geiſſelſchaft. Die Diebe werden entdekt und geſtraft, welche in Rom die Köpfe Petri und Pauli entwendet hatten. Der Juriſt Paul de Caſtro ſtirbt zu Padua.

1438 Der Pabſt wird in Baſel ſuspendirt, und man ſezt 12 Verwalter des patrimonii eccleſ. rom. In Ferrara iſt die erſte Seſſion; die Bürger in Baſel ſollen das concil. zerſtreuen, oder in den Bann fallen; die in Baſel antworten. Eugenius komt nach Ferrara; der Bann wider die in Baſel wird erneuert. Der griechiſche Kaiſer, ſein Bruder, der Patriarch 2c kommen nach Venedig und Ferrara; die Rangordnung wird gemacht, die Evangelien in der Mitte; von hier an zälen andre ſeſſio prima, nicht tertia. Beſſarion hielt eine Rede. K. Albert wird mit ſeiner Gemalin in Ungarn und Bömen gekrönt; auch zu Frankfurt zum römiſchen K. erwält. Neutralitas germanica zwiſchen Baſel und Ferrara wird zu Frankfurt feſtgeſezt, woran doch Salzburg, Paſſau, Freiſingen, nicht Theil nemen, ſondern concil. vorziehen wollen. Zu Baſel werden drei veritates fidei cathol. wider den Pabſt feſtgeſezt. Noch ſind keine franzöſiſche Prälaten beym päbſtlichen concilio; der König läßt die ſanctio pragmatica aufſtellen (D'Argentree p. 232. ſeq.) wider alte Anmaſſungen des Pabſts, und die bisherigen concil. in Coſtniz und Baſel de cauſis, collationibus, annatis etc. beſtätigen. Baſel beſchikt dieſe franzöſiſche Verſamlung und macht Verzeich-

J. Chr. zeichnis von 41 Irtümern der Griechen. In
1438 Ferrara ſtreitet man über filioque; die Griechen wollen wieder zurük. Das concilium wird nach Florenz verlegt. K. Eduard von Portugal ſtirbt; Alfonſus 5. erſt 6 Jahr alt, folgt unter Vormundſchaft des Petrus, Bruders des Königs.

1439 Das concil. iſt nun in Florenz; ſeſſio 17. (prima hier;) über die Art der Vereinigung mit den Griechen, viel Streit und leeres Disputiren über ehrliche Leſearten in patribus; die Griechen müſſen endlich einwilligen, auſſer Marcus von Epheſus. Der griechiſche Patriarch, Joſeph, ſtirbt. Es werden Abſchriften von der Union gemacht. Es kommen auch armeniſche Legaten, und erhalten ein decretum fidei; der Kaiſer reiſet ab; Beſſarion, George von Trapezunt, Gemiſthius Pletho ꝛc. bleiben in Italien; die Griechen ſelbſt geraten nun in ein neues Schisma. Zu Mainz iſt groſſer Convent, worin das Baſeler concilium beſtätigt wird, die acta wider den Pabſt ausgenommen; zu Baſel wird der Pabſt als haereticus behandelt, das andre aber nicht zugeben wollen; es wird daher Zank und Zerrüttung immer gröſſer, zumal in ſeſſ. 33; in 34. wird Eugenius abgeſezt; (des Aeneas Sylvius 2tes Buch geſtorum concil. baſil. iſt bis jezt nicht da; das 2te wäre das 3te eigentlich; er hielt es mit dem concil.) Der Pabſt und concil. baſil. zu deſſen Vorzug eben zu Mainz jene Zuſammenkunft war, wo Cuſanus ſich vergeblich des Pabſts ſehr annam) ſchreiben wider einander; ſeſſio 37. handelt von der Wahl des Pabſtes; 38. beſtätigt den Amadeus, oder Felix 5. wowider der K. von Frankreich proteſtirt. K. Albert ſtirbt; ſein Sohn Ladislaus wird erſt nachher geboren. Eu-

J.Chr.
1439 genius macht 17 Cardinäle, 2 Griechen darunter. Herzog Chriſtoph aus Baiern, des vertriebenen Erichs Schweſter Sohn, wird K. von Dänemark, Schweden, Norwegen.

1440 Friedrich 3. wird Alberts Nachfolger, an den der junge Ladislaus, den ein Theil Ungarn gewält hatte, von der Mutter übergeben wird; die deutſchen Prälaten nemen keinen Antheil an Felix; geben ihm auch die vom concil. ſeſſ. 42. vorgeſchlagene Annaten, nicht; der K. von Frankreich trit nun zum Eugenius: andre Fürſten halten es mit dem Felix, ſein Geiz iſt ihm hinderlich geweſen; Paris und andre Univerſitäten erkennen indes concil. eſſe ſupra papam. Metrophanes wird Patriarch von Cpel; aber die Patriarchen zu Alexandrien und Jeruſalem haben keine Gemeinſchaft mit ihm. Auch der neue Patriarch von Jeruſalem, Theophanes, hat die Synode in Cpel, unter dem lezten Kaiſer Conſtantin, unterſchrieben: (acta beym Allatius de conſenſu vtriusque eccleſ. pag. 1380.) Marcus Epheſius, und Scholarius oder Gennadius, vermeren die Trennung der Griechen; graeco latini oder latinizantes werden von den alten gehaſſet; beide Parteien ſchreiben wider einander. Die Ruſſen widerſezen ſich dem Erzb. Iſidorus, den der Pabſt zum Cardinal in Florenz gemacht hatte; ſie halten ſich durchaus nicht zu latinis. Eugenius ſchreibt an den Erzb. von York, de dignitate cardinalatus. In Frankreich machen die armaniaci noch immer viel Unruhen durch ſtete Fehden; Philippus, bonus, H. von Burgund, und Carl, H. von Orleans, vertragen ſich. Aegidius von Rez, Marſchal von Frankreich, wird als Zauberer zu Nantes verbrant; der Cardinal

Bran=

J. Chr. 1440 Branda verſucht vergeblich officium ambroſianum mit romano in Mailand zu vertauſchen. Von hier an ſtreitet man über die Erfindung der Buchdrukerkunſt, in Harlem, Mainz, Strasburg.

1441 Eugenius beſtätigt die neue Univerſität Bourdeaux; ertheilt den Jacobiten, die einen Brief ihres Patriarchen Johannes auf die Synode brachten, ein Glaubensbekentnis; die Väter in Baſel beſtätigen feſtum viſitat. Mariae (ohne den Felix.) In Diäta, oder Convent deutſcher Stände zu Mainz, werden die Baſelſchen Abgeordneten ſehr zurükgeſezt, und ein ander concilium beſchloſſen aufs folgende Jahr.

1432 Der Pabſt verlegt ſein concilium nach Rom; wil auch Geſandte nach Ethiopien oder Abaſſynien ſchiken, an Sara Jacob, oder den daſigen chriſtlichen Kaiſer; (ein ethiopiſcher Abt, der ſich nebſt etlichen Landsleuten zu Jeruſalem aufhielt, hatte an den Pabſt geſchrieben.) Deutſcher Convent zu Frankfurt wegen des Schisma; es wird auf beiden Seiten geſchrieben; Friedrich wird indes zu Aachen gekrönt; Aeneas Sylvius iſt von da an ſein Secretair; er ſucht ein ander concilium beym Eugenius; er beſucht auch den Felix zu Baſel, aber nicht als Pabſt. Alfonſus von Aragonien nimt das Reich Neapel in Beſiz; Renatus geht alſo nach Frankreich zurük. Ungarn nimt auch den Eugenius an, der den Julianus hingeſchikt hätte; Polen iſt doch neutral. Johannes Hunniades, oder Corvinus, Woiwod von Siebenbürgen, ſiegt über die Türken.

1443 Eugenius hält prächtigen Einzug in Rom; Alfonſus ſezt ſich mit ihm, Felix wird hintergangen; (der Pabſt mus einen unächten Sohn, Ferdinand, der Erbfolge fähig erklären, nach dem

Als

J. Chr. Alfonſus.) Nun ruft Alf. ſeine Geſandten und
1443 Biſchöfe von Baſel ab. K. Friedrich ſchreibt nach dem Vorſchlag des K. von Frankreich einen König- und Fürſtentag nach Nürnberg aus. Die in Baſel erlaubten dem Felix 5 Cardinäle wieder zu machen; hier ſezt man das Ende des concilii, ob es wol ſich für fortdauernd hat anſehen wollen, auch noch 1448. in Lauſanne geweſen. Alfonſus Toſtatus, ep. abulenſis, iſt jezt in Siena, wo der Pabſt einige ſeiner Säze verdamt; (er hat defenſorium geſchrieben; tom. 12. operum, das der Macht des Pabſtes nicht zu viel nachgibt; er hat gelert, deum a poena et culpa non abſoluere etc.) der Pabſt ſagt nun ſein concil. lateran. an. Die Türken verlieren abermal wider den Huniades; Scanderbeg (Georg Caſtriota) nimt daher Gelegenheit, ſich ſeiner Länder wieder zu bemächtigen; er wird nun ein Chriſt. Leonardus Brunus, von Arezzo, ſtirbt; der griechiſche Hof iſt durch Zänkerey zerrüttet; Demetrius belagert ſeinen Bruder, den Kaiſer, mit türkiſcher Beihülfe.

1444 Der K. von Polen, Ladislaus, ſamlet mehr Beiſtand, den bisher glüklichen Krieg wider die Türken noch fortzuſezen; man willigt doch in einen Vergleich mit dem Amurat; der Card. Julian hilft aber dazu, ihn ja nicht zu halten, wegen groſſer Hofnung. Die Chriſten verlieren die Schlacht bey Varna; Ladislaus ſelbſt komt um; die Genueſer ſollen den Türken die Ueberfart erleichtert haben. Huniades wird auch jezt nicht gelobt; Julianus wird auf der Flucht von Ungern umgebracht. Zu Nürnberg wird wenig ausgerichtet; Aeneas Sylvius wird von da an den Pabſt geſchikt, wegen eines deutſchen concilii.

Frank-

J. Chr. 1444 Frankreich und England machen Waffenſtillſtand. Der Pabſt ſchikt die goldene Roſe an den K. von England mit myſtiſchen Erklärungen. Festum fatuorum wird in Frankreich abgeſchaft; die theologiſche Facultät ſchreibt einen Circularbrief aus. Vom jacobitiſchen Patriarch von Syrien, Ignatius Behenam komt der Erzb. von Edeſſa Abdalla, zu dem Pabſt, der ihm formulam fidei mitgibt. Einige däniſche Schriftſteller reden von einem Briefe des egyptiſchen Sultan an den K. von Dänemark, darin er ihm ſeine Tochter anbietet.

1445 Der K. von Dänemark heiratet Dorothea, des Markgrafen von Brandenburg Tochter. Der 5järige Ladislaus wird als K. von Ungarn gekrönt; Huniades iſt Reichsverweſer. Markgraf Friedrich von Brandenburg empfielt den Herzog Caſimir von Littauen, Bruder des umgekommenen Königs, zum K. von Polen. Das concilium in Rom macht decretum über die Maroniten und Neſtorianer, an die der Pabſt auch geſchikt hatte; (der Maronit Patriarch, Johannes Albigäus, ſtirbt in dieſem Jahr; er hat den Siz zuerſt ins Kloſter S. Mariae de Kanubia verlegt.) Der K. von Cypern widerſezt ſich dem Pabſt, der einen Erzbiſchof hatte ſezen wollen. Kaiſer Johannes Paläologus ſtirbt; ſein Bruder Conſtantin 15. und lezte, folgt, ſchon unter Gemhaltung des Amurat; hat faſt nichts als dieſe Stadt Cpel.

1446 Zu Frankfurt widerſezt ſich das deutſche Reich dem Pabſt, der den Erzb. von Cöln und Trier abgeſezt hatte, als Anhänger des Felix; man fordert auch die Abſchaffung vieler Beſchwerden deutſcher Nation; der Pabſt nun auch nachgeben,

J.Chr. geben, um die bisherige deutſche Neutralität
1446 wegzuſchaffen; (des Pabſts conceſſio, die Harzheim tom. 5. p. 301. ſchon druken laſſen, komt p. 382. noch einmal vor im J. 1447. So auch des Pabſts Jndult p. 302. abermalen 390. So hat er auch hier Synode zu Würzburg; ohnerachtet ſchon in Synodo zu Freiſingen unter dem Jahr 1440. und zu Strasburg im Jahr 1435. ſehr vieles ſchon abgedruckt geweſen; ja hinten kommen dergleichen Stücke abermal vor.) Die Väter zu Baſel wolten ſich jezt wegen eines neuen concilii nach den deutſchen Ständen richten. Jn Genua ſind viel Zerrüttungen wegen des Doge; ein Theil wendet ſich vergeblich nach Frankreich. Die Königin von England ſchaft ſich mehr Gewalt. Eine deutſche Geſandſchaft, worunter Aeneas, hält dem Pabſt vor, ein concilium generale zu halten, das Anſehen deſſelben zu geſtehen, die grauamina nationis germanicae abzuſchaffen, die zwei Erzbiſchöfe wieder einzuſezen; der Pabſt willigt alles, und erhält alſo auch die deutſche Obedienz; man ſtelt groſſe Feierlichkeiten deswegen in Rom an; der Pabſt ſtirbt bald nachher.

1447

Nicolaus 5. wird Pabſt, der als Thomas Sarzan. die Neutralität hatte wegſchaffen helfen; ſie wird auch jezt zu Aſchaffenburg aufs Neue aufgehoben. Der wilde Herzog Philip von Mailand ſtirbt; wegen der Nachfolge entſtehen viel Competenten. K. Caſimir wird jezt erſt in Cracau gekrönt. K. Alfonſus rettet den Laurent. Valla, den die Jnquiſition als Kezer verbrennen wolte. Zu Löwen wird die Philoſophie und Theologie durch ein Decret unterſchieden; man ſol des

J. Chr. Ariſtoteles Text erklären, wie Averroes, Tho-
1447 mas, nicht wie Wiclef, Occam.
1448 Der Pabſt mus die concordata nationis germanicae eingehen; er reſtituirt die Erzbiſchöfe von Trier und Cöln: (ob dieſe concordata in Deutſchland überal angenommen worden?) er ſchikt auch nach Bömen, (Mainard war Gubernator des Reichs;) eben dieſer Legat Carvajal, der in Deutſchland glüklich war, kan hier nichts ausrichten. (Johann Rokyzana, den die Huſſiten zum Erzb. haben wolten, auch nachher gemacht haben, ſol bey einer Disputation mit dem Legaten confus worden ſeyn;) Georg Podiebrad wird nun Herr von Prag. Joh. Huniades verliert durch ſeine Uebereilung die Schlacht wider die Türken bey Coſſova; auch der päbſtliche Legat komt dabey um. Noch wird an des Felix Abfindung gearbeitet. Nach K. Chriſtophs Tode wälen ſich die Schweden Carl Canut, (woraus Aeneas 2 Perſonen und Brüder macht;) die Dänen und Norwegen, den Graf Chriſtian von Oldenburg. Renatus ſtiftet zu Anjou ordinem crescentis Lunae. In dieſem Jahr endigt ſich Philippi Palmerii Florentini chronicon, das den Prosper fortgeſezt. Matthäus Palmerius ſchreibt ein Buch de angelis, wird deswegen verbrant. Der berümte Nicolaus von Cuſa wird nun Cardinal. Der Pabſt macht den Bartholomäus de caponibus zum Erzb. von Cambalu; (Wadding hat auch die Nachfolger.)
1449 Felix legt nun ſeine Pabſtwürde nieder; die Väter zu Lauſanne beſchließen hiemit ihre Arbeiten; der Pabſt willigt alles; ſchreibt Jubiläum aus aufs folgende Jahr. Sfortia behält in Mailand die Oberhand, (ohne Einwilligung des K.

Frie-

J. Chr. Friedrichs und K. von Frankreich;) zu Toledo
1449 entſteht groſſe Rebellion; der Pabſt beſtätigt, daß getaufte Juden zu eben den Stellen in Spanien gelangen können, als alte Chriſten. Der Krieg zwiſchen England und Frankreich fängt wieder an; in England entſtehen auch groſſe Zerrüttungen. In Polen entſteht Rangſtreit auf dem Reichstag zu Petricow; der Cardinal nimt den Rang über den Erzb. von Gneſen oder Primas regni. Albert, Markgr. von Brandenburg, (Achilles,) hat Krieg mit Nürnberg und andern Städten.

1450 Das Jubiläum hat groſſen Zulauf; der Erzb. von Trier erhält dabey vom Pabſt das Recht, in Trier gymnaſium generale zu errichten. Friedrich, Graf von Cilly, iſt auch in Rom, der ganz aſotiſch lebte; Bernardinus von Siena wird canoniſirt: ſein Schüler Joh. Capiſtranus, wird nach Deutſchland geſchikt, um den Franciscanerorden zu reformiren. Aeneas bringt eine Heirat zwiſchen der Eleonora, K. von Portugal Schweſter, und K. Friedrich zu Stande; wird B. von Siena. Die 2 Brüder Herzoge von Sachſen, Friedrich und Wilhelm, vertragen ſich ſelbſt, da andre ſie wegen der Erbſchaft in Uneinigkeit und Krieg gebracht hatten.

1451 Noch behält K. Friedrich den jungen Ladislaus bey ſich, ſo ſehr ihn die Ungarn und Bömen zurük verlangen. (Aeneas, den er nach Bömen geſchikt, hat ſich unter den Thaboriten ziemlich erkundigt; ſie haben wol auch menſchliche grobe Feler begangen;) Joh. de Capiſtrano macht ſich auch in Deutſchland als ſtrenger Kirchenanhänger bekant; (wenn ihn auch die Leute nicht verſtunden, ſo wurden ſie doch durch die Ausſpra-

J.Chr. che erbauet. Rokyzana gerät mit ihm in Streit.
1451 König Johann von Navarra gerät mit ſeinem Sohn Carl in Streitigkeiten; daher 2 Factionen. Der Pabſt ſchikt den Cardinal Nicol. de Cuſa nach Deutſchland, Ablas wider die Türken zu empfelen; (er hat den Misbrauch aufgehoben, alle Donnerſtage das Venerabile auszutragen.) Amurat ſtirbt; ſein Sohn Muhammed 2. folgt, der ſich nach der Aſtrologie richtet. Der Pabſt predigt den Griechen Bekehrung, anſtatt ihnen wider die Türken helfen zu laſſen; er ſchikt den Cardinal Iſidorus nach Cpel. Im concilio zu Mainz wird des Thomas von Aquino Schrift de articulis fidei et ſacramentis eccleſiae der Clerisey empfolen.

1452 K. Friedrich wird in Rom nebſt der Gemalin gekrönt; macht den Markgraf von Eſte zum Herzog von Modena; die Italiener finden aber nichts kaiſerliches an ihm. Er mus nun den Ladislaus ausliefern; Ungarn, Bömen, Oeſtreich, ſtehen indes unter Gubernatoren; an den Pabſt wird in ſeinem Namen ſehr unhöflich geſchrieben. Der Cardinal de Cuſa hält concil. prouinciale in Cöln; (es mus von nun an in jeder Meſſe pro papa et antiſtite loci gebetet werden;) er hält auch concil. zu Bamberg, Magdeburg ꝛc. er findet auch keinen Eingang in Bömen und Oeſtreich. Die Engländer ſind nun aus Frankreich vertrieben. Der geweſene P. Felix ſtirbt. In Schleſien werden die Juden ſehr mitgenommen, wegen einer Hoſtie, die ſie beſchimpft hätten.

1453 Muhammed erobert troz aller Vertheidigung Cpel; die römiſche Kirche findet Strafe Gottes darin, weil ſie nicht lehrte, wie des Pabſts Kirche; der Kaiſer Conſtantin komt mit um, nebſt vie-

J. Chr.
1453 vielen Groſſen; der Cardinal Iſidorus wird verkauft, auch Phranza. Die Chriſten bekommen die Religionsfreiheit. Georg Scholarius, (Gennadius,) wird Patriarch, und mus dem Muhammed ein chriſtliches Glaubensbekentnis ſchreiben; der Kaiſer iſt ganz gütig gegen die chriſtlichen Fürſten im Peloponnes. Das Leichentuch Chriſti, ſindon, komt nach Chambrai; (bekomt nachher ein officium.) Aeneas wil gern einen algemeinen Türkenzug ſchaffen; auch Dionyſius carthuſianus ſchreibt deswegen Briefe. In Rom wird eine Verſchwörung wider den Pabſt entdekt. Der berümte Alvarus Luna, bisher fac totum in Caſtilien, wird als Tirann enthauptet, Alfonſus de Spina bereitet ihn zum Tode. Der Doctor Theol. zu Paris, Wilhelm Edelin, wird der Magie wegen verbrant. Synode zu Eichſtädt, daß ja ſtets ein lumen ardens vor dem h. Sacrament brenne, ne ira Dei ſaeuiat — Ladislaus wird als K. in Bömen gekrönt, und iſt den Kezern merklich abgeneigt. Cuſanus ſchreibt de nouiſſimis diebus, und de pace fidei.

1454 Reichstag zu Regenſpurg, wo Aeneas, jezt kaiſerlicher Rath und nuntius apoſtolicus zugleich, wider die Türken lebhaft perorirt; (er hat auch ein Projekt gemacht, wie die chriſtlichen Staaten die Türken ausrotten könten;) der Kaiſer ſol nicht eben eifrig geweſen ſeyn. Herzog Philip von Burgund thut bey Tafel ein Gelübde wider die Türken zu gehen. Der Auguſtiner Simonetus ſchaft Frieden in Italien; (Genua ausgeſchloſſen;) Aeneas ſieht ein, daß es auf dem neuen Reichstage zu Frankfurt nicht beſſer gehen werde: Venedig hatte mit den Türken ſich geſezt. Heinrich (impotens) 4. folgt auf ſeinen Vater

Jo=

J. Chr. Johann in Caſtilien. Alfonſus bleibt lieber in
1454 Italien, als in Spanien. In Portugal werden die erſten Cruſaden geſchlagen, (cruciati); K. Chriſtian von Dänemark wird vom K. Carl in Schweden ſehr in die Enge gebracht. Die Schweizer faren fort, von Oeſtreich getrent zu ſeyn. Die Preuſſen wollen nicht mehr dem deutſchen Orden, ſondern dem K. von Polen unterworfen ſeyn. Der Erzb. von Gneſen zerfält mit dem Cardinal Sbigneus über die Trauung des Königs Caſimir mit der Eliſabeth, des Ladislaus Schweſter. Zu Frankfurt wird endlich ein Türkenzug beſchloſſen; Joh. Capiſtranus predigt das Kreuz dazu.

1455 Laurent. Juſtinianus, erſter Patriarch in Venedig, ſtirbt; der Pabſt ſtirbt; beinahe wäre Beſſarion der Nachfolger worden; Calliſtus 3, vorher Alfonſus Borgiä, wird es, der ein Gelübde wider die Türken thut; Alfonſus iſt gar nicht mit ihm zufrieden.

1456 Der Pabſt fürt das Türkengebet unter Anſchlagung der Glocke ein; Hunniades und Capiſtranus mit dem Crucifix, entſezen Belgrad; beide ſchreiben ſich einzeln den Sieg zu; der Pabſt ſtiftet dafür feſtum transfigurationis; Hunniades ſtirbt in Zemlin, bald nachher auch Capiſtranus. Alfonſus verliebt ſich in eine Lucretia, und hätte ſich gern ſcheiden laſſen. Aeneas Silvius wird Cardinal. K. Carl, deſſen Feldherr der Erzb. von Upſal geweſen, wird vertrieben, und Chriſtian komt ins Reich, den der Erzb. ſelbſt krönt. Der Daufin Ludewig entweicht von ſeinem Vater zum Herzog Philip von Burgund, (wegen der ſchönen Agnes?) In Ungarn wird Graf Ulrich von Cilley umgebracht. Die deutſchen Fürſten

und

J. Chr.
1457 und Prälaten klagen, daß der Pabſt die concordata nicht halte und ſie ausſauge, worauf er durch den Aeneas antwortet, der auch wider den Mainziſchen Canzler Mayer, zur Vertheidigung des Pabſts, ſchreibt. Der B. von Würzburg hält die geſamleten Gelder zurük; andre Könige und Fürſten nemen auch der Kreuzkaſſe die Hälfte weg. Der Pabſt ſchaft Frieden zwiſchen den Kaiſer und K. Ladislaus; dieſer ehrt die alten Chriſten in Bömen vorzüglich; er ſtirbt in Prag. Aeneas hatte für ihn über Grammatik geſchrieben. Podiebrad folgt in der Reichsverwaltung. Die ruhigern Picarden trennen ſich von den Calixtinern. K. Johann von Cypern wird vergiftet; Helena fürt die griechiſche Religion wieder ein; der Pabſt hätte gern einen ſeiner Nepoten mit der Witwe Charlotte verheiratet; der würdige Doge Franc. Foscari wird in Venedig abgeſezt. Uſſuncaſſan aus Perſien, den der Pabſt dazu gebracht, überzieht die Türken. Die Walfarten nach S. Michael, in periculo maris in der Normandie, ſind dis Jahr ausſerorlich gros. In Rhodus blühet ein heiliger Dorn, aus der Dornkrone, am Charfreitag 3 Stunden eher, als ſonſt.

1458 Matthias, des Huniades Sohn, in Bömen noch gefangen, wird zum K. von Ungarn erwält; (er wird ohne die Reichskrone gekrönt, die der Kaiſer noch inne hielt;) zu Bömen melden ſich viel Competenten; Georg Podiebrad wird endlich gewält, unter Widerſpruch der alten Partey in Mären, Schleſien ꝛc. er ſchwört aber den Eid an den Pabſt, (bleibt Huſſit.) Alfonſus K. von Aragonien, ſtirbt; ſeinem Bruder Johann vermacht er Aragonien, Neapolis aber dem un-

ächten

J. Chr. ächten Sohn Ferdinand, der wider des Pabſts
1458 Bann appellirt; Calliſtus ſtirbt; Aeneas wird Pabſt, Pius 2. der gleich einen Türkenzug veranſtalten wil, und Briefe ausſchikt, (an den K. von Bömen durch Einſchlus an den Kaiſer,) beſtätigt den Ferdinand. (Die commentarii libri 12. unter Gobellini, Vicarii in Bonn Namen, werden dem Aeneas ſelbſt beigelegt.) Hier endigt ſich des Erzb. Antoninus Chronicon, oder ſumma hiſtorialis. Muhammed erobert den Peloponnes, da die Paläologi ſich ſelbſt ſtritten. Gennadius legt ſein Patriarchat nieder; Iſidorus, und bald nach ihm Joaſaph, folgt.

1459 Der Pabſt macht Siena zur Metropolis; er beſänftigt die breslauiſchen Deputirten, wegen des ſehr zweideutigen aber mächtigen K. in Bömen; es ſind 2 Verweſer des Erzbiſtums Prag, neben dem Rokyſana noch ein altkatholiſcher. Cosmus Medices wird in Florenz immer anſenlicher; ſamlet eine griechiſche und lateiniſche Bibliothek; der daſige Erzb. Antoninus ſtirbt; auch Poggius; Guarinus von Verona, der jezt den Pabſt in Ferrara, wo er Profeſſor war, mit einer Rede beehret, lebte bis ins folgende Jahr. Zu Mantua hält der Pabſt einen Convent, wohin viel auch fremde Geſandten kommen; Franciscus Philelphus hält da auch eine Rede. Die Fürſten aus Morea ſuchen vergeblich Hülfe bey ihm wider die Türken; der K. von Bosnien hält es mehr mit den Türken, als mit Ungarn; des Pabſts Eifer kan doch die Könige und Fürſten nicht wider die Türken vereinigen; er iſt auch nicht zufrieden mit dem K. von Frankreich, wegen der ſanctio pragmatica, die viel Seelen in die Hölle brächte. In England macht der Herzog v. York

J. Chr.
1459 viel Zerrüttung; K. Heinrich wird gefangen; die tapfere Königin unterdrükt jenem; der Pabſt beſtraft den Legaten, der in England ſo viel Böſes geſtiftet hatte. In Baſel wird vom Pabſt eine Univerſität geſtiftet. Die Polen verlangen vergeblich, der Pabſt ſol den deutſchen Orden aus Preuſſen wo anders hinſchaffen. Jacob, der unächte Bruder der neuen Königin von Cypern, Charlotte, (die nun den Ludewig von Savojen geheiratet,) ſucht Hülfe beym Sultan von Egypten, um König zu werden. Johann von Anjou iſt glüklich wider den K. Ferdinand, den der Pabſt aus Politik wider Frankreich vorgezogen haben ſol. Zu Arras gibt es ſchändliche falſche Hexenproceſſe; ſelbſt der Pabſt befielt dergleichen Unterſuchungen, (Raynaldus hier, n. 30.)

1460 Der Pabſt verbietet appellationem ad concilium futurum; er endigt den Convent zu Mantua, mit einer groſſen Rechnung wider die Türken. Herzog Sigismund von Oeſtreich ſezt den Cardinal Cuſanus, B. von Brixen, gefangen, bis er alles verſpricht; Gregorius Heimburg vertheidigt das Recht des Herzogs, wider den Pabſt, den er ganz frey ſchildert. Der K. von Polen behauptet auch die Beſezung des Biſtums Cracau wider die Ernennung des Pabſts, und wider allen Bann. Die 3 Patriarchen von Antiochien, Alexandrien und Jeruſalem ſchiken einen Moſes an den Pabſt, das concil. florent. anzunemen; Monembaſia nimt den Pabſt zum Schuzherrn an; K. Jacob 2. in Schotland komt um in einer Belagerung; ſein Sohn Jac. 3. folgt, unter Aufſicht der Mutter, Maria aus Geldern. Der K. in Bosnien verfolgt die Manichäer, um ihr Geld zu nemen. Beſſarion macht als Legat in Deutſchland

J. Chr. 1460 land ſich und dem Pabſt Vorwürfe durch die Zehenten. Genua empört ſich wider Frankreich. Der Minorit Ludewig komt zurük aus dem Orient, und bringt viel Briefe von vielen Fürſten mit an den Pabſt, der ihn ehedem hingeſchikt hatte. Der Renegat in Tunis, Antoninus, geweſener Dominicaner, gibt ſich ſelbſt an, um dafür Märtyrer zu werden.

1461 Die Rebellen in England machen Eduard 4. zum König. Der flüchtige Thomas Paläologus komt nach Rom, und bringt den Kopf des heil. Andreas mit. Herzog Sigismund von Oeſtreich, und Diether, Erzb. von Mainz, der das pallium nicht gelöſet, verachten den Bann des Pabſts; der Erzb. appellirt und erregt Deutſchland; der Pabſt ſezt ihm den Adolph von Naſſau entgegen; (nach mehrern blutigen Verſuchen hat Diether ſich endlich abfinden laſſen.) Es kommen Geſandte aus dem Orient zum K. von Frankreich, um Hülfe wider die Türken; (es war Betrügerey des Franciscaner Ludewig;) K. Carl 7. in Frankreich ſtirbt; ſein Sohn Ludewig 11. folgt, der leicht in Abſchaffung der ſanctio pragmatica für den Pabſt einwilligt; die Univerſität appellirt wider König und Pabſt. Jacobus Mens bona, B. von Pavia, wird Cardinal; (hat 7 Bücher Hiſtorie ſeiner Zeit geſchrieben.) Der unächte Jacob behauptet ſich als K. von Cypern; die Charlotte findet nirgend Hülfe. Muhammed macht dem Trapezuntiſchen Reiche ein Ende; David Comnenus bekomt Apanage. Der Patriarch von Cpel, Joaſaph, wird abgeſezt, weil er eine unchriſtliche Heirat nicht zugeben wollen; Marcus erhält dieſen Namen; nach ihm gleich Symeon, nach ihm ein Philippus, für immer mehr Geld; dis

J.Chr. dis iſt der Anfang einer nicht mehr freien Wahl.
1461 Der Pabſt ſucht den K. von Frankreich wider die Türken zu brauchen; er ruft auch den Scanderbeg zu Hülfe, zum Vortheil Ferdinands. Carl von Navarra, den ſein Vater Johann immer verfolget, komt um; er hat manches aus dem Ariſtoteles ſpaniſch überſezt. Der Pabſt ſchreibt an den Muhammed, ihn zum Chriſten zu machen.

1462 Der K. von Frankreich ſchikt eine groſſe politiſche Geſandſchaft an den Pabſt; ſie geraten in Briefen an einander wegen K. Ferdinand, der nun öffentlich gekrönt wird. Eine bömiſche Geſandſchaft ſucht vergeblich beim Pabſt die Beſtätigung der compactata zu Baſel; der K. von Bömen ſezt den nuntius gefangen; der Kaiſer, dem er beigeſtanden, als er in Wien von ſeinem Bruder Albert belagert worden, macht ſeine 2 Söhne zu Reichsfürſten. Die Türken erobern Lesbos. Die Spanier erobern Gibraltar. Die Minoriten und Dominicaner ſtreiten über ſanguinem Chriſti in triduo mortis vor dem Pabſte, der es unentſchieden läßt.

1463 Der K. von Frankreich und Heinrich von Caſtilien unterreden ſich, den Unruhen in Calabrien abzuhelfen, ohne Nuzen; der erſte wiederholt ſeine politiſchen Vorwürfe wider den Pabſt. Die Türken erobern Bosnien, da der König in Rom um die Krone nachſucht; er wird ſelbſt gefangen; Scanderbeg ſucht auch insgeheim Hülfe wider die Türken, mit denen er ſich geſezt. Es entſtehet langer Streit über den wahren Körper des Evangeliſten Lucas, (den man in Venedig und Padua hatte;) der Pabſt arbeitet immerfort an einem Türkenzuge, und gibt ein Decret dazu heraus.

Von=

J. Chr. Pontanus endigt ſeine Geſchichte K. Ferdinands,
1463 mit dem nunmerigen Ende des neapolitaniſchen Kriegs; Joh. von Anjou mus im folgenden Jahr zurük nach Marſeille. Beſſarion bekomt den Titel Patriarch von Cpel. Concil. zu Coſtniz; (Harzheim hat auch hier vieles druken laſſen, das vorne ſchon da geweſen.)

1464 K. Matthias von Ungarn wird nun mit der heil. Krone gekrönt, die K. Friedrich faſt 24 J. lang zurükgehalten; der einen päbſtlichen unruhigen Legaten aus dem Lande gewieſen. Der K. von Frankreich trit ſeine Rechte auf Genua an den Herzog Sforzia von Mailand ab. Es entſtehet in Frankreich eine geheime Verſchwörung wider den König; auch in Caſtilien wider den K. Heinrich, deſſen Bruder Alfonſus auch Theil nimt. Es wird in Bursfeld das erſte neue Capitul gehalten. Der Herzog von Burgund zieht nicht mit wider die Türken; der Pabſt ſtirbt zu Ancona, wo der Zug zur See angehen ſolte. Paul 2. aus Venedig (daher er Gold und Juwelen liebte) wird Pabſt; man hatte vorher den Türkenzug, Reformation, Generalconcilium ꝛc. beſchworen, woran er ſich nicht kehrt, auch die Cardinäle eben dazu zwingt; und die Pracht der Kirche liebt; ein Feind der Philoſophie. Zum Türkenkrieg ſol der K. von Ungarn järliche Beiträge bekommen.

1465 In Prag wird groſſes Capitel gehalten zwiſchen altkatholiſchen und der Partey des Rokyſana, (in Caniſii lect. antiqu.) ohne Erfolg. K. Ferdinand läßt dem Pabſt melden, was die Türken ihm für Offerten gethan. In Frankreich bricht nun jenes foedus boni publici aus in einen groſſen Krieg. Es treten Schweizer zum erſtenmal

J. Chr. mal in franzöſiſche Dienſte; der K. folgt dem
1465 Rath des Herzogs von Mailand, und macht jezt Friede; K. Heinrich von Caſtilien wird abgeſezt; ſein Bruder Alfonſus wird König, der ſich auch an den Pabſt wendet. K. Heinrich von England wird in den Thurm in London eingeſperrt. Petrus, K. von Aragonien, wird mit Gift weggeſchaft; Renatus von Anjou wird gewält. Die Türken belagern Croja; Scanderbeg mus entweichen. Concilium zu Eichſtädt; auch hier hat Harzheim eben dieſe Nachläſſigkeit begangen.

1466 Der Pabſt citirt, nach vielen getroffenen Anſtalten, um die deutſchen Fürſten zu gewinnen, den K. Georg aus Bömen nach Rom, und erklärt ihn endlich feierlich für abgeſezt. Der päbſtliche Legat macht Friede zwiſchen Polen und dem deutſchen Orden. Herzog Sforzia ſtirbt; ſein Sohn Galeatius folgt. Jacob Kenneth, B. von S. Andreas in Schotland, ſtirbt, der die Academie oder groſſe Schule da geſtiftet; ſein Bruder Graam, der folgen ſolte, mus ſich 3 Jahr in Rom aufhalten, wegen Widerſtand des Hofes. Zu Paris werden viele magiſche Bücher des Arnoldus des Marets aufgeſucht und verboten.

1467 Georg Caſtriota oder Scanderbeg, Fürſt von Albanien, ſtirbt; ſein Sohn flüchtet nach Apulien. Herzog Philip von Burgund ſtirbt; ſein Sohn Carolus audax folget. Der Pabſt ſchikt nach Frankreich, um eine heimliche Aufhebung der ſanctio pragmatica; aber das Parlament und die Univerſität widerſezt ſich herzhaft. Die alte Partey in Bömen trägt das Reich dem K. Caſimir an; er ſchikt Geſandte, worunter Johann Dlugoſſus, an den K. Georg; es wird indes Waffenſtilſtand gemacht. Der Kaiſer hält deswegen Reichs-

J.Chr. 1467 Reichstag zu Nürnberg, ohne Nachtheil des K. Georg. Der Kaiſer ſol vor dem päbſtlichen Legaten auf den Knien die Aufhebung des Bannes wider Herzog Sigismund erbeten haben. K. Matthias von Ungarn leidet eine groſſe Niederlage in der Moldau vom Woiwoden Stephanus; (die ungariſchen Geſchichtſchreiber, die jezt leben, Bonfinius, Thwroez, Ranzanus, zumal der erſte, ſchmeicheln ihrem Vaterlande ſehr;) Petrus Medices gerät nach dem Tode ſeines Vaters in Krieg mit einem Competenten der Regierung; des Pabſts Anſehen wird von den Rebellen wider den K. Heinrich in Caſtilien gar nicht geachtet. In Italien werden Opinioniſtae vom Pabſt aufgeſucht, die den Pabſt nicht für Vicarium Chriſti hielten. Laurentius Valla ſtirbt, der wider donat. Conſtantini ſo lebhaft geſchrieben.

1468 Der Pabſt ſchaft Frieden in Italien; gibt Schauſpiele; (cardinalis papienſis ſchreibt gar ernſthaft de officio pontificum et cardinalium; epiſtola 280.) K. Matthias von Ungarn wird durch den päbſtlichen Legaten zum Krieg wider die Kezer in Bömen gefürt. Herzog Carl von Burgund nötigt den K. von Frankreich, (Phil. von Commines war dabey) Lüttich mit ihm zu belagern und zu verheeren. Der aufgeworfene Alfonſus ſtirbt; daher endlich die Rebellen ſich mit K. Heinrich von Caſtilien ſezen. Ein jüdiſcher Arzt, Aliabar, heilet den 70järigen blinden König von Aragonien glüklich durch Staarſtechen. Der Kaiſer reiſet einem Gelübde zufolge nach Rom, wird im Kirchenſtaat ganz frey gehalten. Georg Phranza wird Mönch; ſeine Frau eine Nonne. Der maronitiſche Patriarch, Petrus zu Antiochien, ſchikt an den Pabſt um pallium,

durch

J.Chr.
1468 durch den Minoriten Griſſo. Der Pabſt beſtätigt ihn ſehr redneriſch; (in des Quaresmius Elucidatio terrae ſanctae tom. 2.) Capitulum primum annale, der congreg. bursfeld. in Erfurt; es wird auch prouinciale von nun an gehalten.

1469 Des Cardinal Joh. Baluas Intriguen, den K. von Frankreich und ſeinen Bruder Carl in Zwiſtigkeiten zu erhalten, werden glüklich entdekt; der Cardinal und der Biſchof von Verdun werden gefangen geſezt; nun wird die brüderliche Liebe hergeſtellt; der Pabſt wird vom König hierüber beſchikt ꝛc. der Biſchof wird in einem eiſernen Käſig 14 Jahre gehalten. Der K. ſtiftet den Ritterorden S. Michaelis Archang. Iſabella, K. Heinrichs von Caſtilien Schweſter, um welche auch K. Ludewig für ſeinen Bruder Carl anhalten lies, heiratet den Ferdinand aus Aragonien; ihr Vater verſpricht ſie doch an Carl. Der Pabſt mus mit dem Robert Malateſta Krieg füren; K. Ferdinand von Neapel ſteht jenem bey wider den Pabſt. Matthias ſezt den Krieg wider die Kezer ohne ſonderliches Glük in Mähren fort. K. Caſimir iſt zufrieden, daß ſein Sohn Ladislaus dem K. Georg ſuccediren ſol. Das Gelübde des Kaiſer Muhammed wider die Chriſten, wird italieniſch überſezt ausgetheilt.

1470 Der Pabſt und Kaiſer beſchiken den K. Caſimir in gegenſeitiger Abſicht; er hält es mit dem Kaiſer wider den Matthias. K. Eduard in England wird durch ſeinen Beförderer, Richard, Graf von Warwich, endlich wieder abgeſezt; Heinrich wird wieder König. In Schweden wird Steno Sture (bedächtig nur) Gubernator nach dem Tode K. Carls, deſſen Schweſter Sohn er war.

Mu=

J.Chr. Muhammed erobert Negropont, durch Feigheit
1470 des venetianiſchen Befelshabers. Der Pabſt ſezt das Jubeljahr aufs 25ſte. Des Herzogs von Geldern Sohn, Adolph, ſezt ſeinen Vater Arnold, der ihm zu lange regiert, gefangen; der Herzog von Burgund ſol Richter ſeyn, da Pabſt und Kaiſer nichts gelten; de Commines iſt hiebey gebraucht worden. Auf der Univerſität Löwen entſtehet groſſer Streit über Petri de Riuo Säze de futuris contingentibus; auch im ſymbolo, ob neceſſitas entſtehet, wird kommen zum Gericht; de ſcientia contingentium etc. D'Argentree p. 248. bis 284.

1471 Der Pabſt beſchikt den ſehr groſſen Reichstag zu Regenſpurg, wegen des Türkenkriegs, ohne Nuzen; die Geſandten aus Burgund wollen nicht unter den Churfürſten ſizen; man ſpottet über des Kaiſers Gleichgültigkeit. K. Georg von Bömen ſtirbt; Ladislaus aus Polen, 15 J. alt, wird zum Nachfolger gewälet, zu groſſer Unluſt des Matthias in Ungarn. Eduard ſezt ſich in England wieder auf den Thron. K. Alfonſus in Portugal iſt zur See glüklich in Africa. Der Pabſt macht den Borſius, Markgraf von Eſte, Herzog von Modena, in groſſer Pracht in Rom zum Herzog von Ferrara, der dieſe Würde kaum 4 Monat behält; ſein natürlicher Bruder Herkules folgt. Der Pabſt ſtirbt ſelbſt kurz vorher. Hier endigt Barthol. (nicht Baptiſta) Platina ſeine vitas pontificum. Sixtus 4. folgt, der den Platina zum praefectus biblioth. vatic. macht. Er ſchikt 4 Legaten aus, alle Streitigkeiten der chriſtlichen Fürſten beizulegen, und ſie zum Türkenkriege zu vereinigen. Die Cleriſey mus den 10ten; Juden, den 20ſten; chriſtliche

J. Chr. Laien den 30ſten geben; Ablas — die Nepoten
1471 des Pabſts werden ſehr hervorgezogen; (Julianus, ſeines Bruders Sohn; Riarius, ſeiner Schweſter Sohn, der ſich in aller Verſchwendung in 2 Jahren ums Leben gebracht.) Canonici ſeculares later. werden wieder hergeſtellet. Dionyſius Rikel, der Carthäuſer, ſtirbt; auch Thomas a Kempis, (Kempten, im Cölniſchen,) dem die Bücher de imitatione Chriſti gehören. Ein Franciskaner, Amadeus, hat Offenbarungen über die Apocalypſin; die Aufſäze ſind aber nun nicht wol mehr zu unterſcheiden, von den vielen falſchen Zuſäzen. Die Univerſität in Ingolſtadt wird geſtiftet. Dionyſius, bisher Patriarch von Cpel, mus öffentlich zeigen, daß er unbeſchnitten iſt; er verflucht ſeine Kläger; dankt ab; Symeon komt abermal an dieſe Stelle.

1472 Der Legat Marcus richtet beim Kaiſer, in Bömen, Ungarn, Polen, nichts aus; Beſſarion wird in Frankreich hin und her gehalten; ſtirbt auf dem Rükzuge; ſeine Bibliothek hat er nach Venedig geſchenkt. Des K. von Frankreich Bruder, Carl, wird durch einen Abt mit Gift aus dem Wege geſchaft; man glaubt auch, daß es dem B. von Paris, Wilhelm Chartier, ſo ergangen; deſſen Bruder Johann die magna chronica dionyſiana geſamlet. Der Legat in Spanien macht auch ſchlechte Sachen; der vierte Legat, Cardinal Caraffa, der die päbſtlichen Schiffe fürte, richtet nebſt den Schiffen von Venedig und Neapolis nichts aus, das der Koſten werth wäre. Uſſuncaſſan iſt glüklicher wider die Türken; mit ihm haben die Venetianer politiſche Unterhandlungen. Die Deutſchen wollen keine Zehnten an den Pabſt geben; in England wird

J.Chr. ein nuntius apoſtolicus, der päbſtliche Kammer-
1472 einkünfte holen wil, gefangen geſezt. Der Erzb. von S. Andreas, Graam, wird in Schotland auch nicht als legatus zugelaſſen; die engländiſche Kirche ſiehet dis neue Erzbiſtum anders an, da Schotland nun nicht mehr unter York ſtehet. Herzog von Savojen, Amadeus, pius, ſtirbt. Der Pabſt gibt die griechiſche Sophia, die in Rom katholiſch erzogen worden, an den ruſſiſchen Johannes, um ihn durch ſie zur römiſchen Kirche zu bringen; ſie wird wieder griechiſch; dis Jahr ging ſie durch Lübek.

1473 K. Matthias läßt mit dem Muhammed, den Uſſuncaſſan in Armenien geſchlagen, (er hatte noch keine Canonen, die er aber aus Venedig erwartete) über einen Vertrag handeln; der Pabſt ſchreibt deshalb an den König, es zu hintertreiben. K. Jacob von Cypern ſtirbt, und empfielt ſeine ſchwangere Gemalin an Venedig; jene Witwe Charlotte wird alſo abermalen zurükgeſezt, ohnerachtet auch der Pabſt ſich ihrer annimt. Der Erzb. in Cypern erregt mit K. Ferdinand von Neapel eine andre Partey, die manchen Mord begehet; der venetianiſche Befelshaber, Mocenigo, behauptet ſeine Einrichtung. Der Legat hält concil. in Madrit, die grobe Unwiſſenheit der Cleriſey zu mindern; in Spanien werden die Juden greulich verfolget. Herzog Carl von Burgund unterredet ſich mit dem Kaiſer zu Trier; er wil ſeine Tochter Maria an Maximilian geben, aber erſt vom Kaiſer den Titel König von Burgund, und vicar. Imperii haben: der Kaiſer wil erſt die Heirat volzogen haben. Der Cardinal S. Sixti (ordinis Franciſci) übertrift an Schwelgerey alte und neue Freſſer. Der Pabſt ſuspendirt alle vorigen Ablaszettel, damit das

Ju-

J.Chr.
1473 Jubeljahr deſto mehr Abgang habe; verſagt aber veniam aetatis an einen 6järigen Alfonſus, als Erzb. von Saragoſſa; der König behauptet ihn aber doch als adminiſtrator wider den vom Pabſt ſchon ernenten. Der Orden fratrum minimorum wird nun vom Pabſt beſtätigt. Der Dominicaner Alanus rupenſis, erneuert die Andacht des Roſenkranzes, und des Pſalters der h. Maria; (ſie hat es ihm ſelbſt befolen; wider alle Plagen der Teufel und Menſchen;) die Nominales zu Paris überreichen dem König ihre Vertheigung.

1474 König Chriſtian meldet dem Pabſt ſeine Andachtsreiſe nach Rom, und thut ſie; Herzog Johann von Niederſachſen war mit. Der Herzog von Burgund belagert Neuz, bey Cöln, zum Beſten des Erzbiſchofs; er mus es wegen des Königs von Frankreich, der Krieg anfing, aufgeben; deſſen unächten Bruder der Pabſt legitimirt. Uſſuncaſſan ſchikt in Europa herum wider die Türken; ſein Sohn rebellirt wider ihn, und ruft türkiſchen Beiſtand. K. Heinrich von Caſtilien ſtirbt; (da endigt der B. Rodericus Sanctius ſeine Hiſtorie;) Iſabella und Ferdinand vertragen ſich um den Rang; der K. von Portugal wil der nachgelaſſenen Johanna, ſeiner Schweſter Tochter, zum Reich verhelfen. Ein Mönch Raphael macht ſich durch gröſſere järliche Abgaben zum Patriarch von Cpel. Der Pabſt beſtätigt einen Vertrag zwiſchen dem griechiſchen und lateiniſchen Erzb. von Rhodus.

1475 Der Zulauf zum Jubeljahr iſt nur mittelmäſig; K. Ferdinand von Neapel komt politiſcher Abſichten wegen; die Königin Catharina von Bosnien komt auch und läßt ſich vom Pabſt hier

J.Chr.
1475 todt füttern. Der Pabſt ſchikt den Ablas an das königl. Haus von Caſtilien. K. Ludewig verbietet, daß keine päbſtliche Bullen ins Land gebracht werden, ohne Vorwiſſen der Reichsräthe. Der K. von England ſchikt einen Herold nach Frankreich; fürt ein groſſes Heer über; macht aber Friede; der Dauphin bekomt eine engländiſche Prinzeſſin; auch der Herzog von Burgund macht beſondern Frieden mit Frankreich. Ludewig fürt Kaiſer Carls Feſt ein. Die Türken nemen den Genueſern Caffa ab. Zu Trident ſollen die Juden den kleinen Simeon (29 Monat alt) umgebracht haben. Herzog Georg von Baiern; (diues, dem manche die Alchymie beilegen) heiratet die Hedwig aus Polen.

1476 Rom leidet viel von Ueberſchwemmung der Tiber und folgenden Peſt; woran auch Johann regiomontanus, aus Franken, geſtorben, den der Pabſt zur Verbeſſerung der Oſterrechnung berufen hatte; (er genos einen Gehalt vom K. von Ungarn und von Nürnberg;) der Pabſt gibt Ablas für die, ſo das neue officium der unbeflekten Empfängnis der h. Maria beſuchen, (um die Peſt eher abzuwenden;) der K. von Frankreich befielt allen Prälaten ihre Reſidenz, in Erwartung eines concilii; der Legat Julianus findet in Frankreich Widerſpruch; er mus erſt verſprechen, die franzöſiſchen Vorrechte nicht zu kränken. Herzog Carl von Burgund iſt ſo unbedachtſam, die Schweizer anzufallen; er verliert alles Geſchüz; noch gröſſer iſt ſein abermaliger Verluſt bey Murat, da er ſelbſt umkomt; K. Ludewig greift nun nach dem Lehen Burgund. Galeatius wird in der Kirche des heil. Ambroſius umgebracht; ſein Sohn Johann folgt unter Aufſicht der Mutter.

J.Chr.
1476 ter. Der Woiwod Stephanus iſt den Türken in der Moldau nicht gewachſen; auch K. Matthias in Ungarn iſt nun furchtſam worden; (in Rom wurde er als unüberwindlich geprieſen.) Auch wider die Venetianer ſind die Türken glüklich, daß ſie faſt über die Alpen gehen wollen. Der liederliche Raphael wird abgeſezt, und Manuel, (Maximus nun als Mönch und B.) wird Patriarch. Der B. von Würzburg unterdrükt einen Anfang von Bauernaufrur, (den Hänſel von Nicolshauſen erregt; zuweilen 20000 beiſammen;) wider die Abgaben an die Cleriſey und Fürſten; er wird endlich verbrant.

1477 Maximilian, K. Friedrichs Sohn, heiratet die reiche burgundiſche Maria; der K. von Frankreich ſchikt vergeblich den Robertus Gaguinus nach Deutſchland, es zu hintertreiben. Der K. von Portugal, Alfonſus, wil aus Verdrus nach Jeruſalem reiſen, und ſeinem Sohn das Reich laſſen; der K. von Frankreich läßt ihn zurük bringen. Die Venetianer müſſen ſich mit den Türken ſezen; Scutari und Lemnos abtreten; auch K. Friedrich macht mit dem König Matthias einen ſchlechten Frieden.

1478 Herzog Heinrich von Richmond entgeht den Nachſtellungen des tyranniſchen K. Eduard; der nun ſeinen eignen Bruder hinrichten läßt. K. Jacob von Schotland wird durch Aſtrologie grauſam; läßt einen Bruder umbringen; der andre, Alexander, entflieht; (komt wieder und Jacob wird gefangen geſezt.) Der Pabſt willigt in die Verſchwörung der Familie Pazzi wider die Medicäer, Laurentius und Julianus. Der erſte wird unter der Meſſe ermordet; die Verſchwornen werden meiſt gefangen, worunter der Erzb. von

J.Chr.
1478 von Piſa, zum Fenſter heraus gehenkt wird; der Pabſt thut Florenz in Bann; man appellirt an ein concilium, und ſucht auswärtige Hülfe; der K. von Frankreich läßt zu Orleans Convent halten, die ſanctionem pragmat. wieder aufzuſtellen; von concilio, auch wider des Pabſts Willen einsweilen handeln; ſchikt ſehr ernſtliche Geſandten an den Pabſt, der ſich ſehr politiſch verhält, und den Kaiſer zu Hülfe nimt. Der Pabſt kan auch nichts ausrichten, zum Vortheil des Rupert, Erzb. von Cöln, den der Landgraf von Heſſen, mit Wiſſen des Kaiſers und Capitels, gefangen hielt. Auch der Erzb. von Riga wird vom Deutſchmeiſter gefangen gehalten, bis er ſtirbt. Der Pabſt mus die Freiheiten der Bettelorden etwas einſchränken. Johann, des K. Chriſtian Sohn, heiratet die ſächſiſche Catharina; ihres Vaters Bruder, Albert, fürt ſie in einem groſſen Zuge nach Dännemark. In Caſtilien wird nun auch die Inquiſition eingefürt. K. Caſimir von Polen klagt beim Pabſt über ſeinen Nuntius, der ihn und ſeinen Sohn, K. Ladislaus, dem K. Matthias zu gefallen, wie Kezer behandelt. Die K. Catharina von Bosnien ſtirbt in Rom; der Pabſt nimt das Vermächtnis ihres Reichs an die Kirche feierlich an. Uſſuncaſſan ſtirbt; ſein junger Sohn Jacup folgt; hinter welchem in Perſien kein merkwürdiger Regent iſt, bis auf Ismael Sophi.

1479 Noch wil der Pabſt mit Florenz ſich nicht vertragen, und handelt doch immer vom Türkenkrieg. Genua macht ſich unabhängig von Mailand. K. Johann von Aragonien ſtirbt; Ferdinand folgt; Portugal und Caſtilien machen nun Friede; erſteres behält die Entdekung neuer Länder

J.Chr. der frey. Petrus de Osma, oder Oxomenſis,
1479 Theologus zu Salamanca, greift manche Kirchenlehren an, zumal vom ſacram poenitentiae und lehrt wider die Macht des Pabſtes; der Pabſt läßt ihn verdammen, und die Schriften verbrennen. Eben dergleichen freie Urtheile befördert in Deutſchland Johann von Weſel, deſſen Schriften auch verbrant werden; er mus im Gefängnis ſterben. (Faſt alle Lehren, wie Luther nachher, zum Unterſchied der practiſchen und der Kirchenreligion; ſie ſtehen in faſciculo rerum expetendarum etc. auch in D'Argentree p. 290 mit dem ganzen Examen, auch der Pomp wider den Petrus de Osma, p. 299.) K. Ludewig fängt Krieg an mit Maximilian. Der würdige Cardinal, Jacobus, papienſis, ſtirbt. Der berümte Grosfürſt von Moscau, Johannes Baſilius, erobert Neugard, iſt den Tatarn nicht mehr unterworfen. K. Matthias macht Anſtalten zu einem Krieg wider K. Friedrich.

1480 Nun macht der Pabſt Friede; die Geſandten von Florenz müſſen eine Art Kirchenbuſſe thun; (Ruthenſtreiche halten.) Muhammed belagert durch ſeinen Vizir Rhodus; Maria hilft es glüklich vertheidigen; Leonhard von Breitenbach, oder Wilh. Cahorſinus, hat die Belagerung beſchrieben. Julian, des Pabſts Bruders Sohn, geht abermals als Legat nach Gallien, der dem bisher gefangenen Cardinal Balue loshilft; von nun an ſtehen 6000 Schweizer in franzöſiſchem Sold. Der Eremit Nicolaus an den Gränzen von Lucern, iſt jezt ſehr berümt. (Es iſt nicht der hermetiſche Meiſter, Einſiedler, zu dem ein Fridericus Gallus eine Reiſe beſchrieben hat;) der ehemalige K. von Neapel, Renatus von Anjou, ſtirbt,

der

J. Chr. der ſich zulezt auch auf Malerey gelegt; ſeine Be-
1480 ſizungen kommen nachher alle an Frankreich. Der Pabſt kan den Streit über den Trauring der h. Marie nicht beilegen; die Einwoner von Peruſio bleiben in Beſiz. Synode zu Freyſingen; (Harzheim hat ſchon unter dem Jahr 1440. p. 269. f. ſehr vieles geliefert, das hier und p. 573. folg. wieder gedrukt wird.)

1481 Der Pabſt erneuert die Ausſchreiben wegen Türkenkriegs, und gebietet 3 Jahr ohne Krieg zu ſeyn; beſſer war es, daß Muhammed ſtarb; ſein älterer Sohn, Bajazet 2. folgt; der andre Bruder Zizim nimt die europäiſchen Staaten; mus doch endlich nach Rhodus fliehen; Bajazet zalet järlich viel Geld zur Verwarung, und er wird nach Frankreich geſchikt; Bajazet ſchikt auch an den König; er nimt aber weder Geſandte noch Anerbieten an. Auch ein angeblicher ächter Sohn des Amurat ſucht nun chriſtlichen Beiſtand. Der Pabſt ſtiftet viel neue Hofämter, um Geld zu bekommen; (er hat die bibliothecam vatican. angelegt;) K. Matthias ſezt den Krieg fort wider den Kaiſer, der ihn im Zuge wider die Türken unterbrochen haben ſolte. K. Alfonſus von Portugal ſtirbt, der in Guinea die chriſtlichen Colonien ſehr befördert hat; ſein Sohn Johann 2. folgt. K. Chriſtian von Dännemark ſtirbt; ſein Sohn Johann regiert nun allein. Die Nominaliſten bekommen nun ihre Bücher wieder frey, die vorher an Ketten lagen, D'Argentree p. 302.

1482 Der Pabſt canoniſirt den Bonaventura. Nach dem Tode der Maria wird Maximilian durch die Stände ſehr eingeſchränkt, auch die 2 Kinder, Philipp und Margareta, werden in Gent erzogen; dieſe Margareta wird an den Dauphin verſpro-

J.Chr. ſprochen. K. Ludewig braucht in ſeiner Krankheit
1482 den Franciscaner de S. Paula; der Pabſt ſchikt ihm das Altartuch, das Petrus gebraucht; die heil. Ampulla rhemenſis wird geholt; (auch Arzeney aus Kinderblut;) der Pabſt unterſtüzt Spanien durch Ablas und Kircheneinkuufte im Krieg wider die Mauren, (bellum granatenſe, 10 J. lang.) Nach langer Vacanz hinter dem abgeſezten Patriarch Niphon, folgt Dionyſius, der ehedem abgedankt hatte. In Paris werden des Minoriten Joh. Angeli Lehrſäze verdamt, worin dem Pabſt zu viel Macht beigelegt worden. Auch des Pabſts Ablas zu Xaintonge wirg verworfen.

1483 K. Eduard von England ſtirbt; Eduard der 5te wird K. unter ſeinem Oncle Richard, der ſich ſelbſt zum K. macht, und die Kinder ſeines Bruders, als unächt, umbringen läßt; daher der K. von Frankreich ſeine Geſandten nicht annimt; aber bald darauf ſtirbt. Der noch uumündige Carl 8. folgt; über die Reichsverwaltung entſtehet Uneinigkeit. K. Franciscus von Navarra iſt kurz vorher geſtorben; ſeine Schweſter Catharina ſuccedirt, die Ferdinand in Spanien gern für ſeinen Prinz Johann gehabt hätte; ſie heiratet aber den Johann Alabret. Der Doge in Genua, Baptiſta Fulgoſus, wird abgeſezt, ſchreibt nachher eine hiſtoriſche Samlung, wie Valerius Maximus. Der Pabſt bauet in Rom templum pacis; mus auch den Franciscanern nachgeben, und ſtigmata der heil. Catharina von Siena ferner zu malen unterſagen. K. Ladislaus ſiehet den Unruhen der Diſſidenten in Bömen mehr nach, als den Altkatholiſchen gefält. Synode zu Coſtniz; (es war ſchon von Harzheim p. 451. folg. geliefert.)

Die

J.Chr. 1484 Die canonici regulares later. S. Auguſtini, und die Eremitae S. Aug. geraten in groſſen Streit, über die Tracht, wie man den h. Auguſt. malen ſol; der Pabſt kan ſie nicht zur Ruhe bringen. Der Cardinal Balua wird wieder als Legat nach Frankreich geſchikt; mus ſich doch auch jezt einſchränken laſſen. In Paris werden einige freie Säze des Joh. Lailler wider die Kirchenlehre und den Pabſt, verworfen. D'Argentree p. 308. Es mus der Pabſt die theologiſche Facultät beſänftigen, die wider die gelinde Sentenz des B. von Paris appellirt hatte. Bajazet ſchenkt den Johanniterrittern die rechte Hand des Johann Baptiſta. Der Pabſt ſtirbt, der zumal am Bauen groſſe Luſt gehabt; Innocentius 8. wird Pabſt. Caſimir, des K. von Polen zweiter Sohn, ſtirbt in Littauen; den Leo 10. unter die Heiligen geſezt hat. In Toledo wird ordo S. conceptionis für Nonnen geſtiftet. Der Pabſt erweitert die Macht der Inquiſition über alle Hexen und Zauberer. Die Portugieſen entdeken Congo, einige Vorneme werden in Liſſabon erzogen und getauft.

1485 Der Kaiſer läßt den heil. Leopold canoniſiren. Der Pabſt fürt Krieg wider K. Ferdinand von Neapel; macht mehr neue Hofämter, um Geld zu haben. Matthias erobert Wien; der Kaiſer hält ſich an die Kunſt, zu vergeſſen, was nicht zu ändern iſt. Antonius Bonſinius komt in Matthiä Dienſte. Heinrich, Graf von Richmond, geht durch franzöſiſchen Beiſtand nach England; Richard komt im Treffen um; durch die Heirat mit der Eliſabet, Eduards Tochter, wird er König, Heinrich 7. Die Krankheit, ſudor anglicus, wird von hier an bekant. Der Pabſt ſchränkt das jus

aſylo-

J.Chr. 1485 aſylorum ein. (Hier erzält Paul Lange, in chronico citizenſi, von einem gelerten Abt, der als Mönch viel Abſchriften gemacht und eingebunden; aber als Abt gar hart und ſtreng reformiren wollen; (es gehört dis recht zur Kloſtergeſchichte.)

Maximilian wird zu Frankfurt als römiſcher König gewält, und zu Aachen gekrönt. Zu Frankfurt iſt 10järiger Friede in Deutſchland eingewilligt; woraus bald nachher der ſchwäbiſche Bund, S. Georgen-Geſelſchaft, entſtanden. Der Carmelit, Prof. Theol. zu Oxford, Joh. Milverton, ſtirbt, der ſich der obern Cleriſey ſehr entgegen geſezt; er ſol durch Widerſpruch gegen des B. Reginald Peacok (Pfau) Lehrſäze, dahin geraten ſeyn; der ſchon 1457. ſeine freien (wahren) Lehrſäze widerrufen müſſen. Georg von Trapezunt ſtirbt. Bajazet gerät in Krieg mit dem Sultan von Egypten, zu ſeinem groſſen Schaden. Zu Paris werden des Minoriten, Joh. Mercator läppiſche Lobſprüche auf Franciscum (wie in den conformitatibus) verdamt.

1486 Der Pabſt fordert in Deutſchland die Zehenten; man weigert ſie aber; er mus es laſſen. Maximilian verbindet ſich mit dem Herzog von Bretagne und Orleans, wider den K. von Frankreich; dieſer mit dem K. Matthias, welcher eine prächtige Gegengeſandſchaft ſchikt, den Zemis aber nicht erlangen kan. Der Pabſt verdamt einige von den 900 Säzen des Grafen Joh. Picus von Mirandula; doch ohne ihn ſelbſt zu verdammen; D'Argentree p. 320. Die Portugieſen entdeken caput bonae ſpei; es gehen auch Miſſionarien nach Ormus, Calicut. Herzog Albert von Baiern heiratet Cunigunde, des Kaiſers Friedrichs Tochter; (von der Cuſpinian die Sage erzält,

J. Chr. 1487 zält, ſie hätte ſollen den türkiſchen Muhammed heiraten, um ihn zu bekeren.) Auf dem Reichstage zu Nürnberg macht der Kaiſer den Conrad Celtes zum erſten deutſchen poeta laureatus. Hier erzält Paul Lange, wenn er Mönch worden; er klagt, wie übel es ihm ergangen.

1488 Maximilian wird in Brügge gefangen geſezt; der Pabſt befielt dem Erzb. von Cöln, den Bann wider die Aufrürer zu brauchen; der franzöſiſche Advocat erklärt des Pabſts Mandat für ganz falſch; im 3ten Monat komt er wieder los; für ſeinen Prinz Philipp, (der Erzherzog nun heißt) ſol eine ſpaniſche Prinzeſſin, und mit der Zeit ſeine Schweſter der ſpaniſche Infant heiraten. König Ferdinand erhält vom Pabſt, ſelbſt Meiſter der Ritterorden zu ſeyn. Herzog von Orleans wird bey St. Albin gefangen, und nun macht Bretagne gern Frieden mit dem König. Mit dem Tode des alten Herzogs von Bretagne endigt Paulus Aemilius von Verona canonic. zu Paris, ſeine gut geſchriebene Hiſtorie von Frankreich; welche Arnoldus Ferron bis auf Franciſc. I. fortgeſezt; (die älteſte Tochter, Anna, heiratet nachher 1490. Maximilian, (per procuratorem;) der K. von Frankreich verläßt die noch unmannbare Tochter des Maximilian, und bekomt jene Anna.) Genua gerät wieder unter mailändiſche Oberherrſchaft. König Jacob komt ſeiner unwürdigen Regierung wegen in einer Schlacht um; ſein Sohn Jac. 4. komt an ſeine Stelle.

1489 Bajazet ſchikt Geſandte nach Frankreich, ſeinen Bruder Zizim abzuholen, oder da feſt zu halten; er war aber ſchon an den Pabſt abgeliefert, auf gewiſſe Bedingungen; Zizim mus die

Füſſe

J.Chr. Füſſe küſſen lernen. Der Pabſt erklärt den K.
1489 Ferdinand von Neapel für abgeſezt; des Königs Gevolmächtigter appellirt aber ad concil. Zu Frankfurt wird Friede gemacht zwiſchen K. Carl und Maximilian. Philipp von Commines, der ſeit 1487. nebſt andern gefangen war, wegen Theilnemung an den Unruhen in Bretagne, verliert den 4ten Theil ſeines Vermögens, und iſt 10 Jahr Arreſtant. Der Sultan von Egypten ſchikt an den Pabſt und K. von Ungarn, um Bündnis wider die Türken; Matthias macht endlich Friede mit dem Kaiſer und mit Maximilian. Die Venetianer nemen die Königin von Cypern zu ſich, und laſſen von nun an Cypern verwalten. Baptiſta Mantuanus, vicar. gener. der Carmeliten in Mantua, beſingt domum lauretanam. Ein von ſeinen Brüdern vertriebener Prinz aus Guinea, läßt ſich in Portugal taufen; wird, ſtatt wieder eingeſezt zu werden, vom Anfürer der Flotte, Petrus Vaſarus umgebracht. Der Dominicaner Hieron. Savonarola komt nach Florenz.

1490 Der Pabſt läßt überal, und auch in Rom über den groſſen Türkenzug beratſchlagen, und Zehnten einſamlen; nimt aber ſelbſt Jahrgelder für den Zizim; zu Paris appellirt die Univerſität wider die Zehenten. Eben der Franciscaner, den der Grosherr an den Pabſt ſchikt, mus dem K. von Spanien ankündigen, er ſol aufhören, die Mauren zu bekriegen. Matthias, (Corvinus) K. von Ungarn, ſtirbt. Hier endigt Werner Rolfink ſein fasciculus temporum. Ladislaus von Bömen wird von den Ungarn zum K. erwält; Maximilian bekomt Oeſtreich wieder; der B. von Wardein wird nun aus bisherigem Miniſter, frei-

willig

J Chr. willig ein Franciscaner. Johanna, des K. von
1490 Portugal Schweſter, ſtirbt als Dominicanernonne. Der Pabſt beſtätigt confraternitatem Miſericordiae in Rom. Der Patriarch von Cpel dankt wieder ab; Manaſſes oder Maximus folgt.

1491 K. Carl heiratet nun die Anna von Bretagne; daher Maximilian mit dem K. von England Krieg wider ihn anfangen wollen, es wird aber Friede. In Abweſenheit des K. von England wird ein angeblicher Sohn Eduards des 4ten, Richard, Herzog von York, in Irland ꝛc. aufgeſtellet, der einige Zeit viel Unruhen gemacht. K. Ferdinand belagert Granada, das den Mauren noch allein übrig war. Die Kirchenreligion, wozu der Pabſt eine beſondre Fahne nach Portugal geſchikt, wird im Reich Congo immer mehr durch Dominicaner ausgebreitet; doch behalten die Einwoner ihre Bilder und Aberglauben: wowider ſich der eine nun getaufte Prinz Alfonſus, als Apoſtel ſezt, und endlich allein regiert; ſeinen Sohn und Verwandte nach Portugal und Rom ſchikt. Der Pabſt ernent den Hermolaus Barbarus, venetianiſchen Geſandten, zum Patriarch von Aquileja; der Rath gibt es nicht zu; er ſtirbt das folg. Jahr; (aus Verdrus, oder an der Peſt.) Bey K. Eduard in Spanien iſt jezt Petrus Martyr Anglerius Beichtvater; daher ſeine Briefe vol wichtiger Nachrichten ſind. Die Nonnen zu Quierci werden 4 Jahr und 4 Monate beſeſſen; es fängt an von einer Joh. Potiere.

1492 Granada wird erobert; der geweſene K. Boabdilla geht nach Africa; von hier an geben einige dem K. Ferdinand den Namen catholicus. Alle Juden, die ſich nicht taufen laſſen, müſſen aus Spanien; viele gehen nach Africa; auch Erzb.

J. Chr. 1492 Ernſt von Magdeburg vertreibt die Juden, des Wuchers wegen; in Meklenburg ſollen ſie eine Hoſtie durchſtochen haben, daher 30 verbrant worden. Der Pabſt läßt die Kezer im Dauſinee mit Beiſtand des Königs durch den Albertus cataneus hart verfolgen und bekeren; (er erzält es ſelbſt in breuiario reg. Francor.) In Rom wird titulus S. crucis in ein Holz geſchnitten, glüklich entdekt, und in Glas eingefaſſet. Der türkiſche Grosherr ſchikt auch das Eiſen von der heil. Lanze nach Rom, (die Spize aber iſt in Frankreich;) der Pabſt hat nun mit Ferdinand von Neapel, Friede gemacht; dagegen Renatus, Herzog von Lothringen, förmlichen Einſpruch gethan. Man findet durch Offenbarung des heil. Cataldus, ehemaligen Erzb. von Tarento, ein auf Bley von ihm geſchriebenes Buch, worin K. Ferdinand von Neapel gewarnet wird, (wegen franzöſiſchen Kriegs;) nur 3 leſen es. Savonarola weiſſaget von Beſſerung der Kirche, und vorhergehender groſſer Noth in Italien. Laur. Medices ſtirbt; hier fängt Franciſc. Guicciardin ſeine italieniſche Hiſtorie an. Der Pabſt ſtirbt; Italien iſt in einem ruhigen Zuſtande. Alexander 6. wird Pabſt, der ſchon mehrere Kinder hatte; (4 Söhne von der römiſchen Vanozia.) K. Caſimir 3. in Polen ſtirbt; ſein Sohn, Joh. Albert, folgt. Anfang der Entdekung der neuen Welt, oder Weſtindien, durch den Chriſtophor. Columbus; (dem andre fremde Papiere und Charten zu Hülfe geben;) Er entdekt mit 3 Schiffen, K. Ferdinands, Florida, Hiſpaniola ꝛc.

1493 Der berümte Philipp de Commines begleitet den K. von Frankreich in den Krieg wider Neapel; die Venetianer hatten den Fürſt von Saler-

J. Chr. no an dieſen König gewieſen. Der K. ſchmälert
1493 des Reichs Gränzen, um deſto ſicherer dieſen Krieg füren zu können; (ſein Beichtvater, Oliv. Maillard, ein bekanter Franciscaner, war von Spaniern dazu gewonnen worden;) Kaiſer Friedrich ſtirbt zu Linz; Maximilian folgt; der K. von Spanien läßt vom Pabſt die neuen Entdeckungen durch eine Linie von einem Pol zum andern für ſich und ſeine Nachfolger beſtätigen; der Pabſt ſchikt Benediktiner als Miſſionarien hin; er beſtätigt auch die Aufhebung der Ritterordensmeiſter, daß ſogar die Königin darin ſuccedirt. Die theologiſche Facultät zu Paris verdamt die Schriften des Symeon Pharnes, (ſehr viel aſtrologiſche Bücher ꝛc. das Parlament gibt darüber ein Arret.) Portugal wolte ſchon vom Eugenius 4. das Vorrecht über die neue Welt haben. Beinahe wäre Bajazet von einem Derwiſch umgebracht worden; daher er dieſe Mönche vertreibt.

1494 K. Ferdinand von Neapel ſtirbt; der Pabſt läßt deſſen Sohn Alfonſus 2. krönen, und verbindet ſich mit ihm wider Frankreich; auch der K. von Spanien wird gewonnen, ſogar an Bajazet ſchikt der Pabſt, der auch wieder nach Neapel Geſandte geſchikt hat. Der Cardinal Julianus thut alles, um K. Carl zum Kriege zu bringen. Der König mus in Italien überal borgen; er hat viel beſſer eingerichtetes Geſchüz. Savonarola predigt zum Vortheil des Königs. Ludovicus Fortia wird ſelbſt Herzog von Mailand, ſtatt des 5järigen Sohnes des Joh. Galeatius; (er hatte von Maximilian dieſe Würde ſchon vorher gekauft.) K. Carl nimt Florenz in Beſiz; ziehet in Rom prächtig ein. (Andreas Paläologus trit an ihn per donationem inter viuos das grie-

chiſche

J. Chr. 1494 chiſche Reich ab; daher einige melden, der Pabſt habe den griechiſchen kaiſerlichen Titel an K. Carl gegeben. In Tyrnau ſollen die Juden Chriſtenblut geſamlet haben, viele werden verbrant und um Geld geſtraft; (hier ſollen ſie 4 Urſachen geſtanden haben, warum ſie jährlich Chriſtenblut brauchten.) In Bömen haben die Huſſiten einen Biſchof, in Abweſenheit des Königs, der in Ungarn iſt, ſich auch ihrer beim Pabſt annimt. Angelus Politianus ſtirbt; auch Joh. Picus Mirandul. Der Minorit Tiſſerand ſtiftet ordinem mulierum poenitentium, von geweſenen Huren, zu Ehren der heil. Maria Magdalena. Der Abt von Sponheim, Joh. Trithemius, hat viel Streit mit Dominicanern; er vertheidigt conceptionem immaculatam, mit dem größten Theil der deutſchen Cleriſey oder der ganzen römiſchen Kirche. Der Pabſt hatte das Verbot erneuert, daß Dominicaner in Predigten gar nicht hievon reden ſolten. Das bisherige Schisma der Jacobiten, die ſeit 1364. 2 Patriarchen hatten, (von Tur-Abdin und Marda) hört durch die Abdankung des Ignatius Maſud, Patriarch von Tur-Abdin, auf. Bey dieſem Jahr nent Paul Lange viele Gelerte und Schriftſteller.

1495 K. Carl ſezt ſich grosmütig mit dem unwürdigen ſchändlichen Alexander. Der K. von Neapel trit in der Verwirrung das Reich ab an ſeinen Sohn Ferdinand 2. der aber auch nichts ausrichtet. Carl zieht in Triumph ein in Neapel; verliert aber durch groſſe Nachläſſigkeit den Vortheil; die Türken ſind in Schreken, und ſuchen Venedig zu einem Bündnis mehrerer chriſtlichen Fürſten wider K. Carl zu bringen, um die Freiheit Italiens und des römiſchen Hofes zu retten. Carl

J. Chr. geher alſo wieder zurük; mus ſich durchſchlagen.
1495 Zimis, der dem König vom Pabſt ausgeliefert worden, war an Gift geſtorben. Aus der neuen Welt ſollen die Spanier die veneriſche Seuche mitgebracht haben, die von nun an ſehr gemein wird. Emmanuel wird nach dem Johannes K. von Portugal. Zu Worms wird das Reichskammergericht eingefürt.

1496 Der neue K. Ferdinand von Neapel ſtirbt; ſein Vetter Friedrich folgt; Maximilian thut einen ſehr unanſenlichen Zug nach Italien. Der K. von Frankreich kan keine Hülfe nach Neapel ſchiken. Die Juden werden wieder aus Portugal vertrieben; die unter 14 Jahren müſſen getauft werden. Der Pabſt macht den Titel, katholiſcher K. für Spanien erblich. Philippus Callimachus ſtirbt in Cracau, geweſener Hofmeiſter der Familie des K. Caſimir, der gute hiſtoriſche Nachrichten geſamlet hat. Der erſte Herzog von Würtemberg, Eberhard, ſtirbt; ſein Sohn Eberhard 2. folgt, wird bald vertrieben; Ulrich folgt, deſſen Regierung nicht beſſer iſt.

1497 Der ſpaniſche Geſandte Gonſalvus hält dem Pabſt eine harte Strafpredigt; er erlebt an ſeinen Hurkindern viel Unglük. K. Ferdinand in Spanien verliert ſeinen einigen Sohn Johannes; Emmanuel, K. von Portugal, der die älteſte Tochter hatte, Iſabella, nimt ſchon den Titel von Caſtilien an. Der Pabſt thut den Savonarola in Bann, der an Kaiſer und Könige geſchrieben hatte, um eine Reformation zu ſchaffen. Der bisherige Erzb. von Toledo, Ximenes, reformirt ſeinen Franciscanerorden, auch ſeine Cleriſey. Die Univerſität zu Paris macht ein Decret, niemand zuzulaſſen, der nicht immaculatam

J. Chr. tam conceptionem bejahe; ſie gibt auch ihre
1497 Antwort auf Anfragen des Königs, wider den Pabſt. Der K. von Polen iſt unglüklich in ſeinem Verſuche, die Wallachey ſich zu unterwerfen. Niphon wird wieder Patriarch in Cpel, und nach ihm ein Joachim. Vascus Gama thut eine Seereiſe, weiter in Oſtindien zu kommen, erreicht Calecut — und bringt 1499. einige Malabaren mit zurük. Joh. Reuchlin, oder Capnion wird immer mehr bekant; (er ſol jezt die erſte Comödie in Deutſchland aufgefürt haben, in Heidelberg zu Ehren des B. von Worms, Joh. von Dalburg.)

1498 K. Carl von Frankreich ſtirbt; Ludewig 12. Herzog von Orleans, folgt; hier endigt de Commines ſeine ſchöne Hiſtorie. Der Pabſt wil die Charlotte, K. Friedrichs Tochter, die am franzöſichen Hofe jezt iſt, gern ſeinem Sohn Cäſar Borgius, bisherigen Cardinal, geben, willigt daher in K. Ludewigs Scheidung von der Johanna, K. Carls 8. Schweſter; ſie trit daher in den Orden b. Mariae annuntiationis. Die unruhigen Anhänger des Savonarola machen, daß er ins Gefängnis komt, und mit 2 andern hingerichtet wird; (er war der franzöſiſchen Partey ergeben.) Manche Marranen treten in Rom wider zur Kirche; der B. Petrus de Aranda, des Pabſts magiſter domus, wird auch der marraniae et haereſeos verdächtig, wird zu ewigen Gefängnis verurtheilt; (manche ſeiner Lehrſäze ſind ausgemacht bey Proteſtanten.) K. Joh. von Dännemark erobert Gothland, iſt auch eine Zeitlang wider den Gubernator Steno in Schweden glüklich.

1499 Maximilian iſt zeither nicht glüklich wider die Schweizer. Herzog Ludwig von Mailand ſucht

Bei-

J.Chr.
1499 Beiſtand bey dem Bajazet, auch K. Friedrich von Neapel. K. Ludewig erobert Mailand, (der Herzog entflieht nach Deutſchland) auch Genua; hier endigt Corius ſeine italieniſche Hiſtorie. Jsmael Sofi in Perſien wird dem Bajazet furchtbar; daher er dem Krieg wider Venedig bald ein Ende macht. Der Pabſt kündigt das Jubiläum an. Trithemius ſchreibt ſeine ſteganographiam; daher manche ihm Magie Schuld geben; es iſt eine geheime Schrift.

1500 Es können die Jubeltage erweitert oder verengert werden, für billige Zahlung; man kan auch Ablas bekommen, ohne nach Rom zu reiſen. Hier endigt ſich des Robert Gaguini Hiſtorie. Der Verſuch des geweſenen Herzogs von Mailand, ſich wieder aufzuſtellen, iſt vergeblich. Der Pabſt, der bald durch eine Feuermauer ſelbſt erſchlagen worden, erneuert das Gebot, um Mittag die Gloke anzuſchlagen, wider die Türken zu beten. Die Mauren, die nicht Chriſten werden wollen, müſſen aus Spanien nach Africa. Carl, (der nachher der fünfte heißt) wird geboren. Petrus Alvares geht wieder auf Seereiſen, mit 13 Schiffen; es gehen 8 Minoriten als Miſſionarien mit; Braſilien wird entdekt; man erzält unrichtig von Thomaschriſten, (als wäre es der Apoſtel; worüber la Croze alle gute Nachrichten geſamlet.) Naucleri Chronik hört mit dieſem J. auf; er iſt der erſte Rector auf der Univerſität Tübingen geweſen. Die Patriarchen in Cpel wechſeln oft ab, wer järlich das Meiſte gibt. In Deutſchland wird von einem Meſſias Lemlem hie und da geredet.

Ende des zweiten und lezten Bandes.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Semler, Johann Salomo,

Versuch christlicher Jahrbücher, oder ausführlicher Tabellen über die Kirchenhistorie

Bd.: 2

Halle 1786

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.eccl.5(1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092030-2
VD18 90033078-001